Nachrichten und Urkunden

zur

Chronik von Hersfeld.

Gesammelt und verzeichnet

von

Louis Demme,
Stadtsekretar zu Hersfeld.

Erster Band.
Betrifft die Zeit bis zu Beginn des 30jährigen Krieges.
Mit 122 Beilagen.

Hersfeld 1891.
Verlag von Hans Schmidt.

Druck von Eduard Hoehl in Hersfeld.

Vorbemerkung.

Als ich am 23. März 1866 in städtische Dienste trat, hatte ich auch die Verwaltung der Repositur mitzuübernehmen. Eine durchgreifende Ordnung der letzteren schien bis dahin noch nicht stattgefunden zu haben. Bestandtheile davon fanden sich in zahlreichen Localitäten und Winkeln des Rathhauses zerstreut, aus verschiedenen Zeitabschnitten herrührend und einen Theil nicht nur der Akten des früheren Stadtschultheißenamtes, sondern auch des alten Stadtgerichtes in sich begreifend. Außerdem wurde beim Durchsuchen zurückgestellter Schränke und anderer Behältnisse eine große Parthie alter Pergamentschriften, darunter werthvolle Urkunden und Register, die zum Theil bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts zurückreichten, von mir vorgefunden. Daß ein so reichhaltiges Material manche interessante Nachricht aus der Vergangenheit in sich bergen mußte, stand außer Zweifel, und da ich schon damals für die städtische Geschichte mich lebhaft interessirte, so kam mir der Gedanke, die mühevolle Arbeit einer Sichtung zugleich auch für Zwecke einer Chronik nutzbar zu machen, indem ich die ermittelten bemerkenswerthen Vorgänge aufschrieb. War damit auch eine vollständige Nachweisung der Verhältnisse und Erlebnisse früherer Zeiten nicht zu beschaffen, so dachte ich mir, würde sie immerhin die eines namhafteren Theiles derselben enthalten.

Ich ging sogleich an die Arbeit. Zwar mußte ich bald einsehen, daß dieselbe neben meinen umfangreichen und vielseitigen Dienstgeschäften nicht zu bewältigen und ich genötigt war, meine dienstfreie

Zeit dem Vorhaben zu widmen. Allein die Liebe zur Sache trieb mich an, das begonnene Werk dennoch nicht aufzugeben. Ich habe die gemachten Aufzeichnungen, vor der Größe meines Unternehmens zurückschreckend, oft unterbrochen; jedoch, ermuthigt durch freundliche Theilnahme in den Kreisen der Bürgerschaft, immer wieder aufgenommen und fortgesetzt. Wenn ich über die aus dem vorhandenen Materiale entnommenen Nachrichten keinen entsprechenden Zusammenhang erfahren konnte, oder nur Hinweise auf Thatsachen fand, habe ich meine Ermittelungen auch auf andere Quellen ausgedehnt und aus diesen meine Aufstellung vervollständigt. Insbesondere aus dem Königlichen Staatsarchiv in Marburg ist mir durch die Güte des Königlichen Staatsarchivars, Herrn Archivrath Dr. Könnecke, viel schätzenswerthes Material zugekommen. Nicht minder habe ich bei meinen Bemühungen, lateinische Inschriften und Urkunden verdeutscht zu erhalten, von den hierum angesprochenen sachverständigen Herren stets die freundlichste Bereitwilligkeit erfahren.

Auf diese Weise habe ich im Laufe der Zeit eine größere Menge Nachrichten und Urkunden zusammengebracht, die ich in der Hauptsache schon zu Ende des Jahres 1888 soweit geordnet hatte, daß eine erste Lieferung davon hätte zum Druck gegeben werden können. Durch mancherlei Bedenken veranlaßt, zögerte ich indessen bisher mit der Bekanntgabe. Und wenn ich nunmehr hierzu schreite, so geschieht es mit Rücksicht auf die mir gewordene mehrfache Anregung, meine Arbeit der Oeffentlichkeit nicht zu entziehen.

Dieselbe ist lediglich dazu bestimmt, einen Beitrag zur Geschichte Hersfeld's zu liefern. Vielleicht kann sie mit dazu benutzt werden, Besseres darauf aufzubauen. Ich denke nicht daran, auf irgend ein Verdienst Anspruch zu machen, als etwa auf das eines unverdrossenen Fleißes im Sammeln und Ordnen des Materials, und es wird mich freuen, wenn mir ein dahin gehendes Zeugniß nicht versagt wird. Die Mängel, die man an dem Werke finden wird, will ich gewiß nicht entschuldigen.

Hersfeld, 1891.

L. Demme.

Die durch Lullus, Schüler von Bonifacius und Nachfolger desselben als Erzbischof von Mainz, etwa um das Jahr 770 gegründete, anfänglich unbedeutende, dann aber durch Gütererwerb vergrößerte klösterliche Anstalt Herolfesfeld, — die nachmalige Abtei Hersfeld, als deren erster Abt Lullus selbst zu bezeichnen ist, weil er die Leitung und Verwaltung seiner Schöpfung selbst besorgte —, erhielt 775 am 5. Januar von Kaiser Karl dem Großen, dem Schutzherrn derselben, als Unterstützung „zum Unterhalt der Diener Gottes" einen beständigen Zehnten aus seinem Reichsorte Salzungen zum Geschenk. Beilage 1. Beil. 1.

Schon vorher war das zu dieser Zeit mit 150 Benedictinern besetzte Kloster durch denselben Kaiser mit dem zu seiner Erweiterung erforderlichen Grund und Boden beschenkt worden.

Durch die im Jahre 780 von Lullus bewirkte Ueberführung der Gebeine seines ehemaligen Freundes und Mitarbeiters, des heiligen Wigbert, von Büraberg bei Fritzlar nach Hersfeld, und ihre Beisetzung in der Klosterkirche, in welcher 786 auch dem Leichnam des Bischofs Witta von Eichstedt, einem Jugendfreunde von Lullus, die letzte Ruhestätte von diesem bereitet worden war, kam das Kloster bald zu großer Blüthe.[1]) Es war der Anziehungspunkt der Gläubigen aus der Nähe und Ferne geworden, die in der, nach dem heiligen Wigbert benannten Klosterkirche, bei den geheiligten Reliquien ihre Gebete verrichteten und Fürbitte erflehten.

---

[1]) Ueber die Größe der Besitzungen zu dieser Zeit siehe bei Piderit, „Denkwürdigkeiten von Hersfeld", Seite 19.

Eine ganz besondere Förderung seines Glanzes aber erlangte das Kloster durch die in 787 am 16. Oktober erfolgte Aufnahme auch der irdischen Ueberreste seines Gründers selbst, wie dieser solches zu seinen Lebzeiten bestimmt hatte. Der Zudrang zu dieser geweihten Stätte nahm nunmehr immer größeren Umfang an, und unter den Klostermauern entstanden die ersten weiteren Ansiedelungen, aus denen zuerst eine Art von Dorf und, nach von Jahr zu Jahr zugenommener Ausdehnung desselben, später die Stadt hervorging.

Das Bedürfniß gebot die Erbauung einer größeren Stiftskirche, und im Jahre 831 am 10. Juli legte Abt Buno (der dritte Abt nach Lullus) den Grundstein zu einer solchen.

840 am 8. April kam Kaiser Ludwig der Fromme bei Verfolgung seines Sohnes Ludwig, der gegen den Vater sich verschworen hatte, in das Kloster Hersfeld, das er in seinen Schutz aufnahm.[1])

843 am 31. Oktober war Kaiser Ludwig der Deutsche in Hersfeld anwesend, gab den Mönchen Freiheiten und bestätigte dieselben mit seinem Siegel.

Der Bau der Stiftskirche wurde 850 vollendet und am 28. Oktober durch den Mainzer Erzbischof Rhabanus eingeweiht.[2]) In diesem Dome barg man nunmehr die in der Klosterkirche beigesetzten Gebeine der Heiligen.

852 geschah die Einsetzung der kirchlichen Feier zum Gedächtnisse Lullus, als Heiligen. Dieselbe wurde auf dessen Todestag, den 16. Oktober, angeordnet. Das ist der Anfang des Lullusfestes.

Inzwischen war die Abtei in des Kaisers Ludwig des Deutschen Schutz übergegangen, welcher, ebenso wie sein Vater, die Schenkungen Karls des Großen bestätigt hatte. Ludwig war dem Stifte wohlgeneigt. Doch blieb dem letzteren eine Zeit harter Bedrängnisse nicht erspart, die zu Ende des Jahrhunderts, namentlich zur Zeit des Abtes Haderat (892 bis 899), durch häufige Einfälle slavischer Völkerhorden herbeigeführt wurden.

Nach Haderats Tode trat eine Unterbrechung in der Regierung der Aebte ein. Der Sachsenherzog Otto der Erlauchte kam in den Besitz der Abtei und wurde als Abt anerkannt. Im Jahre

---

[1]) Jahrbücher des Lambert von Hersfeld, S. 19.

[2]) Wie vorbemerkt. — Ueber die Beschaffenheit dieses Baues haben wir keine näheren Nachrichten. Auf einer Giebelspitze desselben war als Symbol des Schutzes durch Kaiser Karl d. Gr. eine zum Schwur aufgerichtete Hand angebracht. Nach einer bei Winkelmann S. 259 abgedruckten, von diesem jedoch angezweifelten lateinischen Urkunde, hat die Einweihung in 852 stattgefunden. Die deutsche Uebersetzung der Urkunde lautet: „Im Jahre 852 (nach) der Fleischwerdung des Herrn, in der 15. Indiction, im Monat September, am ersten Tage des Monats, ist dieser von dem hochedeln König Ludwig neu erbaute Tempel eingeweiht worden durch Hrabanus, den Vorsteher der Mainzer Kirche, zu Ehren des heiligen Erlösers, des Herrn, nämlich Jesu Christi, der unbefleckten Jungfrau Maria, der heiligen 12 Apostel, der Märtyrer, Bekenner und heiligen Jungfrauen, sowie aller Heiligen."

912 gab König Konrad die Abtei der geistlichen Herrschaft zurück und stellte die frühere Ordnung wieder her.

918 war dieser König in Hersfeld anwesend.

Die Aebte standen damals in hohem Ansehen. Ihrer Einsicht und umsichtigen Verwaltung war es zuzuschreiben, daß mächtige Nachbarn, Grafen und Herzöge, dem Stifte freundlich gesinnt waren und ihm mancherlei Unterstützung gewährten.

Die Abtei stand unter dem unmittelbaren Schutze des Reichsoberhauptes. Der König gab zu der aus freier Entschließung der Klosterbrüder (des Conventes) hervorgegangenen Abtswahl die Genehmigung. Die Abtei war frei von geistlicher Gerichtsbarkeit für ihre Personen und die ihr zugehörigen Kirchen.

Die Ansiedelungen um das Kloster mehrten sich; der Feldbau kam in Aufnahme. Man suchte Ruhe in der Nähe des befestigten Klosters, während Kriegsfurien die hessischen Gaue durchzogen und überall Verheerungen anrichteten.[1])

930 König Heinrich I. bestätigte die Privilegien des Klosters.

980 Abt Gotzbert (970 bis 985) begründete die erste Büchersammlung. Künste und Wissenschaften fanden Pflege und Ausbildung im Kloster. Die Klosterschule, hauptsächlich für junge Leute, die dem geistlichen Stande sich widmen sollten, errichtet, stand in Blüthe.

1003 Kaiser Heinrich II. schenkte dem Stifte die das Gebiet der Abtei umschließende Waldung und den Wildbann über dieselbe, der bis Rotenburg hinunter reichte.

In dieser Zeit der Blüthe des Stifts war den Mönchen die Erinnerung an Beachtung der strengen Ordensregeln der Benedictiner mehr und mehr abhanden gekommen; die Klosterzucht war verfallen. Es hatte dies die Absetzung des Abtes Bernharius (985 bis 1005) und die Bestellung eines Zuchtmeisters zur Folge.

1005 kam ein solcher in der Person des Abtes Godehard (1005 bis 1012), der bis dahin Mönch in einem bayerischen Kloster gewesen war und nun mit eiserner Hand die Rückkehr zur verlassenen Kirchenzucht herbeiführte.[2])

Die Stiftsgüter waren sehr zahlreich geworden. Der Besitz reichte bis an das Fulda'er Gebiet. Dazu werthvolle Güter in Thüringen rc. Abt Arnold (1012 bis 1031) hatte dem Stifte einen Forst erworben, der das ganze Amt Landeck umfaßte. Die Einnahme an Zehnten aus Klöstern und Aemtern, deren viele dem Stifte unterworfen waren, war sehr bedeutend.

Die Rechtsangelegenheiten des Stiftes besorgten Kaiserliche Schutzvögte. Die Gerichtsbarkeit über die Geistlichen übte der Abt, der

---

[1]) In den Sachsenkriegen.

[2]) Er verbrannte Prachtgewänder und ließ goldene und silberne Gefäße einschmelzen. Piderit S. 33.

seinerseits nur den Kaiser als obersten Gerichtsherrn erkannte. Der Abt übte mit Bewilligung des Kaisers das Münzrecht aus.

Die Gegend um Hersfeld war angebaut. Die Klöster Petersberg (1001) und Johannesberg (1016) von den Aebten erbaut worden. Die Stiftsschule (Klosterschule) war berühmt.[1]) Den Mönchen stand eine wohlversehene Büchersammlung zu Gebote.[2])

Der Handel hatte sich entwickelt und Jahrmärkte waren entstanden. Namentlich bei Gelegenheit kirchlicher Feste fanden Märkte statt, da solche Anlässe die Fremden besonders herbeizogen. Silberstücke, von Kaiserlichen Münzmeistern an Handelsplätzen gestempelt, kamen als Münzen vor. Ein Pfund = 24 Loth Silber = 20 bis 22 Solidi (Schillinge). Ein Schilling = 12 Denare.

1037 wurde der Dom, der 187 Jahre des Stiftes Zierde gewesen war, durch eine verheerende Feuersbrunst zerstört, die auch die übrigen Klostergebäude in Asche legte. Abt Meginher (1036 bis 1059) barg die Gebeine der Heiligen vorläufig in einer von ihm erbauten Grabkapelle[3]) (Krypta), welche **1040** im Juli in Gegenwart Kaiser Heinrich III. eingeweiht wurde.

1058 Lambert, von Aschaffenburg, der Geschichtsschreiber jener Zeit, lebte als Mönch im Kloster zu Hersfeld, von wo aus er eine Wallfahrt nach Jerusalem unternahm.

Meginher legte auch den Grund zu einer neuen Stiftskirche, deren Bau jedoch in Folge der Zeitverhältnisse, insbesondere der Trübsale, die dem Stifte durch die Kämpfe Heinrich IV. mit den Thüringern und Sachsen erwuchsen, verzögert wurde.

Die größte der im Glockenthurm (vergl. Anmerkg. 3) vorhandenen drei Glocken rührt, ausweislich ihrer Inschrift, ebenwohl von ihm her.[4])

---

[1]) Piderit sagt hierüber S. 35: „Jünglinge aus allen Gegenden Deutschlands, von vornehmer Abkunft, selbst aus andern Klöstern, kamen hierher, und die Mutter Hersfeld .... strahlte überall den Wohlgeruch ihrer Kenntnisse aus."

[2]) Lambert, S. VII der Vorrede.

[3]) Diese Kapelle ist wahrscheinlich an den vorderen, allein stehenden Thurm, der Glockenthurm genannt, an der Seite nach dem Stiftstodtenhof, da, wo an einer Stelle die frühere Dachwiderlage noch schwach zu erkennen ist, angelehnt gewesen. Der Glockenthurm ist jedenfalls als ein Ueberbleibsel des zerstörten alten Domes zu betrachten.

[4]) Ich glaube, daß diese Glocke eine von den Glocken des alten Domes ist. Sie hat fast Bienenkorbform, und ist (vgl. Dr. Hch. Otte in der deutschen Bauzeitung von 1889 S. 233 u. ff.) als eine der ältesten und merkwürdigsten Glocken in Deutschland bezeichnet. Der untere größte Durchmesser derselben beträgt 1,12 m., die innere Höhe 1,07. Der Schlag ist unten wagrecht; dann verjüngt sich durch eine ansteigende Schräge und eine karniesartige Gliederung der Umfang der Glocke um 0,46 und nun steigt das Profil schräg, fast gradlinig an, sodaß der Umfang oben nur um 0,85 geringer ist, als an dem 3,52 messenden Umfange der Basis. Der obere Abschluß, die Haube, ist flach kuppelförmig und wird durch drei Bänder, die in flacher Erhebung hervortreten, geziert. Zwischen dem unteren und mittleren Bande befindet sich eine vertieft angebrachte Inschrift. Dieselbe ist mit Sicherheit noch nicht ermittelt; das aber ergeben die bis jetzt angestellten Ermittelungsversuche mit Bestimmtheit, daß Meginher die Glocke gießen oder umgießen ließ. Nach einer

1059 beschwerte Meginher sich bei dem Papste Gerhard gegen den Bischof Burchard von Halberstadt wegen der Hersfeldischen Zehnten in Thüringen und erwirkte einen Befehl an den letzteren, das Kloster Hersfeld durch „überflüssige Zänkereien nicht zu beunruhigen."[1])

1066 Kaiser Heinrich IV. hielt sich einige Zeit in Hersfeld auf.

1071 am 30. Juli. Derselbe vergrößerte die Besitzungen des Stiftes durch Vergebung von 30 Hufen[2]) Land auf dem Eichsfelde, gelegentlich der Errichtung einer Seelenmesse für seinen in Hersfeld begrabenen Jugendgefährten Luitpold von Mersburg.[3])

1072 Der erfahrene und gewandte Abt Ruthard, (seit 1059) durch Kriegsstürme und Kränklichkeit niedergebeugt, entsagte seiner Würde und fügte damit der Abtei großen Nachtheil zu.

---

von mir vorgenommenen, möglichst genauen Nachzeichnung ist die Inschrift, deren Anfang durch kein Zeichen angedeutet ist, folgende:

NHoLVNABBATINoNENSELLANKI^S
BABP(E?) PE^S DANEDE OMEREN DAD
MEGINHARIO FVDIT TI5I IN DIDIT
ÆRI NE AT MERCES VG WENo

Sie enthält zahlreiche Abkürzungen, die nicht durch Zeichen erkennbar gemacht sind, und die Uebersetzung ins Deutsche lautet dem Sinne nach ungefähr so:

„Im 5. Jahre der Regierung des Papstes (Benedikt IX. 1038) im (1.?) Monat, in der schlimmen Zeit, als die Abtei ein Opfer des Brandes geworden war, durch Meginher eiligst erneuert (umgegossen?) und gestiftet."

Der rohen Ausführung nach zu urtheilen, ist die Inschrift auf der fertigen Glocke mit einem s. g. Kaltmeisel eingehauen. Daß sie für den Guß vertieft hergestellt gewesen wäre, scheint mir nicht. Ich nehme Folgendes an:

Der Thurm hat schon dem alten Dome als Glockenthurm gedient und die Glocken haben sich stets darin befunden. Seine ursprüngliche Spitze — die jetzige stammt augenscheinlich aus späterer Zeit, — und mit ihr der Glockenstuhl mit den Glocken, ist 1037 vom Brande mitzerstört worden. Meginher hat die hier in Rede stehende Glocke, die beschädigt gewesen ist, in Eile umgießen, und danach nicht nur die Inschrift, sondern auch, zur Verbesserung des Klanges, die in Quadraten von einander entfernten 4 Schalllöcher, die sich nach außen trichterförmig erweitern, einhauen lassen. Er hat dann das obere Stock des Thurmes neu aufbauen lassen, als er die Grabkapelle an denselben anbaute. Bei dieser oder einer späteren Gelegenheit werden auch die Fenster, welche denen im Thurm der zweiten Stiftskirche entsprechen, geändert worden sein.

Die beiden anderen (kleineren) Glocken rühren aus späterer Zeit her. Von der einen ist 1429 die Rede, die andere, ohne jegliches Abzeichen, scheint noch neueren Datums zu sein.

1) Lambert S. 48.

2) à 30 Acker.

3) Luitpold befand sich im Gefolge des Kaisers auf der Reise desselben von Goslar nach Mainz, als ihn bei Udenhausen (nach Dillich Seite 110 Udenhausen bei Grebenau) ein plötzlicher Tod ereilte. Beim Besteigen seines Pferdes stürzte er

Unter seinem Nachfolger Hartwig (1072 bis 1090) verlor dieselbe im Zehntenstreit mit Mainz einen großen Theil ihrer werthvollsten Einnahmen, indem sie den dritten Theil des Zehnten aus 10 ihrer Klöster in Thüringen dem Erzbischof Siegfried von Mainz überlassen mußte, der auch die Hälfte des Zehnten in den übrigen thüringischen Klöstern zugestanden erhielt.

1073 am 13. August. Kaiser Heinrich IV. war aufs Neue in Hersfeld. Diesmal auf der Flucht aus der Harzburg bei Goslar, in welcher ihn die Sachsen belagert hatten.

Im folgenden Jahre fand auch die ihrer Niederkunft nahen Gemahlin desselben, Bertha, einen Zufluchtsort im Kloster zu Hersfeld, wohin Abt Hartwig sie aus der Burg Volkerode, deren Zerstörung von den Sachsen geplant war, überführen ließ. Hier gebar sie ihren zweiten Sohn, Konrad, bei dessen Taufe der Abt Patenstelle vertrat.

Zum Andenken hieran und zum Lohne für die ihr gewordene liebevolle Aufnahme soll die Kaiserin dem Kloster einen für die im Bau begriffene Kirche bestimmten silbernen Stern, der Kaiser selbst aber eine vergoldete Wiege, zum Geschenk gemacht haben.

Des Kaisers Heer, in der Stärke von 40000 Mann, befand sich in demselben Jahre (1074) in und bei Hersfeld und Abt Hartwig vermittelte den Abschluß eines Friedens zwischen dem Kaiser und seinen Gegnern.

1075 Das Reichsheer sammelte sich wiederholt im Hersfeldischen Gebiete.

1086 zogen die dem Kaiser feindlich gesinnten Erzbischöfe von Magdeburg und Halberstadt mit vereinten Kräften vor die auf Seite des Kaisers stehende Stadt Hersfeld, belagerten dieselbe[1]) und verwüsteten die Fluren. Der Kaiser rettete die Stadt.

Die ferneren Kriegsunruhen brachten große Noth über das Stift, dessen Güter beraubt und verwüstet, dessen Zehnten und Gefälle ihm vorenthalten wurden. 1090 war dasselbe ganz verarmt.

---

und fiel in sein eignes Schwert. Heinrich ließ den entseelten Körper nach Hersfeld bringen und in der noch nicht vollendeten Stiftskirche begraben.

Das seinem Besitzer so verderblich gewordene Schwert soll nach Angabe Lambert's dasselbe gewesen sein, welches 600 Jahre früher in der Hand des Hunnenkönigs Attila das Zeichen zur Verwüstung von halb Europa gab. Ursprünglich soll es im Besitze einer ungarischen Königin gewesen sein, von welcher es Herzog Otto von Bayern erhalten habe. Von diesem soll das Schwert auf Markgraf Dedi übergegangen und dann in die Hände Heinrich IV. gekommen sein, der es seinem Liebling Luitpold zum Geschenk gemacht habe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieses merkwürdige Waffenstück der Leiche Luitpold's mit in das Grab gegeben wurde. — Letzteres dürfte wohl im Querschiff der Kirche sich befunden haben, da die Aufführung des Langschiffes in eine spätere Zeit gefallen sein wird.

[1]) Danach muß die Stadt damals bereits vollständig befestigt gewesen sein. Vgl. auch Landau, Beschreibung des Kurfürstenthums Hessen, 1842. S. 511. — Das Kloster hatte schon zu Anfang des zehnten Jahrhunderts in Folge Reichsgesetzes, betreffend die Ummauerung der Klöster, seine schützende Mauer erhalten.

Abt Adelmann (1114 bis 1127) erwirkte deshalb vom Papste ein Verbot der Schmälerung und Beraubung des Stifts. Eine päpstliche Erneuerung der alten Privilegien und Zehnten hatte Adelmann's Vorgänger, Abt Reginhard (1102 bis 1114), bereits erwirkt, auch war zur Wiederherstellung der zerstörten Stiftsgüter inzwischen Manches geschehen.

Zu Aua (Owe) war (1097) von dem Hersfelder Abte ein Benedictinerkloster erbaut worden, das man später[1]) nach Blankenheim verlegte.

1133 Durch eine Mainzer Synode wurde das Recht des Klosters auf den Bezug der Zehnten in Thüringen, welche der Bischof von Halberstadt in Anspruch genommen hatte, bestätigt.

Die Schutzvogtei über Hersfeld hatten zu dieser Zeit die Grafen von Gudensberg, die Gisonen. 1137 gelangte sie nach Aussterben dieses Hauses an den Landgrafen von Thüringen, welcher als Statthalter des Kaisers einen großen Einfluß auf die Angelegenheiten des Stifts erlangte.

Die Dörfer Mühlbach und Saasen hatte die Witwe des Grafen Meginfried von Felsberg dem Stifte vermacht. Ziegenhain, Treysa, Neukirchen und die Dörfer an der Schwalm waren Stiftslehen, die die Grafen von Ziegenhain trugen.

Seit Anfang des zwölften Jahrhunderts wird die Stadt als fester Ort ausdrücklich bezeichnet und als Vertreter der Rechte des Abtes in derselben kommt ein besonderer Beamter vor, Burggraf oder Amtmann genannt.[2])

1144 am 17. Oktober. Die fertiggestellte neue Stiftskirche, zu deren Erbauung ein Zeitraum von 106 Jahren erforderlich gewesen war, wurde durch den Erzbischof Heinrich von Mainz feierlich eingeweiht. Zugegen waren Kaiser Konrad III., Landgraf Ludwig I. von Thüringen und viele andere weltliche und geistliche Fürsten.

Die Kirche ist eine in Kreuzform, von Westen nach Osten erbaute, großartig und kühn angelegte Säulenbasilika, von 100,69 m Länge, wovon 14,38 auf die Vorhalle am Haupteingang, 43,15 auf das Langschiff, 14,38 auf das Querschiff und 28,77 auf den Langchor entfallen. Das Querschiff hat eine Breite von 57,54, das Langschiff eine solche von 28,77. Die Vorhalle am Haupteingange, die zwischen einem viereckten, 8,63 breiten, 43,15 hohen Thurm an der südlichen Seite und einem ebenso angelegten, jetzt völlig zerstörten, thurmartigen Gebäude[3]) an der nördlichen Seite

---

[1]) im Jahre 1218

[2]) Landau, S. 511.

[3]) Dieses Gebäude ist n. m. A. nur etwa halb so hoch als der südliche Thurm gewesen und hat in dem oberen Theile vielleicht den Domschatz geborgen, oder die Kapitelstube enthalten. Der gefängnißartige Raum zu ebener Erde soll als Kustode gedient haben.

etwa 5,75 vorspringt, wird von einem Tonnengewölbe geschlossen, welches als Orgelbühne diente.[1]) Im Hauptschiff befanden sich neun Paar jetzt zerstörte Arcaden, deren Rundbogen auf je acht Säulen mit verjüngten Schaften aus einem Stein ruhten. Auf den Säulen erhoben sich die 21,58 hohen Wände, in welchen je neun große, rundbogige Fenster, gleichlaufend mit denen im Querschiff und Chor, angebracht waren. Das Arcadensims war ohne Gliederung. Die Seitenschiffe waren je 7,19 breit und die noch vorhandenen 10,07 hohen Umfassungsmauern haben je neun kleinere, rundbogige Fenster, mit schrägen Gewänden. Zwei kühne, 20,14 hohe Bogen,[2]) welche den Durchgang aus dem Hauptlangschiff durch das Querschiff nach dem Hochaltar und dem hohen Chor vermittelten, haben Karniesgesimse. Ebenso die zwei kleinen Bogen, welche aus den Seitenlangschiffen in das Querschiff führen. Letzteres hat acht, zum Theil rechtwinklich eingerahmte Thüren, von welchen eine (südliche) aus der Wohnung des Abtes[3]) durch eine Hauskapelle auf 20 Stufen abwärts in die Kirche führte. Das Gewölbe unter der Hauskapelle des Abtes diente vermuthlich als Sakristei. Hoch oben in den Armen des Kreuzes befinden sich sechszehn rundbogige Fenster, und über den je 14,38 hohen beiden Nebenabsiden in Kreisblenden gefaßte Vierpaßfenster. Diese Absiden, welche als Altarnieschen dienten, haben je drei rundbogige Fenster.[4]) Im Langchor, hinter dem Hochaltar, auf welchen beiderseits je zwölf Stufen einer zweiteiligen Treppe führten,

---

[1]) Im Hauptlangschiff, vor der Orgel, soll, wie alte Leute nach den Angaben ihrer Voreltern uns berichtet haben,*) der (von der Kaiserin Bertha der Kirche geschenkte) bewegliche Stern (1074) angebracht gewesen sein. Derartige Sterne waren mit kleinen silbernen Glöckchen behangen, die an hohen Festtagen mit ihrem Klang die Orgel begleiteten. Sie bestanden aus einem, in Gestalt eines strahlenförmigen Sterns hergestellten eisernen Rad; in den verschiedenen concentrischen Ringen um die Axe befanden sich allegorische biblische Figuren. Die Axe ruhte in starken Lederriemen, welche durch Oeffnungen in der Decke auf den Kirchenboden führten. Dort wurde vermittelst einer Drehvorrichtung der Stern in Bewegung gesetzt.

Wann der hier angebracht gewesene Stern entfernt worden und wohin er gekommen, ist nicht bekannt. Zur Zeit der Brandzerstörung der Kirche im siebenjährigen Kriege soll er nicht mehr vorhanden gewesen sein.

[2]) Oben im ersten Bogen soll ein vergoldetes Rad, vielleicht ein Symbol der Zugehörigkeit der Abtei zur Diözese Mainz, im zweiten Bogen die (von Heinrich IV. gestiftete) vergoldete Wiege gehangen haben. Rad sowohl als Wiege sollen beim Brande noch dagewesen sein. Nach Rektor Wille's Bemerkungen über die Stiftskirche (im Gymnasialprogramm von 1769), ist die Wiege später in der Sakristei aufgestellt gewesen.

[3]) im jetzigen Amtsgerichtsgebäude

[4]) Die Absiden sollen mit kunstvollen Malereien geschmückt gewesen sein; die eine das Grab des heil. Wigbert, die andere das des heil. Witta umschlossen, während Lullus Grabstätte unter dem Hochaltar sich befunden haben soll. In dem dort noch vorhandenen Steinsarge soll er geruht haben.

---

*) Vergl. auch Piderit S. 52.

befinden sich jederseits sechs schlanke, 7,19 hohe Rundbogenblenden, welche, mit einem Karniesgesimse bedeckt, je zwei Bildnisse von Heiligen enthielten. Darüber sind jederseits vier rundbogige Fenster und drei dergl. in der Apsis. — Sämmtliche Räume der Kirche, mit Ausnahme der vier Absiden, hielten Balkendecken, welche im Querschiff durch kleine Bogen unterbrochen wurden. Die Krypta — mit zwei Eingängen unter den Chortreppen, mit je zwölf Stufen abwärts — hatte drei gleich breite Schiffe und quadratische Kreuzgewölbe ohne Gurten. Dieselben waren getragen von acht Säulen mit Basen ohne Eckblätter, verjüngten einsteinigen Schaften und schlichten, aus der unteren runden in die oben viereckte Form allmählich übergehenden Kapitälen, sowie von Wandpfeilern mit Basen und Karniesgesimsen. Zwischen letzteren befanden sich große Blenden, die je zwei Fenster enthielten. Im Osten drei Chöre, durch Pfeiler von einander geschieden, mit theils sechseckigen, theils kreisförmigen Fenstern. Im Westen drei Vorhallen mit Tonnengewölben nebeneinander, die mittlere gegen Westen geöffnet. — Die Vorhalle vor der Westseite des Mittelschiffes ist an den Langseiten durch Rundbogenblenden zwischen Pilastern mit Karnisgesimsen geschmückt, und nach Westen mit einem großen, von Säulen abgeschlossenen Rundbogenthor geöffnet. Ueber der Vorhalle tritt zwischen den Thürmen die westliche Chorapsis mit drei Fenstern hervor. Der südliche Thurm[1]) hat in seinen zwei oberen Geschossen jederseits je zwei Blenden nebeneinander, welche, durch einfache Würfelknaufsäulchen getheilte, Doppelfenster enthalten. Das dritte Stockwerk von oben enthält ein quadratisches Gemach mit rundbogigem Kreuzgewölbe, dessen breite ungegliederte Kreuzgurte nahe dem Boden auf Kragsteinen ruht. Auf den Thurm führt von der Orgelbühne aus eine Wendeltreppe. Nur das Mittelschiff der Kirche hat im Westen einen Giebel mit drei flachen Rundbogenfenstern. Die Gurt- und Arcadenbogen bestehen aus weißen und rothen Sandsteinen, die Wände aus übertünchten Bruchsteinen. Auf der Vierung des Kreuzes erhob sich als Dachreiter ein hölzerner, durch ein Hängewerk getragener, achteckiger Kuppelthurm mit rundbogigen Fenstern, dessen zweite Etage im verjüngten Maße in einem mit Blei gedeckten halbkugelförmigen Helm endigte. Auf der Spitze des Ostgiebels befand sich, ebenso wie auf dem alten Dome, als Symbol des kaiserlichen Schutzes, eine aufrechtstehende schwörende Hand aus vergoldetem Kupfer.

Zu dieser Zeit war Heinrich I. von Biengarten Abt[2]),

---

[1]) Hinsichtlich dieses Thurmes kann ich der bei Piderit S. 50 ausgesprochenen Ansicht nicht beipflichten. Den Thurm für einen Anhängsel späterer Zeit zu halten, liegt u. m. A. kein Grund vor. Der ganze Bau mit den Thürmen ist unzweifelhaft aus einem Guß. Die Glocken haben wahrscheinlich niemals in dem Dachreiter, sondern immer in dem vorderen Thurme am Eingange des Todtenhofes sich befunden, weshalb er auch der Glockenthurm heißt.

[2]) Sein Name ist im Hofe Bingartes erhalten geblieben.

(1127 bis 1155) dessen Regierung sich als eine segensreiche für das Stift erwies. Er stand bei dem Kaiser in hohem Ansehen und erhielt von ihm zahlreiche Zuwendungen, so z. B. bei Gelegenheit der Einweihung der Stiftskirche einen Zehnten in Ingelheim. Dem Beispiele anderer geistlicher Fürsten, die den Kaiser auf den Kreuzzügen begleiteten, folgte er nicht; er blieb bescheiden in dem ihm angewiesenen Wirkungskreise und sein rastloses Bemühen galt nur dem Wohle seiner Abtei. Eine Zeit lang stand er auch der Abtei Fulda vor, lehnte es aber ab, beide Abteien dauernd unter seine Verwaltung zu nehmen.

Die Schutzvogtei über das Stift machte den Aebten viel zu schaffen. Seit dem Uebergange derselben auf Landgraf Ludwig I. von Thüringen, der daraus den größtmöglichsten Nutzen ziehen wollte und dessen hierauf abzielende Ansprüche von weitgehender Art waren, weil er die Gunst des Kaisers für sich hatte, — war es dem Stifte nicht leicht, das Verhältniß zum Schirmvogt so zu gestalten, daß ihm Einbußen erspart blieben. Es gelang ihm das auch nicht immer. Außer gewissen Einkünften mußten dem Schirmvogt verschiedene Stiftslehen zugestanden und noch andere Vortheile eingeräumt werden. Und nur der Umstand, daß die Aebte als Anhänger des Hohenstaufischen Kaiserhauses selbst auf die Gunst des Kaisers rechnen konnten, war als Ursache dafür anzusehen, daß sie größere Anforderungen des Schirmvogtes mit Erfolg zurückweisen konnten.

Als nach Landgraf Ludwig II. Tod bei Theilung seiner Güter und Rechte die Schutzvogtei über Hersfeld auf dessen zweiten Sohn Heinrich (Raspe) übergegangen und dieser darauf unbeerbt verstorben war, sodaß seine Güter und Rechte an seinen Bruder Ludwig III. zurückfielen, hatte Abt Siegfried (1180 bis 1200) im Jahre 1181 den Muth, die Schutzvogtei über Hersfeld für erledigt zu erklären und als eröffnetes Lehen auszugeben,[1]) da die Gütertheilung, in Folge deren dieselbe auf Heinrich (Raspe) übergegangen, eine für immer gemachte gewesen, und Letzterer ohne männliche Nachkommen verstorben sei.

Des Abtes Vorgehen hatte denn auch den Erfolg, daß Landgraf Ludwig III. die Schutzgerechtigkeit nur mit Einschränkungen und nach Rückfall mehrerer Rechte desselben an das Stift, wiederbekam.

Sein Nachfolger Hermann I. aber mußte auf die Schirmvogtei verzichten, weil er es geschehen ließ, daß die thüringischen Stiftsgüter durch Kriegsdrangsale leiden mußten, was er hätte verhindern können.

Daß solchergestalt die Macht des Schutzherrn niemals eine solche Ausdehnung erhielt, daß das Stift in ein Abhängigkeitsverhältniß zu demselben herabgesunken wäre, verdankte dasselbe der weisen Ver-

---

[1]) Vgl. Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde, X. 208.

waltung der Aebte, die dabei aus Klugheit sich von Allem fern hielten, was das Stift in die Zeitstürme hätte hineinziehen können. Dadurch genoß die Stadt glückliche Jahre des Friedens in einer Zeit, in welcher Gesetzlosigkeit herrschte und das Faustrecht sich entwickelte. Mit den benachbarten Rittern in Frieden zu leben, hielten die Aebte ebenwohl für ihre besondere Aufgabe.

Doch über die Sorge um Ruhe und Erhaltung des Besitzes und Ansehens nach Außen waren die Verhältnisse im Innern der Abtei weniger beachtet worden. Die Mönche gefielen sich in Nichtbefolgung der Gelübde ihres Ordens und Zuchtlosigkeit war eingerissen. Die ausgezeichnete Stiftsschule gerieth in Verfall. Deshalb kam es 1222 zu einer vom Papste angeordneten Visitation des Stifts.

Die Pröpste der nahe gelegenen Klöster gewannen Einfluß auf die Verwaltung der Abtei, da der Abt sich ihrer als Rathgeber bediente und ihnen eine gewisse Mitwirkung einräumte.

1239 Abt Ludwig I. (1217 bis 1240) gründete das Hospital zu St. Johannis, welche Stiftung am 3. October desselben Jahres vom Papste bestätigt und in Schutz genommen wurde. Eine deutsche Uebersetzung der darüber sprechenden Urkunde findet sich in Beilage 2. Beil. 2.

1241 Ludwig II. von Kraynburg verpfändete dem Stifte die Hälfte seiner (auf dem Kraynberge zwischen Vacha und Salzungen gelegenen) Burg.

1245 am 3. Oktober. Befehl des Papstes Innocentius IV. an den Abt Wernher (1240 bis 1252), daß er die wegen ihres Ungehorsams excommunicirten Mönche des Klosters absolvire.[1])

1247 Herzog Heinrich von Brabant, Gemahl der Sophie von Thüringen, welche in der Grafschaft Hessen sich befand, um nach dem Erlöschen des landgräflich thüringischen Hauses für seinen Sohn Heinrich, das Kind von Hessen, Besitz von den Hessischen Erblanden zu nehmen, hielt sich in Hersfeld auf. Hier bestätigte er den Bürgern von Kassel, aus welcher Stadt die Schultheißen ihm nach Hersfeld gefolgt waren, ihre Privilegien, mit dem Versprechen, sie in keiner Weise gegen Recht und Billigkeit zu beschweren.[2])

Von dem Successionskriege Sophias mit dem Markgrafen Heinrich von Meissen, um die Hessischen Lande, hielt der Abt sich fern; doch erlitten die thüringischen Stiftsgüter in Folge dieses Krieges abermals großen Schaden.

Auch von Fulda wurden dem Stifte schwere Schädigungen bereitet.

Das Verhältniß zu diesem Schwesterstifte war zu keiner Zeit ein wirklich freundschaftliches, die Beziehungen zu einander je nach der Friedensliebe der Aebte gute oder mit Zwistigkeiten verbundene. Der

---

1) Urkunde im Marburger Staatsarchive.

2) Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde, X. 259.

Neid des einen Stiftes über das Aufblühen des andern scheint auf beiden Seiten vorgewaltet zu haben. Er mag mit die Ursache dazu gewesen sein, daß die durch Güterbesitz eng an einander geschlossenen beiden Abteien, die bei gleicher Bestimmung und gleichen Interessen auf gegenseitige Unterstützung angewiesen waren, sich oftmals feindlich gegenüberstanden. Eine andere Ursache der Opposition lag darin, daß in den Kämpfen der weltlichen Herrschaft mit der Kirche sich Hersfeld auf Seite des Kaisers stellte, während Fulda die Sache der Kirche vertrat. — Schon gegen Ende des 10. Jahrhunderts war aus geringfügigem Anlasse (es handelte sich um die Schifffahrt auf einem kleinen Flüßchen in Thüringen) es zu offenen Reibungen gekommen und diese hatten zu blutiger Fehde geführt, in welcher Hersfeld nachgeben mußte.

Die zeitweise Verwaltung der Abtei Fulda durch den Abt von Hersfeld hatte die vorhandene Spannung des Verhältnisses zwischen beiden Abteien erhöht, und als es später wiederholt vorkam, daß Hersfelder Aebte zu Aebten von Fulda bestellt wurden, führte dies den offenen Unmuth und den Haß der dortigen Mönche herbei.

1249 Die Bürger erwirkten eine Bestätigung ihrer Privilegien durch den zum Könige erwählten Grafen Wilhelm von Holland.
Beil. 3. Beilage 3.

Die Verfassung der Stadt hatte sich inzwischen allmählich ausgebildet, die Gewerbe, vorzüglich die Wollentuchweberei, sich entwickelt und gehoben. Die Feierlichkeit des Gottesdienstes in der Stiftskirche zog die Fremden herbei und das wirkte förderlich auf Handel und Verkehr. Der Adel der Umgegend siedelte in der Stadt sich an, ebenso fremde Kaufleute. Unter den Bürgern herrschte Wohlstand. Bessere Häuser wurden erbaut, den Zeitumständen entsprechend von Stein, jedes Haus einer kleinen Festung ähnlich. Auf Erhaltung der Privilegien wurde mit Aengstlichkeit gehalten.

Die Stadt besaß das Recht zur alleinigen Ausübung der Bierbrauerei, sowie des Bier- und Weinschankes, innerhalb ihres Gebietes.[1]) Das Braurecht übten die Bürger im s. g. Reihebrauen aus und zahlten davon eine gewisse Abgabe (Ungeld) in die Stadtkasse.

1250 Erzbischof Gerhard von Mainz ertheilte allen Denen einen 40tägigen Ablaß, welche auf gewisse benannte Feste zur Hersfelder Kirche wallfahrten, ihr Geschenke geben, oder sie in ihrem letzten Willen bedenken würden.[2])

1251 am 25. April. Abt Wernher ertheilte dem Grafen Bertold zu Ziegenhain einen Exspectanzbrief über diejenigen Güter, welche Graf Gottfried von Reichenbach vom Stifte zu
Beil. 4. Lehen trug. Beilage 4.

---

[1]) Wahrscheinlich hatte sie dieses Recht bei der Erhebung zur Stadt mit dem Stadtprivilegium erworben. Auf das Stift erstreckte das Recht sich nicht.

[2]) Urkunde im Marburger Staatsarchiv.

1252 Auf Betreiben der Fuldaer Mönche wurde Wernher vom Papste suspendirt und die Verwaltung des Stifts dem Abte Heinrich IV. von Fulda übertragen.

In demselben Jahre nahm König Wilhelm die Stadt in des Reiches Schutz und Geleit auf.

Die streitfähigen Männer übten sich im Gebrauche der Waffen, vorzüglich der Armbrust. Es gab öffentliche Aufzüge der Armbrustschützen, und dies ist der Ursprung der Schützenkompagnieen, der Schützengilde.

Um vor Raub und Bedrängniß sich besser zu schützen, schloß die Stadt 1255 sich dem rheinischen Städtebund an.

Die Verwaltung des Stifts durch den Abt von Fulda dauerte zwar nicht lange. Nach König Wilhelms Tode kehrte Wernher zurück. Er konnte sich jedoch nicht halten und der Abt von Fulda übernahm die Administration von Hersfeld zum zweiten Male.

Das Hospital am Johannesthor war durch Vergabungen der Bürger bereichert und mit einer Kirche versehen worden. Es hatte etwa 30 Pfründner.

Ein Franziskanerkloster entstand.[1])

1270 Um diese Zeit wurde mit dem Baue der Stadtkirche[2]) begonnen.

Vermuthlich mit dieser zugleich und gewissermaßen als Zubehör zu derselben, erbaute man die Kapelle auf dem Frauenberg, die der hl. Maria geweiht war.[3])

Desgleichen wird die Erbauung des Siechenhauses[4]) bei der Fulda-

---

[1]) Das Kloster auf dem Neumarkt, in welches später das Gymnasium untergebracht wurde.

[2]) Wollte man annehmen, daß die Ursache zu diesem Baue darin gelegen habe, daß die Stiftskirche zu klein gewesen sei, um dem Bedürfnisse noch zu genügen, so würde man im Hinblick auf die Raumverhältnisse der Stiftskirche in dieser Annahme schwerlich richtig gehen. Viel eher erscheint es wahrscheinlich, daß in der begonnenen Opposition der Bürger gegen den Abt, die durch Nichtbeachtung städtischer Privilegien veranlaßt gewesen sein mag, der Grund zur Erbauung eines eigenen und so imposanten Gotteshauses zu suchen war. Die (1249) geschehene Bestätigung der Stadtprivilegien durch König Wilhelm von Holland und die bald danach erfolgte Aufnahme der Stadt in des Reiches Schutz wird die nach Selbstständigkeit strebenden Bürger in ihrem deshalbigen Vorgehen bestärkt haben. Der nicht lange danach geschehene Ausbruch offener Feindseligkeit, von welchem weiter unten die Rede ist, spricht für die Richtigkeit dieser Annahme.

[3]) Siehe bei Piderit Seite 80. Das Gebäude hat als Todtenhofskapelle gedient, ist aber auch, vielleicht später durch Anbau erweitert, ein Asyl für arme Frauenspersonen (Klausnerinnen) gewesen, von denen noch die Rede sein wird. Daß regelmäßiger Gottesdienst dort stattfand, geht aus der Schenkung, siehe 1343 4. August, und 1475 27. Februar, hervor.

[4]) Man baute diese Häuser außerhalb der Stadtringmauer, um Leute, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet waren, darin unterzubringen. Namentlich die Aussätzigen — eine durch die Kreuzzüge nach Deutschland verschleppte Seuche wurde der „Aussatz“ genannt, — fanden darin Aufnahme.

brücke und einer dem hl. Nicolaus geweihten Kapelle vor dem Klausthore, die Klauskirche genannt, in diese Zeit gehören.[1])

1271 Streit des Abtes mit dem Abt von Fulda. Die Fuldaer zogen vor Hersfeld und belagerten dasselbe 4 Tage lang.

1273 Hungersnoth und Pest.

Dem zum Besitze der Abtei gehörigen Orte Arnstadt in Thüringen werden durch Abt Heinrich III. von Boyneburg (1262 bis 1278) die Stadtrechte verliehen.

Der Vogt des Arnstädtischen Gebietes, Graf Günther von Schwarzburg, nahm dem Abte Rechte und Einkünfte daselbst
Beil. 5. hinweg. Beilage 5.

Ordnung der städtischen Verfassung durch den Abt Heinrich von Swinrode (1278 bis 1300).

Die Handwerke verbanden sich zu Genossenschaften; es entstanden Innungen und Zünfte, was wohlthätig und fördernd auf die Betriebsamkeit der Bewohner einwirkte.

Für die Abtei begannen Streitigkeiten mit den benachbarten Grafen und Rittern, welche nach Stiftslehen trachteten. Auch das Verhältniß zwischen dem Abt und der Stadt gestaltete sich zu einem unfriedlichen.

Die Schutzvogtei über Hersfeld ruhte, da seit Heinrich dem Kinde die mit dem Stifte in freundnachbarlichem Verhältnisse lebenden hessischen Landgrafen keine Ansprüche darauf erhoben.

Unter Abt Simon I. von Hutten (1305 bis 1315) kam es zum offenen Bruch mit der Bürgerschaft. Diese strebte nach Erweiterung und Befestigung ihrer Privilegien, während der Abt bemüht war, diesem Bestreben Einhalt zu thun. Auf beiden Seiten ging man zu feindseligen Handlungen über.[2])

Beil. 6. 1307 kam es zum Frieden, und der Sühnevertrag, Beilage 6, wurde geschlossen.

1312 Die Probstei Petersberg wurde durch die v. Buchenau geplündert und theilweise zerstört.

1319 am 21. Juli. Ein an die Gräfin Adelheid von Schwarzburg aus den Klöstern zu Arnstadt zu liefernder Fruchtzins von 20 Metzen Korn, von einer Mühle daselbst, für den die Empfängerin dem Stifte die Summe von 20 Mark Silber erlegt hatte, wurde von der Berechtigten für ihren Todesfall als an das Gotteshaus zu
Beil. 7. Hersfeld zurückfallend erklärt. Beilage 7.

---

[1]) Bei dem Umstande zwar, daß Nicolaus der Schutzheilige der Armen und Kranken ist, wäre es auch möglich, daß die Kapelle vor dem Klausthor mit einer Freistätte für derartige Hülfsbedürftige verbunden gewesen und das Siechenhaus vor dem Petersthor später hinzugekommen ist.

[2]) Wenn auch zuzugeben ist, daß das Auftreten der Bürger in den Zeitverhältnissen seine Begründung fand und andere Städte in gleicher Weise vorgingen, so muß doch berücksichtigt werden, daß die Stadt unter der geistlichen Herrschaft emporgekommen und zu Wohlstand gelangt war. In diesem Lichte betrachtet, muß das Vorgehen als undankbar erscheinen.

1321 am 12. Januar. Zur Schlichtung schwebender Streitfragen zwischen der Stadt und dem Stifte ernannte man städtischerseits den Albrecht von Romrod, Domherrn zu Würzburg, Friedrich von Romrod, genannt von Landeck, und Thilen von Bilstein als Schiedsrichter. Beilage 8. Beil. 8.

Am 11. März. Beilegung eines Streites zwischen den Gewandschneidern[1]) und dem Abte, wegen des Tuchausschnittes, in welchen die „Fläminger"[2]) eingegriffen hatten. Beilage 9. Beil. 9.

1323 Der majestätische Bau der Stadtkirche[3]) war vollendet; sie war den Heiligen Antonius und Vitus gewidmet. Papst Johannes XXII. ertheilte ihr einen Gnadenbrief.

Inzwischen hatten die Adeligen der Umgegend, darunter namentlich Eberhard von Buchenau und die von Wallenstein, dem Abte mehr und mehr zugesetzt, sodaß dieser, der auch an der Stadt eine verläßliche Stütze nicht mehr besaß und Bündnisse mit anderen geistlichen oder weltlichen Ständen nicht geschlossen hatte, sich ihren Angriffen kaum zu erwehren vermochte. Von den zerstreut liegenden Stiftsgütern waren viele bereits verloren gegangen, da der Besitz nicht hinreichend geschützt werden konnte. Die thüringischen Güter insbesondere konnte der Abt nicht halten, weil er nicht über die Mittel gebot, es wirksam zu verhüten, daß aus den eingegangenen Lehensverhältnissen sich Eigenthumsverhältnisse herausbildeten.

Kaiser Ludwig IV. aus dem Hause Habsburg ertheilte daher 1327 dem Markgrafen Friedrich von Meißen den Befehl, „den Abt und Convent zu Hersfeld nebst deren Leuten und Gütern vor Gewalt und Unrecht zu schützen und zu schirmen."

Am 23. Juni. Mit den Bürgern kam ein neuer Vergleich zum Abschluß. Beilage 10. Beil. 10.

Die Vergabungen und Schenkungen für das Stift nahmen ab.

Im Inneren der Abtei herrschte Unfrieden. Der Convent trachtete nach Theilung der Machtbefugnisse des Abtes. Die Pröpste der zugehörigen Klöster hatten Antheil an der Verwaltung der Abtei erlangt.

1328 am 11. November. Abt Ludwig bestellte zu Verwaltern des Stiftes auf einen zweijährigen Zeitraum den Ritter Friedrich

---

1) Tuchhändlern.

2) Es waren Handwerker aus der niederländischen Provinz Flandern, kurzweg Fläminger genannt, hier eingewandert, die aller Wahrscheinlichkeit nach am Geisflusse, außerhalb der Ringmauer, zwischen dem Frauen- und Klausthor, sich angesiedelt hatten. Daher auch der Name des Weges von der Kasseler bis zur Homberger Straße „hinter dem Flehmen". Heute ist von dieser Ansiedelung nichts mehr zu sehen. Die Zeit der Einwanderung ist nicht bekannt.

3) An dem Baue müssen die Gilden der Tuchmacher, Tuchbereiter und Schuhmacher, die nachweislich zu den ältesten zählen, hervorragenden Antheil gehabt haben, da deren Zeichen: Scheere, Rauherkratze und Walkmühlenrad, sowie Leist und Hammer in die Malerei eines der Kirchenfenster (nordwestliches Eckfenster) aufgenommen, bezw. an den Gewölberippen über dem Haupteingange angebracht sind.

von Heringen, den Friedrich von Mannsbach, Apel
Beil. 11. von Hune und Johs. von Romrod. Beilage 11.

1328 am 8. Dezember. Abermalige Entzweiung mit der Bürgerschaft. Zu deren Beilegung wurden Schiedsrichter ernannt und zwar vom Abte: Heinrich von Hune und Conrad von Rimbach; von der Stadt: Bernhard Veyt und Meister Volprecht, Propst von Ohrdruff. Als Obmann für den Fall der Nichteinigung bestellten Beide den Günther von Schenk zu Schweinsberg.

1329 am 8. Januar. Graf Heinrich von Henneberg
der Jüngere erhielt vom Abte als Mannlehen einen Wildbann.
Beil. 12. Beilage 12.

1331 Außer der Klosterkirche zu Petersberg war eine zweite, dem heil. Marian geweihte Kirche daselbst vorhanden, welche der Propstei einverleibt wurde.[1])

Eine auf dem Hügel über dem Dorfe Unterhaun befindliche, dem heil. Kreuze geweihte Kapelle, wurde dem Kloster Johannesberg inkorporirt.[2])

1335 am 30. Juni. Heinrich von Reichenbach, Mönch zu Hersfeld und Propst zu Memmleben, führte Klage und erhob Widerspruch bei dem auf der Wartburg anwesenden Kaiser gegen die
Grafen von Schwarzburg wegen des Kaufs von Arnstadt. Auf seinen
Beil. 13. Antrag ertheilte der Kaiser die Urkunde. Beilage 13.

1336 am 3. November. Abt Ludwig belieh den Hermann von Witzleben und seine Erben mit dem Gerichte Ohrdruff, Wechmar und Ermstädt.

1337 am 14. August. Die Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg erhielten die Vogtei zu Breitungen vom
Beil. 14. Abte zu Lehen. Beilage 14.

Am 23. September. Schiedsspruch des Ritters Simon von Görtz und des Knechtes Friedrich von Mannsbach in einer
Streitsache des Abtes mit dem Ritter Johann von Buttlar.
Beil. 15. Beilage 15.

Am 29. September. Vergleich des Grafen Hermann von
Gleichen mit dem Abte, insbesondere wegen der Zinsgefälle zu
Beil. 16. Ohrdruff, Wechmar 2c. Beilage 16.

In demselben Jahre schloß das Kapitel in Gemeinschaft mit den Pröpsten einen Vergleich mit den Bürgern, worin sie ihnen Rath und Hülfe bei drohendem Unrecht zusicherten und ein gemeinschaftlicher,
bleibender Ausschuß ernannt wurde, der ferner vorfallende Streitig-
Beil. 17. keiten richten und schlichten sollte. Beilage 17.

---

1) Landau, S. 518. Es ist das die gegenwärtige Kirche, deren Erneuerung um 1755 stattfand.

2) Die Kapelle, an der noch im Jahre 1609 Bauarbeiten vorgenommen wurden, ist erst im vorigen Jahrhundert zerfallen. Ein Dorf Kreuzberg, unter der Kapelle gelegen, ist im 16. Jahrhundert verschwunden.

Die Propstei Petersberg hatte von den Adeligen viel zu leiden.

1341 am 15. April. Vereinbarung zwischen dem Abte und dem Grafen Burghard von Mannsfeld mit seinen Söhnen, wegen Hülfeleistung zur Wiedererlangung verlorener Stiftsgüter und Gefälle in Sachsen und Thüringen. Beilage 18. Beil. 18.

1342 Große Noth durch Ueberschwemmung.

1343 am 4. August. Der Ritter Hermann von Buchenau schenkte mit Zustimmung seiner Ganerben „zu der ewigen Messe uf unser frowenberge bi Hsfelde" 100 Pfund Heller, die ihm zustanden an einem Vorwerke zu Arnstadt. In dem Schenkbriefe wird ein Kaplan Hermann von Buchenau als Geldempfänger genannt.

Am 5. November. Abt Johann ertheilte den Wollenwebern und den „Flämingern" die Erlaubniß, weißes Tuch, Distelsaat und Beyderwand machen zu dürfen. Beilage 19. Beil. 19.

1344 am 5. August. Das Hospital am Johannesthor mit allen seinen Gütern und Rechten wurde durch Abt Johann II. von Elben (1343 bis 1366) unter Mitwirkung des Convents für die Summe von 500 Pfund Heller[1]) an die Bürger verkauft.[2]) Beilage 20. Beil. 20.

1345 am 30. März. Otto von Malkes, Domherr zu Rasdorf, Herrmann von Wölfershausen und Simon von Schacken kauften vom Stifte ein Vorwerk zu Mengshausen, mit Wasser, Holz und Feld, um den Preis von 200 Pfund Heller, Hersfeldischer Währung, unter Einräumung des Rechtes zum Rückkaufe innerhalb 2 Jahren.

1347 am 4. August. Elsbeth von Aldenburg, Gemahlin des Ritters Eberhard von Felsberg, vertheilte ihre Güter zu Hersfeld, darunter ein Haus in der Uffhäusergasse, ein Haus vor der Burg[3]) „da die vremmden inne ist" und ein Schafhaus vor St. Petersthor, unter ihre Kinder, unter denen „Ludewig ein kelner im Stifte."

Ueber die Jurisdictionsbefugnisse des Abtes und sonstige Berechtigungen desselben im Gerichte Aula war anscheinend zwischen diesem und dem Landgrafen Streit entstanden. Aus Anlaß desselben gaben

---

[1]) à Pfd. 2 Gulden, welche Summe der Abt an Erfurter Juden schuldig gewesen war und die die Stadt für ihn bezahlt hatte.

[2]) Piderit ist Seite 123 der Ansicht, daß diese Abtretung als ein Geschenk an die Stadt sich darstelle und, weil sie solchergestalt nicht als förmlicher Verkauf zu betrachten gewesen, der Abt Berthold in 1371 seine Ansprüche auf das Hospital erneuert habe. Dem kann ich nicht beitreten. Die durch die Abtretungsurkunde nachgewiesene Thatsache, daß die Stadt eine Schuld des Abtes von 500 Pfund Heller bereits bezahlt, also eine Forderung in gleicher Höhe an den Abt hatte, deren Rückzahlung diesem wohl nicht möglich war, beweist, daß von einer Schenkung nicht die Rede sein kann. Die erneuten Ansprüche Bertholds erklären n. m. D. sich lediglich aus dem in der Abtretungsurkunde gemachten Vorbehalte des Abtes, betreffend die besondere Bewilligung desselben hinsichtlich derjenigen Hospitalsgüter (Grundstücke), mit welchen gewisse Freiheiten zu Gunsten des Stiftes verbunden waren. (Siehe auch die Ueberschrift der Urkunde.)

[3]) Wahrscheinlich die Abtsburg im hinteren Stifte an der Mauer.

die Schöffen zu Aula eine Erklärung ab, die von Johann von
Beil. 21. Eisenbach beurkundet wurde. Beilage 21.

1348 am 1. Februar. Die Gebrüder Friedrich (Ritter) und Tyll („wepener") von Völkershausen vertauschten unter Zustimmung ihres Lehnherrn, des Grafen Johann von Ziegenhain, dem Stifte die Vogtei im Gerichte Landeck gegen das Dorf Rockenvelderode,[1]) mit Ausnahme des halben Gerichtes daselbst, welches dem Stifte vorbehalten blieb.

In demselben Jahre große Pest; es starben an 3000 Menschen. Ganze Dörfer starben aus. Man nannte die Seuche den schwarzen Tod. Ein neben der Vorhalle vor dem südöstlichen Eingange zur Stadtkirche (dem Rathhause gegenüber) in die Mauer eingelassener Gedenkstein, der „Peststein" genannt, enthält die Nachricht von diesem schrecklichen Ereignisse.[2])

Am 19. November. Der Rath in Erfurt, welcher vom Landgrafen Friedrich von Thüringen das Dorf Zimmern zu einem rechten Lehen erhalten hatte, ertheilte dem Stifte einen Reversbrief über das demselben in genanntem Dorfe zustehende Kirchlehen, das „St. Wigbertus Kirchlehen" genannt.

1349 am 19. Oktober. Ritter Simon von Schlitz und seine Erben entliehen von Heinrich Silber, Bürger dahier, ein Kapital von 50 Pfund Heller gegen 5 Pfund Heller jährliche Zinsen aus ihrem Zoll zu Hersfeld.

1350 am 15. Juli. Die Judenverfolgung zu Beginn der Regierung Kaiser Karl IV.,[3]) welche Zeit noch außerdem durch Hungersnoth, Seuchen und Schwärmerei schrecklich bezeichnet ist, scheint auch
Beil. 22. auf Hersfeld sich ausgedehnt zu haben. Nach der Urkunde Beilage 22
beschlagnahmte Abt Johann im Namen des Reiches die Güter hier angesessen gewesener, vermuthlich vertriebener Juden, wobei die Bürger ihn unterstützten, dabei aber wegen etwa an sie ergehender Ansprüche dieserhalb sich der Verbürgung des Abtes versicherten.

Der Bürger Heinrich von Breitenbach und seine Ehefrau stifteten in diesem Jahre zu ihrem Seelenheile den Armen der Stadt eine „Spende", bestehend in 15 Viertel und 1 Viermaß Roggen, 13 Viertel Hafer und 2 Pfund Pfennige an Geld, die alljährlich auf Allerseelentag gereicht werden sollten und wofür die Stifter ihre Güter zu Georgenstadt, (ein Vorwerk dortselbst) zu Rohrbach und dahier (ein Haus in der Flehmingsgasse) verhafteten.

---

[1]) Rockendorf, Regierungsbezirk Erfurt?

[2]) Die auf dem Gedenkstein befindliche Inschrift ist von einem Schriftverständigen wie folgt entziffert: „Anno milleno ter semel quoque seño de timenda peste ō tunc vigint manifeste ex vi divina ceciderunt mitia trina hic subterrata requiescant pace beata." Zu deutsch: „Im Jahre Eintausend und dreimal sechszehn (es fehlen die dreihundert) starben an der schrecklichen Pest — o damals hat dieselbe arg gewüthet, — nach göttlichem Rathschlusse dreitausend, die hier (auf dem Totenhofe in der Umgebung der Kirche) begraben sind. In himmlischem Frieden mögen sie ruhen."

[3]) 1347—1378.

1351 am 14. October. Die Einwohner Johannes Kiel und dessen Bruder Lotz Kiel überließen dem Kloster Kornberg einen Fruchtzins von jährlich 5 Viertel halb Korn, halb Hafer, von dem dem Stifte lehnbaren Gute Oberrode, damals der Katharine Volz von Bebra zuständig, für 6 Mark Silber. Beilage 23. Beil. 23.

1352 am 7. October. Zwischen Siegfried von Altenburg und Frau, Knecht, Berthold von Lilienberg und Frau und Günther von Kettenbur[1]) kam wegen einer streitigen Fischerei zu Friedlos der Vergleich und Verkauf, Beilage 24, Beil. 24.
zu Stande.

Am 15. November. Abt Johann erwarb von Ludwig Schade (Priester) und dessen Geschwistern das von deren Vater erklagte und erstrittene „Geld", was ihnen an dem Swinrode'schen Gute „zu dem Hain" (Heenes) zustand. Der Ritter Simon von Wallenstein urkundete hierüber.[2])

Am 12. December ertheilte der Abt und Convent den Stiftern Heinrich von Breitenbach und Frau die Gestattung, zu ihrer und ihrer Nachkommen Seelenheil einen Altar zur Gottesverehrung zu gründen und zu dotiren, und stellte ihnen frei, hierzu die Hospital- oder auch die Stiftskirche zu wählen. Beilage 25. Beil. 25.

1353 am 21. Januar. Das der Abtei Fulda zu Lehen rührende Dorf Kathus, mit Zubehör, ging von dem Ritter Ludwig von Baumbach käuflich auf den Hersfelder Bürger Hermann Brückenmüller über. Beilage 26. Beil. 26.

Der Abt verkaufte dem Rathe zu Erfurt das Schloß zu Gebesee, der Bärenstein genannt, für 800 Mark.

Am 6. December. Siegfried von Altenburg und Metze seine Ehefrau bekannten vor dem Abte Johann, daß sie dem Hersfelder Priester Conrad von Zelle um empfangene 120 Pfund Heller 20 Viertel Korn jährlich zu geben hätten, von ihrem Vorwerke zu Arnstadt, „gelegen vor Hersfeld." Dieser Zins sollte wiederkäuflich sein. Auch für die Aebtissin des Klosters Kreuzberg war der Wiederkauf vorbehalten. In der darüber sprechenden Urkunde[3]) ist ferner die Rede davon, daß der Zins nach Conrad's Ableben dem Siechenhaus „beschieden" werde.

1355 am 1. September. Ein zum Pförtnerhofe[4]) des Stifts gehöriges Gut zu Tann wurde mit Genehmigung des Abtes und Conventes an Bürgermeister und Rath, Namens gemeiner Stadt, für den Preis von 60 Pfund Heller käuflich abgetreten. Beilage 27. Beil. 27.

---

[1]) Einwohner von Hersfeld. Vgl. unter 1411.

[2]) Urkunde im K. St.-Archiv zu Marburg.

[3]) Urkunde im K. St.-Archiv zu Marburg.

[4]) Auch „Pforthof", ein Anwesen, welches der Stiftspförtner inne hatte und das, wie aus der Bezeichnung zu schließen, am Stiftseingange belegen gewesen sein muß. Siehe im Weiteren unter 1567.

1359 am 23. März. Die Stadt erhielt von Kaiser Karl IV. als Lohn für geleistete Treue die Bestätigung eines Jahrmarktes auf
Beil. 28. den zweitfolgenden Freitag nach Pfingsten. Beilage 28.

Zwei Jahre später, in **1361** erneuerte derselbe Kaiser die städtischen Privilegien.

Die Zeitumstände waren der Vermehrung und Kräftigung städtischer Gerechtsame günstig. Die befestigten Städte waren Stützen der zunehmenden Fürstengewalt geworden und wurden dafür durch Verleihung von Vorrechten belohnt. Das förderte ihr Aufblühen.

Das Zunftwesen wurde besonders gepflegt und dehnte sich mehr und mehr aus.

Die Stadt war Mittelpunkt des Handels für die ganze Gegend. Es bestanden fünf Jahrmärkte mit bedeutendem Verkehr. Unter diesen war der Lullusmarkt, in der Galluswoche, für jeden Bürger mit der Berechtigung verbunden, Wein und Bier unter freiem Himmel zu verzapfen und zu verschenken, ohne davon die städtische Abgabe (das Ungeld) bezahlen zu müssen. Das ist die s. g. „Lullusfreiheit", die noch heute mit einer der Stiftsglocken eingeläutet wird, sobald am Montage in der Lulluswoche die Uhr auf dem Thurme der Stadtkirche die Mittagsstunde verkündet hat. Auch ließ der Rath selbst Wein für städtische Rechnung in einer auf dem Marktplatze errichteten Holzbude verschenken.[1])

Auf dem nahen Eisenberg befanden sich Eisenwerke, s. g. Waldschmieden.[2])

1366 Das in 1353 an Erfurt verkaufte Schloß Bärenstein in Gebesee ward für 787 Mark von der Abtei zurückerworben.

Bei dieser Gelegenheit überließ der Abt dem Rathe in Erfurt seine Gerechtigkeiten in Allendorf, Zimmern, Pferdingsleben und Ermstedt für den Kaufpreis von 735 Mark.

Noch bestand mit Hessen ein freundnachbarliches Verhältniß. Landgraf Heinrich der Eiserne bedurfte der Stadt in seinen fortwährenden Kämpfen mit der Ritterschaft und deshalb war an der Er-

---

[1]) In einem städtischen Gedenkbuche findet sich über die Lullusfeier und die Lullusfreiheit folgende Eintragung: „. . . ist dem Abt Lullus zu Ehren das Lullusfest um den 20. October gehalten worden, welches jedes Jahr den Montag nach dem großen Bettag seinen Anfang nahm, und den Montag Morgen eine große Hütte von Brettern erbaut wurde und dabey ein Loch in die Erde gegraben wurde, worin man precis Mittag mit dem Schlage 12 Uhr das Feuer angesteckt. Zugleicherzeit mußte der Stiftskirchner Um 12 Uhr auf dem Stifts Thurm von 12 bis 1 Uhr mit einer Klocke eine Stunde läuten: hierdurch wurde die freyheit angezeigt, und ein jedes konte Handeln und Wandell ohne Accis und Abgabe zu ertheilen. Nach 12 Uhr kam vom Rathhaus die Burgemeister der Burggraf der Stadtkämmerer Stattschreiber die Polizei und zwey Rathsdiener mit zwey Sack welsche Nüße, diese wurde unter das Arme Volck und Jugend zum Krapfen aus der Hütte geworffen und die Herrn Verzehrten in dieser Hütte ein Frühstük Von Kuchen, Wein und Nüße. Die Hütte und das Brennende Feuer bliebe stehen und wurde unterhalten von Montag Mittags 12 Uhr bis Donnerstag Nacht um 12 Uhr 2c."

[2]) Landau, S. 519.

haltung eines guten Einvernehmens ihm viel gelegen. Doch erreichte dieses Verhältniß bald ein Ende, nachdem im Jahre **1366** Berthold von Völkershausen (bis 1388) zum Abt erwählt worden war.

Das Interesse dieses Mannes war, in Uebereinstimmung mit dem des Adels, darauf gerichtet, eine Kräftigung der Fürstenmacht zu verhindern und dem Aufblühen der Stadt durch Unterdrückung des Bürgerstandes entgegen zu arbeiten. Für den Stand der Ritter war dieses Interesse darin begründet, daß derselbe den Untergang seiner Vorrechte und Freiheiten bedroht sah; der Abt fürchtete, im Hinblick auf die Ohnmacht kaiserlicher Schutzbriefe, den Verlust seiner Herrschaft in weltlichen Dingen und die Einbuße seines Ansehens und seiner Gewalt in der eigenen Stadt.

Die Ritter schlossen Bündnisse mit einander, um gemeinsam die Rechte des Einzelnen zu vertheidigen. Ein solcher Ritterbund war der Sternerbund. Seinen Namen erhielt derselbe durch das Bundeszeichen, den Wappenstern des mächtigen Grafen von Ziegenhain, der des Bundes Haupt war.

Mit Hülfe dieses Bundes glaubte Abt Berthold sein Interesse am wirksamsten schützen zu können; er wurde daher Mitglied desselben, hielt seine Mitgliedschaft jedoch geheim.

1367 Witzel von Frielingen und Else, seine eheliche Wirthin, erborgten von Conrad Walden, dem Priester und Vicar am Spital zu St. Johannisthor, ein Capital von 24 Pfund Hellern, Hersfeldischer Währung, wofür sie jährlich 2 Pfund Heller an Zins versprachen und ihre Besitzungen in Geroldesdorf[1]) verpfändeten.

In demselben Jahre haben der Propst und der Convent zu Kreuzberg die ihnen nach Testament eines Priesters, Ludwig Walden, zustehende Zins auf einem Hause und Hofstätte am Neumarkt, „den geistlichen Kindern, den Clausnern auf dem Frauenberge" dahier, verkauft. Siehe die Urkunde Beilage 29. Beil. 29.

1368 Abt Berthold verkaufte eine ihm gehörige Mühle an der Fulda vor dem Peterstor, die „Fuldamühle" genannt, für 50 Schillinge und einen jährlichen Zins an den Priester Theodorio von Borsa, Kaplan zu St. Nicolaus vor dem Peterstor bei der Steinbrücke.[2])

Im nämlichen Jahre hatte der Abt eine Fehde mit dem rauflustigen Ritter Kurt Spiegel vom Desenberge, in welcher ihm 300 seiner Leute bei Felsberg erschlagen wurden.

Der Stadt gegenüber entfaltete der Abt im Gegensatze zu seinem friedliebenden Vorgänger, Johann von Elben, ein strenges Regiment, griff ändernd in die hergebrachten Gewohnheiten der Bürger

---

[1]) Gittersdorf. Die von dem Abt Berthold darüber aufgestellte, noch gut erhaltene Urkunde findet sich im Stadtarchiv.

[2]) Fuldabrücke. Es ist damit wahrscheinlich die Kapelle des Siechenhauses gemeint.

ein, brachte z. B. in schroffer Weise einen in der Urkunde über die Abtretung des Hospitals an die Stadt gemachten Vorbehalt wegen einzelner, mit Freiheiten für das Stift verbundenen Güter desselben zur Geltung und erhob verschiedene andere Ansprüche, von denen weiter unten Erwähnung geschieht.

Die Folge davon war ein erneuter Conflikt zwischen Abt und Bürgerschaft.

Einige der entstandenen Streitfragen, betreffend die Hospitalgüter, die Erwählung und Bestellung des Gerichtsknechtes (des „Büttels") und die Bestimmung des Schnitts bei den Gewandschneidern und Wollwebern, wurden dem Schiedsspruche des Straßburger Propstes Götz von Grostein, als geistlichen, und des Ritters Edislaw von Weitenmaul, als weltlichen Schiedsrichters, unterbreitet, welche
Beil. 30. 1371 am 10. Februar zu Fürstenberg an der Oder den unter 30 beiliegenden Bescheid ertheilten, in welchem sie die Streitfragen theils schlichten, theils einem weiteren Schiedsrichterspruche unterstellen. Dieser Bescheid wurde durch eine goldene Bulle Kaiser Karl's IV. von demselben Tage bestätigt.

Am 23. April. Der Kaiser ertheilte den Bürgern auf ihr Nach-
Beil. 31. suchen die „goldene Bulle" Beilage 31, womit er die vorgenannte Bulle erneuerte. Danach wurden alle bis dahin entstandenen Streitpunkte für aufgehoben erklärt. Jeder Streittheil verpflichtete sich, den andern bei allen seinen hergebrachten Rechten und Gewohnheiten zu lassen. Der Abt verzichtete auf seine Ansprüche sowohl wegen des Hospitals, als auch an das Rathhaus, an das Krämerhaus der Juden[1]), an den Schulhof[2]), auf die im Besitze der Stadt befindlichen Ritterlehen, sowie auf das „Ungeld" und auf die Stadtwaage. Die Bürger verpflichteten sich dagegen, dem Abt neben einer schon bestehenden Zinsabgabe jährlich noch 60 Pfund Pfennige zu zahlen und außerdem 1200 kleine Gulden an Gereitschaft zu ersetzen.

Die Sühne hielt indessen nicht lange Stand.

Eine Reihe der verschiedenen Rechte und Gewohnheiten der Bürger, welche sie dem zeitigen Abte gegenüber in Anspruch nahmen, ergibt eine Aufzeichnung aus einem Gedenkbuche der Stadt, die ich als
Beil. 32. Beilage 32 hier folgen lasse. Dieselbe enthält am Schlusse auch eine Nachricht über das hergebrachte Recht der Stadt, von jedem neuen Abte vor seiner Einführung einen Revers darüber zu verlangen, daß er sie bei allen Freiheiten, Rechten ꝛc. belassen wolle. — Ferner ist darin das Gebräuchliche bei der Einführung selbst und bei der Huldigung der Bürger näher beschrieben.

---

[1]) Daß hiernach die Juden eine eigene Verkaufsstätte hatten, die anscheinend in einem öffentlichen Gebäude sich befand, spricht dafür, daß solche, und zwar in größerer Zahl, hier bereits ansässig waren, was Piderit S. 72 als unwahrscheinlich bezeichnet hat.

[2]) Also das städtische Schulhaus.

1371 am 14. Juli. Aus einem von einem Priester Conrad[1]) gestifteten Vermächtnisse zur Kleidung Armer, das zu dieser Zeit von einer Anna Münscher verwaltet wurde, erhielten Elise Hausen und Heinz Steube ein Kapital von 12 Pfund Hellern erborgt, für welches dieselben ihr Haus und Garten in der Flehmengasse verpfändeten. Beilage 33. Beil. 33.

In demselben Jahre hat der Glockenthurm der Stadtkirche seinen werthvollsten Inhalt, die Stadt ihre schönste Zierde erhalten, indem die große Festglocke, bekannt unter dem Namen „Osterglocke", wie eine an derselben befindliche Inschrift beweist,[2]) darin aufgehängt wurde. Einer unverbürgten Nachricht zufolge soll die Glocke an einem eigens hierzu gefertigten Taue aus purer Seide, also von ganz außerordentlicher Festigkeit, hinaufgewunden worden sein.

Der Weinbau war hier eingeführt, wurde jedoch ebenso wie der Ackerbau durch anhaltende Kämpfe des Landgrafen mit dem Sternerbund und in Folge des feindschaftlichen Verhältnisses, in welches die Ritter sich den Bürgern der Stadt gegenüber stellten, vernachlässigt.

Die Bürger ihrerseits, durch starke Mauern und Thürme geschützt, im Waffengebrauch geübt und von kriegerischem Geiste beseelt, ließen durch die von den Rittern ihnen zugefügten Beunruhigungen und Schädigungen sich nicht einschüchtern. Wo sich ihnen eine Gelegenheit bot, übten sie Vergeltung an ihnen. Als die Ritter, von einer Plünderung in der Umgegend von Rotenburg mit Beute beladen heimkehrend, von den Landgräflichen vor der Stadt Hersfeld[3]) ereilt und zersprengt wurden, glaubten sie in der Stadt Schutz finden zu können; die Bürger aber hielten die Thore verschlossen und überließen die Räuber ihrem Schicksale.

Dem Landgrafen gegenüber verhielten sie sich dienstwillig. War dieser mit seinen Getreuen in ähnlicher Lage, so öffneten sie ihm die schützende Stadt.

Zum Lohne hierfür bot Landgraf Hermann der Gelehrte den Bürgern[4]) ein offenes Bündniß an, und diese gingen hierauf ein, ohne dabei auf den Abt Rücksicht zu nehmen. Das Einvernehmen mit ihm war geschwunden.

1372 kam der Abschluß des Bündnißvertrages mit dem Landgrafen zu Stande, was für die Geschicke der Stadt von weittragender Bedeutung wurde und den Bruch zwischen Stadt und Abt unheilbar machte.

---

[1]) Wahrscheinlich Conrad Walden, Priester an der Hospitalkirche, von welchem unter 1367 die Rede gewesen ist.

[2]) Die Inschrift — es ist eine verschnörkelte Mönchschrift — wurde mir entziffert und übersetzt wie folgt: „Assumptionis summum baptitia kampana Mariae votata A. D. MCCCLXXI. Diese Glocke wurde aufgenommen in diese Höhe und als der heil. Maria geweiht, getauft, im Jahre des Herrn 1371."

[3]) Bei der Klauskirche, da, wo bis vor wenigen Jahren der Wagenschuppen der Eisenbahn stand.

[4]) nicht dem Abte!

In demselben Jahre belagerte der Landgraf die Sterner auf dem Herzberge, fand aber in den starken Befestigungen der Burg und in der Uebermacht der versammelten Ritter einen Widerstand, der ihn nöthigte, die Belagerung aufzugeben und in eiliger Flucht vor den nachdrängenden Feinden in der ihm verbündeten Stadt Hersfeld Schutz zu suchen.

Den begehrten Einlaß ihm zu gewähren, würden die Bürger ihrer vertragsmäßigen Verbindlichkeit nach kein Bedenken getragen haben. Allein dicht hinter der landgräflichen Macht folgten die siegreichen Ritter, und wenn die Thore geöffnet wurden, so lag die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die Stadt der Schauplatz eines fortgesetzten erbitterten Kampfes wurde, an welchem die Bürger hätten Theil nehmen müssen, und der nach Lage der Umstände die Zerstörung und Plünderung der Stadt leicht hätte herbeiführen können. In diesem Momente der höchsten Noth und Gefahr, das gespannte Verhältniß zum Abte vergessend, eilten die Schöffen zu ihm ins Stift, um seinen Rath sich zu erbitten. Doch große Enttäuschung wurde ihnen. Der Abt hielt den Augenblick für gekommen, den Bürgern zu zeigen daß er ihr Feind sei und mit Hülfe der herannahenden Sterner sie zu züchtigen! Seine Antwort auf das Vorbringen der Schöffen war, daß er sein geistliches Gewand öffnete und den verblüfften Schöffen das Bundeszeichen der Sterner zeigte, das er auf seiner Brust verborgen trug. — Da war denn kein Besinnen mehr. Eiligst öffneten die Bürger das Johannesthor, um die bedrängten Schaaren des Landgrafen einzulassen, was nicht einmal vollständig mehr möglich war. Um das Eindringen der Sterner zu verhindern, mußten von den Landgräflichen viele ausgeschlossen werden, viele wurden im Gedränge getödtet.

Des Abtes Racheplan war vorläufig vereitelt. Aber die Ritter wurden von nun an die erbittertsten Feinde der Stadt. Handel und Gewerbe stockten dadurch und die bürgerliche Nahrung lag darnieder. Die den Bürgern durch Landgraf H e r m a n n und seine beiden Verbündeten, den Landgrafen B a l t h a s a r v o n T h ü r i n g e n und den Markgrafen v o n M e i ß e n verliehene Zollfreiheit für Waarenhandel in den Hessischen Landen, Thüringen und Meißen, war werthlos, da man keinen Gebrauch davon machen konnte.

Auch andere Hessische Gaue litten unter der Macht der Ritterbündnisse.

Der Abt verhielt sich äußerlich ruhig, aber im Geheimen sann er auf neue Gelegenheit, die selbstständig gewordenen freiheitstolzen Bürger empfindlich zu strafen und eine festbegründete Herrschaft, in geistlichen sowohl, als in weltlichen Angelegenheiten, wiederzuerlangen.

Ebenso suchten die Bürger es zu vermeiden, offenen Streit mit dem Abte herbeizuführen, waren dagegen um so mehr auf ihrer Hut, sich gegen Angriffe zu schützen.

Inzwischen war durch Erbverbrüderung zwischen Hessen und Thü-

ringen das Schutzbündniß zwischen Hessen und Hersfeld auch auf Thüringen ausgedehnt worden.

1373 Der Einwohner Heinrich Lampersfeld verpfändete dem Bürger Johannes Atzelrod für ein empfangenes Darlehen sein Haus und Hof in der Schustergasse.[1])

In demselben Jahre fand ein Vergleich und Festsetzung statt zwischen den Räthen, dem alten und dem neuen Rath, und den Gewandschneidern und Wollenwebern, über die Ausübung des Schnittes, — für welchen dem Abte herkömmlich eine Abgabe zu entrichten war —, und das Anfertigen und den Verkauf der Tuche. Bei dieser Gelegenheit wurde verabredet, daß die bisherigen Zinsleistungen der Stadt an die Gewandschneider mit 4 Pfd. Pfennigen[2]) und der Wollenweber an die Stadt mit 3 Pfd. Pfennigen, in Wegfall kommen sollten. Die darüber sprechende Urkunde, Beilage 34, ward von dem Ritter Beil. 34.
Ludwig von Rimbach[3]) ausgestellt.

1374 am 12. März verkaufte der Ritter Friedrich von Heringen[4]) mit seiner Ehefrau unter Zustimmung seines Bruders Hermann seine vor der Stadt Hersfeld gelegenen Güter an Heinrich Jost Huben.[5]) Beilage 35. Beil. 35.

Diesem Beispiele folgten die anderen Ritter, welche Grundstücke bei der Stadt oder in der Stadt besaßen; sie hofften auf Gelegenheit, das Veräußerte sich mit Gewalt wiederzunehmen.

Der Sternerbund hatte sich zwar aufgelöst, ein großer Theil der Glieder desselben aber, und darunter namentlich die Ritter, welche in der Stadt und Gemarkung ansässig gewesen waren, hatten sich zu einem neuen Bunde, der alten Minne, vereinigt, der nicht nur dem Landgrafen viel zu schaffen machte, sondern auch die ihm verhaßten Bürger mit seinen Rachegedanken beständig verfolgte.

1376 Am Mittwoch nach Walpurgie errichtete Conrad Münscher von Zelle vor den Räthen und Schöffen und in Gegenwart seines Beichtvaters Dietrich von Buchenau, des Priesters im Spitale Conrad Walden und zweier weiteren Zeugen das unter 36 angefügte Testament, worin er eine Seelenmesse in der Beil. 36.
Stadtpfarrkirche für sich ansetzte und dagegen einen Theil seines Vermögens zu milden Zwecken stiftete.

1377 sprachen Schultheiß und Schöffen für Recht, daß die sechs

---

[1]) Die spätere Weingasse. S. Ordnungs- und Zinsbuch im Stadtarchiv, S. 128.

[2]) Wahrscheinlich für ein Capital, was die Stadt, wie das mehr vorgekommen, bei der wohlhabenden Gilde geborgt hatte.

[3]) Der also ebenso wie die Ritter von Reckerod mit der Stadt befreundet war und, da die Rathscollegien vor ihm erschienen sind, in der Stadt ansässig gewesen ist und dem Sternerbund nicht angehörte. In der Urkunde, Beilage 46, wird Rimbach als Besitzer einer Mühle genannt.

[4]) Einer der mächtigsten Ritter der Umgegend und hervorragender Gegner des Landgrafen sowohl, als der Stadt.

[5]) Vermuthlich Einwohner von Hersfeld.

Müller an der Geis, die zum Wehr[1]) gehören, verbunden seien, oberhalb der Ziefelsmühle[2]) die Fluthrinne offen zu halten.

1378 am 20. Februar. Kaiser Karl V. ertheilte einem gewissen
Beil. 37. Heinrich Koch den Schutz- und Geleitsbrief Beilage 37, damit derselbe seine Ansprüche und Forderungen an Bürgermeister und Rath von Hersfeld, von welchen in vorgegangener Zeit sein Schwager, Jörg Großen, ohne Urtheil und Recht zu nächtlicher Zeit vom Leben zum Tode befördert worden sei, ungehindert und unbelästigt auf dem Wege Rechtens zum Austrag bringen könne.

Unterdessen waren die Rachepläne des Abtes und der ihm befreundeten Ritter[3]) zur Reife gelangt.

Der den Bürgern wichtige Tag der Wahl der Bürgermeister[4]) und Schöffen war herangekommen. Es war der Vitalistag (28. April) des Jahres 1378. Für diesen Tag war die Züchtigung der Bürger wegen ihrer Verbindung mit dem Landgrafen beschlossen. Die ahnungslose Stadt sollte durch Verrath des Abtes überrumpelt, und der Wuth und Beutelust der Ritter preisgegeben werden. Und in der That waren die Vorbereitungen hierzu so getroffen, daß für das Fehlschlagen des Planes wohl keine Möglichkeit gegeben gewesen wäre, hätte die göttliche Vorsehung es nicht anders bestimmt gehabt.

Die angesehensten der Bürger, an ihrer Spitze die neu gekorenen Schöffen, waren vom Abte zum Gastmahl geladen, während für Andere in sonstiger Weise für festliche Bewirthung, auf Kosten des Abtes, gesorgt worden war. Währenddem hatte der Dechant, Albrecht von der Tann, mehrere Verbündete des Abtes heimlich in die Stadt geschafft, die er in seinem Hause[5]) verborgen hielt. Am Abend, wenn die Gäste des Abtes bei fröhlichem Mahle die Sorge um die Sicherheit der Stadt vergessen haben würden, sollten die Verbündeten herankommen, mit Hülfe der in der Dechanei verborgenen Mithelfer durch die Stiftspforte im Finsterthale Einlaß erhalten, von da aus zunächst die beim Abte versammelten Bürger unschädlich machen, und dann über die Stadt herfallen, um ihren lange genährten Haß gegen dieselbe durch Mord und Raub zu sättigen.[6]) Doch es kam anders! Unter den dem Abte verbündeten Rittern war Einer, Simon von

---

[1]) Bei der Grimmühle.

[2]) Die spätere Walkmühle, jetzt J. Seelig'sche Fabrik vor dem Frauenthore.

[3]) von Buchenau, von Haune (Hune), von Hattenbach, von Heringen, von Ebersberg, von der Tann, von Falkenberg u. Andere.

[4]) Deren es zu jener Zeit zwei gab.

[5]) Das Haus stand da, wo jetzt das dem Gymnasialrendanten Münstermann gehörige Gebäude steht, dessen Mauern zum Theil noch von dem früheren Dechaneigebäude herrühren.

[6]) Piderit sagt hierüber S. 109: „Und wenn auch nicht gänzliches Verderben, sondern nur Züchtigung der Stadt im Plane des Abtes gelegen haben kann, so würde doch sicherlich die aufgehende Sonne des 29. April 1378 nur rauchende Trümmer von Hersfeld beschienen haben."

Haune (Hune)[1]), welchem die Bürger mehrfach freundschaftliche Dienste geleistet hatten, und der es nicht über sich gewinnen konnte, an dem Ueberfalle einer Stadt Theil zu nehmen, ohne dieser zuvor durch offenen Fehdebrief die Freundschaft aufzukündigen.[2]) Deshalb schrieb er den Bürgern:

„Wisset ihr Hersfelder, daß ich Simon von Hune, Ritter, euer und der Euern Feind sein will, mit meinen Mithelfern, und will euch nicht allein nach Gut, sondern auch nach Ehr, Leib und Leben stehen, ehe es Morgen wird. Darnach habt ihr euch zu richten. Datum unter meinem Einsiegel, am St. Vitalistage im Jahre 1378."

Nach Empfang dieses Schreibens, das im Laufe des Tages durch einen Boten dem Wächter am Petersthore übergeben worden war, ohne daß der Abt im Stifte Kunde davon bekommen hatte, traten die Schöffen sofort zusammen und ordneten die umfassendsten Vorkehrungen zur Vertheidigung der bedrohten Stadt. Die Wachen an den sorgfältig verschlossenen Thoren wurden verstärkt, die waffenfähige Bürgerschaft in aller Stille zusammenberufen, das Bevorstehende ihr mitgetheilt und sodann ohne Zeitverlust zum Kampfe für den Schutz des heimischen Heerdes gerüstet. Auf erhaltene Kunde von verdächtigen Vorgängen wurde das Haus des Dechanten sowohl, als andere Häuser des vorderen Stiftes durchsucht, die in der Dechanei versteckten Feinde festgenommen und in den Kerker des Rathhauses geworfen.

Es waren[3]) folgende Personen:

Albertus von Thonow[4]), Lutze Lüger, Hans Meister, Wiegand des Abtes Sohn, Hermann von der Aue, Hans von Schwallingen, Hermann Vetter.

Am Abend führte man die Gefangenen, auf Schleifen[5]) gebunden, durch die Straßen der Stadt auf den Marktplatz, wo man summarisches Gericht über sie hielt und ihnen danach die Köpfe abschlug.

Die tapfersten der bewaffneten Bürger nahmen nun auf der an den Stiftsgarten stoßenden Stadtmauer Aufstellung. Als die Uhr die Mitternachtsstunde verkündet hatte, kamen die Ritter durch das Finsterthal heran. Wohl fiel es ihnen auf, daß Niemand da war, ihnen die Mauerpforte zu öffnen, doch Eberhard von Engern, einer der Zuerstgekommenen, setzte darüber mit den Worten sich hinweg:

---

[1]) Dessen Burg auf dem nahen Stoppelsberge stand.

[2]) In Johann Bangen's thüringischer Chronik (Blatt 145) heißt es hierüber: „Unter diesem Verbündniß war ein Frommer von Adel, genannt Simon von Huna, dem hatten die von Hersfeld viel Freundschaft erzeigt, darum hatte er die Bürger fast lieb, dann ihm grawet vor dem Anschlage, so die Sterner gemacht hatten, ihn erbarmet der Stadt Verderben, doch war er auch der Stadt Feind."

[3]) Nach Bangen's Chronik.

[4]) Nach Piderit S. 110 soll dieser nicht dabei gewesen sein, dagegen wird als Siebenter der Dechant Albrecht selbst genannt.

[5]) Zum Transporte von Wasserfässern gebraucht.

„Laßt Euch das nicht beirren, ich habe bereits neun Städte erstiegen und die Hersfelder sollen nicht sagen, daß ihre Mauern mir zu hoch gewesen!" Damit schickte er sich an, auf einer Sturmleiter die äußere Stadtmauer zu ersteigen, wurde aber durch einen wohlgezielten Bolzen aus der Armbrust eines der auf der inneren Mauer aufgestellten Bürger verwundet, noch ehe er seinen Oberkörper völlig über die Mauer erhoben hatte. Und als er dennoch mit einem Schwunge auf die Mauer setzen wollte, traf ihn ein zweiter Bolzen desselben Schützen, der, die eherne Sturmhaube durchbohrend, ihm in den Kopf drang, so daß er todt zur Erde herunterfiel.

Als die in Bereitschaft gestandene Hauptmacht der Bürger hiervon verständigt worden war, ging dieselbe alsbald zum Angriff über. Durch die Pforte der äußeren Mauer hervorbrechend, warf sie im Sturme sich auf die verblüfften Ritter und trieb nach hartem Kampfe dieselben zu wilder Flucht auseinander.

Der Abt floh, begleitet von dem ihm ergebenen Mönche Fritz von Hattenbach, in das feste Kloster auf dem Petersberge, woselbst er sich festsetzte..

Die Stadt war gerettet.[1])

Den eisernen Hut des gefallenen Ritters hing man, der Nachwelt zum Gedächtnisse, am Rathause auf, und der Ritter fand an der Stelle, wo Bürgermuth ihm den prahlenden Mund verschlossen hatte, seine Grabstätte. Oben auf die Mauer setzte man ein kleines Kreuz von Stein mit der Inschrift:

„Vespera VItaLIs CrVX
saCra pLena MaLIs."[2])

d. h. Am Vitalisabend war das heilige Kreuz reich an Leiden."

Allein die Rettung der Stadt aus dieser furchtbaren Gefahr konnte den Frieden mit dem Abte nicht wiederherstellen. Nur um so größer wurde die Erbitterung auf beiden Seiten. Von seinem durch starke Mauern geschützten Kloster auf dem Petersberge aus zerstörte und verwüstete er mit Hülfe der in ihrer Wuth aufs Aeußerste gereizten Ritter die Umgebung der Stadt und Vorstadttheile, darunter auch die Steinbrücke über die Fulda, und brachte viel Elend über die Einwohner. Raub, Mord und Unthaten jeder Art, wie solche unter der eingerissenen Herrschaft des vollendeten Faustrechtes der Ausbruch

---

[1]) Der Chronist Johann Nohe erzählt in seiner, die Zeit von Julius Cäsar an bis zum Jahre 1520 umfassenden Hessischen Zeitgeschichte — deren handschriftliches Original in der Senatsbibliothek zu Hamburg sich befindet, — den Vorgang wie folgt:

„Herzog Otto (von Thüringen?) brachte zuwege über Landgraf Hermann und die von Hersfeld, die in Uneinigkeit waren, ein Bund gemacht der Sternerbund, darinnen waren viel Herren und Fürsten und sonderlich die von Buchenau und von Risberg (Liesberg), die herrscheten vor Kassel. Darnach hulfen sie dem Apt von Hersfelt Berthold von Volkershausen der wollte die von Herßfelt gewinnen und verachten, im Jahr 1378 uff St. Vitalis nacht sollte der anfall geschehen, Gott behüte."

[2]) Durch das Zusammenzählen der Zahlbuchstaben ergiebt sich die Jahreszahl 1378.

rohester Gewalt nur hervorbringen konnte, waren die täglichen Ereignisse.

Der Hof Oberrode wurde in Asche gelegt; 11 Bürger erschlagen, 9 erhängt, 1 ertränkt, 2 gerädert, Mädchen und Frauen geschändet.

Und ebenso wie die Stadt unter solchen Drangsalen zu leiden hatte, mußten auch die Besitzungen des Abtes und die Stiftsdörfer die Rache der erbitterten Bürger fühlen.[1])

Die Stadt erhob durch ihren Bevollmächtigten Conrad Zigel oder Zingel[2]) Klage auf Schadenersatz gegen den Abt und seine Mithelfer bei dem kaiserlichen Hofgerichte in Prag, suchte auch den Schutz des Kaisers gegen fernere Vergewaltigungen nach. Darauf erging 1378 am 1. Juli ein kaiserlicher Befehl an die Angeklagten, daß sie bis zu entschiedener Sache die Stadt in Frieden zu lassen hätten, widrigenfalls die beiden Markgrafen zu Meißen, Balhasar und Wilhelm, dieselbe um ihres Schutzes willen besetzen sollten, und 3 Monate später, am 5. September erfolgte die Inachterklärung der angeklagten Ritter durch den Kaiser. Siehe die Urkunden Beilagen 38 und 39. Beil. 38. Beil. 39.

Das Hofgericht in Prag verurteilte den Abt zu Zahlung einer Entschädigung an die Stadt von zehntausend Mark Gold, ebenso die Ritter zu Entrichtung von 4000 Mark Silber und erließ auf Grund dieses Urtheils am 23. November die beiden Befehle, Beilagen 40 Beil. 40.
und 41, in welchen der klagenden Stadt die Güter und Einnahmen Beil. 41.
des Stiftes, sowie die Güter der Ritter zur Sicherheit wegen der erkannten Entschädigung verpfändet wurden.

Nachdem das Hofgerichtsurtheil rechtskräftig geworden war, ward solches 1379 am 11. Mai durch weiteren Befehl desselben Gerichtes, Beilage 42, für executorisch erklärt und der Erzbischof Ludwig Beil. 42.
von Mainz sowie andere Fürsten und Herren zu Urtheilshelfern bestimmt.

Indessen alle diese Befehle und Verordnungen scheinen keine andere Wirkung gehabt zu haben als die, daß man, auf beiden Seiten der offenen Feindschaft müde, Schritte zu deren Beilegung unternahm. Ein Schadenersatz an die Stadt hat wenigstens nicht stattgefunden, weil der Abt eine Gegenklage gegen die Bürger angestrengt hatte. Man einigte sich dahin, die gegenseitigen Klagepunkte durch schiedsrichterlichen Spruch richten zu lassen und erwählte den Landgrafen Hermann zum Schiedsrichter. Diesem wurden von einer jeden Partei die in urkundlicher Form zusammengestellten Beschwerde- und Anklagepunkte übergeben, die derselbe zunächst der Gegenpartei zur Erklärung zustellte.

---

[1]) Was die Bürger z. B. im Stifte zerstörten und verwüsteten, ist ausführlich in der nachfolgend in Bezug genommenen Beilage 43 ausgeführt.

[2]) Aus diesem Namen wird der spätere und noch jetzt hier vorkommende Name Ziegler hervorgegangen sein.

1379 am 15. Juni hinterlegten die Bevollmächtigten der Stadt die derselben zugekommene Anklageschrift des Abtes und Convents, sowie der Stiftsherren, bei dem hier wohnenden obersten Richter des heiligen Mainzischen Stuhles, zum Zwecke der notariellen Beglaubigung,
Beil. 43. und erwirkten darüber die Urkunde Beilage 43.[1]) Die Zahl und die Beschaffenheit der darin niedergelegten Anklagepunkte ist ein sprechendes Zeugniß von den traurigen Zuständen jener Zeit. Unter diesen Umständen war auch des Landgrafen Bemühen kein leichtes; denn wenn man auch auf beiden Seiten den Frieden herbeiwünschte, so war man doch auf keiner Seite geneigt, demselben Opfer zu bringen.

Ein großer Theil der vom Abte und seinen Anhängern gegen die Bürger erhobenen Anschuldigungen wurde von diesen in Abrede gestellt und auf des Landgrafen Anweisung sollten die Bürger die behauptete Unschuld eidlich erhärten. Zu dem Ende zogen am 12. September desselben Jahres die Rathsschöffen mit der gesammten Bürgerschaft unter Hinzuziehung des geistlichen Richters des Mainzischen Stuhles, Conrad Hüter, und des öffentlichen Notars Theodor Ehrleben, zu Pferd und zu Fuß vor das befestigte Schloß zu den Eichen,[2]) um dem dort aufhältlichen Abte, sowie den in seiner Umgebung befindlichen Stiftsherren die auferlegten Eide zu leisten. Da aber der Abt sowohl hinsichtlich der Art der Eidesleistung, als auch des Platzes für die Eidesabnahme Forderungen stellte, in welchen die Bürger, die bei diesem Vorgange sich genau an die erhaltene schiedsrichterliche Weisung des Landgrafen hielten, eine Demüthigung erblickten, so lehnten dieselben das Begehren des Abtes ab und führten die Befolgung der schiedsrichterlichen Auflage in der Weise herbei, daß sie vor dem mitanwesenden Stuhlrichter die Eide ableisteten und darüber durch den gleichfalls gegenwärtigen Notar eine Urkunde aufstellen ließen[3]), die
Beil. 44. unter 44 hier beiliegt.

---

[1]) Als städtische Bevollmächtigte sind hierin Eberhard Gerwig und Hermann Brückenmüller genannt, beide Mitglieder des Rathes. Aus dem Namen Gerwig ist wahrscheinlich der noch jetzt hier vertretene Name Herwig hervorgegangen. Die Familie Gerwich gehörte zu den angesehensten; Glieder derselben befanden sich, wie später noch angegeben ist, lange Zeit in den höchsten städtischen Aemtern.

[2]) Der Eichhof, der um diese Zeit und vermuthlich durch Abt Berthold als Zwingburg gegenüber der Stadt erbaut sein muß.

[3]) Dieses Schriftstück ist wohl mit das interessanteste von allen, die über das damalige Verhältniß zwischen der Stadt und dem Abte urkundliche Auskunft geben. Interessant schon um der umfangreichen Angabe von Namen betheiligter Persönlichkeiten, die uns darin erhalten ist. Ferner geht die Thatsache daraus hervor, daß der Abt auf seinem festen Eichhofe nicht nur von geistlichen Würdenträgern, sondern auch von ihm befreundeten Rittern umgeben war. Endlich beweist die Urkunde, daß es damals wieder jüdische Bürger hier gab. — Es muß ein großartiger Aufzug gewesen sein, um den es sich in der Urkunde handelt. Die angegebene theilweise Bewaffnung der Bürger erklärt sich aus der herrschenden Feindschaft mit den Rittern, vor denen die Bürger überall auf ihrer Hut sein mußten.

1379 am 19. September. Die Bürger legten durch ihre Bevollmächtigten die ihnen zugekommene Antwort des Abtes und Convents auf die Beschwerdepunkte der Stadt dem Mainzischen Oberrichter ebenwohl zur Beglaubigung vor und errichteten „zur ewiglichen Erkenntniß dessen" die Urkunde Beilage 45. Beil. 45.

1380 In diesem Jahre wurde im Stadtkirchthurme eine Glocke angebracht, der man den Namen „Lambertusglocke" gab. Die an derselben vorhandene Inschrift gibt hierüber Auskunft.[1])

Die Sühneverhandlungen mit dem Abte schritten nur langsam vorwärts. Der Landgraf hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um auf beiden Seiten die erforderliche Gefügigkeit zur Ueberwindung gewisser Streitpunkte zu erzielen. Auch der Abt und der Dechant mußten die ihrerseits in Abrede gestellten Anklagepunkte den Bürgern eidlich bekräftigen.

Endlich in 1381 kam der Abschluß eines förmlichen Sühnevertrages zu Stande, der auf Befehl des Landgrafen durch die beiden unbetheiligten Ritter: Friedrich zu Liesberg, als Vertreter des Abtes, und Simon von Schlitz, Namens der Bürger, geschlossen und verbrieft wurde. S. Beilage 46.[2]) — In diesem Vertrage wird u. A. Beil. 46.
auch wegen Anlage eines Weges um das Stift innerhalb der Mauer, sowie wegen Vererbung der Wassergräben außerhalb der Mauern auf die Bürger, die hierfür dem Abte eine Tonne Häringe als jährlichen Zins versprachen und wegen Wiedereinführung der Abgabe des „besten Kleides" beim Todesfalle an den Altar St. Wigberti in der Stiftskirche, Bestimmung getroffen. Ferner ist die öffentliche Rechtsprechung durch die Schöffen darin erwähnt.

Doch dieser Friedensschluß stellte nur die äußere Ruhe wieder her. Ein wirklich freundschaftliches Verhältniß mit dem Abte, wie es früher bestanden hatte, trat nicht wieder ein. Dazu hatte der gegenseitige Haß bereits zu tiefe Wurzeln geschlagen, und der Fehdegeist, als Folge der herrschenden Zustände völliger Gesetzlosigkeit, hatte sich sowohl der Bürger als des Abtes viel zu sehr bemächtigt.

Zwar hatte der Ritterbund der alten Minne sich inmittelst ebenwohl aufgelöst, allein dafür waren mehrere andere und mächtige Bündnisse unter dem Adel entstanden, und der Landgraf, dessen Stütze und Hülfe fast nur noch in den ihm treu gebliebenen Städten bestand, war schwer bedrängt. Zu seinen zahlreichen Feinden gesellte sich auch

---

[1]) Dieselbe lautet: „Anno milleno tria a. Do. octageno. Lamperti fit ras, quod herena (aerena) la (lingna) nunciat horas. Im Jahre 1380 wurde dieses Gefäß des Lambertus gemacht, welches mit ehernen Zungen die Stunden (die neun kanonischen Horen) verkünden soll."

Es ist die viertgrößte der sechs Glocken des Stadtthurms; sie wird jetzt um 12 Uhr Mittags geläutet.

[2]) Piderit irrt danach bei seiner Angabe Seite 112/113, daß eine Ausgleichung zwischen der Stadt und dem Abte nicht eingetreten sei und auch der Landgraf den Friedensschluß vergeblich versucht habe.

der Erzbischof von Mainz, Adolph von Nassau, als dieser im Streite mit des Landgrafen Freund, Ludwig von Thüringen, den erzbischöflichen Stuhl errungen hatte. Dieser, an Macht und Ansehen bedeutende Gegner, im Bunde mit dem von dem Landgrafen ebenwohl abgefallenen Landgrafen Balthasar von Thüringen, sowie in Gemeinschaft mit unruhigen Rittern, bedrohte den schwer geprüften Fürsten und das unglückliche Hessen so sehr, daß der mit ihnen ausgefochtene Kampf in Wahrheit ein Verzweiflungskampf genannt werden muß.[1])

Diesen Feinden schloß Abt Berthold sich ebenwohl an, während die Stadt, eingedenk ihres früheren Bündnisses mit dem Landgrafen, sich auf dessen Seite stellte. Mit diesem Vorgang war die Kluft zwischen der Stadt und dem Abte aufs Neue documentirt!

Die Hessischen Lande und mit ihnen Hersfeld und Umgegend, litten schwer unter den Folgen der Kämpfe, die das Fürstenthum zu bestehen hatte. Nicht weniger war die Abtei davon in Mitleidenschaft gezogen, deren Verwaltung wegen der äußeren Verhältnisse vernachlässigt und dadurch geschädigt wurde.

Wenn auch die damaligen Zeitumstände entsittlichend und verwildernd auf das Leben und die Gemüther der Menschen einwirken mußten, so wurde die Gottesverehrung doch nicht vernachlässigt. Stiftungen und Vermächtnisse wohlhabender Bürger an die Kirche und zur Förderung des öffentlichen Gottesdienstes waren nicht selten.

1382 verschrieben z. B. Lotz Zippernel und seine Ehefrau, zum Heile ihrer und ihrer Eltern Seelen und in Hoffnung guten Lohnes, den Pfarrherrn, Altaristen und deren Nachfolgern an der Stadtpfarre eine jährliche Zins von 10 Schillingspfennigen von ihrem Grundeigenthum, jedesmal auf St. Martinstag zu zahlen.

1383 Berthold Thorwärter mit seiner Frau verkauften in Gemeinschaft mit ihrem Schwiegersohne Hans Benhausen, ihr Gütchen „zu den Eygens“[2]), mit Aeckern, Holz und Wiesen, an den Rath, die Schöffen und die Bürger, für 75 Schillinge. Dieses Gütchen war der Stadtpfarrei lehnbar und dem Pfarrer eine jährliche Zins von $15^1/_2$ Schillingspfennigen, Hersfelder Währung, davon zu entrichten. Die Verkaufsurkunde stellte der Pfarrer Albrecht Holzsadel aus.

1388 Das Leinweberhandwerk stiftete dem Barfüßerkloster vor St. Peterstthor[3]) „zu einem ewigen Lichte“ jährlich zwei Schillingspfennige.

Abt Berthold, dessen Name in der Geschichte der Stadt nur an eine Unglückszeit erinnert, ward aus dem Zeitlichen abberufen. Schon zu Lebzeiten soll ihn die Hand des Schicksals seines Augenlichtes be-

---

[1]) Siehe hierüber Rommel's Geschichte von Hessen, 2ter Theil S. 210 u. ff.
[2]) Wahrscheinlich „zu den Eichen“, (beim Eichhof).
[3]) Damit ist jedenfalls das Kloster am Neumarkt, in der Nähe des Petersthors, gemeint. Siehe bei 1255.

raubt und er, im Gefühle begangenen Unrechts, das Büßergewand angelegt haben.[1]) Die Verwaltung der Abtei war bis zu Berthold's Tod dem Propste zu Kreuzberg, Reinhard von Boyneburg, der dann sein Nachfolger wurde, provisorisch übertragen worden.

1390 Kaiser Wenzislaus trug dem Erzbischof Günther zu Trier und den beiden Grafen Philipp zu Falkenstein den Schutz der Abtei und des Stifts auf.

1393 haben die Räthe, Schöffen, mit den Handwerken und Bürgern gemeinlich die ihnen an verschiedenen Besitzungen in der Breitengasse, Löhergasse, Brüdergasse und Flehmengasse[2]) zustehenden Zinsen, von überhaupt 20 Schillingen Pfennigsgeld und 10 Schillingen Hellergeld, alter Hersfelder Währung, dem ehrbaren Priester und Altaristen im Spital, Heinrich Gleser, um 24 Gulden, die in der Stadt verwendet worden sind, verkauft. Käufer hatte daneben jährlich Nutzen zwei Stücke wollenes Tuch, zur Kleidung Armer, zu geben.[3])

1397 Landgraf Hermann belagerte und eroberte die Burg Huneck (Hauneck) auf dem Stoppelsberge.

1398 Der Priester Heinrich Scheidemann zu Obershausen (Ockerhausen?) verkaufte den Pfarrherrn, Vicarian „und ihren Gesellen" an der Pfarre zu Hersfeld die ihm, von seinem Gutsantheile zu Bernterode zukommenden Jahresgefälle an Geld und Naturalien, für die Summe von siebenzig Gulden.

Unter Abt Reinhard (1388 bis 1398) wurden die inneren Verhältnisse der Abtei wohl besser, ein guter Zustand aber lange noch nicht wiedererreicht. Dazu waren die Zeiten zu unruhig. Die Einkünfte waren gering nnd unsicher.

Abt Hermann von Altenburg (1398 bis 1418) war gleich bei Beginn seiner Regierung gezwungen, einen großen Theil der thüringischen Güter, darunter Schloß Kraynburg[4]) und das Schultheißenamt zu Kolleda, zu verpfänden, womit diese Güter dem Stifte, das sie nicht wieder einlöste, großentheils verloren gingen.

U. A. war auf die Grafen Ernst den Aelteren und Jüngeren von Gleichen eine jährliche Zins, von 24 Mark Silber, übergegangen, welche das Stift aus einem, von dem Ritter Thimon Lissing und seinem Sohne Dietrich in früherer Zeit empfangenen Capitale, von 220 Mark Silber, schuldig war, und wofür dasselbe seine Rechte, Zinsen und Gefälle von 29 Hufen Landes zu

---

[1]) Piderit sagt über ihn Seite 114: „Als Büßender im Gewande der Armuth, sei er im Stift ein Gegenstand des Spottes seiner Feinde geworden und habe auf öffentlicher Straße jedes Kind um Verzeihung gebeten: „bist Du ein Hersfelder Kind", habe er gefleht, „so vergib mir die Uebelthat um Gottes Willen."

[2]) In der Flehmengasse ist besonders ein steinernes Haus genannt.

[3]) Hierüber findet in den Rechnungen sich nichts vor.

[4]) Siehe bei 1241. Es scheint danach, daß im Laufe der Zeit auch die andere Hälfte der Burg in den Pfandbesitz oder in das Eigenthum des Stiftes gekommen war. Im Weiteren siehe bei 1567.

Wehringhausen und Schalksburg, sowie ein Kirchlehen in Wehringhausen verpfändet hatte. Der Abt erneuerte (1398) den Grafen das diesbezügliche Schuldbekenntniß, mit der Bestimmung, daß die Schuld nach
Beil. 47. 20 Jahren zurückbezahlt werden solle. Beilage 47.

Die Stiftsschule war sehr verfallen.

Erst mit Eintritt des 15. Jahrhunderts, unter dem Kaiser Ruprecht von der Pfalz, traten bessere Zustände ein. Ruhe und gesetzliche Ordnung gewannen wieder Boden.

1402 zu Michaeli war dieser Kaiser über eine Woche lang in Hersfeld, wo er in Gegenwart des Landgrafen Hermann, seines Schwagers, des Herzogs Heinrich von Braunschweig und vieler Grafen und Ritter[1]) mit großem Gefolge, Sühne und Gericht hielt über verschiedene Streitigkeiten, darunter den Streit zwischen Hessen und Mainz.

1409 Die Burg Hauneck (s. 1397) nebst den Dörfern Ober- und Unterstoppel gingen käuflich auf den Landgrafen Hermann über.

Am 5. November. Der Rath zu Erfurt erhielt Lehnbrief über die von der Abtei Hersfeld zu Lehen gehenden Dörfer Ingau und Willgenau.[2])

Die eingetretene Ruhe dauerte nicht lange. Nach Ruprechts Tode (1410) riß die frühere Unordnung und Willkür wieder ein. Im Stadtgebiete mußte Vieles der Zerstörungswuth der Ritter und der mit ihnen gemeinsame Sache machenden zügellosen Horden, die das Land durchzogen, zum Opfer fallen. Schwer hatte die Stadt hierunter zu leiden.

Im Jahre 1410 war es auch, als einer der zahllosen Wegelagerer, Namens Fritz Stüpler, in dem Holze an der Quest[3]), zwei wehrlose Knaben aus der Stadt, mit Namen Lotze Messerschmidt und Gerlach Hold, einfing, ihnen Hände und Füße abschnitt und sie dann an einen Baum hing. Aber nicht lange danach, in 1411 übten die Hersfelder Vergeltung an diesem Mörder. Sie fingen ihn beim Zellersgraben[4]), wo er einen Transport Wein überfallen hatte, und knüpften ihn auf.

Am 3. September stiftete und begüterte Hermann Kettenbur, Dechant zu Rotenburg, für sich und als Vollzieher des letzten Willens seines Bruders, Heinrich Kettenbur, Bürger zu Hersfeld, zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit und der Jungfrau Maria, sowie zum Heile seiner, seines genannten Bruders, seiner Eltern, auch Cuntz Schneider's und aller Gläubigen Seelen, zwei Seelmessen in der Pfarrkirche der Heiligen Vitus und Antonius[5]) zu Hersfeld, die jede

---

[1]) Piderit nennt außer den oben Angeführten: die Grafen von Henneberg, von Ziegenhain, von Waldeck, den Burggrafen von Nürnberg, die Ritter Simon, Gottfried, Ludwig von Wallenstein, dreizehn Buchenauer, die von Schlitz, von Romrod u. A.

[2]) In Sachsen.

[3]) Feldlage vor der Kühnbach.

[4]) Der Graben unter dem Wolff'schen Felsenkeller an der Kasseler Straße.

[5]) Die Schutzheiligen der Stadtkirche.

Woche, an bestimmten Tagen, auf dem Hochaltar unter dem Chor und auf dem „Altar unserer lieben Frauen," für ewige Zeiten zu lesen sein sollten.

Dabei errichtete der Stifter ein Vermächtniß für Arme der Stadt Hersfeld, von denen die zwölf Aermsten jedes Jahr mit Tuch zu Kleidung und Schuhen, und am Allerseelentag mit Speise und Trank von den zeitigen Inhabern der Stiftung unter Mitwirkung eines Pfarrherrn versehen werden sollten.[1]) Beilage 48. Beil. 48.

Berthold Stracke, Bürger dahier, und seine Ehefrau schenkten den „armen Leuten im Spitale bei St. Johannesthor" ein Pfund Heller, jährliche Zins aus ihrem Grundbesitze, mit der Bestimmung, sich dafür „gütlich zu thun."

1412 wüthete große Pest.

1413 Dietrich Angersbach, Propst[2]), stiftete den Klausnern auf dem Frauenberge alljährlich zu Weihnachten ein Pfund und sechs Pfennige Geld, von einem Grundstücke vor dem Petersthor, hinter den Barfüßern, von welchem Gelde sie alle Montag „eine Stelze Bier und ein Brod zu ihrer Labung" kaufen und wofür sie, zum Seelenheil des Stifters, jedesmal acht Paternoster beten sollten. Hierbei wurde bestimmt, daß, wenn die Klause „durch Gericht oder Feuer abgethan und nicht wieder aufgebaut" werde, das Vermächtniß an die Pfarre[3]) fallen solle.

1414 Nach Landgraf Hermann's Tode (1413) schlossen die Bürger mit dessen Sohne, Landgraf Ludwig, später genannt der Friedfertige, den Vertrag, Beilage 49, worin beide Theile sich Hülfe gegen ihre Beil. 49.
Feinde versprechen und dem Landgrafen das Besatzungsrecht zugesichert wird. Doch werden von dem Bündnisse ausgenommen: das Reich, der Abt und Stift, sowie die Landgrafen von Thüringen und die Markgrafen von Meißen. Ferner wird in dem Vertrage die gegenseitige Ein- und Ausfuhr von Früchten und Lebensmitteln gewährleistet.

1416 Die Stadt gerieth in Fehde mit Simon von Wallenstein, dem einige Hersfelder einen Diener erschlagen hatten. Der Graf hatte eine große Zahl befreundeter Ritter mit ihrer Macht gegen die Stadt aufgeboten, aber der Landgraf leistete die vertragsmäßige Hülfe und Simon wurde genötigt, den Landgrafen und das Stift Hersfeld als Lehnherren seiner Burg Neuenstein anzuerkennen.

Mit den Aebten Reinhard und Hermann hatte die Stadt in Frieden gelebt. Anders gestaltete sich das Verhältniß, als Abt Albert von Buchenau (1418 bis 1438) zur Regierung kam.

---

[1]) Das Beneficium Viti et Antonii besteht noch heute und wird von der geistlichen Behörde verwaltet.

[2]) Der Name kommt schon in 1381 hier vor, wo ein A. Schultheiß war. Der Feldortsname „Angersbach" ist auf einen Güterbesitz dieser Familie zurückzuführen.

[3]) Die Stadtpfarrei, an welcher A. thätig gewesen sein wird.

Stolz, unbeugsam und von kriegerischem Geiste erfüllt, setzte derselbe über alles Bestehende sich hinweg, was von früher errungener Selbstständigkeit der Bürger Zeugniß gab, und trachtete nach Wiederherstellung unbedingter Herrschaft in allen geistlichen und weltlichen Dingen. Von den buchenauischen Rittern hierbei unterstützt, übte er ein Regiment schonungslosester Gewalt. Die alten Privilegien verloren ihren Werth; die wichtige Einrichtung der öffentlichen Rechtsprechung durch die Schöffen wurde unwirksam gemacht und viele andere Bedrückungen den eingeschüchterten Bürgern auferlegt.[1])

Dieser Bedrückungen endlich müde, schlossen die Bürger 1421
Beil. 50. mit dem Landgrafen Ludwig einen neuen Bündnißvertrag, Beilage 50, in welchem sie des landgräflichen Schutzes gegen fernere Verkümmerungen ihrer Rechte und Freiheiten von Seiten des Abtes sich versicherten.

In demselben Jahre erhielten die Siechen vor dem Petersthore von Else Kirchheim einen Gartentheil beim Siechenhause[2]) zu einem Weg eingeräumt und daneben einen Schillingspfennig an Geld jährlich verschrieben.

Ueber die Haun hatte man eine Steinbrücke erbaut.

1422 am 17. Juli. Der Presbyter Heinrich Andreae vermachte sein bedeutendes Vermögen zur Erbauung und Ausstattung zweier Altäre, und zwar eines Altars in der Kapelle des heiligen Michael auf dem Frauenberge, und eines Altars des heiligen Kreuzes und des heiligen Nicolaus in dem Hospitale bei St. Johannesthor, mit der
Beil. 51. in der Vermächtnißurkunde, Beilage 51, enthaltenen Bestimmung:

1) daß die zeitigen Priester dieser Altäre die geschenkten Güter in Besitz haben, und
2) daß der Domherr Simon von Waldenstein[3]), seine Söhne und der älteste seiner Erben nach des Schenkers Tode die genannten Altäre zu vergeben haben solle.

Die verfallene Kapelle und Klause auf dem Frauenberge war wieder aufgebaut worden. Sie hatte den hl. Michael zum Schutzpatron[4]) erhalten.

Der Priester Ludwig Angersbach verkaufte seine Besitzungen und darunter ein Haus in der Fleischhauergasse[5]) an Heinrich Breitenbach.

---

[1]) Nach Piderit Seite 120 soll er das Haupt der hochangesehenen Familie Gerwig, den Rathsherrn Hermann Gerwig, auf dem Rathhause haben greifen, nach dem Eichhof schleppen und im Zwinger dortselbst verhungern lassen.

[2]) Das Siechenhaus stand in oder neben dem, von der ersten Pfarrei als Besoldungsstück vom Siechenhause benutzten, s. g. Pfarrgarten an der Fuldabrücke links, der noch heute Eigenthum des Siechenhauses ist.

[3]) Wallenstein.

[4]) Landau, S. 516.

[5]) Die Verbindungsstraße vom Hanssack nach der Klausstraße, welche noch jetzt die Bezeichnung „Unter den Fleischhütten" führt.

Wegen fortgesetzter Gewalthandlungen des Abtes gegen die Stadt erhob diese auf Grund des Bündnißvertrages Klage bei dem Landgrafen.

Ein Versuch desselben, den Streit in Güte beizulegen, war erfolglos; jedoch willigte der Abt ein, daß der Landgraf in Gemeinschaft mit Johann, Graf von Ziegenhain, den Streit durch schiedsrichterliche Entscheidung schlichte. Demgemäß erging der Bescheid, Beilage 52, der dem Abte eine namhafte Buße auferlegte.[1]) Derselbe Beil. 52.
behandelt die nachgenannten Klagpunkte der Stadt:

1. Nichtbezahlung der Entschädigung von 10 000 Mark, in welche Abt Berthold in 1378 durch das kaiserliche Hofgericht zu Prag verurtheilt wurde;
2. Bruch der städtischen Freiheiten und Privilegien trotz eingegangener Reversverpflichtung, und zwar:
   a. mit Weigerung des Gerichts,
   b. durch Forderung der Bürger vor geistliche Gerichte, insbesondere vor das Gericht Niederaula,
   c. durch Bestimmung eines Zolles vom Wein,
   d. durch Verhinderung der Bestellung eines Stadtknechtes,
   e. durch Auflage neuer Erbzinse;
3. Ermordung und thätlichen Mißhandlung einzelner Bürger durch Leute des Abtes;
4. Wegnahme und Beschädigung des Eigenthums, —

und liefert ein düsteres Bild der Verhältnisse jener bewegten Zeit.

1424 Albrecht Locstein, Priester und Altarist zu St. Nicolaus bei der Steinbrücke vor dem Petersthore, verkaufte ein dem Kloster zuständiges Haus und Hofraide in der Wallengasse.

1425 Landgraf Ludwig ertheilte den Bürgern die Erlaubniß, die Märkte in seinem Fürstentume zu besuchen. Beilage 53. Für Beil. 53.
den städtischen Gewerbebetrieb war das von großem Werthe und spricht für den Eintritt ruhigerer Verhältnisse.

Ob auch zwischen dem Abte und den Bürgern Ruhe eingetreten war und der ergangene Schiedsspruch eine Wirkung hatte, ist nicht zu ersehen. Die vorerwähnte Handelserleichterung beweist eine zunehmende Annäherung der Stadt an Hessen und läßt den Schluß zu, daß das Verhältniß zum Abte ein freundliches nicht wieder geworden war, wenn auch die Feindseligkeiten ruhten.

1428 Die Stadt wählte den Hessischen Erbmarschall und Landvogt Eckhard von Rörenfurt auf drei Jahre zu ihrem Hauptmann und versicherte sich durch den Reversbrief Beilage 54 seines Schutzes Beil. 54.
und seiner Hülfe bei allen Fehden und Forderungen.

---

[1]) Piderit vermuthet S. 121, daß der Streit nicht zum Austrag gekommen sei, weil Landgraf Ludwig durch erneuten Angriff des Erzbischofs von Mainz bedrängt, hieran gehindert gewesen sei. Diese Vermuthung erweist sich also nicht als richtig.

1429 Bürgermeister und Räthe erwirkten, daß diejenigen von dem Presbyter Heinrich Andreä in 1422 zu Gunsten eines Altars in der Hospitalskirche geschenkten Güter, welche dem Stifte zu Lehen rührten, nämlich ein Garten (früher Schaafhof) vor dem Frauenthor und Acker im Laxgrunde, durch den Abt, Dechant und Convent der
Beil. 55. Stadt in Erbleihe gegeben wurden. S. Leihebrief Beilage 55.

In demselben Jahre ist von den im vorderen Stiftsthurme vorhandenen (drei) Glocken die zweitgrößte beschafft worden. Eine Inschrift an derselben besagt dieses.[1])

1430 Der Anschluß der Stadt an Hessen wurde um ein Bedeutendes gefördert durch den Abschluß eines neuen Vertrages mit dem Landgrafen, der die gegenseitige Zusage des Schutzes und Beistandes in „Fehde, Krieg, Schaden und unrechter Gewalt" enthält.
Beil. 56. Beilage 56. Das ist ein weiterer deutlicher Beweis dafür, daß zwischen dem Abte und der Stadt immer größere Spaltung eingetreten war; ebenso der Umstand, daß der Abt in dieser Zeit sich einen Schutzbrief des Kaisers erwirkte, der den Fremden die Einmischung in die Angelegenheiten des Stiftes untersagte.

1431 Der Pfarrer Johann Dankmershausen und seine Ehefrau zu Kerspenhausen schenkten zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil dem hiesigen Hospitale, als einer wohlthätigen Stiftung, 4 Acker Land vor dem Klausthor, am Wendeberge gelegen.

1432 Dietrich Angersbach, Priester, (s. 1413) stiftete mit Genehmigung des Abtes und Convents eine ewige Messe auf dem Altare St. Jacob in der Gruft (Krypta) der Stiftskirche zu seinem,
Beil. 57. seiner Eltern und Geschwister Seelenheil. Beilage 57.

Aus demselben Jahre ist ein hochwichtiges Ereigniß zu verzeichnen, was in der bisherigen Geschichte der Abtei einen Abschluß bildete und auf deren fernere Geschicke von bestimmender Einwirkung war Der Abt, welcher trotz der erhaltenen kaiserlichen Schirmbriefe einen zunehmenden Rückgang der Abtei nicht zu hindern vermochte, dem in der durch das Bündniß der Stadt mit dem Landgrafen geschaffenen Macht ein Damm entgegengesetzt war, dessen Ueberwältigung ihm schwer werden mußte, und der vielleicht selbst nach Ruhe und friedlicher Entwickelung der Angelegenheiten des Stiftes sich sehnte, übergab mit Zustimmung des Conventes die Abtei in den Erbschutz des Landgrafen Ludwig, womit die Vereinigung mit Hessen bewirkt war.

In dem deshalbigen Vertrage wird ausgesprochen, daß der Abt, Dechant und Convent mit allen Schlössern, Städten und Landen bei dem Landgrafen und seinen Söhnen verbleibe, demselben mit Land und Leuten überall beistehe, ihm Schlösser, Städte und Lande jederzeit offen

---

[1]) Dieselbe lautet: „Anno dni millesimo cccc XXIX circa festum sancti bonifacii." Uebersetzt: „Im Jahre des Herrn tausend vierhundert neun und zwanzig, um die Zeit des Festes des heiligen Bonifacius."

Unter der Inschrift befindet sich abgebildet Christus am Kreuze, an zwei anderen Stellen die hl. Jungfrau mit dem Kinde und der Abt mit dem Stabe.

halte, auch schwöre und huldige. Der Landgraf dagegen verpflichtet sich, die vom Stifte verpfändeten Schlösser und Städte wieder einzulösen, worauf solche ohne Genehmigung sowohl des Landgrafen, als seiner Söhne, nicht wieder verpfändet werden dürfen. Zur Schlichtung künftiger Irrungen werden beiderseits Schiedsmänner eingesetzt, welche im Nichteinigungsfalle einen aus des Landgrafen Räthen zu nehmenden Obmann zu endgültiger Entscheidung zu wählen haben.

Von da an galt das Stift als ein zu Hessen gehöriges Land.

1433 Der Hospitalshof zu Allmershausen ist dem Joseph Walther und Frau, sowie deren Leibeserben gegen eine jährliche Abgift von 10 Viertel Frucht auf Leibzucht[1]) ausgethan und verlassen worden.

1434 Uebertragung der Stiftslehen der Grafen von Ziegenhain (s. 1137) auf Landgraf Ludwig durch den Abt Albert.

Der Landgraf trat die Vogtei, das Dorf und Gericht Niederaula dem Stifte ab. Beilage 58. Beil. 58.

1435 am dritten Sonntage nach Ostern. Errichtung einer weiteren Seelmesse durch Dietrich von Angersbach, und zwar auf dem Altare St. Anna, ebenwohl in der Krypta der Stiftskirche. (s. 1432.) Beilage 59. Beil. 59.

Am 24. Juni. Der in dem Stiftungsbriefe über die in 1411 von Hermann Kettenbur gegründeten beiden Altarbeneficien an der hiesigen Stadtpfarrkirche als Nachfolger des Leiheherrn genannte Conrad Birnstiel, schloß für sich und seine am Leiherecht betheiligten Verwandten mit dem Abte, dem die Güter, welche der Stifter Kettenbur den beiden Beneficien ausgesetzt hatte, lehnbar waren, und der darauf die beiden Beneficien mit den Gütern beliehen hatte, vor dem Rathe zu Eisenach den Vertrag, Beilage 60, worin dem Abte und seinen Beil. 60. Nachfolgern als Gegenleistung für die geschehene Beleihung die Befugniß zugestanden wird, an der Verleihung der Beneficien-Inhaberstellen in der Weise Theil zu nehmen, daß er den verordneten Leiheberechtigten die Beneficiare in Vorschlag bringe.

1436 Dietrich von Angersbach spendete dem „Geleuchte" in der Pfarrkirche 40 Gulden, um davon die Ampeln in dem Chor vor dem Altare ewiglich zu halten. Dieses Capital hat der Lichtemeister den Gebrüdern Hans und Conrad Roßbach gegen eine jährliche Zinse von 2 Gulden als Darlehen gegeben.

Seit dem Uebergange des Stiftes in den Hessischen Erbschutz traten ruhigere Jahre für dasselbe ein.

1438 Abt Albert entsagte der Abtswürde.

Der Nachfolger desselben, Konrad von Hirtzenrode (bis 1455), bestätigte 1439 am 1. September durch den Revers, Beilage 61, Beil. 61. die Freiheiten, Rechte, Ehren und Gewohnheiten der Bürger und schloß mit denselben einen Freundschaftsvertrag, der alle bestandene Uneinigkeit

---

[1]) In lebenslängliche Nutznießung.

aufhob und worin der Abt als Gegenleistung für die geschehene Aushändigung eines Schulddocuments während dreier Jahre darauf ver-
Beil. 62. zichtete, seinen Weinschank in der Stadt auszuüben. Beilage 62.

Am 26. Dezember, am St. Stephanstage, wurde die Stadt zum größten Theil ein Raub der Flammen.

1448 Die vier „Vorsteher und Vormünder der Meister" der Bäcker allhier erborgten von den Vormündern des Siechenhauses vor St. Petersthor 30 Gulden gegen 2 Gulden jährliche Zinsen, wofür sie das „Brodhaus"[1]), gelegen am Marktplatze, verpfändeten.

Um diese Zeit wurde der Branntwein in Hessen bekannt.

1454 am 7. Mai. Der Abt ertheilte dem Rath von Erfurt neue Lehnbriefe über die Dörfer Ingau und Willgenau (s. 1409).

Nach Landgraf Ludwig I. Tode folgten 1458 dessen beide Söhne Ludwig II. und Heinrich III. Dieselben erneuerten alsbald den in 1432 mit der Abtei geschlossenen Erbschutzvertrag, geriethen aber über die väterliche Erbschaft bald in blutigen Streit. Die Schutzherrschaft über Hersfeld wurde von beiden Brüdern in Anspruch genommen, und da der Anspruch auf beiden Seiten mit Gewalt behauptet wurde, so kam die Stadt in eine schlimme Lage.

Im Kloster sah es übel aus. Die Klöster waren tief gesunken; Ueppigkeit und Ausschweifung hatten sich in ihnen festgesetzt. Reformationsversuche waren nur von geringem Erfolg.

Die alte, berühmte Stiftsschule bestand nur noch dem Namen nach.

Die Baukunst stand zwar hoch, doch fehlten die Mittel, ihre Werke zu zeigen.

Das Ablaßwesen[2]) hatte sich ausgebreitet, seitdem es dahin gekommen war, daß das Verbrechen, wegen dessen eine Genugthuung als Kirchenstrafe verhängt worden war, durch Geld (Wergeld) compensirt werden konnte. Für Geld konnte man von den Sünden sich loskaufen. Es war das Unwesen eines förmlichen Handels damit entstanden. Bevollmächtigte[3]) der Kirche ertheilten Ablaß gegen Zahlung, und dieses artete nach und nach in eine regelrechte Besteuerung der Christenheit aus.[4])

Auch in Hersfeld wurde 1464 am 1. Dezember ein Ablaßbevollmächtigter bestellt. Es war der Patron an der Stadtkirche
Beil. 63. Simon ....[5]). Die demselben ertheilte Vollmacht siehe Beilage 63.

1465 Das dem zeitigen Abte bis hierhin zugestandene Schultheißenamt dahier[6]) verkaufte Abt Ludwig Vizthum von Eckstatt

[1]) Ein Gebäude (eine Schirne), in welchem die Gilde das Brod zum Verkaufe auslegte.

[2]) Der Ablaß vertrat die zeitlichen, von der Kirche als Genugthuungen verhängten Strafen der Sünde.

[3]) Ablaßkrämer genannt.

[4]) Auf dem Reichstage zu Regensburg 1466 wurde ein Ablaß in Vorschlag gebracht, um Geld zum Türkenkriege aufzubringen.

[5]) Der Zuname fehlt in der Urkunde.

[6]) Das Recht einen Schultheißen zu bestellen.

(1455 bis 1481) mit Zustimmung des Capitels an die Gebrüder Simon und Hermann Gerwig und deren sämmtliche Erben, um sechsthalbhundert Gulden, behielt sich aber das Wiederkaufsrecht vor. Beilage 64. Beil. 64.

1469 In der Bruderfehde über die Schutzherrschaft über Hersfeld besetzte Landgraf Heinrich die Stadt mit seinem Söldnerheere, von welchem die Bürger allerlei Bedrängniß erfuhren. Landgraf Ludwig wollte mit noch größerer Macht die Stadt ebenwohl besetzen, und die über Heinrichs Schaaren erbosten Bürger waren geneigt, ihm die Thore zu öffnen, wodurch die Stadt der Schauplatz erbitterten Kampfes zwischen den feindlichen Brüdern geworden wäre. Auf Zureden des Abtes wurde die drohende Gefahr jedoch abgewandt, dadurch, daß man Heinrichs Söldner durch das eine Thor abziehen ließ, während Ludwig durch das entgegengesetzte einzog.

Die Burg Hauneck (s. 1409) wurde von den von Buchenau überfallen und verbrannt.[1])

1470 Abermals große Pest.

1472 Landgraf Heinrich erneuerte das verfallene Schloß Friedewald. Die Burg Herzberg ging in seinen Besitz über.

1474 am 26. April. Der Rath zu Erfurt erhielt vom Abte neuen Lehnbrief über die Dörfer Ingau und Willgenau (s. 1454).

1475 am 27. Februar. Der Bürger Hans Kohlhaus und seine Ehefrau von Hünfeld, errichteten ein Testament, in welchem sie der Kirche auf dem Frauenberg vor Hersfeld 100 Gulden Hauptgeld und 12 Viertel Frucht als jährliche Zins mit der Bestimmung zuwendeten, daß an jedem Freitag eine Seelmesse für sie gelesen werde.

1484 Ueber eine vor dem Stadtgericht zur Verhandlung gekommene Schuldsache ertheilte dasselbe auf das Begehren der klagenden Partei den gerichtlichen Brief Beilage 65. Beil. 65.

1486 wüthete aufs Neue die Pest.

Johannes Doyle, später Propst zu Johannesberg, als vorzüglicher Maler der damaligen Zeit bekannt, begann die Ausmalung des Domes dahier, die 1490 vollendet war.

Um die Mitte des Jahrhunderts war auch die Buchdruckerkunst erfunden worden, mit welcher ein neuer Zeitabschnitt in der Geschichte der Menschheit begonnen hatte.

1487 am Pfingstmontage. Die Bürger Heinz Albrecht, Conrad Seiler, Conrad Kraut, Heinrich Mühlbach, Ludwig Nytze und Hermann Fey errichteten mit Genehmigung des Dechanten und des Conventes, sowie mit nachmaliger Bestätigung des Abtes, eine Kirchenbruderschaft untereinander und setzten zu Ehren des heiligen Apostels Jacobus und des heiligen Beichtvaters und Priesters Jost regelmäßig wiederkehrende Seelmessen und andere Kirchenfeierlichkeiten fest, die jedesmal am Sonntage nach den vier

---

[1]) Nach ihrer Wiederherstellung verfiel sie im 17. Jahrhundert. Landau, S. 521.

Fronfasten, sowie an den Namenstagen der genannten Heiligen auf dem Altar St. Jacobus in der Stiftskirche stattfinden sollten. Jngleichen wurden Seelmessen und Opfer verordnet für den Todesfall
Beil. 66. eines Mitgliedes der Bruderschaft.[1]) Beilage 66.

1489 auf St. Kilian am Abend. Heinz von Trinkhausen, der mit seinen Helfern von des Landgrafen Heinrich Hofmeister Hans von Dörnberg gegen die Stadt ausgeschickt war, um sie zu überrumpeln und dem Landgrafen den begehrten Erbschutz zu sichern, wurde von den Hersfeldern vor der Stadt geschlagen.[2])

1490 Die Landgrafen Wilhelm I. und II., Söhne Ludwigs II., erneuerten und bekräftigten den Erbschutz mit dem Abte.

1493 Abt Wilhelm von Völkershausen (1483 bis 1493) gab dem Hospitale 7 Acker Land und Wiesen bei Allmershausen, das s. g. „Roth" in Erbleihe.[3])

1496 haben die beiden Spitalmeister des „Spitals St. Elisabeth bei St. Johannesthor" von Kurt Handwerk und Frau, Bürgersleuten zu Hersfeld, den Hof Bernterode mit aller Zugehörung an Gebäuden, Feld, Wasser, Garten, Holz, Triesch, Wiese und Waide[4]), sowie das Hoherod[5]) mit aller seiner Zugehörung und Gerechtigkeit, für zusammen 600 Gulden Frankfurter Währung gekauft.

1499 Ein in den Acten erwähnter Extract aus dem Copialbuche[6]) des Hospitals besagt:

„Albrecht Dechant und Convent haben dem Rath und Bürgermeister geliehen einen Garten vor dem Frauenthore, genannt der Schaafhof, und den armen Siechen im Spittel Acker, Wiesen, Holz und Feld, mit allen Zugehörungen vor Hersfeld, in dem Schliefenthal, in dem Largrund, erblich und ewiglich."[7])

Jn demselben Jahre fand eine von sieben weltlichen und geistlichen Fürsten mit großem Gepränge besuchte Tagfahrt zu Hersfeld statt, die eine Woche lang dauerte und in welcher insbesondere Verhandlungen zwischen Hessen und Fulda wegen der Veräußerung von Buchenauischer Lehenstücke gepflogen wurden.[8])

---

[1]) Derartige kirchliche Vereinigungen zum Seelentroste, ebenso wie zur Krankenpflege, zur Todtenbestattung und für Zwecke der Armenpflege, entstanden schon in früher Zeit und waren nicht selten. Sie waren in den Zeitverhältnissen begründet.

[2]) Piderit erzählt Seite 136 von einem Heinze von Ehringhausen, der in 1489 eine Fehde mit den Bürgern gehabt habe, wobei es auf Kühe abgesehen gewesen sei.

[3]) Besitzt das Hospital heute noch und sind unter der Bezeichnung „Wiesenroth" an Allmarshäuser verpachtet.

[4]) Oberhalb der Kupfermühle, wie es in einer anderen Urkunde heißt. Wahrscheinlich ging das Bernteröder Feld bis vor's Hoherod.

[5]) Stadtwaldcomplex zwischen den Gemarkungen Heenes und Kalkobes.

[6]) welches leider nicht mehr vorhanden ist.

[7]) Sind die, dem Stifte lehnbaren Güter des Presbyters Heinrich Andreae; s. 1422 und 1429.

[8]) Diesen Vorgang beschreibt Nohe folgendermaßen:
„Gen Hersfeld uff den Tag Kahmen die fürsten, zum ersten die tagsetzer Hertzog

Zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts hatten die Erbschaftsfehden der hessischen Landgrafen aufgehört. Sowohl Ludwigs (II.) beide Söhne, als auch nach dem Ableben Heinrichs (III.) dessen Sohn Wilhelm III. (der in Marburg residirte,) hatten die hessischen Besitzungen bedeutend vermehrt, als (1500) die Herrschaft über ganz Hessen wieder auf Wilhelm II. überging.

Auch ansehnliche Güter der buchenauischen Ritter im hersfeldischen Gebiete waren durch Kauf auf denselben übergegangen.

Die Kraft des Adels war durch wachsende Fürstenmacht und Befestigung der Landeshoheit, durch das Aufkommen der Söldnerheere und des Schießgewehrs gebrochen. Wenn er in Streitsachen sich durch Fehde und mit Waffengewalt Recht zu verschaffen suchte, so mußte er sich gefallen lassen, daß der Fürst, als Schiedsrichter thätig, ihn in den Grenzen der Ordnung hielt, deren Nichtbeachtung streng geahndet wurde. Auch sein Reichthum war gesunken.

Das verbreitete römische Recht hatte in der heimischen Rechtspflege Boden gewonnen. Durch die von Landgraf Wilhelm geschehene Errichtung eines besonderen Hofgerichts zur Verwaltung der allgemeinen Gerichtsbarkeit im ganzen Lande war der römische Proceß zur Einführung gelangt.

Zwar trat in Folge des Landfriedens des Kaisers Max vom Jahre 1495 Ruhe und Ordnung wieder ein, die Blüthe und Kraft des Bürgerthums in den Städten aber war durch die im Laufe der Zeit so oft verkümmerten Freiheiten und Privilegien großentheils verschwunden.

Unter Abt Volpert Riedesel von Bellersheim (1493 bis 1514) war der alte Streit zwischen Abt und Bürgerschaft wieder ausgebrochen.

Die Uneinigkeiten mit den Aebten und die Ausschreitungen im Klosterleben hatten die Sitten beeinflußt. Landgraf Wilhelm drang daher eifrig auf eine Reform bei den Benedictinern in Hersfeld.

Friederich der Churfürst mit seinem Bruder Hertzog Hansen Von Sachsen wohl mit 150 Pferden Zumaßen Zugleich Hertzog Henrich mit seinem Bruder Hertzog Erichen Von Braunschweig, Kam mit 80 Pferden gemust eben hin, darnach Kam der löwenmüthige Landgraff Wilhelm der Jüngere und Zug zu Hersfeld über die Ebenete[a]), und war über die maaßen wohl gerüstet, und erzeiget mit 400 Pferden einer Kleidung, gleich gestalten harnisch V: der hochwürdige Johann Apt zu Fulda. beneben Jhm und reit alßo in angesicht der fürsten Zur herberge, Zu Vor und Vor diesem Kahm Landgraff Wilhelm ahn der lahn, Landgraff Henrichs Sohn V: sein Hoffmeister mit Jhm bey den 250 Pferden unzüglich genug seinem Reichthumb nach u. den andern Tag darnach griff man zum handel V: tagete Jn die wochen auß, stoltziglichen und die erstgenante fürst wolte nit einen heller übergeben und blieb unerschrocken Vor Jhnen allen, und die Tag schied sich sonder endliche richtung, doch war Jhr Keiner so Vermeßen daß er nichts gegen Jhn in Vornehmen gedenken dörfft, wie reich und machtig Zu sambt Stoltzmüthig Sie wieder Jhn waren. Ein schwert behielt das ander in der scheiden, und angesehen einer gegen den andern Krieget."

a) Der Marktplatz zu Hersfeld, früher das „Ebenhaupt" genannt.

1502 überwies der hiesige Bürger Johannes Kill[1]), damals Domherr zu Erfurt, in seinem Testamente dem Rath dahier Capitalien von zusammen siebenthalbhundert Gulden, zum Besten der Armen mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinsen in näher vorgeschriebener Weise für Arme zu verwenden seien. Den von Bürgermeister und
Beil. 67. Rath hierüber ausgestellten Revers siehe Beilage 67.[2])

1503 wurde dem Priester Heinrich Schalles das Vicariat über den ersten Altar St. Elisabeth im Hospitale durch die Bürgermeister übergeben. Wegen Verleihung der Investitur für denselben, die nach Papst Gregor VII. Verordnung von einem Laien nicht ertheilt werden durfte, suchten die Bürgermeister — wahrscheinlich bei dem Mainzischen Stuhlrichter, da sie mit dem Abte in Uneinigkeit sich befanden, — um eine Audienz nach und erhielten solche, worüber
Beil. 68. das Schriftstück, Beilage 68, Auskunft giebt.

1506 am 4. October bestätigte Abt Volpert die Rechte und Freiheiten der Stadt durch Aushändigung des üblichen Reversbriefes[3]), nachdem er fast 13 Jahre lang ihr denselben geweigert hatte. Trotzdem verletzte derselbe diese Rechte und Freiheiten auch ferner bei jeder Gelegenheit.

In demselben Jahre sandte Papst Julius II. in der Person des Bischofs Franciscus einen Bevollmächtigten zu den Benedictinern nach Hersfeld, um eine Sittenverbesserung im Convente des Stifts herbeizuführen, da die deshalbigen Bemühungen Landgraf Wilhelms[4]) einer schroffen Widersetzlichkeit begegnet waren. Man sagte dem päpstlichen Abgesandten eine Reform zwar zu, führte sie aber nicht ein, worüber der Landgraf im Jahre 1508 bei dem Abte Beschwerde erhob.

Die Streitigkeiten des Abtes mit der Stadt führten zu weitläufigen Processen vor dem kaiserlichen Kammergerichte, und die Kosten derselben brachten das Stift zurück.[5]) Dabei wurden aber die Wünsche

---

[1]) Aus welchem Namen der heutige Name Kiehl entstanden sein wird.

[2]) In Folge dieser Stiftung wird noch heute jedes Jahr ein gewisser Geldbetrag aus der Stadtkasse unter der Bezeichnung „Häringsgeld" zur Hospitalkasse gezahlt und von dieser an die Hospitaliten und Sondersiechen abgegeben. Ebenso beziehen die beiden ersten Stadtgeistlichen, sowie der Bürgermeister, der Stadtsecretar, der Kämmerer und der Hospitalverwalter noch jetzt ein Häringsgeld (= 75 Pfge. bis 1 M. 50 Pfge.) aus der Hospitalkasse.

[3]) Derselbe ist mit dem in 1439 von Abt Konrad ausgestellten Reverse gleichlautend.

[4]) Dieser wollte, daß man die Statuten des in gutem Rufe stehenden Benedictinerklosters Bursfelde, an der Weser, zur Grundlage nehmen sollte, was anderwärts vielseitig geschehen war.

[5]) Rohe sagt darüber Seite 159: „uff Cathedra Petri fing der Abt von Hersfeld volbert Riedesel von Beldersheim genannt einen Krieg, Zank und Hader mit der Statt ahn, unformlichermasung, uffs letzt ließe Er alle schuld und Zuspruch, die ohne das doch nicht genug waren, und Keinen grund oder fug hatten, fallen, und allein wolt Er haben geleyd in der Statt zu geben, daß die von Hersfeld über 3 oder 400 Jahre in gebrauch und beseß herbracht hatten, darumb ward am Cammer gericht und

des Abtes nicht erfüllt und tiefer Haß griff auf beiden Seiten Platz. Hierfür wollte der Abt die Stadt strafen, und zwar sollte die Strafe an empfindlichster Seite sie treffen. Aus einer freien Stiftsstadt sollte eine Landstadt werden, die der Abtei Fulda, ihrer alten Feindin, untergeordnet sein sollte.

Deshalb legte Volpert in 1513 die Abtswürde nieder und trat dieselbe mit dem verarmten Stifte sammt allen geistlichen und weltlichen Ehren, Würden und Gerechtigkeiten an die Abtei Fulda ab, wozu er mit Hülfe des Fuldaer Abtes Hartmann von Kirchberg nicht nur die päpstliche Bestätigung erwirkte, sondern auch die kaiserliche Genehmigung herbeiführte. Im Mai 1513 erschien die Bulle des Papstes Leo X., welche die Vereinigung der beiden Abteien aussprach, und bald darauf erfolgte die Belehnung der Fuldaer Abtei mit den Hersfelder Stiftsgütern.[1])

Das war ein schwerer Schlag für die Stadt und ungeheuere Aufregung die Folge hiervon. Volpert verließ die Abtei[2]); sein schmählicher Racheplan war geglückt und in der Geschichte des Stiftes bei dem traurigen Andenken an einen Berthold von Völkershausen und einen Albert von Buchenau auch das seinige verewigt.

Obgleich das Fürstliche Haus Hessen durch die für die Minderjährigkeit des Landgrafen Philipp, einzigen Sohn Wilhelms II., eingesetzte vormundschaftliche Regierung gegen die ohne sein Vorwissen geschehene Abtretung Protest erhob, schien dennoch Alles verloren. Abt Hartmann von Fulda nahm die Abtei alsbald in Besitz, setzte auf dem Schlosse Eichhof einen adeligen Statthalter ein und gab dem Stifte einen anderen Dechanten in der Person des ihm ergebenen Philipp Schenk von Schweinsberg. Nachdem dieser die Huldigung des Capitels entgegengenommen hatte, ließ er die vorgefundenen Werthsachen, sowie die Urkunden und Bücher des Stiftes, darunter namentlich die Zinsregister, wegnehmen und nach Fulda bringen.[3])

Als Hartmann darauf durch einen Abgesandten auch die Huldigung der Stadt begehrte, (die der Stiftsdörfer hatte er erhalten), erhielt er indessen die Antwort, daß man ihn nicht als Herrn anerkenne und die Huldigung verweigere. Und daß die Bürger entschlossen waren, ernstlichen Widerstand zu leisten, geht daraus hervor, daß man alsbald die Thore verschloß und Hartmann sowohl, als seinen Leuten, den verlangten Einlaß versagte.

---

von denen von franckfurth alß Commissarien in der sachen mehr denn 3000 fl allerseits verkrieget, darzu half der Coadjutor zu Fulda heimlich, aber die von Hersfeld bestunden mit Ehren und ufrichtig, doch mit viel wiederfechtung und zu schub anderer Leuth."

[1]) Rohe Seite 160: „Anno 1513 übergab der unsinnige Abt Volpert, uff Sonnabend nach Nat: Mar: die Abtey zu Herßfelt dem Abt Hartmann zu Fulda, einem Graffen von Kirchberg gebohren davon viel ungleichheit war, wie sichs noch endet."

[2]) Er siedelte in die ihm übertragene Propstei Andreasberg bei Fulda über.

[3]) Piderit führt Seite 132 an, daß auch Tapeten, Teller und Schüsseln eingepackt und weggeführt wurden.

Die Weigerung wurde durch Landgraf Philipps Mutter, welche umsichtige und energische Fürstin inmittelst die Regierung für ihren Sohn als Vormünderin übernommen hatte, mächtig unterstützt und gehalten. Das entschlossene Verhalten und Vorgehen der Bürger übte Rückwirkung auf den Convent und war Ursache, daß dieser dem neuen Dechanten ebenwohl den Gehorsam verweigerte.

1514 schritt der Convent ohne Weiteres zur Wahl eines Abteiverwesers, wobei Ludwig von Hanstein, damals Abt von Helmarshausen, gewählt wurde.[1])

Die Landgräfin Anna verfocht die Rechte ihres Sohnes auf Hersfeld in thatkräftigster Weise. In Kassel fanden mit Abgeordneten der Abtei Fulda deshalbige Verhandlungen statt und sowohl ein Graf von Henneberg, als der Erzbischof von Würzburg waren als Vermittler thätig. Hartmann wehrte sich hartnäckig der verlangten Rückgabe des Stiftes, mußte aber einsehen, daß unter den obwaltenden Umständen keine Aussicht für ihn vorhanden war, dasselbe mit Erfolg zu halten.

Ungeachtet seiner Drohungen nahm das Capitel in 1515 am 15. September unter der Mitwirkung des hessischen Kanzlers Johannes Feige die förmliche Wahl des Abteiverwesers Ludwig von Hanstein zum neuen Abte vor und führte denselben alsbald in sein Amt ein.[2])

In demselben Jahre, auf Johann Baptistae, zog der deutsche Ritter Franz von Sickingen, mit seiner aus 1100 Reitern und ansehnlichem Fußvolk bestehenden Söldnerschaar auf einem Feldzuge gegen die Stadt Worms durch das Stadtgebiet, „trat die Frucht und verderbte den Wein." Die Söldner Sickingen's bestanden aus Hessen, Thüringern, Franken, Buchenauern, Westfälingern und Niederländern.[3])

In Schmalkalden hielt die Landgräfin mit ihren Räthen und den Bevollmächtigten Hartmann's einen „Tag", wo über die Angelegenheit des Stiftes Hersfeld weitere Verhandlung gepflogen wurde, die jedoch ohne Einigung verlief.

Als im nämlichen Jahre, auf Michaelistag, au welchem nach einer uns erhaltenen Nachricht ein hoher Schnee gefallen war, welcher liegen blieb, — der neu erwählte Abt Ludwig sich nach Helmarshausen begeben wollte, stellte Hartmann mit seinen Reitern ihm nach dem

---

[1]) Rohe Seite 159: „uff Cantate 1514 ward H. Ludwig von Hornstein (soll heißen Hanstein) zu Herßfelt vor ein Verweser des Stiffts eingeführet und sein Titul ist Abt und Verweser der freien Stift Helmarshausen und Hersfeld.

[2]) Derselbe Chronist theilt Seite 161 hierüber mit: „. . . . ist Herr Ludwig von Hanstein, Abt zu Helmarshausen postulirt und zu Hersfeld einträchtiglich gewehlet V: zum Abt erkohren und Ehrlich uff den breiten Altar gesetzt und Tedeum Laudamus gesungen."

[3]) Der Grund zur Fehde mit Worms soll der gewesen sein, daß der Rath daselbst den bei einem Aufstande betheiligt gewesenen dortigen Bürger, Balthasar Schlör, vertrieben hatte, den Sickingen als Sekretär in Dienst nahm.

Leben, nahm ihn in der Friedloser Feldmark gefangen und nur die eiligst zu Hülfe eilenden Bürger aus Hersfeld retteten ihn aus Mörderhand.[1])

Die Standhaftigkeit Hessens und des Stiftes nöthigten Hartmann endlich zur Verzichtserklärung.

1516 am 1. April begab er sich aller Rechte auf die in 1513 ihm übertragene Abtei Hersfeld zu Gunsten Ludwigs von Hanstein, dem die päpstliche Vereinigungsbulle, Briefe und Siegel des Kaisers ausgehändigt wurden. Derselbe starb aber bald darauf, ohne die Regalien erlangt zu haben.

Das in das Wappenschild der Abtei Fulda bereits eingefügte Hersfelder Kreuz verschwand aus demselben.[2])

Auf Freitag nach Lamberti desselben Jahres ist alsdann Kraft Myle, eines Bürgers von Hungen aus der Wetterau Sohn, einmüthig zum Abte erwählt worden.

Das römische Recht griff mehr und mehr um sich; es entstanden die fürstlichen Kanzleien mit Rechtsgelehrten an Stelle des bisherigen obersten Schreibers. Dieselben waren dem geheimen Rathe unterstellt.

In dieser Zeit lebte dahier eine reichbegüterte und hochangesehene Familie Schade, der auch das Dorf Biedebach gehörte[3]). Ein Glied derselben, Junker Balthasar Schade, war Erbkämmerer des Stifts. Er vermachte (im Jahre 1516) dem Pfarrherrn und Altaristen an der Stadtkirche sein Haus, Hofraide und Garten am Neumarkt, mit der Verbindlichkeit, zum Heile seiner Seele und der Seelen der aus seinem Geschlechte Verstorbenen jedes Jahr an bestimmten Tagen vier Messen zu lesen.

Die bürgerlichen Gewerbe hatten sich wieder gehoben. Oeffentliche Vorgänge bei den Zünften und in Familien wurden mit mehr Aufwand verbunden, die bürgerliche Einfachheit trat mehr und mehr in den Hintergrund.

In bessere Hände als in die des Abtes Kraft (Crato) konnte

---

[1]) Rohe erzählt diesen Vorfall wie folgt: „uff selben Tag als Sambstag wolte der neu erkohren Abt Herr Ludwig von Hanstein reiten seiner nothdurfft nach Helmarshausen, ward er Verrathen, daß der Abt Von Fulda, Hartman von Kirchberg genant außschickt sein Scherganten der hauptman war Daniel Von Fischborn, wohl bei 40 Pferden, und hielte wohl ahn 4 oder 5 Orthen uff Ihn, in meinung im gerenne Ihn zu erstechen, und alß Sie mit Ihm zu rennen Kamen, und unterstunden Ihr Vornehmen, unverwehrt Ihrer Er ohne alle fehde, aber Gott, Maria, St. Michael und alle gläubige Seelen überhulffen Ihm, die er anrieff, uff dem Kirchhoff zu Fridloff da Sie nach Ihm mit scheltworten stachen, alßo mußten Sie schändlich von Dannen scheiden ungeschafft, die von Hersfeld wurden des innen und gewahr, und hohlten ihren herrn mit Gewalt, waß daraus werden wird man gewahr Sie haben Ihm abgefangen sein hauptman Ernst Diede genandt und seiner Knechte 2 Heinrich Boneburg und Caspar Richen."

[2]) Ueber den Abt Hartmann meldet Rohe: „uff Freytag nach Laetare (des Jahres 1516) ward Er flüchtig außgejagt Von Fulda, von der Ritterschaft seinen eigenen Leuten in der buchen und Kam gen Hamelburg und da dannen Er sich theitigt und sich unterwürffig dem Land zu Hessen gemacht zu vertheidigen."

[3]) Der Name kommt jetzt noch hier vor.

die Verwaltung der Abtei nicht gelegt werden. Und es war hohe Zeit, daß die Angelegenheiten des heruntergekommenen Stiftes in bessere Obhut gelangten.

Ihm, als früheren Stiftscapitular, waren die herrschenden Mängel hinreichend bekannt. Er war auch der Einzige gewesen, der bei der versuchten Vereinigung mit Fulda dem Abte Hartmann die Huldigung verweigert hatte. Mit klarem Verständnisse für die ihm gewordenen Aufgaben verband er einen ausgezeichneten Charakter, und seine vierzigjährige Wirksamkeit gereichte dem Stifte zum Wohle.

1517 schloß Crato in Gemeinschaft mit Dechant und Convent mit der Regierung des Landgrafen Philipp einen Vertrag ab, worin der Erbschutz erneuert und festgesetzt wurde, daß das Stift hinfüro keinem anderen Stifte oder Gotteshaus, es sei groß oder klein, incorporirt werden; kein Abt oder Haupt zu des Stifts Administration kommen solle, als auf dem Wege Electionis oder Postulationis, und daß solches Haupt dem fürstlichen Hause Hessen nicht zuwider sein
Beil. 69. dürfe. Beilage 69.

Mächtig hatte es außerhalb der Klostermauern zu tagen angefangen. Aus den Schulen des Landes, vornehmlich der in Wetter, waren Männer hervorgegangen, die als berühmte Gelehrte jener Zeit zur Förderung und Veredelung des geistigen Volkslebens thätig waren. Zu den damaligen Geschichtsschreibern gehörte Johann Nohe von Hersfeld, Pfarrer daselbst, der eine hessisch-thüringische Chronik schrieb.[1])

Die Wissenschaften erblühten.

Die Reformation, jene große geistige Bewegung, die im 15. Jahrhundert bereits begonnen hatte, kam durch Dr. Martin Luthers Auftreten allmählig zur Entwickelung und reifte heran. Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der gesunkenen kirchlichen Zustände und einer Reinigung der kirchlichen Lehren trat unabweislich hervor. Landgraf Philipp erkannte diese Nothwendigkeit ebenwohl an und Luthers neue Glaubenslehre fand in Hessen und namentlich in Hersfeld fruchtbaren Boden. Abt Crato trat dieser Bewegung nicht hindernd in den Weg.

Luther stand bei Crato in Achtung und Ansehen. Als derselbe in 1521 von dem Reichstage in Worms zurückkehrte, war er 6 Tage lang des Abtes Gast in Hersfeld, der, ebenso wie die Stadt, mit Auszeichnung ihn behandelte und ihm große Ehren erwies. Auf seinen Wunsch predigte Luther tags vor seiner Abreise in der Stiftskirche.

1522 Martini. Die dem Hospitale gehörigen Wiesen unter dem Fezieswege, die „Spittelsau“ genannt, wurde, um „besseren Nutzens willen, von den Hospitalvorstehern mit Bewilligung des Raths in

[1]) Auf welche in diesen Nachrichten mehrfach Bezug genommen ist. Auch eine hersfeldische und eine wallensteinische Chronik soll derselbe geschrieben haben.

zwölf Theile getheilt und an zwölf Bürger für 1 Fl. jährliche Erbzinse abgetreten.

1523 am 2. Februar. Ueber die im Jahre 1435 zwischen den Leiheberechtigten zu den von Hermann Kettenbur errichteten beiden geistlichen Beneficien für Altäre in der Stadtkirche und dem Abte getroffene Vereinbarung hinsichtlich des Leiherechts waren Differenzen entstanden dadurch, daß Seitens des Abtes der Priester Caspar Schalles zu den erledigten Beneficien präsentirt worden war, während die Leihegeschlechts-Aelteste, Eva Münzmeister zu Eisenach, einen Beneficiar in der Person eines Priesters Peter in Vorschlag gebracht hatte. Aus diesem Grunde fand zwischen den erwählten Bevollmächtigten beider Theile der Abschluß eines Vergleichsvertrages statt, inhaltlich dessen der vom Abte präsentirte Beneficiar zugelassen, der andere Vorgeschlagene dagegen von diesem entschädigt und für die Folge das bisherige Verfahren wiederhergestellt wurde. Beilage 70. Beil. 70.

1525 Die Stadtvertretung bestand aus zwei Bürgermeistern, zehn weiteren Schöffen und acht Gemeinderäthen oder Senatoren, auch Unterrathsglieder genannt. Die oberste Gewalt übte der Schultheiß.

In die Reformationsbewegung, die in Hersfeld durch die aufklärenden Predigten der von der neuen Lehre erfüllten Stadtpfarrer Heinrich Fuchs und Balthasar Raib, sowie des nachmals zum landgräflichen Hofprediger ernannten Adam Kraft, genährt und gefördert und durch das Verhalten des Abtes in hohem Grade unterstützt wurde, — fiel der Bauernaufruhr. Das empörte Volk des platten Landes, das nach Befreiung von Leibeigenschaft, Frohndiensten und anderen Bedrückungen hindrängte, hatte sich erhoben, um den Druck abzuschütteln, und, einer unheilbringenden Fluth gleich, wälzte die Rebellion fast zu gleicher Zeit sich durch alle deutschen Gaue. Durch die sich vollziehenden religiösen Umwandlungen mit veranlaßt, half dieselbe die Reformation beschleunigen.

Hersfeld blieb davon nicht verschont.

Ein nach mehreren Tausend zählender Haufen aufständischer Bauern, hauptsächlich aus dem Fuldaischen Gebiete, rückte (1525) vor die Stadt, occupirte die Klöster[1]) und Stiftsdörfer und erlangte auf seine Drohungen hin den Einlaß in dieselbe. Die Stiftsgebäude wurden geplündert. Da ein Theil der Einwohner auf Seite der Bauern sich stellte und deren Forderungen billigte, so erlangten die Rebellen, daß die Stadt durch schriftliche Erklärung dem Aufruhr sich anschloß. Der Abt und Convent hatten auf dem Eichhofe sich in Sicherheit gebracht und weigerten den Bauern die verlangte Beitrittserklärung zu ihrem Bunde. Sie thaten das, was die Stadt in dieser kritischen Lage nicht hätte verabsäumen sollen und dürfen, nämlich, Hülfe bei dem Schutzherrn, dem Landgrafen, zu suchen. Der Gewalt

[1]) Die Kapelle und Klause auf dem Frauenberg mag hierbei zerstört worden sein.

weichend gab der Abt im weiteren Verlauf der Dinge zwar ebenwohl die geforderte Unterschrift[1]), stellte dabei aber den ausdrücklichen Vorbehalt der Zustimmung des Schutzherrn.

Als Landgraf Philipp von diesem Vorgange Kunde erhielt, eilte er ohne Zeitverlust mit seinen Streitern herbei, und noch ehe er in Hersfeld angekommen war[2]), zogen die Aufrührer von dannen. Er nahm das Stift mit allen seinen Zugehörungen, Klöstern und Landen in Besitz und trieb die Bauern vollends hinaus.

Die Stadt, die mit den Aufwieglern gemeinsame Sache gemacht hatte, mußte ihren Fehler mit Uebergabe ihrer Thorschlüssel, Freiheiten und Herrlichkeiten büßen. — Die Anstifter des Aufstandes[3]) wurden eingekerkert.

Nachdem der Landgraf die Ordnung wiederhergestellt und die Huldigung entgegengenommen hatte, führte er alsbald nicht nur in der Stadt und im Stifte, sondern auch im ganzen Stiftsgebiete den evangelischen Gottesdienst ein. Die Stiftskirche wurde geschlossen.[4])

Der Abt ward in seine Rechte wieder eingesetzt und erhielt bald darauf den größten Theil des eroberten Stiftsgebietes vom Landgrafen zurück. Desgleichen wurden die Stiftsgefälle aus der Stadt selbst ihm unverkürzt belassen. Die Oberherrlichkeit über die Stadt behielt der Landgraf sich vor, der außer Stadt und Amt Hersfeld noch mehrere Aemter besetzte und als Pfandschaft wegen der Kriegskosten einbehielt.
Beil. 71. Beilage 71.

Ein landgräflicher Schultheiß ward über die Stadt gesetzt.

Mit dem Aufhören des katholischen Gottesdienstes war die Reformation in Hersfeld als durchgeführt zu betrachten. Im Jahre 1526 wurde derselbe durch Beschluß einer Synode in Homberg durch ganz Hessen förmlich aufgehoben. Zur Beaufsichtigung der neuen Kirche wurden Superintendenten ernannt.

Abt und Capitel behielten im Aeußeren den Katholicismus bei und übten denselben im Hausgottesdienst.

Hersfeld wurde dem Superintendenten von Allendorf unterstellt.

Die zur Abtei gehörigen Klöster wurden zum Theil geschlossen und ihre Einkünfte zu anderen Zwecken verwendet; einzelne davon zur Errichtung von Schulen oder Verbesserung der Pfarrbesoldungen benutzt.

Caplan Balthasar Raid wurde zum evangelischen Stadtpfarrer bestellt.

---

[1]) der „zwölf Artikel“

[2]) Er hatte erst Alsfeld erreicht, wohin die Stadt einen Abgesandten ihm entgegenschickte.

[3]) Piderit nennt als solche die Rathsschöffen Ottensaß und Heinrich Reitz, die in die Festung Spangenberg abgeführt und später mit der Landesverweisung bestraft worden seien.

[4]) Erörtert im Prozesse der Stadtkirchengemeinde gegen den Fiscus, wegen Herausgabe der Stiftskirche. 1884.

Der Rechtspflege gab man durch verschiedene Gesetze eine bessere Einrichtung; der Gerichtsbarkeit des Landesherrn mußte auch der Adel sich fügen. Die s. g. Centgerichte kamen in Abgang. Bürgerliche Amtsleute traten an die Stelle von adeligen.

Die Söldnerheere wurden allgemein; die Ritterburgen begannen zu zerfallen.

Das Zunftwesen erlangte eine größere Ausbildung.

1527 Der hiesige Bürger Johann Roßbach, verheirathet mit einer geborenen Köttling, hatte in seinem Testamente bestimmt, daß seine Testamentarien (d. s. die Vollzieher seines letzten Willens) aus seinem Nachlasse die Summe von 400 Gulden zinsbar anlegen und mit den Zinsen jedes Jahr ein oder zwei Kinder aus den Geschlechtern der Roßbach's oder Köttling's zur Heirath aussteuern sollten, ferner, daß nach dem Ableben der Testamentarien die hiesige Stadt die Nutzung des Kapitals einnehmen und damit nach der vorerwähnten Bestimmung für ewige Zeiten verfahren solle.

Demgemäß nahmen Bürgermeister und Rath genannte 400 Gulden in Empfang, verwendeten solche in der Stadt Nutzen und verpflichteten sich, auf Michaelitag (1527), für ewige Zeiten jedes Jahr zu Michaeli sechszehn Gulden, die aus den Einkünften der Stadt zu entnehmen seien, für zur Heirath schreitende Nachkommen der angeführten Geschlechter zu verwenden. Beilage 72.[1]) Beil. 72.

Landgraf Philipp hatte hierzu durch eine auf Sonnabend nach Mariae Empfängniß (1527) ausgestellte Urkunde seine Genehmigung ertheilt. Beilage 73. Beil. 73.

1528 erneuerte derselbe die Innung des Schmiedehandwerks dahier. Beilage 74. Beil. 74.

1531 Der Junker Balthasar Schade (s. bereits 1516) lieh der Stadt 100 Gulden und vereinbarte mit ihr, daß so lange er selbst lebe, die Zinsen von diesem Kapitale an ihn, nach seinem Tode aber dem Spitale und den Klausnern auf dem Frauenberge gezahlt, bzwse. zugewendet werden sollten, dergestalt, daß

a. für das Spital jede Woche auf den Freitag vor zwei Knaken Wecke in den Korb[2]) gelegt,

---

[1]) Es ist dieses das Roßbach-Köttling'sche Hochzeitsvermächtniß, was noch heute zu Michaeli jedes Jahr mit 39 M. an bedürftige und würdige Nachkommen aus den angeführten Geschlechtern zur Vertheilung kommt. Die Empfänger müssen in dem Jahre vom letzten Michaeli an sich verheirathet haben. Die Vertheilung geschieht durch den Stadtrath. Ursprünglich 16 Cfl. à 24 Sgr. $4^1/_2$ Hlr. wurden später 13 Thlr. und werden jetzt 39 M. vertheilt. Das ist die Zins à 4% von 400 Cfl. = 325 Thlr. = 975 M. Kapital.

[2]) Der Korb hing im Hausgange an der Wand und diente zur Aufnahme derjenigen Unterstützungen, welche aus den Bürgerfamilien in Gestalt von Naturalien den Armen im Spitale übersandt wurden. Von diesem Brauche hat sich die noch heute oft vorkommende Redensart erhalten: „Schick's (schicke es) in Spittel."

Der Korb im Spitale ist längst beseitigt, dafür erhalten aber die Insassen noch heute einen gewissen Geldbetrag „Für Fastnachtswecke", welche Leistung auf der Schade-schen Stiftung beruht.

b. den Klausnern zu derselben Zeit vor einen Knaken Wecke in den Korb gelegt und ihnen

zwei Maß Wein auf Christtag,
" " " " Ostern,
" " " " Pfingsten,

und dazu jedesmal ein Wecke gereicht werden möchten.

In demselben Jahre haben die Nachkommen der in der Urkunde über die Stiftung der Altarbeneficien des Heinrich Andreae (s. 1422) bestellten Collatoren, Otto Hundt und Jörg von Schachten, an Stelle der gestifteten Armenalmosen eine gewisse Geld- und Fruchtzins von den Beneficiengütern gesetzt, die die Vorsteher des gemeinen Kastens[1]) oder der „armen Leute", jährlich einnehmen und an die Armen geben sollten.[2])

1532 Auf Gallustag. Landgraf Philipp gab auf den Bericht der mit einer Revision des hiesigen Gotteskastens und Hospitals betraut
Beil. 75. gewesenen Visitatoren die in der Aufzeichnung Beilage 75 enthaltene, auch mit einem Auszuge aus der „Verordnung über den gemeinen Kasten" versehene Resolution in Betreff der Verwahrung der „Briefe" des Gotteskastens.

1536 gewährte derselbe der Stadt einen halben Gulden Nachlaß an dem, ihm vom Weinschank zukommenden halben Ungeld, mit 3 Gulden von jedem Fudermaß.

Wegen der von dem Landgrafen begehrten Entschädigung für die bei Bewältigung des Bauernaufruhrs aufgewendeten namhaften Unkosten konnte bis hierher eine Einigung mit dem Abte nicht erzielt werden. Erst im Jahre 1550 am 4. März kam ein endgültiger Vergleich dieserhalb zu Stande. Der Landgraf, vertreten durch seinen Statthalter Rudolph Schenk zu Schweinsberg, den Kanzler Thielemann Gunterode, sowie die Räthe Johann Walther, Heinrich Lersner, Conrad Diede, Wilhelm von Schachten und Ciriax Hoffmann, schloß mit dem Abt unter Mitwirkung des Dechanten und des Propstes von Kreutzberg, des Kanzlers Johannes Weiffenbach, Amtmanns zu Hattenbach, und der Räthe Ewald von Baumbach und Nico-
Beil. 76. laus Eskulap den Vertrag, Beilage 76, in welchem neben Erneuerung des Erbschutzverhältnisses u. A. festgesetzt wurde, daß der Abt die Oberherrlichkeit über die Hälfte der Stadt und des Amtes Landeck, sowie die Nutzungen dieses Theiles alsbald zurückerhielt, während die andere Hälfte, sammt Nutzungen, noch 10 Jahre lang dem Landgrafen verblieb. Nach Ablauf dieser Frist sollte sie ebenwohl an den Abt

---

[1]) des Gotteskastens,

[2]) Noch heute zahlt die Stadt an den Gotteskasten jährlich unter der Bezeichnung Walpurgis- und Michaelizinsen „und aus Heinrich Andreae Almosen" 57 M. 89 Pfge.

zurückfallen, der dann für den Theil des Amtes Landeck eine Entschädigung an den Landgrafen zu leisten hatte.

Durch diesen Vorgang war dem Hause Hessen die überwiegende Einwirkung auf die Verhältnisse der Abtei gesichert.

Der Protestantismus, dessen größte Stütze der Landgraf war, hatte damit eine neue Kräftigung erhalten.

1550 am 10. Dezember leisteten Bürgermeister und Rath sammt Zünften und Gemeinde dem Landgrafen und seinen Nachkommen Fürsten zu Hessen die Erbhuldigung, worauf die städtischen Freiheiten und Privilegien vom Landgrafen anerkannt und bestätigt wurden. Beilage 77. Beil. 77.

Die an den Abt zurückgegebene Hälfte der Stadt mit der Stiftsgemeinde, den Kirchen Hauna, Petersberg und noch 6 anderen Kirchen bildeten von nun an eine eigene Inspectur, (als Nachfolge der vor der Reformation bestandenen, das Gebiet der Abtei umfassenden alten Inspectur, unter der Aufsicht des Stiftspfarrers[1]), während die dem Landgrafen verbliebene Hälfte mit den Stadtpfarreien und den Aemtern Landeck und Hauneck, dem Superintendenten von Allendorf (s. 1526) unterstellt blieb.[2]) Dieser Theil der Diöcese war dem ersten Stadtprediger unterstellt, welcher den Titel Metropolitan führte.

Zur Stiftsgemeinde gehörten sämmtliche Beamte und Alles, was hinter dem Stiftskreuze[3]) wohnte. Auch das Gymnasium gehörte dazu.

Die Errichtung einer Fürstlich Hessischen Kanzlei dahier, vor welche auch die streitigen Rechtssachen in zweiter Instanz gehörten, scheint in diese Zeit zu fallen. Neben derselben bestand die Kanzlei des Abtes, die Hersfeldische Kanzlei.

Dem hochbetagten Abte Crato folgte 1554 der bisherige Dechant des Stifts, Michael Landgraf, ein der Reformation ergebener Prälat, welchem schon vor der förmlichen Wahl[4]) die Regierung vor Notar und Zeugen vom Abte übertragen worden war. Des Landgrafen Absicht, einen seiner Söhne als protestantischen Abt wählen zu lassen, mußte derselbe bei der Aussichtslosigkeit auf päpstliche und kaiserliche Bestätigung einer solchen Wahl, aufgeben.

Abt Michael (1554 bis 1571) erneuerte die Verträge mit Hessen hinsichtlich des Erbschutzes und kam 1557 mit dem Landgrafen überein, den Vertrag von 1550 dahin abzuändern, daß der Landgraf die in seinem Pfandbesitz befindliche Hälfte von Schloß und Amt Landeck mit Zugehörung, sowie die Hälfte der Klöster Frauensee und Kornberg zu Mannlehen übergeben erhielt. Beilage 78.[5]) Beil. 78.

---

[1]) Vor der Reformation gehörten die am linken Ufer der Fulda gelegenen Kirchen zu dem Dekanat Ottrau, die am rechten Ufer zu dem würzburgischen Dekanat Geisa. Vgl. Bach, Kirchenstat, S. 513.

[2]) Erörtert in dem Prozesse des Fiscus mit der Stadtkirchengemeinde, wegen des Eigenthums an der Stiftskirche. 1884.

[3]) Steinernes Doppelkreuz vor dem Stiftseingang, das Wappen des Stifts.

[4]) zu welcher des Landgrafen Kanzler, Secretar und Räthe nach Hersfeld kamen,

[5]) Dagegen soll (nach Piderit S. 158) die im Vertrage von 1550 ausbedungene Ablösungssumme an den Landgrafen von diesem niedergeschlagen worden sein.

Das Uebereinkommen war wesentlich eine Bethätigung der Dankbarkeit des Abtes gegen den Landgrafen für die guten Dienste, die derselbe dem Stifte zu Erhaltung und Besserung des Seinigen leistete, und die der Abt in Anspruch nahm, wenn es sich darum handelte, seinen Bemühungen Nachdruck zu geben. Dieses Verhältniß zwischen den beiden Fürsten führte denn auch in 1558 zu dem weiteren für
Beil. 79. die Angelegenheiten der Stadt höchst wichtigen Vertrage, Beilage 79, wonach dem Landgrafen auch die bisher innegehabte Hälfte der Stadt, mit aller Obrigkeit, Gerechtigkeit und Nutzung, auf einen weiteren 20-jährigen Zeitraum überlassen wurde, um darin neben dem Abte die Regierung auszuüben.

Die Herrschaft über die Stadt war nunmehr eine getheilte. Die Justiz und Verwaltung unterstellte man einem gemeinschaftlichen Schultheißen, Sammtschultheiß genannt, und der vorhandene landgräfliche Schultheiß wurde nach seiner Verpflichtung auch für den Abt, als erster Sammtschultheiß eingesetzt.[1]) Die Jurisdiction außerhalb der Stadt, im Dechaneibezirk, blieb dem Abte allein vorbehalten und wurde vom Dechaneigericht ausgeübt. Außerdem war bezüglich der Rechtspflege festgesetzt, daß die Appellationen gegen Stadtgerichtsurtheile (die unter dem Präsidium des Schultheißen durch die Schöffen ergingen[2]), an beide Fürsten gehen, bei der Kanzlei des Abtes angebracht und verhandelt werden und hierbei, sowie bei der Urtheilfällung der Landgraf durch einen seiner Beamten oder Lehnleute mitwirken sollte. Bei entstehender Meinungsverschiedenheit war bei den Statthaltern und Räthen zu Kassel, oder bei einer Universität die Entscheidung zu suchen.

Auf Donnerstag nach Judica desselben Jahres schloß Abt Michael mit der Stadt einen Vergleich über die streitige Grenze des zum Hospitalgut gehörigen Laxgrundes, wobei auf Seite des Abtes Jobst von Baumbach und Bernhard Trott, sowie auf Seite der Stadt Vollprecht Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall zu Hessen, und Heinrich von Schachten als erwählte Schiedsmänner thätig waren.

Die älteste und leider nur noch in einem Bruchstücke vorhandene Stadtrechnung betrifft das Jahr 1558.[3]) Werfen wir einen Blick auf den Inhalt dieser wichtigen Urkunde.

Betitelt als: „Register und Rechnung der Stadt Hirsfeldt Emptter[4]), de Anno 1558," gibt sie zunächst Auskunft über die damalige Besetzung der verschiedenen Aemter und führt auf:

---

[1]) Caspar Badenhausen hieß er.

[2]) Die öffentliche Gerichtsstätte befand sich unter der Linde (Gerichtslinde) am Marktplatze, beim Brauhause.

[3]) Ich fand sie auf dem Rathhausboden; leider ist schon ein Theil davon abgerissen, auch sind die Deckblätter, alte Druckschrift auf Pergament darstellend, fast ganz abgeschnitten. Nunmehr ist für entsprechende Verwahrung gesorgt.

[4]) Aemter.

„Claus Hepp der elter
Hermann Fuchß } Burgermeister
Eckharth Schmith
Krafft Milsing } Ungeller[1])
Hen Thurmer der elter,
und nach Welhelm thomas
selig absterben
Conz Goeppel } Weinmeister[2])
Joes Goeppell vnd
heintz Dornheck Ju[3]) } Bethmeister[4])
Herman Simons
Stamb Wilhart } Wegemeister."

Dann folgt, als Erläuterung des Münzverhältnisses, die Bemerkung: „Inn dißenn Nachgesetzten Rechnungen Ist ein Gulde vff 26 albs vnd ein albs vff 10 löwenpffenig deßgleichen wo frd.[5]) odder heller vermeldet stehen, der sindt 8 frdr vor 1 albs, vnd 12 heller auch vor 1 albs gerechnet worden."

Danach kommt „Innahm der Vngeller." Dieselbe weist folgende Einnahmen auf:

1. „Vngelt vnd Weingelt von 12 Ohmen"[6]) . . . . .
512 Fl. $1^1/_2$ alb.
2. „Vngelt von Geprenten Wein, von Jedem Maß 3 Löwenpfenig" von $3^1/_2$ Fuder $^1/_2$ Ohm 35 Maß . . . .
21 Fl. 6 alb. 3 Pfg.
3. „Vngelt von den Bierbrauern, von Idem $1^1/_2$ Fl. empfangen," von 65 Personen „So diz Jahr lang gebrawet haben" . .
$97^1/_2$ Fl. — alb.
4. „Zins vß der Newen vnd alten Leimengruben, vs den Graben in[7]) der Newenstadt, vs den Graben vmb die Stadt, Hauß Zinße[8]), Zinß von den Schwein-Stellen"[9]) . . . .
$58^1/_2$ Fl. $1^1/_2$ alb.

---

1) Erheber der Abgaben.
2) Verwalter des Weinschankes.
3) der Jüngere
4) Bede. (Geschoß) Erheber des Geschoßes.
5) Frankfurter (Heller).
6) Ohmungen (Aufnahmen des Bestandes an Wein, die jeden Monat erfolgten.)
7) wahrscheinlich **um** die
8) Scheinen Grund- und Kapitalzinsen gewesen zu sein; es geht das aus folgenden, bei den Namen einzelner Pflichtigen gemachten Bemerkungen hervor: „vom Stall", „vß denn wießenn", „vom preitten rasen", „von 30 thaler vff seinem hauß", „vom Keller", „ußm helffersgrund", „vom Backofen" 2c. 2c.
9) Es werden 10 verschiedene Zahlpflichtige aufgeführt, von denen jeder 1 Alb. gezahlt hat; die Stadt hat also entweder 10 Ställe besessen und verpachtet gehabt, oder es sind städtische Plätze zur Aufstellung von Ställen an 10 Personen abgegeben gewesen.

5. „Stedtgelt[1]), Weygelt[2]), Salzgeld vor einer Iden Mezen 1 gnacken[3]), Marktgeld, (darunter: 12 alb. „von Zwei frembden man von 40 schweinen," und: 1 Fl. „vor $11^1/_2$ schock reisings Ides schock vor 3 alb. verkaufft.") Gemein Innahm, vor lang lantze, Knechtißspiß[4]) (nämlich von 6 Personen je $16^1/_2$ alb. „vor ein langen spis" und von 19 Personen je $17^1/_2$ alb. „vor ein fedderspies,") Köchergeldt von Idem $^1/_2$ Gulden 2c. 2c." . 284 Fl. $12^1/_2$ alb.

Darunter:

— 30 Fl. $7^1/_2$ alb. $3^1/_2$ Pfg. „von den Holzvorstehern herman Beckern vnd Cilliax hohman für holtz im lohgen, giegenbergk vnd Im hohredigen . . . . Kams dahero daß man Im giegenbergk vnd Im hohredtigen Kein forstgeld Geben Sondern dasselbe zum besten gehalten hath."

— $13^1/_2$ alb. „empfangen von Jost baumarth ist Im Kolhein gesehen worden."[5])

— 1 Fl. „vor 5 Stembe bawholz."

— $^1/_2$ Fl. „der burgermeister berck vor ein wagen voll reiffstangen."

— $2^1/_2$ Fl. „herman rabe von 2 Klafftern holtz auß dem Galgen[6]) gehawen."

— $7^1/_2$ alb. $2^1/_2$ Pfg. „der Zeugmacher vor 3 Stemb bawholz."

Hieran reiht sich die „V s g a b e d e r V n g e l l e r" und zwar:

1. „vff die „Walpurgis und Michaels Zinsen" . . . 451 Fl. 5 alb. — Hlr.

Darunter kommen vor:

— $1^1/_2$ Fl. $6^1/_2$ alb. „vnserm gnedigen Hern" für ein thonn hering, fuerlohn vnd andern vnkosten."

— $36^1/_2$ Fl. 1 Ort[7]) „vnserm genedigen hern In die aptei."

— $22^1/_2$ Fl. „dem Johannisberg."

— „ Fl. „dem Convent."

— 10 Fl. 1 Ort „dem Pettersbergk."

— 4 Fl. „den Junckern von Schachten."

— 3 Fl. $1^1/_2$ alb. „vor 20 Pfd. Wachs der Cesterei[8]) In stift."

— 37 Fl. „dem Kloster Creuzbergk."

— 4 Fl. „den Wollnwebern."

— 3 Fl. „den Schepffen."

---

[1]) Ständegeld auf Märkten 2c. 2c.
[2]) Wegegeld.
[3]) = $^3/_5$ Albus oder 6 Löwenpf.
[4]) Zur Bürgerbewaffnung.
[5]) Also Buße.
[6]) Galgengraben, über dem „Aspenknüttel."
[7]) Ortsgulden = 6 Alb. 6 Hlr.
[8]) Küsterei.

— 15 Fl. „Kils Testamentarien.“[1])
— 16 Fl. „Rospachs Testamentarien.“[2])
— 2 Fl. 5 alb. 4 Pf. „vor die freitags Kauffleube[3]) Im Spitthale.“

2. „Vor Zehrung vnd vor Pferden Wan die hern verritten Sindt.“[4]) 9 Fl. $10^1/_2$ alb.

3. „Wann die Herrn des Raths Zeche Im haube[5]) Gehalten habenn, vor Tresaney.“[6]) . . . . $35^1/_2$ Fl. 5 alb.

4. „Vsgab Inns Brawhause“ (Für Inventar und Reparaturarbeiten) . . . . 1 Fl. 4 alb. 4 Hlr.

5. „Vsgab den (beiden) Grabenknechten Für arbeith.“ (Für verschiedene Verrichtungen) . . . . 12 Fl. $2^1/_2$ alb.

6. „Vsgab Bottenlohns“ . . . . 1 Fl. $12^1/_2$ alb.

Darunter:
— 5 alb. „heintz Engeln geben hath den hern ein briew an die Juncheru zu BinßFerth getragen holzeshalben.“
— 5 alb. „Clauß Luster Ist Zu Milfingen gewest von d. hern wegen.“
— $2^1/_2$ alb. „Clauß loufern geben ist Zu volprecht Rietesel mit einem briu geschick worden uff die ludwigs Ecke.“
— $3^1/_2$ alb. $1^1/_2$ heller „hermann Laustern Ist Zu schwarzenborn nach dem braun (oder Brand) dem versprochen gewest montag nach letare.“

7. „Vsgab dem Fuerer“[7]) . . . . $5^1/_2$ Fl. $12^1/_2$ alb.

Darunter:
— 6 alb. „von 2 geschock reisings hinter die Brüdern[8]) zu dem Zaun zu füren.“
— $5^1/_2$ alb. . . „für die leitern vff den Kirchaue[9]) gefürth als vffn newen marckt gebrandt hat, vnd die eimer für daz rat-

---

[1]) Vollzieher des Kill'schen Testamentes. Siehe 1502.
[2]) Vollzieher des Roßbach'schen Testaments. Siehe 1527.
[3]) Die Laibe Brod und Wecke, welche z. B. nach dem Schade'schen Vermächtnisse, s. 1531, jeden Freitag in die „Körbe“ des Hospitals, der Siechen und der Klause auf dem Frauenberg gelegt werden mußten.
[4]) Wenn Bürgermeister und Räthe 2c. Reisen für die Stadt gemacht haben.
[5]) Hofe (Rathhof, Rathhaus).
[6]) Zehrung.
[7]) Stadtführer (Stadtfuhrmann).
[8]) hinter das Brüderkloster am Neumarkt
[9]) Kirchhof.

hauß; auch für den Jogen[1]) vnd die Rine vnd Decke vor dz petterSthor vf den graben."

— 2 alb. „dem führer hat 2 mal gefaren alS d. Vngeller craft zu franckfurth gereist ist."

8. „VSgab den Fronedienern Für Tresaney" . . . . . 18 Fl. 24 alb.

Darunter:

— 6 alb. „haben verzehrt etlich person, so den mellern dz wasser haben helfen in die Stadt Kehren als es daß wasser vorm frauenthor Zerrissen hat, am Tage Georgii."

— 15 alb. „vor Brot und Bier, haben verzehrt die fronediener so am petterSthor Zu d. mauern gefrondint haben, in der Woche nach philippii et Jacobi."

— 3 alb. 4 Hlr. „haben verzehrt die Jenigen so heintzen dodt haben trin helffen prengen."

— 11 alb. „an Weck vnd bier haben die fronediener verzehrt so an den eißbaumen bei d haun brücken hilfen arbeiten."

— 28 alb. „haben die Jenigen verzehrt so dz gestrewe[2]) als es vfm neuemarckt gebrandt hat von ein ander getragen haben."

9. „VSgab den Bawleuten vor Arbeith" . . . . . . $64^1/_2$ Fl. $2^1/_2$ alb.

Darunter:

— 14 alb. „Kunz schmit von einem maß einer metzen Zu beschlagen geben."

— $17^1/_2$ alb. „Kunz fischer dem schmit von 5 Salzmetzen zu beschlagen."

— 1 Fl. 5 alb. „Kunz fischern von 15 Stücke eisen so Zum wach hauß komen da d thürmer den wechtern mit leuten soll."[3])

— $2^1/_2$ alb. „vor dem Kleinen Deichlein vor dem frawenthor[4]) Zu fegen Geben."

— $5^1/_2$ alb. „vor ein neuen schrubkarn deß almersheußers sohn geben."

— 7 alb. „vor ein schloß oben Ins weinhauß vnd vor hacken an ein weppen."[5])

— $4^1/_2$ alb. „Dem Deichmeister von dem graben[6]) Zufegen geben so dz wasser In die stadt tragen soll."

— 10 alb. „Hanß spangenbergk hat $2^1/_2$ tagk gearbeit an

---

[1]) Joch, benutzt zum Wassertragen.
[2]) Geströhe
[3]) Den Nachtwächtern die Uhr angeben.
[4]) linker Hand vom Ausgang, war vorhanden bis in unsere Zeit;
[5]) Wahrscheinlich das Stadtwappen, das über dem Eingang zum Rathhause befestigt gewesen ist.
[6]) Der Graben des Wildenwassers.

d rinne die dz wasser auß dem graben In die stadt tragen soll vnd ein Zaphen in die renne am pettersgraben gemacht."[1])

— $9\frac{1}{2}$ alb. „Enders Voxen hat $3\frac{1}{2}$ tag gearbeit 2 tag im helfersgrundt helffen fischen[2]) vnd $1\frac{1}{2}$ tag an ein thambe geschlagen vor dem frawenthor."

— 1 Fl. $11\frac{1}{2}$ alb. „sifried Krugk von den schaafftroegen Zu machen Geben."

— $10\frac{1}{2}$ alb. 3 Heller „von der mauern vnder dem petterstor abzupreden."

10. „Gemeine Vsgabe" . . . . 159 Fl. $13\frac{1}{2}$ alb.

Darunter:

— 1 alb. 3 H. „vor negell sindt Zum schiff gebraucht als hen vor Die fisch Im graben fangen wold."[3])

— 2 alb. „Heintzen Vox sohnen geben . . . als man die Deich abgelassen hat vnder dem frawenthor, nach reminißere."

— $2\frac{1}{2}$ alb. „dem schweinhirt zu midgeld."

— 3 alb. „dem thorwarth am claußthor hat dem herrn[4]) helffen fischen Zum grunen Donnerstag."

— 3 alb. 3 Hlr. „vnsers gn. herrn von hirsfelds Dienern geschenckt als sie von syner wegen die fisch vff den grune Donnerstag außm Stift bracht haben."

— 3 alb. 3 Hlr. „Zuverthuung den schielern vff faßnacht geschenkt."

— 3 alb. 3 Hlr. „Dem thromenschlag vnd dem pfeiffer als man musterung gehalten hat am 15. Mai."

— 50 Fl. 5 alb. „vor die langen unnd Kurtzen fedderspieß So der Burgermeister Brothecker von wegen gemeier Stadt Zu schmalkalden gekaufft hath, mit furlohn vnd Zerung."

— 1 alb. „vor dem thorn Im ramhofe[5]) vf zu prechen vnd vor ein schlussel Zu machen."

— $3\frac{1}{2}$ alb. „den schützen vor bley vfs clausthor."[6])

— $3\frac{1}{2}$ alb. „den schützen vfs petterstor vor pley dasselb mal."

— $2\frac{1}{2}$ alb. „vor pley vfs Johansthor sonabend nach vitii den schützen.

— 5 alb. „vor 5 schubkarn zu bessern als man den Deich hinderm stifft fegen ließ."

---

[1]) Womit man den Wallgraben unter Wasser setzte.

[2]) In den dort vorhanden gewesenen Teichen.

[3]) Bei Aushebung eines Brunnens beim Baue der Häuser an der Stadtmauer hinter'm Hain, an welcher früher der Wallgraben (Stadtgraben) sich hinzog, wurden Gerippe von Fischen in erheblicher Größe gefunden.

[4]) Dem Abte.

[5]) Auch „Rennhof", ist ein jetzt verpachteter Weg von der unteren Frauenstraße nach der Geis, zwischen den Häusern des Tuchfabrikanten H. Steinweg und des Schieferdeckers Börner.

[6]) Der ständigen Thorwache, aus Armbrustschützen bestehend.

— $^1/_2$ Fl. „vor ein' new schloß vfs rathauß an die thür vor d our vnd vor hacken . . ."
— 4 alb. „Enderß Boxen hat dem herrn ein graben gefischt vorm frauenthor welche fisch egen. v. g. f. geschenckt hat."
— 3 alb. „dem fildermeister[1]) vor einen dollen hundt Zu begraben geben."
— 14 Fl. „Kunz betzen vor ein . . .[2]) bulffers."[3])
— 2 alb. „vor negell findt zu der hutten[4]) vff gally gebraucht wordenn."
— $1^1/_2$ alb. „vor . . . blei die eisen einzugiessen do die wechter dem thurmer mit wecken sollen am thurm."
— 5 alb. „meister hanßen hat ein tag den Drath widder Ingezogen den dz wetter zerschlagen gehabt hath am thurm."
— 3 Fl. „von wegen der newen schepffen."[5])
— 1 Fl. $7^1/_2$ alb. „dem Botten gelieffertḥ der die gronicka von wittenbergk bracht hath."

11. „Vsgab Zu Amtsgebuer auch Zubelohnung den Dienern vnd Stadtknechten."

Dieser Abschnitt enthält folgende Ausgabebeträge:
— 8 Fl. „Beiden Burgermeistern."
— 4 Fl. „Beiden Vngellern, Idem."
— 14 alb. 4 H. „beiden Vngellern für schue."
— 1 Fl. „Beiden Marcktmeistern Zu lohn."
— 25 Gulden „Heinrich weyßen dem Stadtschreiber Zu seiner Besoldung vnd ist Ihm durch den Schuldheissen sambt burgermeister vnd Rath wie man Ihm solche besoldung verheissen vnd gemacht hat, Zugesagt worden daz man Ihme solche seine besoldung aldieweil ehr seinen Dienst wie ehr biß nochdahero gethan vleißig außricht, nicht geringern sondern nach gelegenheit d. Zeit bessern sol,"
— 14 Fl. „Jorg Cleben Zu lohn."
— 6 alb. „Jorgen von d haußglocken[6]) Idem."
— 6 alb. „vom wiegestock Idem."
— 6 alb. „vom wegestock Idem."
— $9^1/_2$ alb. 1 ♃ „Jorgen vnd sein fraw fur schue."
— 1 Fl. „Jorgen von d Uhr[7]) Zu stellen."
— 7 alb. 2 ♃ „Koelern fur schue."
— 1 alb. 2 ♃ „Koelern vnd Jorgen rechenbehmsch."
— 7 alb. 2 ♃ „thomas redern für schue."

---

1) Wasenmeister.
2) Quantum unleserlich.
3) Pulver.
4) Die Lullushütte.
5) Wahrscheinlich für eine Zeche bei Wahl der Schöffen.
6) Wahrscheinlich im Spital, zu läuten.
7) Hospital- und Rathhausuhr.

— 7 alb. 2 hl „Brantawen für schue.“
— 7 alb. „dem Kirchner von d wein vnd wachtglocken[1]) Zu leuten.“ „Vsgab vf walpurgis vnd Michaelis Zusamen gerechnet.“
— 15 alb. „beiden bethmeistern Zu lohn, vnd bleiben 15 alb. stehen.“
— 18 alb. „Conz Koelern.“
— $4^1/_2$ alb. 3 hl „Jorg Klebenn.“
— 2 alb. 4 hl „Jorgen vnd Klebenn rechenbehmsch.“
— 12 alb. „Jorgen von d bethglocken[2]) Zu leuthen.“
— $9^1/_2$ alb. 1 hl „thomaß redern.“
— $9^1/_2$ alb. 1 hl „hen brandawen, Diz nechst obgeschriebene haben vorthin die bethmeister von d beth außgericht sollen auch hinfürd alle Jahre die vngeller geben vnd do man schone Kein beth addir wachgeldt vfhube so müssen die gebüre gleichwoll enrichtet werden.“
— . . . alb. „beiden wachmeistern Zu lohne.“
— 14 alb. „thomas redern.“
— 14 alb. „hen brandaw.“
— $3^1/_2$ alb. 1 hl „Jorg cleben.“
— 7 alb. 2 hl „Cuntz Kelern.“
— 1 alb. 2 hl „Jörgen vnd Kelern rechenbehmsch Diz haben vorthin die Wachmeister vßgericht sollen die vngeller hinfürbter erlegen vnd do man schon Kein wachgeldt vffhübe So muß den Knechten solches gleichwoll Entrichtet werden.“
— 20 Fl. „dem thurmer vom Christag an biß widder Zum Christag.“
— 1 Fl. „vonn d uhr Zustellen.“
— $3^1/_2$ Fl. 9 alb. „den beiwechttern Mothis wils vnd dem Knappen geben vß bevelich d hern.“
— 9 Fl. „Beidenn scharwächtern so des Nachttes vf den gassen ruffen Zu pffennig lohn, Idem.“
— 2 Fl. 10 alb. 4 hl „beiden wechttern für Duch vnd schue.“
— $^1/_2$ Fl. „den wechtern noch gefolgt auß bevellich d hern.“
— 4 Fl. „dem wagemeister Itzunt heinz cleinschmit.“
— 6 Fl „dem holzfürster hen welckern Idem.“
— $12^1/_2$ alb. „demselben für schue.“
— $5^1/_2$ Fl. „dem Holzfürster heinz lehn Idem.“
— $19^1/_2$ alb. „demselben für schue.“

---

[1]) Die Glocke wurde der Sitte der Zeit gemäß geläutet, wenn die, sowohl dem Abte als später dem Landgrafen zugekommene Abgabe vom Wein („Weingulden“) der ursprünglich wohl durch Geschoß bei den Bürgern aufgebracht wurde, fällig war und wenn es Zeit war, die Wachen auf den Thoren und Mauern abzulösen.

[2]) „Bedeglocke,“ die an Fälligkeit gewisser ständiger Leistungen, Zinsen ꝛc. erinnerte. Noch bis in unsere Zeit (bis zu Anfang der 1850er Jahre), läutete die, unter dem Namen „Klausglöckchen“ bekannte Glocke, wenn die „Klauszinse“ bezahlt werden mußte.

— 12 alb. „beiden grabenknechten wässergelt, Idem."
— 14 alb. 4 ₰ „beiden fur schue Idem."
— $1^1/_2$ Fl. 9 alb. „beiden vor woln tuch Idem."
— 24 alb. „dem Statfurer fur Duche Idem."
— 8 alb. „demselben fur schue."
— 6 alb. „dem flurschutzen vor schue."
— 11 Fl. 4 alb. „Den vier thorwechtern, darvon gebürth denn am Johannsthor 2 fl. 25 alb. vnd den andern dreien Idem $2^1/_2$ Fl. 5 alb. vnd ist Idem Zusamen gerechnet pfenniglohn woln vnd leinen tuch ouch vor schue."
— 18 Fl. 7 alb. „von 5 eln duchs Zu acht Roecken Idem Knecht 6 eln vnd dem Statschreiber 8 eln, ein Ide ele vor $9^1/_2$ alb. bezalth."
— 9 alb. „vor Zwirn Zu den Kleidungen."
— $1^1/_2$ Fl. $5^1/_2$ alb. „vor die lundisch farbe Zu den acht Roecken."
— 1 Fl. 12 alb. 4 ₰ „von d Kleidung Zu machen von Idem rocke 8 gnacken."

„In die Schreiberey"

— 3 Fl. 12 alb. $2^1/_2$ ₰ „vor bappier ouch vor gele vnd grawe Siegellwachs vnd vor Dinten gezeugk, Ist hansen Cuntz vnd bernhart wolffs gewesen."
— $4^1/_2$ alb. „Dem Jungen Joes Vor vor $1^1/_2$ Pfd. wachs."

„Thut" — 154 Fl. $17^1/_2$ alb.

12. „Vsgab vor presentz Wein, von den verrechnetten Empttern" nämlich:

— 24 alb. „vor 8 maß Weinß vom vngeller Ambt"
— 24 alb. „desgl. vom Weinambt"
— 24 alb. „desgl. vom Bethambt"
— 12 alb. „vor 4 maß vom wachamt"
— 12 alb. „desgl. vom wegeambt"
— 1 Fl. 4 alb. „vor 10 maß Weins Dem leser[1]) vnd dem leger."

Die Gesammtsumme „Aller vsgab der Vngeller" beziffert sich auf 920 Fl. $9^1/_2$ alb.

Es folgt nun das

„Register vnd Rechnung der Weinmeister, Henn Thürmers vnd nach welhelm thomas absterben Conz Goeppel, mitth den Beiden weinwirttenn[2]) Johannes Kuel tauwen dem Jungern, vnd Ciriaxen Milsing dem Jungern, Alles Ires Ausschancks an Wein."

Durch die 12 (monatlichen) Ohmungen bei den Schenkern (31 an der Zahl, darunter der Schultheiß Caspar Badenhausen und die Stadt selbst[3]), sowie bei der „Ohmung" auf Galli, ist der Weinverbrauch

---

[1]) Vorleser im Hospitale.

[2]) Den Pächtern des städtischen Weinschanks, welche den übrigen Schenkern ihren Bedarf abzugeben hatten.

[3]) für die Schenke im „Rathskeller,"

festgestellt und die Ausgabe sowohl für den Einkauf des Weines, als auch an Unkosten, Abgaben und Schanklohn ermittelt; alsdann ist der Schankerlös nach dem von dem Schenker genommenen Preise berechnet und es sind die solchergestalt ermittelten Gesammtsummen gegenüber gestellt worden. Auf diese Weise ist ein Gewinn („Lucrum“) in Einnahme nachgewiesen von überhaupt 603 Fl. 30 alb.

Beispiel aus der Rechnung:

„Die Stadt[1]) deß ersten Kaufs 2 vaß gehaltenn ½ fuder ½ ohm 17 maß. K.[2]) 26 Fl.

facit	16 Fl.	1 alb.	1½ ₰	
vngelt v. g. h.[3]) / vngelt d stadt . . .	3½ „	5 „	2½ „	
Dranckſteuer	1½ „	1 „	½ „	
Weingeld	1 „	7 „	3 „	
schrotlohn	— „	2 „	2½ „	
ohmegebür	— „	½ „	2½ „	
weinkauf	— „	2 „	2½ „	
schenklohn	½ „	2 „	4½ „	

Sumarii Inkaufs vnd vnkostens
Facit . . 23 Fl. 9 alb. 3½ ₰

Geschenckt Zu 18 frd.
Facit . . 28 Fl. 9 alb. 2½ ₰
Lucrum . . 4½ „ 6½ „ 3 „.“

Die verzeichneten Weinschenker sind: „hanß Simon, hans Kilian, Caspar weizell, hen Goeppel, Leonhart Gebaur, Conz Grath von Schotten, Siblitz Roth, Johann Kolmer, Jerg Eckhart, Marhenn, Stepfann flessener, Hans Schenck, Contz Wolf von Schotten, Merttin Rappell, heintz Elsesser, Contz Graman, Caspar Baddenhausen vnser schuldheis, Valtin Schneider, Welhelm Stockhausen, Hans Stenngell, Contz ferre, Hans Weisgerber, Contz heltmann, Heintz harttman, Claus Mettof, Heintz vogel, Contz Lerche, Hermann Hittroth, Fritz Vller, Jost Klebe von Schleuchter, die Stadt.“

Die „Vsgabe des Weinwirts“ weist nach:

„Erstlich vor Fuellwein,“
für 1 Fuder 27 Maß an „Houptgelds vnd vnkostens, so vff den verfülten wein gewanth Ist“ (Schrotlohn, Weinkauff und Ohmgebühr) . . . . 32½ Fl. 1 alb.

Sodann:

„Vsgab vor wein, So die Hern von wegen Gemeiner Stadt

---

1) als Schenkerin im Rathskeller.
2) kosten
3) unserm gnäd. Herrn (dem Abt)

„verschenckt odder verEhrtt haben" . . . . . .
27 Fl. 6 alb.

und zwar u. A.:

— ½ Fl. „vor 4 maß weins geschenckt Hermann vngefugk Dem rentmeister von grun bergk vnd meckbach den 11. Marti."

— ½ Fl. „vor 4 maß Weinß haben die hern den holtzforstern geschenckt als sie von wegen vnser g. f. v. hern von Hessen dz forstgelt vffgehoben haben, den Montag nach Judica."

— ½ Fl. „vor 4 maß weinß Zur Comunion vff ostern."

— 1 Fl. „vor 8 maß weinß dem rittmeister Melchior von löwe In eckharts hauß geschenckt."

— 10½ Fl. 6 alb. „vor 93 maß weinß . . . geschenckt v. g. fürsten vnd hern von Hessen, am 7. Augusti."

— 12 alb. „vor 4 maß weinß dasselb mal in v. g. fursten vnd hern Zu Hessen Cantzlei geschenckt."

— 12 alb. „vor 4 maß Weinß geschenckt dem vogt vnd fürstern von fridwaldt alsie das forstgelt in hermā volckmars hauß vffhuben."

— 24 alb. „vor 8 maß weinß geschenckt vnserm g. hern von Hirsfeldt vff den Christag."

— 7½ Fl. 3½ alb. 2½ ₰ „vor 65 maß weins vngellern weinmeistern vnd schreiber von 13. beschehen ohmen."

— 20 alb. „vor 6 maß weinß den vier schlosselern[1]) vnd den 4 dohrwechtern vff faßnacht."

— 1½ alb. „thomas redern hath den wein vff den Christtag vßgeruffen."

Ferner:

„Vsgab den Schützen Zu vorttheil Jeden Sonntag und an Festtagen „den Beiden[2]) schützen" . . . .
4 alb.

und 1 Gulden „den armbrostschutzen Zum Bastiansgulden"[4]) .
= 17 Fl.

Zusammen . . 76 Fl. 20 alb.

Die Gesammtschuld des Weinwirths an die Stadt, ist mit Hinzuzählung einer Schuld des vorigen Weinwirthes, die er auf sich genommen, auf 1642 Fl. 12 alb. berechnet.

Der hierauf folgenden

„Innahm Geschoß von den Frembden vff Walpurgis vnd Michaelis" geht die Nachricht voraus:

„Ditz Jahr hath man von den Burgern Keinen geschoß odder Beth vffgehoben Desgleichen auch Kein Wachgeldt (Ohne allein von den

---

1) Schließer (wahrscheinlich zu den verschiedenen Thürmen).

2) den beiden besten

4) Siehe Anmerkung zur Notiz aus 1573 über das „Schützenkleinod."

Frembden haben die Bethmeister Johannes Goeppell vnd heintz Dornheck Jü: vff beuellich des Raths Duppeln geschoß vffgehoben vnd verrechnet . . ."

Die Einnahme beträgt

„vff Walpurgis" (in Beträgen von $1^1/_2$ bis 23 Alb.)	7 Fl. — alb. $1^1/_2$ ₰
„vff Michaellis"	10 „ — „ $1^1/_2$ „
	= 17 Fl. — alb. 3 ₰

Die Einnahme „der wegemeister," zu welcher vorausgeschickt ist, daß „ein gulden vff 26 alb. vnd 10 lewen ₰ vff 1 alb. gerechnet vnd woh auch binger heller befunden, der 12 vor 1 alb. auch acht mentzer ₰ so die mit Ingeführt vor 1 alb. gerechnet vnd verstanden werden sollen," beträgt . . . .
$112^1/_2$ Fl. $10^1/_2$ alb.

Darunter kommt vor:

— $7^1/_2$ Fl. „empfangen von den Nachbarn Inn der obern frawengassen Ist einem Jeden vor seiner thür gemessen waß ehr Zum steinwege geben häth[1]), vermöge eines sonderlichen verzeichnus."

— 13 Fl. „empfangen von den vngellern so sie vnß vorgestrecht haben."[2])

Von der „Vsgab der Wegemeister" enthält die Rechnung nur noch einen Theil, darunter z. B.

— 11 alb. „vor 4 maß weinß haben die hern Im haue verthan, alß sie die Straßen besichtigt haben,"

— 8 alb. 4 ₰ „beiden Grabenknechten geben hath Jder $3^1/_2$ tag gearbeit,"

— 8 alb. „wolff weßelln vnd hen weidlich geben hath ider ein tag holtz Im walde beschlagen,"

— 6 alb. „haben verzehrt Die Jenigen so daß holtz beim Siebenborn beschlagen haben nach vnser lieben frawen lichtmeß,"

— 10 alb. „haben die Burger verzehrt als sie dz bawholtz gefürth haben bey die haunbrücken am 15. februarii,"

— 5 alb. „haben die fronediener verzehrt als sie Die pfale beim weißen heiligen hauß Den bergk herab getragen haben,"

— $2^1/_2$ alb. „vor pley haben die wegemeister Zeichen außgeschlagen,"

— 9 alb. „hen mueßen hat 3 schock reisings bei dz heiligen hauß gefürth,"

— 21 alb. „Stamben Zu lohn 7 schock pfele bei daz heiligen hauß gefürth von Jdem schock 3 alb.."

---

[1]) Also wurde damals schon ein Pflastergeldbeitrag erhoben.

[2]) Zur Herstellung der Pflasterung.

— 6 alb. „den fronedienern an weck vnd bier gereicht so stein vnd sandt vnder dz Josthor getragen haben,“
— 8 alb. „haben noch die frone Diener so sandt vnd stein vnderm clausthor getragen haben verzehrt,“[1])
— 11 alb. . „reith seilern von einer wasserwagen vnd den schemeln Zu machen geben daruf die maurer gesessen haben,“[2])
— 12 alb. „den frondiren so vfm steinwege gearbeit haben.“

Das Uebrige und der Rechnungsabschluß fehlt.

Wie umfangreich die Arbeiten gewesen sein müssen, die nicht nur am Straßenpflaster und „unter den Thoren“ (an den Mauern innerhalb und außerhalb der befestigten Thore), zu den Eisbäumen und zur Straßenbefestigung am Giegenbergabhang, sondern auch, wie es scheint, zu einer in dem genannten Jahre erbauten Holzbrücke über die Haun, ausgeführt worden sind, geht u. A. aus dem Umstande hervor, daß der vorhandene Rechnungstheil die Ausgabe für nicht weniger als 610 Fuhren, meistens Stein- und Sandfuhren, enthält, welche allein von Einwohnern aus der Stadt geleistet wurden. Außerdem aber geht aus der Rechnung hervor, daß die Bauern aus 31 Dörfern in der Umgegend an verschiedenen Tagen Steine gefahren haben. Für diese Fuhren ist jedesmal nur die Zehrung für die Fuhrleute verausgabt, woraus folgt, daß die Fuhren selbst unentgeltlich gethan werden mußten, daß also die Dorfschaften des Stiftsbezirkes verbunden waren, Spanndienste, als Frondienst, für die Stadt zu leisten.[3]) Die sehr zahlreichen Ausgaben für Zehrung der Frondiener bei den verschiedensten Verrichtungen derselben ergeben weiter, daß bei den für das Gemeinwesen ausgeführten Bauten und Baureparaturen rc., die Handarbeiten sämmtlich im Frondienste durch die Einwohner der Stadt gethan worden sind.

Mit der Thätigkeit des ersten Sammtschultheißen waren die Bürger nicht zufrieden. Der Rath sah sich in seinen Rechten verkümmert und wandte sich **1560** beschwerend an den Landgrafen. Seine Beschwerdepunkte waren die folgenden:

1. der Schultheiß stelle eigenmächtig die Thorwächter an und entlasse sie nach Gefallen;
2. ebenso verfahre derselbe mit anderen Stadtbedienten;
3. er räume die Perforts[4]) auf den Stadtmauern gewissen Leuten zu Wohnungen ein;

---

[1]) Wahrscheinlich zum Ausgraben der Thoröffnungen, was jedesmal geschehen mußte, wenn eine hohe Frachtfuhre durchgelassen werden sollte.

[2]) Bei Herstellung des Steinwegs in der unteren Frauengasse.

[3]) Ein Privileg, was nur von den Aebten herrühren konnte. Daß auch zu den hauptsächlichen Bauarbeiten des Stifts und der Abtei solche Dienste zu leisten waren, ergibt z. B. der Vertrag, Beilage 84, zwischen dem Abt und den Grafen von Görtz.

[4]) Perfort ist eine sprachliche Verunstaltung von Bergfriede (Burgfriede).

4. den Rath wolle er darin verdrängen, die ungehorsamen Bürger auf die Thore oder sonstwo einsperren zu können;
5. er lasse sich beigehen, die Bürger in Schuld- oder anderen leichten Sachen gefänglich einzuziehen, während von Alters her die Schuldigen auf des Raths Befehl auf ein Thor gebracht worden seien;
6. die Ausländer nehme er zu Bürgern auf und lasse sie frei einziehen;
7. er verlange von den Bürgern das „Helfegeld" auch dann, wenn seine Hülfe in Schuldsachen nicht begehrt und von den Partheien selbst Frist gestattet werde;
8. er weigere sich, den Gerichtsknecht zu entlassen, obgleich der Landgraf in Gemäßheit deshalbigen Uebereinkommens mit dem Abte ihm diese Entlassung aufgetragen habe;
9. er habe des Rathes Befehl aufgehoben, die im Felde gesammelten Stoppeln (wegen Feuersgefahr) nicht in die Stadt zu bringen; auch lasse er
10. mit seiner eigenen Schaafheerde die städtischen Triften behüten.

Auf diese Beschwerden ertheilte der Landgraf den Bescheid an den Schultheißen, Beilage 80.[1] Beil. 80.

Im selbigen Jahre verliehen die Aeltesten der Schöffen und der Stadtschreiber, als „Vorstände des Kill'schen Testaments" (s. 1502) den „Buwemeistern[2]) der Pfarre" dahier den Betrag von 10 Gulden mit der Bestimmung, daß die jährliche Zinse mit einem halben Gulden dem Caplan an der Pfarrkirche als Vergütung dafür zukommen solle, daß derselbe jeden Sonntag, oder wenn er sonst predige, zum Gedächtnisse des Testators und seines Geschlechtes ein Gebet spreche.

1562 am 11. März wurden dem Stadtgericht, als peinlichen Halsgericht, zwei Missethäter vorgestellt und von diesem in Strafe genommen, deren „böser Anhang" dahier an verschiedenen Stellen der Stadt boshafter Weise Feuer gelegt und dadurch einen Brand verursacht hatte, der 26 Gebäude „mit aller Wohlfahrt darinnen," einäscherte. Durch den Brand waren viele Einwohner in große Noth gerathen, sodaß der Schultheiß mit Bürgermeister und Rath zum Einsammeln milder Gaben für dieselben schreiten mußten.

Am 3. September. Nach Beschluß des Rathes war der abziehende Bürger, wenn er innerhalb 6jähriger Frist zurückkam, verbunden, für

---

[1]) Daß der Rath nicht den näheren Weg der Beschwerde beim Abte betrat, muß auffallen und spricht dafür, daß in dem Verhältnisse der Stadt zum Abte Trübungen entstanden waren, oder, daß man vom Erfolge der Beschwerde beim Landgrafen sich mehr versprach, weil man ihn für den Mächtigeren hielt. Für die letztere Auffassung und den daran geknüpften Schluß, daß der Gehorsam gegen den Abt ins Wanken gerathen war, kann der Umstand gelten, daß der Abt in dem Vertrage Beilage 79 sich des Beistandes des Landgrafen versicherte, wenn die Bürger ihm ungehorsam werden würden.

[2]) Baumeistern, die die Aufsicht über die kirchlichen Gebäude hatten, dabei aber selbst Geistliche waren.

die Wiedererlangung seines Bürgerrechtes 4 Fl. zu erlegen. Waren 6 Jahre verstrichen, so mußte das Bürgerrecht neu gekauft werden.

Des aufgeklärten Abtes Michael Regierung war besonders darauf gerichtet, dem Stifte wieder beizubringen, was dasselbe an Gütern, Nutzungen und Gerechtigkeiten in früheren Jahren veräußert, verpfändet oder sonst eingebüßt hatte. Mit Umsicht und Erfolg wachte er über die Erhaltung und Verbesserung der Einnahmen und hob die Vermögensverhältnisse und das Ansehen des Stiftes um ein Bedeutendes. Seine Verwaltung zeichnete durch angebrachte Sparsamkeit und zweckmäßige Verwendung der vorhandenen Mittel sich aus.

Von dem Rathe der Stadt Nürnberg um ein Darlehen angesprochen, borgte er demselben in **1563** am 4. April die Summe von 10000 Fl., Frankfurter Währung, den Gulden zu 15 Batzen gerechnet, wofür die jährliche Zins 500 Gulden betrug und Renten, Einkommen und Gefälle der Stadt Nürnberg verpfändet wurden.[1])

In demselben Monate schloß der Abt mit dem Grafen Georg zu Gleichen einen Vergleich wegen Wiedereinlösung der den Grafen Siegmund dem Aelteren und Siegmund dem Jüngeren von Gleichen s. Z. verpfändeteu und seit 200 Jahren in von Gleichenschem Pfandbesitz gewesenen Schultheißenämter, Gerichte und Lehen, auch Einkünfte des Stifts zu Ohrdruff, Wechmar und an anderen Orten, inhaltlich dessen das Stift in Ansehung der von den Grafen ihm geleisteten treuen Dienste, und gegen Erlegung einer Entschädigung von 2000 Fl. auf die Wiedereinlösung des Pfandes verzichtete und solche dem Grafen Georg von Gleichen zu einem Mannlehen
Beil. 81. übertrug. Beilage 81.

1563 am 14. Dezember. Die Bäcker erhielten von Bürgermeister und Rath die mit Genehmigung des Schultheißen aufgestellte Ordnung
Beil. 82. über das Brod- und Weckebacken. Beilage 82.

1564 am 27. April. Hinsichtlich der Aufnahme von Fremden wurde mit Genehmigung beider Fürsten durch Schultheiß und Rath festgesetzt, daß Jeder, der sich in der Stadt niederlassen wolle, an Hab und Gut 60 Fl. an Werth einzubringen und 8 Fl. Bürgergeld zu erlegen habe.

Vorgefallene Grenzstreitigkeiten mit der Stadt, Namens des Hospitals, über dessen Besitz im Heurings, erledigte der Abt in demselben Jahre durch einen Vergleich, bei welchem für den Heurings sowohl, als für den Lax, eine besondere Anwandung festgestellt wurde, dergestalt, daß die Anwandung des Heurings am unteren Fahrweg überm Heuringsgrund anfangend nach der Krümme und am Graben aus dem Heuringsgrunde herauf, nach dem Geiser Wege, sowie von da stracks nach dem alten Hasenstalle, bis an den Rück gehen solle, wie solches mit Aufwürfen und Mahlsteinen bezeichnet sei; der zwischen dieser Grenz-

[1]) Copial-Buch von Hersfeld Tom. IV. Fol. 125, im K. Staatsarchiv in Marburg.

versteinung nach dem Heuringsgrunde thalhängig sich neigende Bezirk wurde dem Hospital zugetheilt, während die Fläche, die zwischen dieser Anwand und dem Laxgrund — der früher bereits festgestellt worden war, — den Berg hinauf liegt, dem Stifte verblieb.

1565 am 21. März. Heinrich von Schachten und Bernhard Hundt bestätigten den von ihren Vorfahren, Jörg von Schachten und Otto Hundt (in 1531) verordneten Frucht- und Geldzins für die Armen, aus Heinrich Andreae Vermächtniß (1422), durch die Urkunde Beilage 83. Beil. 83.

1566 schlichtete Abt Michael einen mit den Grafen Hans und Eustachius von Schlitz, genannt von Görtz, entstandenen Streit wegen des in 1505 zwischen Abt Volpert und den Grafen von Görtz geschlossenen Vertrags „über die Unterthanen zu Nieder-Joßa" durch den Vergleich, Beilage 84, in welchem die Beil. 84.
Huldigung, die Landsteuerzahlung, die Fronen und das Verfügungsrecht über ein Kirchengut daselbst geordnet werden.

Den Badern[1]) wurde vom Rath vorgeschrieben, „daß sie daz schüler vnd sele badt vff die Donnerstag von Eilffen biß vff ein uhr halten sollen, wie von alters herkommen." Das Badegeld solle betragen: Für einen Mann 2 Frankfurter Pfennige, für ein Weib 1 dergl. Ein Knabe oder Mädchen „so zum Sakrament gegangen," sollten ein Frankfurter Pfennig, wer unter 10 Jahren dagegen nur 1 Heller geben. Säugekinder sollten frei sein. Für einen „Kopf zu setzen" solle die Gebühr 1 Löwenpfennig betragen; wer aber keinen Löwenpfennig habe, solle „umb borgens vnd vergessens willen" 1 Frankfurter Pfennig bezahlen.

Die Thorwärter erhielten den Befehl, des Abends um 9 Uhr mit dem Horn sich einander „zuzublasen" daß sie die Thore zugeschlossen. Danach solle Jeder um 12 Uhr Nachts und um 4 Uhr Morgens „hörnern" und aufpassen, daß die Beiwächter auf den Straßen und der Thürmer die Stunden abrufen. Im Säumigkeitsfalle solle Jeder einen Heller als Strafe geben. Was an Strafe aufkomme, solle beim Ausgang des Jahres „vertrunken" werden.

1567 Hans von Wallenstein und seine Ehefrau Anna, geborene von Volkmarshausen, verkauften dem Abte den auf

[1]) Eine „Badestube" befand sich in dem Gebäude A. 344 gegenüber dem früheren Gasthofe zum Engel, wovon die Straße daselbst noch heute die Bezeichnung „In der Badestube" führt. Auch auf dem Eisfeld sollen Badestuben vorhanden gewesen sein. Ueber die Beschaffenheit derselben wissen alte Leute aus den Mittheilungen ihrer Vorfahren noch zu erzählen, daß die Bäder in Holzkufen genommen, dabei auch Schröpfköpfe angesetzt wurden, und daß man einen Stuhl zum Hinsetzen oder Kleiderauflegen in Gestalt eines „Badeschemels" sich mitbringen mußte. Ferner, daß das Baden regelmäßig an gewissen Tagen stattfand, was obenstehende Nachricht ebenwohl bestätigt. Offenbar hat hierbei eine Zwangspflicht bestanden und diese, sowie die Entstehung der ganzen Einrichtung, dürfte auf die Pestzeit, also in das 14. Jahrhundert, zurückzuführen sein, wo sie als Schutzmittel gegen diese Seuche zur Anwendung gelangt sein wird.

des Stiftes Eigenthum zu Hersfeld gelegenen „Pforthof“ mit dessen Freiheit und Gerechtigkeit, den sie von Caspar Badenhausen[1]) käuflich erworben, um 1000 Thaler, welche die Verkäufer zur Ablösung des Zehnten von selbst gezogenem Wein und zu Tilgung anderer Ver-
Beil. 85. bindlichkeiten an ihren Vorbesitzer verwendet hatten.[2]) Beilage 85.

Wegen Wiedereinlösung des vom Stifte früher verpfändeten Schlosses und Amts Kraynberg (siehe zuletzt unter 1398), das im Besitze der Herzöge zu Sachsen sich befand, hatte schon Abt Krafft Schritte gethan, die aber erfolglos geblieben waren. Ein von ihm angestrengter Proceß war nicht zu Ende geführt worden. Abt Michael nahm die deshalbigen Verhandlungen wieder auf, versicherte sich jedoch zuvor der Unterstützung des Schutzherrn, Landgrafen Wilhelm,
Beil. 86. indem er mit demselben am 20. November den Vertrag Beilage 86 abschloß, wonach für den Fall der geschehenen Wiedererlangung des Kraynberges dem Landgrafen die Hälfte davon zu Lehen zugesichert wurde.

An demselben Tage traf der Abt eine weitere Vereinbarung mit dem Landgrafen, welche die den Grafen von Henneberg seit Jahrhunderten zu Mannlehen übertragenen Stiftsgüter betraf. Es waren das:

> „die Burglehen und Gütter Zu Frawenbreittungen, die dero von Franckenberg geweſt, vnd besondern das Vorwergk gnant, der Forst, vnnd auch die Vogtey zu Herrn Breittungen, mit Acker, Wiesen, vnnd allen andern Ir Iglichs Zu, vnnd Zugehörungen, Auch die Wiltbane die denn antritt ann dem Schön sehe, vnd gehet vbr denn Pleß, Bis an die Rosa, vnd wendet an der Werra.“ (1329)

Diese Lehnstücke befanden sich damals im Besitze der Grafen Georg Ernst und Poppo von Henneberg und mußten im Falle des Ablebens derselben mangels männlicher Nachkommen dem Stifte als ledig anheimfallen. Für den Fall des Eintrittes dieses Heimfalles wurde dem Landgrafen die Hälfte der Güter 2c. für sich und seine männlichen Leibeserben, Fürsten zu Hessen, als Mannlehen zugesichert, wogegen derselbe dem Abte die Ueberweisung anderer Güter und Nutzungen ausgleichsweise in Aussicht stellte.

Diese letztgenannte Verabredung erhielt die Bestätigung des Kaisers

---

[1]) dem Sammtschultheißen

[2]) Wie die Nachricht aus 1355 ergibt, gehörte der „Pforthof“ damals dem Stifte, welches in jenem Jahre ein Zubehörstück desselben veräußerte. Wahrscheinlich ist später auch das Hauptgut in anderen Besitz übergegangen und so nachmals an den Schultheißen C. Badenhausen gekommen, der es an den v. Wallenstein verkaufte. Vermuthlich rührt aus der Zeit des Badenhausen'schen Besitzes auch der Streit her, dessen in der Notiz aus 1560 (s. bei Nr. 10) Erwähnung geschehen ist, und erkläre ich mir die Sache so, daß Badenhausen die Schaafheerde auf dem „Pforthofe“ hielt und diese nicht nur im Stiftsgebiet, sondern auch in der Stadtterminei hatte hüten lassen.

Maximilian II., durch eine Lehenexpectanz d. d. Wien 21. Mai 1568.[1])

1568 am 9. April hat Abt Michael, nachdem er dem Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen den vom Stifte schuldigen Pfandschilling auf das Schloß und Gericht Kraynberg, mit 7000 Fl. in Gold, zur Rückzahlung angeboten und die Herzoglichen Statthalter und Räthe die Annahme desselben verweigert hatten, diesen Pfandschilling dem Rathe der Stadt Eschwege in Depositum gegeben. Des Stiftes Marschall Reinhard von Baumbach und der Rath Jörgen Rüdiger brachten das Geld nach Eschwege und händigten solches dem versammelten Rathe ein, welcher darüber einen Empfangsschein übergab.[2])

Die dem Landgrafen Philipp in 1557 zu Mannlehen übergebene Hälfte von Schloß und Amt Landeck und den Klöstern Frauensee und Kornberg wurde auf dessen vier Söhne: Philipp, Wilhelm, Ludwig und Georg unter den Bedingungen des Vertrages von 1557 zu Lehen übertragen[3]), desgleichen die Ziegenhainischen Stiftslehen, wie sie vordem Graf Johann von Ziegenhain und nachmals Ludwig inne gehabt hatten.[4]) (S. unter 1434.) Dazu gehörten:

> „Ziegenhain Burg und Stadt, Treysa, Neukirchen, Burg und Stadt Schwarzenborn, Burg und Stadt Gemünden an der Wohra, die Dörfer Meinhardshausen, Celle, Loißhausen, Schrecksbach vnd Willingshausen mit Allenn Dorffern dartzu gehören, Schloß Tannebergk, Schloß Friedewald und zwei Burglehen daselbst."

In demselben Jahre (1568) wurden die sämmtlichen Hattenbachischen Lehen, Güter und Gefälle mit allen damit verbundenen Gerechtsamen in Kirchhain, Goßmannsrode, Hebbersdorf, Hattenbach, Niederaula, Mengshausen, Beiershausen, Jossa, Kemmerode, Rimmelshausen, Schenklengsfeld, Heenes und Lauterbach, die zur Zeit im Besitze eines Valentin von Wildungen und dessen Ehefrau, einer geborenen v. Hattenbach sich befanden, durch Abt Michael um den Preis von 8000 Fl. käuflich an das Stift gebracht, bei welchem Kaufe Eberhard von und zu Buchenau, Ludwig und Cyriax von Romrod als Bürgen der Verkäufer die Sicherheit für die verkauften Rechte 2c. (insbesondere hinsichtlich des Consenses des Lehenherrn wegen der Lauterbacher Lehenstücke) gewährleisteten.[5])

Am 13. August hielt der hessische Amtmann von Ratzenbergk über die bewaffnete städtische Bürgerschaft eine Musterung ab,

---

1) Copialbuch IV. 73.
2) Daselbst 112.
3) Wie vor 84.
4) Desgl. 85 b.
5) Desgl. 99.

bei welcher Rüstungen und Waffen visitirt wurden. Es war eine waffenfähige Mannschaft von überhaupt 434 Köpfen vorhanden, nämlich:

7	mit	zinnernen Aexten,
113	„	Feuerrohren,
126	„	Rüstung und langen Spießen,
77	„	langen Spießen ohne Rüstung,
111	„	kurzen Wehren (Hellebarden) und guten Federspießen.
434	zusammen.	

1568 am 31. August bestätigte Landgraf Wilhelm[1]) die städtischen Privilegien.

Von einem Melchior Rechberg, der ein Haus in der Schuchartsgasse[2]) besaß, wurden beim Hospitale 10 Thaler entliehen, und dafür gedachtes Wohnhaus in Pfand gegeben.

Am 14. Dezember. Zu Abstellung eingerissener Mißbräuche verschiedener Art sowohl im Leben der Einwohner, als bei öffentlichen Vorgängen und in Handhabung der polizeilichen Ordnung, erließ der Schultheiß mit Genehmigung des Abtes und des Landgrafen, sowie im Einverständnisse mit dem Rath und den Zünften, die Stadtverordnung
Beil. 87. Beilage 87.

Im Jahre 1570 am 2. Juli stiftete Abt Michael das Gymnasium dahier und setzte damit sich einen Denkstein in der Geschichte unserer Stadt, auf welchem seines Namens Gedächtniß und die Dankbarkeit der Bewohner für ewige Zeiten verzeichnet stehen. Er räumte dieser gelehrten Schule die frei gewordenen Gebäulichkeiten des ihm gehörigen Brüderklosters[3]) am Neumarkt ein und vergabte zur Unterhaltung derselben aus seinem eignen Vermögen die Summe von 40 000 Fl, sowie einen ständigen Fruchtzins aus dem Kloster zu
Beil. 88. Blankenheim. Beilage 88. Für das Zinsaufkommen aus diesem Vermächtnisse sollten 20 gutbezeugte, begabte Jünglinge aus dem Stiftsgebiete und aus den Hessischen Landen freien Tisch und Wohnung erhalten.

Am 8. September. Die Bürgermeister, Schöffen und Räthe der Stadt Frankfurt erborgten vom Stifte die Summe von 7000 Fl., zu 280 Fl. jährlicher Zins und gegen Verpfändung der Stadt Renten,
Beil. 89. Einkommen und Gefällen. Beilage 89.

Am 29. September entlieh Landgraf Ludwig bei dem Abte und Stifte ein Capital von 2000 Fl., zu 100 Fl. jährlicher Zins, und setzte dafür die Stadt und das Gericht Kirdorf mit Gerechtig-

---

[1]) der Weise

[2]) Ueber diese Straße habe ich Weiteres nicht ermitteln können. Da ihre Bezeichnung von einem Personennamen herrührt, so ist dieselbe jedenfalls nach dem in der Straße belegenen Anwesen eines angesehenen Einwohners dieses Namens benannt.

[3]) Die Brüderstraße hat ihren Namen davon.

fellen, Renten und Gefällen; sowie noch andere Güter als Specialpfand ein.[1])

1570 am 7. November erfolgte die Bestätigung der Stiftung des Gymnasiums durch Kaiser Maximilian II. Beilage 90. Beil. 90.

Bald darauf, 1571 am 4. Mai, segnete Abt Michael das Zeitliche.

Am 29. Mai. Die Grafen Ludwig und Siegmund von Gleichen, sowie die Erben des Grafen Georg von Gleichen, beliehen Volbrecht (Volpert) Riedesel zu Eisenbach und seine männlichen Leibeserben mit dem ihnen zustehenden freien Hofe und Behausung in der Breitenstraße, worin eine Herberge befindlich.[2]) Beilage 91. Beil. 91.

Michael's Nachfolger wurde Ludwig Landau (1571 bis 1588), gebürtig aus Hünfeld, des Stiftes Dechant und Propst zu Johannesberg, von Michael bereits zum Coadjutor bestimmt. Seine Einführung erfolgte in der evangelischen Stadtkirche. Er huldigte den Grundsätzen seines Vorgängers.

Ludwig blieb äußerlich dem Katholicismus treu. Der Dechant Kraft Weiffenbach, Propst von Göllingen, aber war protestantisch gesinnt. Das Capitel war durch Ableben seiner Mitglieder bis auf zwei Personen zusammengeschmolzen, weshalb der Landgraf auf Ergänzung desselben drang.

Am 1. September erhielten die Pfalzgrafen bei Rhein: Philipp, Ludwig und Johann (Brüder), Herzöge in Bayern, Grafen zu Veldenz und Sponheim, vom Stifte ein Darlehen von 4000 Fl. zu 200 Fl. jährlicher Zinse, wofür dieselben die Renten, Gulden, Gefälle, Steuern und Güter der Hintergrafschaft Sponheim und des Fürstenthums Neuburg und Zweibrücken zum Unterpfand einsetzten.

Am 16. November. Der Rath vermeierte dem Bürger Heinz Pirsch einen Graben über dem Zellersgrund, zu Anlage eines Fischteiches, für jährlich 5 Albus an Zins.

1573 Die Gilde der Armbrustschützen borgte bei Bürgermeister und Rath zum Ankaufe eines neuen „Kleinods" die Summe von 12 Thalern. Das Geld wurde von den beiden „Kerzenmeistern" der Gilde in Empfang genommen und dafür das Kleinod verpfändet.[3])

1574 am 17. Februar. Auf Betreiben des von Bürgermeister und Rath hierum angegangenen Landgrafen Wilhelm wurde ein

---

[1]) Copialbuch IV. 135.

[2]) Das jetzige Gasthaus zum Löwen.

[3]) In der Stadtrechnung von 1558 findet sich bei der „Usgab den Schützen zu vortheil" der Betrag von 1 Fl. unter der Bezeichnung: „den armbrostschutzen zum Bastiansgulden" verausgabt. Damit hat es folgende Bewandtniß:

Die Schützen besaßen als Gildeinventar ein Metallschild, welches dem „Schützenkönig" oder „Schützenmeister" für die Zeit, in welcher er diese Ehrenstelle inne hatte, bei öffentlichen Vorgängen als Auszeichnung diente und mit dem Namen „Schützenkleinod" bezeichnet war. Auf diesem Schilde, das an einer Halskette auf der Brust

zwischen der Stadt, Namens des Hospitals, und dem Abte Ludwig über die Grenze und Hute im Obersberge entstandener Streit durch die vom Landgrafen hierzu bestellten Commissarien vergleichsweise bei-
Beil. 92. gelegt. Beilage 92.[1])

1575 Die der Dechanei lehnbare Grimmühle vor dem Frauenthore ward dem Hans Hain mit dem Vorbehalte käuflich überlassen, daß er beim Mahlen den Bürgern vor den Fremden den

---

getragen wurde, war die Figur des heiligen Märtyrers Sebastian*) dargestellt, und die umseitig angegebene, anscheinend herkömmliche Ausgabe, wird gelegentlich des jährlichen Wettschießens um den Siegerpreis des Kleinodtragens bei der üblichen Zeche „verthan" worden sein.

Hier handelt es sich nun um die Anschaffung eines neuen Kleinodes, und diese kann auf verschiedene Gründe zurückgeführt werden. Das alte Kleinod kann abhanden gekommen, zerbrochen worden sein, vielleicht hat man auch, und das scheint mir am wahrscheinlichsten, ein besseres, schöneres, von besserem Metall gearbeitetes, haben wollen, wozu der Bestand der Gildekasse nicht hinreichte. Die Anschaffung ist vermuthlich schon in 1571 bewirkt worden; die hier in Frage stehende Verpfändung spricht dafür, daß der Gegenstand bereits beschafft war.

Dieses Kleinod, mit der Jahreszahl 1571 versehen, ist noch vorhanden und befindet sich im Stadtarchiv aufbewahrt. Dasselbe besteht aus einem runden, sanft gewölbten Schilde von 13 Centimeter Durchmesser. Auf der Stirnfläche sind drei Figuren befestigt, die abgenommen werden können. Die mittlere, größere Figur, stellt den heiligen Sebastian dar, von 4 Pfeilen durchbohrt; die beiden kleineren sollen jedenfalls mauritanische Bogenschützen darstellen. Auf der Rückenfläche findet sich die Inschrift „CIRIACVS + SCHN + 1571." Ferner: „1815 erneuert durch wieder errichtete Schützen Compagnie." — Um den getriebenen Rand des mit fünf schmalen Oeffnungen versehenen Schildes sind in gleichmäßiger Entfernung von einander fünf egal gearbeitete kleine Schellen, ein kleines Doppelkreuz, 5,5 Centimeter hoch, die beiden Arme 2 resp. 2,5 Centimeter breit, sowie zwei kleine Schildchen angebracht, auf welchen die Buchstaben I. S., S. T. und C. S., auf einem die Jahreszahl 1754 stehen. — Das ganze Kleinod ist von gediegenem Silber, 491 Gramm schwer. Die Schildchen rühren wahrscheinlich von „Schützenkönigen" her.

[1]) Durch das hier nachgewiesene Eigenthum des Hospitals an dem Obersberger Wald, in Verbindung mit dem aus den Nachrichten über das Hoherod (s. 1496), über den Largrund (s. 1558), über den Heurings (s. 1563) hervorgehenden Eigenthume desselben auch an diesen Walddistricten, erscheint die Annahme begründet, daß der größte Theil des heutigen Stadtwaldes ursprünglich zum Hospitale gehört hat, und mit diesem auf die Stadt gekommen ist. Da das Hospital vom Stifte herrührt und das Stift Eigenthümerin des Waldes war, welcher dasselbe umgab (s. 1003), so erscheint die Richtigkeit dieser Annahme zweifellos. Die Entstehung des Besitztitels der Stadt (der bürgerlichen Gemeinde) kann möglicherweise auf ungenaue Einträge in älteren Registern zurückzuführen sein. So findet man z. B. in älteren Büchern Liegenschaften des Hospitales mitunter so verzeichnet, daß es in der Rubrik in welcher der Besitzer angegeben ist, heißt: „die Stadt Hersfeld, zum Hospital."

---

*) welcher von der katholischen Kirche den Namen „Vertheidiger des Glaubens" erhielt, zu Narbonne in Gallien geboren war, unter Diokletian als Hauptmann in der Prätorianergarde diente und sich weigerte, seinen Glauben abzuschwören; weshalb er mauritanischen Bogenschützen preisgegeben wurde, die ihn mit ihren Pfeilen verwundeten. Unter der Pflege einer Christin, Irene, wieder geheilt, wurde er am 20. Januar 288 zu Tode gestäupt und sein Körper in die Kloaken geworfen, von der Christin Lucina aber zu den Füßen der Apostel Petrus und Paulus bestattet. Sebastian ist Patron der Schützengesellschaften.

Vorzug gebe, den vom Rath der Stadt bestimmten Molter respective und für den Wiederveräußerungsfall dem Rath das Vorkaufsrecht lasse; auch ohne des Raths Genehmigung nichts von der Mühle verkaufe oder verpfände.[1]) Der Abt ertheilte den üblichen Leihebrief.

1576 am 4. Dezember ist ein den Sondersiechen bei der Fuldabrücke zustehendes Gut, das sog. „Zottrocksgut"[2]), zu Asbach gelegen, zweien Asbacher Bauern für sich und ihre Kinder gegen Festsetzung eines jährlichen Fruchtzinses von 22 Viertel Partim und mit Vorbehalt des Heimfalles, wenn die Leiber verstorben, auf Leibleihe gegeben worden.[3])

Desgleichen wurde das bisher vermeierte Hospitalgut zu Allmershausen an vier Einwohner daselbst und ebenso die bisher vermeierten beiden Hospitalhöfe zu Wehneberg, an Johann Ludwig Weiffenbach zu jährlich 33 Viertel Partim auf Leibe ausgethan.

Die Ergänzung des Capitels im Stifte hatte nunmehr stattgefunden. Demselben gehörten an: Kraft Weiffenbach, Joachim Röll aus Rasdorf, Berthold Rüdiger aus Hersfeld und Constantin Schmidt, auch Faber genannt, aus Schlitz. Da ein Theil der Mitglieder dem katholischen Ritus, der andere aber dem Protestantismus zugethan war, so war die merkwürdige Thatsache geschaffen, daß ein gemischtes Capitel unter einem katholischen Abte in einer protestantischen Stadt bestand. Und das um seine Anrechte auf Hersfeld besorgte Hessen war eifrig bemüht zu verhüten, daß dieser in der That unhaltbare Zustand durch das Einschreiten des Papstes oder des Kaisers eine ihm unzweifelhaft nachtheilige Aenderung erfuhr.

1577 Das der Familie von Rückershausen vom Stifte zu Mannlehen übertragene Gericht „Othera" (Ottrau) war nach dem Erlöschen des v. R. Mannsstammes erledigt, und Abt Ludwig beanspruchte dasselbe als ihm nach Lehenrecht heimgefallen. Die Tochter des letzten Lehnträgers, Valentin von Rückershausen, Dorothea v. R., aber erhob durch ihren Vormund, den hessischen Erbmarschall Adolph Hermann von Riedesel zu Eisenbach, Widerspruch gegen das Verlangen des Abtes, und es kam zum Streite dieserhalb. Landgraf Wilhelm übernahm die Vermittlerrolle und es gelang ihm, einen Vergleich zu Stande zu bringen dahin, daß der Abt gegen Erlegung eines Laudemio von 1500 Fl., à 15 Batzen, sowie Lieferung von 50 guten Stämmen Bauholz „aus den Ottrischen Gewälden, so er im Stifft Hersfeld Zu bawen gedächte," sich dazu verstand, die Dorothea v. R. für sich und ihre Leibeserben in

---

[1]) Aus diesen Thatumständen ist zu schließen, daß, was bei der Nachricht nicht ersichtlich ist, die Mühle bis dahin im Eigenthum der Stadt sich befand.

[2]) War dem Siechenhaus von einem gewissen Wiroth vermacht. Ueber den Zubehör giebt eine im Stadtarchiv vorhandene Urkunde näheren Aufschluß.

[3]) Aus der Leibe ist später eine Erbleihe geworden.

absteigender Linie mit dem genannten Gerichte, und seiner Zugehörung zu bemannlehnen.[1])

Die Löhne für Arbeitsleute wurden vom Rath wie folgt festgesetzt:

1. ein Schreiner oder Zimmermann . täglich 5 Alb.
2. „ Schreiner- oder Zimmerknecht . „ 4½ Alb.
3. „ Maurer . . . . . „ 5 Alb.
4. „ Maurerknecht . . . . . „ 4½ Alb.
5. „ Handreicher oder Tagelöhner . „ 4 Alb.
6. „ Drescher . . . . . „ 1 Schreckenb.
7. „ Futterschneider . . . „ 2 Alb.
8. „ Grasmäher . . . . . „ 2 „
9. „ Kleiber . . . . . . „ 2 Schrb.
10. „ Weißbinder . . . . . „ 2 „

Wer um diesen Lohn in der Stadt nicht arbeiten wollte, durfte auch außerhalb der Stadt nicht arbeiten. Uebertretungen waren mit dem Verlust des Bürgerrechts bedroht.

1578 Die dem Eberhard, Conrad, Hermann und Bernhard Wilhelm von und zu Buchenau zustehenden, dem Stifte lehnbaren Güter an Aecker, Wiesen, Huten, Trieschern, Hofstätten und Gärten zu Horchau[2]) und Mühlrode[3]), sowie das Fischwasser der Solz, gingen durch Kauf für den Preis von 3250 Fl.
Beil. 93. à 26 Weißpfennigen auf das Stift über. Beilage 93.

1580 schloß der um die Ordnung der Lehensverhältnisse des Stifts verdiente Abt Ludwig mit Bernhard Hund zu Holzhausen, unter Vormundschaft von Hans Griffte und Hermann von Rhen, ein Uebereinkommen, welches die mit der Familie von H. wegen Wiedereinlösung der seit mehreren Jahrhunderten zu Lehen

---

[1]) Copialbuch IV. 139.

[2]) Die Feldlage zwischen den Gemarkungen Friedlos und Meckbach, rechts der Fulda, heißt die Horchau. Diesen Namen hat sie von einem Dorfe, welches nach einer Nachricht in der bei der Fürstl. Kanzlei dahier vorhanden gewesenen Beschreibung des Stifts Hersfeld*) vor gar alten Zeiten dort gestanden hat. Dieses Dorf, wohl zuerst nur eine Kapelle, stand mit dem Kloster Hersfeld in Verbindung, von welchem es seinen Namen hatte und zwar ursprünglich „Hohara", gleich wie das jetzige Horas bei Fulda.**) Bekanntlich finden sich in der Umgebung von Fulda dieselben Ortsnamen wie bei Hersfeld.

Schon in 1563 hatten Georg, Eberhard und Conrad Hermann von Buchenau ihre Güter zu Horchau dem Abte Michael für 700 Thaler verkauft, aber den Rückkauf nach 10jähriger Frist sich vorbehalten***), der also nachmals stattgefunden zu haben scheint.

[3]) Mühlenrod, auch Mühlrode, soll die auf dem Bergrücken oberhalb Asbach gestandene, im Besitze des gleichnamigen Geschlechtes befindlich gewesene Burg geheißen haben, von welcher geringe Ueberreste noch heute sichtbar sind. Der Ort heißt heute noch „die Burg".

---

*) Vergl. städtische Acten, Rep. C. IV. 2. 1.

**) Vergl. Pfister, Kleines Handb. der Landeskunde von Kurhessen, S. 243.

***) Copialbuch IV. 126.

und in Pfand gegebenen Stiftsgüter zu Kirchberg bestehenden Streitigkeiten schlichtete, dergestalt, daß Bernhard v. H. die erwähnten Güter zu Kauf erhielt und der Kaufpreis mit Rücksicht auf den dem Stifte in früherer Zeit gezahlten Pfandschilling auf 300 Thaler berechnet wurde. Jedoch sollten die Güter fernerhin vom Stift zu Lehen empfangen werden.

In demselben Jahre starb dahier und wurde in der Stiftskirche begraben: Friedrich Riesner aus Hersfeld, Professor der Mathematik zu Paris und hervorragender Gelehrter dieser Zeit.

Das Gericht (der Galgen) vor dem Johannesthor, am Weinberge, wurde neu aufgeführt und die Geisbrücke in der Löhergasse erbaut. Zum Baue des Gerichts mußten 73 Steine- und Holzfuhren im Frondienste geleistet werden. Der Tagelohn eines Steinmetzen betrug 6 Alb.

1581 am 13. Juli. Bezüglich der von Heinrich Andreae (1422) gestifteten Beneficien war zwischen den Pfarrherrn[1]), Bürgermeister und Rath[2]) auf der einen, und den Gebrüdern Georg Wilhelm und Werner von Schachten und den von Hund'schen Vormündern (s. zuletzt 1565) auf der anderen Seite, seit mehreren Jahren deshalb Streit entstanden, weil die genannten Collatoren die Beneficien occupirt und sie dem Hospitale bzw. Gotteskasten[3]) vorenthalten hatten. Auf die dieserhalb bei den Statthaltern und Räthen zu Kassel erhobene Klage kam der Vergleich Beilage 94 zustande. Beil. 94.

Abt Ludwig löste den von Jost von Ratzenberg unter Abt Volpert erkauften jährlichen Zins aus dem Kloster Blankenheim, bestehend in 10 Viertel Korn, 6 Viertel Hafer und 9 Hühnern, durch Rückzahlung des Pfandschillings im Betrage von 99 Fl. à 27 Weißpfennig, an die Enkelin des Zinsberechtigten: Sabine von R., Tochter des Johann v. R., Amtmanns zu Rodenberg und Sontra, wieder ein.[4])

Am 29. September kaufte der Abt von Margretha, geborenen Schade zu Leibolz, Ehefrau des Eitel Fritz von Romrod, sowie Sabina Sch., Ehefrau des Wilhelm v. Boyneburg und Sibylle Sch., Tochter des Jörg Sch., unter Vormundschaft des Adam von Baumbach zu Tannenberg, den „Kammerhof"[5]) zu Hersfeld hinter dem Weiher am Ebenhaupt, zwischen

---

[1]) wegen des Beneficiums vom Altar St. Michael auf dem Frauenberge,

[2]) wegen des Beneficiums vom Altar des heil. Kreuzes im Hospitale,

[3]) dem dieselben, wie alle anderen geistlichen B. nach der Kirchenreformation zugewiesen worden waren,

[4]) Copialbuch IV. 114.

[5]) Die jetzigen Grundstücke A. 894—898 der Erben des Tuchfabrikanten Caspar Gesing und des Bürgermeisters Georg Braun.

Das Gesammtgebäude war ursprünglich Burgsitz. Die Bezeichnung Kammerhof wird darauf zurückzuführen sein, daß derselbe zur Zeit des Schade'schen Besitzes Sitz der Verwaltung der bedeutenden Schade'schen Güter und Lehen war.

Jörgen Rüdiger und Else Eckhardt (Schmiedin) gelegen, den sie und ihre Vorfahren vom Stifte zu Lehen hatten, — sammt dessen Freiheit bis auf die Burggasse; ferner 20 Acker Land und Wiesen jenseit der Fulda, 22 Acker dergl. am Weinberge, Tageberg und Frauenberg, die Gerechtigkeit am Heurings, 5 Acker Wiese unter'm Gedränge und 2 Vrtl. 10 Metzen Korn, 2 Vrtl. 7 Metzen Hafer, 15 Metzen Waizen, 12 Hahnen und 3 Fl. 9 alb. jährliche Zins auf verschiedenen Schade'schen Lehen in der Stadt, für die Summe von 1850 Fl. à 26 Weißpfennige, die in harten Thalern, Goldgulden und Philippsthalergroschen bezahlt wurden, und wobei die Verkäufer zur Gewährleistung aller verkauften Rechte ꝛc. ihre Lehenrechte an dem Dorfe Biedebach (s. 1516) und ihre sonstigen nicht verkauften Lehen, Güter und Zinsen in und vor der Stadt Hersfeld verpfändeten.[1])

Bürgermeister und Rath erließen die Verordnung, daß vom Branntwein nicht nur das Niederlagegeld, sondern auch, wenn er verzapft werde, das Ungeld zur Stadtkasse zu geben sei.

1582 Die ꝛc. Schade'schen Verkäufer (s. 1581) erwirkten vom Abte ein Anerkenntniß, daß die „Freiheit" des ihm verkauften Kammerhofes sich nicht auch auf die Holzfuhren beziehe, so die Biedebacher bisher in den Kammerhof gethan, ebensowenig auf die übrigen nicht verkauften Lehenstücke.[2])

Bezüglich des Münzwesens wurde durch landgräfliches Rescript bestimmt, daß

„1 hessischer Gulden zu 26 Albus,
1 Albus oder Weißpfennig zu 9 alten Reichspfennigen oder 14 neuen Pfennigen,
1 Reichsgulden oder 1 Gulden Frankfurter Währung zu 27 Albus,
1 Thaler zu 31 Albus und
1 spanischer Thaler zu 36 Albus"

allgemein zu rechnen sei.

Die Stadt ertheilte dem Abte die Erlaubniß zur Anlage einer Wasserableitung aus dem Wasserfange im Perfort nach dem Stifte. Beil. 95. Beilage 95.[3])

1583 Eine dem Johannesberger Kloster lehn- und zinspflichtige Mühle in Unterhaun, dem Adam Koch und dessen Kindern zuständig, ging mit Hofraide, Scheuer, Ställe und Gärten für den Kaufpreis von 1035 Thaler in das Eigenthum des Stiftes über.[4])

Ueber den Fleischverkauf in der Stadt erließ der Schultheiß mit Beil. 96. dem Rath den Befehl Beilage 96.

---

[1]) Copialbuch IV. 116.
[2]) Desgl. 121.
[3]) Ist die Leitung, die in dem Gärtchen rechts am Wege nach dem jetzigen Amtsgerichtsgebäude mündet.
[4]) Copialbuch IV. 122.

1584 am 7. April. Bei Beerdigung eines Schöffen oder einer Rathsperson war es üblich, daß die Stadtknechte für das Hinaustragen der Leiche eine Vergütung von 4 Maß Wein „von dem abgestorbenen Weib oder erben" verabreicht erhielten. Da solches „den betruebten frawen vnd erben beschwerlich gewesen", so verordnete der Rath, daß die Knechte ihre Vergütung künftig von den Ungeldern gereicht erhalten sollten.

1585 am 13. Juni. In Folge einer von der Bürgerschaft erhobenen Beschwerde gegen den zeitigen Schultheißen A. Winther, daß er ihr in einer Auslassung über das städtische Wachtwesen grundloser Weise zu nahe getreten sei, gab dieser die, insbesondere auch von den Zünften der Hutmacher, Wollweber und Löher geforderte schriftliche Satisfactionserklärung, Beilage 97, ab, welche nicht nur dem Beil. 97.
Rathe, sondern auch jeder der genannten Zünfte zuging.

Durch Vergleich zwischen dem Abte Ludwig und der Stadt ist auch die zufolge des Uebereinkommens in 1574 dem Stifte verbliebene Hälfte des Oberrodsberges auf die Stadt übergegangen. Das hatte folgende Bewandtniß: Im Jahre 1374 hatte die Stadt von Simon von Hattenbach[1]) ein Gehölz zu Reckerode, der Kohlhagen genannt, vor $1^1/_2$ hundert Schillinge gekauft und das Rückkaufsrecht zugestanden. Landgraf Wilhelm hatte von den Nachkommen des von Hattenbach dieses Rückkaufsrecht erworben und der Stadt den Rückkauf angefordert. Die Stadt aber hatte den Rückverkauf abgelehnt, weil die Berechtigung des Rückkaufs verjährt und die v. Hattenbach'schen Nachkommen, die mit dem Landgrafen gehandelt, als Berechtigte nicht anzuerkennen seien. Der Landgraf sandte daraufhin einige seiner Räthe nach Hersfeld, und diese brachten in Gemeinschaft mit dem Abte einen Vergleich dahin zu Wege, daß der Abt aus Freundschaft für den Landgrafen seine Hälfte am Oberrodsberge der Stadt überließ, ihr dazu 200 Goldgulden übergab und diese dagegen ihr Anrecht auf den Kohlhagen dem Landgrafen abtrat und ihm den Kaufbrief darüber herausgab.

1586 am 29. Juni haben Schultheiß, Bürgermeister, Rath und Pfarrherrn die Hausordnung für das Hospital, Beilage 98, erlassen Beil. 98.
bezw. erneuert.

Am 15. September. Durch Kanzleiverordnung wurde bestimmt, daß „hinfüro kein Metzger einige Schaaf- oder Gangvieh haben und dieser Punkt den Zunftbriefen, durch beide Fürsten ratificirt, einverleibt werden" solle; soviel aber das Schlachtvieh anbetreffe, möge „ein jeder Metzger soviel Hämmel nach der Wollschur kaufen, als er deren auf den Herbst verhauen" könne, doch solle er keine davon auswärts verkaufen, bei 10 Fl. Buße. Und wenn „Einem oder Mehreren nach der Schlachtzeit Hammel verblieben, die nicht verhauen würden" und die man über Winter zu behalten gedächte, sollten „einem

---

[1]) im Vergleiche wird er „des Stiffts treuer Mann" genannt.

Jeden dieselbige über Winter gehen zu lassen, ein Hund und nicht darüber, mit dem Knechte vergönnet werden, doch mit der Bescheidenheit, daß sie nirgends hin verkauft, sondern das andere Jahr der Bürgerschaft zum besten in der Stadt blieben und auf den Herbst verhauen" würden, bei 10 Fl. Buße.

1587 am 21. Mai. Den Bäckern wurde vom Rath aufgegeben, für 1 Albus (zu 9 Heller gerechnet) $2^1/_4$ Pfd. Brod zu backen. Dabei sollten sie „keine Ausflucht haben, daß es Zu dürr gebacken" sei. Jede Uebertretung sollte „erstlich mitt dem gehorsam[1]) gestrafft" werden. 18 Loth Wecke kosteten 3 Heller.

Am 30. Juni. Zum „Hausmann"[2]) ward Hans Hardewolt, „aus der Wick bürdig", angenommen und ihm als Besoldung jede Woche 23 Albus, 4 Klaftern Holz, 6 Ellen Tuch und „wenn man braut 2 Eimer drinken" zugesichert. Dafür sollte er „des morgen um 4 Vhr, 8. 11. 4. Vnd des abents vmb 8 Vhr vff allen Vier ecken ein stücklein blasen, Vndt darnach die wacht halten biß vmb 12 vhr. Auch die Reutter Vnd hofleuth, dergl. wenn Vnsers g. H. Reutter ausreitten, ahnblasen."

Abt Ludwig förderte das von seinem Vorgänger gegründete Gymnasium, insbesondere durch Anschaffungen für die Bibliothek desselben, und errichtete ein Stipendium von jährlich 60 Fl. zu Gunsten der
Beil. 99. männlichen Blutsverwandten Michaels, Beilage 99. Er pflegte und unterstützte Wissenschaft und Kunst, ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß.

Sein Schloß Eichhof ließ er mit den in Oel gemalten Bildnissen sämmtlicher Aebte schmücken.[3])

Er erbaute u. A. ein Thor im hinteren Stift, da wo an der Ecke des Stiftstodtenhofs der Weg nach der frühern Abtswohnung, dem jetzigen Gerichtsgebäude, abbiegt, und schmückte dasselbe mit Wappenzeichen. Ein in die Friedhofsmauer an dieser Stelle eingelassener Gedenkstein gibt Aufschluß hierüber.[4])

---

[1]) Eine Gefängnißzelle im Rathhause führte den Namen „Bürgerlicher Gehorsam."

[2]) Thurmwächter.

[3]) Das im Rathhause befindliche Bild des Abtes Lullus soll aus der Gallerie der Bildnisse vom Eichhofe herstammen.

[4]) Der Gedenkstein, welcher möglicherweise in dem Thorbau eingelassen gewesen und später, bei Entfernung des Thores, in die Mauer gesetzt worden ist, trägt ober- und unterhalb des Wappenschildes des Abtes folgende Inschriften:

1587.

„Tres aôs et lustra decem dum vixerat abbas Ludvicus sexet denos regnaverat aôs Has fieri portas haec poni insignia fecit Digno qui portam coeli post fata subîtret."

Zu deutsch: „Während der Abt Ludwig zehn Lustra und drei Jahre (53 Jahre) gelebt, hatte er sechszehn Jahre regiert. Er ließ dieses Thor herstellen und diese Wappen errichten. Möge er als Würdiger nach des Lebens Mühsalen in das Thor des Himmels eintreten."

„Justitiae porta, qui munis commodo regni, hanc fieri portam tu Ludovice

Vom Landgrafen hierzu gedrängt, wählte der Abt einen Coadjutor, und zwar wie üblich, in der Person des Dechanten, obgleich dieser (Kraft Weiffenbach), der s. Z. selbst nach der Abtswürde gestrebt hatte, ihm feindlich gesinnt war. (Damals hatte Ludwig ihn durch Abtretung des Decanates, sowie der Klöster Kreuzberg, Frauensee und Göllingen beschwichtigt). Allein die kaiserliche Genehmigung zu dieser Wahl war nicht zu erlangen.

Die geschehene Abtretung der Hälfte der Stadt an das Haus Hessen auf 20 Jahre verwandelte Ludwig in ein förmliches Lehen.[1])

1588 am 28. Februar. Nachdem Georg Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall zu Hessen, sowie dessen Bruder, Curt Riedesel, als Erben des volbrecht (Volpert) R. zu E. den in 1571 zu Mannlehen erhaltenen freien Hof und Herberge der Grafen von Gleichen in der Breitenstraße dahier zu dessen „Selbstbewohnung und Bebauung" dieselben keine Gelegenheit gehabt, dem Antonio Winther, landgräflichen Amtmann zu Huneck und Frauensee und Schultheiß zu Hersfeld, abgetreten und übergeben hatten, erwirkte Letzterer durch Vermittelung des Abtes Ludwig, daß er von den Lehenherren, nunmehr Grafen Philipp Ernst, Hans Ludwig und Georg von Gleichen, mit genanntem Freihofe für sich und seine Erben beliehen wurde.

Am 13. Juni. Der Schultheiß mit Bürgermeister und Rath erließ wegen Verrichtung der Tag- und Nachtwachen „in Itzigen geferlichen laufften", die Ordnung Beilage 100. Beil. 100.

Abt Ludwig starb, und bei der Schwierigkeit ihm aus dem Capitel einen Nachfolger zu geben, der die Bestätigung erlangen konnte, war die Gefahr nahe, daß man, wie es zwei Jahre früher mit Fulda geschehen war[2]), die Verwaltung der Abtei in Hände legen würde, welche in erster Linie den Gesetzen und dem Interesse der katholischen Kirche dienten.

Hessen befand sich solchergestalt mit seinen Hersfeldischen Besitzungen in schlimmer Lage. Landgraf Wilhelm ließ daher die Stadt besetzen und das Capitel alsbald zur Abtswahl schreiten. Da man hierbei den Dechanten nicht übergehen konnte, so mußte die Wahl auf diesen, den protestantisch gesinnten Kraft Weiffenbach fallen, für welchen aber, wie solches nicht anders zu erwarten war, die Bestätigung versagt wurde. Gleichwohl betrachtete Kraft sich als rechtmäßiger Abt.

1589 Auf eine von den Meistern des Schmiedehandwerks bei

---

facis, tu regnum decoras structuris jure salute, inde Dei regni civis et hospes eris." Uebersetzt: „Als Thor der Gerechtigkeit, der du den Vortheil des Reichs schirmst, läßt Du Ludwig diesen Eingang errichten. Du zierst das Reich durch Bauten, durch Recht und Heil, daher wirst Du Bürger und Gast im Reich Gottes sein."

[1]) Piderit, S. 163.

[2]) Dort war bei Gelegenheit einer im Stifte ausgebrochenen Unruhe die Abtei dem Erzherzog Maximilian von Oesterreich übertragen worden.

dem Sammtschultheißen erhobene Beschwerde gegen die Krämer, daß diese verschiedene Waaren auf= und verkauften, die von Alters her ihnen, den Schmieden, zu machen und feilzuhalten zugestanden, bestätigte Landgraf Wilhelm in Gemeinschaft mit Abt Kraft[1]) einen zwischen den Parteien zu Stande gekommenen Vergleich, dahin gehend, daß den Schmieden der Handel mit den in Frage stehenden Waaren[2]), wie hergebracht, allein zustehe.

Im Streite des Abtes mit den Herzögen zu Sachsen, wegen der von diesen verweigerten Wiedereinlösung des Kraynberges (s. 1568) kam endlich zu Friedewald ein Vergleich zu Wege, der die förmliche Abtretung dieses Besitzes an Sachsen aussprach.

1590 In diesem Jahre scheint der Todtenhof, am Fuße des Frauenberges, in Gebrauch genommen worden zu sein. Ein zur rechten Seite des Eingangsthors in der Mauer befindlicher Gedenkstein, mit einem Doppelkreuz, der Jahreszahl 1590 und einer Inschrift[3]) versehen, läßt darauf schließen.[4])

---

[1]) der hiernach vom Landgrafen als solcher anerkannt wurde,

[2]) Misthaken, Mistgabeln, Krauthauben, Grabscheiden, Blech=, Rad= und Hufnägeln, Bau= und Dielennägeln, Kesselscheiben, Eidenzinken u. s. f.

[3]) Die bereits vielfach zerstörte Inschrift lautet: „Anno 1590. 26. Maii. Crato Milsing. Cyriacus Lezius Consules. Henrico Fuchsius. Johannes Becker Wisg. Aediles.
Vos Qui Transitis Meliores Nostri Quoque Sitis: Quod Sumus Hoc Eritis Fuimus Quando Quod Estis.“ Uebersetzt: „Im Jahre 1590. 26. Mai. Kraft Milsing. Cyriacus Lezius Bürgermeister. Heinrich Fuchs. Johannes Becker Weißgerber. Vorsteher der Bauten und Polizei.
Ihr, die ihr hinübergeht, möget auch besser sein als wir: Was wir sind, das werdet ihr sein, wir waren einst, was ihr seid.“

[4]) Bis dahin also wären die Todtenhöfe in der Umgebung der Stadtkirche, bezw. auf dem, die Ruine auf dem Frauenberge umschließenden Grundstücke, von dessen früherer Umfassungsmauer noch zwei Reste sichtbar sind, für die Stadtgemeinde benutzt worden. Die Frage nun, wann die Benutzung des einen, und wann die des anderen geendet hat, ob beide zugleich oder nacheinander im Gebrauche waren, ist n. m. A. so zu beantworten, daß, da die Stadtkirche erst im letzten Viertel des 13. bezw. im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts erbaut wurde (s. 1270 und 1323), und vorher doch ein Todtenhof vorhanden gewesen sein muß, der auf dem Frauenberge gelegene Todtenhof der älteste und zuerst benutzte war. Dieser ist danach bereits vorhanden gewesen, als die, mit der Stadtkirche zugleich erbaute, Kapelle errichtet wurde, die man auf dem Grundstücke des Friedhofs selbst aufführte. Dieser Hergang entspricht der Zweckbestimmung der Kapelle vollkommen, und man kann weiter recht wohl annehmen, daß die Klausnerinnen, die in dem Gebäude untergebracht waren, die verschiedenen Vermächtnisse, von denen die Rede gewesen ist, gegen die Verbindlichkeit ihrerseits zugewendet erhielten, daß sie die Gräber der Spender, die auf dem ihrer ständigen Aufsicht unterstehenden Friedhofe sich befanden, im Auge hatten und pflegten. Nach Eröffnung des Todtenhofes um die Stadtkirche dürfte dann der auf dem Frauenberge befindliche, nur noch zu Beerdigung vornehmer Persönlichkeiten, deren Angehörige dort bereits ruhten, benutzt worden sein.

Für das Stift und die zur Stiftsgemeinde gehörigen Personen (s. 1550) befand sich der Todtenhof in der Umgebung der Stiftskirche, von welchem später noch die Rede ist.

1590 am 14. April. Weil der Bürger Kraft Wille dem Schultheißen den Gehorsam verweigerte, mit der Erklärung, er wolle seinen Hals an ihn hengen, ließ er denselben durch den Gerichtsknecht auf der Straße greifen und „Ins Fuchsloch" setzen.

Am 5. November haben Schultheiß, Bürgermeister, Pfarrherrn und Hospitalvorsteher „des Hospitals erb und eigen Hof und Fuhrwerk zu Allmershausen[1]), mit Bauen, Acker, Wiesen, Hutweiden, Holz und Feld, an den ehrsamen Cunz Sachsen zu A. gegen jährlich 20 Viertel Korn und zehn Gulden Geld" auf 12 Jahre verpachtet. (s. 1576.)

4 Metzen Korn und 1 Metze Gerste wurden verkauft für 30 Albus.

1592 am 25. Februar. Für das Schmiedehandwerk ward mit Genehmigung des Schultheißen und des Rathes eine erneute Ordnung erlassen.

Papst Clemens VII. erließ den Befehl an das Capitel des Stiftes, alsbald zu einer neuen den Kirchenvorschriften entsprechenden Abtswahl zu schreiten, und begleitete denselben mit der Androhung, daß andernfalles selbst eingeschritten werden würde.

Landgraf Wilhelm (IV.) war inzwischen verstorben. Auf seines Nachfolgers, Moritz, dringendes und wiederholtes Ersuchen trat nunmehr Kraft Weiffenbach zurück, indem er die Abtswürde niederlegte. Die s. Z. ihm überlassenen Klöster Kreuzberg, Frauensee und Göllingen behielt er.

Am 27. October. Joachim Röll, wahrscheinlich das einzige katholische Mitglied des Capitels, wurde von diesem zum Abte gewählt und nachmals bestätigt. Wie seine letzten Vorgänger war er dem Hause Hessen ergeben und genoß die Freundschaft des gelehrten Landgrafen Moritz. Die protestantischen Lehrer an Kirchen und Schulen hatten seinen Schutz.

Die Einkünfte des Stifts waren durch die Einräumungen an Hessen erheblich verringert und durch Ueberlassung eines Theiles derselben an den zurückgetretenen Kraft Weiffenbach noch mehr geschmälert worden. Vom alten Glanze der Aebte war wenig übrig geblieben. Das Ansehen war verblaßt.

Durch Landgraf Wilhelms verdienstvolles Bemühen waren die gewerblichen Verhältnisse belebt und gehoben worden.[2]) Das Zunftwesen hatte sich gekräftigt.

1593 am 15. November. Landgraf Moritz bestätigte die städtischen Privilegien, Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten. Beil. 101. Beil. 101.

Weil die Metzger die Kanzleiordnung vom 15. September 1586 nicht erfüllt hatten, wurde ihnen die Gestattung zum Pferdhalten

[1]) Wahrscheinlich nur ein Viertheil des ganzen Besitzes.

[2]) Er zog englische Tuchmacher in's Land, um die heimische Tuchweberei zu verbessern; italienische Glaser nahm er in seine Dienste. Zahlreiche Bergwerke wurden von ihm angelegt ꝛc.

verweigert. Es durften damals überhaupt 10 „bürgerliche Pferche" gehalten werden.

1594 am 20. Januar. Die Fleischhauer-Innung erhielt von dem
Beil. 102. Landgrafen den erneuten Zunftbrief Beilage 102.

Am 6. August. Die Bäcker erlangten eine Erneuerung und Verbesserung ihrer seit langen Jahren gehabten Zunft und Bruder-
Beil. 103. schaft. Beilage 103.

Am 12. September. Die auf dem Ostgiebel der Stiftskirche angebrachte schwörende Hand, die 450 Jahre daselbst befestigt gewesen, verwittert und im Kriegswesen zerschossen war, wurde auf Anordnung des Abtes Joachim herabgenommen, in der Kirche selbst aufgehangen, wo sie von der Kuppel herab über dem Hochaltar schwebte, und dafür eine neu angefertigte Hand an der alten Stelle des Kirchendaches aufgesetzt.[1])

Zu Ende des Jahrhunderts wurde auf dem Eisenberge (s. 1361) ein Alaun- und Vitriolbergwerk angelegt, welches in seiner Blüthezeit $3^1/_2$ Centner Alaun und $1^1/_2$ Centner Vitriol an Zehnten gab.[2])

1595 am 12. Juli hat der fürstl. Oberst von Löwenstein aus Kassel im Auftrage des Landgrafen Moritz die Bürgerschaft „gemustert" und die Bewaffnung nachgesehen (s. auch 1568), wobei sich ergab, daß überhaupt 521 mit Waffen versehene Einwohner vorhanden waren. Die Waffen bestanden in Aexten (von Zinn), Feuerrohren, Sturmhauben, Schwertern, Panzerhemden, langen Spießen, Federspießen, Hellebarden und Seitengewehren.

Coursirende Münzen waren:

Sonnenkronen,	à	44	Albus,
Pistoletkronen,	„	42	„
Spanische Thaler,	„	36	„

---

[1]) Eine in der herabgenommenen Hand verwahrte Pergamenturkunde hatte folgende Inschrift: „Anno Christi 1594. 12. Die mens. Sept. Sedente Romae Clementi VIII. P. M. Rudolpho autem II. Caesare imperante Reverendissimus in Christo Pater ac Princeps Joachimus confirm. Abbas Regalis et exemptae hujus Ecclesiae Hersfeldensis ex pro zele et simplici devotione in honorem omnipotentis Dei, corruptum vestutate templi hujus tectum undiquaque priori a Carolo Magno Rege Fundatore aedis in signum juratae suae et sucessorum suorum defensionis ac dati privilegii erecta sed collapsa hanc de novo fabricari ac imponi curavit." Zu deutsch etwa so: „Am 12. September des Jahres nach Christi 1594, zur Zeit des Papstes Clemens VIII. und des Kaisers Rudolph II. ließ der in Christo hochehrwürdige Vater und Fürst Joachim, bestätigter Abt der königlichen und eximirten Hersfelder Kirche, aus frommem Eifer und einfältiger Demuth, zur Ehre des allmächtigen Gottes, das vor Alter verfallene Dach dieses Tempels allerorts wiederherstellen und erneuen und nachdem die früher von König Karl dem Großen, dem Gründer des Tempels, zum Zeichen des von ihm gegebenen Privilegiums aufgerichtete Hand gestürzt war, die gegenwärtige von neuem anfertigen und wieder aufsetzen." Vergl. Winkelmann, Seite 258/59.

[2]) Landau, S. 519; im 30jährigen Kriege eingegangen.

Reichsthaler, à $32^1/_2$ Albus,
Guldenthaler, „ 25 „
Rosennobel, „ 112 „

1596 am 1. Juni. Nachdem ein hiesiger Bürger, Namens Simon Nix, seiner Profession Kannengießer, einen Ausschank mit fremdem „Ibischen"[1]) Biere, begonnen hatte, richteten Bürgermeister und Rath eine Eingabe an den Landgrafen, daß dem Genannten der Verkauf fremden Bieres verboten und es bei dem alten Herkommen gelassen werde, wonach nur hier gebrautes Bier zum Ausschank komme. Der Landgraf ertheilte daraufhin am 15. Juni den Befehl an den Schultheißen Antonius Winther, daß er den Ausschank fremden Bieres abschaffe, aber auch darauf achte, daß in der Stadt stets gutes Bier gebraut werde.

Am 30. September sind die übrigen Schade'schen Lehen, Güter und Gerechtigkeiten in und bei Hersfeld (s. auch 1581), sowie in Biedebach (s. 1516 und 1582), in Kerspenhausen und Niederuffhausen[2]) für den Preis von 4100 Fl. baar, und gegen Wegfall einer Schuld von 40 Fl. an das Stift sowie einer Naturalleistung an das Hospital, durch Abt Joachim für das Stift erworben worden. Beilage 104. Beil. 104.

Das „Hospitalerbe" zu Allmershausen[3]) (s. 1576 und 1590) ward dem Hans Giese und Hrch. Hermann Bernhard für sich und ihre Kinder auf Leibe gegeben.

Landgraf Moritz, der seinem Vater in den Bestrebungen für die innere Wohlfahrt seines Landes folgte, machte die Fulda von Hersfeld aus schiffbar und förderte damit Handel und Verkehr. Durch ihn wurde die reformirte Glaubenslehre eingeführt.

Die Stiftspfründen waren durch Wiedererlangung verschiedener Einnahmen bessere geworden; die dem zurückgetretenen Abt Weiffenbach s. Z. überlassenen Einkünfte mit dessen Tod (1595) dem Stifte wieder zugefallen.

Das Capitel hatte man nach Joachims Ausscheiden durch einen Protestanten aus Hessen, Oto Heinrich von Hesberg mit Namen, ergänzt, und es kann mit Grund angenommen werden, daß damit die Eigenschaft desselben als protestantisches Capitel mit einem katholischen Abte an der Spitze, vollständig geworden war. Gewiß ein Verhältniß ohne Beispiel! Den Capitularen selbst mag das Allzugewagte dieses Schrittes, der auf Rechnung der Bemühungen des Landgrafen zu schreiben war, eingeleuchtet haben; Hesberg entzog sich seinem Wirkungskreise durch heimliche Flucht. An seine Stelle trat Nicolaus Seelig, ein katholischer Geistlicher aus Rasdorf.

---

[1]) von Iba bezogenen

[2]) Ein Dorf, welches im Meisebacher Thale, da wo der rothe Graben in dasselbe einmündet, gestanden haben soll, von welchem die Uffhäusergasse ihren Namen hat und welches im 30jährigen Kriege zerstört sein wird.

[3]) Wahrscheinlich ein Viertheil davon.

1597 am 10. Februar. Landgraf Moritz gewährte den Krämern und Vorhöckern die von ihnen nachgesuchte Zunft und Bruderschaft. Beilage 105.
Beil. 105.

Am 19. April. In der Streitsache, sowohl der Wollenweber, als gemeiner Bürgerschaft überhaupt, gegen die Krämer und Vorhöcker, wegen des von den Wollenwebern vermöge erlangter Freiheit durch die Aebte beanspruchten alleinigen Verschnittes und Reißens der Tuche, (des Gewandschnittes,) und wegen der von gemeiner Bürgerschaft behaupteten Freiheit der Höckerei mit geringen Waaren, erging der Bescheid fürstlicher Kanzlei Beilage 106.
Beil. 106.

Als gangbare Geldsorten im Niederfürstenthum Hessen waren die nachfolgenden zu verzeichnen:

a. Goldmünzen:

Goldgulden, ...	zu	20	Batzen,
Cruciaten, ...	„	48	Albus,
Ducaten, ...	„	50	„
Rosennobel, ...	„	110	„
Doppelducaten, ...	„	96	„
Doppelregalen, ...	„	72	„
Engelotten, ...	„	72	„
Alte ungarische Gulden, . . .	„	52	„
Neue „ „ , . . .	„	50	„
Salzburger u. andere einfache Ducaten,	„	48	„
Französische Sonnenkronen, . .	„	44	„
Pistolet und italienische Kronen, .	„	42	„
Philippsgulden, ...	„	36	„
Rheinische Goldgulden, . . .	„	36	„

b. Silbermünzen (grobe):

Reichsgulden, ...	zu	28	Albus,
Halbe Reichsgulden, . . .	„	14	„
Reichsthaler, ...	„	32	„
Halbe Reichsthaler, ...	„	16	„
Ortsthaler, ...	„	8	„
Philippsthaler, ...	„	36	„
Halbe Philippsthaler, . . .	„	18	„
Königs-Orter, ...	„	7	„
18-Batzen-Thaler, ...	„	34	„

c. Landmünzen von geringerem Silber:

Ganze Reiter, ...	zu	48	Pfg.
Schreckenberger, ...	„	42	„
Schnapphahnen, ...	„	42	„
Papalen, ...	„	42	„
Sächsische Spitzgroschen, . . .	„	18	„
Mansfelder Spitzgroschen, . .	„	16	„

Batzen,	zu	16	Pfg.
Lübecker Doppelschillinge,	"	16	"
Sächsische Fürstengroschen,	"	12	"
Neue Braunschweiger Fürstengroschen,	"	12	"
Insbrucker,	"	12	"
Dreikreuzer,	"	12	"
Viertel Reiter,	"	12	"
Hessische Albus,	"	9	"
Halbbatzen,	"	8	"
Trier'sche Albus,	"	8	"
Mariengroschen,	"	7 1/2	"
Kreuzer,	"	4	"
Meißnische Dreyer,	"	3	"

Den jungen Bürgern und Gesellen wurde zur „Uebung der Geradigkeit und Anderen zu Schimpf und zu ernstnotwendigen Sachen" durch Landgraf Moritz gestattet, einen Schwerttanz zu halten.

1597 am 20. Dezember. Gelegentlich des Verkaufs der Hospitalswiesen vor Gittersdorf, welche für die Summe von 800 Reichsthaler auf Einwohner von Gittersdorf übergingen, machte die Stiftskanzlei dem Rath das Recht streitig, die Briefe über den Kauf zu siegeln. Der Rath behauptete indessen sein Recht zu dieser Handlung und bewies durch Vorlage des Kaufbriefs, daß das Hospital der Stadt gehöre. Neben dem Kaufbrief legte er zugleich die Bulle des Papstes vor, mit welcher der Kauf bestätigt worden war.[1]) Auf Grund dieser Nachweise trat die Stiftskanzlei von ihrer Forderung zurück.

1598 am 4. November erließ der Schultheiß Antonius Winther eine Ordnung wegen des Bierschätzens. Beilage 107. Beil. 107

Die Besitzer des Hofes Oberrode, Caspar und Wilhelm von Badenhausen, behaupteten das Huterecht im Obersberge, gleich den Hersfelder Bürgern, als von Alters her ihnen zustehend; und da Bürgermeister und Rath ihnen solches nicht zugestanden, so war ein Proceß angestrengt worden, der bei der fürstlichen Kanzlei verhandelt wurde. Vor dieser wurde in 1599 am 23. Januar ein Vergleich geschlossen, demzufolge die von Badenhausen und ihre Meier zu Oberrode die Hute im Obersberge gleich den Bürgern haben und gebrauchen, und nur wenn Bürgermeister und Rath den Ort abhauen und während eines Zeitraumes von 4 Jahren in Heege legen würden, die von Badenhausen währenddem der Hute sich enthalten sollten. Seien die 4 Jahre aber um, so sollten Bürgermeister und Rath den Ort in den nächsten 4 Jahren nicht wieder in Heege legen, derselbe vielmehr zu Hute offen stehen.

Weil zwischen der Elle der Wollenweber und der der Leinweber eine Verschiedenheit bestand, ließ der Rath eine der Leinweberelle

[1]) Ausweislich des Gedenkbuchs, S. 104, ist der Kaufbrief und die Bulle damals in der Sakristei aufbewahrt worden. Heute fehlen die Originale.

entsprechende besondere Elle aus Eisen anfertigen und am Rathhause angießen; auch mit großen Buchstaben in dieselbe einhauen, „daß solchs der LEINWEBER EHLEN seye!"

1599 am 2. März nahm Landgraf Moritz, durch anhaltende große Ausgaben für die Landesvertheidigung hart bedrängt, bei dem Rathe und verschiedenen Einwohnern der Stadt Darlehen auf, zu deren Sicherheit er die Einnahme vom Wein und aus den Zöllen verpfändete.
Beil. 108. Beilage 108.

1600 Das Bierbrauen wurde durch eine Brauordnung geregelt.
Beil. 109. Beilage 109.

Nachdem durch Pfarrherrn, Bürgermeister und Rath bei dem Landgrafen Moritz das Ansuchen geschehen, daß er den „Armen Sondersiechen allhie vor Hersfeldt" ein gewisses Quantum Brennholz jährlich forstfrei reichen lassen möge, befahl derselbe dem Forstmeister zu Friedewald, den Sondersiechen 4 Klafter Holz forstfrei folgen zu lassen.

1601 Der Werth eines spanischen Thalers wurde auf 35 Albus 5 Hlr., der eines Reichsthalers auf 32 Albus und der eines Reichsgulden auf 28 Albus anderweit festgesetzt.

1602 am 16. Februar. Das freundschaftliche Verhältniß zwischen dem Abt und dem Landgrafen äußerte sich darin, daß Letzterer dem Ersteren eine Pathenstelle zu dem am 12. desselben Monats neu geborenen Prinzen Wilhelm verlieh. Der landgräfliche Abgesandte, Heinrich Ludwig Schäfer, überbrachte dem Abte die deshalbige Nachricht.

Wegen Ausübung der Jurisdiction in der Stadtterminey, soweit dieselbe im Namen sowohl des Fürsten von Hessen, als auch des Abtes, durch den von Beiden eingesetzten Sammtschultheißen zu führen war, lebten der Abt bezw. dessen Kanzler und Räthe, mit dem Schultheißen in beständigem Streit. Während die Ersteren es an Eingriffen in die Befugnisse des Letzteren nicht fehlen ließen, insbesondere darnach trachteten die Gerichtsbarkeit, sowohl in Criminal- als in Civil-Sachen, vor die Stiftskanzlei zu ziehen, — war der Letztere eifrig bemüht, die Rechte des Landgrafen ungeschmälert zu erhalten und zur Geltung zu bringen. Dafür widerfuhr ihm von Seiten des Abtes manche Unbill, die ihn zu wiederholter Beschwerdeführung bei dem Landgrafen veranlaßte. Indessen auch der Abt ließ es an Beschwerden gegen den Schultheißen nicht fehlen, und sein Einfluß bei dem Landgrafen reichte so weit, daß dieser die Absetzung des Schultheißen Winther und die Ernennung eines Verwandten des Abtes, Jost Meckbach, zum Schultheißen verordnete.

Ueber die für den Landgrafen in Anspruch genommenen Rechte
Beil. 110. und Befugnisse siehe die Aufstellung Beilage 110.[1])

---

[1]) Dieselbe ist wahrscheinlich von einem der letzten Schultheißen entworfen und befindet sich in den städtischen Akten.

Ein Theil der Stadt war seit alter Zeit in ein „großes" und ein „kleines Viertel" getheilt.[1]) Zum „großen Viertel" gehörten folgende Wohnhäuser: 1. am Neumarkt, mit Ausnahme der vom zweiten Hause an der Ecke der Engengasse bis zur Brüderstraße reichenden; 2. in der Wallengasse, mit Ausnahme von zweien[2]); 3. in der Webergasse, an der Seite nach dem Johannesthor hin; 4. in der Hospitalgasse; 5. am Marktplatze und vor dem Stift; 6. ein Haus in der Burggasse[3]); 7. in der oberen und unteren Frauenstraße; 8. am Kirchhof und am Rainchen; 9. in der Klausstraße, rechts von der Breitenstraße bis unter die Hütten; 10. in der Breitenstraße rechts, von der Klausstraße bis zur Engengasse. — Das „kleine Viertel" erstreckte sich auf die Wohnhäuser: 1. in der Badestube; 2. auf dem Eisfeld; 3. an der Untergeis. — Den Bürgern, welche im „großen Viertel" seßhaftig gewesen, war in früheren Jahren von einem „gottseeligen Weibe" ein Capital gestiftet worden[4]), welches von aus den Interessenten gewählten Vorstehern verwaltet wurde. Nachdem dieses Capital zu einer namhaften Summe angewachsen war, faßten die Interessenten den Entschluß, „zur Ehre Gottes und des Nächsten Wohlfahrt" aus dem jährlichen Zinsaufkommen ein Stipendium, von 20 Gulden[5]), für bedürftige studierende Bürgerssöhne aus dem genannten Stadtviertel zu errichten. Zu dem Ende erschienen 1602 am 19. November die beiden verordneten Vorsteher Michael Schmidt und Johannes Frank in Gemeinschaft mit dem Pfarrherrn Magister Georg Vitus und dem Caplan Abraham Raid, sowie unter Hinzuziehung einer Anzahl Bürger aus dem „großen Stadtviertel" vor Bürgermeister und Rath, um die Gründung des Stipendiums beurkunden und confirmiren zu lassen. Ihrem Gesuche wurde entsprochen und so das „große Stadtviertelbeneficium" errichtet.[6]) Beilage 111. Beil. 111.

Den Bürgern im „kleinen Stadtviertel" stand ein, durch eine Stiftung überkommener Fond nicht zu Gebote. Sie hatten durch freiwillige Beiträge zu einer Genossenschaft sich vereinigt.[7]) Die zusammengebrachten Gelder verwalteten die Interessenten, auch „Nachbarn" genannt, durch selbstgewählte Vorsteher aus ihrer Mitte, ebenso wie dies im „großen Viertel" geschah.

---

[1]) Ursprung und Umstände der Theilung sind nicht bekannt.

[2]) Die Häuser Ch. A. 774 und 815.

[3]) Das Haus Ch. A. 933.

[4]) Veranlassung und Höhe der Stiftung ist nicht bekannt.

[5]) Demnach war ein Capital von mindestens 400 Gulden vorhanden.

[6]) Dasselbe kommt noch heute, im Betrage von 48,75 Mk., an studierende Bürgerssöhne, deren Eltern „im großen Viertel seßhaft sind", alljährlich zur Vertheilung. Ueber die Verwaltung folgen spätere Angaben.

[7]) Ueber den Zweck dieser Vereinigung wird man nicht irren, wenn man ihn dahin auslegt, daß die zusammengelegten Gelder dazu dienen sollten, in Nothfällen Ausgaben davon zu bestreiten, welche auf anderem Wege, den Zeitverhältnissen entsprechend, nicht so leicht und so rasch als nothwendig gedeckt werden konnten.

Wegen „Verschickung der Hern Schepffen vff die Peinliche gerichte Zu Friedewalt vnndt Lengsfeldt" einigte sich der Rath dahin, daß jedesmal ein regierender Bürgermeister sowie ein Schöffe, nach der Reihenfolge des Alters im Schöffenstuhl, verschickt werden sollte.

1603 am 9. März. In Folge von Beschwerden der Vorsteher der Sondersiechen, daß sie mit der ihnen zustehenden jährlichen Kornzins nicht auskommen könnten und jedes Jahr noch dazukaufen müßten, beschlossen Bürgermeister und Rath mit Pfarrer und Caplan, daß das Hospital den Siechen alle Jahre „mit 4 Viertel Korn zu steuer kommen" solle. Und damit „deswegen das Spital hinwiederum vor solche Frucht eine Ergötzlichkeit haben möge", so solle dasselbe der „Armensondersiechen Wiesen an dem Oberstberge vor solche 4 Viertel Korn einnehmen und sich derselben zu seinem besten Nutzen gebrauchen."

Die mit Beginn des 17. Jahrhunderts drohend sich aufthürmenden Wolken, die den Kampf des Katholizismus gegen den Protestantismus ankündigten, der in den Schrecknissen eines 30jährigen Krieges zum Ausbruch kommen sollte, mahnten an die Nothwendigkeit, die eigenthümliche Gestaltung der Abtei Hersfeld anderweit zu ordnen. Das größte Interesse hierbei hatte das Haus Hessen, dessen Besitz und Einfluß auf dem Spiele stand.

Für die Erledigung des Stuhles von Hersfeld hing Alles von der Beschaffenheit des zur Abtswahl berufenen Capitels ab, und dieses so zu erhalten, daß daraus eine Wahl hervorgehen konnte, bei welcher nicht nur die päpstliche Bestätigung und kaiserliche Belehnung für den Gewählten erwartet werden konnte, sondern auch dem Vortheile Hessens Rechnung getragen wurde, war fast unmöglich.

Um dieser gefährlichen Sachlage Herr zu werden, faßte daher Landgraf M o r i tz den Plan, dem Stifte einen weltlichen Regenten, und zwar in der Person eines Gliedes seines Hauses, vorzusetzen, der unter dem Namen eines A d m i n i s t r a t o r s dasselbe verwalten sollte. Abt Joachim war mit diesem Vorschlage einverstanden; das Capitel stimmte demselben ebenwohl bei und so wurde 1604 des Landgrafen Sohn, Erbprinz O t t o von Hessen, zum Coadjutor des Stifts gewählt. Man hoffte, der Kaiser werde die Genehmigung hierzu nicht verweigern.

Der Rath ertauschte einen Acker vorm Klausthor, beim Heiligenhaus an der Fulda, zur Anlage einer besseren Straße.

Am 24. Mai erließ Landgraf M o r i tz einen Befehl an alle Beamten, den in den benachbarten Staaten auf Anstiften jesuitischer Secten vertriebenen Protestanten die Niederlassung in seinem Lande nicht nur zu gestatten, sondern auch durch Zusicherung gewisser Frei-
Beil. 112. heiten zu fördern. Beilage 112.

1605 am 11. Februar. Wegen zunehmender Beschwerlichkeit des Ungelderamtes erhielten „beyde Vngelder" zu ihrer Besoldung je einen freien Brautag und ein „Wein Faß" vom Rathe bewilligt.

1605 am 6. Mai. Die Armbrustschützen kauften vom Rath das „Haus am Johannesberge zu einem schützen Hause", für 10 Fl., auf Abbruch.

1606 am 24. Februar. Abt Joachim starb. Er schloß die Reihe der Hersfelder Aebte, deren nach Lullus überhaupt 60 über Hersfeld regiert hatten. Seine Beerdigung erfolgte in der Stiftskirche, und der protestantische Stadtpfarrer Georg Vitus hielt ihm die Leichenrede. Ueber diesen Vorgang siehe die Nachricht Beilage 113. Beil. 113.

Erbprinz Otto von Hessen, obgleich erst 12 Jahre alt, übernahm unter dem Titel eines Administrators die Verwaltung des Stifts.[1]) Die getheilte Herrschaft über dasselbe erreichte damit ihr Ende, und froh über die eingetretene Veränderung, leistete die, dem Hause Hessen längst ergebene Stadt, die Huldigung.

Die (seit 1525) geschlossene Stiftskirche wurde zum evangelischen Gottesdienste wieder geöffnet[2]) und der erste evangelische Stiftsprediger bestellt.[3])

Die Streitigkeiten der Bürger mit den Aebten hatten aufgehört; Ordnung und Ruhe waren eingetreten und bei geförderter Betriebsamkeit und lebhaftem Handel begann eine Blüthezeit für die Stadt. Der Verkehr auf der schiffbaren Fulda wurde freier und ausgedehnter.

Der Katholizismus war im ganzen Stift erloschen, die wenigen noch übrigen Capitularen reformirt oder durch eidlichen Revers zum Schutze der evangelischen Religion verbunden. Sie übten ihr Wahlrecht zu Gunsten der Prinzen des erbschutzherrlichen Hauses, als Verwalter der weltlichen Gerechtsame oder Administratoren, womit man früher provisorische Bischöfe vor erhaltener päpstlicher Admission zum bischöflichen Amte bezeichnete. Die geistlichen Rechte wahrte ein Verweser der geistlichen Angelegenheiten, der dem Capitel angehörte. Die Erhaltung und Vertheidigung des Stifts, als geistlichen Staates, ebenso der Pfründen der Capitulare, wurde bei der Wahl des Administrators gegen Anerkennung der Erbschutzverträge durch besondere Erklärung unter dem Revers des Erbschutzherrn gewährleistet.[4])

Der Lehenhof des Stiftes und die zahlreichen Patronate desselben, auch über Kirchen in Hessen, unterstand einem besonderen Kanzler.

Die Propstei Johannesberg hörte auf und wurde Domäne.[5])

---

[1]) Ueber seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt theilt Piderit, Seite 171, mit: „Von dem Stiftsmarschall Reinhard von Baumbach geführt, nahte er zu Wagen in Begleitung zweier Capitulare dem Thore, hielt seinen Einzug aber zu Pferde durch die Reihen der bewaffneten Bürger. Im Stift empfing er die Glückwünsche der Behörden, des Capitels, des Rathes und erregte durch sein Betragen, das seine zarte Jugend ganz vergessen ließ, allgemeine Bewunderung."

[2]) Erörtert im Processe des Fiscus gegen die Stadtkirchengemeinde wegen des Eigenthums an der Stiftskirchenruine. 1884.

[3]) Bach, Kirchenstat:, S. 518.

[4]) Rommel, hessische Geschichte, III. S. 160.

[5]) Landau, S. 517.

Ueber verschiedene Punkte der eingeführten reformirten Glaubenslehre bestanden Meinungsverschiedenheiten unter den Religionslehrern. Eine Synode zu Eschwege, die 1607 am 17. Februar abgehalten wurde, beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit und mit der Herbeiführung von Verbesserungen. Es handelte sich insbesondere um das Sakrament des Abendmahls, um die Ceremonien bei Austheilung desselben und um die Lehre der zehn Gebote. Die Einführung der Verbesserungspunkte verursachte auch hier große Bewegungen. Der Stadtpfarrer wollte denselben nicht beitreten. Seine Erklärung auf die Fragepunkte der Eschweger Synode legte er dem Stadtrathe vor
Beil. 114. und dieser machte sich zur Sache schlüssig. — Beilage 114. — Der Pfarrer nahm seinen Abschied.[1])

Nach der glücklich vollzogenen Einsetzung des Administrators Otto glaubte Landgraf Moritz das Stift seinen Söhnen und Nachfolgern in abgesonderter Verfassung unangefochten erhalten zu können; allein er täuschte sich. Kaiser Rudolph II. verweigerte die erhoffte Investitur, indem er auf den Mangel der päpstlichen Zulassung des dem geistlichen Stande nicht angehörenden Administrators sich berief.[2]) Und Papst Paul V. ertheilte dem Abte Balthasar von Fulda Befehl, für das Stift Hersfeld Sorge zu tragen.

Durch Balthasar's plötzlichen Tod unterblieb indessen weiteres Einschreiten. Auch der Kaiser ließ bei der durch die Weigerungserklärung gesch·henen Wahrung seiner Rechte einstweilen es bewenden, so daß Otto's Wirksamkeit zunächst unbeanstandet blieb.[3])

Otto war hochgeachtet und geliebt. Unterstützt und geleitet durch die von seinem Vater ihm beigegebenen treuen und einsichtigen Rathgeber[4]) war seine Regierung eine dem Emporkommen der Stadt förderliche und glückliche.

Die Wohnung des Administrators befand sich im hinteren Stift, dem Sitze der Aebte bis auf Crato.[5]) Die letzten Aebte hatten im vorderen Stifte gewohnt.[6]) Die Kanzlei lag im hinteren Stift, das durch ein Thor von dem vorderen Stifte geschieden war.[7]) Die Einkünfte des Stifts betrugen etwa 20000 Fl.[8])

1607 am 22. Mai. Der Rath kaufte von Hermann Scham-

---

1) Bach, S. 518.

2) Rommel, III. S. 160.

3) Wie vor.

4) Sein Hofstaat bestand (vergl. bei Piderit, S. 173,) aus dem Haushofmeister Philipp von Schollei, dem Stiftsmarschall Reinhard von Baumbach, dem Kanzler Heinrich Lersner, dem Kammermeister Meckbach, dem Hofprediger Lucan, dem Secretar Echzell und dem Lehrer Thalmüller.

5) Da, wo jetzt das Amtsgericht sich befindet.

6) Piderit, S. 178. — Wo jetzt das Landrathsamt sich befindet.

7) Vermuthlich in der Burggrafenwohnung, von welcher später noch die Rede sein wird.

8) Rommel, S. 159.

bach dessen Haus aufm Kirchhof, zu Erweiterung des Rathhauses, für 230 Thlr.

Am 3. August. Befehl des Schultheißen an die Löber, „so Ihre Heute Inn die Geiß hencken", daß sie „hinfüro Ihre Heute vff eine seiten Ahn die Pfäle, welche Neun schue Von einander stehen, henken sollen."

1608 am 15. März. Es wurden zwei Bürger als Wächter angenommen, um „des Abends in itzig Zeit vf die Wacht zu gehen, die bösen Buben, so da Kreischen, Jauchzen, Vnd tumultuiren, ins Narnhaus zu sezen."

Den beiden „Obristen Schulmeistern an der stattschullen" erhöhte der Rath ihre Besoldung auf 60 Fl. und 1 Holzgulden für Jeden, zugleich mit dem „Einbinden", daß sie bessern Fleiß an die jungen Knaben zu legen hätten.

Am 16. Juni. Vom Landgrafen war das Verlangen an die Stadt gestellt worden, daß sie „zu einem Reisigen Ausschuß Zu gemeiner Landschaft Besserung und Abwendung von Gefahr, Auch Defentirung deroselben Land und Leute" sechs Pferde stelle. Der Rath erklärte sich hierzu bereit, und verhieß denjenigen Einwohnern, welche die Pferde halten sollten als Entschädigung je zwei freie Brautage, sowie Freilassung von Handdiensten. Das Sattelzeug für die Pferde ließ die Stadt für ihre Rechnung anfertigen. Preis 45 Fl. Ebenso 6 Paar Stiefel für 17 Fl. Die Rüstung, aus Harnisch und Pistolen bestehend, beschaffte der Landgraf.

Am 7. Dezember. Auf Befehl des Landgrafen Moritz, an den Schultheißen Jost Meckbach, daß er für alsbaldige Hinwegschaffung der „Bilder und Götzen" aus der Stadtkirche zu sorgen habe, wurden sämmtliche Bildnisse in Gegenwart des Schultheißen und des Rathes durch zwei Steinmetzen abgeschlagen. Nur die kleinen Bilder oben in den Wölbungen, die ohne Schaden für das Mauerwerk nicht zu beseitigen waren, verblieben.[1])

Auf weiteren gleichen Befehl ward ungeachtet des Einspruches der Hersfeldischen Räthe, welche hinsichtlich der Besetzung der Stadtpfarreien das Recht der Vocation für den Abt[2]) bezw. die Abtei in Anspruch nahmen und nur hinsichtlich der Confirmation der Besetzung die Mitwirkung des Landgrafen zugestehen wollten, — der Pfarrer Heinrich Clebius (Glebe) zum Stadtpfarrer bestellt und in des Landgrafen Namen als solcher der Gemeinde vorgestellt. Vergl. hierüber die Nachricht Beilage 115. Beil. 115.

Derselbe führte zuerst auf Mariä Verkündigung im Jahre 1609

[1]) Wie manches schöne und werthvolle Kunstwerk mag da der Vernichtung anheim gefallen sein!

[2]) Vor der Reformation war der Abt Patron sowohl der Stadt- als der Stiftskirche. Bach, S. 517.

das Brodbrechen bei dem heil. Abendmahle ein, wozu sich aber nur drei Communicanten einfanden.[1])

Da die Enthaltung des Gebrauches des heil. Abendmahles fortdauerte, erschien im Auftrage des Landgrafen der Dekan Stein von Rotenburg, um den Rath über diesen Vorgang abzufragen. Der Rath ertheilte dabei die Zusicherung, für die Folge selbst mit gutem Beispiele voranzugehen und gegen die Ceremonie des Brodbrechens nicht länger zu streiten.

Die Besoldung der beiden Bürgermeister erhöhte man auf 40 Fl. (bisher 30 Fl.) für den „Oberburgermeister" und 35 Fl. (bisher 25 Fl.) für den „Unterburgermeister."

1609 am 11. Januar. Der Glockengießer Hermann König von Erfurt übernahm vom Rath das Umgießen der Sonntagsglocke und der Sturmglocke, aus denen er „zwo andere Glocken, eine große von etlich vnd dreisig Centnern vnd eine gemeine Glocke", herzustellen versprach. Die Arbeit sollte in Hersfeld verrichtet und ihm von jedem Centner zu gießen 2 Thaler und die Kost gegeben werden. Das Werkzeug (Seiler, Globen, Stoßzapfen und Schriftstein) hatte er zu stellen, auch das Aufhängen der Glocken zu besorgen.

Am 24. April. Rathsbestimmung, daß zu „einem ganzen Bier" 24 Centner Malz und 10 Viertel Hopfen zu nehmen seien. Das Maß Bier kostete 6 Heller. Für 1 Maß Rheinwein oder Klingenberger Wein, wurden 6 Albus bezahlt.

Die Dienstagspredigt im Hospital, welche bisher der erste Pfarrer gehabt hatte, wurde eingestellt und wieder in die Stadtkirche verlegt.

Am 27. August haben Schultheiß, Bürgermeister und Rath von der Kanzel der Stadtkirche öffentlich verkündigen lassen, daß sie wegen überhand nehmender Gartendiebereien, denen namentlich die „Schnurmachersjungen"[2]), die sich selbst verköstigen müßten, ungeachtet der darauf stehenden Strafe des „Narrenkastens" sich schuldig gemacht hätten, nochmals verwarnen wollten. Uebertretungen würden mit dem Klausthurm[3]), Pranger[4]) oder Halseisen bestraft werden.

Das Sondersiechenhaus vor dem Petersthore bei der Fuldabrücke (s. 1270) wurde durch einen Neubau ersetzt.[5]) In demselben fanden

---

[1]) Bach, S. 518.

[2]) Die Lehrlinge bei der Gilde der Schnurmacher.

[3]) Einsperrung in das unterirdische Gefängniß des ersten Thurmes, links vor dem Klausthor, der noch heute den Namen „Klausthurm" führt.

[4]) Pranger, auch Schandpfahl, der Ort, wo in alten Zeiten die Verbrecher durch ein Halseisen festgehalten, zur Schau gestellt wurden. Später wurde der Pranger auch bei Vergehen, z. B. beim Felddiebstahl, angeordnet. Solcher Schandpfähle mit Halseisen befanden sich drei dahier; einer am Marktplatze bei der Gerichtslinde (s. 1558), zwei im Stifte vor dem vorderen Thurme. Als Strafmittel benutzt wurden dieselben bis vor etwa 65 Jahren.

[5]) Das alte Gebäude wird verfallen gewesen sein.

20 Pfründner Aufnahme, welche dieselben Bezüge hatten, wie die Pfründner im Hospital. Vorsteher waren die Bürgermeister unter Mitwirkung der beiden Stadtprediger.

1610 am 2. October ist auf Befehl des Landgrafen die Bürgerschaft in der unter 116 beiliegenden Bekanntmachung zu besserer Pflege des Gottesdienstes nochmals vermahnt und zur Vorsicht beim Umgang mit Feuer und Licht, sowie Verwahrung feuerfangender Gegenstände aufgefordert worden. Beil. 116.

1611 Der Verweser der geistlichen Angelegenheiten des Stifts (1606) war Constantin Faber (1576), zugleich Dekan (des kaiserlichen und eremten Stifts).

1612 am 24. Juli. Der Schultheiß Meckbach erließ eine Verordnung, „wie es hinfüro mit den Wirthen, Branntweinschenken, Kinderlehren und Besuchen der Predigten auf die Sonn- und Feiertage gehalten werden" solle. Diese Verordnung bestimmte, daß

1. „der Weinwirth, Bier-, Branntwein-, Anis- und Wacholderölschenker seine Taverne unter der Predigt auf Sonntag, Feier- und Bettage geschlossen halten und Kindern bei 10 Fl. Strafe nichts verabfolgen" dürfe;
2. an Sonntagen bis nach der Vesper und an Bettagen unter der Predigt alle Arbeit ruhen solle;
3. alle Spiel- und Kegelplätze in und außer der Stadt, sowie „die Sonntags- und Winkeltänze bei Strafe des Narrenkastens und ziemlichem Gelde, auf die Sonn- und Feiertage gänzlich verboten" seien;
4. „alle Donnerstage und wann die Glocken zur Kinderlehre läuten, wie auch auf die Sonntage zur Vesper, die Knaben in den Stadtschulen und die in den beiden deutschen Schulen[1]), desgleichen diejenigen so mit den Schellen gehen[2]), zur Kirche kommen und im Katechismus unterrichtet werden sollten. Auch solle jeder Handwerker seine Kinder und Gesinde auf die Sonntage zur Vesper und Kinderlehre schicken und Verzeichnisse der Namen dem Kirchner übergeben, damit dieser die Controlle führe. Endlich sollten
5. die Stadtthore an Sonn- und Bettagen bis nach gehaltener Predigt geschlossen sein.

Im nämlichen Jahre wurde die Stadtgarküche am Rathhause, auch Hochzeitsküche genannt, neu aufgebaut und (nach Westen hin) mit

---

[1]) Näheres über die Gestaltung der Schulverhältnisse in dieser Zeit habe ich nicht feststellen können; die „deutschen Schulen" sind wohl im Gegensatze zur Lateinschule (Gymnasium) genannt.

[2]) Die „Currendeknaben", so nannte man die armen Schulkinder, welche ehemals unter Führung eines älteren Genossen, des „Präfekten", an Sonntagen bei Beerdigungen und Familienfesten vor den Häusern auf der Straße gegen ein Almosen geistliche Lieder sangen. Der Anführer war mit einer Schelle versehen. Alle waren gleichmäßig gekleidet, meist trugen sie Mäntel mit runden Kragen.

einer hohen Brandmauer versehen.[1]) Die Kosten dafür haben auf 2125 Fl. 9 alb. 7 Pfg. sich belaufen.[2]) Der südwestliche Flügel des Rathhauses selbst scheint zu derselben Zeit erbaut worden zu sein. Eine Inschrift über der inneren Thür rührt aus dem Jahre 1612 her.[3]) An den Säulen des Holzaufbaues unter der (gehobenen) südlichen Dachhälfte befinden sich Schnitzereien, darunter 4 Schilder mit Buchstaben, welche die Namen der in dem genannten Jahre im Amt gewesenen beiden Bürgermeister und der beiden Ungelder darstellen.[4])

Sowohl Landgraf Moritz, als sein Sohn Otto, hatten seitdem keine Mühe gescheut, die kaiserliche Genehmigung zur Postulation Otto's doch noch zu erlangen, den gewünschten Erfolg aber nicht erzielt.

Dem Letzteren wurde sein jüngerer Bruder Wilhelm, dritter Sohn des Landgrafen Moritz, von diesem mit Genehmigung des Capitels als Coadjutor beigegeben.

1613 am 20. Februar. Der Stadtschultheiß verbot bei 10 Fl. Strafe und Confiscation des Objectes das Einführen, Einlegen und Verzapfen jeden fremden Bieres. (1596.)

Am 13. Juni wendeten Bürgermeister und Rath — in Folge Ueberhandnehmens der Einführung fremden Bieres und willkürlichen Ausschankes desselben durch einen Theil der Bürgerschaft zu hohen Preisen — sich aufs Neue an den Landgrafen und baten zum Schutz des einheimischen Bierbrauens, sowie Erhaltung des Nahrungsstandes des durch diese Willkür „erschöpften gemeinen Mannes" um Remedur, auch um Bestrafung „der Verbrecher". Die Orte aus denen Bier hierher gebracht wurde, waren: Braunschweig, Göttingen, Langensalza, Gotha, Iba, Hönebach und Friedewald. Darauf erging am 19. Juni Befehl durch Kanzler und Räthe zu Kassel an den Schultheißen, der das
Beil. 117. Verbot der Einführung fremden Bieres erneuerte. Beilage 117.

Am 8. October. Dem Junker Valentin Echter zu Wespelsbrun, Kaiserlicher Hofrath und fürstl. Würzburgischer Geheime-

---

[1]) Das Gebäude, in welchem auch die Stadtwaage sich befand.

[2]) Nämlich: 536 Fl. 24 alb. 4 ₰ unter der Bezeichnung „Insgemein". — 131 Fl. 21 alb. 6 ₰ an die Zimmerleute. — 155 Fl. 3 ₰ Lohn an Tagelöhner und Handreicher. (Ein Tagelohn betrug 5 alb. 3 ₰) — 30 Fl. 15 alb. den Grabenknechten für Hülfeleistung beim Baue. — 18 Fl. 21 alb. 6 ₰ Zehrung für die Frondiener. — 52 Fl. 22 alb. dem Stadtfuhrmann. — 58 Fl. 15 alb. 5 ₰ Zehrung den Fuhrleuten (von den Dorfschaften) welche das Bauholz zu Dienst angefahren. — 171 Fl. 1 alb. 6 ₰ Zehrung für die Fuhrleute welche Steine zu Dienst angefahren. — 322 Fl. 14 alb. 5 ₰ den Schmieden. — 459 Fl. 5 alb. 4 ₰ den Maurern zu Tagelohn. — 70 Fl. für den Giebel (die Brandmauer). — 2 Fl. 14 alb. denselben zu Weinkauf. — 115 Fl. 3 alb. 8 ₰ für gekauften Kalk.

[3]) Die Inschrift lautet: „Justitiam Pacem Et Veritatem Dilicite. Anno Domini 1612. Gerechtigkeit, Friede und Wahrheit liebet. Im Jahre des Herrn 1612."

[4]) Das erste und zweite Schild zeigen die Buchstaben M. G. und A. G., das soll heißen: „Michael Gerwig" und „Abraham Grüning"; das dritte und vierte die Buchstaben C. P. und H. M., damit sollen genannt werden: „Conrad Prager" und „Hans Münscher". Nach der Stadtrechnung von 1612 waren die beiden Erstgenannten zu dieser Zeit Bürgermeister, die beiden Letztgenannten verwalteten das Ungelderamt.

rath, Amtmann zu Aschach und Kissingen, wurde durch Pfarrherren, Bürgermeister und Rath aus hiesiger Stadtkirche ein Krystall-Kruzifix, drei Kelche mit Röhrlein, für 201 Fl., ferner verschiedene Meßgewänder für 45 Thaler, verkauft.

1613 am 15. Dezbr. Der Apotheker Hans Halbschmidt erhielt durch gemeinschaftliches Privileg des Landgrafen und des Stiftsadministrators die Erlaubniß „zur Aufhaltung seiner Apotheke Braunschweigische Mumme einzuführen und zu verkaufen.“ Eine auf Antrag des Rathes durch den Schultheißen über ihn verhängte Strafe wegen verbotswidriger Einführung wurde ihm erlassen.

1614 am 5. September. Erbprinz Otto, Administrator des Stifts, schenkte in Vollziehung einer von Abt Joachim s. Z. geäußerten Absicht seinem Kanzler, Heinrich Lersner (s. 1607), für seine treuen Dienste den Kammerhof (s. 1581) am Marktplatze. Beilage 118. Beil. 118.

Am 29. November. Valtin Apel aus Lauterbach, ein berüchtigter Dieb, der einem Einwohner in dem zum Dechaneigerichtsbezirke Friedlos mehrere Gänse gestohlen hatte, wurde unter den beiden Frauenthoren im Stadtgebiete ergriffen und auf Befehl des Dechaneischultheißen Peter Papst in das Stiftsgefängniß abgeführt. Da aber die Ergreifung des Diebes an einem Orte stattgefunden hatte, der der gemeinsamen Jurisdiction des Landgrafen und des Stiftes unterstand, so erhob der Hersfeldische Sammtschultheiß Jost Meckbach hiergegen Protest, und dieses hatte zur Folge, daß der Gefangene aus dem Stiftsgefängniß freigegeben und dem Sammtschultheißen überwiesen, demselben auch von den Hersfeldischen Räthen ein bezüglicher Revers hierüber zugestellt wurde. Beilage 119. Beil. 119.

1616 am 14. Juni. Auf die von dem Einwohner Friedrich Riessner gethane Vorstellung bei dem fürstlichen Landvogt des Fuldastromes, Oberst von Baumbach zu Rotenbergk, daß ihm gestattet werden möge, fremdes Bier zu verschenken (1613), weil das Stadtbier so schlecht sei, „daß er mit demselben keinen fremden ehrlichen Menschen tractiren könne“, ist demselben die nachgesuchte Gestattung ertheilt worden.

In einem Landvisitationsabschied für hiesige Stadt erschien die Vorschrift, daß zu Verhinderung einer Schwächung der Wochenmärkte das „Auslaufen zum Vorkauf“[1]) durch öffentlichen Anschlag zu verbieten sei.

Die beiden Höfe des Hospitals zu Wehneberg (1576) wurden von Petri dieses Jahres an bis dahin 1622 „verlassen und vermeiert.“

Die Stadt war wohlhabend; sie zählte 6553 Bewohner in 700 bis 800 Familien, und gegen 750 Häuser.[2]) Die Gewerbe der Schnurmacher,

---

[1]) Das Laufen vor die Thore, um die zur Stadt hereinkommenden Marktartikel mit mancherlei Vortheil vor der Einbringung einzukaufen.

[2]) Pfister, S. 242.

Tuch- und Leinwandwebereien, Gerbereien waren die bedeutendsten und entfalteten rege Betriebsamkeit, der lebhafte Handel unterlag keinerlei Beschränkung.

1617 am 7. August. Erbprinz Otto starb. An den Blattern erkrankt, endete er am 7. Tage der Krankheit sein Leben durch einen Schuß.[1]) Er wurde in Marburg beerdigt. Ihm folgte in der Administration sein Bruder Wilhelm (s. 1612), für welchen die Stadt und das Stift alsbald die Huldigung leisteten. Nur der katholische Capitular Nicolaus Seelig, Propst zu Petersberg (s. 1596), entzog sich der Huldigung unter allerlei Vorwänden. Das fiel auf. Wahrgenommene geheime Zusammenkünfte des Propstes mit fremden Geistlichen erweckten den Verdacht, daß dieser im Stillen gegen die Administration thätig sei und mit seinen Vertrauten die Wiederherstellung der Abtei im Schilde führe. Von den Räthen des Stifts aufgefangene Briefe bestätigten diesen Verdacht, und es ergab sich nun, daß schon Papst Clemens VIII. zu Abt Joachims Lebzeiten durch dessen eigene und des Abtes, Balthasar von Fulda, sowie des Cardinals Bellarmin Vermittelung dem Capitular Seelig die Anwartschaft auf die Abtswürde ertheilt hatte, und daß man den Tod Otto's für den zur Restitution geeigneten Zeitpunkt ansah. Seelig gab dann auch die Thatsache der vor elf Jahren ihm gegebenen Expectanz als zutreffend nach, erklärte aber, daß er in seinem Alter die Erlangung der Würde eines Abtes nicht anstrebe. Er habe nur deßwegen Unterhandlungen angeknüpft, weil ihn die Nichtausführung des Expectanzbriefes mit der Excommunication bedrohe und er von dieser Strafe sich frei machen wolle.

Allein seine Absichten mögen doch wohl weiter gegangen sein. Als dem Kaiser Mathias die Anzeige von Otto's Ableben durch den Erzbischof von Mainz gemacht war, gab er seinem Geheimerath von Strahlendorf den Auftrag, die Hersfelder Stiftskanzlei alsbald zu versiegeln und die wichtigsten Urkunden nach Wien zu überführen. Und als er von der geschehenen Postulation Wilhelms Kenntniß erhielt, forderte er in einem Erlasse an das Capitel und an die Hauptstadt des freien kaiserlichen Stiftes die Aufhebung dieser verfassungswidrigen Postulation, sowie die Wahrung seiner und des Papstes Gerechtsame und kündigte die Einsetzung eines dem Religionsfrieden und dem geistlichen Vorbehalt angemessenen Abtes und Hauptes von Hersfeld an.

Aber der Befehl des Kaisers, den ein Kammergerichtsbote aus Speier nach Hersfeld brachte und dem Stiftsmarschall Asmus von Baumbach, sowie dem Stadtrath übergab[2]), blieb wirkungslos;

---

[1]) Piderit, S. 173. Ein unleidliches Hundegeheul vor seiner Wohnung im hinteren Stifte, des Morgens um 5 Uhr, soll die Veranlassung zum Selbstmorde gewesen sein.

[2]) Piderit, S. 175.

im Gegentheil war er die Ursache, daß die Stadt nur um so fester an das Haus Hessen sich anschloß. Wilhelm nahm bald darauf den Sitz eines Administraters ein und empfing von allen Seiten das Gelöbniß aufrichtiger und unwandelbarer Treue.

Trotz der Aufmunterung durch einen päpstlichen Legaten zog Propst Seelig in sein Kloster Petersberg sich zurück. Die Administration Wilhelms war unbeanstandet, als des 30jährigen Krieges Flammen emporzulodern begannen.

Zum Stifte gehörte:

1. Das Dechaneigericht mit den Ortschaften Friedlos, Meilos, Kalkobes, Allmershausen, Heenes, nebst einigen Höfen und Mühlen;

2. das Amt Geis mit den Dörfern Unter- und Obergeis, Aua, Biedebach und Gittersdorf;

3. das Amt Johannesberg mit Hilperhausen, Kohlhausen, Unter- und Oberhaun, Roßbach und Biengartes;

4. das Amt Petersberg mit Wilhelmshof, Kathus, Rothensee, Sorga, den Sölzerhöfen, Kühnbach und Oberrode;

5. das Amt Niederaula, mit dem Gericht Hauneck;

6. das Amt Landeck mit Schenklengsfeld und der Burg Landeck, sowie dem Hofe Ehrenthal.

Das Gericht Schildschlag[1]) stand unter Hersfeldischer Hoheit, gehörte aber den von Buchenau. Es gehörte dazu Wippershain, Sieglos und Eitra.

Ferner gehörten zum Stift drei Vogteien: Kreuzberg mit dem Kloster, Frauensee mit Kloster und Blankenheim mit einem Klostergute, sodann das Kloster Göllingen, die Collectur Eisenach mit einem Haus, und das Gesammthaus Breidenbach und Berka mit 8 Dörfern, gemeinschaftlich mit Sachsen.

Ein Verzeichniß der Aebte von Hersfeld enthält die Beilage 120 Beil. 120.

Eine Ermittelung der Bürgermeister der Stadt war erst vom 16. Jahrhundert an, und diese auch nur unvollständig möglich. Die Beilage 121 giebt Auskunft darüber. Beil. 121.

Ueber das Stadtwappen findet sich eine besondere, des besseren Abschlusses wegen bis zu Beendigung des 30jährigen Krieges reichende Nachricht in Beilage 122. Beil. 122.

---

[1]) auch Schildesloh; Landau, S. 510.

Beilagen.

Beilage 1.

Kaiser Karl der Große begnadigt das Kloster Hersfeld mit dem Zehnten seines Reichs- und Salinenortes Salzungen.

Crecy, den 5. Januar 775.

Carolus gratia dei Rex Francorum et Langobardorum omnibus fidelibus nostris presentibus et futuris Illud nobis ad eterna beatitudine retribuere confidemus quicquid ad loca sanctorum uel in stipendia seruorum dei conferimus Igetur notum sit omnibus fidelibus nostris qualiter nos ob amore Christe et stabilitate regni nostri caedimus ad monastherio cuius uocabulum est Haereulfisfeldi quem sanctissimus uir Lullo episcopus in honore beatissimorum Apostolorum Simonis et Thatei uel ceterorum sanctorum cuius pignora ibidem venerantur nisus est aedificasse cessumque in perpetuo mansurum esse uolemus hoc est decima parte de uilla nostra in pago Torrinziae que dicetur ad Salsunga super fluuium Uusera id est tam terris mansis campis pratis siluis pumiferis uuatris capis aquis aquarumque decursebus gressis et ingressis Communiis peruiis sessis Salinariis ubi patellas ad sale facere ponuntur cum omnibus aisgenciis ibidem pertinentis quantumcumque ad ipsa decima parte de ipsa curte pertinet et Lullo episcopus antea in nostro beneficio habuit ad die presenti ad prefato loco sancto pro anime nostre remedium ut ipsi Apostoli Christe pro nobis in die iudicii intercessores adsistant trademus donamus adque confirmamus perpetualiter ad possedendum habendi tenendi domenandi commutandi uel quicquid exinde ipsi rectoris

ipsius monastherii uel successores eorum facere decreuerent pro opportunetate ipsius monastherii in omnebus in dei nomine perfruatur eis arbitrius propterea presentem preceptum ordinandum decreuimus quod nos propter nomen Domini et reuerencia loci illius et stabilitate monachorum in eodem monastherio a sepe dicto monastherio delegauimus nec seua cupiditas nec nulla iudiciaria potestas nullum umquam tempore augeat uiolare sed ut Christo adiouante ad nos uel ad successoribus nostris progenieque nostrorum omnique tempore elemosina nostra salua et inconuulsa stabelis permaniat manum propriam subter eam decreuimus adfirmare et de annulo nostro siggillare precipemus.

Hitherius recognoui E. (L. S).

Signum Caroli gloriosissimi Regis.

Datum in anno VII regni nostri sub die nonas Ianuarias hactum ad Cariciaco palacii publici in Dei nomine feliciter amen.

Uebersetzung.

Karl von Gottes Gnaden König der Franken und Longobarden allen unsern gegenwärtigen und zukünftigen Getreuen! Jenes alles, was wir für die Stätten der Heiligen und zum Unterhalt für die Diener Gottes beitragen, dies wird uns, wie wir vertrauen, zur ewigen Seligkeit verhelfen. Deswegen thun wir allen unsern Getreuen kund, welche Schenkung wir aus Christi Liebe und zur Wohlfahrt unseres Reiches an das Kloster Hersfeld machen, welches der Allerheiligste Bischof Lullus zur Ehre der allerseligsten Apostel Simon und Thaddäus, sowie der übrigen Heiligen, deren Reliquien daselbst verehrt werden, mit großer Mühe erbaut hat; und wir wollen, daß die Schenkung für beständig demselben verbleiben soll: das heißt, der Zehnte von unserm Reichsorte Salzungen im Thüringer Lande am Flusse Werra; und zwar vom Grund und Boden, den Hufen, den Feldern, den Wiesen, den Wäldern, den Obstgärten, den Kanälen, den Gewässern und Wasserläufen, den abhängigen und unabhängigen Gemeinden, den vorhandenen Salzstätten, wo Siedepfannen zum Salzmachen stehen, sammt allen daran haftenden Nutznießungen. Ueberhaupt Alles, was zum Zehnten des Herrenhofes selbst gehört, und der Bischof Lullus vorher von uns zu Lehn gehabt hat, übergeben wir, schenken wir und beurkunden wir am heutigen Tage der vorhergenannten heiligen Stätte unsers Seelenheiles wegen, damit die Apostel Christi selbst am Tage des Gerichts als Fürbitter uns beistehen, zum beständigen Besitz: es zu haben, zu behalten, zu verwalten, zu vertauschen, oder was auch später die Obern des Klosters selbst oder ihre Nachfolger zum Gedeihen ihres Klosters zu thun für gut befinden; in Allem mögen sie in Gottes Namen nach ihrem Gutdünken

schalten. Deswegen haben wir gegenwärtige Urkunde auszustellen beschlossen, und überweisen dieselbe im Namen des Herrn, und aus Ehrfurcht vor jener Stätte und zur Wohlfahrt der Mönche in eben jenem Kloster an das oft genannte Kloster, und es soll weder böse Lust, noch irgend welche richterliche Gewalt es jemals wagen, sie zu verletzen, sondern, damit unser Gnadengeschenk mit Christi Hülfe bei uns sowie unsern Nachfolgern und unsern Nachkommen und für alle Zeit unversehrt und unverrückt bestehen bleibe, haben wir beschlossen, unsere eigenhändige Unterschrift zum Zeugniß dessen herunterzusetzen, und befohlen, es mit unserm Ringe zu untersiegeln.

Beglaubigt Hitherius. (L. S.)

Unterschrift des allerglorreichsten Königs Karl.

Gegeben im siebenten Jahre unserer Regierung am 5. Januar; vollzogen auf der Reichspfalz Crecy im Namen Gottes zum Glück und zum Heil. Amen.

Beilage 2.

Bulle des Papstes Gregor IX. Bestätigung des Hospitals. 1239.

Gregor, der Papst, Knecht der Knechte Gottes, den geliebten Söhnen, dem Rector und den Brüdern des Hospitals der Armen und Kranken und der Stadt Hersfeld, die zur Mainzer Diöcese gehört, Gruß und apostolischen Segen. Die heilige Römische Kirche pflegt die demüthigen und unterwürfigen Söhne in Folge des Pflichtgefühls gewohnter Frömmigkeit tiefer zu lieben, und, damit sie nicht durch den Verdruß über schlechte Menschen beunruhigt werden, dieselbe gleichsam wie eine fromme Mutter durch das Verwahrungsmittel ihres Schutzes eifrig zu pflegen. Deshalb nehmen wir, die erwählten Söhne im Herrn, indem wir euren gerechten Forderungen in Dankenswerter Zustimmung entgegenkommen, eure Personen und den Ort, auf welchem ihr dem göttlichen Gehorsam zu eigen gegeben worden seid mit allen Gütern, welche er in Gegenwart auf rechte Weise besitzt, oder in Zukunft auf rechte Weise mit Gottes Hülfe erlangen kann, unter des Heiligen Petrus und unseren Schutz auf. Besonders aber sichern wir die Länder, die Besitzungen und eure anderen Güter, wie ihr sie alle gerecht und ruhig besitzet, euch und eurem Hospital durch unser apostolisches Ansehen und stellen es durch den Schutz des gegenwärtigen —— sicher. Keinem Menschen überhaupt soll es erlaubt sein, diese Schrift unserer Protection und Bewahrung zu zerreißen oder ihr in unbesonnener Wagniß sich zu widersetzen. Wenn aber einer dies zu versuchen sich unterfangen sollte, der soll erkennen, daß er dem Zorn des

allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel desselben, Petrus und Paulus, anheimfallen wird.

Datum: Anagina am 3. October. Im 12. Jahre unseres Pontificats. (i. c. 1239.)

Beilage 3.

König Wilhelm von Holland bestätigt der Stadt Hersfeld dieselben Freiheiten, wie andere Städte sie haben.[1]) 1249.

Wilhelmus vo' goß gnade' Romsch' Konig des Richs merer allezeit dem Schultheiße', vnd andern Rethen der Stad Hsfelt vnßn getruwe, vnß' gnade vnd alles gued, wyr woln die ztuchtigen gewonheid vnd recht der Stede vnß's keysertumß vnvorbrachen gehalden werden, vnß' koniglich' gewalt halbe' sint wyr geneiget uch ztu begnaden, daß ir mog' uch frome ztuchtig' gesetze, also, daß die ztuchtige geseß wonheyt vnd' uch gehabt, soln von ymand nicht geswecht werde', vil meher, frieheid ander Stede, ordentliche' wol, bestedige' wyr uch, Hirvmb so, ztem es keine' mentsche' Dißße' vnßn' bestediges brieff v'breche' Add' mit freuelich' gewalt dar widder thun. Gegeben ztu Wenden[2]) Monaß Detembris Anno Dom' 1249.

Beilage 4.

Expectanzbrief des Abtes Wernher für den Grafen Bertold zu Ziegenhain, über diejenigen Güter, welche Graf Gottfried von Reichenbach vom Stifte Hersfeld zu Lehen trägt.[3]) 1251.

Wernherus dei gratia Hersueldensis Ecclesie Abbas. Tenore presencium recognoscimus et protestamur, quod communicato consilio nostrorum familiarium ad instantiam et multiplices peticiones Comitis Godefridi dicti de Richenbach. feoda que ab Ecclesia nostra et nobis habet immediate Nobili uiro et consangwineo nostro Comiti Bertoldo de Cigenhain et Suis feodorum heredibus contulimus post mortem dicti Comitis Godefridi cessura. Huius rei testes Sunt, Theodericus prepositus montis Sancti Petri opud Hersvelt, Comes Sifridus de Widgensten, frater Wernherius quondam Comes in battynberc, Giso frater quondam prefecti nostri Cunradus de Vfhusen. Dato opud Hersueld anno domini M$^{\underline{o}}$ ccLI in die beati Marcii Ewangeliste.

---

1) Abschrift einer beglaubigten Uebersetzung befindet sich im St.-Archiv in Marburg.
2) Werden (Kaiserswerth).
3) Marburger Staatsarchiv.

Beilage 5.

Klage des Abtes Heinrich III. gegen den Grafen Günther von Käfernburg (Schwarzburg) wegen Wegnahme von Rechten rc. im Gebiete von Arnstadt.[1]) 1273.

Der Herre Apt Heinrich von Herſſelde clagit vber den eldern Greuen· Gunther von keuernberg. daz der ſelbe Greue die ſuna, die her dem Hern von Herſſelde ſwur vnde in truwe globete mit der hant vnde mit ſinen offen briuen. vn bi allen ſinen herſſeldeſchin lehen. bi des babeſtes banne. Vn bi dem banne des Erzebiſchoues von Menze. Vn bi des Riches achte globet hebt ewicliche zu haldene. Gebrochen hat an allen den ſachen, die hinach geſchriben ſtahn.

Der ſelbe Greue hat gnumen vunfzig marg ſilbers die her deme Herren von Herſſelde globt vn bewiſet hatte An Burgern von Arnſtete. Darane hat die ſelbe greue ſinen eyt vn ſin gelubede vn ſine briue gebrochen. vf die ſelben vunfzig marc is ſchaden vil gewachſen.

Derſelbe Greue nimit deme Herren von Herſſelde zwo Mullen bi Arnſtete. Vn heldet die mit vnrechter gewald Wider ſime eide vn Wider ſime gelubede vn Wider ſinen briuen.

Der ſelbe Greue Gunther nimet dem Hren von Hſelde ſin recht. ſine buze ſin geuelle an dem gerichte zu Arnſtete vn vffemelande. Ouch nimet her yme ſin recht An ſinen Cremern vn an ſinen Juden zu Arnſtette Wider ſime Eyde vn Wider ſime gelubede.

Der ſelbe Greue hat beſchatzet Gunthern von karſpeleiben vn Gunthern von Huſen. vffe Sechſe vn drizig phunt vn het ſie vortriben von Arnſtete vn hat in ire Houe vn ir gut gnumen mit vnrechter gewald.

Her beſchatzet ouch die gemeinde vn di Juden zu Arnſtete mit Alzugrozer notbehte. da mite bricht her ſinen eyd vn ſin gelubede.

So hat her ouch die lantlute Alſo ſere vbernumen daz die dorphir Wuſte ligen zu Rinſſeld. Eichenueld. Quintendorph. Toztorph. plawe. Vn Eſpenueld. Da vone ſin deme Hrn von Hſelde vn ſineme Goteſ-hus ir lutte ir gut ir anſe vn ir recht vorgangen. Darane hat ouch d.ſelbe greue ſinen eyd vn ſin hantgelubede vn ſine briue gebrochen.

Der ſelbe Greue nimit ouch deme Hern von Herſſelde ſin martrecht zu Arnſtete damite bricht her ouch ſinen eyd vn ſin hantgelubede. vn ſine briue.

Swanne d.ſelbe Greue einen vogit ſetzit zu Arnſtete ſo ſol d. wit . . . deme Hern von Herſſelde ſin rech zuhaldene vn zu vorderne. des eydes geſtatet vme d. greue nichte. damite hat h. ouch gebrochen ſinen eyd vn ſin hantgelube vn ſine briue da des Hohen vurſten lantgreuen Albrechtes von duringen. Vn d. Edeln Hern Greuen Hmanes vn

---

[1]) Marburger Staatsarchiv.

Greuen Otten von Orlamunde. Greuen Gunthers von Swarzbg. Greue Albrecht von Rabenswald vn sin selbes Greuen Gunthers von Keuernbg insigil anehangen. zu eime ewigen vrkunde.

Beilage 6.

Sühnevertrag zwischen Abt Simon von Hutten und der Stadt Hersfeld. 1307.

Wy[1]) Sym'[2]) von gots gnadn Abt von Hsfelde[3]) Bekennen vn'[4]) tun Kund alln Den di disen Brif sen[5]) od'[6]) hren[7]) lesin. Daz wir eine ganze gütliche süne han, mit vorbidachtme rate vnser vründe[8]), mit vnsin H'ren[9]) vnd mit vnsin Bürgn' von Hersfelde. vm alsulche zweyunge als vnd'[10]) vns beydirhalb beloufen was vür vns wi vnsen Probst von Erücebg[11]) bi namen, vn vor ands[12]) vnse pbiste[13]) vor vnse Hern di vns bistanden sin in disme krige. dar nach vor al vnse vrünt, di durch vns in disme krige begriffen sin. alle d'[14]) brüche d' züsshen[15]) vns vn den vor ginanten H'n vn Bürgern gewesin sin. vffe den ersamen vorsten[16]) vn Hn' Abt Henr.[17]) von fulde vn sechse[18]) vns' vründe vffe bede[19]) siten gekorn.[20]) Also bischeydeliche[21]), daz wir vnse Hern vn vnse Burge, di geyn[22]) vns in disme krige gewesin sin lazen in al den ern[23]) vn deme rechte als vnse styft, vn si bi deme styfte H' sin kümen.[24]) Wir bi kenne ouch vmme geystliche zucht daz wi' des sin gigangen, zu dem ersamen fürsten Abt Henr' von fulde, sime Techene[25]) vn sime probiste zweyn. Wi iz[26]) di zusshen vns noch[27]) closterlicher Zucht giwonheit od' rechtis. als iz in deme stifte zu fulde ist, bestellent.[28]) daz wir beds'it[29]) givolgig[30]) süllen sin; Wir bikenne ouch daz wir vnse Dine'[31]) vmme phenyge[32]) od' ane phenyge[33]) in disme krige, di schaden bi vns gnamen[34]) han, alfo ind'lege[35]) seln, daz licheni[36]) vnse Burgr von Hsfelde dicheni — pfandunge, oder dicheni gevencnisse[37]) da von lide.[38]) W'[39]) ab'[40]) iman[41]) d'[42]) schadin od' soldis[43]) züt[44]) vns von disme kriege ihe.[45]) des wir nicht indenke[46]) von deme sul wir tage[47]) bescheiden[48]) vn suln vnse vrünt vn vnse

---

1) Wir
2) Simon
3) Hersfeld
4) und
5) sehen
6) oder
7) hören
8) Freunde
9) Herrn
10) unter
11) Kreutzberg
12) den andern
13) Pröpsten
14) die
15) zwischen
16) Fürsten
17) Heinrich von Weilnau, gefürsteter Abt v. F., 1288 bis 1313.
18) sechs
19) beiden
20) erwählet.
21) beschieden
22) gegen
23) Ehren
24) hergekommen.
25) Dechanten
26) es
27) nach
28) vorgeschrieben.
29) beiderseits
30) folgsam
31) Diener
32) besoldet
33) unbesoldet
34) genommen
35) entlegen (bezahlen)
36) diejenigen
37) Gefängnisse
38) leiden
39) Wäre
40) aber
41) Jemand
42) der
43) Sold
44) zur Zeit
45) her-(rührend)
46) denken (hoffen)
47) Termin
48) festsetzen

Burgr uffe die tage . . .[1]) oder senden. han[2]) vns ansprech'[3]) recht an vns. wir suln in[4]) indleyn[5]) also vor gesprochen ist nach vnser vründe rate oder nach rechte. Wold abir he . . .[6]) vns vn vnsen styft fehen[7]) an[8]) recht. daz sul wir werin[9]) gitrweliche[10]) mit ein and'[11]) ane[12]) giuerde.[13]) — So suln ouch sie[14]) vns biwarn, vn vnsen styft von iren Dinern vn von den di schadehaft in irme[15]) dinste sin würden, aller phandunge vn schaden, di von deme krige in standen si[16]) od vns inste[17]) mac[18]) „. Wer aber iman der vnrechten bitrang an vnse Burgr lege wolde, den solde wir mit rate vn mit helfe glicher[19]) wis[20]) alse si uns bi sten[21]) vn helfen weren[22]). Wir bikennen ouch, wer daz dicheni vnse Burgr, cene, zwanzig, od' wi vil der we'[23]) minner od' me'[24]) vnrechtliche würde in vns' stad, von den sol wir nemen noch vns' Dynstmanne, Burgmane, vn shephen[25]) rechte, als iz[26]) von ald'[27]) her ist kümen — würden aber si zweyende[28]) an dem rechten, dar an sal vns gnüge, daz si daz recht ir varn[29]) da manz von rechte ir varn sol.„. Wolden ab' vnse Burge gimeynliche sich in daz vnrecht setze, daz si daz vnrecht geyn vns beherte[30]) wolden, würden si des bisayt[31]), von virmanen di wir bedirsit[32]) dar vb'[33]) gikorn han, bi namen H' Gyse von Ebirsbg'[34]) d' Ritt'[35]) vn H' alb.[36]) von Rümerode[37]) d' phaffe. uf vnse siten. vn H' wyg'.[38]) von Lüce v. Ritt' vn Helmerich von Baumbach uf d' andn' siten. vn ob die zweynde würden, wiz d' ersam für ste vn Hre Abt Henr.' von fulde schide[39]) noch minne[40]) od' noch rechte. wider richte[41]) wi daz nicht bin eyne' monde alse vor geredit ist, so habe wir ob'[42]) vns gewillkurd daz d' ersam fürste vn Hre abt Henr' von fuld mit andirs[43]) vnsen fründen Trayboten von Eysenbach. Henr' vn Sym' von d' tannen, Erkenbrechte, Albrechte von Lüd'[44]) von Buchenowe, Henr' von Hune, Henr' Sym' vn Symon von Slydese[45]). Albrech von Rümerode d' phaffe, friderich von dem ktzberge[46]) sins Brud' sun[47]), der[48]) ingesigel an disme briue[49]) hangen, also lange dem vor ginanten fürsten Abt H'. vf vns helfe sale, biz wir daz vnrecht od' den bruch wid'[50]) tun .„. W' ab' daz vnse Burge gemeyeliche eynen küntlichen bruch an vns vn an vnsen styfte teten, vn das nicht bin eynen mande wid' richten nach minne od' nach rechte, noch viere, od' nach des ersamen fürsten Abt H'. von fulde wann die

---

1) unleserlich, wahrscheinlich „bitten"
2) (diese) haben
3) anzusprechen
4) ihnen
5) erlegen
6) unleserlich
7) fehden
8) ohne
9) wehren
10) getreulich
11) einander
12) ohne
13) Gefahr
14) die Bürger
15) ihrem
16) sind
17) entstehen
18) mag
19) gleicher
20) Weise
21) beistehen
22) abwehren
23) wären
24) mehr
25) Schöffen
26) dieses
27) Alters
28) nicht einer Meinung sein
29) erfahren
30) behaupten
31) besagt
32) beiderseits
33) darüber
34) Ebersberg
35) der Ritter
36) Albrecht
37) Rommrod
38) Wiegand
39) entscheidet
40) Meinung
41) ausgleichen
42) über
43) anderen
44) Lüder
45) Schlitz
46) Kreutzberg
47) Sohn
48) deren
49) Briefe
50) wieder

viere zweynde wurden. so solden sie vns bihaft[1] sin vor zweyhundert marc kolnisch phennige, vn hundt'[2] marc d'selbn we'[3] in den rat, d'[4] soln sechzin dem Hn' Abt H' von fulde, d' andn' virzit den vorginanten vier ratluten[5], vn solde wi[6] doch vnse buze[7] an vnsen Burgn' bihalden noch vnsis gerichtis rechte also vorgiredet ist.,. Wir bekenne ouch, an weme d' Bruch od' daz vnrecht blibe, waz kost[8] dar uf ginge daz he[9] die genzliche solle indlege .., Ouch is da geredit uffe bedesiten, ob iman zu den andn' icht[10] würre, vn mutet he ime dar vmme tage, die sal he im bischeyde[11] ane widrede, bin einen monde, vn sal sine Ratlüte uff den tag bringe, od' he wirt brüchig. Doch ane geuerde. ob si diselben di hi vor binant sin, dar nicht mochten bringe, so sul wir igwedsit[12] ob eins gibrichet od' beyde, eynen oder zwen ande dar bringe ane geuerde di daz uzrichten vnd' in[13] alse vorgeredet ist.,. Da ist ouch geredit, ab der vorginanten vier ratlute einer abeginge oder bede, uffe wele[14] siten daz geshe[15], daz d'[16] bi[17] dem mande[18] eynen andern sal setze — Wir bekennen ouch daz wir eyemütliche vnsen Hn' den Romschen[19] Kunig[20] soln bite wie d' ersam fürste Abt H' von fuld vmme den vorginanten krig vns gesünet vn bericht habe, daz he di süne bestetige: also w'[21] wid' der süne tete, daz der vz[22] des Ryches[23] Hulden si[24], vn sal ouch vnse Hre' d' Künig daz helfe wandiln[25], biz daz is werde vn tan[26] .,. Daz dise rede ganz vn vnverbrochen blibe, so gebe wir disen geynw'tigen[27] brif besygild durch vnse bete[28] mit Jngesygeln des erbern fürsten vn Hn' Abt H' von fulde, vnsinn vn vns. vründe die vorgesriben sin bisigelt .,. Dise süne is gisazt vn manchet[29] zu fulde, an sente Lucyen tage, als man zalde von gots geburte Tusind iar, drihundt iar, vn syben jar .,.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 7.

Heimfall eines an die Gräfin Adelheid von Schwarzburg zu liefernden Fruchtzinses aus den Arnstadter Klöstern an das Hersfelder Gotteshaus.[30] 1319.

Wir Adelheyt von Gotis gnaden Grevin von kevirnbg' Bekennen vn' wollen wizzelich sin Allen luten, daz di zwenzic metze Arnstetzches

---

1) haftbar
2) Hundert
3) Währung
4) davon
5) Rathleuten (Schiedsmänner)
6) wir
7) Buße (v. 200 Mk.)
8) an Kosten
9) er
10) beschwert
11) zugestehen
12) jedwederseits
13) ihnen
14) welcher
15) geschehe
16) die (Seite)
17) binnen
18) Monde
19) römischen
20) König
21) wer
22) aus
23) Reiches
24) sei
25) wandeln
26) gethan
27) gegenwärtigen
28) beide
29) gemacht
30) Marburger Staats-Archiv.

maz, korngeldes, zwey zwin vier pfunde wert od' vier pfunt Arnstetzch pfennige davore, ierliches Einses, den vns gebin sullen die Closter . . . zu Arnstete, od' ire vormünder von der mullen di da liget in der Stat zu Arnstete Bi vnser . . . Kirchen, den wir gekovfet Haben rechte vn' redelichen, wider vnsen Herren Andream Apt, vn' seinen Conuent des Stiftez zu Hersfelde, vmme zwenzic marc loteges silbers, di Wir dar vmme geleyst vnd vorgolden haben, Nach vnseme libe Wenne got vb' vns gebüt wider vallen sal ledic vnd . . . An daz gotishoyz zu Hersfelde, Bis an Sechz Arnstetizche metze, Korngeldis, di wir bescheyden sullen eyner personen zu irme libe, Wenne Ahir die psone abe geth, So sullen di Sechz metze Ovch wider vallen an daz gotishvz zu Hersfelde altzumale, In diser rede gezucnisse ist vnse insigel, gehengit an disen brif Diser Rede sint gezüge der Erbern man Er wernher probist zu Arnstete, Er Johannes Herberte, Er Johannes von Wymar, Er Cunrad von Ordorf, priste', Herman Clar, prob von Ilmene, Heynrich von Walisleyben der Junger, Heynrich Schade, vn' Heynrich knorte, Burgr' zu Arnstete, vnd Andirre, vromer Lute mer Diser Brief ist gegebin von Cotis geburte Tusint driehundirt in dem Nunzehenden Jare an sente Marien Magdalenen Abende —

(L. S.)

Beilage 8.

Ernennung des Albrecht von Romrod, Domherrn zu Würzburg, des Friedrich von Romrod, gen. von Landeck und des Thilen von Bilstein, als Schiedsrichter in Streitsachen der Stadt Hersfeld mit dem Stifte daselbst.[1]) 1321.

Wir Johannes frise vnde Henrich Silber Rethe zv Hsfelt. bekennen offeliche an dyseme geynwertigen briuve vor vns vnd von d stat zv Hsfelt gemenliche, daz wir mit wol bedachten mute vnd Willecliche, alle d' sache. d' Wir geschuldiget han vnse Herren indeme stifte zv Hsfelde. vnd sye vns wid' bis H. gegangen sin beydersit zv den Erbern Mannen. Hern Albrecht von Rumerode dem Tumhern von Wirtzeburg friderich von Rumerode den man heyzet von Landeke vnd Thilen von Bylstein. Also daz Wir beydersit ine macht han gegeben vns zuscheyden nach . . . od' nach rechte vnde darveber geloben wir vorgenanten zwene von vns' aller Wegen mitten d' da geinwertig waren. entruwen an Eydes stat den drien. bye deme Eyde. by sechzes loedigen marken vnde bye d' sache, daz Wir daz stete halden mit worten vnd mit Werken. Wye vns dye drie scheyden vorbrechen wir ouch daz. so solle Wir sechzeg marg verloren habe, vnd dye sache, dar an Wir

---

[1]) Marburger Staats=Archiv.

verbrechen. vnd sollen truewelos vnd meyneydeg syn: Ouch wir Albrecht von Rumerode vd friderich vnd Thile von Bilstein dye vorgenante bekennen offeliche daz Wir dye vorgenante sache zu vns genumen han. also hye vor besribe ist vnd han entruewen globet sye das zu scheyden vor vnser vrouwen tayge kerzewy. d' nu neyes kumet. Vnd zu eme gezuckenisse des han Wir gegeben dysen bryf besigelt mit vnser stat Insigel, daz ist geschen nach gottes geburth Tosent driehundert vnd Eyn vnd zwenzig iare, an den mantayge nach me zuelften.

(L. S.)

Beilage 9.

Beilegung des Streites zwischen den Kaufleuten und dem Abte wegen Ausübung des Gewandschnittes, in welchen die Fläminger eingegriffen.[1]) 1321.

Wir B'told der Dechant, vn' der Conuent gemenliche des styftes zv Hsfelt, bekenne' an dyseme geynwertigen brive, daz Wyr des Eryges dye züchen vns, vn' den kouflutcn ist gewest umme den snyt amme gewande zv Hsfelt, von der fleminge wegen, sint rechliche vn' fruntliche gescheyden von friderichs wegen von Rumerode vnde Thilen von Bylstein vnser frunde dye wyr beyderfit dar vber gekoren hatten, Also bescheydeliche. daz dye kouflute sullen snyden gewant also von alder gewonliche ist gewest, vn' dye fleminge eyn elle duches umme Sezene pennige oder dar vnder, vn' nicht hoer, zv den iare' also wir en vnse brive gegeben han. daz ist von sente lulles tage also nu kumet vber vyer iar, vn' hy zveschen sullen dye fleminge vns den Cyns vorsteyn also von alder recht ist gewest, darnach wanne dye vorgenante iar vs kume', so ensullen dy fleminge nicht me snyden. dykeyn duch Wed' dhure ad' nae, es en sye den mit gunst od' mit Willen der kouflute. Ouch sullen dye kouflute vns den Cyns, vorwert nach den iare' d' fleminge vome snyte alle iar geben, vn' vorstein also recht ist vn' gewonlich von ald'. enteten ouch sye des nicht daz sye den Cyns vffe dye tage nicht engeben. daz ist vffe sente lulles tag ses punt pennige vn' vffe den palm tag ses punt pennige. Wylicher leyge schaden Wir des kuntlichen nemen mogeliche schaden. den solden sy vns vfrichten also recht were, vorbrechen ouch daz dye fleminge daz sye hye zveschen dhure dye elle duches snyten oder geben den sy vorbesriben ist. od' ab sye dar nach dye kouflute an dykeyme snyte hinderte' also hye vor ouch benant ist. Werden sye des vberkume' also recht were kuntliche. man sal sye penden vor dye alden busse. Daz sint drey punt pennige dye werdent halb eyme Heren vn halb den kouflute. H.' vber zu

---

[1]) Marburger Staats-Archiv.

eyme gezuchnisse vn' zu eyme orkunde han wir dysen brif gegeben besigelt mit vnsme Conuenttis Insigel. Nach gotis geburte also man nu sribet Thusint dryhundirt iar, vn' indem eyn vn' zwenzichgesten iare an sente Cregories Abende. —

(L. S.)

Beilage 10.

Sühne zwischen Abt Ludwig und der Stadt.[1]) 1327.

Wir der Rat. die Scheffen. vnd die Borge' gemeynliche. der Stat zu Hersfelt. bekennen offenberliche. an disen geynwertigen brifen daz wir vmbe alle Sache. vnd alle Ansprache. man nenne si wy man si nenne. die züsschen vnseme Herren Apt Lodewige. den Pröbsten vnd deme Conuent. gemeynliche od' Sunderliche. des Stiftes zu Hersfelt. vffe ein siten. Vnd vns vffe die andern siten. zu schulden kumen sin. gutliche vnd fruntliche. vor sunet vnd ge eynet sin. in aller der wise. als hinach geschriben ist. Vnd geloben daz in truwen an eides Stat. an disen geynwertigen briefen. daz wir daz stete vnd feste halden. vnd vnferbrecheliche. alle zit. die wile vnse Herre Apt Lodewig. ein Herre zu Hersfelt ist. an aller leye argelist. zume Ersten. daz wir mit vnseme vorgenanten Herren. dem Pröbsten vnd dem Conuent. gemeynliche. vnd Sund'liche. eme stete. ganze. vnd festecliche süne. halden sullen vnd vorgeßen. worte vnd werke. obe der . . . züsschen vns beloufen sin. vnd vnseme Herren flißecliche dinen sullen an allen stücken. Zume Andern male. daz wir daz weygelt zu Hersfelt. weder meren. oder mynren sullen. Dan als iz von alde' here ist kumen. zum dritten male. daz wir die Dumprobstie od' wer Dumprobst ist. zu Hersfelt. laßen sullen. bi allen iren eren. vnd rechte als si von alde' here ist kumen. Zum virden male. wo in der stat zu Hersfelt. frie Hobeste[2]) weren. daz wir die sullen laßen bliben. an alle irre friet. vnd irme Rechte. sitzet aber ein borg' vffe einre frien Hobestad. der sal von sinre borg'schaf. vnd von sune gute. dun. als and' borg'. vnse herren bewiseten danne so recht were. daz beide borge' vnd ander lüte. wer duffe seße. der friet genißen sölden. Zu den Vonften male. daz wir vnsers Herren Münze. sinen zol. vnd sin geleyte. bi irme alden Rechte sullen laßen. vnd in dar zu eren vnd fordern sullen. Zume Sesten male. daz wir. vnser herren Maltzgulde in der Stat zu Hsfelt sullen laßen setzen. als iz von alde' here ist kumen. zudeme sibenden male vmb den Snyt zu H'sfelt. were daz gericht also daz iz macht hette. daz wir die berechtunge halden sölden. wer iz aber. daz iz nicht gericht were. so sölde man iz noch richten

---

[1]) Marburger Staats-Archiv.

[2]) Hofftätten

nach rechte . Zu denn Achten male bewiseten vnse Herren so recht were . daz wir in eyne kerzen von zwenzig pfunden . eweclıche alle iar geben sullen . daz wir in die billiche vnd gerne geben. Zume Nünden male . daz wir nyemann phenden sullen vffe der friet des Stiftes . He inhabe iz danne vffe der friet geloybet. Zume zehenden male . daz wir vnse Herren vnd des Stiftes Borgman inder stat zu Hersfelt. sullen laßen bruwen maß si byrs . zu drinkene dürfen in ir Hus . also . daz si vns dun . von den phannen . als ander lüte . Bewiseten aber vnse Herren . daz iz von alde' also herre were kummen . daz si von den phannen zu rechte nit geben solden . so sullen wir si is ledig laßen. Zume Eylften male daz wir vnsen Herren sullen staten . daz si in den graben Hinder der Borg . da si von alde' gefischet han . vischen . vnd daz wir in ein waßerloch . machen sullen . durch die Muren . daz . si di graben vß ge laßen emmügen . mit solicheme vnderscheide wo si die graben oder die zime . od' die Temme zu brechen . daz si die wider machen. Zume zwelften male . daz wir keynen vnser herren vor geistlich . gerichte laden sullen . vns werde dann rechtes bruch vor vnseme Herren oder sime Dechen. zume driezenden male . daz wir vnsen Herren . an sime gerichte . an allen eren vnd rechte sullen laßen als iz von alde' herre ist kumen . were aber daz vnse Herre od'. sin Amptmann keynen vnsen borg' shuldigen wolde . vmbe gezog . od'. vmbe Vnfuge. Deme mochte He . oder sin Amptmann . vor sich gebiten . vnd darübe von ime nemen . daz die Schefen derlten[1]) . daz recht were. düchte aber vnsen Herren . oder sinen Amptman . daz ime die Scheffen nit rechte derlten. so mochte sich vnse Herre . oder sin Amptman berüfen . alse recht were. Zume lesten . daz wir vnsen Herren . vnd sinen Stift sullen furdern vnd eren . vnd sullen si laßen . bi alle deme Rechte . vnd der bescheidenheit . also ein Herre vnd der Stift . von alde' Here sint kumen . Vnd daz wir dise vorgeschriben Süne . vnd Stücke . glicherwis als si an disen briefen . geschriben sint Schuldig sin . stete . vnd feste zu Haldene . dar vber geben wir . dise geynwertigen briefe mit vnser Stat Ingesigel vor sigelt . die sint gegeben . in dem Jare also man zelt von Cristus geburten . Tusent drihundert vnd Syben vnd zwenzig iar . an der Mitewochen . vor sante Johanstage des Teyfers.

(L. S.)

Beilage 11.

Ritter Friedrich von Heringen und Genossen erklären, daß sie zu Vormündern des Stifts bestellt sind.[2]) 1328.

Wir friderich von Heringen ein Ritter . friderich von Mannesbach.

---

[1]) urtheilten [2]) Marburger Staats-Archiv.

Apele von Hone . vnde ſchan von Romerade, noch Knechte . bekennen an diſme bribe . das vnſe H're apt Ludewig von Herſfelde, vo' ſinet=wegen vn' ſines ſtiftes vns entſamentliche, hat geſetzen zu vormude' ſin vnde ſines Stiftes von me winachten, di neyſt kumen sol' zwei iar nicht zu entzetzene . vn' hat vns zugetruwer Hant beuvolhen ſin lant, ſine lute, alle ſine borge . A'met[1]) vn' ſine gulde[2]) mit alleme reychte . vn' hat geheyſſen ſine borgma' vn' ſine Ametlute . vns gehorſame ſin vn' hölden[3]) . vn' hat vns macht gegebn zu beſetzene vn' zu entſetzene, zu tunde vn' zu laßene von ſiner wegen ſcholt zu machene, vn' borgen zu verſetzen, daz das macht habe glicherwis alſo ob Her das ſelbe tede . vn globet vs vnſeme rade nicht zu tretene, Wir han ouch eme an ſines ſtiftes ſtat, entruwen gelobet . vn zu denheiligen geſworen, daz wir eme vnde ſime Stifte ſollen getruweliche vorſin, alſo vns ſinne vn' witze leren . vnde zu wilch' zit, noch den vorgenanten iaren he vn' ſin Connent, od' ein and' eintrechtich H're d' noch eme queme . vn' ſin . Connent vns vn' vnſen erben genzlichen vnde Kontliche vorgulden . . . .[4]) vn' ſchaden di wir redeliche vn' kontliche vorbas me vo' ſiner od' ſines Stiftes wegen macheten od' neme', daz wir die eme vn' ſime Connent . . .[5]) H'rn . d' nach eme queme vn' ſime Connent . di vorgenanten lant, borge, amt vn' gulde, ſollen an allir=hande wid'redde wid' gebn vn vflayſſunge . . .[6]) los Js . enwere dan ob wir erkeynes verloren vo' vngeluche[7]) des got nicht enwolle . Wir ſollen ouch en vn' ſin reddelich geſinde bekoſtigen vn' halden zu der vorgeſchriben zit, von den Stiftes gulde erliche, vn' noch beſcheydenheyt, noch des Stiftes mogende[8]), wir bekennen ouch andiſme bribe . ob wir od'. vnſe erbin der vorgenanten ſchucke[9]), keines wiſſenliche vorbrechin des goyt nicht enwolle. daz wir truweloz vnd meynedich worden . Js ſal ouch vnſe vorgena'te Herre mit ſinen lehen . geyſtlich vn' werntliche tun vn' laſſen . alſo ein yklich H're ſal von rechte . were ab' . daz vnſe vorgena'te Herre . den got gefriſte, vor d' vorgeſriben zit abeginge . ſo ſolde wir eme entrechtegen Hern d' noch eme queme . od' ſine Connent die vorgenanten . lant, borge, amt vn' gulde, ane vorgezäch[10]) wid' antworten . vn' vflayſſen, ſo wane ſie vns vn' vnſen erbin vor=golden hetten ſcholt . koſt vn' ſchaden . alſo da vorgeſriben iſt noch kontlich' rechenige . daz wir diſſe redde ſtede vn' vnuorbrücheliche Halden . dar vbir Han wir zugezuge diſen brib gegebn . mit vnſirn yngeſigeln beſigelt . darre brib iſt gegebn alſo man zelit noch godes geburte Tuſent Drihundirt indem acht vnde zwenzigiſten iare . an ſencte Martinstage.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

---

1) Aemter
2) Zinsgefälle
3) huldigen
4) Original beſchädigt
5) Ebenſo
6) Desgleichen
7) Unglück
8) Vermögen
9) Stücke
10) Verzug

Beilage 12.

Graf Heinrich von Henneberg bekennt, daß ihm vom Stifte Hersfeld ein Wildbann zu Lehen gegeben ist.[1]) 1329.

Wir Heinrich von gotz gnadin. der Junge grebe von Henninberg bekenne' an desem keygenwordige briefe . daz vnsir Hochwurdiger Herre . apt Lodewig . zu Hersfelde . vns vnd . vnsem sone . oder ob wer me . recht'. Erbe svne gewunne' . zu lene Hat gelegen nicht lenger . wanne zu vnserm libe . sine wiltbane . die da ane tredent . an deme schone' sewe . vn' geint vbir den plesse . biz an die rosa . vn' wendent an der werra . mit sulchem vndirscheyde . daz wir die wiltbane dem vorgenante' stifte schirme' schüren . vn' hegen sulen vor aller menlicheme . zu getruwer Hant, also daz niemant dar inne jagen sal als ob si vnser eygen weren, wan alleyne were, vn' vnser jager . oder vnser svne, vn' der vorgenante fürste . apt Lodewig, vnser Herre, vn' sine nach kümelinge . die Epte sin, zu Hersfelde jagen sullen mit iren jage'n . oder mogen lazen jagen, in der vorgenante wilt bane ire jager . oder vbir lant . swanne sy wullen, oder swanne sy des gelust ane Hindernisse . vnsir oder vnser sone, oder alle vnsir vndirdane' vn' Erbin sundir argeliste, swanne wir danne vn' vnsir sone . von dode viruallen werden, so solen die vorgenante wilt bane . mit allem rechte, nütz . vn' eren, als sy der vorgesprochin stift . von alder . gehalten hat, vn' vns vn' vnsm sone . ob sy vns got gibet als vorgereyt ist . bevolin Hat zu vnserm libe, zu demselben dick egenante' stifte zu Hersfelde . ledelichn' weder . ane vnderlaz geuallen . vn' anders vf keyne . vnsern andern Erbn' . sunder alle wedersprache vn' Hindernisse . aller vnser andern' Erbn' die vzgeslozzen w'den vn' sint, in desen keyginwordigen briefen . die wir dar vmb . dem egenante' stifte, mit vorbedachtem mude . willeklichen . Han gegeben, daz wir zu kunftigen kryeg . von ander vnser Erbin wegen . da mide bewaren wullen, mit wyssen vnsir elichn vrauwen, ob ez so queme . des got nicht engebe . daz wir von dode vervilen, andir vnsem Jngesigel zu kuntschaft . vn' gezuchnisse, vesteklịche wol besigelt. Die gegebn sint . zu der zeyt . do man zalte vn gotz geburt . dusent Jar . drihundt' jar . an deme nun vn' zwenzichsten jare, an me achtem tage . nach deme jarstage, als vns . vnse briefe . dar vbir . gebn wurden.

(L S.)

---

[1]) Marburger Staats-Archiv.

Beilage 13.

Kaiser Ludwig beurkundet einen von Heinrich von Reichenbach, Mönch zu Hersfeld, erhobenen Widerspruch gegen die Grafen von Schwarzburg wegen des Kaufs von Arnstadt.[1]) 1335.

Wir Ludweig von gotes gnaden Romescher keyser zu allen ziten merer dez reichiz . bekenen offenleich an disem gegeburtige'[2]) brifen . vn' tuen kunt allen den in sechen odir hore' lesen daz der geistlichir man Her Haynreich von Reichenbach Probest zu Mimeleyben[3]) vn' Monich[4]) zu Hersfelde vnser sunder hannleicher[5]) ouf den nesten vreitag noch sand Petirs vn' sand Paulstag in dem jar do man zalt noch gotez geburt Tousent jar Treyhundirt iar on dem funv vn' dreisigiste iar zu vns quam ouf daz Hous zu Wartberg zu duerige'[6]) daz vnsers eydums[7]) ist fridreichs dez Markgph'en zu meysen Vn' tet vnz kunt vn' erclaget sich von dem von swarzburg Guen[8]) Haynreich di do gegewurtig stund vnd seine Brudir G'uen Gunther daz dy were' kome' zu dez Stiftes von Hirsfeld aldem eyge[9]) zu Arnstet vn' Hete' daz gekouft alz si saite[10]) vn' sproche' wid' seyne' willen, vn' wizzen vn' an seyn dank also als se is nicht von rechte tuen scholden[11]) ouch Wer is geschen . dez enwest[12]) her nicht daz wer im do leit vn' nu leit v'nscholt[13]) im imir leit sein vn' widersprech iz do von seinir wege' einis andirwerb vn' zu de' britemol vn' von aller der Wege' dy iz von rechte widersprechen scholden, mochte' odir wolden . vnd im gesten[14]) wolden vn' satzte vns dez zu kuntschaft vn' alle di Herre' di do bey vns waren zu einir rechten Widirsprach vn' bat vns daz wir im vnser brif dorvbir[15]) geben zu einir rechten Widersprach vn' wold iz nimmir widersprechen Vn' schold sein vdir di im gesten wolden nimir wille Werden sundir se wolde is alweg widersprechen vn' clagen . vn' schold in leit seyn diweil si nimir mochte' leben vn' den di noch in schollen kome' den wolte se is sage' kude[16]) vn' clage' daz wer geschen wider irre' wille Wisse vnd in irer widersprach . Sit'[17]) daz wir muglicher bite vo' rechte nicht widerste' enscholle'[18]) vn' ouch vns' voruadirn[19]) di keyser daz furstetuem zu Hirsfeld geplatzet han vn' geplegit so gestat Wir vnmuglich daz ma' ezan[20]) . . . kainir seinir slozze do vone daz furstetuem gekrenket mochte werde su'der[21]) vns' wissen vn' wille' vn' mit alle der wille di zu dem stifte gehere' gemaindlich vn' su'dirlich er vnd vnserm gemeindliche' vbirtrag So dez nicht geschen ist mit eim gemayne' vbirtrag ir allir gutez wille' mit de' kouf zu arnstet vm daz keyserlich eige' dez furstetueme zu Hersfelde

---

1) Marburger Staats-Archiv.
2) gegenwärtigen
3) Memmleben
4) Mönch
5) Handleger
6) Thüringen
7) Eidams
8) Grafen
9) Eigenthum
10) sagten
11) sollten
12) wisse
13) und sollte
14) Geiste (?)
15) darüber
16) künden
17) Sintemal
18) sollen
19) Vorfahren
20) jetzund (?)
21) sonder (ohne)

sundir mit widersproch daz vorgena'te' Probst dez von Reiche'bach vn' seynir geselschafte di monich sin vn' glit' in de' vorgena'te' stifte di iz vor vns widirsproche hot von seynir vn' seinir geselschofte Wege' . vn' bat vnz daz wir imme vn' dem stifte darobir gebe' vnsir brif zu eynir rechte' widersproch . Dez geb' wir im dise' brif durch seyner bete wille' zu eym Wortzaiche' eynir rechte' widersproch dez vorgena'te' koufes vm Arnstet vnd'[1]) vnsem widersichtige' ablar daz doz an[2]) seyne' wille' vn' wisse' geschechen sey vm de' kouf zu Arnstet vn' andirs mer seyner korbrudir als Her vns saite vnd wir vns mit Kuntschaft hat widirsproche' . Bey diser widersproche sint gewese' vn' sint getzug[3]) Margf fridrich vo' meyse' vns' Aydim, G'fe[4]) B'told vo' Henebg' . G'fe Heynrich von Swartzbg di is gekouft Hat Johans vns' Scriber Niclaus vo' kalsmit ey Ritter vnser torkemrer vn' andirs gnug Herre' vn' Ritter di zu gezuge worde' gehaischt[5]) di iz seche'[6]) vn' horte' di wol getzeuge' moge'; Gegeben zu Wartberg an vnserm Ain vn' zwentzigst jar vnsers Romigsreyches vn' in de' achte' jar vnsers Keyser=tuems . In dem jar vn' an dem Tage noch goteschegeburten alsö do vor stet gesriben.

(L. S.)

Beilage 14.

Bekenntniß der Grafen Berthold und Heinrich von Henneberg über die Belehnung mit der Vogtei zu Breitungen.[7]) 1337.

Wir Bertold von gots gnaden Grafe von Hennembg', vnd wir Grafe Henrich des selben grafen Bertoldes sun, bekennen offenlichen, an diesem, briefe, allen den die in sehn oder horen lesen, Daz wir von dem erwirdigen Fursten, vnsm lieben Herren, Apt Ludewige von Hersfelden, vnd von seinem stifte, Habn zu einem rechtem erblichen lehne, vor vns vnd vor alle vnser erben, die voytie[8]) zu Breitingen, mit allem dem rechte, vnd nutze, Walt vnd werde, gesucht, vnd vngesucht, daz dar zu gehöret, wie man daz genennen kan, als sie die edeln Herren vnser lieben oeheimen, von frankensten, vnd dar nach Gunther vnd Gunther vnd Henrich von saltza in rechtem nuze vnd gewere Here Haben bracht, mit sulcher vnderscheit, als Her nach be=schrieben stet, Ez nimer vz vnser vorgenanter Herre apt Ludewig vnd sein stift die geistlichen gewalt daz er vnd seine nachvarn wollen, sullen, vnd mugen, dem erwirdigen Herren, dem Apte zu Breitingen, daz vorgenant ist, liehen vnd bekennen, die temporalia, vnd andere geistliche gabe als von alder, in rechter vnd guter gewonheit Her

---

1) unter
2) ohne
3) Zeugen
4) Graf
5) gefordert
6) sahen
7) Marburger Staats=Archiv.
8) Vogtei

kumen ist, darzu globen wir ime vnd seinem Stifte zu Herssfelden zu Helfene vnd getruwelichen zu dinne ob sich iman da wider setzte wanne wir des genant werden, vnd dar vbir zu vrkunde gebn wir diesen brief, vorsigelt mit vnsn Ingesigeln, der ist gegebn, nach gots geburte driezehnhundert jar, dar nach in dem Sieben vnd drizzigesten Jare, an vnsre vrowen Abende als man wurtze wiehet.

(L. S.)

Beilage 15.

Schiedsspruch des Ritters Simon von Görtz und des Knechtes Friedrich von Mannsbach in einer Streitsache des Hersfelder Abtes mit dem Ritter Johann von Buttlar.[1]) 1337.

Wir Syman vo' Görz Ritt' vn' friderich vo' Mansbach knech. bekene' offeliche an disem brife . daz Wir vf daz recht des vn' vnsis Erbern Herre' vo' Herssfelde on' sins Stifthis wegen . gen'[2]) Hn' Johanse vo' Buttheler dem Ritte' zu vns argange' wart, vf vnsen eyd zu eime rechte' spreche' . Sint[3]) daz H' Johans vo' Buttheler bekenit' daz in H' f'derich vome Hutden gegin vnsem Hre' vo' Herssfelde vor-sazit habe . vn' in geredit zu lösene ane schade' Habe des H' Johans schade' daz in des H.' friderich vome Hutden bisch' abneme da'ne vnse Hre' vo' Herssfelde . die gegin ime bekenne' schade' gewilkord[4]) Hat . We' ouch . daz Her Johans vo' Buttheler vnsm Hre' vo' Herssfelde vme den schaden vord'[5]) ane rede nicht laze wolde . So spreche' Wir vf vnsen eyd zu eime rechte' . daz an vnsem Hre' sulle ste . ab her ime des schade' bekene Wolle od' ime des inge'[6]) nach der Furste' rechten . dise vorgesribe' recht habe' Wir vndir vnsen beide Ingesigele gegeben nach Cristie geburte' Trizehnundirt Jar in dem Sibendrizegiste' Jare an dem Dinstage nach sente Mathens tage.

(L. S.) (L. S.)

Beilage 16.

Des Grafen Hermann von Gleichen Vergleich mit dem Abte Ludwig von Hersfeld.[7]) 1337.

Wir Herman von Gotes gnaden Greve ztu Glychen . bekenne' offenliche An disem brive . vn' tun kont allen den di en sen . horen

---

[1]) Marburger Staats-Archiv.
[2]) gegen
[3]) Sintemal
[4]) gutgeheißen
[5]) fordern (ansprechen)
[6]) eingeben
[7]) Marburger Staats-Archiv.

od' lesin . daz wir vns mit vnsem erbern Herren . Apt Lodewige vo' Hersfelde vn' sime gestifthe . frintliche vn' gentzliche habe' gesünt . vme alle bruche alle ansprache, vn alle sache, di w' gegen vnse' vorgenanten Herre' vn sime Stifthe biz her habe' gehat, also, daz wir noch vnse Erben vnse' egenante' Herre', od' sine Stift nummer sullen angesproche vme keyne d' sache, schadin od' schult , di wir biz an dise ztit gein vme vn' sime Stifthe gehat haben sondern wir sulle' eme ewige stete syne, vme alle dise vorgenante stucke habe vn' halde, ane alle arge list . vn' sullen in, vn sime Stift eren vn' vorde[1]), an alle sime gutde vn' gescheffenisse, wa' wir iz vormuge , Ouch habe' wir vnsen Hr'en vn' daz gestift gentzliche vn' geruweliche wid' gesatzet in alle sine gulde, di her ztu Orborf, zu Wechmar, zu Ermelstete, zu Hondesburg, vn waz dar ztu gehört . Di wir biz her An gesprochen haben. Des zo eime offenbarn orkunde habe wir disen brif gegebin vnd vnsem Ingesigele vorsigilt. D' ist gegeben nach Cristes geburte Drizenhundirt jar, In deme siben vndzegiste jare, an sente Mychahels tage

(L. S.)

Beilage 17.

Sühne- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Stifte und der Stadt Hersfeld. 1337.

Wir Me'ynhart d[2]) Dechant, Engelbrecht vo'[3]) Eyzinhain ein p'bist[4]) von sente pete'[5]), Johan vo' Elben ein p'bist vo' Crutebg[6]), Henrich d voyt[7]) ein p'bist zu Gellingen[8]), Albrecht vo' Mulbg'[9]) ein p'bist zo dem See[10]), Henrich vo' kobenstete ein p'bist zo Mymeleyben[11]) Hartmut vo' Thorveldin ein p'bist zo Blankenheim, dar nach der Capitel gemeynliche[12]) des Styftes zo Hsfelde, bekennen offenliche[13]) an disim geinwortige'[14]) Briefe daz wir intsemmtliche[15]) vnde entrechtichche[16]) mit gutem Rate vnde mit vorbedachten mute vns geeynet han mit vnsin[17]) liben Burgn'[18]) zo Hsfelde zo Erin[19]) vnsirs H'rin[20]) vnd zo Nutze des Styftes zu Hsfelde, d Stat vnd des landes, offe alle bescheydenheit . vnde globin[21]) daz an disem geinwortigen briefen intruwe[22]) an eydis stat, stete vnde feste zo Haldine an[23]) alreleyge[24]) vndirlist[25]), daz wir si nicht laßen sullen gein[26]) alremmliche[27]) we'[28]) in[29]) Vnrecht

---

1) fördern
2) der
3) von
4) Propst
5) Sanct Peter
6) Kreuzberg
7) Vogt
8) Göllingen
9) Mühlberg
10) Frauensee
11) Memmleben
12) allgemein
13) öffentlich
14) gegenwärtigen
15) sämmtlich
16) einträchtig
17) unsern
18) Bürgern
19) Ehren
20) Herrn
21) geloben
22) in Treue
23) ohne
24) allerlei
25) Arglist
26) gegen
27) Jedermann
28) wer
29) ihnen

tun wolde . wirn[1]) sullin[2]) in helfin vnde ratin[3]) mit lybe[4]) vnde mit gute . also vre' als wir mugen[5]) zv allir bescheydenheit, mit sulchme[6]) vndirscheyde, ab daz zv kost[7]) adir[8]) zv schadin queme[9]), des sullin wir zv schadin vnd zv frumme[10]) stein[11]) an dem ferden[12]) peninge . H'vbr[13]) han wir gekorn[14]) fier vnsn'[15]) frunde[16]) . zwene vo' vnsir wegen, Hn' Engelbrechtin d p'bist vo' sente pete' vnde Hn' Cunradin vo' waldenstein vnsin' Convent Bruder, vnde zwene vo' d' stat wegen, Helwige' Humelnestin[17]) vnde B'toldin[18]) vo' kolhusin[19]) . an[20]) d' fiere rat sul man nicht ane griffen[21]) . da' macht ane lyge[22]) man tus mit irme[23]) rate , dy fiere sullin auch macht habin . ab keine zweyunge[24]) zvschen[25]) vns vnd der stat es we'[26]) . gemeynliche[27]) adir sunderliche[28]) daß si daz richte sullin fruntliche[29]) adir rechtliche . we' auch, daz d[30]) fiere einre abe ginge , des got nicht ingebe[31]) vo' wilcher p'tige[32]) daz we' . so sal bin achtagen einen andirn kysin[33]) an sin[34]) stat. Auch ist geredet ab acht beloufin[35]) we' zvsche'[36]) vns vnd d' stat bis an dise zyt[37]) des sal ganz vnde gar vorgessin sin. Dise eynunge vnd dis vorbuntniße sal stete vne feste vnde vnvorbruchliche blibe[38]) zvsche' vns vnde vnsin libe Burgn' . also lange als vnse H're Apt lodewig ein H're ist.[39]) Daz dise einnuge stete vnde feste gehaldin vorde[40]) . des geben wir disim brief mit vnseme[41]) Connontis vnd dire[42]) vorgenantin P'biste Insigeln zv eime vrkunde darvbr vestliche vorsigelt. Nach jess'[43]) geburten als ma' scribet Dricenhundert iar vnd in de' . sybenvndryzigistin iare. An de' achttenden tage post Ephraim . . .

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 18.

Erklärung des Grafen Burghard von Mannsfeld und seiner beiden Söhne, daß sie dem Abte zu Wiedererlangung seiner Güter und Gefälle in Sachsen und Thüringen behülflich sein wollen.[44]) 1341.

Wir Burchard von godtis gnadin Grafe zu Mansfelt vnd wir Synert vnd wir Otto des vorbenanten grafin Burchardis sone be-

---

1) wir ihnen
2) sollen
3) rathen
4) Laib
5) vermögen
6) solchem
7) Nutzen
8) oder
9) käme
10) frommen
11) stehen
12) vierten
13) Hierüber
14) erwählet
15) unserer
16) Freunde
17) Hummelnest
18) Berthold
19) Kohlhausen
20) und
21) angreifen
22) anlegen
23) ihrem
24) Entzweiungen
25) zwischen
26) wäre
27) allgemein
28) besonders
29) freundlich (in Güte)
30) der
31) geben möge
32) Partei
33) ernennen
34) seiner
35) vorgefallen
36) zwischen
37) Zeit
38) bleiben
39) ein Abt
40) würde
41) unserm
42) der
43) Jesus
44) Marburger Staats-Archiv.

kennen an dissim briue daz wir uns zu den Ersamen Mannen unsin Heren . Appit Ludewige . Techande Henriche und zu dem Capethele des Heligin godtishus zu Hersuelde . habin getan und tun an dissin wis al Hir besribin stet. Wir Scholn[1]) Eyn[2]) bestandick sin . unde behulphen[3]) zu al erme guthe . daz sie Habin in der palantzen zu sassen[4]) unde Andirs zu irme guthe wie sie daz Habin zu Turinggin abir in dem lande zu sassin . ez sie an marken an Tzendin an Erbe an Egende[5]) odir wilcher leyge daz gut sie . daz En und irme godtishuse entzogin vorswegin unde enphernit were waz wir des kenne erkrige odir irwerkin . daz schol wir Halp uns Habe . zu rechtim lene . glichir wis als andir unse gut . daz andr Halbe teil sol wir lase' geualle unsin vorbenantin Here' und irm godtishus . Ouch tedingethe[6]) wir . . . vruntschaf[7]) di ir gut an trethe do gelt abe' gefile . daz gelt schol ouch uns Halp geualle . und dem godtishus Halp . daz wir alle disse vorbesribin ding ane geuerde und alle argelist stete und gantz Halden . daz Habe wir gelobit unde gebin des zu Eynem stetin orkunde dissin brif vorsigel mit unsin ingesegle. Gegebin zu Oervorde nach gottis gebort dusint jar driehundirt Jar. In dem Eynundevirtzigischen Jare. An dem Sontage Quasi Modogeniti. —

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 19.

Abt Johann ertheilt den Wollenwebern und den Flemingern die Erlaubniß weißes Tuch, Distelsaat und Beyderwand, zu machen.[8])
1343.

Wir Johan vo' godes gnaden Apt . Heynr' d' Techant und d' Convent gemenliche des Styftes zu H'sfelde bekenne offenliche an disen ge'wrtige' briue . und tu' kunt . alle de'. die si . Sehin od' horin lesen daz wir durch frides und gemaches willen . züschin unsirn Burgn' . den wollenwebirn . und der gemeynde und den linen webirn. Durch bete Rat und willin . der Bescheyden lute . H'mans vo' ulrode B'toldes vo' geysa. Heynr' vo' Aldinueld Syfrides foytis[9]) . Ratlude in der Sache . Habe' vorhengte und vrloubet . den linen webirn zu machene wize gewant . also iz vo' d' wolle kumet . in vrme[10]) gezouwe[11]) ane weytfarwe so sie . daz . allirbest gemacht mügen. Also daz sie daz vffe bekeyne'[12]) kouf machin und woldin sie . daz selbe wize gewant verwen . so Soldin sie . iz lazze' verwe' . die wollinwebir gel . oder

---

1) sollen
2) ihnen
3) helfen
4) Sachsen
5) Eigenthum
6) theidingen (verabreden)
7) Freundschaft
8) Marburger Staats-Archiv.
9) Vogt
10) ihrem
11) Gezeug (Werkstatt)
12) den aufgedeckten (öffentlichen)

Rot . vnd anders nicht. Dar nach daz sie Sulle' distelsayt[1]) machin so sie . best kunnen . vnd sulle' die lazze' verwe' . die . fleminge wie sie w'llin . Ouch Sullin sie beyderwan machin . also iz biz Her kume' ist . Darnach . daz die fleminge . eyme iglichen bid'manne . sullin machin wiztuch vme sin geld ane weytfarwe vffe vrme gezouwe . vnd vffe dekeyne' kouf . . Ouch ist daz geredet . Ab eynes burgers son zu vrme Hantw'ke kume' wolde . daz sie in daz lernin sulle' . vme Sin geld . vnd sulle' in dar ane nicht Hindern . vnd queme eyn uzman[2]) . Her in der mines H'rin Burg'[3]) wrde . d' daz Hantwerg künde vnd erbeyte' wolde . den soldin sie . dar ane nicht Hindern . . vnd Her vbir . waz dar ane wandilber were . daz die fire . die min H're darvbir gekorn Hat . bisayten . beyde linenwebir vnd fleminge . daz mi Hr' dar ane sin recht Habe . also iz biz Her kume' ist . . vnd daz dise ding stete vnd veste gehaldin w'din . so Han wir disin brif mit vnsirn Ingesigeln vestliche vorsigelt . . Gegebe' nach godis geburte drizenhnd't jar in dem drivndfirzegeste' Jare an deme Mittewochen in d' gementewochen . .

(L. S.) (L. S.)

Beilage 20.

„Wie auf das Rathhaus zu Hersfeld und gemeine Stadt der Spital und seine Güter kommen sind, von dem Stifte zu Hersfeld, und von des Spitals Freiheit.“ 1344.

Wir Johannes Apt und Johannes Dechant und ganzer Convent zu Hersfeld bekennen hiermit daß wir den Bürgern zu Herßfeld, befohlen, überlassen, übergeben und zugeeignet haben, den Spitel am Johannesthor mit allen seinen Rechten, Zugehörungen, Einkommen, Zinßen, nutzungen, gütern, äckern, wiesen, weyden, gebauet und ungebauet, wo das gelegen und erfunden, sonderlich dem jure patronatus in der Kirchen Glasewald die zu dem Spital gehöret[4]), und Hauß und Hofreide dazu gehörig, und mit allen anderen seinen gütern, wie die genant mögen werden, vor welche Wohlthat die Bürger zu Herßfeld dem genanten Stift Apt und Convent aus einer schwehren last ihrer schuldigern, damit sie unter den Juden zu Erfurth verpflicht

---

[1]) ein mehrfarbiges Zeug

[2]) Fremder

[3]) Bürger

[4]) Siehe bei Ledderhose, Abhandlung über den Diöcesanverband der Abtei Hersfeld und über die Kirchen mit Patronatsrecht, welche zu derselben gehörten, Angabe XVII. — Der Ort Glasewald lag aller Wahrscheinlichkeit nach rechts der Straße von Mühlbach nach Ellingshausen, nicht weit von letztgenantem Orte, wo ein Walddistrict noch heute diesen Namen führt. Piderit legt S. 69 der hiesigen Hospitalkapelle den Namen Glasewald bei, was indessen auf Irrthum beruhen dürfte.

gewest sind, mit 500 Pfund heller gänzlich gegeben und bezahlt haben, und also frey ausgekauft und gereden solche gift nicht mehr zu wiederkehren zu ewigen Zeiten in keinerlei weise, auch nicht darein zu verwilligen Hilf oder Rath darinnen zu thun, sondern helfen und wiederstand thun allen so darwieder thun wolten, alle Inwohner des Spitals so sich darin begeben und etwas darein geben oder beschenken, wollen und sollen Wir Apt und Convent wider jedermanns anklage vor allerley Richtern geistlich oder weltlich unschädlich halten, verreden, beschützen und beschirmen getreulich nach allem ihrem Vermögen, aus aller fahr u. schaden, was des genannten Spitals halber sich erhebt gänzlich releviren und schadlos halten. Doch sollen die Güther deren der Stift gerechtigkeit hat, ohne Verwilligung dem Spital nicht zugerechnet werden derohalben haben wir uns auch verpflichtet, den Bürgern in nahmen eines pfandes und versicherung, ihren jährlichen Zinß und Pension genannt das Markt Recht und Bakzinß welchen sie an den Bäckern, Löbern und schustern haben, und wollen sie aller anklag derohalben gänzlich releviren, des zu uhrkund pp anno Domini Millesimo trecentesimo quadragesimo quarto quinto Kalend. Augusti.

Beilage 21.

Johann von Eisenbach beurkundet eine Erklärung der Schöffen zu Aula über Jurisdictions- und Eigenthumsrechte des Hersfelder Abtes im dortigen Gebiete.[1]) 1347.

Dit ist die Besagunge der scheffen tzu Aulay um die tzewigunge[2]) des gerichtes daselbis . Ezu dem Ersten han sie eindrechtlich beseid[3]) daz min Herre von herssfelde habe wol tzu gebüte sien hobelute sien fiszern sien Müllern sien Gessenern sien voitlute[4]) vnd sien frihen[5]) Lute, anders en hatt he kein geboit in dem gerichte, sunders eme volge[6]) ob He der tzu noit bedarf . quems abir daz der Lantge'[7]) des abins eme volge Büde vnd daz min Herre von Herssfelde des morgens eme gebüte tzu siner noit, so sölden sie mime H'ren von Herssfelde volgen vnd dem Lantg'uen nicht. Ouch ensal He in dem gerichte keine kuwe[8]) odir nicht neme, Ez were dan daz He tzu dem keyser Ryten Sölde, So mag He kuwe neme vff sin Lute und güten vorgen' . Ouch ist der Wiltfang sien von der Jassa[9]) bis an die Ebera[10]) . von der Ebra an die Geysa, vnd die fißwede do entzwiszen ist ouch sien, Ouch waz mins Herren von Hersfeld von Lute vorgen' . eins büszen an gerichte, der bußen sit tzwei eyme Herren von Hersfeld an

---

1) Marburger Staats-Archiv.
2) Entzweiungen
3) besagt
4) Vogtleuten
5) freien
6) Rechtshülfe (?)
7) Landgraf
8) Kufe (hölz. Maßgefäß, vielleicht in der Bedeutung als Fruchtabgabe gen.)
9) Jossa, Flüßchen im Amt Niederaula
10) Jbra, desgl.

der Gaßen. So Hait min Hre' der Lantge' daz gerichte vnd daz geboit vnd, sal were' wer dem gerichte gewalt dut, wirt abir eins Edilnmans od' eines burgmans Lantsidel beclaget an mins Hren gerichte vm schult, Begert He des so sal man in wisen vür sien Lehinhr'n, wirt yme da bürth[1]) so mag He widir Hindir sich dreten . an das Lantgerichte . da sal man yme Richte' Ouch sal nymant pfende' in dem gerichte Heher dan vür sinen Cyns, wirt der Czins[2]) vbir Jerig[3]) so sal man yn vür den Czins Nümme pfenden . dan He sal yn dar vme beclagen an gerichte / Ouch sal der Lantge' keine kuwe neme' oder keine gewalt tun in dem gerichte, Bie dirre[4]) Besagunge ist gewest Her Johan von Eysinb' Her apil vo' Rumerod der von waldinstein widekint . . . symo' von Landecke . Hebeler vnd volprechte keller vnd andirs vil guter Lute . vnd des zu erkunde Han ich Joh. von Eysinb' min Jngesigel an disen brif gehangen, dat Anno dm.' M° ttt° XLVII.

Beilage 22.

Reversbrief des Abtes Johann für die Bürger von Hersfeld wegen Beschlagnahme der Güter von Juden.[5]) 1350.

Wir Johan . vo' Godis gnadin . Apt des Stiftes zu Hersfelde . bekene' vffinliche an diseme ge'wtige[6]) briue . alle de'[7]) die in sehin . od' . horen lesen . daz wir vns der Juden . gudis . vnd habe . die bie vns gesezzen . waren . Habin vndirwnden . vo' eynes Riches . wegen . da han vns . vnse burge' zu Hersfelde zu gefordert . vnd gude wille dar zu bewiset . vnd werez[8]) daz vnse vorgenante' burge' vnd die stad beteydinget[9]) wirden vo' der Juden wegin . vo' weme daz were od' wilchirleye . rede od' anesprache vn[10]) . da vone in'stünd . des w'llen[11]) vnd sulle' . wir sie gütliche . vnd getruweliche . irkruden .[12]) vnd verantw'rten . an allinstete[13]) vnd des zu eyne' vesten vrkude gebin . wir . vn . disin brief mit vnserme Jngesigele . vestliche vorsigelt. dat . Anno dm' . m° . III° s° Jn . . .[14])

(L. S.)

---

[1]) Last, Beschwerung
[2]) Zins
[3]) bleibt er über ein Jahr schuldig
[4]) dieser
[5]) Marburger Staats-Archiv.
[6]) gegenwärtigen
[7]) denen
[8]) wäre es
[9]) angesprochen
[10]) ihnen
[11]) wollen
[12]) ergründen
[13]) allen Orten
[14]) unleserlich.

Beilage 23.

Abt Johann bestätigt den Uebergang eines an Hersfelder Einwohner zu leistenden Fruchtzinses aus dem ihm lehnbaren Hofe Oberode an das Kloster Kornberg.[1]) 1351.

Wir Johan von godis gnaden Apt des Stiftes tzu herſſelde bekenne offenlichen an diseme selben bryve daz Johans kyl vnde lotze sin bruder vor vns sin gewest vnde haben bekant daz sy haben vorkouft fünf virteyl korngeldes halb rochen vnde halb havere . daz sy hatten vf deme gute daz katherine bultzen . von bybera het tzu oberarode[2]) vnde von vns vnde vnseme stifte tzu leene . der geystliche Jug'frowen Bertrade troden closterfrowen vnses closters tzu deme kurnberge vmme sechs lodige mark silbers dy sy en betzalet hat vnde vorgulden . also daz men er sal dy selben gulde alle iar uffe sente michels tag tzu deme kornberge dy Wil[3]) sy lebet vnde noch ereme tode den sametligen des selbin closters . gütlichen sal betzalen . Vnde haben dorch derselben Johannes vnde lotzen Wille dy selben gulde dy sy von vns vnde vnseme stifte hatten . von en vf genomen vnde haben sy der vorgenanten Berterade vnde deme Closter tzu dem korenberge ge eygent .. vnde eygenen an deme selben brive . Vnde des tzu erkunde, han Wir vnse ing'segil an den selben bryf gehangen. Der da ist gegebin noch godisgebort drützehundirt Jar in deme Eynvndefünftzigisten Jare . An dem fritage vor sente Gallen tage.

(L. S.)

Beilage 24.

Vergleich und Verkauf einer Fischerei zu Friedlos zwischen Siegfried von Altenburg und Frau, Berthold von Lilienberg und Frau und Günther von Kettenbur.[4]) 1352.

Ich Syuert[5]) von Aldenburg knecht, Metze myn eliche Wirtin vnd Henrich von Aldenburg myn bruder, bekennen ensementlichen[6]) allen den die dißen keynw'tigen[7]) brief Sien[8]) adir Horen lesin, daz wir vortzygen[9]) Han, vnd vortzyn, vor vnz, vnd alle vnse Erbin im' vnd ewiklychen, allez dez rechtin, daz wir Hattin vnd Han an der fyschweit tzu deme fritolfez wan'ez[10]) vnz Bt'old von Lyhenberg[11]), alheyd[12]) sin eliche wirtin, vnd Jr Erbin, han angewo'nen[13]) vor deme Ersamen

---

1) Marburger Staats-Archiv.
2) Oberode
3) so lange
4) Marburger Staats-Archiv.
5) Siegfried
6) sämmtlich
7) gegenwärtigen
8) sehen
9) verzichtet
10) wie es (?)
11) Berthold von Lilienberg
12) Adelheid
13) übergeben

Herren unsirme Herrin von Hersfeld, von deme ez zu lehene geit, und synt dar In gewert[1]) also recht yst, mit richte[2]) und mit rechte, und daz wirz In von rechte bilcher müsten zu koyfe gebin, dan Günther von ketenbur, dez koyfes und dez geldez, han sy unz nützlichen, und gütlichin bezalit, Ouch bekene wir daz die Gestrengen lute her Wernher von felsberg, und her Ebirhard von Mylenrode ritter, Henrich von Brache amptman zu Rodinberg, Johan kyel und Sybode von Celle unz han gerchtit[3]) früntlichen und gütlichin ume die egenanten fyschergye[4]), und ume daz recht daz wir dar ane hattin, ez si irsucht[5]) adir unersucht, und daz wir die egenanten B'tolten von Lilygenberg alheide syn wertin und ir Erbin nimerme' gedrangen adir gehyndern sollin mit worden adir mit werkin / adir mit gerichte ez si geystlich adir wertliche . dez zu eynn orkunde gebe Wir dißen brief mit myme Sypertez Jngesigel, dez myn eliche Wirtin metze und myn bruder Henrich mit mir gebruchin vestlichen vorsigelt, Anno dm' mmo Quinquagesimo sdo' don'ne'o an' dyonisy.

(L. S.)

Beilage 25.

v. Breytenbach, Altarerrichtung. 1352.

(Uebersetzung.)

In Gottes Namen Amen. Zu der Sache ewigem Andenken. Johannes von G. G. Abt des Klosters zu Hersfeld. Den Christgläubigen zu denen gegenwärtiges gelangt insgesammt jetzt u. in Zukunft. Da die einmütige Heerschaar des himml. Jerusalems d. h. Dreifaltigkeit unaussprechl. Majestät mit liebl-Lobgetön erhebt, so halten wir es für warhaft würdig u. recht und allen Christen heilbringend, daß sie auch selbst mit aller Macht und Kraft nach oben sich richtend die immer wärende Allmacht der göttl. Majestät anbeten voll Demut u. lobend erheben. Deshalb, da der in Chr. Geliebte Heinr. v. Breytenbach ein Bürger unserer Stadt H., entflammt von dem Feuer ergiebiger Ehrfurcht einen Altar zur Vermehr'g der Gottesverehr'g. zu seiner u. seiner Nachkommen Seelenheil, im Gebiet der Parochie Hersf. zu gründen, errichten u. dotieren wünschte u. sehnlichst begehrte daß wir hierzu unsern Consens geben, so erteilen wir aus gedachten Gründen zu Lob u. Ehr d. h. Dreifaltigk. u. d. h. ruhmvollen Gottesmutter d. Jungfr. Maria u. aller Heiligen, mit ausdrückl. Zustimm'g der Geliebten in Chr. Hartmann des Dekans u. d. ganzen Convents unsers vorgenannten Klosters u. Reynolds des Priesters zu H. der Gründ'g. Erricht'g. u. Dotir'g. gedachten Altars im Gebiet der Parochie in dem Hospital d. h. Jungfr. Mariä oder in dem Stift. zum

---

[1]) gewährleistet [2]) Gericht [3]) verglichen [4]) Fischerei [5]) bekannt

Kreuz, (wenn er lieber will) unsre Erlaubnis mit gegenwärtigen gütigst und ausdrückl. u. bewilligen mit Zustimmung des gen. Convents, Dekans u. Priesters daß die Anstell'g oder Präsentation des Vikars zum Dienst an genanntem Altar so lange es nötig, bei eben diesem Heinrich verbleiben u. dieses Recht auf seine Erben übergehen solle. / Zu dieser unsrer Zustimmg. Zeugnis. haben wir vorliegenden Brief für ewige Zeiten gültig abgefaßt u. das Siegel der Abtei, des Convents u. des Hersfelder Priesters Reynold angehengt.

Auch wir Hartmann u. der ganze Convent gen. Hersfelder Klosters u. Reynold Priester daselbst haben dem frommen Wunsch des gen. Heinr. v. Breytenbach nachkommend gegeben und geben allem und jedem einzelnen oben erwähnten u. genannten in aller Weise, wie vorausgeschickt ist, zusammen mit dem ehrwürdigen Herrn unserm Herrn Johannes unserm Abt unsre Zustimm'g. gütigst u. ausdrückl. zu des Zeugnis sind unsre Siegel, wie oben erwähnt, angehengt.

Gegeben im J. d. H. 1352 . 12. Dez.

Beilage 26.

Des Abtes Heinrich von Fulda Bekenntniß, daß mit seiner Zustimmung das ihm lehnbare Dorf Kathus von dem Ritter Ludwig von Baumbach an den Hersfelder Bürger Hermann Brückenmüller verkauft sei.[1]) 1353.

Wir Heinrich von Gots gnadin Apt zu Fulde, bekennen offinlichin an disme briue, daz es mit unserm guten willen, wizsen, und vorhengnusse geschein ist, daz der gestrenge Ritter Ludewig von Bombach unser liber getruwer von siner, und aller siner erbin wegin, vorkoft hat, dem ersamen manne Herman Bruckenmulner burger zu Herssfeldin, und sinen erbin, zu eyme widerkouff, daz dorf zum kathens[2]), und waz dar zu gehört daz von uns zulehe get, darnach als die briue besagin die der selbe Ludewig dar uber gegebin hat, und gebe' des zu urkunde disin brif vorsigelt mit unserm Insigel daz dar an gehangin ist, nach Crists geburte driẞenhundert Jare in dem drie und funfzegsten Jare, an sante Agnesentage der Heilgin Jungfrowin.

(L. S.

Beilage 27.

Kaufbrief für Bürgermeister und Rath zu Hersfeld über ein Gut zu Tann. 1355.

Wir Johan von Godis gnadin Appt, unde der Ganẞe Conuent

---

1) Marburger Staats-Archiv. 2) Kathus

des Stiftis zu Herssfelde, Bekennen offenliche an disme kegenwortige brife, daz Her Steben[1]) von viermynnen[2]) vnsis vorgen'[3]) Stiftis phortener[4]), daz halbeteyl des gutis zu der Tanne, by Herssfelde, daz zue deme phorthöfe[5]) gehorte, vnde Henrich Scheydeman, vnse Burger zu Herssfelde, vnde sin Erbin daz ander Halbeteyl, desselben gudis, daz he[6]) von deme phortener zue leine[7]) haete, mit alleme rechte, also dar zu gehoren, ez sy in holtze adir in velde, rechtlichen vnde redelichin, mit vnsme wyzze[8]) vnde guden wille verkouft habin, den Erbaren vnsen Luten[9]), Vnsen lyeben getruwen[10]), den burgemeistern, deme Rate vnde vnsir stat zu Herssfelde , zu gemeyne nutze, ein yelicher[11]) sin teyl, vor Sechtzig phunt Hellir Herssfeldscher we'[12]), daz sy yn geynzliche[13]) vorgulde[14]) vnde bezalet han, Vnde der vorgen'. phortener sin teyl an das phorthobis[15]) nuz kuntlich[16]) gewant hat, Vnde des zu vrkunde haben wir Johan, Appt, Steben Techent, der Conuent, vnde Henrich Scheydeman vorgen'. vnse Ingesigel an dysen brif gehangen, da man ztalte Nach gots geburt drizenhundirt Jare vnde dar nach in dem funf vnde funftygteme Jare An Sente Egidi tage.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 28.

Kaiser Karl verordnet einen Jahrmarkt zu Hersfeld auf den zweiten Freitag nach Pfingsten. 1359.

Wir Karl von gotts gnadin Römischer keysir, zo allenziten merer des Richis,[17]) vnd kunig zo Beheim[18]) vnd tun kunt vffenliche mit disme briue[19]), allen den, dy in sehen . adir horen lesen. Das wir ane gesehen haben, dy stetin[20]) getruwen[21]) dinst, dy der Burgirmeyst' der Ratd. vnd burge'[22]) gemeyeliche der Stad zo Herssfelde vnsirn liben get'wen, vns, vnd dem Heilige' Riche, vff nutzlich getan habin, vnd vürbas tun mogin in kunnftigen zite'[23]) vnd habin yn dy gnade getan, von vnsir sundirlichen keisirlichen gnaden, vnd macht, vnd ouch mit rechtir wißen, vnd tun ouch mit disme briue. Wanne sy vormals eyne' J a r m a r t gehabet habin, vffe den nehesten fritag, Sunabint, vnd Simtag noch deme Phinstage, das sy den selbin Jarmart verters vf den andirn nehestin fritag darnach vnd denselbin ganzen tag begen habin vnd halden sullen, also, daz alle kouflute, geste vnd burge', dy vffe dy zyt da sint, vnd dar zu kommen, gewant snyden[24]) vnd aller=

[1]) Steube
[2]) Viermünden
[3]) vorgenannten
[4]) Pförtner
[5]) Pförtnerhof
[6]) er
[7]) zur Leihe
[8]) Wissen
[9]) Leuten
[10]) Getreuen
[11]) Jeglicher
[12]) Währung
[13]) gänzlich
[14]) vergolten
[15]) Pförtnerhofes
[16]) kundbar
[17]) Reiches
[18]) Böhmen
[19]) Briefe
[20]) der Städte
[21]) getreuen
[22]) Bürger
[23]) Zeiten
[24]) schneiden

leige koufmanschlag triben friliche[1]) vnd vngehindert sulle' vnd mogen, alz vf' andirn frihen Jarmertin, ond Messen, recht vnd gewonlich ist, vnd gebin ouch deme selbin Jarmarte alse sulche gnade, recht vnd friheid, dy andirn Messin, vnd frige Jarmertin in andirn Stetin haben vnd in allewis[2]) gebrouchen. Ouch geben wir allen den, dy zu deme selbin Jarmarte, vnd ouch danne varen vnd zihen, vnse, vnd des Riches sicher geleite als andirn Messe vnd Jarmerte haben, vnschedelich andirn lutden[3]) an yre' rechtin. Darime gebitden[4]) w'[5]) allen fürste', geystlichen, adir werltlichen, Graffin, frihe'[6]), Herre', Stetden, Rittir vnd knechtin, vnd allen andirn vnsin[7]) vnd des Richis getruwe' vndirtane daz nymant adir ir keyner, widir dy ebena'tin[8]) vnsir gnade, nymer in keyner zite'[9]) . adir tun turve[10]) adir sulle in keynewis . Wer abir dawidir frevelet der sal in vnsir vnd des riches vngnade, vnd zwengtzig mark lotigis[11]) goldis, viruallen[12]) sin, alz vf das geschicht vnd dy sulle'[13]) halb in vnsir vnd des Riches Camern vnd daz andir Halbeteil den ebena'tin burgn' vnd irre Stad dy vbir uarn[14]) wordin vngemynret vnd gentzlich geuallen. Mit Vrkunde dises breues vorsigeld mit vnser keysirlichen Maiestat[15]) Insigel . Gegeben zu Mentze[16]) nach Christus Geburt drizehnhundert iar, darnach in dem Nun vnd fünftzigisten Jare, an deme nehestin fritage vor deme palm-tage, vnsir Riche in deme dritzenden ond des keysertums in deme virden Jare.

Beilage 29.

Der Propst und Convent zu Kreuzberg verkaufen den Klausnern auf dem Frauenberge einen Zins von einem Hause auf dem Neumarkt zu Hersfeld. 1367.

Wir Eeynhard[17]) Probist.[18]) Agnese Eptische.[19]) vnd der Conent[20]) zv Crutzebg.[21]) Bekennen vffintlich[22]) an disme[23]) keynwertigen[24]) brine[25]) daz wir vorkufft habin vnd vorkuffen an disme brive zv ewiglich eyn phunt hellir geldis ewiger gulde[26]) vffe deme huse[27]) vnd hobistad[28]) Bey noldis Trenen[29]) vnd syner erb[30]) gelegen, zv Herssfelde vffe deme nuwemarte[31]), daz vns her Lodewig Walde prister selgis

---

1) frei
2) in aller Weise
3) Leuten
4) darum gebieten
5) wir
6) Freiherrn
7) unsern
8) eben genannte
9) Zeit
10) dürfen
11) löthiges
12) verfallen
13) sollen
14) überfahren
15) Majestät
16) Mainz
17) Eginhard
18) Propst
19) Ebentisch
20) Convent
21) Kreutzberg
22) öffentlich
23) diesem
24) gegenwärtigen
25) Briefe
26) Zinse
27) Hause
28) Hofstätte
29) Nolde's Trine (Catharina Nolde)
30) seiner (ihrer) Erben
31) Neumarkte

gedechtnissis, dar vffe beschit[1] zv eyme[2] ewige testamente, den geistlichen kindern den Clusneren[3] vffe vnsir frowenberge[4] by Hersfelde . daz yn[5] vnd der wisen[6] gottliche frume lude[7] zv Hersfelde gekufft habin yn vnd yren eldern zv eyme ewigen troste, des wir, vnd vnse Conent gentzlich vnd nutzlich bezalet sint, vnd reden das selbe gelt, das vns hirvme[8] worden[9] ist, wider by vns zv wenden an gulde adir[10] an erbe Hern Lodewige Walden zv selgerete[11] an geverde.[12] Wir vorzihen[13] vns ouch allis rechtin[14] das wir an der iargulde[15] gehat habin, adir gekenne mochtin[16], numerforderunge[17] dar ane furbas[18] me[19] zu haben, geistlich adir weltlicher, an alle geuerde . werdin by Clusenern, adir yre formunde[20] vme by vorgena'tin iargulde beteidieget[21] adir ane gesprochen, von weme das gesche, das redin wir zu vorantwertin[22], alz wir von rechte sullen adir mogin[23] an geuerde . des allis zv vrkunde vnd gantzer sicherheid . Gebin wir egenante Probist . vnd der Conent zv Crutzebg' disin vffin brif vestentlich, mit vnsirn Zigillen[24], vorsigelt. Gegebin nach vnsirs H'ren Jesu christe geburtin . Dryzenhundirt vnd in deme sibinde vnd sechzigisten iare an deme sunabende . vor sente Margaretn'tage der heiligen Jungfrowe vnd mertilern[25] vnd das selbe pfund geldis gefellit[26] alle iar vf' sente walp'getag[27]

(L. S.) (L. S.)

Beilage 30.

Schiedsspruch des Propstes Götz von Grostein zu Straßburg und des Ritters Edislaw von Weitenmaul in der Streitsache zwischen der Stadt Hersfeld und dem Abte Berthold von Völkershausen. 1371.

Wir Götze von Grostein Probst zu sant Peter zu Trazburg, vnd Edislaw von d' Witenmul[28] Ritter, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem Brieve allen den die yn[29] sehent oder horent[30] lesen. Vmb[31] den knecht in der Stat zu Hirsfelt der da heisset der Butel[32] vmb die zweyunge[33] desselb'n knechtes den der Erwirdig furste vnd

---

1) darauf beschieden
2) einem
3) Klausnerinnen
4) Frauenberg
5) ihnen
6) weisen
7) göttlich frommen Leute
8) hierum
9) geworden
10) oder
11) zur Seelmesse
12) ohne Gefahr
13) vergeben
14) alles Rechtes
15) Jahreszinse
16) oder kennen möchten
17) nimmer Forderung
18) fernerhin
19) mehr
20) Vormünder (Vorsteher)
21) bedrängt
22) verantworten
23) mögen
24) Siegeln
25) Märtyrern
26) ist fällig
27) Walpurgitag
28) Weitenmaul
29) ihn
30) hören
31) Um
32) Büttel, Stadtknecht, Gerichtsknecht
33) Entzweiung

Hr'e her Bertold Apte zu Hirsfelt der Dechant vnd sein Convent haben mit den Reten, Schepfen vnd Burgn' gemeinlich d' Stat Hirsfeld scheiden wir vnd setzen um denselbn' knecht an den Edeln Hn' Conrad von Falkenberg der sie vmb denselben Knecht sol scheiden vnd richten mit beder[1]) partie willn' vnd wissen, gutlich vnd fruntlich[2]) ob er mag, mochte aber er sie nicht gutlichen, vnd fruntlichen gescheiden vnd richten, so sol er sie richten mit dem rechten vnd das recht darumb zwischen yn sprechen, wer denselben knecht fürbaz[3]) ewiclich kisen[4]) sulle vnd welcher partie er denselben knecht zuspricht mit dem rechten, zu kiesen, die sol dieselben kür[5]) ewiclichn' habn', Vnd das sol gescheen hier zwischen dem nechsten pfingsttag der schurst kumpt; Es sol auch d' egen.'[6]) Apte von angenge[7]) iezunt alsbald er henn kumpt[8]) das gerichte lazzen gen[9]) mit dem knechte der vor zyten gerichte gebotn' hat vnd dabei gewesen ist, hierzwischen vnd dem vorgenantn' pfingsttag / Vnd vmb den snyt[10]) zwischen den gewantschneidern, den wullenwebern vnd hantwerken, scheiden wir also, daz yn der egenante Apte vnd sein Convent sullen günnen[11]), vnd nichtes daryn tragen[12]), wie sich die Echte vnd der Newnte die sie dorzu gekorn habn' oder noch kiesen, ob ir einer oder mere abgangen were richtet, doch vnscheblich dem egendn.[13]) Apte seinem Convent vnd Stifte an iren gulten vnd zinsen an demselben snyt; Ouch sol der vorgenante Apte alle die Brieve widergebn', und mit d' Reten, schepfen vnd Burger gemeinclich der stat zu Hirsfeld wissen brechn' vnd abetun[14]) die er hat von desselben snytes wegen. Vnd das sol ouch alles gescheen zwischen den vorgen pfingsten. Ouch vmb die zwelf Veldacker vnd wißen mynner oder mere[15]), die der Spital daselbist zu Hirsfeld zu disen zyten hat, vnd die der egenan.' Apte angesprochen hat vnd meynet ym hab sie das recht gebn' vnd sitze der in geweer[16]) fur sein vnd seines Stiftes lehen, Sprechen wir daz sich die egen' burger mit ym dorumb do henn gutlichen fruntlichen berichten vnd eynigen sullen ob sie megen. Mochte aber des nicht gesein, So sol sie yn der egen' Abte nemen mit dem rechten ob yn dunket daz er recht dorzu hab, vnd sol kein geweer für ziehen. Vnd sol das recht vordern vnd nemen an der Stat, do das billich gescheen sol als lehens recht ist. Vnd des zu Urkund und merer sicherheit do haben wir Götze vnd Edislaw vorgen.' vnser Insigele tun henken an disen brieve, der gebe' ist zu Fürstenbg' an der oder nach Christus gepurt drewzehenhundt Jare, dornach in dem eynundsibenzigsten Jare, an sant Scolastica tag der Heiligen Jungfrawen.

---

1) beider
2) freundlich
3) fernerhin
4) bestellen, erwählen
5) Willkür, Recht
6) ehegenannte
7) Anfang (?)
8) hin kommt
9) gehen
10) Schnitt
11) gönnen
12) nichts darein sagen
13) ehegenannten
14) für erledigt erklären
15) weniger oder mehr
16) Gewähr

Beilage 31.

Kaiser Karl's Confirmation des Schiedsspruches des Propstes Götz von Grostein zu Straßburg und des Ritters Edislaw von Weitenmaul. 1371.

Wir karll von gotisgnaden Romischer keyser zu allen zeyten merer des Rychs[1]) vnd kunig[2]) zu Beheim[3]), Bekennen vnd thun kund uffintlich[4]) mit diesem briefe allen den die en[5]) sehin adir[6]) horen lesin, daz vor vnß[7]) keyserliche geinwertigkeyd[8]) komen sin der ersame ludewig scheidemann Thumherre[9]) zu menze[10]) vnß lieber Andechtiger, vnd Herman Brugkemolner[11]) der Jünge, burger zu Hersfelde, vnß lieber getruwer[12]), und haben vns demutiglich gebetin von wegin der Rethe Scheffen vnd burger gemeynlich[13]) der Stad zu Hersfelde vnß lieben getruwen, daz wir yn[14]) vnd der vorgen.[15]) Stad Hersfelde eynen brieff vorsigelt mit vnßis Hobegerichtis[16]) Ingeß[17]) geruehten zu bestetigen, vnd vnß[18]) keyserlichen gulden[19]) bullen zu gebin, vnd derselbe brieff[20]) ludet[21]) von worte zu worte als hernach geschrebin stehit, wir karll von gotisgnaden Romischer keyser zu allen zeyten merer des Richs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd thun kund uffintlich mit diesem briefe allen den die en sehin oder horen lesin, daz für vns kommen sint im gerichte der erwirdige Bertold Apt des Closters vnd Stiftes zu Hersfelde vnß lieber fürste vnd Andechtiger, von sinen[22]) Albrechtis sines Dechands vnd sines Conuents[23]) vnd Stiffts wegin an eynen teil, Conrad Eygkmann[24]) Heinrich Oisterwulle[25]) vnd Hermann Brogkemolner[26]) von Iren der Rethe Scheffen vnd Burgir wegin gemeinlich der Stad zu Hersfelde vnß lieben getruwen an dem andern teyle, mit voller ganzer gewalt vnd gezeygten brieue[27]) besigilt mit des Ersamen Gotzen von Groisteyn[28]) probstis zu Sant peter zu Straßburg, vnsirs lieben Andechtigen, vnd Edislauws von der wytenmole[29]) Ritters, vnßs lieben getruwen anhangenden Ingesigeln, die von worte zu worten ludeten vls hernach geschrebin stehit, Wir Gotze von Groißstein probst zu Sant petir zu Straßpurg, vnd Edislauw von der wytenmole Ritter, Bekennen uffintlich an diesem geinwurtigen briefe vnd thun kund allen den die en sehin lesin adir horen lesin, daz der erwirdige fürste vnd Hre' Her Bertold Apt des Stiffts Hersfelde von sinen, vnd Albrechtis sines Dechands vnd des ganzen Conuents des Stifftis zu Hersfelde wegin, mit vollermacht sin[30]) vnd sines Stifftis vorgenent uff eyne

---

1) Reiches
2) König
3) Böhmen
4) öffentlich
5) ihn
6) oder
7) unsere
8) Gegenwärtigkeit
9) Domherr
10) Mainz
11) Brückenmüller
12) Getreuer
13) insgemein (der ganzen Bürgerschaft)
14) ihnen
15) vorgenannten
16) Hofgerichts
17) Insiegel
18) unsere
19) goldene
20) (den die Erschienenen überreichten)
21) lautet
22) für sich (und)
23) Conventes
24) Eichmann
25) Osterwald
26) Brückenmüller
27) Briefe
28) Götz v. Grostein
29) Weitenmaul
30) für sich

Syten, vnd Conrade Eygkmann Heinrich Disterwulle vnd Hermann Brogkemolner der Junge die Rete vnd Scheffen der Stad zu Herffelde mit vollermacht von Jrer vnd derselben andern Rethe Scheffen vnd Burger gemeynlich derselben Stad wegin uff die andern syten' vns mügende[1]) vnd macht gegebin habin zu vns bestalt[2]) vnd mit truwen globt[3]) wie wir sie schieden[4]) Sunen[5]) vnd setzen[6]) vmb alle schulde[7]) ansprache[8]) vnd ufflauffte[9]) die zuschen[10]) yn entstanden gewest vnd erlouffen sin byß an diesen hutigen[11]) tag, daß sie also gesünet vnd gerichtet sullen sin, vnd die Süne vnd richtunge stede[12]) veste vnd vnverbrouchlich[13]) halden igliche[14]) parthie der andern, ane[15]) allirley widdersprache vnd ane geuerde[16]) als hernachgeschr. stehit, vnd wilche parthie des an der andern bruch[17]) wurde, die sulte verfallen sin dem heilgen Romischen Ryche in sine kammern mit funffhundert margken luters[18]) goldis vnd mit fünffhundert margken der parthien an der der bruch geschen, vnd vnßm iglichen[19]) vorgen schnidern[20]) vnd richtern[21]) mit tusent gulden, Hierumb schniden wir sie, Sünen vnd richten fruntlich[22]) so wir von beyder parthie verhorunge dem rechten allirnehst mügen, als hernach geschrieben stehit, Ezum erstin daz sie vmb alle uffloufte zweyunge vnd müßfehelunge[23]) die züschen yn entstanden vnd gewest sin byß uff diesen hutigen tag gutlichen früntlichen vnd ewiglichen gesünet vnd gerichtet sullen sin, vnd darumb eyne parthie der andern nimmer zugesprochen adir geschuldigen in kheynewies[24]), Hiernach sullen die vorgen . Rethe Scheffin vnd burger gemeynlich der vorgenenten Stad Herffeld vnd Jre nachkommen, die vorgenante H'ren apte Bertold Albrecht den Dechand vnd den ganzen Conuent des vorgen. Stiffts Herffelde vnd Jre nachkommen ewiglichen vnd vnverschrenglichen[25]) by allen Jren eren[26]) rechten vnd gerichten mit nutzen fryheiden[27]) wirdikeiten[28]) vnd lobelichen guten gewonheiden lassen, die sie in derselben Stad Herffelde allewege herbracht haben vnd gehabt han, ane allerley Jntragen[29]) Hindernisse ane geuerde, darnach sullen die vorgen. Herren Her Bertold Apt Albrecht der Dechand vnd der ganze Conuent deß Stiffts Herffeld vorgen vnd Jre nachkommen, die vorgen. Rethe Scheffen vnd Burger des vorgen. Herrn Aptis vnd sines Stifftis Stad Hersfelde die itzund sin vnd ymmer me[30]) werden, nimmer me geschuldigen adir ansprechin vmb den Spittal der armen Siechen, der da gelegin ist in der vorgen. Stad Herffeld by Senct Johans thore, adir vmb keyn sine[31]) zugehorende[32]) wilcherley die sint,

1) vermocht
2) bestellt
3) Treue gelobt
4) scheiden
5) sühnen
6) (sollen)
7) Anschuldigungen
8) Ansprüche
9) Aufläufe
10) zwischen
11) heutigen
12) unverändert
13) unverbrüchlich
14) jegliche (jede)
15) ohne
16) Gefährde (Gefahr)
17) brechen
18) lauteres
19) für jeden (der)
20) Schiedssprecher
21) (Grostein und Weitenmaul)
22) (sie) freundlich
23) Mißhelligkeiten
24) keiner Weise
25) unverschränkt
26) Ehren
27) Freiheiten
28) Würdigkeiten
29) Eintrag
30) mehr
31) keins seiner
32) Zugehörungen

Sundern sie sullen yn den[1]) lassen mit allen sinen eren nutzen fryheyden vnd guten gewonheiden, als sie den auch vor[2]) gehabt han, vnd yn der vorschriebin ist, darnach sullen auch die vorgen. Herren Her Bertold Apt Albrecht der Dechand vnd der ganze Conuent des vorgen. Stifftis vnd Ire nachkömelinge die vorgen. Rethe Scheffen vnd Burger der egenanten Stad Hersselde vnd Iren nachkommelinge an Irem Rathuse den kremer Judenhuse[3]) vnd Schulhofe, vnd an allen Iren zugehorungen nutzen vnd eren, adir anders an keynerley Ritterlehin, die sie byßher besessen vnd gehabt han, vnd geinwurtiglich[4]) besitzen vnd haben, nimmer me beschuldigen adir angesprechin, Sundern sie soln yn die in geruwelicher vnd nutzlicher gewere[5]) lassen blyben, also sie die auch byßher gehabt haben, adir sie sullen die[6]) allewege entphahen[7]) von Irem Hren dem Apte der zu gezyten[8]) ist, vnd darvmb hulden[9]) als lehins recht ist, vnd derselbin[10]) sal er yn bekennen vnd yn die lyhen[11]) ane allirley widderredde, darnach sullen auch die vorgen. Hren Her Bertold Apt Albrecht der Dechand vnd der ganze Conuent des Stiffts vnd Ire nachkommen die vorgen. Rethe Scheffen vnd Burger der obgen. Stad Hersselde vnd Iren nachkommen nimmer me ansprechen adir geschuldigen vmb daz vngelt[12]) daz gefillet[13]) in der vorgen. Stad Hersselde vnd vmb die wagen[14]) daselbs, die da genant ist die Stadwage, Sundern sie sullen yn die vorgen. beyde stücke lassen in gebruchlicher[15]) geruwelicher[16]) nutzlicher were[17]) vnd in gewonheid als sie die auch von alder byßher gebracht haben, vorbaß[18]) sullen die vorgen. Hren Her Bertold Apt Albrecht der Dechand vnd der ganze Conuent des digke[19]) gen.[20]) Stifftis vnd Ire Nachkömmelinge die vorgen. Rethe Scheffen vnd Burger der megen.[21]) Stad Hersselde vnd sie dieselbin Stad vnd Ire nachkommelinge alle ewiglichen by allen andern Iren fryheiden eren rechten vnd lobelichen guten gewonheiden lassen, ane allirley widdersprache vnd hindernisse, als sie die by yn[22]) von allen Iren vorfaren geruwelich herbracht vnd gehabt han, durch dieß vorgeschrebin Süne vnd richtunge willen, die wir von vorgeschrebin beyder parthien Willen vnd von Heissen[23]) vnd entphelunge des Allirdurchluchtigsten fürsten vnd Hern Hern karls Romischer keyser zu allen zyten merer des Rychs vnd kunig zu Beheim, vnßs lieben gnedigen Herren, züschen yn den vorgen. Herren Hern Bertold Abte Albrecht dem Dechand vnd dem gantzen Conuent des egen. Stiffts vnd Irer nachkommen vnd den Rethen Scheffen vnd Burgern gemeinlich der Stad Hersselde durch[24]) ewigen frede[25]) vnd nutz des Stiffts vnd der

---

[1]) den Spital
[2]) vorher
[3]) Krämerhaus der Juden
[4]) gegenwärtig
[5]) Gewähr
[6]) (die Lehen)
[7]) empfangen
[8]) Zeiten
[9]) huldigen
[10]) (die Lehen)
[11]) leihen
[12]) Ungeld
[13]) Gefälle ist
[14]) Stadtwaage
[15]) gebräuchlicher
[16]) geruhlicher
[17]) Gewähr
[18]) ferner
[19]) oft
[20]) genannten
[21]) mehrgenannten
[22]) bei ihnen (dem Stifte)
[23]) auf Geheiß
[24]) (zu)
[25]) Frieden

Stad vorgen. gesprochen vnd gemacht haben, Solln die egen. Rete Scheffen vnd Burger derselbin Stad vnd Iren nachkommen ewiglich den vorgen. Iren Herren Hern Bertolde Apte des vorgen. Stiffts Herssfelde vnd sinen nachkommen über die Jerlichen gulden[1]) der Seßztig phund phenniggeldes, die sie Ime vnd sinen vorfaren alle Jare uff Sent Walpurgtage byßher gegebin haben alle Jar seßzig phund phennge Herssfeldischer Were genzlich[2]) gebin reychen vnd andelagen[3]) uff Senct michelstag ane allen uffzog vnd widderedde die Summe machet Hundert phund vnd zwenzig phund phennige, auch sullen sie den vorgen. Herren Hern Bertold Apt Albrecht Dechand vnd dem gantzen Conuent an gereytschafft zwolffhundert guder cleyner gulden reychen andelagen vnd bezalen, ane allen uffzog[4]) ane widderedde uff Senct Walpurgtag der schirst[5]) kommet, vor zerunge vnd kost die der egen. Apt gehabt had, vnd ubir diese Summe der gulde[6]) des geldis vorgen. sullen die vorgen. Herren Her Bertold Apt Albrecht sin Dechand vnd der gantz Conuent des vorgen. Stifftis zu Herssfelde vnd Ire Nachkommen die digkegen.[7]) Rethen Schoffen vnd Burger der digkegen. Stad Herssfelde vnd Iren nachkommen über[8]) Iren Willen nimmer me besweren adir bedrangen, in keynewies ane geuerde. Auch sprechen wir die vorgen. Scheydelute[9]) daz der egen. Apt vnd sin Conuent diese Scheidunge vnd brieff sullen mit vns besigeln mit des Apts vnd des Conuents Ingesigel, vnd auch die Rethe vnd Scheffen mit der Stad Ingeß, dieß vorgeschrebin Sune vnd richtunge zu eyme ewigen vnvorbruchlichen vrkunde haben wir vorgen Gotzen vnd Edislauws diesen Brieff mit vnßn anhangenden Ingesigeln lassen vestiglichen versigeln, des Bekennen wir Bertold von Gotisgnaden Apt des Stiffts zu Herssfelde Albrecht der Dechand von der gantze Conuent desselbin Stifftis vor vns vnd alle vnß nachkommen vnd wir die Rethe Scheffen vnd Burger gemeynlich der vorgen. Stad Herssfelde vor vns vnd alle vnß nachkommen, daz wir gutlich fruntlich vnd genzlich vmb alle diesse vorgeschrebin stügke vnd redde[10]) beyde sundlich[11]) vnd gemeynlich[12]) genand, von den vorgeschrebin ewren H'ren ewiglich gesunet vnd gerichtet sin, vnd geloben vnd redden[13]) die Süne vnd richtunge uff beyde syten Stede[14]) vnd veste zu halten, ane allirley argelist vnd ane geuerde, vnd des zu vrkunde vnd merer sycherheid So haben wir vorgen. der Apt vnß Ingeß[15]) der Dechand vnd Conuent vnßs Conuents vnd Stiffts vnd wir die Rethe Scheffen vnd Burger gemeynlich der Stad zu H. zu[16]) der vorgen. Hren Hern Gotzen vnd Herrn Edislauws Ingesigeln auch vnß Ingeß lassen hengken an diesen brieff, der gegeben ist zu Firstenberg an der Oder da man zalte von Cristi geburt dryzenhundert Jar darnach in dem eyne vnd Siebenzigisten Jare an Senct

1) Zinsen
2) (zur Abfindung)
3) verhandlagen
4) Aufzug (Säumniß)
5) zunächst
6) Zinse (und)
7) oftgenannten
8) gegen
9) Schiedsleute
10) Rede
11) (ein Jeder) sonderlich
12) alle (zusammen)
13) versprechen
14) unverändert
15) Insiegel
16) neben

Stolastica tage der heiligen Jungfrauwen, vnd diesser brieue sin zwene[1]) der sal[2]) eyner blyben dem vorgen. Stiffte zu Herssfelde vnd der ander der vorgen. Stad Hersfelde, vnd die dieselben briefe also vor vns in gerichte gelesen vnd verhoret wurden die baden vns beyde parthie eynmüdiglich daz wir yn dieselbin briefe als sie von worte zu worte von artickeln zu artickeln geschrebin stunden bestedigen beuesteten vnd confirmirten mit vnßm vnd des heilgen Romischen Rychs Hobegerichts briefe vnd Ingesigeln, also daz sie vorbaß ewiglich stede blyben, vnd crafft vnd macht haben sulden wo sie etzwidder[3]) parthie bedorffen[4]), wann vnß keyserliche macht vnd gnade zu allen fredden[5]) Sunen vnd gutlichkeiten zu allen zyten geneyget sin, vnd vngerne keynerley zweyunge ufflouffte vnd myssehelunge zuschen beyden parthien vnß lieben andechtigen vnd lieben getruwen sehin, So bestetigen vnd beuesten vnd confirmiren wir von vnß keyserlichen macht mit crafft dieses briefs vnd von vnße vnd des heilgen Richs gerichts wegen die vorgeschrebin brieue, als sie von worte zu worte geschrebin stehin, Also daz sie vorbaß ewiglich stede blyben vnd crafft vnd macht haben sullen ane allen Steden[6]) Innewendig vnd ußewendig gerichts vnd wo vnd wann sie etwidder[7]) partie gein[8]) der andern bedarff, were auch abe[9]) der egen. Apt sin Conuent adir die burger der egenanten Stad Herssfelde der vorgeschrebin brieue nicht versigelten vnd daran sumig[10]) wurden, mit keynerley sachen aber Intrage die die zwene vorgeschrebin scheydelute gemacht gescheiden vnd versiegelt haben, mit Iren hangenden Ingesigeln, so wullen wir doch daz alle diesse scheydunge Süne vnd gesetze als vorgeschrebin stehit ewiglich stete blyben und Crafft vnd macht haben, vnd woln auch wilche parthie daz an der andren überfere[11]) daz sie swerlich[12]) verfallen sin der vorgeschrebin pene[13]), des zu vrkunde gebin wir mit orteiln diesen brieff versigelt mit vnsrem vnd des heilgen Romischen Rychs Hobegerichte anhangenden Ingeß, der geben ist zu furstenberg an der oder nach Cristus geburd dryzehn hundert Jare darnach in dem eyn vnd Siebenzigisten Jare an dem nechsten Donnerstage nach Senct Stolastica tage der heilgen Jungfrauwen, vnß Riche[14]) in dem fünff vnd zwenzigsten vnd des keyserthums in deme Seßzehnde Jare, des haben wir angesehen Ire demudige vnd redeliche bete[15]) vnd haben mit walbedachtem mude mit rate der fürsten grauen[16]) vnd H'ren vnd ander vnß vnd des Rychs getruwen[17]), von keyserlicher macht vnd mit rechter Wyssen den obgeschrebin brieff als wir daz biliche thun soln vnd mugen[18]) von nuwes[19]) beuestent bestetiged vnd confirmirt, beuesten bestedigen vnd confirmiren den auch mit crafft dieß brieffs in allen sinen meynungen puncten vnd artickeln von worten zu worten als da vor begriffen ist, mit vrkunde dieß

---

1) zwei
2) davon soll
3) jedweder
4) bedürfe
5) Friedensschlüssen
6) an allen Orten
7) jedweder
8) gegen
9) ob
10) säumig
11) überführe (übertrete)
12) beschwerlich
13) Strafe
14) unseres Reiches
15) Bitte
16) Grafen
17) Getreuen
18) mögen
19) Neuem

briefs vorsiegelt mit unß keyserlichen gulden bullen, der gegebin ist zu prage nach Cristus geburte dryzehin Hundert Jar darnach in dem eynen und Sebentzigisten Jare an Senct Georgytage des heilgen martirs[1]) unß Ryche in dem fünff und zwenzigisten und des keyserthums in dem siebenzehinden Jare. —

Beilage 32.

Auszug aus einem mit einer Urkunde aus dem Jahre 1371 beginnenden Gedenkbuche im Stadtarchiv, die Rechte und Gewohnheiten der Hersfelder Bürger betr.

Unse vorfaren zu Herssfelde und wir habin allewege geruwelich[2]) ynne gehabet, alle thore und thorme zu slißen[3]) uff und zu alz digke[4]) alz dez not war und dy sloßel[5]) dy dazu horen[6]) yn macht[7]) und in rechter were[8]) zu behaldin byß uff dießen hutigen[9]) tag, und dy also lange ynne gehat daz nymant lengers gedencket der lebet,

Item wir haben auch dy ebenante thore zu beßern und alle thorme und graben muren[10]) als digke als daz not ist, und nuwe[11]) muren graben thore und thorme zu machen, und habin daz herbracht in geruwelicher gewere also lange daz nymandis lengers gedencket. Vnd uns derselben gebrucht[12]) zu alle unßme[13]) nuze, und andirs dy stad zu beßern mit zunen[14]) slegin[15]) und andirs myd allen stücken . damyde wir dy Stad befestigen mogen, und warte[16]) zu sezin ußewendig und ynnewenig der Stad wo dez not were.

Item wir habin ouch here bracht in geruwelicher were dy geisa und dy gaßen[17]) dy zwey waßern deme selben floße[18]) zu keren[19]) und zu wendin zu nutze und deme bestin wo uns daz ebin[20]) war und ist adir noch[21]) ebin were,

Item wir haben ouch here bracht in geruwelicher were zwelf Scheppghen[22]) zu Herssfelde dy den schepphinstul besitzen zu iren lebetagen, were ouch daz der Schepphen eyner adir me[23]) von todis wegen ab fillen[24]) so han dy andern ganze macht andere an ire stad zu kysen[25]) wenn sy dünket dy dazu gut sint uff iren eit, und wann dy schepphin gekoren sint von den andirn so sollin sy eyme Herren gelobin und swerin[26]) zu syme gerichte zu Herssfelde recht zu sprechin deme armen alz deme richten[27]) alz ferre[28]) alz sie sich dez vorstehen.

---

1) Märtyrers
2) geruhelich (ungestört)
3) schließen
4) so oft
5) Schlüssel
6) gehören
7) in Besitz
8) Gewähr
9) heutigen
10) Mauern
11) neue
12) gebraucht
13) unserem
14) Zäunen
15) Verschlägen
16) Warten
17) Gossen
18) Flusse
19) stauen
20) gefällig
21) (künftig)
22) Schöffen
23) mehrere
24) abgingen
25) erwählen
26) schwören
27) Reichen
28) so viel

Wir habin auch herbracht daz dy obgenente Schepphin orteil gebin vnd spregen sollin myd den mannen vnd Burgmanne[1]) vmb alle sache dy zu gerichte kommen an vnßs Herren ubirste[2]) gerichte, were ouch daz dy ebenante manne Burgmanne vnd Schepphin zweitrechtig[3]) würden recht zu sprechen der Burgmanne entteil[4]) adir der Schepphin entteil, wer myd deme orteil beswert wirt der eyn Burger zu Hersfelde ist, der holet sine beruffunge zu ffranckenfurd,

Ouch had der stad scriber[5]) daz gerichte sigell ynne, da myde man alle receß vorsigilt wy man von gerichte scheidet[6]), den schriber phlyt[7]) dy stad zu setzin vnd andirs nymand, derselbe schriber sal yn deme gerichte sytzen vnd anders keyn[8]),

Wir habin ouch in rechtir geruwelicher gewere here bracht daz wir mogen kysen[9]) vnd setzin dez gerichtes knecht der da heyset ein bütel[10]) als digke alz dez not ist, an[11]) alle widdersprache allir menlichs[12]) derselbe knecht sal dy lute[13]) heischin[14]) an gerichte[15]) vmb alle stucke, dy an gerichte horen[16]), vnd sal daz nymande vorsegen[17]), derselbe knecht sal eyme Herren in truwen[18]) gelobin vnd vns der stad den Dinst, also zu haldin vnd vmb vorgebot dy warheit zu sagen an[19]) alle geuerde.[20]) Derselbe knecht sal den rath zusame heischin vnd wez[21]) sy da zu bedorffe, als digke als dez not ist. Derselbe knecht hat macht zu kommern[22]) glichir wiße[23]) als der Schultheiße, von deme kommer[24]) gefellit[25]) deme schultheißen ses[26]) phenne[27]) vnd dem knechte eyn phennig.

Waz ouch derselbe knecht beseit[28]) uff syne eit, daz zu gerichte horet adir vmb vngesuchet dez sal man glouben, vßgenomme daz lip[29]) adir ere[30]) an gehet,

Wir habin ouch herebracht in rechtir geruwelicher were daz sich ymand[31]) zweyen[32]) würde zu Hersfelde myd worten adir mit werken in des gerichtes byfangen[33]), da eyn Schultheiße nicht geinwertig[34]) were vnd dy clage[35]) nicht zu clage queme[36]), da sal eyn Herre adir eyn schultheiße nymant dringen zu klagen, he[37]) wolle denn clagin von fryhir[38]) willkor vnd jener der den frefel gethan hat sal nicht bußfellig werden dy wile[39]) der clegir nicht geclaget had,

Wir habin ouch herebracht yn rechtir ruwelicher gewere daz wir eynen knecht setzin sollin vnd mogen, der heißet eyn zenggreffe[40]) der selbe knecht gebit[41]) urteil ubir alle vngerechte lute[42]) die den Lip[43])

---

1) dem Burggrafen des Abtes
2) oberstes
3) nicht einig
4) ein Theil
5) Stadtschreiber
6) entscheidet
7) pflegt
8) Keiner
9) mögen erwählen
10) Büttel
11) ohne
12) von keinem Menschen
13) Leute
14) fordern (laden)
15) an das Gericht
16) gehören
17) versagen
18) Treue
19) ohne
20) Gefährde
21) was
22) vorzuladen
23) (in) gleicher Weise
24) Ladungsgebühren
25) gefället (gehört)
26) sechs
27) Pfennige
28) besagt
29) Leib
30) oder Ehre
31) Jemand
32) entzweien
33) Befang (Bezirk)
34) gegenwärtig
35) Kläger
36) kämen
37) er (der Betreffende)
38) freier
39) dieweil
40) Zehntgraf
41) gibt
42) Leute
43) Leib

vorwirket[1]) han in deme befange des gerichtis daz in die Stad zu Hersfelde gehoret, vnder deme knecht ist eyn andir knecht der da heißet ein scharffrichter den haben wir ouch zu setzin wanne dez not ist.

Ouch habin wir herbracht in rechtir geruwelicher gewere, daz eyn Herre adir sin amptlute[2]) kein gerichte haldin adir setzin sollin vbir eynen Burger zu Hersfelde, ußwennig der Stad Hersfelde noch kein orteil ubir en[3]) adir ubir dy gemeyne stad sollin lassin gehin . der burgir adir dy stat sint dann geheischet[4]) myd des gerichts knechte alz recht ist yn dy stad Hersfelde, wanne dy stad adir der Burgir also geheischit wurden so suldin sy anwurten zu Hersfelde in der stad an gewunlichin gerichtin als daz her komme ist, gesche dez nicht so mochtin sy dy gerichte vorsezin[5]) uff ire buße zu dryn[6]) vorgeboten[7]) nach ein andir. Daz selbe gerichte sollin setzin[8]) dy schepphin zu Hersfelde, vnd dy Burgmanne, damyde als dez not were an den stetin[9]) da man daz von aldir here gesessin hat, vnd wer den[10]) dy dry[11]) vorgebot freuelich[12]) vorsitzit[13]) der bußet von ydeme[14]) vorgebote funf schillinge phennic an[15]) gnade.

Wir haben ouch here bracht in rechtir ruwelichir gewer wanne ein Herre gerichte haldin wil an syme obirsten gerichte, daz ist vnder der linden in deme stifte zu Hersfelde, So sal der Bütel dy schepphin zu Hersfelde heischen uff den abunt[16]) davor wann daz gerichte sin sal, So mag ein Hre vnd sin amptman gerichte sitzin an den selbin stetin[17]) vnd mogin clage vorhoren von den dy den ander darzu gebotin habin, da sollin dy vorgenenten scheffin orteil übir geben myd den mannen vnd Burgmanne, ab[18]) der Hre der[19]) darzu bedarff. Hette auch der Herre adir sin amptman eyme syne[20]) Burger zuzusprechin, adir der gemeinen stad, daz soilde her[21]) in der selbin stad thun mit gerichte vnd myd rechte vnde nergen[22]) andirs.

Wir habin auch herbracht in rechtir geruwelicher gewere wann[23]) daz ymand[24]) vor triste[25]) mit morde, brande adir dulewile[26]) adir andirs dy vngerechten lude[27]) mogin wir uff halden[28]) biß an daz gerichte.

Wir habin ouch herbracht in rechtir geruwelicher gewer were daz ein amptman eynen schepphin zu Hersfelde fregete[29]) eins rechtin[30]) dez her[31]) sich also balde nicht vorstunden[32]) adir dy schepphin alle

---

1) verwirkt (mit dem Tode bedrohte Handlungen begangen)
2) seine Amtleute
3) über ihn
4) gefordert
5) setzen
6) dreien
7) Aufforderungen
8) besetzen
9) Stätten (Plätzen)
10) dem Gerichte
11) drei
12) frevelich
13) weigert
14) jedem
15) ohne
16) Abend
17) an der genannten Stätte (unter der Linde)
18) wenn
19) (der Mannen u. Burgmannen)
20) seiner
21) er
22) nirgends
23) (es vorkommt)
24) Jemand
25) verdrieße
26) toller Weile (mit tollen Streichen)
27) Leute
28) festnehmen
29) fragen sollte
30) um seinen Rath oder Bescheid
31) dessen er
32) nicht gleich verstehen (nicht alsbald antworten können)

dez[1]) rechtin[2]) mogen sy sich erfaren[3]) alse lange biß sy sich dez erfaren[4]) vnd sollen danne daz recht in bringin.[5])

Wir haben ouch herbracht in rechtir geruwelicher gewere wilich[6]) Burger den andern Burger schuldiget vmb gelt, der beschuldiget wirt gebit[7]) deme amptman von zehin schillingen phennen[8]) drye phennie . schuldiget aber eyn Burger eyn ußman[9]) vmb gelt . derselbe gast gebet eyme deme schultheißen von ydeme[10]) schillige phennie (?) phennie zu clagerichte[11]) daz selbe clage gerichte ist eins[12]) schultheißen

Wir habin ouch herbracht in rechtir gewere welich man adir frauwe[13]) deme andirn zu spricht myd vnhubeschin[14]) wortin adir anschilt adir mißhandelt, kommt[15]) daz angerichte mit clage . der deme dy wort gethan had der bußet dem clegir zwenzig phenie . vnd deme Herre funff schillige phenie . als dicke[16]) dy schelt wort gescheen . dy selbe buße ist vmb slege[17]) dy mid den Henden gescheen ane[18]) waffin und vmb rouffen.[19])

Wer ouch den andern slehit[20]) mit gewaffinter Hant, der bußet deme clegir eyn phunt phennie vnd deme H're zehin schillinge phennie. Daz[21]) nicht ferwunden[22]) sin, würden abir ferwunden, gestachin adir gehauwen, adir sust geslagin adir gewurffin in tot[23]) ein von der ferwundin[24]) bußet deme kleger zehn phunt phenie adir dy hant[25]) . vnd deme Hren drye phunt phenie alz dicke[26]) als daz geschiet an[27]) gnade . drye phunt phenie ist dy hoste[28]) buße eins Hren, darnach zehin schillinge phenie ouch eins Hren . als vor geschrebin stet. Fünff schillinge ist eins Hren minste[29]) buße diße sal ein Hre alle mynd[30]) machen[31]) nach gnaden

Wir habin ouch herebracht daz keyn man den andirn schuldigen sal uff horen sagin[32]) eyne[33]) habe danne dy wort mit deme andirn selbir geret

Wir habin ouch herbracht daz wir vnße stete[34]) knechte vnd diner setzin vnd entsetzin sullen vnd mugen[35]) dy unse wachte gebyten vnse wyne[36]) vnd biere schrotin vnd faß omen[37]) vnßn Hasphen[38]) meßen vnd anders thun vnd erbeitin[39]) waz vnße gemeyn nuz zu Hersfelde ist Alz dicke dez not ist, vnd hat ein Hre vnd sin amptmann dez nicht zu thun adir dawidder zu spechin, waz auch der ebenant knechte eyner

---

[1]) dieses (das Gefragte)
[2]) zu richten hätten
[3]) das überlegen
[4]) bis sie sich instruirt
[5]) einbringen
[6]) welcher
[7]) gibt
[8]) Schillingspfennigen
[9]) Auswärtigen
[10]) jedem
[11]) an das Klagegericht
[12]) (steht zu dem)
[13]) Frau
[14]) unhübschen
[15]) so kommt
[16]) soviel
[17]) Schläge
[18]) ohne
[19]) bei Raufereien
[20]) schlägt
[21]) sofern
[22]) der Kläger nicht verwundet
[23]) tödtlich
[24]) der Verwunder
[25]) oder verliert die Hand
[26]) so oft
[27]) ohne
[28]) höchste
[29]) mindeste
[30]) Monat
[31]) festsetzen
[32]) Hörensagen
[33]) Einer
[34]) Stadt-
[35]) mögen
[36]) Weine
[37]) ohmen (messen)
[38]) Haspeln (Garnmaß)
[39]) arbeiten

beseit[1]) vmb bruche[2]) daz nicht an lip adir an ere gehet daz sal man eme[3]) glouben wan dyselbin knechte vor[4]) darubir globet vnd gesworn haben

Wir habin ouch herebracht daz ein ecliche[5]) gesworn Schephen[6]) zu Hersfelde alleine als viel[7]) gezugnisse[8]) gybet[9]) . alz ander manne zwene[10]) dy from vnd erbir[11]) sint.

Wir habin ouch herebracht were[12]) daz ein Burgir eynen verwunten in den tot, wer der were, zu deme Burger sal man nicht griffen[13]) adir en[14]) nicht uff halden der[15]) were dan gereide[16]) tot . Ez en[17]) sal auch nymand ein Burgir kommern adir uff haldin adir sin gud in der stad Hersfelde, he[18]) habe en[19]) danne vore[20]) erfordert vnde erclaget an vnßs Hre gerichte alz recht ist, daz ist vmb schuld vmb schaden, her[21]) wurde eme[22]) danne kuntlich vorfluchtig[23])

Wir habin ouch here bracht daz man keynen burger ubir Kuntschaffte[24]) sal daz eme[25]) an lip[26]) adir an ere gehit, ez were dann daz her selbir bekentlich[27]) wurde in daz gerichte da der schultheße vnd dy Schepphin geinwertig weren

Wir habin ouch here bracht daz keyn Hre zu Hersfelde adir keyner syner amptlute keynen Burgir zu Hersfelde adir geste[28]) adir andirs nymand uff haldin sal, adir ir gud, sy haben en danne vore[29]) irfordert myd gerichte alz recht ist in der Stad zu Hersfelde

Wir habin ouch herebracht daz keyne Schepphe zu Hersf. adir sin eliche frauwe vor dezselbin schepphin tode adir darnach nyrgin[30]) antwurten solle dann an vnßs Hren ubirste[31]) gerichte vnder der linden

Wir habin ouch herebracht daz der Rath vnd dy Schepphen zu Hersfelde alle jare kysen vnd sezin sollin wan dez not ist, zwene dy die bethe[32]) vnd Furschillinge uff hebin, vnd zwene dy da wingelt[33]) vnd angelt[34]) uff hebin dy deme ganzen rathe berechin[35]) sullen . Vnd zwene in iclicheme[36]) firteil[37]) der stad dy daz wache gelt uff hebin . vnd andirs[38]) amptlute zu der stad nuze . vnd sint[39]) diße vorgeschr stucke der Stad vnd vnß der burgir gemeinlich ond had keyn Herre dar an adir nicht da myte zu thun

Ouch habin wir here bracht daz wir mogen vnd sollen setzin wann dez not ist Spendemeister[40]) Buwemeister[41]) dy deme buwe der pharre

---

1) besagt
2) Bruch (Differenzen)
3) ihm
4) zuvor (bei ihrer Annahme)
5) jeglicher
6) Schöffe
7) ebensoviel
8) Zeugniß
9) gibt (gilt)
10) zwei
11) ehrbar
12) wäre (es)
13) greifen (festnehmen)
14) ihn
15) (der Verwundete)
16) bereits
17) Es
18) er
19) ihn
20) zuvor
21) er
22) ihm
23) flüchtig
24) ausfragen
25) ihm
26) Leib
27) freiwillig bekennen
28) Fremde
29) zuvor
30) nirgends
31) obersten
32) Bede (die ordentl. Abgabe)
33) Weingeld
34) Ungeld
35) Rechnung legen
36) jeglichem
37) Stadtviertel
38) (noch) andere
39) gehören
40) Vertheiler der Spenden für die Armen
41) Baumeister

kirchin zu Herſfelde vnd waz da zu gehoret zu bevor ſin[1]) ſollin Spitelmeiſter ophirmenner[2]) thormer torwerten vnd andirs allis daz zue beſtellen daz der ſtad Herſfelde vnd Burgern nuzlich . gotlich[3]) erlich vnd beqwemelich iſt. Ouch han wir herbracht wilchirley geſchoß . rente . gulde[4]) vngelt . wingelt . gulde dye gehoret zu vnß liben frauwen ſpende . gulde dye gehoret in den ſpital . gulde dy zu deme buwe[5]) gehoret . gulde dy zu deme geluchte[6]) gehoret adir wilchirley daz were . daz dy ſtad an ruret[7]) . wer daran ſumig[8]) wirt . adir ſich vor geße an deme Rathe von willich[9]) Stuckin[10]) daz queme[11]) an den Amptluten adir den ſtad knechten mit worte adir mit wercken, den adir dy alz dicke dez not iſt han wir[12]) zu ſtraffen zu züchten[13]) vnd zu phendin alz[14]) lange biß daz deme rade von der Stad wegen vnd deme amptluten adir knechten gnug geſchen vmb den frebil[15]) vnd vorgeßinheid dy geſcheen weren adir vorſumelichkeit nach irkenntniße dez ratis vnde der Scheppin . vnd dar an ſal vnß nymand hindern.

Wir habin ouch herebracht daz de Rad vnd dye Scheppin zu Herſfelde alle jare zwene ſullen kyſen vß den fleiſchhauwern dy daz fleiſch beſehin . zwene vß den beckern dy daz brot beſehin . zwene uß den linwebern dy dy linwat[16]) beſehin . zwene uß den lowern[17]) dy daz ledir beſehin . zwene uß den ſchuchwirtin[18]) dy dy ſchu beſehin . vnd waz da gebruchlickeit[19]) (geſchen) in dißin ſachin daz ſal man eyme Hren bußen alz daz von aldir herkomen. Vnd wan wir dy gekorn vnd geſagt han, ſo ſollin ſy deme Rathe truwe[20]) gelobin daz ſy daz deme ſchultheißen zu Herſfelde ſegen[21]) wullen . deme dy buße alleine gefallet an eins Hren ſtad

Wir habin ouch herbracht in geruwelicher gewere daz der Rath der zu gezyten[22]) iſt geleite gebin mag wer daz von yn begert wann vns daz ebin[23]) iſt an allirmenlichs widderede

Wir habin ouch herbracht geruwelich von allen vnßen eldern vnd vorfaren daz wir ſint Heldir[24]) geweſt vnd noch ſint. Der Winmaße biermaße cleimaße[25]) . Kornmaße . ſalzmaße vnd habin dy maße alle vnd iclich[26]) beſundern laſſin ychtin[27]) vnd gerecht machen . wann dez not war vnd ſollen daz hernach ewiclich thun vnd vnße nachkomme

Wir habin ouch herbracht daz der Rath zu Herſfelde beſehin ſal mid deme Aptman eines Herren alle maße vnd alle gebute[28]) an den mulen in der ſtad vnd vor der ſtad zu Herſfelde vnd waz da vngerecht

---

1) vorſtehen
2) Opfermänner
3) göttlich
4) Zinſe
5) Bau (der Gotteshäuſer)
6) Geleuchte (in der Kirche)
7) angehet
8) ſäumig
9) welchem
10) Stück (das auch ſei)
11) käme
12) die Bürger
13) züchtigen
14) ſo
15) Frevel
16) Leinwand
17) Lohgerbern
18) Schuhmachern
19) verbrochen wird
20) treulich
21) ſagen
22) Zeiten
23) bequem
24) Halter (Inhaber)
25) Kleiemaß
26) jedes
27) eichen
28) Moltermaße

funden würde daz sal man eyme amptmane vorbußen nach den orteiln by dy Scheppheu vnd daz gerichte darebir Sprechen

Wir habin ouch herbracht daz wir alle jare vier Rethe kysen sollin vnd mugin an deme andirn[1]) adir dryttetage nach ste[2]) Mertinstage . Derselbin rethe sollen zwene gekorn werdin ander den Schepphin zu Hersfelde vnde dy andern zwene uß der gemeinen stad. Darnach had de Rath vnd dy Scheppbin vnd vor daz hantwerg macht eynen zu kysen adir me[3]) . ab dez not ist . dy daz jar in deme rath mit den vorgenente vieren vnd mit den Scheppbin wann daz not ist gehen. Dyselbin haben macht irn geschoß vnd ir bete zu sezin uff ir gut wy sy dez vbirkommen nach ir notdurfft vnd anders zu bedencken waz en vnd der gemeynen stad nod ist . Dyselbin habin ouch macht alle gebot vnd geseze zu irdencken vnd zu machin dy en vnd der Stad erlich nuzlich vnd gewunlich sint . vnd wanne wir der gebote vnd geseze also ubir kommen sint . so sal vnß sy eins Hren schultheiße bestedigen vnd vns dez folgen vnd mid vns gebiten vnd verkundigen zu haldin . Vnd wer dy gebot vnd geseze vorbricht der ist deme Hren vnd der stad mid ein andir vorfallen mid den bußen dy uff dy gebot vnd gesetze gesazt sint . da mag der schultheiße vnd der Rait[4]) darvor laßin phendin den der daz vorbrachin[5]) haid alz dicke[6]) alz des not gescheit[7]) . Dit sint willekore[8]) uff vnß selber durch zucht vnd erbirkeyt willen.

Wir habin ouch herbracht daz wir dyner vnd soildener[9]) gewinnen vnd setzin mogin vnd eynen houbitman[10]) kysen vnd sezin mogin wann vns dez noid ane widderrede allir lute

Wir haben auch herbracht wann eyn Herre von Hersfeld gekorn wirt von vnßn Hren yn deme stiffte vnd von deme heyligen stule zu Rome bestediget wirt So sal der selbe Hre alz danne dem Rathe den Scheppbin den Burgern gemeinlich vnd der Stad Hersfeld einen briff gebin, mit der aptige Ingeß[11]). Der sal sein von worte zu worte Alz hier nach geschr . stet . Wir von got gnade und Apt dez stifft zu Hersfelde Thun kunt allen den dy dißen briff sehin adir horen lesin daz wir vnß liben Burgern den Rath dy Scheppbin vnd dy burger gemeynlich zu Hersfelde By allen den friheiden rechtin vnd eren laßen wollin vnd iren guten gewonheidin Alz sy by unßin vorfarn biß her gesessin han vnd wollin en daz ouch gerne bessern vnd nicht ergern, Hier-vbir zu eyme steten orkunde gebin wir en dißin briff offin mit vnßme Ingesigil vestlich versigilt. . Dat . x . Wann der Rath vnd dy Stad den briff habin So rythet[12]) der Herre uff ste petirsberg mit virzig adir mit funffzig pherdin uff daz meiste, vnd rede[13]) gein[14]) der stad So sollen der Rath dy Scheppbin vnd der Burger sich zugin[15]) so redliches[16])

---

[1]) zweiten
[2]) St.
[3]) mehrere
[4]) Rath
[5]) verbrochen
[6]) so oft
[7]) nur geschieht
[8]) Willkürungen
[9]) Söldner
[10]) Hauptmann
[11]) Insiegel
[12]) reitet
[13]) reitet (von da)
[14]) gegen
[15]) d.Feierkleid anlegen
[16]) sie redlichst

mogin, vnd deme Herren eyn gein[1]) rythen, zuschen[2]) dy steynen brucken[3]), vnd en[4]) liplich[5]) enphaen[6]) vnd mit eynandir in dy stad ritten. So sal der Herre abe treten[7]) vff dy fischbencken[8]) an deme marthe[9]) zu Hersfelde. So nemen en siner manne zwene erbirlich[10]) zuschin sich vnd sollen en leyten in den stifft zu Hersfelde vor den breiten altar. da sollin nach folgen der Rath dy Schepphin vnd Burger gemeinlich zu Hersfelde. So mudet[11]) eyner des Hren man daz men deme Hren ein Hulde thu. So sal der Rath sprechin wir wollin vnßme Hren eine hulde thun also vnße eldern vnd vorfarn vor anderen vnß gnedigen Hren seligen vnßs gnedigen Hre vorfarn gethan han vnvorlezlich vnßir rechte loufte[12]) vnd gewonheide dy wir vnß eldirn vnd vorfarn her bracht han. Also globit vnd swert der Rath dy Schepphin vnd dy Burger gemeinlich die hulden vnd nicht anders.

Wir han ouch herbracht daz wir vnße rechte gewere Herkommen loufftc rechte vnd gewohnheide behaldin mogen vnd sollin uff dy Heiligen alz dicke dez not ist ane allir menlichs widderrede.

Beilage 33.

Anna Münscher's Vermächtnis für die Armen. 1371.

Ich Henrich von Borken selgereter[13]) in deme Stifte zu Hersfelde, Bekenne das Vür mich komme sint Else Husen[14]), Henze Steybe[15]) ir eyden[16]). vnd Kathrine sin eliche Wirtine[17]) Elsen tochter, Vnd han[18]) bekant, daz sy rechtlich vnd redelich vorkoufft[19]) habin vnd vorkouffen an disme[20]) briue[21]), eyn phunt Hellir ierlicher gulde[22]). der erbern[23]) Ennen Meinschen[24]) zu kleydunge armen Luten[25]) von Hern Conradis wegen von Gelle[26]) pristirs dem god gnade, alle iar vfe Mitefastin[27]) vf irme Huse[28]) vnd gartin in der Flemgassen[29]) gelegen. vme ztwef[30]) phunt Hellir guter Hersfeldischer werunge. Der Else Husin nutzlich bezalt ist. Mit sulchme vnderscheyde[31]) das Else Husin vnd ire erben

---

1) entgegen
2) zwischen
3) (der Geis vor'm Petersthor)
4) ihn (den Abt)
5) freundlich
6) empfangen
7) absitzen
8) (vor der jetzigen Hauptwache)
9) Marktplatze
10) ehrbarlich
11) fordert auf
12) Läufe
13) Leser der Seelmessen
14) Elise Hausen
15) Heinz Steube
16) Eidam
17) seine ehel. Hausfrau
18) haben
19) verkauft
20) diesem
21) Briefe
22) Zinse
23) ehrbaren
24) Anna Münscher
25) Leute
26) vielleicht Celle
27) Mitfasten
28) ihrem Hause
29) Flehmengasse
30) zwölf
31) mit d. Unterschiede

sullen gut macht habin dy iargulde wider zukouffen, alle iar wann sy wolte, um zwef phunt Hellir guter Hersfeldischer werunge, als yn darume wordin ist. Ouch sol Ennen Meinschen adir[1]) wer der kleydunge eyn formde[2]) were, gute macht habin zu phenden in Huse vnd gartin vorgenant . vor dy iargulde, als dicke yn des nord gesche[3]) . On gerichte, clage vnd notrecht one geverde[4]) . also das ich vnd eyn iglich selgeretr[5]) thun sal mit vnser gulde an deme Huse unnd gartin. Des zu vrkunde[6]) gebe ich vorgen[7]) . selgereter disen brif mit myme[8]) Insigel bestentlich vorsigelt . von myns[9]) Amptis wegen . Nach vnsis[10]) Herre geburte Drizenhundert iar in deme eyne vnd sibenzigisten iare . an der mitwochen vor sente Margarethen tage, der heiligen Jungfrowen und Mertihern[11]).

(L. S.)

Beilage 34.

Vergleich zwischen den beiden Rathscollegien zu Hersfeld und den Gewandschneidern und Wollwebern das. 1373.

Ich Lodewig von Ringpach[12]) Ritter Bekenne an disme offin brive[13]) . das die Wisen erbern lute[14]) . der Nuveraid . vnd der Alteraid[15]) . der Stad zu Hersfelde . vur mich komen sint . vnd han bekant . das sy yre frund[16]) . vnd nakebure[17]) . dy gewantsnyder[18]) . vnd dy WollnWebir gutlichen fruntlichen . vnd genzlichen gerichtet han abir zweitracht . vnd vfloufte[19]), dy zwissen yn, sich irlouffin[20]), han, bis vffe disen hutigen tag . also sy das beidissyt . an sy gestalt han . vnd yn ouch truwen globit[21]) han zu haldin stete . veste . vod vnvorbruchlich . wey sy dy vorgenanten Rete[22]) entscheiden . vnd yn das vorschribin . alse her nach geschribin stet . Zu dem erstin sullen dy gewantsnyder, den Znid[23]) habin . vnd sullen den Znyd myme[24]) Herre von Hersfelde . vnd syme Stifte . vorsten[25]) mit yrer gulde[26]) . vnd rechte . Zo sullen dy Wollenwebir yre tuich[27]) machen . vnd dy vnder deme Hantwerke nicht ganze tuich mogin gemachen . adir machen wollen, dy sullen stucke machen . dy da behaltin[28]) sechzehn elen . vnd nicht dar vndir, adir dar pobir[29]), omgin sy dy stucke wol machen

---

1) oder
2) Vormund
3) geschehe
4) Gefahr
5) Nachfolger
6) Urkunde
7) Vorgenannter
8) meinem
9) meines
10) unseres
11) Märtyrern
12) wahrsch. Rimbach
13) Briefe
14) Leute
15) neue Rath und alte Rath
16) Freunde
17) Nachbarn
18) Ellenwaarenverkäufer
19) Aufläufe
20) erlaufen
21) gelobt
22) Räthe
23) Schnitt
24) meinem
25) vorstehen
26) Zinse
27) Tuche
28) halten
29) darüber

ane geuerde[1]) . Wer auch dy stucke kortzir machte dame sechzehn elen lang . der sal das vurbuße[2]) . myme Hern von Hersfelde . vnd den gewantsnydern . mit dyn[3]) phunden phenigen . alse dicke[4]) . alse das beßhen wirt . alse dy buße von alder gewest vnd her komen ist . vnd dy stucke dy sy machen . dy sullen sy, vnd mogin dy wol vorkouffen ane snid . weme sy wollin . adir mogin[5]) vnd sullen dy stucke machen mit zwen vorsleigen[6]) . Wer ouch zu Znyde sted vffe den vir Jarmerten[7]) . vnd yme stücke vberlisen[8]) . dy stucke . mak der wol verkouffen . vngesniten . ganz weme her vil vnd der stucke sal igliches eynen vorslag habin . zu bekentnisse . das igliches tuiches ackir eyn stucke sy, by der egenanten buße . Vnd dy Wollenwebir mogin ouch wol tuich machen . yn selbins[9]) . vnd irme[10]) gesinde zu kleidern . vnd Hosetuicher . yn selbins adir dy sie yren frunden wolden geben, ane kouf vme sus[11]), vorkouften sy aber dy Hosetuicher, daz sulden sy vorbuße mit der vorgen[12]) . buße . koufte ouch eyn geselschaft gewant vzze, adir gantze tuich, adir stucke yn selbins, adir irme gesinde zu tragen . Das gewant sullen sy wol teilen vnder sich . ane geuerde . Ouch sullen dy Wollenwebir yre reiffe weßen[13]) vnd machen . daz dy nicht kortzer werden . Danne als sy von rechte sin sullen vnd von alder gewest sint . Zo sullen dy gewantsnyder yre gewant verkouffen . mit den elmassen, dy lang genug sint, vnd gerecht . Ouch dy vir phund phenige . dy die Stad zu Hersfeld . bisher den gewandsnydern gegebin hat Jerlichen . vnd die Wollenwebir dryn phund phenige . der sullen sy vffe beide siten vurbasme[14]) ledig sin . quid vnd korz . ane alle geuerde . Wer ouch wiz[15]) tuich machen vil . yme selbins, vf keynen kouf . Das mak her[16]) wol tun . Also, daz dy tuich bliben ane listen[17]), vnd sulle dy tuich lassen machen, wer sy gemachen kan, adir machen wil . vnd dy tuich sal man yn verwen[18]) Roid . gel . adir burngel[19]) . wy si daz also wollen habin . an alle widersprache . Ouch distelsaid[20]) sal man ye deme[21]) manne . der das haid[22]), verwen . mit weitfarbe so ma best mak . Were auch . daz myn Herre von Hersfelde sin zeit und die Stad zu Hersfelde eyntrechtlichen oberqueme[23]) vnd zu rate wordin . vme den Jarmart zu sente Lullistage . den zu irlengin[24]) mit zwen tagin, adir mit drin[25]) . des sullen sy gantze macht habin . ane widirsprache vnd hindernisse . allir lute ane geuerde . vnd dy vorgenantin gewantsnyder . vnd dy Wallewebir . sullen hymite fruntlichen . genzlichen . vnd ewiglichin gerichtet sin . allir zwitracht . vngunst . vnd vfloufte . dy bischer vnder yn gewest sin .

---

1) Gefahr
2) verbüßen
3) drei
4) so gut
5) mögen
6) Verschlägen
7) Jahrmärkten
8) übrig blieben
9) ihnen selber
10) ihrem
11) umsonst
12) vorgenannten
13) messen
14) fernerhin
15) weißes
16) er
17) Leisten
18) färben
19) braungelb
20) Distelsaat
21) jedem
22) hat
23) übereinkämen
24) erlangen
25) dreien

vnd er eyn[1]) sal das, deme andirn vorbasme[2]) nimer vur gewerffen . adir vff gehebin in keynewis[3]) . by den selbin truwegelobiden . vnd eydin[4]), dy sy offe beidesitten . darvbir Hermane von Bombach[5]) getan han . ane geuerde . des zu vrkunde . vnd ewiger vestiege[6]) gebe ich egen . lodewig von Ringpach . disen vffin brif . mit myne Insigel vestentlich vorsigelt von bete[7]) wegen, der Egenantin Rete . vnd ouch der gewantsnyder . vnd der Wollenwebir . Zo bekenne wir der Nuweraid . vnd der alderaid . daz wir dise vorgeschribene richtunge . gesprochen han vnd gemachen . zussen[8]) vnsin libe frunden . den gewantsnydern . vnd den Wollewebirn . in allewise . alse vorgeschriebe steid . alz sy daz beidirssyd an vns gestellt han, vnd wolle vnd begern[9]) von yn, daz sy daz also stetlich vnd ewiglich . vnd vnvorbrochlich halden als sy truwe gelobit han . vnd des zu urkunde . han wir vnse vffinbar Insigel . an disen brif gehangen . von bete wegin beider partige[10]) . des bekenne wir dy gewantsnyder . vnd dy wollewibir . daz wir dise richtunge stete vnd feste haldin wolle in aller der masze alse vorgeschrieben steid . vnder Insigeln des von Ringpachis . vnd der Stad Herssfelde ane geuerde . Nach vnsis Hre Jesu geburte Dryzehundert Jar in deme drye vnd zubintzigisten Jare an vnsir frawen abinde Lichtewye.

(L. S.) (L. S.)

Beilage 35.

Ritter Friedrich von Heringen verkauft seine Güter vor Hersfeld. 1374.

Wir friderich von Heringen rittir, Jutte sin eliche wirten Johane ersam, vnd alle vnse erbin bekenn offinliche an diseme gewrtigin[11]) brive[12]) daz wir mid vorbedachtem mute vnd mid gutin wille rechtliche vnd redeliche vorkauft habin Hengoße[13]) Huben vnd alle sin erbin alle vnse ackir vffe dem velde vor d . stat zu Herssfelde die wir geteylt hab'e von vnseme brudir Herma' v. Heringen ewiclige vnd erpliche zue habene zu alle erme[14]) nutze vnd gemache vnd zu alle deme rechte also wir sie bisher gehat habin, vnd han dar vf luttirliche[15]) vorzigen[16]) vnd vor zihen ane allirlei widir heyssuge[17]) vnd an sprache . Och han ich Herma' von Heringen vnd alle im[18]) erbin vns gutin wille zu deme

---

1) der Eine
2) fernerhin
3) in keiner Weise
4) Eiden
5) Baumbach
6) Festung
7) Beider
8) zwischen
9) begehren
10) Partheien
11) gegenwärtigen
12) Briefe
13) Heinrich Jost oder Joseph
14) ihrem
15) lautirlich (verlautbar, öffentlich)
16) verziehen (losgesagt, freigegeben w. des Kaufgeldes)
17) Widerheißung
18) meine

Kouffe gegebin vnd Des zue eyme ewigin offinbarn orkude[1]) ha' wir friderich vnd Johane vor vns vnd vor vnse erbin, vnd ich Herma' v. Heringen zue großir sicherheit vnse ingesigel an diß brif gehangin. Disis kouffes sint getzuge[2]) Andrews vo' butteler berngoz[3]) Weyn vnd lotze zentgrebe. Dat. anno d'ni M. ccc L. vigto quto fiat an Oculi T.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 36.

Conrad Münscher's Stiftung einer Seelmesse und Vermächtnis für die Armen. 1376.

Wir die Rethe vnd die Schepphin zu Hersfelde Bekennen an desme ufhin Brive, das Conne'[4]) Meinsche[5]) von Celle genannt vur vns und hern Diteriche von Buchenawe irme Bichtere[6]) gesatzit hat ir selgerete[7]) da ouch keynwertig warin her Conrad Walde, pristr, Wygant Munderich vnd Conrad Void mit gut'. Vornunft und redelichkeid von worte zu worte also hernach geschribin steid. und bad uns flizziglichin daz wirs woldten tun dorch God und vme ganze' glaube' wille'. den sie tzu vns hette. vnd vnderwonde' vnd des Selgeretis vzzurichtin[8]). des han wir gebeten hern Conradin Waldin und Wygandin Munderich, daz sy sich disis selgeretis vndirwondin daz in zu fordern vnd vz zu gebene, vnd vns daz irrlichen zu rechene. Wan'e wir das von yn gehad woldin haben, darume daz diz selgerete deste gentzer gehaldin worde. vnd wo sy durffen daz selgerete tzu fordn'. datz sull'n vnd woll'n w'. tuen mit guteme flizze[9]) des hat Conne' vorgenannt tzu deme erstin bescheiden tzu kleidunge armer lute zwelf pfund Hellir vn gulde[10]). vnd eyn pfund hellir Geldis wer hern Conradis Waldin messe hat. vnd ditz selgerete vo' vns bevole'[11]) wird nach yme, vor sin erbeid. Diser iar Gulde gebit her lodewig Ringpach. fünf pfund hellir Clawis[12]) Butener. dry pfund hellir Helwig vnd Gotze Hayn. Drittin halbin schilling turnosin. vnd Hentze fulsina zwene guldin, alz man daz genzlich findit in den Brive', die darvbir gegebin sint, Ouch Else Husen gibit eyn pfund hellir geldis, des sulte' fünf schillphen'ige tzu den kleide' vnd fünf schillpfen'ige der clostirfrawe Herma's Cellen tocht. Dar nach hat sie gegebin Henne' Blidenstad yrer schwest' sone, ir hus in unsir frawegassen und eyn pfund hellir geldis an Gotze' gopeln[13]) vnd sehes tnosin geldis an Hentze' Liten. Darnach hat sy bescheiden irs bruder kind'en, zwene

---

[1]) Urkunde
[2]) Zeugen
[3]) Bernhard Götz
[4]) Conrad
[5]) Münscher
[6]) Beichtvater
[7]) Seelmesse
[8]) auszurichten
[9]) Fleiße
[10]) Zinse
[11]) befohlen
[12]) Nicolaus
[13]) Götz Göbel

schillinge t'nosin geldis an Hentze Camme' die yn die egen' Selgeret iyne haldin sulte' den kinde' zu gute . also lange bis das sy mundig werdin . vnd der kinder mut'[1]) ey'ne ma'til[2]) vnd hn Conrade Munderich prstr' sehes' t'nosin geldis . Ouch hat sy bescheyden der Cellen tochtern vnd Muderichs tocht . closter frawe' zu Crutzeb'g[3]) mit eynandir eyn pfund heller geldis an Contze Busen und nach irme toide der Sammige'[4]) tzu Crutzebg . Ouch hat sie bescheidin Gele schmyde[5]) gwene schillinge t'nosin an berlde[6]) Wytinrode tzu irme libe[7]), und eyne Herberge in irme huse, vnd wane gele nicht leng'[8]) ist so sal eyn schilling t'nosin geldis den Barfuhze[9]) tzu irme Bawe[10]) vnd der andir schill t'nosin Hene' Blidenstad . Ouch hern Ditheriche von Buchenawe tzu siner Messe sehes t'nosin geldis an Gelen Grippen'= stocke, Ouch Cune vnd Metze Grebenawe eyne' guldin geldis und gele weldyn eyne' . an Metze' Puntze', vnd nach yn den siche'[11]) in vnsine' Spitale tzu bire . Darnach eyn pfund heller geldis an der Hepphen huse Katherine, Geils fünf schill . Lysen fünf schill, Katherine Luter berche' fünf schill, vnd Guriche' fünf schill hellir, vnd noch yn den siche' in vnsine' Spitale, den davone werden fuftzen schillinge hellir, vnd den gute' Luten[12]) fünf schill hellir . Ouch Henze Wolemak gibit nun[13]) t'nosin geldis, der sulte den Clusenern[14]) vffe vnsir Frawe berge sehes t'nosin vnd den clusernen zu Cruspans dry t'nosin, Ouch hat sy bescheiden in den kor tzu der pfarrer vffe yre iareszit funftz' schilling hellir, vnd der Stadt Hersfelde fünf schill . hellir, an Hntzen Tufils[15]) huse . Auch hat sy der Ernstine sone bescheidin sehes phut' hellir . Des tzu urkunde, geben w' egen'[16]) Rete vnd schepphen tzu Herffelde, Disen vffin brife mit vnsime Insigel vorsigilt, von bete wegin Cunne Meinschen . Nach vnsis' Hrin geburte Drytzenhundirt iahr in deme sehes vnd Siebintzigiste iahre, an der Mitewochin nach sante Walpurgetage.

Beilage 37.

Schutzbrief des Kaisers Karl für Heinrich Koch, zur Geltend= machung einer Forderung an die von Hersfeld. 1378.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keyser zu allen zeyten Mehrer des Reichs In Germanien zu hispanien, beyder Sicilien Iherusalem, hungern, Dalmacien, Croatien Kunig, Ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi 2c. Graue[17]) zu habspurg, flandern vnd

[1]) Mutter
[2]) Mantel
[3]) Kreutzberg
[4]) den frommen Brüdern
[5]) Schmidt
[6]) Berthold
[7]) Leben
[8]) länger
[9]) Barfüßern
[10]) Bau
[11]) Siechen
[12]) Leuten
[13]) neun
[14]) Klausnerinnen
[15]) Heinz Teufel
[16]) wir ehegenannte
[17]) Graf

Tyrol zc. Bekennen offentlich mit dießen Briue[1]), vnd thun kundt allermeniglich, Als vns vnser vnd des Reichs lieber getreuer Heinrich Koch, fürbracht hat, Wie er von weylandt Jorg großen seines schwagers wegen, der verschiner[2]) zeyt, durch Bürgermeister vnd Rath zu hirsfeldt, so dazumal gewesen, one gepürlich vorgeendt[3]) vrtheil vnd recht, bey nechtlicher weyl, vom leben zum todt bracht were, gegen denselben von hirsfelt, spruch vnd vordrung hab, die er rechtlich zuersuchen willens sey, dieweil er sich aber vor Inen gewalts besorgen mues, hat er vns demutiglich gepetten, Jme hirin Vnser kayserliche hilff gnedichlich mitzutheilen, damit er allenthalben sicher sein, handlen vnd wandlen mege, Das wir demnach dem gemelten heinrich Koch, vnser vnd des Reichs Frey gestrark sicherheit vnd geleide, für Gewalt vnd zu recht gegeben haben, vnd thun das von Romischer keyserlicher Macht wissentlich In crafft diß Brieues, Also das er allenthalben Im heiligen Reiche, solcher seiner sachen Rechtlich außwartten vnd nachkomen, sicher sein, handlen vnd wandlen müge, von Allermeniglich vnverhindert, doch sol er selbige sachen gegen denen von hirsfelt, nit anderst dann mit gepürlichem Rechten, nach laut vnser vnd des Reichs Ordnung auffüren, Auch herwiderumb denselben von hirsfeldt vnd sonst eynem ieden der spruch vnd forderung zu Jme hette, oder zu haben vermeinet gepürliches Rechtens, Auch nach lauth vorgemelter vnser vnd des Reiches Ordnung, sein, vnd sich des geprauchen vnd bemuegen[4]) lassen, darzu ausserhalb Rechtens, wider dieselben von hirsfelt, mit der that nichs furnehmen noch handlen, noch des durch yemandts andern bestellen, oder zubeschehen, verfugen, vnd sich In allwege gegen Meniglich glarlich halten, Treulich vnd vngeuerlich, Vnd gepieten darauf allen vnd yeglichen Churfürsten, fürsten, geistlichen und weltlichen pralaten, Grauen, freyenherrn, Rittern, Knechten, hauptleuten, Landvogten, Vitzdomben, vogten, pflegern, verwesern, Ambtleuten, Schulthaißen, Burgermeistern, Richtern, Rethen, Burgern, gemainden, vnd sonst allen andern vnsern vnd des Reichs vnterthanen vnd getrewen, was wirden, Stands oder Wesens die sein, vnd sonderlich vnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister Rath vnd Gemaind zu hirsfeldt, hiermit ernstlich vnd wollen, das sie den gemelten heinrich Koch, bey solcher vnser vnd des Reichs sicherheit und gelaidt, vestiglich handhaben, vnd bleyben lassen, vnd Jne darwider nit beleidigen oder beschweren, noch des yemands andern gethuen gestatten, in kein weyse Als lieb eime yeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwer vngnad vnd Straff vnd peen[5]), des gleichnuhs zu uermeiden, das mainen wir Ernstlich, Mit vrkhunt diß briefs besiegelt mit vnserm keyserlichen auffgedruckten Insigis, Geben in vnser vnd des Reichs Stat Nürnberg, ame zwanzigistentag des Monats Februarii Anno Im ainvndviertzigsten, vnsers keyserthumbs Jme ainvndzwantzigsten, vnd vnserer Reich Im Sechsvndzwantzigisten.

Ad mandatum etc. Obernburger.

---

[1]) Brief [2]) in vergangener [3]) vorgehend [4]) bemühen [5]) Buße

Beilage 38.

Kaiserlicher Befehl an den Abt Berthold, bis zu entschiedener Klagsache der Bürger von Hersfeld gegen ihn dieselben in Frieden zu lassen. 1378.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Keyser zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem Erbieten dem Erwirdigen Bertolden Apte zu Hirsvelde, Albrechten Techand, vnd dem ganzen Convent doselbist vnßn lieben andechtigen Vnsir gnade vnd allis gut. Wann die Rete vnd Burgere gemeynlichen der Stat zu Hirsvelde, vnße lieben getrewen, vmb sulich vnrecht daz ir vnd ewir[1]) helffer, an yn getan vnd begangen hat, euch vnd dieselben ewir hellfer an vnsir keyserlich hofgerichte geladen vnd geheischen haben, vnd meynen vnd wollen do recht nemen vnd gebin, Gebieten wir euch ernstlichen, bey vnsir vnd des Reichs hulden das ir mit den egenanten Burgern wy Hirsvelde zustand fryde halden sullet, vnd auch die ewirn[2]) darzu heffticlichen haltet, das yn darüber fürbasmer[3]) von euch noch von ewirn Helffern nicht gewalt noch schade geschen in keinerweis, Vnd ob ir dos nicht tun woltet So haben wir empfolhen, den hochgeboren fridrichen Balthazarn vnd Wylhelm gebrudern markgrafen zu meißen vnsir lieben Ohem vnd fürsten, daz sie die egenant Stat zu Hirsvelde, ynnemen, vnd die Rete vnd Burger doselbist gleiche andirn iren Stettin vnd Burgern getrewelichen schirmen vnd schutzen sullen, Als lange bis das yn vou euch vnd ewirn Helffern recht widerfare. Gebin zu Prage, an der nehesten mitwochen noch sante petirs vnd pawylstage, vnsirs Reiche in dem XXXII vnd des keysertums in dem XXIIII Jaren

de mandato dom. Jmp'rio

Nicol. Camdten

Beilage 39.

Inachterklärung der Ritter vom Sternerbund, durch Kaiser Karl. 1378.

Wir Karl von Gotes genaden Römischer Keiser zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig ze Behemi Enbieten den Erwirdigen Ludewigen Erzbischof zu meintz Lamprechten Byschof zu Bamberg Gerharten Byschof zu Wirtzburg dem Bischof von Balborn Cunraten apt zu fulda Berchtolten apt zu Herßfelden vnßn Liebn fürsten vnd andechtigen den Hochgebornen Friderichen Balthasar vnd Wilhelmen markgrafen

---

[1]) Euere [2]) Euern [3]) fernerhin

zu meißen Hermanen Landgrafen zu Hessen Otten Hertzog zu Brunswig genant von der Leyne unßn und des Heiligen Reichs Liebn fürsten und getrewen den Edeln Wilhelmen und Eberharten Grafen zu katzen-ellenbogen Hansen und Gunthern Grafen zu Swartzburg und alle von Swartzburg Johansen und Rupprechten Grafen zu nazaw Ernst Eber-hart und Heinrichen Grafen zu Gleichen und alle von Gleichen Hermanen und Heinrichen Grafen zu Hennenbg Hermanen und Heinrichen Grafen zu Bychlingen allen Grafen von Hohenstein dem Grafen von Waldeck Gotfrieden Grafen zu zigenhein Vlrichen H'ren zu Hanaw friderichen und Engelharten von Liesberg H'ren zu prachta Johansen von Isenburg H'ren zu Budingen philipsen von falkenstein Herren zu mintzenberg und alle von falkenstein Eberharten Weysen Ritter unßn und des Reichs Burggrafen zu fridberg und allen Burkleuten daselbest den Bürgermeyster den Reten und den Burgrn Gemeinlichen der Stete Meintz köln frankenfurt fridberg Geylenhusen Wepflarn mulhusen Northusen Sweinfurt Und dar zu allen andern fürsten Geyschlichen und wertlichen Grafen freyen Dinstleuten Rittern knechten Steten und Gerichten und amptleuten der Herren und der Stete und mit namen allen den den diser brief geweyst wirt in welchem wesen sie sein . sie sein Geystlichen oder werltlichen unß keiserlich gnade und alles gut . Wir tun ewch allen und ewr Iglichen besunder kunt mit diesem brief daz wir zu acht getan haben zu fürte Enhalb der Redentz vff frenkischem Erterich Eberharten und Gotschalken von Buchenaw Ritter Heinrichen von Eberstein Ritter friderichen von Ebersberg Ritter Heinrichen von Weyers Ritter Symon von Hune, Ritter Wernhern und Cunraten von falkenberg Ritter Heinrichen von Hune, Heinrichen genant von der Tannen von fischberg Cunzen von falkenberg Otten von Buchenaw Eberharten von Buchenaw des von Mila Johansen und Reyner von falkenberg appeln von Hune Engelharten von der Tannen und Lamprechten von Reter und habn die vorgeschrieben alle vz dem fride genumen und in den unfride gekundet und habe in Leyb und gut allez menichichen erlaubet daz nieman an in frefeln sol noch enmag gegen dheinem Gerichte Geystlichen oder werltlichen Lantfriden oder Lantgerichte gesetzten H'ren oder der Stete die ietzunt sein oder noch würden wanne ez Cunrat zingel vff die vorgeschriben alle zu Rechten gesetzen tagen vor unßm keiserlichen Hofgerichte vff sie erclagt hat von der Burgermeister der Rete und der Burger Gemeinlichen der Stat zu Herßfelden armer un' Reicher wegen der clagfürer der vorgeschribn zingel ist erclagt und erfordert hat als Recht ist dauon gebieten wir ewch allen und ewr yglichen besund' den diser brif geweyst wirt bey unßn keiserlichen Hulden daz ir die vorgeschriben Echter fürbas nicht mer husent noch hofent Ezzent noch Trenkent schüret noch schirmet und sie meyden und meiden heizzent . alle die ewren in allen ewren Steten Vesten und Gerichten und mit aller gemeinsami wie die ge-heizen seint und den vorgeschribn von Herßfelden allen oder Iglichen besunder vff der vorgeschriben Echter Leib und gut beholfen seyt als

oft vnd als sie ez an ewch oder an die ewren vordern Vnd wer die wern die des nicht enteten so ez an sie gevordert würde die wern swerlichen in vnß vnd dez Heiligen Reichs vngenade v'fallen vnd wolten auch darumbe zu dem oder den die vnß gebot v'berfüren vor vnßm keiserlichen Hofgerichte Heizzen Richten als Recht wer Mit vrkunde diez briefs v'sigelt mit vnßs Hofgerichts anhangendem Insigel der geb'n ist zu Nürenbg an freytag nach sand Egidytag Nach Cristes geburte drewzehnhundert Jar vnd in dem acht vnd sybentzigsten Jare vnß Reich in dem vier vnd dreizzigsten vnd des keysertumb in dem vier vnd zwantzigsten Jare

(L. S.)

Cunrad de Bessing

Beilage 40.

Urtheil des Kaiserlichen Hofgerichts zu Prag gegen den Abt Berthold auf 10tausend Mark Gold Entschädigung an die Stadt Hersfeld. 1378.

Wir Cunrat freyer Hofrichter zu disen zeiten des allerdurchleuchtigsten fürsten vnd H'ren . H'n Karls Romischen Kaisers zu allen zeiten merer des Reichs und kunigs ze Behem[1]), Sazzen[2]) zu Gerichte zu prag an vnßs[3]) obgenanten H'ren Stat . Vnd tun kunt mit disem brief daz Cunrat zingel vor vns in Gerichte an des Burgermeisters des Rates vnd an der Burger Gemeinlichen der Stat zu Herßfelden, armer vnd Reicher vnd mit namen von H'n Ludewiges scheydemans vnd Hermann Brückmüllers wegen, die im[4]) die clag mit vollem gewalt vor Gerichte empfohlen heten[5]), Recht vnd Redlich vor vns ingerichte Erlanget eruollet[6]) vnd erclagt hat, vnd auch mit Rechter clag vnd vrteil in nutzgew'[7]) gesetzet, aß[8]) darein wir in auch setzen mit Craft dies briefs von der vorgeschribn Burg'[9]) wegen, vff den Erwirdigen fürsten H'n Berchtolt Apt zu Herßfelden, vnd vff den Techant vnd den Conent gemeintlichen des Stifts zu Herßfelden gut[10]) vnd vff den probst vff sant petersberge, vnd seine gut, vmb Tzehen Tausent Mark Lotiges Goldes daz kein Laugen[11]) mer da fur gehoren sol, daz ist vff den nach geschriben guten, zu dem ersten vff alle die gut und Recht die der vorgenant apt vnd Techant vnd der ganz stift zu Herßfelden, vnd der egenant probst entsementlichen vnd besunder[12]) bis her gehabt haben an der Stat zu Herßfelden,

---

[1]) Böhmen [2]) sitzen [3]) unseres [4]) ihm [5]) haben [6]) erfüllet [7]) Nutzgewähr [8]) als [9]) Bürger [10]) Güter [11]) Leugnen [12]) besonders

an ampten welcherley die seint, in derselbn Stat an Hewſ'n[1]), Hofen, Garten mulen[2]) vnd ſchewren, Gerichten, zollen, geleiten, fronzinſen, markt Rechten, alle Bank zinſe[3]), maltzgulte, vff die Sehtzig cfunt pfenning geltes die vor dem heiligen Reich dem ſelbn apt vnd ſeinen nachkumen geſchribn ſeint vff der egenanten Stat vnd Burgern zu Herßfelden, vff den flegſchatz vnd vff die muntze[4]), vnd vff alle die Rechte, Rente, zinſſe, gulte vnd geſetzen vnd entſetzen vff Teurſte Haubet[5]), vff die Recht der oberſten kleider, vff alle lehen geiſtlich vnd werltlich, vnd vff alle ampt die die obgenanten apt Techant Conet' der egenant probſt inwendig vnd vzwendig der egenanten ſtat Herßfelden bis her gehabt han, vff allerley Tzehenden vnd Tezmen die der egenant apt vnd Couent, der Techant vnd probſt bisher gehabt habe inwendig vnd vzwendig der ſtat, alle mit einander vnd yglichem beſunder vnd mit namen vff wen teil, der weinzehenden die ſie habent zu Ingelnheim vnd zu Laudenſdorf an dem Rain, vff alle wachs gulte, korngulte, malengulte, Genſegult, Sweyn gulte, Hunergulte Eyer gulte vnd vff Betgulte vnd vff gevelle[6]) wie die genant ſeint, vff all viſch Weyde vnd wazzer welde[7]), Ecker Wiſſen velt waz die vorgeſchribn alle entſementlichen vnd beſunder bisher gehabt haben vmb die ſtat vnd auch in den Landen ze Heſſen, zu Dieringen vnd in der Weterey[8]), vff des apts vnd des Stiftes Sloz[9]) vff die Eychen[10]), Hatenbach Berg vnd tal, vff Waldenſtein, freyenb'g Landecke Breytenbach Bercka Gebſe[11]) vnd Kolede, vnd vff alle die Recht Tzinſe, gulte, Rente, gevelle, Dorffer, vorwerk, Hube[12]), welde, Loher, Ecker, wiſſen, waz'zwinne[13]) vnd weyde vff entſetzen vnd ſetzen beſucht und vnbeſucht, die bis her den egenante ſlozzen gehert haben, vff alle die Dorf die die vorgenante haben bey name vff Geyſa, daz oberſte vnd daz inderſte, vff aſpach Kohluſen, vff kirſpenhuſen, hilbirghuſen, mengeshuſen, Salmans[14]), Roſpach, aula, walmerode, Beirshuſen, Huna, wechmar, Ordorf[15]) obn vnd indern, Rorbach, vff daz dorf zu Heyns[16]) vnd uff alles daz vnd zu den vorgeſchriben veſten[17]) vnd Dorfern geheret, Rentzinſe, gulte welcherley die ſeynt vnd wie ſie genant ſeint, nichts vzgenume beſucht vnd vnbeſucht, vff alle die Recht die der vorgeſchriebe apt Techant Couvent vnd probſt bis h'[18]) gehabt haben an vnd vff ſant Johans vnd ſant petersbergen, vnd waz darzu Gehort beſucht vnd vnbeſucht nichts vzgenimme, vff alle die Recht die der vorgeſchribn apt Techant vnd Conent bish' gehabt haben an den Juden die da wonen in der egenant Stat zu Herßfelden, vff alle gulte vnd zinſe die ſie gehabet haben von des von dryferte wegen zu Rodenbg, zu milſungen vnd vff

---

1) Häuſern
2) Mühlen
3) von den Fleiſchbänken
4) das Münzrecht
5) das theuerſte Haupt
6) Gefälle
7) Wälder
8) Wetterau
9) Schloß
10) Eichhof
11) Gebeſen
12) Hufen
13) Waſſerrinnen
14) Solms
15) Ordruff
16) Heenes
17) Feſtungen (feſten Plätzen)
18) bisher

alle die ampt vnd Lehen, die zu den vorgenanten Slozen, Steten vnd Dorfern gehort, mit allen nutzen, Rechten, gesetzen vnd entsetzent wie die genant sein vnd namen haben, sie sein Geystlichen oder werltlichen nichts vzgenimme, die der vorgeschribn apt Techant und Conent vnd probst bis her zu bestellen gehabt haben . Wann der vorgeschribn Cunrat zingel an der vorgeschribn Bürgermeister vnd Rats vnd Burger Gemeinlichen der Stat zu Herßfelden die anleyt daruff ersezzen vnd erzeugt hat mer danne drey tag vnd sechs wuchen als Recht ist als er auch mit Berchtolten Royen seines anleiters brief beweyst hat als Recht ist . Vnd sol man den vorgeschribn Burgermeistern dem Rat vnd den Burgern Gemeinlichen der Stat zu Herßfelden daruber zu schirmen geben wes sie begernt oder dem vorgeschribn zingel von iren wegen . In ist auch vor uns mit gesamenter vrteil erteilt waz sie vnd alle ir Helfer tun an den vorgeschribn iren erclagte guten wie die genant seint, daz sie daran nicht frefeln wider d . H'n Gerichte, Geistlichs noch weltlichs, Landfride noch Landgerichte die etzunt sein oder noch werden . In ist auch erteilt ob yemant w'[1]) der vff dezselben apts Techant Conent vnd brobstes gut clagende würde, daz sol den vorgeschribe von Herßfelden zu keinem schaden kime, ez w'[2]) danne daz man in ez v'kunt[3]) zu Haus vnd zu Hof oder vnder augen, so muge[4]) sie ez v'sprechen[5]) ob sie wollen . dez zu vrkunde gebn wir in mit vrteil disen brief v'sigelt mit des Hofgerichts anhangendem Insigel an Dienstag vor sant katherien tag nach Cristi geburte drewzehenhundt' jar vnd in dem acht vnd sybenzigsten jare .

(L. S.)

Cunrat

Beilage 41.

Urtheil des Kaiserlichen Hofgerichts zu Prag gegen die Ritter vom Sternerbund auf 4000 Mark Silber Entschädigung an die Stadt Hersfeld. 1378.

Wir Cunrat Kreyer Hofrichter zu disen zeiten des allerdurchleuchtigsten fürsten vnd H'ren H'n Karls Romischen Keisers zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunigs zu Behem[6]), Sazzen[7]) zu Gerichte zu prag an vnßs[8]) obgenanten H'ren Stat, vnd Enbieten den Erwirdigen fürsten vnd H'ren den Erzbischofen zu meintz zu Trier vnd zu Kolen[9]), dem Byschof zu Wirzburg, dem Bischof zu Speir, dem Bischof zu Balburn, dem apt zu fulda vnd iren Cappiteln, den Hochgebohrnen

---

[1]) wäre
[2]) wäre
[3]) verkünde
[4]) mögen
[5]) versprechen
[6]) Böhmen
[7]) sitzen
[8]) unseres
[9]) Köln

fürsten H'n Rupprechten dem Eltern, H'n Rupprechten dem Jüngen vnd H'n Rupprechten pfalzgrafen bey Rein vnd Herzogen in Beyern, H'n friderichen H'n Baltasar vnd H'n Wilhelm Markgrauen zu meyssen H'n Otten vnd H'n albrechten Herzogen zu Brunshwig, den Edeln H'ren Grafen Johan von nazaw[1]), von Tillenbg[2]), Grauen Rupprechten vnd allen Grafen von nazaw, Grafen Heinrich vnd Grafen Herman von Hennenbg vnd allen von Hennenbg dem Grafen von Waldecke Grafen Gotfride von zigenhain, Grafen Wilhelm Grafen Eberhart vnd Grafen Diethern von Kazenellenbogen, Grafen Heinrich vnd Grafen Gunther von Swarzburg vnd alle von Swarzburg vnd Grafen Ernsten von Gleichen vnd alle von Gleichen, Grafen Heinrich von Hohenstein vnd alle von Hohenstein, Grafen Herman von Bychlingen vnd allen von Bychlingen, allen Grafen Kefernberg H'n philipsen von falkenstein vnd allen von falkenstein, H'n Vlrichen H'ren zu Hanaw, H'n Johan von Eysenburg Hr'n zu Budingen, dem Herren Eppenstein, H'n Graften von Hohenloch vnd allen von Hohenloch, H'n Eberharten weysen Burggrafen zu fridberg vnd allen Burkleuten daselbest, H'n Eckhart von Velsberg, H'n Hansen Bennikin H'n Symon von Leinbach, H'n Eckebrechte von Griffide[3]), H'n apeln von Reckenrode, H'n Cunraten von Huten vnd alle von Huten, H'n Berchtolt von Bybera vnd alle von Bybera, Lutzen von Bombach[4]) dem Eltesten vnd allen von Boumbach, Wernher von Hannenstein vnd allen von Hannenstein, Heinrichen Bernikin Hansen vnd Tolden von Reckenrode, Vten von Grime, Berhtolt Royen vnd darzu den Bürgermeistern den Reten den Schopfen vnd den Burgern gemeinsichen[5]) der Stete meinz, Trier, Köln, Wurms, Speyr, Strazburg, Basel, Konstenz, vlm, Ezlingen, Rotwil, Dinkelsspuhel, Rotenburg vff der Tauber, Geylenhusen, frankenfurt, fridberg, Wezlarn, mulhusen, northusen, Goslar, Sweinfurt, Erfurt, Kasel, marburg, Grünenbg, alsfelt, Rotenberg, fulde, Hamelburg, Treyse vnd Hohenberg vnd mit namen allen den in welhen wirden vnd wesen die sein, sie sein hoh oder nieder, den diser brief geweyset vnd gezeiget wirdet vnßn gruz vnd alles gut. Wir tun ewch allen vnd ewr yglichen besunder[6]) kunt mit disem brief daz Cunrat zingel vor vns in Gerichte an des Burgermeisters des Rates vnd der Burger Gemeintlichen der Stat zu Herßfelden, armer vnd Reicher vnd mit namen von H'n Ludwiges scheydemanes vnd Herman Brückmüllers wegen, die im die clag mit vollem gewalt vor Gerichte empfohlen heten, Recht vnd Redlich vor vns ingerichte Erclaget eruollet[7]) vnd erclagt hat vnd auch mit Rechter clag vnd vrteil in nutzgewer[8]) gesetzt ist, darein wir in auch sezen mit Craft dies Brifes von der vorgeschribe Burger wegen von Herßfelden, daz ist vff alle Slozz[9]) vnd Dorfer die bisher gewest sein H'n Eberharts vnd H'n

---

[1]) Nassau
[2]) Dillenburg
[3]) Griffte
[4]) Baumbach
[5]) insgemein
[6]) Jeder besonders
[7]) erfüllet
[8]) Nutzgewähr
[9]) Schlösser

Gotschalks von Buchenaw, H'n Symons von Hune, H'n Heinrichs von Eberstein, H'n friderichs von Ebersberg, H'n Cunrats vnd H'n Wernhers von Valkenberg, Reynharts vnd apeln von Hune Heinrichs vnd Eugelharts von der Tannen, Heinrichs von Weyers, Otten vnd Eberharts von Buchenaw, Johans Reyners vnd Cunzmans von falkenberg, Lamprechts von Netere[1], wie die genant seint vnd wo sie gelegen seint, Beyde die dye ir Erbe seint vnd ir Lehen vnd auch die in pfandes stent[2], vnd auch vff alle die Rechte Gerichte, Dorfer, vorwerken, Hewser[3], Hindersedel, gulte[4], zinse, Rente, Dinstgewelle obley[5]) wo die gelegen seint vnd wie sie genant seint, vnd uff alle welde[6], Loher, Ecker, wisen, weyde, Wazzer vnd vischweyde vnd Wustenunge, vnd vff alle sezen[7] vnd entsetzen die bisher der obgenanten aller gewest seint, vnd vff der obgenanten aller slozze vnd Dorfer vnd ir yglichem besundern gut, v m b v i e r H u n d e r t L o t i g e m a r k s i l b e r s Wanne der vorgeschribn Cunrat zingel an der vorgeschriben Burgermeister Rats vnd d. Burger gemeinlichen der Stat zu Herßfelden, die anleit daruff ersezzen[8] vnd erzeugt hat mer dann drey tag vnd sechs wuchen als Recht ist, als er auch mit Berchtolten Royen seines anleiters brief vnd Insigel beweist hat als Recht ist . Dauon gebieten wir ewch allen vnd ewr Iglichen besunder, von Gerichts wegen als erteilt ist vnd von vnßs obgenanten Herren gewalt des keysers, allen den die disen brief geweyst vnd gezeiget wirt, daz sie die vorgeschriben Burgermeister den Rat vnd die Burger gemeinlich der Stat zu Hersfelden beholfen sein Ernstlich vnd vestiglich, nutzlichen vnd getrewlichen, vff den vorgeschribn guten allen, Slozzen, Dorfern mit aller irer zugeherunge, besucht vnd vnbesucht, als oft vnd als dick sie ez an euch alle oder yglichen besunder vordern, vnd wer der wer der dez nicht entet[9] so ez an ihn gevordert wirde, der wer vnd tet wider daz heilige Reich vnd wollten darumbe zu im Richten als Recht wer . In ist auch voruns mit gesamenter vrteil erteilt waz sie vnd alle ir Helfer tun oder teten, an Iren vorgeschribn erclagten guten, daz sie daran nicht freveln wider dHern Gerichte Landfride noch Landgerichte, Geistlichs noch werltlichs, Bunte[10] die izunt sein vnd noch werdent . In ist auch erteilt ob yemant wer, der vff die obgeschribn ire erclagten gute clagete oder clagen wolte, daz sol in zu keinem schaden kimen, Ez wer danne daz man in daz v'kundet[11] zu Haus zu Hof oder vnter augen mit fürgeboten vnd briefen, so mugen sie ez v'antworten ob sie wollen . Dez zu vrkunde geben wir in mit vrteil diesen brief v'sigelt mit dez Hofgerichts anhangenden Insigel an Dinstag vor sant katherinentag nach Christus geburte . Drewzehnhundert Jar vnd in dem acht vnd Sybenzigsten Jare.

C u n r a t

(L. S.)

---

1) Netra
2) stehen
3) Häuser
4) Abgaben
5) (Oblei) Gabe an geistl. Stiftungen
6) Wälder
7) Sitze
8) ersessen
9) thäte
10) Vorschriften (von „eingebunden" eingeschärft)
11) verkündet

Beilage 42.

Befehl des Kaiserl. Hofgerichts worin das Urtheil von 1378 gegen den Abt und Convent zu Hersfeld für executorisch erklärt wird. 1379.

Wir Heinrich von gotis gnaden Herzog yn slißigen[1]) vnd Hre zu deme prige Hofferichter des allir durchluchtigesten fursten vnd Herren Herren Wenzelaus[2]) Romischen Kunages[3]) zu alle zithe merer des richis[4]) vnd Kunigs zu beheym[5]) saßen[6]) zu gerichte zu nurenberg[7]) vnd thun kunt mit dißem briff dar vor vns kome yn gericht mit vorsprechen[8]) vnd mit volim ganzen gewalt Conradus zingel, clageferer[9]) der stad zu Herſſelden, vnd zeiget eynen guden gerechten redelichen briff besigelt mit dez keyserlichen Hoffegericht angehangen Ingesigel, der cleygelich[10]) vnd an allemal geschriben stunden also . . . (hier folgt Abschrift des Urtheils des Kaiserl. Hofgerichtes vom 23. Novbr. 1378, worin der Abt mit dem Dechanten und Convent des Stifts zur Zahlung von zehntausend Mark Gold, an die Stadt, verurtheilt worden sind, und das unter Nr. 40 beigefügt ist) — vnd da derselbe briff als vor vns yn gerichte gelesen vnd vorhort[11]) wart, da bat vns der selbe Conrad zingel an der egen[12]) . von Herſſeld stad, mit syne vorsprechen, zu fragen eyn orteil, ab derselbe briff vnd auch ander briff dye er erlanget vnd erclaget hette vor deme keyserlichen Hoffegerichte, von der vorgen . von Herſſ. wegen, icht[13]) bilichen[14]) vnd zu recht yn allen iren creften vnd machten bliben solden, vnd ouch crafft vnd macht soldin haben, nach lute[15]) vnd sagen[16]) der vorgeschr . briffe, dar vmb frageten wir die ritter vff ir eyde waß sy recht duchte[17]), dye erteilenten[18]) mit gemeyner[19]) volge vnd orteil uff den eyde waz vor dem keyser seligen erlanget vnd irklaget were, die selben clage briffe vnd ervolgunge soldin billichen vnd zu recht bliben In aller ire kroffte vnd machte, vnd ouch krafft vnd macht haben an allen steten[20]), ynwendig vnd vßewendig gerichtis, eß sy geistlichen adir wertlichen, vnd wo sin dye obgen[21]) . von Herſſ. bedorfften, vnd gebin yn von gerichtis wegen als erteilt ist zu schirmer darvbir[22]) den erwirdigen fürsten vnd Hren Hrn . lodewigen erzebischoff zu menze[23]) dye hochgeborn fürsten vnd Herren fryderichen Hrn . Balthisarn vnd Hrn . wilhelm marggraffen zu myssen[24]), Hrn . Herman lantgrauen zu Hessen, vnd zu allen andern fürsten geistlichen vnd wertlichen, allen graffen, fryhen[25]), dinstknechten, Rittern, knechten, steten[26]), gemeynden vnd mit namen

---

1) Schlesien
2) Wenzislaus
3) Königs
4) Reichs
5) Böhmen
6) sitzen
7) Nürnberg
8) Fürsprache
9) Klageführer
10) vergleichlich
11) verhört
12) vorgenannten
13) nicht
14) billig
15) Wortlaut
16) Aussage
17) dünkte
18) ertheilten
19) gesammter
20) Stätten
21) Obengenannten
22) darüber
23) Mainz
24) Meißen
25) Freiherrn
26) Städten

allen den die dieser briff gewißet vnd gezeyget wirt, den wir allen gebiten von gerichts wegen als erteylt ist, daz sye dye egen . von Herff. uff dye vorgeschr . gud[1]) schirmen schüzen vnd in cristlichen behofin[2]) sin uff den guten vnd ouch uff allen andern guten, nach lute vnd sage allir yrer briffe dye sie darvbir haben von deme keyserlichen Hoffegerichte, vnd wer dy weren dye des nicht entheden[3]) so es an sie gevordert worde, zu dem oder den wolden wir richten also recht were vnd weren vnd teden auch sie widder daz heylige riche, des zu vrkunde geben wir in mit vrteil disen briff vorsiegelt mit des hoffegericht anhangenden Ingesigel an Dinstage nach sente anthoniitag nach crist geburt dryzenhundert vnd yn deme nune vnd sibenzigestin jare

---

Beilage 43.

Notarielle Urkunde, enthaltend die Anschuldigungen des Abtes, Conventes und anderer Herren des Stiftes, gegen die Bürger von Hersfeld. 1379.

Tyderich Techand sente[4]) Johans Kirchen zu Gange bie Wirtzeburg . vnd gesetzit[5]) ubirste[6]) Richter des heiligen Mentzigen[7]) Stuls von dem Erwirdigen in gote Vater vnd Hren . Herren Ludewig Erzebisschoffe zu Mentze . thun kunt allen den . dy diz offin[8]) Instrument . sehen . heren . adir lesen . Daz in dem Jare . alse man tzälte . Nach Cristi geburten . Dryzenhundirt vnd Nun vnd Sybenzig in der andiren Indizien[9]) . an dem andern Jare der Cronunge[10]) des allir heiligsten in Gode vaters vnd Herren . Herren Vrbans Babistes[11]) des Seften . vnd an der Mitwochen dem funfzenden tage des manden[12]) Juny . den man nennt Brachmant . zu Ryte zyt[13]) adir dabye[14]) quamen[15]) in vnsir Wonhuß zu Herffelde, in vnsir Buch vnd studire Kammern . in vnsir vnd diser nachgeschriben offinbarn[16]) Schriber . vnd getzüge[17]) geinwertigkeit[18]) . Eberhard Gerwig . Radt . vnd Herman Bruckemuller Scheppphe[19]) . der Egenanten Stat Herffelde vnd zeigetin vns eynen Pappirschin[20]) brieff . mit zweye vffgedrucktin Ingesigiln vorsigelt . Daz eyne behilt[21]) ein Bilde eines halben[22]) Aptis . vnd daruntir eynen schilt . Daruffe stunde gesteltniße[23]) . also drye griffen clawen[24]) . vnd stunden darvme solche Buchstebe . S' . Bertold

---

[1]) Güter
[2]) beholfen
[3]) thäten
[4]) Sanct
[5]) eingesetzter
[6]) oberster
[7]) Mainzischen
[8]) offene
[9]) Indiction
[10]) Krönung
[11]) Papstes
[12]) Monats
[13]) rechter Zeit
[14]) dabei (hinzu)
[15]) kamen
[16]) öffentlichen
[17]) Zeugen
[18]) Gegenwart
[19]) Schöffe
[20]) auf Papier geschr.
[21]) zeigte
[22]) Brustbild (des)
[23]) dargestellt
[24]) drei Greifenklauen

Abbatis Herſfeldenſis . vffe den andern da ſtenen[1]) Tzweier heiligen bilde . vffe . vnd darvndir ein ſchilt, der behilt ein Tzwefeldig Crüze[2]) . Darume ſtunden dieſe nachgeſchribene Buchſtebe . S Decanj v[3]) Conuent Ecce'[4]) Herſfelden . Der von Worte zu Worte geſchreben ſtunt alſo . Dit[5]) ſint die ſchulde[6]) vnd anſprache[7]) die Wir Bertold von gotsgnaden Apt . Albrecht Dechand vnd der ganze Conuent des Stiftis zue Herſfelde . vmb zuſprechen vnd ſchuldigen von des Stiftis zu Herſfeld vnd vns Wegen . vnßn Burgern vnd Statt zu Herſfelde . vnd der ganzen gemeynde daſelbis ſemptliche . vnd yren iglichen beſundirs . Des ſprechen Wir . Sint demmale . daz die Stad vnd befang[8]) herſfeld des Stifts vnd vnß frye[9]) eigen iſt . vnd darnach der Stift egenant vnd der befang mit allen ſynen zugehorden, gefryet . geeigent . vnd gewirdiget iſt . von vnßin heilgen vetern den Bebiſten[10]) . vnd von dem heilgen Romſchen Riche . keyſere . vnd konyge . Alſo . daz der Egenante Stift, Stad . vnd befang mit allen zugehörden . vnd mit alle dem daz darynne iſt . vnder dem Apte zu Herſfelde der tzu ziden[11]) iſt vndir ſyner gewalt, gebide . vnd gerichte ſin ſullen . Darnach ſo ſal kein keyſer . kein konig . Hertzzoge . martgrevene, grebe, adir andirs nymande die gerichte haben, adir kein menſche, groz adir kleyne, den vorgenanten Stift . Stat, befang, zugeherunge, gut, land, adir lude beſweren, betrüben, adir richten ſullen . dan alle ding ſtellen vndir eins Apts der zu zyden iſt, gerichten, vnd geboden . ane[12]) allir Lude[13]) Widderede . als Wir daz in alder gewere[14]) her bracht han, vnd dy Egenanten vnße Burger zu Herſfeld, vns Apte Bertolde vorgenent, daruff eyn lipliche[15]) rechte holde[16]) globit[17]), vnd geſworen han . vnd allen vnßin vorfarn . Des han die Egenanten vnße Burger yngelaßen . yn die Egenante vnßes Stiftis frey eigin Stad .. Herren vnd arme lude . die Wir nennen Wollen, Wan Wir ſullen . vnd des noyd dut[18]) vnd han daz getan ane vnß Wißen . Willen . vnd Wort . die vns vnd vnßir arme lute darvß . vnd Widder darin . angegriffin han . vnd dar er geomen[19]) . vnd vnße arme lute eyn teil tot geſchlagen han, vnd die anders angegriffen han, vnße Herren . vnd frunde[20]) . Man[21]) . vnd Borgman[22]) . des Wir in groiß[23]) verdechtniße[24]) komen ſin . alſo . als ſie doch entruwen[25]) globit han . vnd zu den heiligen geſworn . vns bie allen eren[26]) . rechten . gerichten . fryheiden . vnd wirdikeit zu laßen, vnd heiſchen[27]) daz gekart[28]) nach dem rechten . vnd nach vnßn gnaden. — So han ouch die

---

1) ſtanden
2) zweifeldiges Kreuz
3) und
4) Ecclesiae
5) Dieſes
6) Anſchuldigungen
7) Anſprüche
8) Bezirk
9) frei
10) Päpſten
11) zu Zeiten
12) ohne
13) Leute
14) Gewähr
15) leibliche
16) Huldigung
17) gelobt
18) Noth thäte
19) hergekommen
20) Freunde
21) Männer
22) Burgmänner
23) große
24) Verlegenheit
25) in Treue
26) Ehren
27) fordern
28) gekehrt

Egenanten vnße Burger . alſo vns vorkomen[1]) iſt . Eynnuge[2]) vnd verbüntniße getan vnd gemacht . ynzulaßen in vnßis Stiftis fry eigin Stad . mit brifen globeden[3]) . Hren . vnd arme lude . die Wir ouch nennen Wollen . Wan wir ſullen . vnd han daz getan an vnßin Willen vnd Wort . vnd heiſchen daz nach dem rechten . vnd nach vnſin gnaden . Ouch als die Stat Herſfeld vnßirs Stiftis fry eygen iſt . vnd gerichte . gebot, vnd geſetze vnß ſin . ſo heiſchen Wir . daz ſie vns vnße Stat Herſfeld alſo mechtig thun . alſo Wir von rechte ſin ſollen . alſe ander Herren, vnd fürſten irer ſtede[4]) ſin . die vmb vns gelegen ſin . daz Wir ſulcher gewalt, vnd vnrechts vortmer[5]) ertragen ſin . vnd ſtellen daz an daz rechte . Ouch ſprechen Wir en[6]) zu . daz ſie . in vnßis Stiftis frey eigen Stad Herſfeld ingelaßen han, vnſis Herren von Menze Richter . den gerichte darynne zu halden von vnßis Herren von Mentze Weigen[7]) alſo . daz vnßir gerichte davon geſwechet[8]) Wirt . gehyndert vnd gemyndert . alſo . als vnß Stift gefriet[9]), vnd gewirdiget iſt . daz des in dem rechten nicht ſin ſolde . vnd han daz getan an vnß Wort und Willen . vnd heiſchen daz gekort, nachme[10]) rechte . vnd nach vnßn gnaden . Ouch ſchuldigen Wir ſie . daz vnße dyner eynen . vnße rechten vigent[11]) vff gehalden hatten . vffe rechte . vor vnßir Stat herſfeld . in vnßme eygen gerichte vnd gebite . genant vngewitter . Darzu quamen louffen[12]) eyn teil vnße Burger vß vnße Statt . die namen Heinrich Oſterwolle vnd geſworn Schephen . Helewig Hayn . Cunze peter . Götze kerbig . Cunze Hoenſtad . Tyle Wille . vnd vaſte[13]) andirs irer geſellen . vnd namen vns den[14]) mit gewalt . vnd fürten den in vnß fry eygen Stat vnd handelten[15]) ouch vnßir dyner übil mit Worten vnd mit Werken . vnd engeſten[16]) die libes[17]) vnd gudes . Sint dem male . daz daz vß vnßir Stat geſchen iſt . vnd Widder daryn . Darume lißen Wir ſie vil beteydungen[18]) die Wile[19]) ſye den ſelben man nach in vnßn Statt hatten . abe[20]) ſye vns den vorbehalden[21]) mochten mit beſcheidenheit adir nicht, adir beſehen[22]) lißen . abe ſye vns ichts[23]) darvmb pflichtig Weren adir nicht . darvmb enkunde[24]) vns allis nicht recht widderwarn . Dan ſie ſprachen . als vns vorkumen iſt . ſie hatten alſo hoe[25]) muren[26]) . vnd alſo tiffe graben . gebrechen ſie[27]) daz ſye wole zu gnaden kumen wulden . Sulcher gewalt . vnd vnrecht . han Wir vns allis irclaget[28]) an den hochgeborn furſten vnßme[29]) Jungherrn dem landgrafen . vnßin Herren den martgrave . vnßn Herren von fulde . vnßn Herren von Tzigenhain . den von Liesberg . den von Buchenowe .

---

1) gemeldet
2) Einigungen
3) gelobet
4) Städte
5) ferner nicht mehr
6) ihnen
7) wegen
8) geſchwächt
9) gefreit
10) nach dem
11) Feinde
12) gelaufen
13) viele
14) den Feind
15) behandelten
16) ängſtigten
17) Leibes
18) auffordern
19) während
20) ob
21) überliefern
22) geſchehen
23) nicht
24) konnte
25) hohe
26) Mauern
27) wenn die gebrochen
28) klagend vorgebracht
29) unſerem

an den von falkenberg . an den von Reckrode . an den Borgmanen[1]) tzu Rodinberg, an den von Beymbach . vnd an andirs vil vnß Herren . vnd frunde . Da enkunde vns allis keyn recht, adir ander antwort Widderfarn . also vns vorkumen ist . Dan Wir verloren daz boden-lon . Des heischen Wir vns den vorgenanten gevangenen . Widder antworte[2]) mit syner habe . also he uns entweldiget[3]) ist . die habe . vnd syne schazunge dye Wir achten an Tzweyhundert margk lotig silbers . Ouch sulche gewalt . smachet[4]), vnd vnrecht . als sie vns darane getan han . Wulden wir nicht liden[5]) . adir geliden haben . vmb thusent margk silbers . vnd heischen daz gekart nach dem rechten vnd nach vnßn gnaden . Ouch schuldigen Wir sie . daz sie sich vnder-wunden han . vnsis gerichts an dem . daz sie gefangen han vnßn Egenanten mulner[6]) vnd knecht . vnd dem lip[7]) vnd ere genomen Wolden haben . ane gerichte vnd ane recht . vnd han vns darmyde vorbrochen vnße fryheit . vnd recht . die smachit gewalt . vnd vnrecht . achte Wir an Tusend margk silbers . und heischen daz gekart nach dem rechten . vnd nach vnßn gnaden . Ouch sprechen wir en tzu . daz sie Eynunge vnder eynander heymelichen gemachet han . vff dem Rathuß . Also Wan vffloufte[8]) . vnd gebreche in vnß Stat Herßfeld . vnd gerichte geschen . daz die Partige[9]) zwischen den die vffloufte geschen des clage an vnß gerichte nicht brengen sullen . sundern sy sullen daz brengen . am zwene . irer frunde . die vß iren Hantwerken in den Radt gen[10]) . die daz richten vnd betruben[11]) sullen mit irer frunde hülfe . damyte vnß gerichte verbrochen vnd geswechet Wirt . also . als daz die Scheppheu vns sunderlich globit . vnd gesworen han zu vnßme gerichte . vnd heischen daz abe thun . vnd keren nach dem rechten . vnd nach vnßn gnaden . Ouch schuldigen Wir sie . Wan clage an vnß gerichte komen . daz dan die Scheppheu die orteil . vff daz Rathuß werffen . vnd solden die widder inbrengen in dren vierzehn nachten, an unß gerichte . als sie selbir teilen in dem rechten . daz sie die vrteil übir die tzyt[12]) dicke[13]) lange vorhalden iar vnd tag dicke[14]) lenger . vnd ouch der vrteil eynteil nymmer an vnß gerichte Widder brengen . davon Wir vyl clage geliden han . vnd liden von vnßn armen luden . also daz Wir dan von gerichts Wegen nicht ge-helfen kunen[15]) . also Wir von rechte solden . darvon vnß gerichte . vnd Wirdickeid[16]) geswechet Wirt . vnd heischen daz abe thun vnd gekart, nach dem rechte . vnd nach vnßn gnaden . Ouch sprechen Wir en zu . Wan klage an vnß gerichte komen . daz sich die orteil tzweyen[17]) vnd man sich darvff beruffit[18]) vnd dan des Stifts man . und Borgman den beruff[19]) deylen gein[20]) frideberg . also he[21]) von rechte

---

1) Burgmann
2) zurückgeben
3) weggenommen
4) Schmach
5) leiden
6) Müller
7) Leib
8) Aufläufe
9) Partheien
10) gehen
11) betreiben
12) Zeit
13) sehr (oft)
14) oft noch
15) konnten
16) Würde
17) theilen
18) beschwert
19) die Beschwerden
20) gegen (nach)
21) sie

gen[1]) sol . daz dan unß Scheppfen zu Hersfeld . teylen den beruff gein frankenford . da des Stifts gerichte vnd beruff nicht hene[2]) horet[3]) . nach dem . also der Stift gefriet . vnd gewirdiget ist . von dem heilgen Riche . vnd han daz getan Widder recht . vnd vnßn Willen . vnd Wort . vnd verunrechten vns damyte . vnd heischen daz gekart nach dem rechten . vnd nach vnßn gnaden . Ouch also . als alle gerichte vnd gebot zu Hersfeld vnßis Stift fryeigen . sin . vnd daz in rechter gewer[4]) herbracht haben . des bedrangen[5]) vns die Egenanten vnße Burger mit vnßis gerichtes knechte . den man nennt ein Büttel . den Wir ouch von vnßn eigen zinsen vnd gerichte lonen . daz Wir den nicht gesetzen[6]) mögen . also vnßes gerichts noid[7]) ist . als Wir von rechte sollen thun . darmite Wir von en verunrecht werden . vnd heischen daz 2c 2c . Ouch sprechen Wir en zu . also alse vnß Stift gewirdiget . vnd gefriet ist . daz alle dinge vnder eyme[8]) Apte sin sullen . vnd vndir syme gerichte vnd gebote . als vorgerürt[9]) ist . daz sie alle iar vire kysen[10]) . vnd den mitträben[11]) globen . vnd horsam[12]) zu sinde[13]) . ubir die hulden . die sie vns globit . vnd gesworn han . damite vnß recht vnd fryheit geswechet wird . vnd tun uns daran vnrecht . vnd heischen daz abe thun . vnd gekart nach dem rechten . Ouch schuldigen Wir sie . daz sie eigen Houptlude[14]) kysen übir sich . übir die Hulde, die sie vns getan han . mit den sie eigin[15]) krig gehalden . vnd gemacht han . ane vnßn Willen vnd Wißin . vnd der selbin Houptlude ein teyl . die sie also gekorn han . vnß eigin[16]) fyende[17]) sin gewest . die Wile[18]) sie ire Houbtlute waren . die namen frizsche von Slidese[19]) von Homberg genant . vnd syne dyner . vnd vns die selbin angegriffen han . vnd die irhn[20]) vnd heischen 2c 2c Ouch schuldigen Wir sie . daz sie sich in vnßme gerichte eyns offinbarn totschlages die namen Heinriche Holtzschurs . vnderwunden han . vnd den begraben han . ane gerichte . vnd ane rechte . vnd heischen 2c 2c Ouch schuldigen Wir sie . daz sie Heinzen Weschen . der den vorgenanten offinbare totschlag getan hat . vnd darumb verfluchtig[21]) war worden . daz sie den Widdir in vnß Stat Hersfeld genomen han . an vnß vnd vnßis gerichtes Willen . vnd daryne halden . vnd heischen 2c 2c Ouch sprechen Wir en zu . daz sy hansen Atzilrode . vnßn Burger angegriffen han . ane gerichte . vnd ane rechte . vnd daz sie genomen han . vnd zu schazunge gedrungen han . in vnß eigin Stat . vnd gerichte . vnd den zu globede orfede[22]) . vnd süne gedrungen han . vnd han daz getan one gerichte . vnd Widder recht . vnd heischen 2c 2c Ouch sprechen wir en zu . alse alle gesetze . vnd gebot des Stifts vnd vnß sin . daz die gewantsnyder . vnd flemynge[23]) eigen gesetze .

1) gehen
2) hin
3) gehört
4) Gewähr
5) drängen
6) annehmen
7) Nothdurft
8) einem
9) vorher angeführt
10) ernennen
11) mit Treue
12) gehorsam
13) sein
14) Hauptleute
15) eigenmächtig
16) eigenen
17) Feinde
18) dieweil
19) Schlitz
20) Ihren (ihre Leute)
21) flüchtig
22) Urfehde zu geloben
23) Fläminger

vnd zünfte vndir eynandir machin . an vnß Wissen . vnd Widdir vnßn Willen . des sie in dem rechten nicht thun sullen . vnd hat daz her Ludwig von Rymbach vorsigilt[1] . vnd heischen daz abe thun vnd gekart nach dem rechten . Ouch sprechen Wir en zu . Also . alse alle gerichte . vnd gebot zu Hersfeld vnßis Stiftis sin . daz sie vns bedrangen an vnßme gerichte vnd Wirdigkeit . also . daz sie nuwe[2]) geseze vndir eynandir gefast han . der biß her nicht gewest sin . darmyte sie vns virvnrechten[3]) . bie namen vff ein fuder Elseßirs[4]) . vier gulden . vff ein fuder frenkischs Wins zwene gulden . von eyme gebruwe[5]) Sees[6]) phunt heller[7]) . von eyme virteil kornis zu malen Sees phennige . vnd ouch vff eyne iglichen[8]) knecht, vnd mayt[9]) in vnß Stat Hersfeld eynen schilling pfennig . also daz von rechte nicht sin sulde . vnd Waz sie anders geseze getan hetten . die Wir noch irfüren[10]) . da Wulden wir en noch vmb zusprechen . vnd heischen das allis abe tun vnd gekart 2c 2c Ouch sprechen Wir en zu . daz sie vns vorholden[11]) . Winmaz[12]) . birmaz[13]) . cleymaz[14]) . salzmaz . vnd Elenmaz . die zu vnßme gerichte horen . als sie dez von rechts Weyn[15]) nicht tun sollen . dan sie sollen bie vnßme Schultheißen ligen . vnd heischen daz abe tun nach dem rechten . Ouch schuldigen Wir sie . daz sie vns verbrechen vnß recht . vnd fryheit . an dem, daz sy geschoz[16]) vnd dinst setzen . vff vnß fry gut . vff vnß muln[17]) . vnd mulner . fischer . vff vnßis Stiftis Erben Ezymmerman[18]) . vff vnß glücken[19]) . vff vns louffer[20]) . vnd andirs vnß vnd vnßis Stifts knechte . vnd dyner . also . als daz nicht sin sal . vnd heischen daz abe tun 2c 2c Ouch sprechen Wir en zu . daz sie vnßn Egenanten Wyn[21]) den Wir an dem Ryne[22]) zu gulden[23]) han . dicke[24]) vor vnß Stat han laßen sten . vnd Wolden vns damyte in vnß Stat nicht laßen . vnd wan vnß Wyn ein teil daryn quam[25]) . die enwolden[26]) sie vns die Winschroder[27]) nicht laßen abe schraden . daz die dicke . Winther vnd summer nacht vnd tag . bleben[28]) sten vff der Straße . des Wir schaden vnd smacheit[29]) gnomen han . also als alle geseze vnßirs Stiftis sin . vnd heischen daz 2c 2c Ouch schuldigen wir sie . daz vnß Herren vnd Wir . vnßn Win selbir abe schraden wolden . also Wir von rechte wol tun mochten . daz des[30]) ir dyner quame von irme geheiße . vnd haben vns vnß seyle entzwei gehywen[31]) . in vnß eigen friheit . die smachet . vnd gewalt wir nicht geleiden[32]) wulden han . vme zweyhundert margk silbers . vnd heischen 2c 2c Ouch schuldigen wir sie . daz sie in vnß Stat

---

[1]) beglaubigt(bestätigt)
[2]) neue
[3]) Unrecht thun
[4]) Elsäßer Wein
[5]) Gebräue Bier
[6]) sechs
[7]) à 2 Gulden
[8]) jeden
[9]) Magd
[10]) erfahren werden
[11]) vorenthalten (die Bestimmung über das)
[12]) Weinmaß
[13]) Biermaß
[14]) Kleiemaß
[15]) wegen
[16]) Geschoß
[17]) Mühlen
[18]) Zimmermann
[19]) Glöckner
[20]) Ausläufer
[21]) Wein
[22]) Rhein
[23]) als Zins zu fordern
[24]) lange Zeit
[25]) kam
[26]) dann wollten
[27]) Weinschröder
[28]) blieben
[29]) Schmach
[30]) dann
[31]) gehauen
[32]) gelitten

gerichte . vnd friheit Herssfeld eyne nuwe[1]) muln[2]) gebuwet[3]) han vff vnß Wassir . daz bishere nicht gewest ist . vnd von rechte nicht sin sal . an vnß Wort vnd Willen vnd heischen ꝛc ꝛc Ouch schuldigen Wir sie . daz die flemygen in vnß Stat Herssfeld sich gekoufft han . in vnß erpliche gut by namen in eyne mule an der Geysa . der Wir ein recht erbe sin . an vnß Wille . also als Wir die mule selbe gerne gegolden[4]) hetten . vnd han vns damyte geboustet[5]) zwenzig phunt geldis . an andern vnßn muln . also des in dem rechten nicht sin sulde . vnd heischen ꝛc ꝛc Ouch schuldigen wir sie . daz Wir eynen kumer[6]) angeleit[7]) hatten . mit gerichte . vnd rechte ane gut . vnd haben eyns genant vngewitter der war vnd noch ist . ingeseßen Burger des Edeln greben Henrich von Swarzburg genant von Sundirhuß[8]) . der vnß vffinbnr entseide[9]) fyent[10]) war . vnd hat vns großen verterplichen schaden getan . vnd zugefuget . Widder recht . der kummer wart nicht verantwert[11]) zu zyden[12]) . also recht ist . doch han vnß Scheppher vns darane gehindert Widder recht . daz gut War vierhundert gulden wert . vnd heischen ꝛc ꝛc . Ouch schuldigen Wir sie . daz wir eynen kumer angeleyt hatten mit gerichte vnd rechte an Bertold Sypen sinen son . vnd herman kumer an er erbe . vnd gut . vnd habe in der Stat . vnd vor der Stat Herssfeld . vnd der kumer wart nicht verantwortet zu zyden . als recht ist . vnd han vns ouch darane gehindert . Widder recht daz gut war achte hundert gulden wert . vnd heischen ꝛc ꝛc . Ouch sprechen wir zu Wigande Münderiche . daz sich der vnßis gerichts vnderwunden hat . damite . daz he sich eyns gewichtis in vnßme gerichte vnderwunden hat . vnd vfgehoben vor falsch . daz man doch recht gefunden hat . vnd hat daz hinder dem gerichte behalden[13]) me[14]) dan ein halb iar . vnd heischen ꝛc ꝛc . Alle dise vorgeschriben vnd nachgeschriben schulde . ansprache vnd stücke heischen Wir vns gekart nach dem rechte . vnd nach vnßn gnaden . vnd mit den penen[15]) . die darvff gesazt sin von vnßn heilgen vetern den Bebisten . vnd von keysern vnd könygen . Ouch schuldigen Wir sie . daz dy von Hanstein vnd ire Helfer . vnß Closter vff sente Johansberge gebrant hatten . vnd darvff pherde . kuwe[16]) . vnd Schaffe genomen hatten vns Widder recht . du[17]) baten Wir sy daz sie vns die hulfen[18]) behalden vnd entscheden[19]) . als sie vns pflichtig weren . des en wolden sy nicht tun . vnd geben vns die antwurte . daz sy sich vndirteydingt[20]) hetten mit en[21]) . daz ez en nicht füglich[22]) were . des Wir schaden namen . Tzwey hundert lotige margk . und heischen vns daz keren nachme rechten . mit der pene . also vor . Ouch schuldigen Wir sy . du vns der von milnrode[23]) vnd syne helfer vnß eigen schaffe nommen

---

1) neue
2) Mühle
3) gebaut
4) gekauft
5) geschadet
6) Forderungsbefehl
7) angelegt
8) Sondershausen
9) seitdem
10) Feind
11) vollzogen
12) zur rechten Zeit
13) verschwiegen
14) mehr
15) Strafen
16) Kühe
17) da
18) helfen möchten
19) entschädigen
20) verabredet (verpflichtet)
21) ihnen
22) möglich
23) Mühlrode

. zu dem Billungs[1]) vnd trebe die durch die Sleye[2]) zu Herſſeld . da ouch mit waren ir eigen dyner . dez du vnß dyner die ſchaffen[3]) volgeten[4]) . vnd maneten vnß Burger zu Herſſeld von vnßn weigen . daz ſy en hülfen die Schaffe behalden . des en wolden ſie nicht tun . als ſie doch daz von rechte ſolde haben getan . die ſchaffe waren hundert margk ſilbers wert . ouch die ſmachit . die ſie vns darane taden . Wulden wir nicht geliden han . vme zwey hundirt margk ſilbers . vnd heiſchen vns die dreyhundirt margk keren nach me rechten mit der penen alſe vor . Ouch ſchuldigen Wir ſie . als Wir die pharre[5]) daſelbis zu Herſſeld geliegen[6]) hatten . Godfride von Lymes-felde[7]) . vnßme dyner . der von dem Official von frizlar darvff beruffen vnd ingefürt Wart alſe recht iſt . vnd die tzwey Jar des Stiftis von mentze genant anny btenalis . koufte der Egenante vnß dyner vme den Stift zu mentze Egenant . vnd he alſo in ſyner poſſeſſien me dan drye virtel iars hatte geſeßen . du quamen eyner genant Holzſatil[8]) mit hulfe der ingeſeßen Burger zu Herſſeld . bie namen Johan Suße[9]) . Johan bodens . Trochtmar byßygel[10]) . Johan muſe[11]) . vnd ander me irre geſellen vnd vnderwunden ſich des pharrehofes[12]) rouplich[13]) . zu den ziden[14]) . du[15]) die Cappelan des Egenanten vnßis dyners zu der mettene[16]) waren . vnd darnach vndirwant ſich derſelbe Holzſatel . der pharrekirchen mit gewalt . vnd treyb die Cappelane darvz[17]) . des alles vorantworte[18]) vnßirs Stifts Stad Herſſeld . alſo veſtlich . als ab ez er eygen geſcheffniße[19]) were . des Wir vnd vnß dyner Egenant ſchaden vnd ſmachit darvon leden[20]) . den Wir nicht Wölden geliden han vme tuſend gulden . vnd heiſchen daz gekart nachme rechte mit der pen . alſo vor . Ouch ſprechen Wir vnſin Schepphen zu Herſſeld zu . als ſie vns gelobit . vnd geſworn han zu Schepphen Stule[21]) . dem armen zu teilen[22]) alſe dem Richen[23]) . des han ſie in korzer zyd zwey orteil geyn[24]) eyander geteilt . bie namen zwiſchen meiſter ludwige Scheidemann . vnd Otten von Twern[25]) . alſo . alſe Otto von Twern ſich kuntſchafft vormeſſen[26]) hatte zu füren an vnßme gerichte . vnd dye zyt quam . daz her die kuntſchaft füren ſolde . do verteilten[27]) yme die Schepphen . Sint dem male . daz der geſworn Schriber des gerichts das nicht geſchreben hette . daz die kuntſchafft keyne macht haben ſulde . vnd man ouch der[28]) nicht hören ſulde . darnach in korzer zyt . ſo teilten ſie zwiſchen Hanſe Weyner . vnd vnßme zolner[29]) . alſo . alſe Hans Weyner ſich ouch kuntſchafft an

---

[1]) Bilſing (?)
[2]) Schläge
[3]) Schaafe
[4]) herausgäben
[5]) Stadtpfarrei
[6]) verliehen
[7]) Leimsfeld
[8]) Holzſadel
[9]) Süß
[10]) Beiſiegel
[11]) Müs
[12]) nahmen d. Pfarrhof
[13]) mit Gewalt wie die Räuber
[14]) in der Zeit
[15]) da
[16]) Meſſe
[17]) heraus
[18]) geſchah von
[19]) Sache
[20]) litten
[21]) im Schöffenſtuhl
[22]) zu urtheilen (bei der Rechtſprechung)
[23]) wie den Reichen
[24]) gegen
[25]) Zwehren
[26]) erlangt
[27]) urtheilten
[28]) der Kundſchaft
[29]) Zöllner

vnßme gerichte vermeßen hatte . vnd die zyten quamen . daz he die kuntschafft füren solde . du liez vnß Tzolner yme ein orteil werden . Sint dem male . daz der gesworn schriber des gerichts nicht geschreben hette . ab he[1]) darüber keyne kuntschafft in dem rechten liden[2]) sulte . du teilten vnß Schepphen . ez were geschriben adir nicht geschriben . so sulde man Hans Weyners brife . vnd kuntschafft hören . vnd heischen 2c 2c Ouch schuldigen wir vnß Rete . Schepphen . vnd Burger zu Herssfeld . Semptlichen . vnd irn iglichen besunders . daz sie frevelich komen sin, mit gewafender Hand in vnß fryheit, daz man nennt in der Borg vnd Münster[3]) zu Herssfeld . da wir vff von Bebisten . keysern vnd konigen . gefürstet . gefriet vnd gewirdiget sin . vnd vns die Burg vnd Münster von Bebisten . keysern . vnd konigen also gefriet[4]) ist . daz eyn iglich mensche . wo daz herkomt . vz welchem lande daz sei . daz totslege[5]), adir missetat getan hette, vnd vff gnade darin queme[6]) . daz daz sicher vnd selig[7]) sin sal . libes[8]) vnd gudes vor allen luden . also . alse die Egenanten vnß Burger ouch die selben fryheit intruwen globit han . vnd zu den heilgen gesworn . stede vnd veste . ewiglich vnd vnverbrucklich zu halden . vnd dicke sich selber der[9]) freyheit gebracht[10]) han . bie namen Bruckmüler[11]) . als man yme zusprach . vme die falschen brife . die he solde geraden han . vnd syne gesellen, bie namen quamen dise hiernach geschreben Burger in das Egenante gewihete[12]) Münster Herman Bruckenmülen . Wiegant munderich . Peter Brothecker . Henrich Breidenbach . Dorfman . Curd Hube . Henrich kechmar . Hans Weyner . Jordan Scheideman . Curd vnd Herman kirchner . fleßer[13]) . Ditzel Holtzsch'ner[14]) Hans Beyschein . schone sifrid[15]) . vnd darnach alle vnß Burger gemeinlich zu Herssfeld . vnd han da angegriffen frevelich mit gewafende Henden . vnße korbruder ire rechten Herren . die Prister vnd geistliche Lude sin . vnd han die gefangen vnd der ein teil mit namen den von Babinhuß[16]) vffinbar schemlich[17]) . als einen missetedigen menschen durch die Stad gefurt vz der egenanten friheit . vnd dem heilgen gewiheten Munster . vnd geleget han in eynen toren[18]) . da man dybe vnd missedige lude inleget vngeßen[19]) . vnd vngetrunken[20]) . dry tage . also . als he das ny mit worten oder werken verschult; adir vordynet hat . vnd die andern vnße Herren by sie also gefangen han . by namen den von dytenschuß vnßn Custer[21]) . den von Bombach vnßn Spiteler[22]) . den von quernfurt vnßn Sichmeister[23]) . den von Wechmar vnßn korsenger . den von gilse[24]), den von Twern[25]) den

---

1) als ob er
2) leiden (haben)
3) in die Stiftskirche
4) gefreit
5) Todtschlag
6) darin Gnade sucht
7) befohlen (geschützt)
8) Leibes
9) dieser
10) gebraucht
11) Brückenmüller (Mitglied des Rathes)
12) geweihte
13) Fleischer
14) Holzschuhmacher
15) Siegfried Schön
16) Badenhaußen (?)
17) beschämend
18) Thorthurm
19) ohne Essen
20) ohne Trank
21) Küster
22) Spitalmeister
23) Siechenvorsteher
24) Gilsa
25) Zwehren

von Hetstete[1]) . den von Borgken . den von Hattenbach . den sy vffe dem kore in dem heilgen gewiheten Münster namen sie den von Beringen[2]) vnd den von aldenburg . vffe dem torme geleit han . den man nennt den Windelstein[3]) . vnd han sy dar virfurt[4]) . vnd vestlich behalden . die smachet . gewalt . vnd vnrecht . die sy begangen han, an vnß friheit vnd an vnßin Herren . alse vorgeschriben ist . Wulden Wir nicht gelidden haben . vme tusent margk gold vnd wulden dy liber gegeben haben . hetten wirs gehat . dan daz wir daz gelidden hetten . vnd heischen daz gekart mit der pen . vnd stellen daz an daz recht . Ouch sprechen Wir en zu . also . alse vnß korbrüder ein teil vz den banden vnd gefengniße mit gotshülfe entkumen waren, mit namen der von Hattenbach . der von Babinhuß, der von Beringen . daz dy Egenanten vnße Burger über dy wider louffende quamen[5]) mit gewafender hant, mit namen Swertfeger . herman Egang . vnd Conr. Rüdiger . vnd andirs ire gesellen vnd helfer vil . vnd slugen . stochen . hywen[6]) . vnd wonten[7]) sy durch die Kepphe[8]) . die Egenanten vnße Herren . vnd furten sy vffinbar schemlich allen den luden zu eyme Spigel . durch dy Stat . vnd legeten sy in eynen torm . darman dybe vnd missedetige Lude inpflegit zu legen . vnßme Orden zu schmachet vnd allir pheflicher[9]) friheit . die schmachet . gewalt . vnd vnrecht . achten Wir an tuset marg silbers . Ouch schuldigen Wir sy also . alse vnße Herren Egenant abir got andirwert hatte geholfen vz den banden . vnd waren komen in dy kirche zu den Barfußen[10]) . vnd in den pharrehoff . da sin sy abir kommen mit gewoffender Hant . by namen godebold[11]) . schene Pfrid[12]) . Hans bodins[13]) . Titzel Holzschuh . Hans Beisheim . Brothecker . vnd andirs vil ire gesellen vnd helfer . vnd fyngen dy Egenanten Herren Widder . vnd slugen . vnd hiwen sy mit baren schwerten . vnd furten sy Widder in er gefengniße . vnd han daz allis an vnßin herren getan an[14]) allirley scholt . Worten . vnd Wergken . vnßme Orden zuschmacheit . vnd allir phefliche friheit . die smacheit . gewalt vnd vnrecht . achten Wir an tuset marg silbers . Ouch schuldigen Wir vnße Burger semptlich vnd iglich besundern . daz sy kommen sin in die Egenante friheit . vnd in daz heilge Munster . vnd han da Rouplich[15]) vzgenomme . alz vffinbarliche Saclegiy . beide geistliche vnd weltliche . vnd han die heilige tore zerschlagen . vnd zerbrochen . vnd von dannen getragen vnd

---

[1]) Hettstädt [2]) Heringen

[3]) diesen Namen hatte der mit einer zur Orgel und zum Dachstuhl der Kirche führenden Wendeltreppe versehene Thurm der Stiftskirche, nach einer daran befindlich gewesenen der hl. Katharina geweihten Kapelle auch der Katharinenthurm genannt. Der Raum, um den es sich bei der hier in Rede stehenden Einsperrung handelt, liegt im 3ten Stockwerke. S. die Beschreibung der Stiftskirche im Text.

[4]) hingeführt
[5]) wieder gelaufen kamen
[6]) hieben
[7]) verwundeten
[8]) Köpfe
[9]) pfäfflicher (geistlicher)
[10]) Barfüßern
[11]) Gotthold (?)
[12]) Friedrich Schön
[13]) Bodes
[14]) ohne
[15]) raublich

mit manchirley vntedige stücke. daz heilge münster gefrevelt han. davon sy ane zwifel gefallin sin in dy benne[1]). vnße heilgen veter der Bebiste. vnd in dy achte des heilgen Romschen Richs. nachdem alse der Egenante Stift gefriet. vnd gewirdiget ist. by namen. so han sy vffgebrochen in dem Egenanten Munster. dy Eltir[2]) zu ste Jacobe. vnd zu ste Vndtus[3]). dy da mit Isern[4]) Clamern waren zu gemacht. Vnd han darvz daz Heiligtum genommen. vnd ouch zu ste Marien magdalenen. vnd zu ste Laure'tzien[5]) Vortme[6]) han sy vns genommen vz den heilgen Munster vnße guden balken. der wir vns in disen Landen nicht wole bekommen mögen. daz hat by name der Radt zu Hersfeldt getan. als vns vorkommen ist. Ouch han sy vns genommen vnße guden benke. dy da stunden vor ste Peter. by namen Rudiger in dem Lurloche[7]) vnd syne gesellen. Ouch so han sy vns genommen schellen. leytern. glocstrenge. dyle. Horden darvff man ging zu den glocken. vnd han vns vnße orgiln[8]) zubrochen. vnd die reren[9]) darvz genommen. vnd han vnß glasefenster in vnßme munster zubrochen. daz hat getan. Helwig Hayn. Boßil[10]) vnd ostirwollen[11]). vnd han vns vnßer gehawen[12]) steyne vz vnßir munster getragen. vnd frefelich vz gegraben. da vnßir Munster mite gegredit[13]) war. Ouch han sie vns vnße Tzymerschule[14]) geroubit[15]). vnd frefeliche dar vz genommen vnßin krige[16]). seyl. Buwholtz. vnd andirs mancherley gezauwe[17]). daz zu dem Buwe gehorte. vnd han vns vnße große Rebint[18]) zubrochen. vnd zuschlagen. vnd zu hauwe. vnd hinweg getragen. Ouch han sy vnßin vollemunt[19]) vzgegraben. in vnßme Capitelhuße vnd gruntlichen[20]) darvz gnommen. vnd vnß Slafhuz[21]) zubrochen. Betten. tore. vnd Sloz[22]) genomme. vnd hinweg getragen. vnd vnß Heyligkeit[23]). daz man nennet eynen Organg gruntlichen vorwustet. vnd zubrochen. vnd heischen daz gekart nach dem rechten. vnd nach vnßin gnaden. Ouch schuldigen Wir vnße Burger semptliche vnd iren eglichen besundern zu Hersfeldt. daz sy kommen syn freveliche in vnße egenante friheit. vnd han vns vnße Hefe[24]). die zu vnßin Ampten[25]) geheren. by namen den Phorthoff. den Spital. dy Thumprobstige[26]). die kesterige[27]). dy Wergmeisterige. den Camerhoff[28]). den sichhoff[29]). den Kellirhof. sunderlichen vnßin Hoff[30]). der eyme Herren zugehöret. vnd daz Huß vff dem Rasen[31]). daz darkegen ubir gelegen

---

1) Strafe (Pön)
2) Altäre
3) Benedictus
4) eisernen
5) Laurenzius
6) ferner
7) Lierloch
8) Orgel
9) Röhren v. Metall
10) Bostel
11) Osterwald
12) behauene
13) geplattet
14) Zimmerwerkstatt
15) geraubt
16) Krüge
17) Zeug
18) Fruchtkammer (?)
19) Vollmond
20) ganz
21) Schlafhaus
22) Schlösser
23) Allerheiliges
24) Höfe
25) Aemtern
26) Dompropstei
27) Küsterei
28) Kammerhof i. Stift, nicht zu verwechseln mit dem erst in 1581 in den Besitz der Abtei übergegang. Kammerhof in der Stadt, der später genannt ist.
29) Siechenhof
30) Herrenhof, wahrscheinlich das jetzige Landrathsamtsgeb.
31) späteres s.g. Fürstenhaus, jetzt Dienstgebäude eines Kgl. Oberförsters.

war . unß Bruwhaus[1]) mit der Husunge[2]) by darane stunt . vnd han dit allis gruntliche abegebrochen vnd verwustet mit den muren by vme die Burg . vnd in der Burg vme gingen . mit schuren[3]) . hefen . vnd garten . vnd allis daz darzu geheret . vnd han vnßn Herren vnd vns . vz den vorgenanten Hefen . gruntliche . vnd zumale alle vnß Hußgerete . vnd waz wir daryne hatten gnommen . sundirliche han sy vns gnommen vnßin Stul[4]) der zu vnß Hersschafft vnd Aptige gehöret . Bettegewant . vnd andirs alle vnße Hußgerete . daz sy daryne funden han . vnd heischen vns daz widdir buwen[5]) . also gut . als ez vorgewest ist . vnd daz vnß wider keren . daz sy vns darvz gnommen . vnd den frefel . gewalt . smacheit . vnd Vnrecht . heischen Wir gekart rc rc . Ouch sprechen Wir en zu also . alse Wir Apt Bertold mit vnßin Burgern Egenant gerichtet vnd gesunet waren vor vnßme Herren dem keyser . des nun achte Jar waren . also daz sy vnßin Stift vnd vns bie alln rechten . gerechtigkeiten . Eren friheiden . Wirdigkeiten . vnd guden lebelichin gewonheiden laßen solden . vnd vns darzu geben solden Ezwelf[6]) Hundirt gulden . alse schire[7]) . alse Wir heym quemen . daz sy vns des geldes nicht en gaben . vnd vns daz lange zyt vorbehalden . vnd drungen[8]) vns darmyte des Egenanten geldis vierhundirt gulden abe . vnd han vns ouch die sune damyt verbrochen . daz sie vns gegriffen han in vnß recht gerechte friheit . ere . vnd Wirdikeit . alse daz vor in disen vorgenante schulde . vnd anspreche gerurt ist . also . als sie doch in truwe globit han . vnd zu den Heilgen gesworen . vns vnd vnßn Stift da by zu lassen . vnd heischen vns dy vierhundirt gulden noch geben . vnd dise vorgeschribin stücke . damyte sy vns dise sune[9]) ubirfarn[10]) han . sy alle vnd yren iglichen besundern . keren mit der pene . dy daruff gesast ist nach dem rechten . vnd nach vnßn gnaden. — Ouch schuldigen Wir sy also . alse alle zoll zu Hersfeld . vnd in vnßme gerichte daselbis vnßis Stiftes vnd vnß ist . daz sy von ergener[11]) gewalt . als vns vorkumen ist . zol gemacht haben . also wir in vnßme gerichte . vnd Stat Hersfeld . pherde kuwe swyn schaff adir andir dinge kouffen adir verkouffen . daz sy gelt vnd zol davon nemen . des sy imme rechtin nicht tun sollen . vnd heischen daz rc rc . Ouch sprechen Wir en zu . daz sy vns gegraben han . durch vnße Ezinshaftige und eygene Eckern[12]) . vnd garten . vnd vorwustet vns damyte vnße zinse . vnd vorvnrechten vns darane . vnd heischen vns daz rc rc . Ouch schuldigen Wir sy . daz sy vnße dyner vnd knechte gesleiffit . vnd vff reder gesast han . ane gerichte . vnd widder recht . vnd heischen daz rc rc . Ouch schuldigen wir sie . daz sie luten[13]) gelonyt[14]) han . daz sie ste Petirsberg gebrant . gewüstet

---

[1]) Brauhaus im hinteren Stift
[2]) Behausung
[3]) Scheuer
[4]) Abtsstuhl
[5]) bauen
[6]) zwölf
[7]) sobald
[8]) zogen (kürzten)
[9]) Sühne
[10]) überführt
[11]) eigener
[12]) Aecker
[13]) Leute
[14]) gedungen

. vnd verterbit han . vnd heischen ꝛc ꝛc . Ouch schuldigen wir sy daz sie vns in dem gutlichen stende . daz vnß Jungher der lantgraf zuschen vns gemacht hatte . drye pherde gnommen han . vnd eynen knecht irtrenkit . der lengisfeldes knecht war . vnd vnß dyner war . vnd heischen daz ꝛc ꝛc . Ouch schuldigen Wir Albrecht Dechant . vnd der ganze Couvnt . vnd Capitel vnßis Stiftis Burger zu Herffelt . daz sie sich vndirwundin vnd vndirwunden han von eyner richtunge[1]) Weyn[2]) . dy sy sollen in fruntschaff an gegangen haben . als sy sprechen mit vnßm Herren . ane vnsir Willen vnd Wort vnd ouch ubir die Richtunge brife erkobirt[3]) haben . an vnßn Willen vnd Wißen . die Wir widdersprochen han . vnd noch widdersprechen . vnd ny vorsigeln wolden . adir noch wollen . vnd heischen die brife . vnd allis daz darynnen begriffen ist . Daz wider vnßer Stift ist . vnd heischen daz allis in dem rechten abetun. — Dit sin die schulde vnd ansprече . die ich Albrecht Techant von myner persone wegen . mit Willen myns Herren . vme smachit vnd schaden zu zusprechen han . zu vnßis Stifts Burger zu Herffeld semptliche vnd ir iglicher besunder . Ezu dem Erstin . daz sy kommen sin in vnß friheit . vnd han mit vz myme Hofe gnommen Wider recht . an biere . an fleische . an kuwe . an swyne . an bettegewande . vnd andirs an manchirley Husgerede . Daz drye hundirt gulden Wert war . vnd heische mir daz keren[4]) imme rechten . Ouch so han sie mir gnommen vff myne Eckern vnd wisen . an fruchte . vnd an Hauwe[5]) . daz hundirt gulden wert War . ouch so han sy mir dorch myne Ecker vnd garten hinder der Borg gegraben . vnd heischen daz gekart nach me rechten . Ouch schuldige ich Herman kesichin[6]) . Hermann Brume . vnd ire gesellen . daz sie mir vz der Stat Herffeld vnd widder daryn . myne arme Lude vz der Norbach gebrannt han . vnd daz ire[7]) gnommen . den schaden myn arme Lude vnd ich nicht geleden[8]) wulden haben vme zweyhundert gulden . vnd heischen daz ꝛc ꝛc . — Dit sin die schulde . vnd ansprече . die ich Johan von Beymbach . Spitaler . von myner wein[9]) . mit Willen mins Herrn zu zusprechen han . vnßis Stifts Burger zu Herffeld . Ezu dem ersten schuldige ich sie . daz sie an ste vitalis nacht in myn Huß gingen . Rete vnd scheppіhen . vnd mich in myme bette mit myme gesynde schlaffende funden . vnd mich baden . daz ich en hülfe Wachen . vnd ich vnd myn gesinde daz taden . vnd die ganze nacht mit en an der Were[10]) stunden . vnd mich daz des morgens nicht helfen mochten . sy fingen mich vorsehen[11]) sich großir verreterei zu mir . vnd myme gesinde . vnd suchten die[12]) in myme keller in myme borne in allem myme Hofe vnd branten mir denselben mynen Hoff abe von

[1]) einem Vertrage
[2]) wegen
[3]) aufgestellt
[4]) wiedergeben
[5]) Heu
[6]) Käsig
[7]) ihre Habe
[8]) erlitten
[9]) wegen
[10]) Wehre (auf der Mauer)
[11]) versahen
[12]) ihre Feinde

stunt[1]) . vnd brachen sewir[2]) lochere in die muren . vnd furten vil fremde lude darubir . vnd seiden[3]) ich vnd mye gesinde hetten daz getan . vnd namen mir allis daz ich in myme Hofe hatte . den schaden vnd smacheit ich nit wullen geleden han vme Tusent marg . vnd heische daz ꝛc ꝛc . Ouch schuldige ich sy . vmb ein phert . daz sy myme Jungherrn dem Lantgrafen . vnd mynen Brudern geredt[4]) halten mir widder zu geben . daz nicht geschah . daz ich gelden[5]) muste vor vierzig gulden . vnd heische daz ꝛc ꝛc . — Dit sin die schulde vnd ansproche . die ich Ebirhard von dydenschuß . Cöster . mit myns Herren Willen zuzusprechen han . vnßis Stifts Burger zu Hersfeld . Ezu dem ersten . daz sy mich angegriffen han . vnd gefangen in dem heiligen gewiheten Munster . vnd han mich vff eynen torm geleit Widdir recht . ane schulde . daz ich nicht geleden wulden han . vmb thusend marg . vnd heische daz ꝛc ꝛc . gekart nach dem rechte . Ouch han sy mir gnommen in der Burg . vnd in der Stat . ane korne . an habern . an fleische . an byre . an bettgewande . an cleidern . an büchern . an cleynode . vnd an husgerede . des ich nicht geliden habe wullen . vmb dryhundirt gulden . vnd heische daz ꝛc ꝛc . — Dit sin die schulde . vnd ansproche . dy ich Heinrich von Torfelde . Wergmeistere . mit myns Herren Willen zuzusprechen han . vnßis Stifts Burger zu H. Ezu dem ersten sin sy kommen in myn Huß vnd han mir gnommen an fruchte . an byre . an Husgerede . daz da Ezweyhundert gulden wert war . vnd heische daz ꝛc ꝛc . Ich freder[6]) von Schenkewalt probste vff ste Petirsberg . schuldige vnß Stiftis Burger z. H. mit Willen myns Herren . daz sy mir gnommen han . an buchern . an Bettgewande . an cleynode . vnd Husgerede . vnd sunderliche myne brife . die ich über gulde[7]) hatte . daz Ezweyhundert gulden Wert War . vnd heische daz ꝛc ꝛc . Ich Albrecht von Nerenfurte . Sichmeister vnßis Stifts . schuldige vnßis Stifts Burger zu H. mit Wille myns Herren . Ezu dem ersten . daz sich mich gefangen han . vnd in eynen torm geleit . ane schuld . vnd Widdir recht . die smacheit ich nicht geleden wulden han . vmb ezweitusent marg silber . Ouch han sy mynen armen Luden zu Redense[8]) daz ire gnommen . vnd sy gebrant . des ich ouch schade name an drißig marg . Ich Wernher von gilse[9]) . schuldige vnßis Stifts Burger zu H. mit Willen myns Herrn . Ezu dem ersten han sie mir gnommen Ezwei phert . Bettegewand . vnd kleinode . daz Achtzig gulden wert war . vnd heischen daz ꝛc ꝛc . Ich Apel von Landeke probst zu dem kornberge . schuldige des Stifts Burger zu H. mit Willn myns Herren . Ezu dem ersten . daz sie komen sin . vnd mich zu gefengniße gedrungen han . ane schulde .

---

[1]) zu selben Stunde
[2]) vier ⁎(?)
[3]) sagten
[4]) versprochen
[5]) bezahlen
[6]) Friedrich
[7]) Zinsgefälle
[8]) Rotensee
[9]) Gilsa

vnd Widdir recht . die gewalt . vnd vnrecht wulde ich nicht geleden haben vmb thusent marg silbers . Ouch sin sie komen in vnße Herren große Rebinter . vnd han daz vffbroche . vnd darvz genommen vier viertel Weißis . Achte viertel korns . syben viertel habern . die waren seszehn gulden Wert . die ich von vnße Herren Weyn[1]) ynne hatte . Ouch han sy mir gnommen dry fuder Hauwes . eyn fuder biers . vnd fleischz . vnd andirs großen schaden tan . daz war drißzig gulden Wert . vnd heischen diy 2c 2c . Ouch hette daz gotshuß tzum kornberge . die Priore . vnd der Couent icht[2]) anspreche zu den von H. des vnderwunde ich mich nutzumale nicht . Ich Ludewig von Hetstette . schuldige des Stifts Burger zu H. mit Willen myns Herrn . Czu dem ersten . sin sie kummen in vnßis Stifts friheit . vnd mich gefangen . vnd ein ganz Jar in eyme torme behalten . vnd vorsmachet[3]) ane schulde . vnd Widdir recht . die smacheit vnd gewalt . ich nicht geleden wolde han . vmb thusent marg silbers . Ouch han sie mir gnommen myne scholtbrife . Bucher . Bettegewande . vnd andirs kleynode . daz Sechszig gulden Wert war . Vnd heischen dit allis 2c 2c . Ich freder von Hattenbach . schuldige die Burger von H. mit W. m. H. daz sie mich frefelich mit gewafender Hant . gefurt han . vz vnßme kore . vor daz Munster . vnd han mich geslagen ane schulde . vnd Widdir recht . vnd in eynem torm gefangen geleit ein Jar . vnd darynne vestlich behalden . Ouch hatte mir got vz dem torme geholfen . du quamen sie aber louffen . vnd slugen hiwen . vnd wunten mich . die smacheit . vnd schande . ich nicht geliden wolde . vmb thusent marg silbers . Ich Conrad von Babinhuß . schuldige vnßis Stifts Burger zu H. mit W. m. H. Czu dem ersten . daz sie mich vz vnßme Munster frefelich furten . durch die Stat in eynen torm . da man miszetedige Lude phlegit inzulegen . vnd slugen mich mit bloßen swerten . vnd handelten mich ybele mit Worten . vnd mit Werken . ane scholt vnd widdir recht . vnd han mich ein Jar gehalten in irme gefengnisse . die smacheit vnd vnrecht ich nicht geleden Wulde han . vmb thusent marg silbirs . vnd heische daz 2c 2c . Ich Bertold von Beringen schuldige die Burger von H. daz sie mich gefurt han . vz vnßme kore . vff den thorm . vnd handelten mich ubele mit Worten . vnd mit Werken . ane schulde . die smacheit vnd schande wulde 2c 2c um thusent marg silbers . vnd heische 2c 2c . Ich Herman von Aldinberg schuldige 2c 2c . daz sie mich gefangen han . vnd ein Jar in irme gefengnisse behalden han . ane schulde . die schmacheit 2c 2c um thusent marg silbers . vnd heische 2c 2c . Ich Albracht Wechmar . Schuldige 2c 2c . daz sie mich in vnßme Munster gefangen han . vnd in eyn torm geleit . die smacheit 2c 2c um Hundirt marg silbers . Ouch han sie mir gnomme vz myme Hofe myn bier . fleisch . myn Bettgewande . myne Bucher . vnd andirs myn Cleynode . vnd Husgerede . daz

---

[1]) wegen [2]) rechte [3]) schmachten lassen

hundirt gulden Wert War . vnd heischen zc zc . — Alle dise vorgeschribin schulde vnd ansprache . setzen Wir Bertold Apt . Albracht Dechant vnd der Couuent gemeyne des Stifts zu H. an den hochgeborn fürsten . Junghern Herman Lantg. zu Hessen . zu dem Rechten . vnd zu fruntschaff in alle der maße . als Wir des vorzunemen gegangen[1]) sin vnd in der Sune geteydingit[2]) wart . vnd han des zu Vrkunde vnß Aptye . vnd Couuents Jugesigeln . gedrucht vndir diese schulde[3]) . vnd du[4]) dy Egenante Ebirhard vnd Herren den Egenanten briff vnß vnd den nachgeschr . vffinbarn schribern[5]) vnd getzugen[6]) also gezeyginten[7]) vnd gewisiten[8]) vnd ouch lesen vnd vorhören liße . du sprachen sy . daz sulche artikel schulde vnd ansprache also in dem Egenanten brife stunden vnd denselben briff hette yn[9]) vnd Burgern gemeynliche der Egenanten Stat gereichet vnd geantwortet der hochgeborne fürste Jungher Herman Lantg. zu Hessen von des Apts . Dechen . vnd Couvent zu H. Wegen . daz sy yme ire antworte daruff Widdir reichen vnd gebin sulden byne der zyt alse gewilkort[10]) were . daz he sy darnach gerichte[11]) muchte[12]) fruntliche adir rechtliche . alse sy daz beydersyt zu yme gestellt hetten . vnd baten vns mit ganzem fließe . daz Wir yn geruchten zu geben darüber vnßin brieff mit des heilgen menzigin gerichtis Ingeß vorsigilt . vnd vnß nachgeschr.[13]) notarie zeichen vorzeichint . daz man ewicliche gesehen vnd erkennen muchte . daz dy selben Artikel vnd schulden . also gestanden vnd geschriben Werin . vnd andirs nicht . wo sy vnd ire nachkumme des bedürftin . des haben Wir anegesehin ire flißzige bede[14]) . vnd han yn denselben briff also vore . von wort zu wort laßen vzschriben vnd mit des Egenanten gerichtes anhangende Ingeß vestliche vorsigiln . von dise nachgeschr. vffinbar Schriber mit ire gewenliche zeichen rechtliche geheißen vorzeichen . das allis geschen ist in dem Egenanten Jare . mande . tage . stunde . Cronunge Indizien vnd stede alse vore . In geynwertikeit des Ersamen Meyster Ludw. Scheydemans . Conrad Schibelfuß vnßis Bedels[15]) . vnd Joh. fridelsin des Egenanten gerichtes procurators.

(L S.)

Und ich Peter Scheffir von Alsfelt phaffe in menzir Bischstom vnd keyserlichir gewalt vffinbar schriber byn geynwertig gewest, vor dem Erbarn Herrin Richtern vorgenant mit ditheriche Elpleiben vffinbar schriber . vnd mit den gezugen . den vorgeschriben brieff der schulde

---

[1]) angegangen
[2]) verabredet
[3]) Schuldnachweisung
[4]) da
[5]) Schreibern
[6]) Zeugen
[7]) vorgezeigt
[8]) gewiesen
[9]) ihnen
[10]) ihre Willkür
[11]) richten
[12]) möge
[13]) nachgeschriebenen
[14]) Bitte
[15]) Pedells

vnd ansprache des Aptes . Techand . Conuvents . Herrin des Stifts Egenannt mit Ezweyn angedruchtin Ingesigeln ganz vnd vnverbruchin alse der von Ebeharde vnd Herman gezeygit . vnd gewiset wart . ganz obirlesin[1]) han . den von Worte zu Worte . in aller dermaße also vorgeschriben steht . ganzlich von geheiße des Egenanten Herrn Ditherichs Richters . vnd durch bede der Burger vorgenant . mit myn salbis hant . ganz vnd zumal . han vzgeschriben dyt[2]) geynwertige vffinbar Instrument . nach beheltniße[3]) desselbin brifes darobir geschriben . daz ich mit anhengunge des Egenanten gerichtes Ingesigel mit vnderschribunge vnd vorzeichnunge ditherichs des vffinbarn schriber vorgenant . mit myme gewonlichen zeichin gezeichnit . beidesamt darobir geeischet[4]) zu Orkunde vnd gezugnisse . allir vorgeschr. dinge .

(L S.)

Und ich dyderich Elpleben clerike menzir Bischtoms von keysirlicher gewallt vffinbar gesworn schriber Beken daz ich vor dem Erbarn Herren Richter des heilgen Menzschen Stuls myd peter dem vffinbarn schriber vnd den erbarn gezuge vorgeschribn . byn geinwertig gewest den vorbeschriben bryff der schulde vnd Ansprache des Aptes . Techant vnd Conuents des styffts vorgenant myd zwen angedrucktin Ingeß dergestalt vnd vmbschrifft vorderzalt[5]) sin . ganz vnd vnvorbrochin . als von Ebirharte vnd Herman den vorleit[6]) . gewiset vnd irzeigyt wart, gesehen vnd gehort han lesen . der von worte zu worte genzlich obirall . mit geheiße des egenanten richters von procurator den vffinbar schriber ist vßgeschriben . darobir dit geynwertige vffin instrument nach beheltniß desselben bryfes ist gemacht . daz han ich mich selbin H.'[7]) vnderschriben vnd daz zu des erbarn peters vnderschrifft und zeichin zu waren Kuntschaff dar zu geeyschit vnd virboden in gezugniß aller vorbeschriben dinge .

(L. S.)

Beilage 44.

Eidesleistung der Bürger von Hersfeld an dem Eichhofe, zum Beweise ihrer Unschuld auf verschiedene Anklagepunkte des Abtes Berthold gegen sie. 1379.

In gotis namen Amen . kunt sye[8]) allin den, die dieß vffinbar Instruments Briff sehin, Horin[9]), odir lesen, daz in dem Jare, da man zalte, noch Cristi geburt, Tusent drühundirt, darnoch . In dem

---

1) überlesen
2) dieses
3) Inhalt
4) gefordert
5) vorerzählt
6) vorgelesen
7) Handen
8) sei
9) hören

Nun vnd Sibenzigisten Jare, der andirn Indizien[1]) in dem andn Jare dez Wir Heilig sein in Gote vatirs Vnd H'rn, H'rn, H'rn vrbans dez Seyßtin[2]) Babistes[3]), an dem zwelfftin tage dez monden man schribit septembr vmb tercie zyt[4]), die Ersamen vnd bescheidin lute Rete . Scheffin vnd die Burger gemeinlich, arm vnd Riche . Cristen vnd Juden vß der Stad Hersfelde, myt vßvirkundunge[5]) vnd gebyde[6]), bye der[7]) stede knechte[8]) vnd ludendyn[9]) glocken, nach yrre gewonheit, benßin[10]) der Stad Hersfelden, vor sent Johans porten[11]), alle mydeinandir, als sie do irschen'[12]) vorboddit[13]) vnd virsamment[14]), als sie sp'chen[15]) zu disin h'nochgeschribn[16]) stügken vnd sachin, geinwürttliche[17]) hilden vnd stunden[18]) zu pherden vnd zu fuße, in der gemeyne straße geyn[19]) den Eychen[20]), vnd myt namen Herman Bruckinmullir vnd petir keschin scheffin zu Hersfelde, myt volwort vnd willin yrre gnoßin[21]) der Rete scheffin vnd der Burge gemeyne, als sie irkante[22]) na geyn[23]) deme gedrenge[24]) Bodin[25]) flißlichen[26]), den Erb'n[27]) man H'rn Curden Hutir[28]) pherh'[29]) zu Amera, zu der zyt geinwürtig als eyn Hanthebir[30]) vnd besizer des gerichtes, dez Heiligen mentzschin Stulis, an eyns Richtirs stad, dez Erwürdigen in Gote vatirs vnd Herrn H'rn H'rn Ludw. Ertzebischoffis zu mentze, gesazt daselbiz zu Hersfelde, vnd den Strigin[31]) man Henr. von Rotenb'g[32]) zu den mal[33]) geinwürtig als eyn voyt[34]) doselbiz zu Hersf. dez vßirluchtin[35]) fursten Jungh'n[36]) Herman lantg. zu hessin, als er irkante, daz sie vnd ich vffinbar[37]) geschwrn[38]) schribir[39]), myd den Gezugin[40]) hirnachgeschrebin geriden[41]) zu den Eychin, vnd teden yrme[42]) H'rn dem Apte zu wißin, daz die burge von Hersf. daher zogin[43]), vor die eychen, In der maße[44]), daß sie eme[45]) vnd sins styfftes zu Hersf. Techin[46]) vnd Convents Brudir, tun woldin hude[47]) zu tage, sotan[48]) recht[49]) vnd eyde, die sie en[50]) tun solden nach vßwisunge der sprachbryve[51]) als ir Jungher der lantg. egn'[52]), als eyn gekorn[53]) Richter, vnd entscheidema[54]), myd wilkor[55]) in sachen, als sich ist irlouffen[56]), zwischen en[57]) vffe beyde syten, hette yreme rechten[58]) vßgesprochin, vnd irteylt

---

1) Indiction
2) Urban VI.
3) Papst
4) um 3 Uhr
5) Bekanntmachung
6) Gebot
7) der beiden
8) Stadtknechte
9) läutenden
10) vor, unsern
11) St. Johs.thor
12) erschienen
13) entboten
14) versammelt
15) sprechen
16) hernachgeschriebenen
17) gegenwärtig
18) standen
19) gegen (nach)
20) Eichhof
21) Genossen
22) erkannten
23) nahe gegen
24) Gedränge heißt die Feldlage oberhalb des Aspenknüttels, links
25) baten
26) fleißig
27) ehrbaren
28) Kurt (Conrad) Hüter
29) Pfarrherr
30) Handhaber
31) strengen
32) Rotenberg
33) damals
34) Vogt
35) auserſehenen
36) Junkern
37) öffentlicher
38) geschworener
39) Notar
40) Zeugen
41) geritten
42) ihrem
43) gezogen kämen
44) Absicht
45) ihm (dem Abt)
46) Dechanten
47) heute
48) diejenigen
49) Erklärungen
50) ihnen
51) Aussprüche
52) ehegenannt
53) (v. d. Bürgern) auserwählter
54) Schiedsmann
55) nach seinem Willen
56) vorgefallen
57) ihnen (d. Bürgern und dem Abte)
58) zu ihrem Recht

zu rechte, vnd mudetin[1]) irme H'rn dem Apte, daz er vnd sin Conuent die recht vnd eyde daselbiz vor dem sloße zun eychen von en neme, vnd in Bedin[2]), sin geleyde darzu geben, vnd globiten dez die vorben[3]) . Hman vnd petir, als von der burge wegen, gemämlich, dem selbin voygte liplichen, als zu irs Junghn dez Lantg. Hand, zu diß dingen, biz die geschen vor den eichen, frydde vnd geleide ganzlich zu halden, ane[4]) geude'[5]), vnd Boddin vnd hieschin[6]) mich vffinbar schribir, von der stad gemeyne wegen, waz Antwort en von dem Apte darvff gegebin wirde, daz ich en die myd vrkunde vnd gezugin vffintliche beschriebe, Also vort der Richtir vnd der voygt do sprechin , daz sie die Burger der Bede[7]) gerne gezwyden[8]) woldn, do voliyedin[9]) sie vnd quame[10]) in den Hoff zun Eychin vor den Apt do er geinwärtig stund, der syn[11]) enphing vnd darnoch begunde[12]) sie fragen, waz ir geschickede[13]) da were, zu hart[14]) do anehub Her Conr. Hutir der richtir, myd volwort Henr. von Rotenb'g dez voygtez egen.' vnd sprach zu den Apte, Erwdgr' Hr' von Herff. wir sin her vor uch kome, dorch Bede[15]) willen der Rete , scheffin vnd Burge' zu Herff. , vnd sollin uch tun wißen , vnd sagen , daz die Burge vß der stat Herff. gemeinlich Doher zihin , ryden vnd gehen , vnd wollin vff diß hudige tag zu rechtir tagezyt bebßin[16]) vor den Eychen , uch semmt uwern[17]) techin[18]) vnd Conuents Brudn[19]) uws[20]) styfftis , tun vnd swen'[21]) zu den heilgen, sotan[22]) recht vnd Eyde, die sie uch tun sulln noch lute[23]) der sprachbryue[24]) , dar vff, als vnsir Jungher der lantg'[25]) obgen'[26]) , imme rechtin vßgesprochin , vnd gewiset hat zu rechte , Vnd muden[27]) uch von der Burge' wegen , daz ir die recht vnd Eyde geinwtgen[28]) daselbin von en[29]) nemen sehin vnd horen , vnd wollit tun stabin[30]) , vnde Bidden uch ouch , daz ir en darzu uwe[31]) geleyde wollit gebin , want[32]) sye fryde vnd geleyde darkegen gerne wollin , ane alle gevde[33]) halden , ouch sint ir eyn teils gewapnet , daz ir sie dez nicht virdenkit[34]) , dourch fehedy[35]) willen der fuldischen[36]) , want sie gegen uch odir den uwn[37]) , vff daz keyns argen[38]) , sten[39]) zu[40]) wartin , vnd begern dez wedir[41]) uwe[42]) Antwort.

Alse die rede geschan , do sprach der Apt er wolde sichs beraden vnd ysch[43]) zu eme H'rn Rudiger pbist[44]) dez styfft zu Gotha vnd H'n

---

1) ersuchten
2) baten
3) vorbenannten
4) ohne
5) Gefahr
6) forderten
7) Bitte
8) gezeigten (zeitigen, erfüllen)
9) folgten
10) kamen
11) sie
12) begann
13) Auftrag
14) zuerst
15) Bitte
16) böder, oder (oderhalb)
17) sammt Euerm
18) Dechanten
19) Conventsbrüdern
20) Eueres
21) schwören
22) diejenigen
23) laut
24) Aussprüche
25) Landgraf
26) obengenannt
27) ersuchen
28) gegenwärtig
29) ihnen
30) entbinden (als geschehen gelten lassen)
31) Euer
32) wenn
33) Gefährde
34) verdenkt
35) Fehde
36) fuldischen Ritter
37) Euern
38) Arges dabei denke
39) stehen
40) und
41) deßwegen
42) Eure
43) yschen, heischen, begehren
44) Propst

Apeln von Buchenawe Ritter, vnd Heinr Rotenb'g den voygt vorget.[1]), wi er nante als sin man[2]), vnd als der berad geschach, quam Her Apil der Rittir von dem Apte myd der Antw'. wedir zue H'n Conr' den richter, vnd sprach, vnß Hre' von Hflt leßit uch sagin, das er wolle senden vff sent Johansberg noch sin Hrn dez styffß, vnd myd den[3]) vnd andirn sin freundin, zu rade werden[4]), waz er herzue tun wolle, vnd ouch vmb daz geleide als vmb daz andere, — Als die antwort wart gegebin dem vorben'[5]) Hrn Conr'[6]), vor myr vffinbar schriber, myt biwesin[7]) der gezuge[8]) byt namen Otthe von glichen[9]), Ditmarn von Glimenhain, Kune' Habir, Hma' Langschenkil wapener, Hennr. Welkir des schriberz, vnd andir me, die dar bie stunden, dez[10]) schieden sie von danne' vnd brachten die antwte zue den burgern, vnd alse balde die burger die antwt von H'n Conrad dem Richter vnd von dem voygde vernommen, do volzogin[11]) die burger besament vor die Eychin an die steyne brucken, vnd als sie dor quame[12]), dez[13]) Badin sye andirwerbe[14]) Hennr von Rotenb'g den voygt megent.[15]) besunder, daz er ginge in den Hoff zun Eychin, vnd irme Hrn' dem Apte abir tede zue wißin, daz die burger von Hfflt do geinwticlich stunden, vor der eychin, in rechtir tage zyt, vnd irloden[16]) sich do zukume[17]) von stunt[18]), sotan recht vnd eyde, die sie eme[19]) dan tethin vnd Couent dez stifftez obgent. tun soldin, nach der vßwisunge ires gnedigen Junghn' dez Lantgrafen in me[20]) rechtin, vnd mudeten, daz ir Hre', der Apt, techin vnd Couent, dazue woldin gewticlich[21]) sin, vnd die eyde von en neme, sehen und horen tun, vnd stahen[22]) an der vorben'ten stad[23]) vor der eychen, die en[24]) sunderlinge[25]) von geheyße vnd bescheidunge von yrme Junghe' deme Lantg'. zu Hessen vorgenant, darzu benant were, vnd andirs nyrgin[26]), wolde ouch ir Hre' oer Apt ymandis[27]) dar by senden, odir schicken, daz daz endelichen geschen, want[28]) sie en mochte[29]) siner besendunge[30]) vff sent Johsbg odir andirs wo hyn, dorzu nicht lngir irbeyden[31]), vmb daz en[32]) von dez vffzogis wegen die tagezyt vorgunge, vnd ptestirten[33]) die Rete vnd scheffin vor sich vnd die Burger doselbiz, vor myr offin[34]) schriber, vnd myd den vorbenanten gezugin, want[35]) sie vndir andern dingen yrs libes[36]) vnd gudes vnd dez floßis[37]) zu Hff' virtirplichs[38]) schadin, die en[39]) von yr[40]) allir abwesin[41]) enstehin

---

[1]) vorgenannt
[2]) Rathgeber
[3]) denen
[4]) gehen
[5]) vorbenannten
[6]) (dem Richter)
[7]) im Beisein
[8]) Zeugen
[9]) Gleichen
[10]) so
[11]) zogen
[12]) ankamen
[13]) so
[14]) anderweit
[15]) mehrgenannt
[16]) erboten
[17]) von da (in d. Schloß-hof) zu kommen
[18]) zu dieser Stunde
[19]) ihm
[20]) im
[21]) gegenwärtig
[22]) staben
[23]) (an der Steinbrücke)
[24]) ihnen
[25]) besonders
[26]) nirgends
[27]) Jemand
[28]) denn
[29]) wollten
[30]) Sendung
[31]) erleiden (warten)
[32]) ihnen
[33]) protestirten
[34]) öffentlichen
[35]) weil
[36]) Leibes
[37]) Fleißes (in Haus und Feld)
[38]) verderblichen
[39]) ihnen
[40]) durch ihrer
[41]) Abwesenheit

vnd komen mochte , besorgt weren , also sie manhirhand[1]) fehide[2]) habin , Hirvmb en we'[3]) yn nicht bequemelich längir vorzog[4]) an der stad[5]) zue halden , Alse darnach Hennr. der voygt die werbunge vnd rede aberbracht hatte zu dem Apte , von der Burger wegen , vnd wider quam[6]) zu den burgern, alse er do irkante, daz quomen[7]) myt yme Her Rüdiger der pbist[8]) , vnd Her Apil Rittir , obgent' , vnd sprechin zue den burgern , der Apt liße en sagen , daz er die recht[9]) wolde nemen[10]) noch vßwisunge dez Lantgr' , myt name von iclicheme[11]) burgr sunderlinge[12]) , Also daz ye[13]) zwene noch zwen vor en[14]) in syne Hoff queme[15]) , vnd eme[16]) die Eyde do tedin[17]) , yn yclicher[18]) vor sich besunder , die zwe[19]) soldin gud geleyde darzu habin , vnd ist dez zum Ersten H'man Bruckinmullir vnd peter keschin , daz sie vor en ginge vnd clich[20]) die Eyde alsus[21]) tedin , vnd welche abir darnoch geeyschit[22]) worden , ir eyn noch dem andern , vnd wolde darzu sine bryve[23]) laßin horen vnd lesin , vnd vff iclichen artikel besunder dy eyde darnach laßin stabin , vnd die also , vnd nicht anders von yn nemen , Herzu die Rete scheffin vnd Burger antworten , myd kuntschaff myn[24]) offinbarn schribers vnd der gezuge Hirnach geschribin , Sy soldin vnd woldin die recht tun daselbiz vor den Eychen[25]) , dar[26]) sie gewiset[27]) weren vnd geinwirtigclich stünden , septlich[28]) mydeynandir[29]) , noch lute[30]) der artikel , darvff die recht wisen[31]) , vor sie septlich mydeinandir , ouch welch zünnfft Hantwerg odir burger myt name sunderlinge[32]) benant sin , eyn recht[33]) odir me[34]) gewiset[35]) sin , zu tun besunden[36]) , die , oder der , soldin vnd woldin die recht tun daselbiz , noch der vßwisunge , dez[37]) die , oder der , bit[38]) name beschuldig weren befunden , vnd nicht vortir[39]) , Vnd Baden die Burger H'n Apiln von Buchenawe den Ritter , daz er yrme H'rn , dem Apte , also widir sagin solde von yre wegen , wolde er darby geinwtig[40]) syn myd dem techin vnd sine conuentsbrudern dez styfftiz , odir ymands dar by schicken , vnd die recht von stund also von yn neme , sehen vnd hören , stabin , dez woldin sie irbeyden[41]) , vnd weren darzue gereyde[42]) , Andirs solde er wysin , daz sie yedoch hude[43]) zutage , vmb die recht[44]) als sie gewisit[45]) weren , vnde an der stad , da selbiz vor den eychin , woldin volltyn , als en[46]) geberet[47]) zurechte ,

---

1) mancherlei
2) Fehde
3) wäre
4) Verzug
5) an dieser Stätte
6) kam
7) kamen
8) Propst
9) Erklärungen
10) annehmen
11) jeglichem
12) besonders
13) jedesmal
14) ihn
15) kämen
16) ihm
17) da thäten
18) ein Jeder
19) ersten Zwei
20) gleich
21) also
22) gefordert
23) Anschuldigungen
24) meiner (des)
25) also nicht in den Hof kommen
26) also
27) angewiesen
28) sämmtlich
29) also nicht einzeln
30) Inhalt
31) hinweisen (es sind das die Bestimmungen des Landgrafen)
32) besonders
33) eine Erklärung (Eid)
34) mehrere
35) angewiesen
36) besonders
37) als
38) mit
39) anders
40) gegenwärtig
41) erbitten
42) bereit
43) heute
44) Eide
45) angewiesen
46) ihnen (den Bürgern)
47) gebühret

vnd sie gedechtin in der maße by der zal alse er sie ysche[1]) , in sine Hoff zu kome , want sie by eyn[2]) woldin bliben , Noch dem die rede vnd antw't also von den Burgern irzalt wordin , Her Apel der Rittir , Her Rüdiger der pbist , vnd Hennr' von Rotenbg der voygt , do von en[3]) schieden vnd sprechin , sie woldin dem Apte die antw't also vorbringen , vnd als man indez zu vnd ab ging vnd veste teydunge[4]) zuschin[5]) en geschaen , daz es waz byna[6]) vbir Septe zyd[7]) , dez[8]) quam zulest vß dem Hobe gehinde[9]) Hennr' von Rotenb'g der voygt vnd loze von Angirspach , dez mals schulth'[10]) zue Hſft von dem Apte zu den burgern , vnd seydin[11]) en , der Apt spreche , eme[12]) gnugety[13]) wol an dem rechtin , alse der Lantg' vßgesprochin vnd gewiset hette , vnd erwolde dez nicht vorslahin[14]) , w'ez[15]) daz eme die Burger die eyde also tun woldin , als er sie ysche[16]) . von yrm yclichen[17]) besunders , also wolde er sie von en nemen , vnd nicht andirs , do sprechen die Burger gemeinlich vbr lud[18]) , en[19]) solde ouch an der vßwisunge wol geugin[20]) , vnd woldin die recht also tun , vnd darby blibin , vnd traden indez zu eynander , vnd lißen ruffen vbr all , were ymad do , von des Aptes wegen , dez techin odir des Couents , der dy recht wolde von en neme , sehen vnd hören stabin , die woldin sie ton , vnd stunden darzu gereyde[21]) , mydeinandir , als sie sich vor dicke[22]) darzu hettin irbodin , vnd weren dez warten mude , Also nun die vorkundigunge myd der yrbydunge[23]) zu dryn maln geschah vnd nymand darzu quam , odir irscheyn , von dem Apte odir von dez techin vnd Couents wegen des styfftiz , do traden die Rete , scheffin vnd Burger vor H'rn Conrad Hutir , vnd boden[24]) en flißlichen als eyn Hant-heber[25]) vnd besizir zu der zyt dez gerichtis des heilgen menzschen Stulis , von den Erw'dgen[26]) H'rn H'rn Lud' Erzebischoffe vorbenant , daz er yn alle die recht vnd Eyde wolde stabin die sie yrme H'rn dem Apte , H'rn Albr.' techin vnd dem Couent dez stifftz tun soldin vnd woldin , hude zutage , noch vßwisunge der sprachbryve yrs Jungh' des Lantg' , die bryve myd den artikeln[27]) , H'ma Bruckenmullir , von der burger wegen , selbis Antw't vor myr offinbarn geschworen schriber , vnd der gezuge hirnach geschriben , vnd Baden en[28]) die Burger , daz er noch der zal vnd nach lute[29]) der artikel[30]) , also die bryve hilden , eyn eyd nach dem andern , kuntliche[31]) vorspreche ,

---

1) heische (fordere)
2) einander
3) ihnen
4) Abrede
5) zwischen
6) beinahe
7) sieben Uhr
8) da
9) gehend
10) Schultheiß
11) sagten
12) ihm
13) genügte
14) ausschlagen
15) wäre es
16) fordere
17) einem Jeden
18) überlaut
19) ihnen
20) genügen
21) bereit
22) genugsam
23) Erbietung (zur Eidesleistung)
24) baten
25) Handhaber
26) ehrwürdigen
27) (hatte)
28) ihn (den Brücken-müller)
29) Inhalt
30) damit sind die Anschuldigungen des Abtes gemeint und nicht zu verwechseln mit den Aussprüchen (den Sprachbriefen) des Landgrafen,
31) laut

vnd ſtabete, als ſich vff yclich[1]) ſpruch, daʒ yſche[2]), zu den Heiligen, der bede[3]) waʒ[4]) Her Conrad richtir gefolgig, vnd nam dy bryfe zu yme[5]), myd kuntſchaff myn vffinbarn ſchribers vnd der gezuge hinach geſchriben, vnd als ich vffin ſchribir dieſelben bryve vor vberſehen vnd geleſen hatte, Alſo irzalte vnd laʒ ouch Her Conrad der Richter dieſelben bryve, vnd etlichen artikel ſunderlingen[6]), vnd ſtabete den Burgern die Eyde dar vff redelichen, die ſie ſwuren, eyn noch dem andern, nach der vßwiſunge, zu den Heiligen, maße als hirnach folgit geſchriben, Ezum erſten Als der Erwürdige H'r. H'r. Berlt[7]) Apt deʒ ſtifftiʒ zue Hfft, die burger zue Hfft ſchuldigen in ſyme funfften artikel, wie daʒ ſine[8]) dyner eyne'[9]) ſiner rechten frend[10]) vffgehaldin hatten, genant vngewettir, vnd vort als der artikel lutyt[11]) ꝛc. Swuren die Rete, ſcheffin, die obirſten von der gemeine, vnd Hantwerg- meyſter, myd vffgelachten[12]) Henden, liplich[13]) zu den Heilgen, vnd myt name Henr' oſterwolle der ſchepfen, vor ſich ſunderlinge vnd die andern burger von Hfft, die vor dem gedrenge[14]) des folks nicht alle konden die Heilgen g'amen[15]), Swuren myd vffgerichten fingern, liplich geyn[16]) den Heilgen, daʒ ſie der ſchuldigunge nach lute[17]) des Artikels ſemptlich mydeinander vnſchuldig ſin, darnach vff den Seßten Artikel, do[18]) er ſie ſchuldigen ſie haben ſich vnderwunden ſines gerichtes, ſwuren ſie als vff den funfften, Abir darnach vff den Sybenden Artikel der ſich alſus anhebet[19]), Ouch ſprechen wir yn zue, daʒ ſie ey'mtge[20]) vndereynander heymelich gemacht han ꝛc ꝛc, Swuren die Rete, ſcheffin vnd burger alſo wi vff den fünfften Artikel, daʒ ſie noch lute deʒſelben artikels des vnſchuldig ſin, Item darnach vff den dritzen Artikel, do man ſie ſchüldige vmb daʒ ſye Henr' Holʒſchu han begraben, vff den vierzehnden, do er ſie ſchuldige ſie habin Heinzen Weſchen weddir[21]) yn die ſtad genommen, vffe den funffzenden Artikel, do er ſie ſchuldige, ſie haben Hanß Azilrod angegryffen, darnach vff den Syßzehenden Artikel, do er dy gewantſnyder vnd flemynige ſchuldige ſie habin zunnfft vnd geſetze gemacht, vffe den Sybinzenden, da man die burger ſchuldige ſie haben nuwe[22]) geſetze gemacht, vffe den achtzenden artikel, da er die burger ſchuldige ſie halden eigene biermaß, Wynmaß, vnd andere maß, die zu deme gerichte hören, Item vff den neunzenden artikel, do er ſie ſchuldige daʒ ſie geſchoʒ[23]) vnd dieſt ſezen vff des Styfftiʒ gud[24]), mulner[25]) glockner[26]), fiſcher vnd andirs deʒ ſtyfftiʒ vnd Apteʒ knechte, ouch vff

---

1) einen jeden
2) verſtehe, (erfordere)
3) Bitte
4) war
5) ſich
6) beſonders
7) Bertold
8) ſoll heißen: „ihre" (der Bürger)
9) einen
10) Freunde
11) lautet
12) aufgelegten
13) leiblich
14) Zudrang
15) anrufen
16) zu
17) Inhalt
18) darin
19) alſo beginnt
20) einmütig
21) wieder
22) neue
23) Geſchoß
24) Güter
25) Müller
26) Glöckner

den zwenzigsten artikel, dar man sie schuldige, daz sie sine[1]) eygin Wyn[2]) ꝛc, Item vff den eyn vnd zwenzigsten artikel, da er die burger schuldige daz ire dynere von yrme geheiße; die seil[3]) do mydde man den wyn entladen solde yntzwey hywen, vffe den zwey vnd zwenzigsten artikel der sich alsus anhebet, Ouch schuldige wir sie, daz sie in vnsir stad gerichte[4]) vnd friheit Hsfelte eyne nuwe[5]) molen[6]) gebuwe[7]) han, vff vnß waßir ꝛc, Item vffe den drey vnd zwenzigsten Artikel do man schuldige, daz die flemynge in der stad gekoyfft haben eyne molen[8]), an der geysa, der[9]) H'r der Apt eyn recht erbeherre[10]) syn, donach vff den vier vnd zwenzigsten artikel, da man die burger schuldige, wie daz er[11]) myd gerechte vnd myd rechte hatte gekumyrt[12]), eynen burger des Edeln gfen[13]) Henr' von swarzpurg, Ouch vff den fünff vnd zwenzigsten artikel, dar man sie schuldige, daz eyn kumer[14]) gelegt wart an Btold Sypeln, franzen sin son, vnd H'man kramer, an yr Erbe gud vnd Hob[15]) yn der stad vnd vor der stad Hsf', ꝛc. daz sie aller der vorbenant artikel, vnd yklichs besunder, nach Lute als sie in der schuldigunge gesazt vnd benant syn, vnschuldig sin, Swurn die Rete, scheffen, vnd die gekorn[16]) vß der gemeyne vnd Hantwergmstr, myd vffgelachtin henden, lyplich zu den Heilgen, vnd die andere burger die die heilgen nicht liplich mochte geruren[17]), vor den gedrenge des folkez, swure' also vorder zalt[18]) ist, myd vffgerichtin fingern, Vnd darnach die gewantsnider vnd die flemynge bitname vffe den seyßzenden artikel, vnd Sunderlinge dye flemyge vff drye vnd zwenzigeste artikel, swuren besundere liplich zu den heilgen, daz sie nach lute der artikel, dez vnschuldig sin, vnd vorter vff den Seyß vnd zwenzigisten artikel, swur wigand Munderich eyn scheffen zue Hsf., besunder liplich vffe den Heilgen, als en[19]) der apt schuldige in denselben artikel, daz er sich syns gerichtis habe vnderwunden, daz er nach worte vnd lute dez artikels vnschuldig ist, Item vffe den Syben vnd zwenzigsten artikel, do man die Burger schuldige, daz die von Hansteyn vnd yr Helfer ꝛc, Item vff den acht vnd zwenzigisten artikel, dar man die burger schuldige, da dy von milenrode von apte sine schaffe namen ꝛc., swuren die Rete vnd scheffin myd vffgelachtin henden liplich zu den heilgen, vnd die andern burger gemeynlich als vor, myd vffgerichtin fingern, daz sie noch lute der artikel, vnschuldig sin, Item vff den dryßigisten artikel, der sich alsus anhebet, ouch sprechen wir vnßen scheffin zue H'sf zu, als sie vns globit vnd geswuren han ꝛc., swure sie mit vffgelachten henden zue den heilgen, daz sie nach lute des artikels vnschuldig sin, Item vff den Eyn vnd

---

[1]) seinen
[2]) Wein
[3]) Seile
[4]) Terminei
[5]) neue
[6]) Mühle
[7]) gebaut
[8]) Mühle
[9]) dazu (der)
[10]) Erbherr
[11]) soll heißen: „sie" (die Bürger)
[12]) gefordert (geladen)
[13]) Grafen
[14]) Gerichtsbefehl
[15]) Habe
[16]) Auserwählten
[17]) anrufen
[18]) vorerzählt
[19]) ihn

drysʒigisten artikel, der alsus sich anhebet, Ouch schuldigen wir unß Rete, scheppehen und burger zu Hff', semtlichen und yrn iclichen besunder, daz sie 2c., Item uffe den zwen und drysʒigisten artikel, dar man sie schuldige von dem von Hattinbach, Babinhusin, und von Beringen, Item uff den dry und drysʒigisten artikel da man sie schuldigt als die egenanten entloyffin[1]) weren uz den Banden[2]), Item uffe den vier und drysʒigisten artikel der sich alsus anhebet, ouch schuldigen wir unß burger zu hff', semptlich und yclichen besundir daz sie komen sint in die egenante friheit, und in daz heilge munster 2c., Item uffe den fünff und drysʒigisten artikel, dar man sie schuldige, umb die Hofe, mure, und andere stücke, die in deme artikel sten, Item uff den Seyß und drysʒigisten artikel, der sich alsus anhebet, Ouch sprechen wir en zu, Als wir apt Berlt myd unß burger egenant, gerichtet und gesunet waren, Item uff den Syben und drysʒigisten artikel, dar man sie schuldigt also als alle zoll zue Herff. 2c., Item uff den Acht und drysʒigisten artikel dar man schuldigt daz die burger han gegebin 2c., Item uff den nun und drysʒigisten artikel, dar man die egenanten schuldigt, sie habin sine knechte und dyner gesleyffit, und geredirt 2c., Item uff den vierzigisten artikel, dar man sie schuldigt, daz man sent Petirsberg sulle gebrant und gewustit habin 2c., Item uff den eyn und vierzigisten artikel, dar man sie schuldigt, daz sie in eyme Gutlichen brife daz gemacht waz 2c., Swuren die Rete, scheffin, Hantwgmeystr myd uffgelachten henden liplichen zu den heilgen, und die andern burger myd yren uffgerichtin fingern, daz sie der artikel vorbenant und yclichen besunder, nach lute, unschuldig sin, dornach ließen die Rete und burger uffinliche eyschin[3]), und oberlud rufin, H'rn Albrecht Techin und etlichin Conventsh'rn, dez Styfftis ebengen.' bitname, und besunder, obe sie da were odir ymand von yne wegin, daz sie dy Eyde und rechte von en nemen, sehin und horin stabin, daselbiz, die sie en tun solden, nach der uszwisunge vorbenant, uff yr yclichs Artikel besunder, Als die burger do ezliche wile[4]) irbeytten[5]), nach der Eyschunge, und nymand darzue quam, odir irschin, von der ebeng. H'rn wegin, do Baden die Rete, scheffin und Burger Hern Conrad[6]) mergenant, daz er en die Eyde vortir[7]) stabit, uff die Artikel, dez techent und der conuents H'rn dez styfftis[8]), der sie gewiset weren zu tun, nach lute der vorben. sprachbryve, der bide[9]) war H'r Conrad gefolgig, und man[10]) die sprachbryve, die obir[11]) die rechte wiseten[12]) tun zu sine Handen vor myr uffinbare geswren schriber, und myd bywesin[13])

---

[1]) entwichen
[2]) Gefängnissen
[3]) ausrufen (auffordern)
[4]) Weile
[5]) warteten
[6]) (den Richter)
[7]) nunmehr
[8]) zu unterscheiden von den Artikeln des Abtes
[9]) Bitte
[10]) man gab
[11]) über
[12]) Ausweisung
[13]) im Beisein

der gezuge hernachgeschriben , die selbige bryve er do laz , lutir[1]) styme von worte zu worte , vnd stabete en , den Burgern , die Eyde vff yclichen artikel nach des H'rn schuldigunge , besunder eyn nach dem andern , die Eyde die burger doselbiz swure , vnd taden , in alle wiß , els hernachfolget beschriben , zum Erstin vff den Artikel , do er Albrecht techin von sin selbiz person wegin schuldigt die burger zu Hff. semptlich vnd yren yclichen besunder rc. , Item vnd als er sie schuldigt in syme andere artikel vmb früchte von sin ackern vnd wisin , vnd ander dinge rc. , swure die burger liplich zu den Heilgen , vnd myd vffgerichtin fingern , als vorsriben ist , daz sie iclichs artikels nach lute[2]) , als sie geschuldigt sin , semptlich vnschuldig sin , myd eynander vnd ouch ir yclicher besunder , ouch swur Herman keschin[3]) vor sich , liplich zu der heilgen sunderlinge[4]) , als en[5]) derselbe techen mitname geschuldigt hat , vmb brot vnd name[6]) sin arme lude , daz er dez vor sich vnschuldig ist . darnach vffe dye artikel H'n Johans von Boymbach , dye sich anehebet alsus , dyt sin die schulde vnd anspche , die ich Johans von Boymbach , spetelir[7]) von myn[8]) wegen , myd wylle myns Hern zuzusprechen han , vnßirs Styfftis burgern zu Hff. rc. , Item vff die artikel der schuldigung H'n Ebirhard von Dydenshusin kusts[9]) . Item vffe den Artikel der schuldigung H'n Hennrich von Dorfeldin merkmeystirs , Item vff den artikel der schuldigung H'rn fridrich von schenkewalt , Item vff den artikel H'rn Albrecht von querfort siechenmeystirs , Item vff den artikel H'n Wernhers von Gilse , Item vff die schuldigunge H'n Apiln von Landecke , Item vff den Artikel der schuldigung H'n Ludwig von Hezstett , Item vffe den artikel der schuldigung H'n friedrich von Hattinbach , Item vff den Artikel der schuldigunge H'rn Conrad von Babinhuß , Item vff den artikel H'n Btold von Berungen , Item vff den artikel H'n Albrechts von Wechmar , vnd vffe den Artikel H'n H'mans von Aldenburg , alse die vorben. H'rn , die Burger zu H'ff. geschuldigen , nach vßwisunge der bryfe , in den die schuldigunge sin beschriben , Swure die Rete , scheffin , vnd die gekorn von den Hantwkn , vnd der gemeyne , myd vffgelachten handen , liplich zu den Heiligen vnd die andere Burger , menlich , myd vffgerachtin fingern , eyn Eyd nach dem andern , vff yclichs H'rn Artikel besunder , daz sie der schuldigunge vnd iclichs artikels sonderlinge , nach lute als sie semptlich geschuldigt sin , myd-einander vnschuldig sin , Vnd darnach gingen die burger , Eyzelingen[10]) nach eynander , durch den Sklag[11]) , vor den Eychen , doselbiz sie die Eyde vor[12]) hatten geswore , myd vffgerachtin fingern , vnd swuren myd vffgelachtin henden . liplichen zu den heiligen , alle die vorder-

---

[1]) (mit) lauter
[2]) Inhalt
[3]) der Schöffe
[4]) insbesondere
[5]) weil ihn
[6]) Namens
[7]) Spitalmeister (Vorsteher, Spitalgeistlicher (?))
[8]) meiner (Person)
[9]) Küsters
[10]) etliche
[11]) Schlag (Baumschlag)
[12]) vorher

zakte artikel vnd iclichs besunders, daz sie recht daroff gesworen hetten, vnd sworen daz sie vnschuldig sin vnd yr iclich besonder, Zulest traden dar dry Juden, Burger zu Hff., myd ingelachtin henden, in yr buch, daz sie benanten Moyses Buch, vnd sworen bi allen den stugken, nach yrme Judischen gesetze, die imme rechte vff yre eyd gesazt sin, daz sie vnd ir yclicher, aller der vor derzalten artikel vnd schuldigunge, des aptes, techen, vnd der H'rn dez styffts zu Hff' vnschuldig sin, noch lute vnd haldunge, als sie vor derzalt sin, Vber alle dyse vorgeschribin sache, rede, stucke, artikel, vnd Eyde, die ebenante Hman Bruckinmuller vnd peter keschin, von yr, der rete, scheffin vnd burger, der ganzen gemeyne stad wegen, vnd von namen yr allir besampt vnd besunder, Baden vnd yschen[1]) myt H'n Conrad, Richter dez heiligen menzschen Stuls vorben., mych offinbarn schriber, en schriben, vnd machen eyn offin bryff vnd Instrument, myd dez obgen. menzschen gerichtes Ingesiegel anegehangen, vnder meyne gewonlichen zeichen geteychind, myd bywesin vnd kuntschafft der knechte Hennr von Rotenberg, Gerlach von Walen[2]), kune halbir ditmar von Glymehain[3]), Conr von Borcken, otthe von Soliche[4]), Hman lantschenkl vnd Hman Swertfeger, wepener, manne, Borgmanne vnd dyner, dez Irluchigin versten Junghn Hman Lantgr zu heßen gebeden vnd geeyschen zu gezugin in gezugniss allir vorbeschrieben stugke, vnd artikel sampt vnd besunder.

Wir Conrad egenant itzund Richter des heilgen Stuls zu mentze gesazt, von dem allir Erwürdigistin in Gote vater vnd H'rn H'rn H'rn Ludwig Erzebischoffe dez vorgen. Stuls, beken offinliche daz wir zu allen vorgeschrieben sachen, reden, stugken vnd artikeln, von den Ersamen vnd wisen luten, Reten, scheffin vnd burger der gemeyne Stad zu Hersfeldt gebeden sin, darbye gryden[5]) gegange, vnd gestanden sin, semptlichen vnde besundern vff alle artikel vnd iclichen besundern, noch der vßwisunge der sprachbryfe dez irluchtigen fersten vorgen., die Eyde vnd recht eynzelinge nach eynandir myd vor derzalten worten en kuntliche gestabet han, die sie ouch geinwticlich semptlich vnd besunder geswrn vnd getan han, zu den Heiligen, vnd taden, offinliche vor vns dem offinbarn schriber, vnd den gezuge, die in dysme geinwtige bryfe benant sin, in allir der wise, vnd forme, als vorgschrbn stet, vnd allir der vorbeschrieben Dinge zu vrkunde vnd warm bekentniss, han wir diß offinbaren Instrumentsbriff, myd dez gerichtes Ingeß. tun vesticlichen vorsigeln.

Und ich Theodor Ehrleiben, Cleriker Mentzer Bischoms, von keysirlichir gewalt offinbar geswrn Schribir, by allen geschrieben sachen, reden, antwort, stugken, puncttin, vnd artikeln, alse die geschaen, an den steten[6]) als vor derzalt ist, in geinwtikyt des Erw'd.

---

[1]) forderten
[2]) wahrscheinlich Wallenstein
[3]) Gleimenhain in Oberhessen
[4]) Solingen
[5]) geritten
[6]) Stätten

H'n Conrad, zu der zyt Richtir dez heilgen Stuls zu Mentze, myd den gezugen vorgenant, bin geiwtig gewest, die sprachbryve des vßirluchtigen fersten Jungh'n H'rn Lant'g. zu Heßen gesehen vnd gehort han lesin, vnd von worte zu worte irzelen, vnd vßlegen, die Eyde, noch vßwisunge derselben sprach bryve, vffe die artikele, sie gewiset vnd benant, vnd irteilt sin, gesehen vnd gehort also stabin vnd geben vor dem Richter, die die Rete, scheffin, vnd burger, besampt vnd besunder, vff den Heilgen liplich vnd ouch myd vffgerachtin henden Swuren Taden vnd voltzogen, myd guden willen, in allir maße vnd nach wise vnd lute, also vorgeschribin ist, Hirumb han ich dit geinwtige vffin Instrument in duzschir[1]) forme begryffin, darvbr gemacht myd myn selbiz hant geschribin, vnd myt myne gewonlichen zeichin, myd dez obgenantin gerichtiz dez heilgen menzschen stuls Ingeß anhangende von wille dez vorg'. Richtirs gezeichnit, gebeden vnd geeyschit, darvbr zu eyme warin vrkunde vnd gezugniss der vorgeschr. Dinge.

(L. S.) (L. S.)

Beilage 45.

Gerichtliche Urkunde enthaltend die Antwort des Abtes ꝛc. ꝛc. auf Anschuldigungen der Bürger von Hersfeld. 1379.

Thiderich Dechand sente[2]) Johanskirchen zu Hange by Wirtzeburg, vnd gesetzit ubirste[3]) Richter des heilgen mentzigen Stuls. von dem Erwirdigen in gote vater vnd Herrn Lodewigen Ertzebischoffe zu mentze. thun kunt allen den. die dit vffin[4]) Instrument sehen. hören. adir lesen. daz in dem iare alse man zalte. Nach Cristi geburten drytzenhundirt vnd nun vnd Sybintzig in der andirn Indizien[5]). in dem andern Jare der Cronunge[6]), des allir Heiligisten in gode vaters vnd Herrn. Herrn vrbans Babistes des sesten. vnd an dem Suntage. dem Nunzendin des man den September. den man nennt Herbistmant, Czu seyte zyt[7]) adir darbye quamen[8]) in vnsir Wonhuß zu Hersfelde. in vnsir buch. vnd studyre Cammere. in vnsir vnd diser nachgeschreben vffinbarn schriber. vnd gezuge[9]) geywertigkeit. Conrad voyt[10]) Radt. vnd Herman Bruckemuller Schepfe. der egenantin Stat Hersfelde. vnd zeygetin vns eynen pappirschen brieff. mit Czweyn vfgedruckten Ingesigeln vorsigilt. daz eyne behilt[11]) ein bilde eyns halben Apts vnd darunter eynen schilt daruffe stunde

---

[1]) deutscher
[2]) Sanct
[3]) oberster
[4]) dieses offene
[5]) Indiction
[6]) Krönung
[7]) zur Sprechzeit
[8]) dabei kamen
[9]) Zeugen
[10]) Vogt
[11]) enthielt

gesteltniße[1]) alse dry griffe clawen[2]), vnd stunde darvme solche buchstebe . S. Bertoldi Abbtis Herßfeldenß . vffe dem andern da sthene zweier heilgin bilde vffe vnd darvntir eyn schilt der behilt ein zwefeldig cruze[3]) . darvme stunden dise nachgeschrib buchstabe S. Decany vnd Conenty Ecclie' Herßfelden . der von Worte ztu Worte geschreben stunt also . — Hochgeburn furste . Jungher Herman Lantgrafe zu Hessin . dise nachgeschribe antworte . thun Wir Bertold von gots gnade Apt . Albrecht Dechant . vnd der gantze Conent des Stiftis tzu Herßfelde . semptliche vnd vnß iglichir besundir . Darnach daz vnßin Jglichen bysundir adir semptliche die anlangen vnd rüren[4]) . vffe die schulde vnd ansprüche . als vns tzusprechе vnß Burger . vnd scheffin zu Herßfeld entsemptliche vnd bysundir . vnd geben vnd antworten uch[5]) die . vns mit den Egenanten vnßin Burgern darnach[6]) scheiden . vnd entsetzen[7]) fruntliche vnd rechtliche in allir Wise . als Wir daz beidirsit an uch gestalt han . — Ezu dem erstin male als die Egenanten vnß Burger . vns Bertold von gotts gnaden Apt . Albrecht Techant . vnd den ganzen Conent, des obengenanten vnsirs Stiftis . Schuldigen . daz wir vor vnsirn Herren seligen . dem keyser Hn Karl . vor achte iaren, mit yn gesunyt[8]) . gerichtet vnd geeynt wurden . vmb alle schulde . zweiunge . ansprache . vnd sache . die zwischen yn vnd vns biß vffe dise selbe zyt . befallen, entstanden . vnd ergangen waren . als die schulde[9]) ludit[10]) vnd vßwisit . — Darvff antwurten Wir apt Bertold egenant . von vnß personen wegin[11]) daz Wir yntzweitracht Waren mit den Egenanten vnßirn Burgern ztu Herßfeld . vnd des[12]) zu clagen . vnd zu schulde komen waren . vor dem Egenanten vnßirn Herren dem keyser seligen . vnd daz daz also were quam[13]) . daz Wir daz zu fruntschaff stalten[14]) vnd gefruntschaft wart in der maßen . als die fruntschaftbriefe die darüber gegeben sin . von vnßir personen weigen vß wißen . vnd by der fruntschaff en Waz[15]) keyner vnßir Herrn adir korbruder vß vnßin Stifte by[16]) dan wir alleyne . vnd han die brife vnd fruntschaff stete vnd veste gehalden vnd vnnorbruchliche . Alleyne sy vns von den Egenanten vnßin Burgern . ny gehalden wurden . als Wir daz hirnach in anders vnßin antwurten gentzlicher rüren[17]) Wollen . vnd hatten gehoffit . vnd vns gentzlichen vorsehen . daz vnße Herren vnd Conuent die fruntschaftbrife mit vns vorsigilt solden haben . vnd irn Willen dartzu gegeben . Da han Wir vnß muge[18]) . vnd macht zu beWiset . als Wir von rechte solden . vnd enkonden daz mit en[19]) nye ubirbringen[20]) . daz sie die briefe mit vns vorsigiln Wulden . vnd sin den Egenantin vnßin burgern darvmb

---

[1]) dargestellt
[2]) drei Greifenklauen
[3]) Doppel-Kreuz
[4]) berühren
[5]) Euch
[6]) (zu)
[7]) (zu) setzen
[8]) gesühnet
[9]) Anschuldigung
[10]) lautet
[11]) wegen
[12]) darüber
[13]) gekommen
[14]) stellten
[15]) war
[16]) dabei
[17]) berühren
[18]) bemüht
[19]) ihnen
[20]) zuwegebringen

nicht schuldig . adir mit keyner pene[1]) vorfallen . vnd stellen daz an daz recht.

So antwurte Wir Albrecht Techant . dye probste . vnd der ganze Conuent des Stifts zu Hersfeld . eyntrechtlichin vffe die selbin ersten schulde . soliche fruntschaft . als vnßer Herre mit synen Burgern getan . vnd angegangen solle haben vor vnßin Herren dem keyser als dy vorgenanten Burger in yrn schulden schribe . vnd sprechen . daz vnßir Herre dy getan hette vnd hat . an[2]) vnßin Willen . rad . Wort vnd volburd[3]) . vnd ouch vnß macht darzu nicht gehat hat . he adir ymant[4]) . vnd sin der brife nicht schuldig zu versigelden adir zu halden . vnd darvmb Wolden Wir sy nye vorsigiln . Wan ouch daz heilge Riche keyn gut vorgebin mag . daz sie nicht en ist . vnd hoffen ouch . daz der egenante vnßir Herre keyne ewige Ding . vorschrieben . adir vorbrifen solle adir müge[5]) . hinder syme Conuente . daz des Stifts erbliche gut ere adir fryheit an rüre . vnd schedelich müge gesin[6]) . Were ouch . daz die egenanten vnßirs Herre Burger der Stat Hersfeld andirs keyne brife erworben . adir irkebirt[7]) hätten von dem riche adir andirs wo daz were . die vnßin Stifte schedelich mochten gesin . adir sich keyner gewonde[8]) vnderstanden . adir vnderwunden hetten . Daz mit Wißen Willen . vnd vorhengniße[9]) eyns Herren vnd des ganzen Conuents nicht geschen were . in der maße . daz is moge vnd macht hette . daz sy mit den brifen adir gewonheiden . keyn dem Stifte . vnd vns nichts behelfin sullen . vnd keyn dem Stifte vnd vns abgetan sollen sin . nach dem . als der Stift gefryet vnd gewirdiget ist . von vnßin heilgen vetern den Bebisten . vnd von keysern . vnd von konigen . vnd sin den Burgern darvmb nicht schuldig . adir mit keynen penen vorfallen . Vff die andirn schulde . die sich alsus hebit an . Darnach schuldige Wir vnd semptlichen zu den Egenanten vnßin Herren dem Apte . vnd dem Dechant rc rc . Antwurten wir . Apt Bertold von vnßir personen Weigen . also als die stat Hersfeld vnßirs Stifts fryeigen ist . vnd der Stift . gefryet . gewirdiget vnd geeygent ist . von Bebisten . keysern . vnd konigen . also daz alle ding vndir eyme Apte . der zu ziden ist . geboten . vnd gerichten sin solle vnd ouch als Wir mit den Egen.'[10]) vnßin Burgern . vor Achte iaren vor vnßirm Herren dem keyser seligen . gerichtit . geeynt . vnd gefruntschaft Wurden . also daz sie den Stift vnd vns by allen . eren gerichten rechten . fryheiden . wirdikeiten . vnd by gudir lobelichir gewonheit sollen laßen . als die brife . dye darübir gegeben sin . genzlichen vßwisen . als ouch die Egen.' . vnße Burger dy Richtunge . vnd fruntschaff entruwer[11]) globt[12]) han . vnd zu den heilgen geschworn

---

[1]) Pön (Strafe)
[2]) ohne
[3]) Vollwort (Vollmacht)
[4]) (sonst) Jemand
[5]) möchte
[6]) sein
[7]) erkobert (erwirkt)
[8]) Gewohnheit
[9]) Einverständniß
[10]) ehegenannten
[11]) in Treue
[12]) gelobt

stede . vnd veste . vnd unverbruchlich zu halden . daz sy vns dy richtungen vnd fruntschaff . vnd andirs vnsers Stifts recht vnd fryheit . manigfeldig vorschrenket[1]) vnd vorbrochen haben . by namen darane . daz sy vns solden gebin zwelfhundert gulden von derselben richtunge[2]) weigen[3]) . vnd vns der vierhundert gulden vorbehilden . abe brachen[4]) . vnd nicht en gaben . vnd ouch da myte . daz sy in vnßir Stat in vnßin gerichte vnd gebite . da alle geseze . vnd gebot vnßirs Stifts vnd vnß sin . nuwe[5]) gesetze vnd gebot gethan han . vnd ouch darmyte . daz sy vnßin eygin knecht . Hans mulner[6]) gefangin han . in vnßin eigin gerichte on gerichte[7]) vnd wider recht . vnd ouch eynen vnßin rechten fyent[8]) . den Wir uff hatten laßen halden in vnßim eygen gerichte vff recht . daz sy vns den mit gewalt namen vnd entfurten on gerichte . vnd wider recht . davon vns . von en . ny keyne bescheidinge widder varn muchte . alleyne Wir vns des vollekumlich[9]) irklaget hatten . an des Stifts Herren vnd frunden[10]) . vnd andirs an vil steden[11]) . vnd vil guden luden . als dit[12]) vollikliche[13]) in vnßirn schulden gerürt[14]) ist . vnd wollen daz diese schulde . vnd andirs alle vnße schulde . hy an diß stat müge[15]) vnd macht haben sollen . als verre[16]) als die zu vnßin antwurte thun mugen . vnd vns nüzlich sin vnd nicht andirs . vmb solchen großen frebel . vnrecht . vnd gewalt . die sy vnßim Stifte vnd vns manigfeldigliche getan han . darane . als daz vnß schulde genzlicher vßwisen . Darvmb weren Wir gerne in vnßirs Stifts fryeigen gewest . vnd vnßir knechte . vnd lute gerne geloist[17]) hetten . dy sy in ern[18]) banden vnd gefengniße behalden hatten vnd bestalt mochten haben . daz vnßir Stift . vnd Wir by rechten vnd eren weren bleben[19]) vnd vns noid[20]) were gewest . vnd han nymande darane vnrecht getan . vnd mochten daz mit rechte wole getan han . vnd tun . vnd sin darvmb nymande icht pflichtig . noch mit penen vorfallen . Vffe dy selben andir schulde antwurten ich Albrecht Techant sunderlichen[21]) . also als vnßir herre ouch vorgeantwurtet hat . daz dy stat Hersfeld des Stifts fryeigen ist . mochte des vnßir Herre in des Stiftis fryeigen komen sin . dorch des groißen ubils[22]) missetat vnd vnrechtes Willen . daz sy an vnsirm Stifte manigfalt begangen vnd getan han . mochte ich mit dem egenanten vnsirm Herrn daryn komen sin . daz hette ich mit rechte Wole getan . vnd Wulde darvmb vngerne ymande sinen lip[23]) adir gut genommen han . vnd bin darvmb nymanden schuldig adir mit penen vorfallin .

---

1) beschränkt
2) Vereinigung
3) wegen
4) kürzten
5) neue
6) Müller
7) Richterspruch
8) Feinde
9) vollkommen
10) Freunden
11) Stätten
12) dies
13) völlig
14) dargelegt
15) Kraft
16) soviel
17) losgemacht
18) ihren
19) geblieben
20) Noth
21) besonders
22) Uebels
23) Leib

Vff die dritte schulde . dy sich also anhebit . Darnach schuldigen Wir vnd sprechen zu dem Egen.' vnßirn Herren dem Apte . dem Techin . vnd Couvent . daz sy vnd yr Helfir . vnd fründe ꝛc ꝛc . Antwurten Wir Bertold Apt . vnd Albrecht Techin von vnß wegen . also als alle gerichte . vnd gebot . in der Stat zu Hersfeld . vnßirs Stifts fryeigen sin . daz da vnße Burger egen.'[1]) komen sin in des Stifts fryheit . die geistliche . vnd Weltliche gefryet ist . vnd han in der fryheit frevelichen angegriffen vnßirn Herren vnd korbrüder vnßirs Stifts . mit gewafenden henden . an alle er schulde . dy pristere vnd geistliche lude sin . vnd han die gevangen . vnd en daz ir[2]) in der selben friheid roubliche[3]) genomen . als sy des mit Worten adir mit Werken ny vorschult hatten . darzu zwene vnßir knechte vnd dyner . bie namen Wieganden vnd Herman von geiso . gefangen . geschleiffet . vnd geredert han . ane gerichte vnd Widderechte , vnd ouch andirs vnßir dyner in derselben friheit gefangen han, also . als dy selben vnßir Burger in trüwen globit han . vnd zu den heilgen geschworn dy fryheit nimmer zu vorschrenken . adir zu vorbrechen vmb daz große ubil . vnrecht . frevel . vnd missetat . dy sy manigfeldig darane . vnd an andir stucken getan hatten . vnd han . Weßen Wir sy heischen[4]) an vnßir gerichte . zu rechten ziden . nach vnßirs gerichtis rechte vnd gewonheit . alse recht waz[5]) . vnd hatten en ein gut geleyde gegeben . an daz gerichte zu komende[6]) vnd Widdir danen[7]) . ane Waz[8]) gerichts recht geteild[9]) hette . vnd han darübir gerichte gesessen . vnd sitzen laßen . als recht War . vnd wart en darvmb . an den gerichten . vmb daz große ubel . frevel . mistat . vnd vnrecht . mit rechten orteilen . lip . vnd gut vorteilt . vnd worden . vormeynt vor orteilt vnd virechtiget[10]) als Wir das wole erwisen wullen . als recht ist . ab sy des nicht bekenten[11]) . vnd wart vns ir Lip . vnd gut zu geteilt . vnd den lantluden . darvmb volgetin[12]) Wir dem gude . als andirs vnßirm gude . als vns daz zu geteilt wart . vnd han daz mit rechte getan . vnd sin en darvmb nichts phlichtig . vnd mit keynen ponen[13]) verfallen . So antwurten wir Johans von Beymbach[14]) Spiteler[15]) . Ebirhard von Dedinschuß[16]) Cöster[17]) . Henrich von Torfelt Werkmeister . Albrecht von Quernfurte sichmeister . Wickherus von gilse . Adolphus von twerne[18]) . Heinrich von Borken . Alberty von Landecke . Alberty von Wechmar . Ludowity von Hetstete . freder von Hattinbach . Conrad von Babinhußn[19]) . Bertoldy von Heringen . vnd Herman von Aldinburg . als vns vnßirs Herren vnd Stiftsburger Rete . vnd schepfin schuldigen . vnd zusprechen . in dem ersten . in dem andirn .

---

1) ehegenannt
2) (ihre Habe)
3) im Raub
4) fordern
5) war
6) kommen
7) (von) dannen
8) ohne was
9) geurtheilt
10) wiederfuhr ihnen Recht
11) bekennen würden
12) verabfolgten
13) Pönen
14) Baumbach
15) Spitalmeister
16) Didenschuß
17) Küster
18) Zwehren
19) Badenhausen

in dem dritten Artikel . vnd schulde . vnd in allen iren schulden . vnd artikeln hirnachgeschriben . semptliche vnd bysunders . daz vnße Herre der Apt . vnd her Albrecht vnß Dechin ire frunde vnd Helfir . daz allis getan sollen haben . von des egen' . vnsirs Stifts Wegen . mit Willen . vorhengnisse . vnd stedehabenge[1]) des ganzen Conuents des Stifts . Darzu antwurten Wir eyntrechtlichen . vnd vnßir iglicher bysundir . daz Wir des vnschuldig sin vnd was darane geschen were adir ist . daz das an vnßir Wißen verhengniße . vnd stedehabunge geschen ist . als Wir des ouch libe Junghern von uch vnschuldig worden sin vnd wollen daz dise antwurte in allen irn schulden . da sy uns schuldigen . daz daz mit vnßm Wißen . vorhengniße . vnd stedehabunge geschen sy . vnß antwurte sy[2]) . vnd gebin dit vor em[3]) antwurte . vnd stellen daz an daz recht . Vff die vierde schulde dy sich also anehebit . Darnach schuldigen Wir vnd sprechen zu den Egen' . vnßn Herren dem Apte dem Dechin . daz sy ir helfir vnd frunde ꝛc ꝛc.

Da antworten Wir zu . Also als vnß ir lip . vnd gut zugeteilt war . mit rechtin orteiln vnd vormeynt . verorteilt . vnd vorechtiget waren . als in vnßir dritten antwurte . vff ir dritte schulde genßlichir gerürt[4]) ist . darvmb volgeten wir dem gude . als andirs vnßm gude . als vns daz geteilt[5]) wart vnd war . vnd han daz mit rechte getan . vnd ensin[6]) en darumb nicht schuldig . adir mit keynen penen verfallen.

Vff die fünften schulde . dy sich also anhebit . darnach schuldigen Wir . vnd sprechen zu den Egen' . vnßn Herren dem apte dem Dechin ꝛc ꝛc . Antwurten wir Also . als vns ir lip . vnd gut mit rechtem gerichte . vnd orteiln . zu geteilt wart vnd war . vmb so groß ubel . frevel vnd mistad . als sy getan vnd begangen hatten . des volgeten wir dem gude . als vns daz zu geteilt war . als in vnß dritten antwurte . vffe ir dritten schulde genzlicher gerürt ist . vnd han daz mit rechte getan . vnd sind en daromb nicht schuldig . adir mit keynen penen vorfallen . Vff die sesten schulde . die sich also anhebit . Darnach schuldigen wir . vnd sprechen zu den egen' . vnßn Herren ꝛc ꝛc . Antworten wir . daz wir des Richs straße nicht Wuste gelegit haben . Sundirn Wir han sy geschürt[7]) vnd geschermet . als verre[8]) . als wir mochten . meynen sy abir . daz wir en gewert[9]) han . daz man en nicht zu trüge adir furte[10]) . daz han wir darvmb getan . daz ir lip vnd gut . vnß mit gerichten . vnd mit rechten zugeteilt war . als in vnßir dritten antwurte . vff ire dritte schulde gerürt ist . vnd han vns daz mit rechte getan . vnd sin en daromb nicht schuldig . adir mit keynen penen verfallen . Vff dy sibintin schulde . dy sich also anehebit .

---

1) Statthabung
2) sei
3) ihm (dem Landgrafen)
4) angeführt
5) zugetheilt
6) sind
7) gefördert
8) so gut
9) verwehrt
10) ihnen (den Bürgern) auf der Reichsstraße nichts zu ihrer Nothdurft zuführte

Darnach schuldigen wir vnd sprechen zu den egen' . vnßin herrn . dem apte . dem techin . daz ir Helfir vnd ire frunde zc zc . Antwurten wir . sint dem male . daz sy vns nymanden nemeliche nennen . der adir dy den noitzog[1]) getan sollen haben . vnd ouch des[2]) nye clage vor vns komen ist . als recht ist . hieromb tun sy vns darane vnrecht . Wanne were clage vor vns komen vmb solicher sache . da wolden wir zu getan haben . als recht were gewest . Ouch als sy schuldigen daz ir meyde[3]) vßgezogen[4]) sin . vnd ir hemede[5]) zu banyrzeichen[6]) gemacht haben zc zc Were daz man des yren frauwen vnd meyden . dy den egen' . vnßn Burgern zutragen wolden . dye da vormeynt . vororteilt vnd virechtigt waren . vnd ir Lip . vnd ir gut . vnd alle ire myddewonen[7]) vns mit gerichte vnd mit rechte zugeteilt war . als vor in vnßn andern antwurten gerürt ist . Wer en daz gewert[8]) hette . der hette daz mit rechte getan . vnd sin en daromb nicht schuldig . adir mit keynen penen vorfallen . Vff dy achte schulde dy sich also anhebit . Darnach schuldigen wir vnd sprechen zu den egen' . vnßn Hrn . zc zc . Antwurten Wir . daz dy vorgenanten vnße Burger mit gerichte . vnd mit rechte vermeynet . virortelt . vnd virechtigt Waren . vnd vns ir lip vnd gut zugeteilt War . Als in vnßir antwurt vff ir dritten schulde genzlicher begriffen ist . Was vnßir helfer vnd dyner . in den sachen getan haben . adir hetten . daz han sy mit eren vnd mit rechte getan . vnd sin en daromb nicht schuldig zc zc . Vff dy nünde[9]) schulde . dy sich also anehebit . Darnach schuldigen wir vnd sprechen zc zc . Antwurten Wir daz Wasser vnd Weide . gerichte vnd gebot in dem befange[10]) . vnd alle Brücke . vnd stege . vnßirs Stifts . vnd vnß sin . in dem vorgenanten befange . vnd han dy brucke darumb lassen abe brechen . daz man solche[11]) vor echte[12]) lude[13]) . dy vns mit lybe . vnd mit gude zu geteilt sin . nicht zu fürte . adir truge[14]) . vnd han daz getan mit rechte . vnd sin en daromb nicht schuldig zc zc . Vff dy zendin schulde dy sich also anehebit . Darnach schuldigen zc zc . Antwurten wir zu . also als dy egen' . vnße Burger vn Alle ir mitwoner vermeynt . vororteilt vnd virechtiget waren . vnd vns ir lip . vnd ir gut zugeteilt war zc zc . Vff dy eilfte schulde die sich zc zc . Antwurten wir zu . alse vor . Vff dy zwelftin schulde . dy sich zc zc antwurten wir alse vor . Vff dy dryzende schulde dy sich zc zc Antwurten wir nach dem . als vns sy mit lybe vnd gude verteilt waren . vn virorteilt vn virechtiget waren . darome hetten Wir sy gerne gestraffit . als wir von rechte mochten . vnd syn en daromb nicht zc zc . Vff dy virzende schulde . dy sich zc zc Antwurten Wir

---

1) Nothzucht
2) darüber
3) Mägde
4) ausgezogen (worden)
5) ihre Hemden
6) Bannerzeichen
7) Mitbewohner (also die Bürger und alle ihre Angehörigen)
8) (gethan)
9) neunte
10) Bezirk
11) auf solchen
12) den geächteten
13) Leuten
14) demnach war's auf Aushungern abgesehen

zu als vor . Vff die fünfzende schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten Wir zue . Alse als en lip vnd gut verteilt War . vnd virorteilt . vnd virechtiget waren . als in vnßir antwurte . vff ir dritte schulde genzlicher gerürt ist . ꝛc ꝛc Vff dy seszenden schulde dy sich ꝛc ꝛc daz sy in dem phorthofe des Stifts zu Hersfeld Schedeliche locher[1]) . dorch der egen' . statmuren gebrochen . vnd gemacht haben . ꝛc Antwurten Wir Sint dem male . daz sy vns nymanden nennen . der daz von vnß wegen getan sulle haben . So enkunnen[2]) Wir darvff nicht tiffer geantwurten . Dan der phorthoff war vnd ist vnßir Stifts fryeigen . vnd weren daryn fenster adir lochir gebrochen . von vnßir Wegen . daz hetten Wir mit rechte getan . vnd sin en darvmb nicht schuldig . Doch fint man in der Warheit . daz dorch dy mure . des phorthoffs dy da get vff den graben . in zwentzig iaren adir lengir . nye keyn nuwe loch adir fenster gebrochen wart mit vnßin Wissen . vnd sin mit penen darvmb nymande verfallen . Vff dy sybinzenden schulde . dy sich ꝛc ꝛc . Antwurten Wir . also als en lip vnd gut verteilt war . vnd verorteilt ꝛc ꝛc Vff die Achtzende schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten Wir . daz alle kirchen zu Hersfeld in der Stat . vnd vor der stat . vnsirs Stifts vnd vnß geistlichen lehen sin . Were daz daryine adir darane . von den vnßire geschen were . da sin Wir en nicht vmb schuldig . Darnach fint man in der rechten Warheit . daz dy egen' . vnße Burger dy egen' . vnße kirchen der armen sichen . selbe gestorit vnd abegebrochen hat[3]) . vnd han vns darane vnrecht getan . vnd sin vns darvmb mit penen verfallen . vnd stellen daz an das recht . Vff dy Nunzenden schulde . dy sich also ꝛc ꝛc Antwurten Wir zu . Also als sy vermeynt . verorteilt . vnd virechtiget raren . vnd vns ir lip vnd gut zugeteilt war . vmb so groß ubil . frefel . vnd mistad . als sy getan . vnd begangen hatten . als in andirs vnßen Antwurten vor dicke[4]) ouch gerürt[5]) ist . Darvmb hätten wir sy gerne gestraffet . als Wir von rechte solden vnd mochten . vnd sin en darvmb nicht schuldig . adir mit keinen penen verfallen . Vff die tzwenzigsten schulde . dy sich also anhebet ꝛc ꝛc . Antworten wir zu . alse vor . Vff dy eynvnd tzwenzigsten schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten Wir alse vor . Vff dy zwo vnd zwenzigisten schulde . dy sich ꝛc ꝛc daz sy vffe tzwene tage . vns vnßir holtz in den tannen . vnd ouch den galgen vor der egen' . stat[6]) . der vns geburt zu machen laßen Wen des noit ist . abegehauwen . vnd zustort haben ꝛc . Antwurten wir . also . als vns ir lip vnd gut . mit gerichte . vnd mit rechte zugeteilt ist . als in der dritten antwurte gerürt ist . daz wir vnß darzu getzogen han als zu vnßen holtze . vnd andirs zu vnßm gude . vnd han daz mit rechte getan . So vmb den galgen . do antwurten wir zu . daz der vnßirs

---

[1]) Löcher
[2]) können
[3]) haben
[4]) genugsam
[5]) auch angeführt
[6]) vor dem Johs.thor

Stifts gerichts . vnd vnß ist . vnd vnße Burger mit dem nicht zu schicken han . Daz[1]) sy en als dicke[2]) sollen buwen[3]) vnd machen . als des gerichts not ist . vnd sin en daromb nicht schuldig . vnd sin mit penen daromb nymanden verfallen . Vff die dryvnd zwenzigisten schulde dy sich ꝛc ꝛc Antwurten wir . daz Wir eynen vnßin vffinbarn fyent[4]) . mit namen vngewitter . vffrecht hatten laßen vffhalden . in vnßm gerichte . vnd gebite . darzu quamen louffen[5]) . ein teil vnßir Schepfin vnd Burger von Hersfeld . vß vnßir Stat vnd Widdir daryn . vnd namen vns den mit gewalt . also Wir sy daromb vollekomeliche schuldigen in vnßn schulden . dy wir en geantwurt[6]) han . vnd haben sy vns darane groiß gewalt vnd vnrecht getan . vnd heysche daz gekart nach me rechte . Ouch als sie sprechen von irn Borgfride[7]) . des en hat nymand keynen Borgfride . in vnßirme gebite . vnd gerichte . Dan[8]) vnß Stift vnd Wir nach dem . als der Stift gefryet vnd gewirdiget ist . als dicke vorgerurt[9]) ist . vnd sin en daromb ꝛc ꝛc Vff dy viervnd zwenzigistin schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten Wir . Sint dem male daz sy vns nymanden nennen . der daz getan sulle haben . vnd vff wilche zyt daz geschen sy . so en han Wir daz selbir nicht getan . vnd han ouch nymande geheißen daz von vnß wegin thun . Ouch vmb Tyzeln Angirspach antwurten Wir . daz Wir den nicht gevangen hatten . vnd ouch von vnß Wegen nicht gevangen war . dannoch so habin Wir en loß gemacht . So als sy schuldigen vmb andirs ire myteburger . daz Wir dy vff des Richsstraße gevangen sulle habin . vnd doch nicht nennen . Wer dy gewest sollin sin . da antwurten wir vff . daz Wir nymande . adir ymand von vnß wegen . vff des Richsstraße gefangen han . So vmb oberode antwurten wir daz oberode vnß ist . vn War . vnd sin en daromb nicht schuldig . Ouch als sy schuldigen . daz eyme ein Rybbe enzwei gestochin sy . vnd vnß nicht en nennen . Wer daz getan sulle haben . Daromb sin Wir en daruff keyn antwurt schuldig . Dan Were an disen sachen icht[10]) geschen . Daz hetten Wir an dem vnße[11]) getan . vn hetten daz mit rechte getan . vnd sin en daromb ꝛc ꝛc Vff dy fünf vnd zwenzigsten schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten Wir zue . hette her Johans von Beymbach der Spiteler darane icht getan . daz hette he an vnßir geheiße vnd Willen getan . vnd War he by vns in den geziden nicht . vnd hat den gefangen ledig und loß geseyt[12]) . Vnd hette sich der von Beymbach darane ichts vergeßen . des Wir nicht gloubin . daromb Wulden Wir en straffen . nach vnßirs ordens gesetze . Vnd sin den egen' . vnßn Burgern daromb nicht schuldig ꝛc ꝛc Vff dy sesvndzwenzigsten schulde . dy sich ꝛc ꝛc vmb vierzig thuset gulden ꝛc Antwurten Wir zu . vierzig tusend gulden sin Wir en nicht schuldig .

---

[1]) (nur) daß
[2]) so oft
[3]) bauen
[4]) Feind
[5]) gelaufen
[6]) übergeben
[7]) Burgfrieden
[8]) nur
[9]) vorangeführt
[10]) wirklich
[11]) Unsern
[12]) gesagt

Ouch setzen Wir hyzu antwurte alle unße antwurte dy wir vorgegeben han . vff iglichen artikel vnd stücke sunderliche . daz dy ouch hye vnße antwurten sin sullen . vnd sin . vnd by namen vmb so groiß ubil . frevel . mistad vnd vnrecht . als sy getan han . vnd hatten . ir lip vnd gut verteilt war . vnd vermeynt . verorteilt . vnd verechtiget . waren . mit gerichte . vnd mit rechte . vnd ir lip vnd gut vns zugeteilt wart . als yn vnße antwurte vff ir dritten schulde genzlichen gerürt ist . vnd Wollen daz dy antwurte . vnd andirs alle vnße vorbeschriben antwurte . ouch hy vnße antwurte sullen sin . als dy vns zu diser antwurte gut vnd nutzlich muge gesin . vnd darvmb volgeten wir dem gude . als vns daz zugeteilt war . vnd han daz mit rechte getan . vnd sin en darvmb nicht schuldig ꝛc ꝛc . Vff dy sibben vnd zwenzigsten vnd lesten schulde . dy sich ꝛc ꝛc Antwurten wir zu . daz vns daz vnwissentlich ist . vnd der Stift also gefryet . vnd gewirdiget ist . daz keyn keyser . keyn könig . martgrafen . Hertzoge . Grafe . adir andirs keyn wertlich[1]) Richter adir personen . groiß adir cleyne . den egen' . Stift sin gut . Lant . adir lude . nicht beswern . richten adir betruben sullen . vnd ouch bynamen daz heilge Riche . keyn gut enweg gegeben mag . daz sin nicht en ist . Were abir , daz sy keynerley clage ubir vns . vnßir gut . land adir lude . getan hetten, vor dem heilgen Riche . des sy doch in dem rechten nicht tun sollen . adir mügen . des Wißit ir Wol liebe Jungher . daz daz in der sune[2]) also geteydingit[3]) vnd begriffen ist . daz sy alle achte . vnd anlangunge dy sy ubir vns vnße frunde . dyner vnd helfir . gud . land . adir lude vor dem heilgen Riche getan hetten adir han . daz sy dy abe tun sulle . vnd sich darmyte . keyn[4]) vns yn keynewis nichts behelfin sullen . Darvff dy Süne gegangen ist . vnd dünket vns . daz sy dy Süne an vns darane verbrochen habin . daz sy vns darvmb schuldigen vnd heischen daz gekart nach me rechte mit der penen . Alle obengenanten antwurten setzen Wir zu uch[5]) liebe Jungher Hermann Landgrawe zu hessen zu dem rechten . vnd zu der fruntschaff in allir maße . als Wir daz an uch gestalt . vnd verwilligkert[6]) han . vnd senden uch dise antwurte beschriben vndir vnßme vnd vnsirs Conuents Jngesiel vorsigilt . vndir disse schrift gedrucht .

Vnd do die egenanten Conrad voyt vnd Hermann Bruckenmüller den egenanten brieff vns vnd den nachgeschrieben uffinbarn schribern vnd getzügen also getzoygetin[7]), gewißen . lesen vnd gehorin[8]) leßen . do sprachin sie . daz sulche antworte, alse in dem briefe stunde denselbin brieff hette en vnd den Burgern gemeynlichen der Egen' . Stad gereichit vnd geantwurtet der hogeborne furste Juncher Herman Lantgrafe tzuhessen , von des Aptis , Dechand , vnd Conuent zu Hersfelde wegin , uff ir der Burger gemeynlichin der Egen' . Stad schulde ,

---

[1]) weltliche [2]) Sühne [3]) verabredet [4]) gegen [5]) Euch [6]) verwillkürt [7]) gezeigt [8]) gehört

vnd anspruche . die sie dem hochgeboren fürsten Irme Juncher Eben- genant ouch vorgereichit , vnd geantwurtet hetten , byn[1]) der zyt , alse gewilkort[2]) were . Darnach er sie sulde richte fruntlichen , adir rechtlichen , als sie daz beidersyt tzu yme gestalt hetten . vnd baden vns mit gantzen Fliesze . daz Wir en geruchtin[3]) ztugebin darober vnszn brieff mit des heilgen mentzschin gerichtis Ingesigel vorsigilt , vnd vnsir nachgeschriben notarie tzeichen vortzeichent , daz man Eweclich vnd irkennen mochte . daz dieselben antwurte des Aptis . Techand vnd Conuents wegen , vff die schulde vnd ansprecke deren Burger vnd Stadt Egen.' also gestanden vnd geschrieben weren , vnd andirs nicht , Wo sie , vnd ir nachkommen des bedorftin . Des haben Wir angesehin ir flitzigen bede[4]) . vnd han En denselben brieff , also von Worte tzu Worten latzin vzschriben , vnd mit des Egen.' gerichtes aneheingende Ingesigil vestlichen vorsigeln , vnd dietze nachgeschriben vffinbar schriber , en mit iren gewonlichen tzeichen rechtlichin geheitzin vortzeichin[5]) . Daz allis geschen ist in dem egen.' Jare , mande , tage , stunde , Cronunge Inditzien , vnd steden , als vore , in geynwurtikett[6]) der Ersamen meister Ludowig Scheidemans H'rn Conrad Hüters pherner[7]) zu Ammera , vnd Heyner . Welkers eyn vffinbar schriber .

Und ich Theodor Elpleibin paffe mentzir Bisthoms von keysirlichr gewalt vffinbar schriber bin von den erbarn Hrn Hrn Dyder Richter dez heilgen menzschen Stuls erkorn myd petir scheffir vffinbar schriber vnd den gezuge vorgeschriben , geinwertig gewest daz Conrad voyt vnd herman Bruckenmuller vor ene zeygeten vnd wiseten den vorbeschr . bryff der Antwurt des Aptis . techin vnd Conuents des styfft Hersfeld vffe die schulde der Burger der egen.' stad H. den selbin bryff ge- lesen , gesehen vnd gehort han vnd stet ganz vnd zumal von worte zu worte als en peter der vffinbar schriber ebenwol von geheitze des vor- genanten Hrn . Richters had vtzgeschriben vbir dez vtzschrifft vnd . . . dyt geinwertige vffin Instrument ist geschriben vnd gemacht daz ich von willen vnd geheitze des egeschriben Hrn . Richters vnd dorch Bede der Burger vorgenant zu der vnderschribunge vnd vorzeichenunge petirs dez myd anhengunge des gerichtes Ingetz han vnderschribin myd bywesin der gezüge vorzeichint myd meyne gewonliche zeichin zu eymen waren orkunde aillr vorbeschr . Dinge

(L. S.)

---

1) binnen
2) festgesetzt
3) geruhten
4) Bitte
5) verzeichnen
6) Gegenwart
7) Pfarrer

Und ich petir Scheffir von Alsfelt phaffe mentzir Bichstoms von keyserlichir gewalt offinbar geswornn schriber . bin vor dem Ebrn' . Hrin Richter des heilgen menzschen stuls mit Ditheriche dem offinbarn schriber , vnd mit den getzugen vorgeschriben geynwertig gewest . daz yme Conrad vnd Herman borger . von irer , der Burger , vnd der gemeynen Stat wegen Herssfeld , zteigetin vnd wisetin , den briff mit den vfgedrugktin Jngesigiln vor derzalt , gesehen vnd gehort han lesen denselbin briff ich von geheiße des Egen' . Herin Richters , vnd von bede wegen der Burger Conrad vnd Hermann vorbenant , mit myn selbis hant von Worte zu Worte han vßgeschriben , obir des vzschrift dyt geynwertige Jnstrument ist gemachet . daz ich mit anhengunge des menzischen gerichtes Jngesigel mit mydde vndirschribunge , vnd vorzeichenunge Thderichs des offinbarn schribers egenant , mit myme gewonlichen zeichin kuntlichen han verzeichent zu eyme offinbar getzügnisse vnd warem orkunde allir vorgeschrebin Dinge .

(L. S.)

Beilage 46.

Sühnevertrag zwischen dem Abt Berthold von Völkershausen und der Stadt Hersfeld. 1381.

Wir Bertolt von gotis gnadin Apt des stiftis zu Herssfelde . Albrech Techant . alle probiste . vnd der ganze Convent des egen'[1]) stiftis vff einsitin[2]) . Vnd wir der Rad . die scheppheu vnd di burger gemeinliche der egen' stat zu Herssfelde vff die andern sitin . bekenne vnd thun kund vnd dysim offin brife allen den dy en sehin adir horen lesin . daz wir vns gudliche vnd fründlichen gesünet . geeynit vnd gerichtet habin . vmb alle vffloufte[3]) . zweitracht vnd vnwillen . di zuschin vns von beidin siten vfirstanden vnd irloufen sin nach vnsir beidir partige[4]) schulde vnd antw'te[5]) dy wir vor den hochgeborn fürsten vnd Herre Juncherrn H'man Lantg' zu Heßin geleit habin . vnd von den beidin syten yne truwe[6]) gelobit liplichen[7]) zu den heiligen geschworn habin . vff di selbin sune wi wir gescheidin w'den[8]) . vff diselbin gelobde daz wie daz von beidin sitin halden vnd folgen wulle an[9]) geuerde[10]) . des hat der edel Hre' friderich . Herre zu Lisperg . vnd her Symon von slize[11]) rittir von Husilstein[12]) gena't[13]) vns von beidin sytin frundlich vnd gudliche gesunet . geeinet vnd gerichtit habin

---

1) ehegenannten
2) einer Seite
3) Aufläufe
4) Partheien
5) Antwort
6) Treue
7) leiblich
8) würden
9) ohne
10) Gefahr
11) Schlitz
12) Haselstein
13) genannt

mit unsir beidir ptige[1]) wißin und willin in alle der maße alse hier nach geschribn stet. Ezu deme erstin habn sy zuschin uns geret. und geteidinget[2]) daz wir von beidin syten gude frünt sy sulle. und unse igliche[3]) ptige die andern eren und furder[4]) sal. darnach ist geret daz wir der Rat scheppher und die burger gemeinlichen der stat zu Herſſelde. unse egen' H'ren unß H'ren den Dechant und den ganzen Convent bi allin iren eren. fyheidin. gude gewonheidin. und by rechte laßin sulle. alse sy biz here kome syn. So sullen ouch wir egen' Bertolt apt. Albrecht Dechant. und der ganze Convent. dy egent' den Rad dy schephe und unsir burger gemeinlichin unsir stat zu herſſelde ouch laßin bi allin iren eren. fyheiten. rechtin und guden gewoheitin alse si biz here komen. sin. Darnach habin sy zuschin uns geret und geteidinget. daz ynewenig umb den stift an der stat muren ein Weg bliben sal von sechzen fußin breit ane geuerde. und sal der weg unverbawet blibin dem stifte und der stat zu gude ewiglichen. daz man dy wachte beser und dy muren und dy berffrede[5]) gebuwe[6]) und gebeßer[7]) müge. wane dez not ist. Ez ist ouch geret. daz wir Bertolt apt. Albrecht Dechant und der ganze Convent dez egen' stiftis keynen buw[8]) machin sullen dy unßir stat adir der muren schedelich muge gesy[9]) an geuerde. darnach habin sy zuschin uns geret und geteidinget daz wir vorgent' apt Bertolt Albrecht dechant alle probiste und der ganze Convent des egen' stift. den egen'. deme Rate. den scheppher und unßern burgern gemeinlichen unsir stad Herſſelde von unser fryen willekore erbelichen vorerbit habin dy Waßer grabin dy ußewenig der muren. umb den stift und di borg geen von ste Johans tor ane biz ane Daschin toren den man alſo nennet. und sulle di burger und stat uns davon ewiclichen alle iar gebin eine gude thunen[10]) Heringis in der erstin vir . . . in der fastin. waz ouch unsir burger und stat vorgenant nuwer[11]) grabin angefangin und gemachit hettin biz here. da wir adir unsir H'ren in deme stifte recht adir gulde[12]) ane gehabit hettin. dy sullen sy folfuren behalden und machin und nicht witer[13]) grabin ane geuerde. zu alle yrme nuze. und sulle von des bodens und zinsis wegen von uns und unsern H'ren egent'. unbeteidinget blibin. Sy habin ouch zuschin uns geret und geteidinget. welich burg[14]) adir burgersche[15]) uff den altar ste' wiprechtis gehorit und irme bestin cleide nach irme tode daz man bekentlich we'[16]) daz selbe cleit sal man da hine geben alse man biz here getan hat. wer ouch des nicht bekentlich were den sulle unsir H'ren in dem stifte des mid dem gebuseme bewisen alse recht ist vor unsere H'ren von Herſſelde in deme stifte adir wone her daz bevilet. Si haben ouch

---

[1]) Partheien
[2]) ausgemacht
[3]) jegliche
[4]) fördern
[5]) Perforts
[6]) bauen
[7]) bessern
[8]) Bau
[9]) sein
[10]) Tonne
[11]) neuer
[12]) Zinse
[13]) weiter
[14]) welcher Bürger
[15]) Bürgerin
[16]) wäre

geret vnd geteidingit vmb dy zwo mulen[1]) der eyn in der stat zu Herffelde gebuwet ist . vnd die ander von Hern Ludewig von Rympach vzwenig der stat . da vnsir Hre' vnd die Hren' vorgent' . alle rechte habin sullen an den mulen alse si vor an den andern mulen gehabit han die vßwenig der stat verwüstet sind . Si haben ouch geret mid vnser beider wißen vnd willin waz vrteile gefraget werdin an deme gerichte zu Herffelde dy vff daz rathus[2]) geworffin werdin werdin . dy vrteil sullen vsgesprochen werdin von den scheppphen an dryn[3]) viertzen tagen . ez enwere danne daz yn daz sulche redeliche sache . vnd not benome daz sye daz nicht geenden mochtin . so soldin sie daz doch enden so sy allir schirest[4]) mochtin ane geuerde . Ouch habin sye geret vnd geteidinget . wo vnsir Hre' borg' . adir vnse H'ren in dem stifte ackir adir gartin hettin da yn dorch gegrabin were adir dy yn zinshaftig weren . waz der acker adir der garten noch unvorgraben were da solde man yn ir golde von gebin alse biz here . adir sulde si yn lassen ligin vnd ir bestis da myte laßen schicken angeuerde . Alle dise vorgeschribin stucke vnd artikil semetlichen mid einander vnd icklichin besondern . Bekennen wir Bertolt von gotis gnadin Apt Albrecht Techant vnd der ganze Convent des egent' . stift . vnd wir der Rad dy scheppphen vnd die burger gemeinlich der egent' . stat zu Herffelde . daz der edel Hre' . her friderich Hre' zu Lisberg von vnß egent' . H'ren von Herffelde vnd synes stift vff ein sytin . vnd her Symon von Slidze rittir genant von Husilstain vff vnser des radis der scheppphen vnd der burger gemeinlichen zu Herffelde vff de andern sytin . von beuelunge vnd geheiße dez hochgeborn fürstin vnd herren . Junchre H'man Lantg' zu Hessin zuschin vns von beidin sytin mid vnß . rechtin willin vnd wißin geteidinget vnd gudlichen geeinet vnd gesunet habin . Ouch bekenne wir vorg' . Apt Bertolt albrecht Techant alle probiste vnd der ganze Convent des egent' . stift . vnd wir der Rad dye scheppphen vnd die burger der egent' . stat Herffelde . daz wir dise vorgeschr . süne vnd richtunge stete vnd ganz haldin wulle ane alle argelist vnd ane geverde . dar ubir habin wir vorgent' . Bertolt apt . albrecht Techant . alle probiste vnd der ganze Convent dez egent' stiftis vff eine sitin entruwe[5]) gelobit dy vorgeschribin süne vnd richtunge stete vnd feste zu haldin an alle argelist vnd ane geuerde . So habin wir dy redte dye scheppphen vnd dy vz den Hantwken[6]) in den rat gekoren sin vff die andern sytin vor vns vnd vor die Burg' . gemeinlichen der stat zu Herffelde entruwe gelobit an eidis stat dise vorgeschribin süne vnd richtunge stete vnd veste zu haldin an argelist vnd ane geuerde . dez zu eime ewigin bekenteniffe habin wir Bertolt apt albrecht Techant alle probiste . vnd der ganze Convent des egent' . stift vor vns vnd alle vnsir nachkomen vnsir aptige vnd Convent

---

[1]) Mühlen
[2]) Rathaus
[3]) dreimal
[4]) schnellst
[5]) in Treue
[6]) Handwerken

Ingeß . an dysin offin brif habin laßen henken . vnd wir der Rad dy scheppphen vnd die vz den Hantwken in den Rat gekorn sin vor vns vnd vor dy burger gemeinlich zu Herffelde vnd vor alle vnsir nachkome vnsir große offenbar Ingeß an disin offin briff laßin henken . Vnd dorch merer sicherheit willin habin wir gebedin den edeln H'ren Hern friderich H'ren zu Lisberg . H'ren Symon von slize rittir genant von Husilstain H'rn Ebirhart vnd Hern gotschalk von Buchenawe . rittir Her Norich von Eysenbach rittir . Henrich von Elize von Görze genant . Hanse vor Rekerodi vnd Ditmar von Lyderbach[1]) knechte dy bi diser süne vnd richtunge sind gewest vnd anders erber[2]) lute vil , daz si ir Ingeß an disin brif gehangin han dez wir vorgente' alle bekennen . Datum Anno dom' m' . III . LXXX pmo' in die ste . . . . . . epi' —

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.)

Beilage 47.

Schuldbekenntnißerneuerung des Abtes Hermann und des Convents zu Hersfeld für die Grafen Ernst von Gleichen, als Rechtsnachfolger des Ritters Thiemon von Lissing, über eine jährl. Zins von 220 Mark Capital. 1398.[3])

Wir Hermann vonn Gotts gnadenn Abbt , Dechant vnd Conuent des Stiffts Herssfelt , Bekennen vnnd thun Kunth ann diesem offenbrieff , allen Den die In sehenn , hörenn oder Lesenn , Alß vnße vorfahren vorzeiten ann der Gulde , Renthe , Rechten vnnd gefellenn , Die wir habenn vnnd habenn sollenn ane neun vnnd zwantzig Huffen Arthlandes gelegen zw weringeshausen , vnnd zw Schalckeburgk , Der wir Huffe frey sindt vor dem wytrechte[4]) , vnnd zehende halb hufe heißenn Die Alten Loßhufenn , vnnd fünffzehen vnnd ein viertell heißenn die Jungen loßhufen , verkaufft vnnd beweiset habenn , fünff vnnd zwantzigk margk silbers Jerliche Zinse , deme gestrengen Thimon vonn Lißing Rittir , vnnd Ditterich Syme Sohne , vmbe Zweyhundert vnnd Zwentzig Margk sylbers , Die denselben vnnßern Vorfahrenn darumbe wordenn sindt , vnnd darnach Der benante Jerliche Zinß fünf vnnd zwantzig Margk an die Edellnn herrn Grauen Ernst vonn Gleichenn Den Eltern vnd Grauen Ernsten den Jungern gevetternn , vnd Eren erbenn Komen vnnd bracht Ist , mit alleme rechte , alße der ann die

---

[1]) Lauterbach [2]) ehrbare [3]) Aus K. Staatsarchiv in Marburg. [4]) Weiderecht

benannte Thymen vnnd Dyttherich gehört haith, Das wir nun der benanten Käuffern denselben herrn Grauen Ernste dem Eltern vnd Graue E·nste dem Jungernn vnnd Iren Erbenn vernuwet[1]) habenn, vnnd vernuwenn, vnd habenn das auch den benanten Jerlichenn Zinß fünff vnnd zwantzig margk ann den obgen. Hufenn, gulden, Rechten, Renthen vnnd gefellen, verkaufft vnnd verkauffenn ann Dieß brieffe zw eyme wiederkauff, vmb die gute Zweyhundert Margk vnnd Zwentzig silbers, Darmete auch das Kirchlehenn, daselbies zw Meringeshauß folge vnnd dieselbenn herrn Grafe Ernst der Elter vnnd graue Ernst der Junger gefetternn, vnnd Jre erbenn furtmehr Lihenn sollenn, Dieweill dis wiederkauff stehet, also dicke[2]) das Ledig wirdt, vnd soll auch vns dis Kauff ann andernn vnßn guten, Zinsenn, gefellenn oder rechtenn daselbins Zw weringeshußenn nicht beschedige, So sollen wir oder vnser Nachkomen den benannten Zinß nicht wieder-kauffen bynnenn Zwantzig Jahrenn, Die nach Datum dieß briffs nechst nach einander volgenn, vnnd wanne die zwanzig Jahr ver-gangenn sindt, So mögen wir denselben Zinß vmb die benanten herrn Grauen Ernst den Eltern vnnd grauen Ernst den Jüngern gevetternn, vnnd eren Erbenn wiederkauffenn vmb zweyhundert vnnd zwantzig margk silbers, wann vns oder vnsen nachkomen das behoiglich Jst, vnnd sollenn sie danne auch also wieder Zw Kauf gebenn vnnd wieder ann vns oder vnße Nachkomen mit dem Kirchlehenn Komen laßen, vnnd sich des gentzlichenn eußernn ane geuerde[3]), Vnnd wan wir den wiederkauff theten, so solden die vorgen. Herrn Graue Ernst der Elter vnnd graue Ernst der Jünger geuetternn, Die vorgeschriebenn neun vnnd Zwentzig hufe vns wiederantwortenn Jnn alle der maße alse sie Die Jnnegehat habenn vonn vnße wegenn, one argelist, vnnd sollen Dan auch Dieselbenn vorgen. hernn oder Ere erbenn Die Zweyhundert vnnd zwentzig margk silbers weder anlegenn, vnnd damit Kauffenn erbe oder Zinße vnd furt Die Zw rechtem Lehenn entpfahenn vnnd fort mehr Zw Lehenn habenn, von einem Abbte vnnd dem Stifft zu Herffeld, — Vnnd wir hermann Abbt, Dechant vnnd der Conuent gemeynlich des Stiffts Zw herssfelt globin alle vnnd vnser Jglicher besundern, alle diese vorgeschriebenn rede stuck vnnd Artickell Dieses brieffs vnnd Jren Jglichenn besundernn stete vnnd gantz zw halten ane allerley arglist vnnd geuerde, Jnn gueten treuwen, Den vorge-nanten grauenn erstenn Dem Elternn vnnd grauen Ernstenn dem Jungernn geuettern, vnnd allen Eren erbenn, Bey dieß theidingenn sindt gewest, vff beydensittenn, Er Ludewigk vonn horstete probst Zw Creutzbergk Gernott vonn Koberstaidt, Heinrich vonn horstete Wilhelm von Weichmar, heinrich vonn Witzeleben vnnd Apull vonn Stutternheim, — Des Zw bekentnus vnnd sicherheit habenn Wir vnser Abbtey vnd Conuent Jnsiegill wißentlichenn an dieß offen brieff gehangen vor vns vnnd

---

1) erneuert 2) so oft 3) ohne Gefahr

alle vnße Nachkomen, Der gebenn Ist nach Christi geburt Dreitzehenn hundert Jahr, darnach Inn dem Acht vnnd neunzigstenn Jahr, ann dem Suntage nach Sente Matheus tagk Des heiligen Zwölffbottenn vnd Euangelisten,

---

Beilage 48.

Hermann Kettenbur's Stiftung zweier Seelmessen in der Pfarrkirche zu Hersfeld. 1411.

In des Herrn Namen, Amen. Im Jahre des Herrn 1411 nach der Geburt ebendesselben Herrn, am 3. September, 3 Uhr Nachmittags im 6. Jahr des Pabstthums unseres allerheiligsten Vaters vnd Herrn im Herrn, Johann XXIII, erschien in meiner, des öffentlichen Notars Gegenwart vnd der untengenannten Zeugen, die eigens zu diesem Zweck berufen und hinzugezogen waren, persönlich Herr

H e r m a n n   K e t t e n b u r

Dechant an der Kirche u. l. Frauen Maria zu Rotenburg, Mainzer Bisthums, um die Einrichtung, Anordnung, Gründung und Wiederaufrichtung und Besoldung zweier neuen Vicarien (Messen) für immer (in der Pfarrkirche zu Hersfeld, Mainzer Bisthums), so er bestens und kräftigst mochte und konnte, sowohl aus eigner Macht als in treuer Ausführung des letzten Willens bei Lebzeiten seiner Bruders Heinrich Kettenbur und einer gewissen Else Kirchheimer, Bürger der Stadt Hersfeld, in der Pfarrkirche der Heiligen Veit und Antonius in Hersfeld, Mainzer Bisthums, wie es in einem papiernen Zettel in gewöhnlicher deutscher Sprache geschrieben stand, den der Schenker Hermann selbst in der Hand hielt und aus dem er von Worte zu Wort öffentlich, laut und deutlich vorlas in folgender Art und Weise:

In des Herrn Namen, Amen. Ich Hermann Kettenbur, Dechant zu Rotenburg, seelgerether[1]) und treuer Händer[2]) Heinrich Kettenbur seeligen meines lieben Bruders vnd Elsen Kirchheimen[3]), bekenne in diesem offen Brief, und thue kund allen die ihn sehen, hören oder lesen, daß ich jetzt und ewiglich zwei Vicarien und Messen gemacht und gestiftet habe, mache und stifte so ich bestens und rechtens soll und mag, in der Pfarrkirche St. Viti et Antonii zu Hersfeld, Mainzer Bisthums, nach letztem Willen und Begehrung des ehegenannten meines Bruders seeligen und Elsen ehegenannt, zu Ehren und zu Lobe der heiligen Dreifaltigkeit, der Jungfrauen St. Marien, Mutter Jesu Christi unseres lieben Herrn, alles himmlischen Heeres, und auch zu Trost und Hülf Heinrich ehegenannt, Cuntz

---

[1]) Verrichter der Seelmessen   [2]) Vollzieher des Willens   [3]) dessen Frau (?)

Schneiders, aller ihrer und meiner Eltern und allen gläubigen Seelen. Und stifte der ehegenannten Messen und Vicarien eine und die erste auf und zu dem hohen Altar in dem Chor der mehrgenannten Pfarrkirche, also, daß ein jeglicher Vicarius der in der Zeit der ehegenannten Vicarie ewiglich und alle Wochen soll lesen oder lesen lassen, vier Messen, eine an dem Sonntage, die andere am Montage, die dritte am Mittwochen, die vierte am Freitag, und soll die ehegenannten vier Messen lesen früher als der Tag aufgeht,

Die andere Vicarie und Messe stiffte und mache ich auf und zu dem Altar unser lieben Frauen, in der vorgenannten Pfarrkirche zu Hersfeld, also, daß der Vicarius, der in Zeiten die Vicarie inne hat und besitzt, und seine Nachkommen, soll alle Wochen ewiglich vier Messen halten oder bestellen die eine an dem Sonntag, die andere an dem Dienstag, die dritte an dem Donnerstag, die vierte an dem Sonnabend. Und diese vier Messen der anderen Vicarie soll man lesen unter der hohen Messe der ehegenannten Pfarrkirche zu Hersfeld.

Diese zwei Vicarien stifte, widme, begebe und mache ich mit Gütern, Zinsen und Renten, also hernach steht geschrieben:

Zu der ersten gebe und lasse ich jetzt und ewiglich zu denen beiden Vicarien und ihren Besitzern in zukünftigen Zeiten, unvertheilt und beiden Vicarien zu gleichem Theil und Recht, sechs und dreißig rheinische Gulden Geldes, gut an Gold, schwer genug an Gewicht jährlicher Zinse, auf und an der Stadt Vacha Mainzer Bisthums, die gekauft sind auf einen Widerkauf, um siebenhundert Gulden derselbigen Gewicht und Währung, als der Brief darüber zeiget, der darüber gegeben ist. Und wäre es daß die Stadt zu Vacha einen Widerkauf thäte an den ehegenannten sechs und dreißig Gulden Geldes, halb oder zumal, so sollen die Vicarius die dann zu Zeiten da sind, das Geld wieder anlegen einem Kauf ewiger Güter, oder in der Weise als es ist vorher angelegt gewesen, zwanzig Gulden um einen Gulden[1]), und sollen das thun mit Wissen und Willen ihrer Patronen und ihrer Pfarrherrn von Hersfeld, also dick[2]) das nur geschieht. Und das Geld in eine gemeine Hand legen, also lang bis es wieder angelegt würde. Auch gebe, lasse und stifte ich zu ehegenannten ersten Vicarie auf dem hohen Altar in dem Chor, sonderlich und dem Vicarius der die besitzt in zukünftigen Zeiten allein zu besitzen und zu gebrauchen, einen Garten der da gelegen ist zu Hersfeld vor unser lieben Frauen Thor, und ist der Zinse ehegenannt und Garten meines Bruders seeligen gewesen. Auch gebe ich zu der mehrgenannten ersten Vicarie und Messe des hohen Altars in dem Chor ehegenannt, immer und ewiglich mein Haus und Garten an einander gelegen, mit aller Zugehörung in der Stadt Hersfeld in unser lieben Frauen

---

[1]) (Zinse) [2]) so oft

Gasse, zwischen Ludwig Hein und Hermann Hein, als ich das gebaut und gekauft habe um meine Pfennige. Auch widme und gebe ich ehegenannter Hermann zu der mehrgenannten ersten Vicarie und Messe des hohen Altars in dem Chor ehegenannt, immer und ewiglich das Gut und Vorwerk gelegen zu dem Dorfe Friedlos und in der Mark[1]) unter Hersfeld auf der Fulda, mit allen Rechten, Gefällen, Zugehörung und Nutzen, als das mein Bruder seeliger und ich gekauft haben drei Theile, und der andere Theil unsere Eltern auf ihn und mich vererbt haben.

Ich Hermann ehegenannt widme und gebe zu der anderen Vicarie und Messe auf unserer lieben Frauen Altar, immer und ewiglich, sonderlich allein zu besitzen wer da ein Vicarius ist, in zukünftigen Zeiten, meinen Garten mit aller seiner Zugehörung, gelegen zu Hersfeld vor St. Johannes Thor, den ich selber gebaut und gekauft habe. Auch widme und gebe ich zu der mehrgenannten anderen Vicarie und Messe unser lieben Frauen Altars mein Vorwerk und alle seine Zugehörung, nichts ausgenommen in Zeit und ewiglich, das gelegen ist zu Mengshausen in dem Dorfe und Mark auf der Fulda, bei dem Dorf Niederaula, das ich gekauft habe um meine Pfennige. Ich ehegenannter Hermann widme und gebe auch zu der mehrgenannten anderen Vicarie und Messe unser lieben Frauen Altars, ewiglich Else Kirchheimen seeligen Haus, das gelegen ist zu Hersfeld auf dem Ebenrathe[2]), zwischen Herrn Johannes Breiting und Ditmar Birnstiel Haus, mit aller seiner Zugehörung, also das die ehegenannte Else gekauft und besessen hat und also die Ehegenannten das an ihrem letzten Willen bestellt und gegeben, und mir befohlen haben. Auch so soll ein jeglicher Vicarii der obengenannten Vicarien, und alle Vicarii die in Zeiten sind, und ihr Jeglicher besonders, ewiglich und alle Jahr ein gut grau Hersfelder Tuch bestellen, das sind zwei Tücher, und ihr Jeglicher ein Tuch kaufen, als man das pflegt armen Leuten zu geben, als vorher gewesen ist. Und ihr jegliche Stoffe die ärmsten Menschen die er finden kann, das sind zwölf arme Menschen, das sind jeglichem Vicarii ehegenannt sechs arme Menschen, soll heischen[3]) und laden zu Tische Jeglicher in sein Haus zu Mittag auf Allerseelentag, und soll ihnen gütlich thun mit Essen und mit Trinken, und soll jeglicher Vicarius den mehr genannten seinen sechs armen Menschen, die er gehalten hat, Jeglichem geben siebenthalbe Ellen der ehegenannten Tücher, und ein gut stark Paar neue Schuhe. Die zwei vorgenannte Vicarii die in Zeiten sind, sollen fleißig an heiligen Tagen zu Metten, Messen und Vesper gehen, und ein jeglicher Pfarrherr der ehegenannten Pfarre thun was ihm recht gebührt, nach alter Gewohnheit, und sollen Recht und Gewohnheit haben als andere Vicarien in der ehegenannten

---

[1]) Gemarkung [2]) auch Ebenhaupt, der Marktplatz. [3]) fordern

Pfarre. Auch sollen die ehegenannten zwei Vicarii die ehegenannten Vicarien und Messen lesen, oder lesen lassen und bewahren, und die ehegenannten zwei Tuche und zwölf Paar Schuhe geben und theilen, Jeglicher sein Theil der ihm zugebühret, unter die armen Leute als vorgeschrieben steht, als sie das verantworten müssen und sollen vor dem allmächtigen Gott. Und sollen die Vicarii zu der Theilung der ehegenannten Tücher und Schuhe heischen und nehmen einen Pfarrherrn zu Hersfeld und ihren Patron, die dann in Zeiten sein, jährlich und ewiglich, daß sie sehen und hören daß das ehegenannte Seelgerede und Almosen also ausgerichtet werden, und alle Zugehörung der ehegenannten Vicarien in Wesen und unversehrt und in Stetigkeit bleiben und unverbrüchlich.

Auch gäben, hielten und thäten die ehegenannten zwei Vicarii, die dann zu Zeiten sind, das nicht, oder ihrer Einer, da Gott vor sei, so sollen die mehrgenannten Pfarrherrn und Patronen Macht haben, die dann in Zeiten wären und mächtig sein, die Zinse und Gulde auf der ehegenannten Vicarien aufzunehmen und zu heben und auszurichten und zu bestellen, daß das ehegenannte Seelgerede und Almosen also ausgerichtet werden als vorgeschrieben steht, und alle Jahr, als dick das möchte geschehen, ohne Gefahr, Arglist und Widerrede der ehegenannten Vicarii. Und thäten sie darauf Arbeit und Kosten, sie sollen sie nehmen von den Zinsen der ehegenannten Vicarien, welcher Vicarius darin säumig würde. Auch alle Vicarii die in zukünftigen Zeiten kämen zu der ehegenannten Vicarie, ehe dann man sie dazu präsentirt, sollen ihren Lehnherrn und Pfarrherrn trauen und glauben und auf die heiligen Evangelia schwören daß ihrer Jeglicher sein Vicarie und Lehen wolle bessern und nicht ärgern, und nicht davon verkaufen, entfernen oder entfremden, das dazu gehöret und gegeben ist oder noch wird, in zukünftigen Zeiten. Und alle Artikel, Punkte und Stücke dieses Briefs halten, alle miteinander und jeglichen besonders, ohne Gefahr Arglist und Widerrede.

Ich ehegenannter Hermann Kettenbur Dechant zu Rotenburg, ordinire, behalte und bestelle mir der ehegenannten zwei Vicarien eine zu haben und zu besitzen, dieweil ich lebe, mit Namen die andere Vicarie und Messe auf dem Altar unser lieben Frauen der ehegenannten Pfarre, und beider Vicarien Patron und Lehnherr zu sein, also, das ich die leihen möge, soll und will mein Lebetag, wann und wem ich will. Und wann ich am Leben nicht länger bin, also das Gott füget, nach seinen Gnaden, so soll Conrad Birnstiel meine Schwester ihr Kinder von ihrem Leibe geboren und was von demselben Stamm und Linie kommt, ewiglich leihen und Lehnherrn und Lehnfrauen sein der zwei ehegenannten Vicarien. Also wer der Aelteste ist in dem ehegenannten Stamm, sie seien Mann, Frau oder Jungfrauen, der oder die sollen die Leihe thun und leihen, ohne Widerrede und Willen der Anderen, ob die dann darinnen und wider reden wollten oder thun. Und man soll die ehegenannten zwei Vicarien oder ihrer

eine besonders Niemand leihen, wer sei Priester oder in dem ersten Jahr Priester werden möge, und soll jeglich Vicarius sein Vicarie und Lehen bewahren und besitzen als sie das Gott wollen verantworten. Wäre es daß die ehegenannten Patronen und Lehenherrn der obengenannten Vicarien verleihen Einem der nicht alt genug wäre das Jahr Priester zu werden, der und die sollten zu Schule liegen und studiren in studii privilegiatis, oder . . . . .[1]) in dem Hof zu Rom, der oder die dürfen nicht Priester werden, oder keine revidents thun, dieweil, daß sie zu Schule oder zu Hof liegen, als vorgeschrieben steht, doch also, daß damit Gottesdienst und die Almosen derselbigen Vicarien nicht gehindert würden, sondern sie sollen das gänzlich, gründlich gar und wohl bestellen, ausrichten in aller Weise und Maß, als vorgeschriben stehet, daß das also gehalten würde, ohne Gefahr Arglist und Widerrede. Also daß die genannten Vicarii darum zu Antwort stehen müssen vor dem gestrengen Richter und gräulichen Gericht und Urtheil des letzten Gerichts. Amen.

Dieses zu Urkunde und mehrerer Sicherheit dieser Stiftung der obengenannten zwei Vicarien und aller obengeschriebenen Rede und Artikel, habe ich vorgenannter Hermann Kettenbur Dechant zu Rotenburg mein Insiegel an diesen Brief und offenbar Instrument wissentlich gehangen.

Ueber diese Dinge im Ganzen und Besonderen, forderte er für sich, für die vorgenannten Vicarien und deren Vicare und Leiter, die dann zu Zeiten sind, ein von mir, dem öffentlichen ob- und nachgenannten Notar verfaßtes Instrument oder mehrere.

Geschehen zu Erfurt im Hause (Amtszimmer) des verehrlichen Herrn Hermann Reymann Doctor, Domherr der Marienkirche daselbst, im selben Jahre, Zinszahl, Tag, Monat, Pabstthum wie oben, in Gegenwart des eigens hierzu berufenen Zeugen, des genannten Herrn Hermann Reymann, Tilemann Dotermann Domherrn der genannten Marienkirche zu Erfurt, Johannes Heibelsdorf Diakon und Günther Faust Domherr des Bisthums Mainz.

Und ich Johannes Deyn, Domherr des Bisthums Mainz durch Kaiserliche Verfügung öffentlicher Notar, habe da ich bei obgenannten Stiftungen und Schenkungen und anderen Dingen, im Ganzen und Einzelnen, als sie in obbeschriebener Weise geschehen, zusammen mit den obgenannten Zeugen zugegen war und gehört und gesehen habe daß dies so geschah, gegenwärtige öffentliche Urkunde, obwohl ich von Andern mit andern Geschäften betraut war, verfaßt, unterschrieben, veröffentlicht und in diese öffentliche Form gebracht und mit meinem gewöhnlichen Insiegel versehen, zugleich mit Anhängung des Siegels des genannten Herrn Decan, herbeigezogen und beauftragt zur Beglaubigung und zum Zeugnis aller obgenannten Punkte, im Ganzen und Einzelnen

Johannes Deyn.

---

[1]) liegen?

Beilage 49.

Bündnißvertrag zwischen dem Landgrafen Ludwig und den Bürgern zu Hersfeld. 1414.

Wir Ludewig von Gots gnaden Lantgraue Zuheßen . Bekennen offintlich[1]) an dießem geinwärtigen briefe , daz Wir vns mit den Wysen[2]) Luten[3]) den Ratismeistn[4]) , dem Rate , Stadigemeinlich[5]) zu Herssfelde , durch kriegs vnd vnfriedis Willen , den wir vnß[6]) Land Lute vnd vndirtanen vnd die vorgen'[7]) . Burger vnd Stadt zu Herssfelde haben , verbünden v'stricket vnd v'eynet han , die Wyle wir lebin , vnd sin mit yn[8]) eyner Were vnd hülfe überkomen in allirmaße als hernach geschr' sted. Also daz wir yn vnd sie vns Widder getrüwelich[9]) helffen soln , vff alle vnß feynde , vnd ensoln[10]) Wir vns noch sie sich mit vnßn feynden nicht freden[11]) , noch sünen , vnß eyn ane die andern , vnd soln die egenanten Burger vns vnßern Amptlute vnd dienern die egenant Stad herssfelde offn[12]) vnd vns vnd vnß vndretane darin vnd daruß lassen , bynne vierzehietagen darnach vnv'zoiglich . Wann Wir daz von yn heischen[13]) mit vnßn offinbriefen . So mügen Wir dann vnßn Amptlten mit vnßn dieneren Seßzyg mit myner ader mer darhene[14]) senden , die soln da Zühersfelde[15]) lügen vff vnß kosten schaden vnd fromen , vnd ensoln die egen' . vnser Amptlten vnd dienern die wir also darhene gesant hetten mit der koste , von dannen zumal henweg nicht ryden[16]) , der kryg ensy[17]) dann von erste gefridet ad' gesünet . Derselbe vnß Amptlte sal auch den egen' Burgern bestellen daz sie vnd die iren von Im vnd sinen gesellen die mit Im dalygen vngefuge v'haben werden dazselbe soln die vorgen' Burg' In vnd vnßn dienern widderbestellen daz sie vor yn vnd den iren auch vngefuge v'halten werden . Weres abir daz vßwendig adir in der Stad Hersfeld zwischen vnßn vndirtane vnd dienern vnd den vorgen' Burgern adir iren vndirtanen vfflouffe[18]) gescheen des god nicht wülle , da ensal man von beidensyten das beste thun , die vfflouffe zu scheiden byß an die viere , der wir zwene vnd die vorgen' Burger zwene darüber kiesen[19]) soln die viere soln ganze macht haben , die vfflouffe die also gescheen weren gutlich zu richte vnd zuscheiden zu stund ader bynne den nehisten achtagen darnach , were auch daz vnß Amptlten mit den egenanten Burgern zu herssfelde ader , mit irem hobtmane eyns redis[20]) vberqweme , daz sulten sie halten wie sie daz beydersyt miteynand geredten , wers auch daz die egenanten Burger vnd Stad zu herssfelde hiernach wane dieser krieg gesunet würde

---

1) öffentlich
2) weisen
3) Leuten
4) Rathmeistern (Bgstr.)
5) d. Stadt insgesammt
6) unser
7) vorgenannten
8) ihnen
9) getreulich
10) sollen
11) Frieden schließen (verbinden)
12) öffnen
13) fordern
14) darein
15) zu Hersfeld
16) nicht wegreiten
17) sei
18) Aufläufe
19) setzen (erwählen)
20) einer Rede

Jmand fheden wulte , So sulten wir ires rechten mechtig sin , wülte man dan nicht recht von yn nemen , wan sie vns dann vmb Hülffe zusprechen vnd manen , So soln wir yn bynnen vierzehintagen nach der manuge eynen vnßer Ampltn mit zwentzig mit myner ader me wie daz nord were senden , die soln mit yn zu Herssfelde lygen vnd yn behulffen sin vff ire feynde , diewyle der krieg weret vff vnß kost schaden vnd frommen . Auch ist mit name geredt wes vnß Amptlte mit den egenanten Burger ader irem Hobtmanne vmb ryden ader eyne were gein vnß fyende überkommt , nach dem als vorgeschr' sted , daz sal die Hülffe sin , die vnß die egenant Burger von hersfelde tun soln . Auch ensoln wir noch die egenanten Burger hiernach mit Steden mit Hrn' ader mit anders ymande vns nicht v'bynden[1]) vnß eyn sulle dann die andern vßneme vnd vnß iglich dem andern sine briefe halten die wir beydersyt vndereynander gegeben haben . Auch neme wir vß diessem v'büntniße daz heilge Romische Riche , den erwirdigen in Gott vatter vnßn H'rn von Herssfelde , die hochgeborn fürsten H'n friederiche , Wilhelm , vnd H'n frederiche gebruder vnd gefettern Lantgfen in Doringe vnd margrafen zu miessen , vnß liben oheime , vnd die erbarn H'rn in dem Stiffte zu Herssfelde , vff die wir nicht v'bunden sin sullen . Wers auch daz vnß Hr' von Herssfelde , adir die H'rn in dem stiffte daselbs die egenanten Burger vnd Stad hierub betedungen[2]) wulten , des wülten wir sie v'antwurten . Auch woln wir den egenanten Burgern staden[3]) vnd wol gonnen daz man fruchte vnd spise füre vß vnßn Slosse Lande vnd gebiete in die Stad hersfelde vnd widder daruß in vnß Sloße vnd gebiete anegeverde[4]) , desselben soln die von Herssfelde vnßn Slossen vnd Luten auch widder gonnen vnd gestaden , Wir woln auch die Burgere vnd Stad zu Herssfelde getrewelich v'tedinge[6]) vnd verantwurte ylicherwieß als andere vnß eygene Slosse Lande und Lüte , vnd als vnß Lantgrafen Ludewigs seligen vnd wir von alter byßher getan haben . Hetten auch manne[5]) vud vndertane den egenanten Burgern vmb recht zu zusprechen , daruber soln sie[7]) yn fruntschaft ader recht lassen widderfaren , dasselbe sulden vnß manne vnd vndertane yn auch widder tun . Alle vorgeschr' rede stügke vnd artikeln myteynander vnd iren iglichen besundern , reden wir den egenanten Burgern zu Herssfelde stede vnd feste zuhalden ane allerley argelist vnd geverde . Des zu vrkunde han wir vnß Jngeß an diessen brieff lassen hengken , und wir Heinrich zu Brunßwig vnd lüneb'g Hertzog vormünder des obgen' Hern Ludewigs Lantgrafen zu hessen vnßs liben Swagers han zu gezugniße vnd Kuntschaff aller vorgeschr' rede vnß Jngeß by des egenant vnßs lieben Swagers Jngeß an diessen brieff hengken lassen , der gegeben ist nach Cristi geburte viertzehenhundert darnach in dem viertzehenden Jare , vff den montag vor Ste Cyriacitage

(L. S.) (L. S.)

---

1) verbinden
2) zu Rede stellen
3) gestatten
4) ohne Gefahr
5) vertheidigen
6) (unsere) Mannen
7) (die Bürger)

Beilage 50.

Landgraf Ludwigs Bündniß- und Schutzvertrag mit den Bürgern von Hersfeld, gegen den Abt Albrecht. 1421.

Wir Ludewig von Gotsgnaden Lantgraff zu Hessen Bekennen in diesem uffen[1]) briffe vor allen luten[2]) die In ansehen, hören adir lesin als wir uns zu den ersamen Wysen luten dem rate vnd gemeinen Stad zu Herffelde gesatzt gethan vnd virschreben[3]) han vnd sie desselbenglichen Widderumb Zu uns nach lute vnd inhalte solicher besiegelten brieffe die sie uns vnd Wir In Widder daruber gegebin han, das soliche brieffe by ganzer macht vnd vnuletziget[4]) sin vnd blyben soln, glicher Wyß als ob die von Worten zu worten in diesem brieffe geschrebin stünden an[5]) alle geuerde[6]). Darüber han wir uns zu dem vorgen.[7]) rate vnd Stad zu Herffelde mit rechter Wyße nach rate vnd mit Bywesin[8]) vnser rete vnd frunde uns vnßern landen vnd lüten zu nutze vnd fromen gethan vnd verbünden, thun vnd verbinden uns mit diesem brieffe vnser lebetage also, were das der erwirdige her Albracht abt zu Herffelde mit uns adir wir mit Ime zu fheden[9]) gwemen[10]), das god behüde virwaren wolle, dazu soln vnd woln, der vorgen. Rad vnd Stad gemeinlich stille sitzen vnd vnserm keyme helffen aber zulegunge thun noch kein Irer bürger noch bysetze in keyn Wyß Widder den andern, Were aber das der egen[11]) Her Albrecht abt zu Herffelde den vorgen. rad vnd stad zu Herffelde fheden worden adir sie virkürtzte an Iren friheiden aber aldem Herkomen, So solden vnd wolden wir lantgraff ludewig In getrüwelichen[12]) helffen mit vnsern landen vnd lüten nach aller vnser macht als anders vnsern untertanen, an alle geude[13]) vnd an argelist. Ouch als eyn alt herkomen ist gewesen vnd noch ist Züschen uns vnsern landen vnd lüten, das man vnser vndertane in der vorgen. Stad Herffelde nicht kommern[14]) sal, Geschee es darüber, das solde von stunde ab sin, vnd keyne macht haben, desselbenglichen sal man ouch die vorgen. von Herffelde in vnsern Steten[15]) gerichten vnd gebieten nicht kommern vnd uffhalten, Geschee es darüber so sal es ouch ab sin vnd keine macht habin, das dieses also Stete vnd veste von uns gehalten werde han wir vnsir Ingeß zu getrügkenße an diesen brieff laßen hengken Datum Spangenberg feria quarta proxima post . . . letare sub Anno Domini millesimo Quadringentesimo vicesimo primo

(L. S.)

---

1) offenen
2) Leuten
3) verschrieben
4) unverletzt
5) ohne
6) Gefährde (Gefahr)
7) vorgenannten
8) Beiwissen
9) Fehden
10) kämen
11) ehegenannte
12) getreulich
13) Gefährde
14) von Gerichtswegen fordern
15) Städten

Beilage 51.

Gründung der Kapelle des hl. Michael auf dem Frauenberg und der des hl. Nicolaus, des Stellvertreters, und des Kreuzes am Johannisthor in Hersfeld, durch den Presbyter Heinrich Andreä. 1422.

In Gottes Namen Amen. Im Jahre 1422 nach der Geburt des Herrn, Römer-Zinszahl 15, im 5. Jahre des Pabsttums des allerheiligsten Vaters in Christo, zur Ehre unseres Herrn Martin V. Pabstes durch göttliche Fürsorge, am 17. July, 3 Uhr Nachmittags, nemlich in Gegenwart meines öffentlichen Notars und der unten aufgeführten, eigens hierzu berufenen und herbeigezogenen Zeugen erschien persönlich H. Heinrich Andreae, Presbyter der Diöcöse Mainz, ein ehrenwerter Mann, gab bekannt und sagte aus wie folgt. In reiflicher Untersuchung und Erwägung des Umstandes, daß nichts sicherer ist wie der Tod, nichts so unbestimmt, wie die Stunde des Todes, so wolle er, wie er sagte, vermittelst seiner Güter, die ihm von Gott dem Herrn verliehen und anvertraut seien, mit guten Werken dem letzten Ende zuvorkommen und von diesen einen Schatz so auf der Erde säen, daß er die Früchte, die so in diesem Jammertale vervielfältigt seien im Himmel erndten könne. Daher gab, überließ und schenkte er durch eine Schenkung unter Lebenden nach gründlicher Ueberlegung und aus freiem Willen, nicht durch Gewalt, Furcht, List, Betrug oder durch irgend eine andere heimtückische Ränke beeinflußt, wie er sagte, bestmöglich nach Art und Weise und Rechtsweg, in aller Form, wie dies am besten und wirksamsten geschehen konnte und sollte, zu Ehren des allmächtigen Gottes und der Jungfrau Maria, der seligen und hochgelobten Mutter und der ganzen himmlischen Heerschaar und aller Heiligen derselben, bei seinem und seiner Nachkommen Seelenheil zur Erbauung, Aufrichtung, Ausstattung und Einrichtung zweier Altäre nemlich der Capelle des h. Michael des Erzengels, gelegen auf dem Frauenberg, außerhalb der Hersfelder Stadtmauer, in der Diöcöse Mainz, und eines Altars des h. Kreuzes und des h. Nikolaus des Bekenners, gelegen in dem Kranken-Hospital, innerhalb des Thores S. Johannis und der Hersfelder Stadtmauer, verschiedene Güter, die ihm von Gott dem Herrn anvertraut und die unten angezählt sind, in der Absicht, daß solche Güter zur Einrichtung, Aufstellung und Festsetzung zweier Woltaten bei den genannten beiden Altären übergeben, ausgesetzt und hergegeben werden sollen wie er sie gab, überließ und schenkte indem er verzichtete und aufgab, ausdrücklich im Ganzen und im Einzelnen, sein Eigentumsrecht und sein Recht als Herr dieses Besitztums für ihn den Schenker oder seine Nachfolgern und Erben wie immer sie in Betreff der unten beschriebenen Güter bei diesen Forderungen machen sollten, Ferner bestimmte er, daß in der ganzen Zeit nach gegenwärtiger

besagter, von ihm bewirkter, Schenkung solche Güter, für die genannten Altäre zu deren Einrichtung, Errichtung und Begründung ausgesetzt wären und den Altarpriestern, die gerade die genannten Altäre unter sich und im Besitze haben, zu Teil werden müssen und daß jede Verminderung oder jeder Widerspruch von ihnen vollständig ausgeschlossen sein soll, indem er die jedesmaligen Altarpriester einsetzte, soviel an ihm lag und liegt, in und zu dem eigenthümlichen, wirklichen und tatsächlichen Besitze, der genannten Güter und Rechte und alles dessen, was damit zusammenhängt: doch so und unter der Bedingung, daß ein wackerer Domherr Symmonn von Waltenstein, seine Söhne und der Aelteste seiner Erben, nach dem Tode des genannten Schenkers zur gehörigen Zeit die oben genannten Vicarstellen oder Altäre, denen die sich darum bewerben zu übergeben haben und zwar für ewige Zeiten; und daß ferner die beiden Altarpriester, die die genannten Altäre unter sich haben und besitzen, in einem Hause wohnen und von demselben Tisch und auf dieselbe Rechnung leben sollen, daß weiterhin die oben genannten Altarpriester zu ihrer Zeit wenn ihnen entweder abwechselnd die Altäre oder der wirkliche Besitz derselben oder wenn ihnen die genannten Altäre oder ein Altar einem von ihnen übertragen wird, oder sie bei denselben angestellt werden, dann schwören und einer von ihnen einen Eid ablegen auf die heiligen Gottesevangelien unter Berührung der heiligen Schriften, daß sie schlechterdings ihren fortwährenden Wohnsitz bei diesen erwähnten Altären nehmen wollen andernfalls der oder die Verleiher der genannten Altäre jenen Altar dem Priester, der so nachlässig ist, einem anderen, der sorgfältiger und passender ist, nach Zurückweisung und Verwerfung des ersteren vorbehält, und einen anderen bei jenem anstellen muß; ferner daß auch der, welcher jedesmal bei einem der Altäre in Wirklichkeit Priester ist, andernfalls soll, wie er verfügte, die Anstellung, die dieser Person auf diese Weise zu teil geworden ist, keine Craft noch Wirksamkeit haben soll, sowie dieses und anderes in einer anderen Schrift die mit Siegel des hochwürdigen Abtes des Hersfelder Closters, versehen und beglaubigt sei, deutlicher und näher, wie er sagte, enthalten sei. Auch verfügte der oben erwähnte Schenker, daß die jedesmaligen Altarpriester von den untenerwähnten Gütern und von den Einkünften ihrer Lehen jede Woche am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag d. h. am Tage des Herrn, und am 2, 4, und 6 Wochentage, den Armen und Cranken, vor den Türen ihres Hauses oder ihrer Wohnung denen die herbeilaufen und kommen und Almosen um Gottes Willen erbitten, ihre Almosen aus Dankbarkeit gern und willig auszuteilen verpflichtet und gehalten sein sollen, und daß die jedesmaligen Altarpriester selbst seinen und seiner Nachkommen Geburtstag jährlich feiern und zu feiern gehalten sein sollen, gemäß dem, was der vorerwähnte Schenker hierüber bei Abfassung seines Testamentes verfügt und ausdrücklich bestimmt, und zwar ohne jede Nachlässigkeit. Die Güter aber, aus welchen die

beiden genannten Altäre ausgestattet sind und die oben erwähnt sind , sind folgende:

1. Erstens mein Haus in der Ebene[1]) , mit der Front dem Hause Heinrich Carpentors gegenüber mit Zubehör,
2. Die Aecker die hinter dem Stift auf dem steilen Acker,
3. ferner einen Acker , der an den Garten des Genannten Wagner stößt,
4. Dann die Aecker beim wilden Graben die an die Thongrube stoßen,
5. Dann 10 Aecker gelegen in der Nähe des Tagebergs,
6. ebenso Aecker mit zwei Wänden auf demselben Berge,
7. und dann , ebenso die Acker um die alte Thongrube beim Ziegenhals,
8. ebenso den Acker daselbst , der speciell „der Ziegenhals" genannt wird,
9. ebenso die Aecker am Huringsberge,
10. dann 14 Ä. auf d. Wendenberg , genannt „der Silberberg",
11. d. 9. Ä. die die eben genannten berühren,
12. d. Ä. unterhalb dem Frauenberg,
13. d. einen A. um die Ä. von Caltenborn,
14. d. 10 Ä. „an der Cumbach",[2])
15. ebenso 10 Ä. an d. Fluß Haun um d. Ä. von Gottfried,
16. ebenso 9 Ä. um d. he. Nicolaus[3]), die früher dem Berthold v. Geyn gehörten,
17. $1^1/_2$ Aecker gelegen um den Staatswald,
18. $1^1/_2$ „ „ an dem Tageberg,
19. eine Wiese an der Geiß , bei der Quellen Ziegelborn,
20. das Grimpold mit Zubehör , nemlich Wäldern , Feldern ohne Ausnahme.
21. eine Wiese eben daselbst auch „Kumbachswiese" genannt , wovon der 4ste Teil speziel mein Erben ist, die drei andern besitze ich durch Kauf , wie es in dem Schreiben zu lesen ist.
22. einen Schafstall am Frauentor und
23. „ Garten vor dem Frauentor.
24. Zwei Metzgerei[4]) die für jetzt im Besitze von Conrad Engelbrecht und den genannten Ziegler sind,
25. 40 Gulden auf dem Rathaus in Hersfeld jährlich , in zwei Raten 20. auf S. Martin und das an' 20. auf S. Walpurgi.
26. 120 Gulden , die ich beim Fischfang des Herrn Abtes bekomme,
27. $56^1/_2$ Gulden zu teilen , womit ich mir eine Abschätzung über meine Güter erworben habe , zum Zwecke des Rückkaufs.

Ueber alles dieses im ganzen und einzelnen hat mich der genannte Herr Heinrich , der Schenker , als öff. Notar zu gezogen mich Endesunterzeichneten um ihm hierüber ein oder mehrere öffentliche Urkunden

---

[1]) Auch Ebenhaupt, der Marktplatz. [2]) Kühnbach [3]) Auf der Klauskirche. [4]) Fleischhütten

zu verfassen und es ist zur größeren Clarheit und Sicherheit von ihm selbst sein Siegel angehängt. Geschehen im Hause des genannten Herrn Heinrich an der Haustüre, im selben Jahre bei ders. Zinszahl, in dems. Monat des Pabsttums, zur selben Stunde und Stelle wie oben a. u. s. in Gegenwart mehrerer ehrenwerter und verschwiegener Männer, neml. Conrad Stockhausen, Laienpriester in Rengshausen, Johannes Juden, lebenslängl. Vicar in der S. Johanniskirche außerhalb Mühlhausen und Martin Stallhausen, Bürger der Stadt Hersfeld in d. Diöcöse Mainz, als Zeugen, die zu dem Vorherbeschriebenen besonders gerufen u. hinzugezogen waren

Und ich Karl v. Mannsbach, Priester aus Würzburcher Diöcöse, durch kaiserliche Ernennung, öffentlicher Notar war mit den erwähnten Zeugen, wie beschrieben, der Schenkung Uebergabe, Verzichtleistung und Abtretung, und den anderen Handlungen die im Ganzen und einzelnen hier beschrieben sind, indem das so geschah und verhandelt wurde, wie es hier berichtet wird und ich habe dies so vor sich gehen gesehen und gehört, wie ich gegenwärtige öffentliche Urkunde eigenhändig geschrieben sachgetreu verfaßt, veröffentlicht in diese öffentl. Form gebracht und mit meinem gewohnten Siegel und Namen, Zugleich mit Anhängung des Siegels des genannten Herrn Heinrich, des Schenkers, versehen habe, zur Beglaubigung und zum deutlichen Zeugnis aller dieser, im Ganzen und einzelnen beschriebenen Handlungen berufen, bestimmt und zugezogen.

Beilage 52.

Schiedsspruch des Landgrafen Ludwig und des Grafen Johann von Ziegenhain in der Streitsache zwischen der Stadt Hersfeld und dem Abt und Convent daselbst. 1423.

Nach schulden[1]) der ersamen vnd wysen[2]) der Rethe Scheffen vnd burger gemeinlich der Stad herßfelde uff eyne, vnd antwurte des erwirdigen hern Albrechts apts und der Erbarn hern Ebirhards Dechands und conuentes des stiffts daselbs zu herßfelde daruff uff die andern syten, als sie des beyderſied in denselbin Iren virsiegelten schulden vnd antwurten zu vns Ludewige von gotis gnaden lantgrauen zuhessen vnd dem Edeln Johann grauen zu Cziegenhain vnd zu Nydde vnserm lieben Neuen[3]), sie darvmb zu entscheiden in fruntschafft adir mit dem rechten, gegangen sin vnd gewillekord[4]) han, Also han wir vnd der egen.[5]) vnßir neue dieselbin schulde vnd antwurte eygentlich[6]) virhort,

---

[1]) Anschuldigung
[2]) weisen
[3]) Neffen
[4]) nach Willkür bestimmt
[5]) ehegenante
[6]) selbst

vnd sie darvmb fruntlich zu scheiden getruewlich versucht vnd want wir sie mit der frintschafft vnd gutlichkeid darvmb nicht entscheiden muchten, So haben wir lantgraue ludewig vorgenent vor vns vnd uff vnße syten sie mit guter vorbetrachtunge nach rate vnßir rethe vnd frunde vnd mit rechter Wyssen nach lude[1]) derselbin schulde vnd antwurte darvff mit dem rechten entscheiden vnd gesprochen als hiernach geschrebin stehit, Czum erstin vnd in dem erstin artickel, als dann die egen. rethe Scheffen vnd burger gemeinlich dem vorgen. apte zugesprochen han, also Czum ersten schuldigen wir sie vnd sprechen yn zu, Wie daz vor gezyden etzwann der erwurdige her Bertolt apt, Her Albrecht Dechand vnd der conuent des Stiffts herßfelde vff eyne Curd Burgkman Heinrich oisterwulle[2]) vnd Herman Brugkemolner[3]) der Jünge, Rethe vnd Scheffen vnßir Stad Herßfelde, von Jrer vnd der anderen Rethe vnd scheffen vnd Burger gemeinlich der vorgen. vnßir Stad wegin, vff die anderen syten, Jrer schulde zusprache vnd zweytracht gegangen sint zu den Erbaren Goßen von Großstein, probst zu Senct peter zu Straßpurg, vnd Hern Odislauws von der wytenmol[4]) Ritter seligen, dieselbin[5]) sie auch genzlich gescheiden, gesünet vnd gesagt han, vnd solichen scheid verpenet[6]) by Fünffhundert margken lodiges geldis, denselbin scheid etzwan der allirdurchluchtigiste Fürste vnd Herre Her Karll Romischer keyser vnd konig zu Beheyme[7]) seliger gedechtnisse vormittels siner gulden bullen vestlichen confirmirt und bestediget had, als dan derselbe scheid vnd Bulle darüber gegebin eygentlichen ußwyset der wir virsigelte gloubhafftige Copien hie by senden, vnd daz darnach vmb manchirhand bruche[8]) vnd uberfarunge[9]) vnßn vorfarn Rethen Scheffen vnd den burgern gemeinlich vnßer Stad herßfelde Solche pene zehintusend margk lodiges goldis vff den obgen. Apt Bertold, vff den Dechand vnd den conuent gemeinlich des Stiffts Herßfelde, vor des egen. keysers karlls seligen hobgerichte vnd mit rechten orteyln erteilt sint, daz auch darnach vnd von dem hobegerichte etzwan vnßes gnädigen herren hern Wenzlauws Romischen königs confirmirt vnd bestediget ist, als daz soliche orteilbriue darüber gegeben clerlich Jnnhalden vnd vßwysen, der wir auch virsigelte gloubhaffte copien hy by senden, vmb solche vorgenante pene wir den obgenanten hern Albrechten, apten zu Herßfelde vnsern gnedigen Herren, Dechand vnd Capitel desselben Stifftis Schuldigen vnd zusprechen, vnd heyschen[10]) die bezalt vnd gehalden nach vßwysunge der briue darüber gegeben. als wir hoffen daz sie daz bilche vnd dorch recht thun sullen, Hiruff antwurten wir Albrecht Apt, Ebirhard Dechand vnd Conuent zu Herßfelde, daz der obgen., vnßir Her apt Bertold seliger vor dryßig Jaren vnd lenger von todiswegen vorfaren ist, were der noch am leben. wir hofften er solde erbarglich vnd be-

---

[1]) Jnhalt
[2]) Osterwald
[3]) Brückenmüller
[4]) Weitenmaul
[5]) (Schiedsrichter)
[6]) verpönt
[7]) Böhmen
[8]) Brüche
[9]) Uneinigkeit
[10]) fordern

scheidenliche darzu han geantwurtet, vnd haben auch ni in Jre schulde nicht beschriben noch benand, wormit oder woran vnd in waz sachen vnße vorfarn seligen Apt Dechand vnd conuent vorbrochen sollen haben solche pene, vnd verfallen sullen sin der zehin tusent margk lodiges goldis, als sie fordern, vnd als sie dan auch schreiben in derselbin schulde des artikels, daz sie hieby senden vorsigelte gloubhafftige copien irer briefe als Jre schulde vßwyst, der copien mit irer schulde sie vns nicht gesandt han, vnd vns des[1]) auch von yn nicht wurden[2]) sint, darvmb so konnen wie ouch darzu nicht geantwurten, vnd sint vnße Herre Apt Bertold seliger in solcher obgeschrebin Jarzal am leben nicht gewest, vnd sie auch solcher artikel vnd sache nicht benand haben, daran vnße vorfaren verbrochen vnd vorfallen sullen sin, als sie schuldigen, vnd auch mit Jrer schulde die gloubhafftigen copien nicht gesand, vnd sie geswigen han zehin zwenzig drysig Jar vnd lengir, vnd haben soliche groißen sumen goldis ny me geheyschet gemanet adir gefordert mit rechte, darvmb Jr orteil vnd vrteilbriefe abe sie die hetten, bilche vorlegin[3]) sint, vnd solche Jr ansprache vßgetilcht ist vormittels dem swigen[4]) solicher langenzyd, So hoffen wir yn vmb solche Jre schulde vnd ansprache dorch recht nicht schuldig zu syne,

Darvff scheiden vnd sprechen wir vor recht, ist den Rethen Scheffen vnd Burgern gemeinlich der Stad Herßfelde, solche pene ztehin tusent margk lodiges goldis uff den obgenenten Apt Bertolt Dechand vnd Conuent des Stifftis daselbs zu Herßfelde vor des keysers Hobegerichte irteilt vnd zu gescheiden[5]), vnd sie daz bewysen mugen mit desselbin Hobegerichtes vrteilsbrifen, als Jre schulde Inneheldit, Solich pene soln itzund Apt Albrecht Ebirhard der Dechand vnd gantze Conuent yn billich vnd durch recht pflichtig sin, Ez sy dan daz sie daz verbrechin[6]) mugen als recht ist, Han auch die vorgenenten Rethe Scheffen und Burger zu Herßfelde soliche pene vnd orteilsbrife vorgerürt geswigen vnd nicht gefordert ztehin ztwenzig drysig Jare, als die antwurte Innheldit, So blybet der Apt Dechand vnd Conuent vorgenent des auch nit billich an[7]) redde[8]) von yn[9]) vnd sin yn darvmb nicht plichtig, doch vnschedelich der gulden Bullen, der virsigelte ußschrifft wir vnd vnße Neue von Eziegenhain gesehin vnd gehort han, die billich by macht blyben sol, als die Innheldit, derselbin gulden bullen wir auch abeschrifft hierin beschrebin setzin,

Ezum andern male schuldigen wir den obgen. vnßen gnedigen Herren Hern Albrechte apt zu Herßfelde vnd sprechen Jme zu, daz er vns eynen confirmationbrieff mit syme Jngesigel vorsigilt gegeben had, vnd sich darin gein[10]) vns virschriben, vns by allen den fryheiden rechten eren vnd vnßn guden gewonheiden zu lassen, als wir by

---

1) der Copien
2) geworden
3) werthlos
4) Schweigen
5) zugesprochen
6) (nicht erweisen können)
7) ohne
8) Rede
9) ihnen
10) gegen

allen sinen vorfaren byßher gesessen haben, vnd vns die zu bessern vnd nicht zu ergern &c &c widder solche syne versigelten briefe er vnß vnße fryheide maningfeldiglichen virbrachen[1]) vnd nicht gehalden haid. Hieruff antwurten wir Albrecht apt die Wile sie uns nicht benand han in dieser schulde in wilchen artickeln vnd sachen wir yn solichen vnsirn brief verbrochen sullen haben, So konnen wir ouch dartzu nicht geantwurten, vnd hoffen yn durch recht nicht darvmb schuldig zu syne, Darvff scheiden vnd sprechen wir vor recht, daz der obgen. Apt den Burgern zu Herssfelde solichen sinen Confirmationbrief biliche halden sal, als der ußwyset, vnd als dieselbin Burger in Ire schulde rüren daz der apt yn widder solichen brief Ire fryheid recht vnd guden gewonheid manigfeldiglich verbrochen vnd nicht gehalden haid, vnd auch soliche stücke namhaftig in Ire schulde benand, Also Ezum erstin daz er vns daz gerichte in vnßer Stad H. weygert vnd niddergeslagen had Jar vnd tag vnd lenger, davon wir groißen schaden genommen han, vnd noch nemen, Hieruff antwurten wir daz wir vnßir gerichte zu Herssfelde bestalt hatten mit vnserm Schultheissen genand Berlt Sondershußen, der solich gerichte von vnßer wegen mit yn saß geruwelich[2]) Jar vnd tag vnd lenger, des qwam[3]) derselbe vnßir Schultheisse zu vns zu den Eychen vnd sagete vns er were nicht sycher zu Herssfelde, des ließen wir zu den von Herssfelde müden[4]), wulten sie demselben vnsin Schultheissen eyne sicherheid gebin daz er sicher muchte gesin in der Stad, So sulde er gerichte sitzen als vor, des wolden Jme die von Herßfelde keyne sicherheid gebin, darvmb vnß gerichte byßher nydder geleid[5]) vnd nicht gesessen ist, vnd hoffen daz wir yn dorch recht nichts darvmb schuldig sin, Darvff sprechin wir vor recht, ist eß bißher gewonheid vnd herkomen gewest, daz die von Herssfelde eyme Schultheissen sicherheid gebin sullen vnd gebin haben, han die von Herßfelde daz dan nit geweigert, So blybet der apt des billich von yn ane nachredde vnd ist yn darvmb nicht plichtig, Ist eß abir Jre gewonheid nicht gewest, So sol yn der Apt bilche eynen Schultheissen setzen vnd gerichte sitzen lassen, nachdeme daz von alder herkommen vnd gewonlich ist, vnd yn des darvmb nicht vorhalten, Item daz er vnß mitdeburger geheyschet had an geistliche gerichte in groißen fheden[6]), vnd vns beswert mit deme Dorffgerichte zu Aula vff des Rychs straße, als vnße fründe[7]) vmb Jren kouffmanschatz in die messe zu frangkenfurd ztyhen solden, vnd Jme auch dieselbin vnße fründe keyns rechten in vnßir Stad H. ußgegangen waren, Hieruff antwurten wir daz vnße vorfaren vnd wir von alder her vns allewege geistlichs gerichtis gebruchet han gein[8]) allirmenlichen wo vns dos noid war, vnd gebruchen vns des noch als vns daz gebort[9]), vnd hoffen

---

1) verbrochen
2) geruhelich
3) da kam
4) fragen
5) gelegt
6) Fehden
7) Freunde
8) gegen
9) gebührt

yn dorch recht darvmb nicht plichtig zu sin, vnd als sie vns vorbaß[1]) schuldigen von dem dorffgerichte zu Aula rc. vnd doch mit namen nymand benennen, So hoffen wir dorch recht vff Ire vnbenanten schulde nicht schuldig sin zu antwurten, weres aber daz sie darinne meynten solichen kommer[2]) als Hans Grebenauwe selige vorgezyden getan haid, der hatte schulde zu der gemeynen Stad zu H. vnd die Stad widder zu Ime, des blebin sie beidersyt Irer sache by vns wie wir sie schieden in fruntschafft, adir in rechte, also wulden sie gescheiden sin, vnd gaben vns des Irer beyder vorsiegeltin beschrebin schulde vnd antwurte, die wir noch han, da namen wir soliche Irer beider schulde vnd antwurte zu vns vnd schieden sie in fruntschafft, so wir dem rechten allir nechst muchten, vnd gaben yn das beidersyt vnßn beschrebin vorsigeltin scheid[3]), Solches scheidis gyngen die von H. dem obgenenten Grebenauwe uß vnd wulden des nicht halden, darvmb ließ derselbe Grebenauwe der von Herßfelde eynteils kommern von siner wegin mit deme gerichte zu Aula vnd folgete den kommer nach des gerichtis loufft[4]), darvmb wir yn dorch recht nichts hoffen schuldig zu syne, Daruff sprechen wir vor recht, Han die Burger vnd Stad zu Herßfelde herkomen vnd gewonheid daz der Apt siner sache vnd schulde die er zu yn semptlich adir besundern eyme adir me meynet zu haben, fordern sulle an syme werntlichen[5]) gerichte daselbs zu Herßfelde, vnd sie auch mit keynen siner andern gerichte mit weme sie dan zu schigken haben, nicht besweren, daby sal er sie nach lude[6]) der gulden bullen vnd sines confirmationbriefs blyben lassen, had er sie auch Widder soliche Ire alden gewonheid vnd herkommen angelanget mit geistlichem gerichte adir mit andern sinen Dorffgerichten beswerit, als sine antworte ludet, darumb ist der Apt dorch recht vfallen mit der pene[7]) zehin hundert margk lodiges goldis (nemlich funffhundirt margk dem heilgen Romischen Riche in sine kammern, vnd funffhundert margk den obgen. Rethen Scheffen vnd Burgern der Stad H. nach vßwisunge der keyserlichen gulden bullen) Item daz sine gebroten[8]) knechte eyn vnßir mitdeburgir, genand Curd fryd, uß den Eichen vnd widder darin haid lassen morden, vnd verwunden in den toid uff des Ryches straße, denselben allda vor toid liegen lassen, Ime sine pferde genomen vnd die behalden, Hieruff antwurten wir daz Curd fryd in vnßin vnd vnßis Stiffts gehegetem gehölze gewest war ohne vnß loube[9]) vnd wissen, vnd des[10]) eyn fuder gehauwen vnd geladen hatte vnd wulde daz gein[11]) Herßfelde faren, druber bedraben en vnße knechte vnd wulden en phenden sulche phande er mit syme elichen Wibe yn[12]) werte frebelichen vnd worffen vns vnße knechte mit exen[13]), vnd derselbe Curd stach vns vnß pherde eyns

---

[1]) ferner
[2]) Gerichtsbefehl
[3]) Bescheid
[4]) Lauf
[5]) weltlichen
[6]) Inhalt
[7]) (Strafe)
[8]) an seinem Brode stehenden
[9]) Erlaubniß
[10]) daselbst
[11]) nach
[12]) ihnen
[13]) Aexten

wund vnd drang dieselbin vnß knechte zu eyner notwere daz sie en dorch eyn beyn schoßen vnd phanten Jme zwey pherde, vnd wir gaben Jme solche zwey pherde ußzuborgen uff recht vnd behilden der pherde nicht als sie vns schuldigen vnd derselbe Curd auch noch libet vnd lebet vnd hoffen yn dorch recht nichts darvmb schuldig zu syn Sprechen wir vor recht, Brenget der Apt zu[1]), als recht ist, daz der vorgenent Curd fryd in des Stifftis gehegetem gehölze uff dazmal gewest sy, daz gehauwen vnd geladen habe vnd sine knechte en darüber betreten als sine antwurten Inneheldit, So en ist derselbe apt den vorgenenten von Herßfelde noch Curd fryde darvmb nichts plichtig, Brenget er aber des also nicht by, So sal er dem vorgenenten Curd darvmb Wandel thun noch rechte, Item Hermen Sedeler vnserm mitdeburger sine schaffe vff dem felde genomen vnd getrewin[2]) in die Eychen, dieselben verdinget vnd der eynteils verhungert, allis angerichte[3]) vnd widderrecht, Hieruff antwurten wir daz Herme Sedeler vorgenent vns verfallen war an vnserm gerichte mit drey phund phenigen, die machen seß Rinsche gulden, vnd konden Jme des nicht angewinen[4]), So ließ derselbe Sedeler sine Schaffe treiben vor die Eychen in vnß Gerichte, die ließen wir Jme phenden vnd in vnß egenent Sloß triben vor vnßern schaden vnd buße, vnd hetten Jme die zu burgen[5]) gegeben, des wulde er nicht, vnd ließ die stehin zwene tage adir dry in frevel, darnach waret zuschen vns vnd Jme geteydinget[6]) daz er vns vier gulden gab vor vns egenente buße, So ließen[7]) wir Jme zwene gulden der buße vnd vnße schaden der vns gescheen war, vnd hoffen en dorch recht darvmb nich schuldig zu syne, Darvff sprechen wir vor recht, Brenget der Apt zu als recht ist, daz herme Sedeler Jme mit buße Zugewüset[8]) sy, sin Jme dan vor dieselbin buße soliche schaffe von dem Richte adir gerichtes knechte verandelegeb[9]) vnd had damyde phentlich gefaren als recht ist, So en ist derselbe apt den von Herßfelde noch Herme Sedeler darvmb nichtis plichtig, Jst aber des nicht also, So sal er hermen Sedeler den schaden den er davon had billich keren[10]), Item daz er petir keschen vnserm mitdeburger sine früchte uff dem felde verboten haid Jme die nicht in zu fürende[11]) daz die uff dem felde blyben vnd verterbin müßten, daz kuntlichen[12]) ist, daz Jme schatte anderthalbhundert vierteil[13]), myner[14]) adir me[15]), ane geuerde[16]), Hieruff antwurten wir daz petir keschen Jnne hatte etliche gud[17]) die vnsers Stifftis manlehen sin vnd von vns nicht entphangen sint, als recht ist vnd mochten[18]) nicht

---

[1]) herbei
[2]) getrieben
[3]) ohne Gericht
[4]) nicht von ihm erhalten
[5]) borgen (leiheweise)
[6]) verabredet
[7]) erließen
[8]) verschuldet
[9]) weggenommen
[10]) wiederkehren (vergelten)
[11]) einzufahren
[12]) bekannt
[13]) Viertel
[14]) weniger
[15]) mehr
[16]) ohne Gefahr (Gewährleistung der Zahl)
[17]) Güter
[18]) konnten

erfaren in wilchermaße er die Inne hette, Also als wir itzund in daz seste Jar an vnß werde[1]) gewest sin, des[2]) ließen wir die Jhenne[3]) die die gude besaßen vnd erbeiten[4]) sagen, daz sie sich zu den guten nicht enhielden[5]) adir erbeiten, wir wurden dann vnderrichtet in wilcher maße petir keschen die Innhette, vnd meynen sint[6]) daz soliche gude vnß vnd vnß Stifftis eygen sint, vnd von vns zu lehin gehin, vnd von vns nicht entphangen sint, daz wir solich vorboidt bilche getan haben, vnd hoffen yn dorch recht daromb nichts plichtig zu syn. Daruff sprechen wir vor recht, Brenget der apt zu als recht ist, daz petir keschin seliger soliche gude daroff er die früchte verbeiden[7]) had, von sinen vorfaren apten zu lehen getragen habe, vnd auch mit von Ime zu lehen haben sulle, had dann der Apt petir keschen adir sinen erbin, dieselben Güter angewonnen mit gerichte als recht ist, So en ist er yn daromb nicht plichtig, Brenget er aber des also nicht zu. So sal er petir keschen seliger vnd sinen erbin den schaden, des sie des genommen han billich keren, den schaden sie achten[8]) mügen, vnd der Apt den mynern[9]) als recht ist, Item daz er Hennriche von Twern[10]) vnßin mitdeburger sin erbe[11]) vnd vorwergk wüste geleyd[12]) had angerichte vnd widder recht vnd widder soliche brieue[13]) die er über solich gud haid, dasselbe gud sine alderen[14]) seligen vnd er lenger dann dryßig Jar uff soliche brieue gerumelich vnd ane alle rechte ansprache beseßen han, vnd auch als vnß alder Herre seliger apt Herman Otten von Twern, desselbin Hennrichs vatter, syen[15]) siner elichen wertyn[16]) dem obgenenten Hennriche Irme Sone vnd Iren erbin vor sich vnd sine nachkommen verschriben had, yn zu Irem lybe vnd gute vnd Irer habe keynen schaden adir vnwillen zuthunde, vnd zufügen, nach nymand von siner wegen[17]), in keyne wyse als der brieff darüber gegeben eygentlich ußwyset, von solichem Hinderniße der obgenente Hennrich von Twern Seßzig gulden schaden haid, myner adir me ane geuerde, Daruff antwurten wir daz solich erbe vnd vorwergk vnß manlehen sint, vnd von vns vnd vnßem Stiffte zu Lehen rüren, Solich manlehen Otte von Twern seliger von vnßen vorfaren adir vns nicht entpfangen had, vnd meynen daz dieselbin manlehen darumb vnß vnd vnßes Stiffts sin sullen, mit rechte, daromb ließen wir die obgen. güder vnd egker verbieden so lange byß eß mit recht würde ußgetragen, weme sie bilche folgen solden, da wart züschen vns vnd Heinriche von Twern geteidinget daz wir Ime günden solicher güter zu erbeiten[18]) byß an vnß gerichte[19]) dem wir auch gefolget haben, daroff er solich gud erbeid, vnd diese gutlichkeid ist uffgenommen zuschen vns

---

[1]) Würde
[2]) deshalb
[3]) Inhaber
[4]) benutzten
[5]) enthalten sollten
[6]) sintemal
[7]) verboten
[8]) erachten (feststellen)
[9]) vermindern (begleichen)
[10]) Zwehren
[11]) Erbgut
[12]) gelegt
[13]) Briefe
[14]) Eltern
[15]) Sophien
[16]) Wirthin (Ehefrau)
[17]) von seinen Angehörigen
[18]) verarbeiten
[19]) d. h. gerichtlichen Austrag

vnd Heinrich vorgen. ehir diese schulde gescheen ist, daz kuntlich ist, vnd hoffen yn dorch recht darumb nichtis schuldig zu sin, Auch als vnß vorfaren, Otten von Twern seliger vnd sinen erbin sal haben gegeben eynen brief vor sich vnd sine nachkomen, als daz dieselbe schulde Inneheldit, antwurten wir daz solich brief vnd verschreibunge abe[1]) die gescheen ist dorch recht, vns vnd vnßen Stifft nicht hinderen sal an vnßen manlehen, die von vns vnd vnßen vorfaren nicht entphangen sint, vnd hoffen yn dorch recht nichts plichtig zu synde, Daruff Sprechen wir vor recht, Brenget der apt zu so recht ist, daz soliche gespenne[2]) vmb die güter gutlich zuschen Ime vnd Heinrich von Twern uffgenomen sie byß an gerichte, vor dieß schulde als sin antwurte Innheldit, dem volget[3]) man bilche also[4]), Brenget aber der apt des nicht also zu, had er dann Heinriche von Twern darpoben[5]) schaden getan widder recht, als sie in Irer Schulde setzen, den Schaden sal Ime der apt vorgen. keren nach rechte, vnd Ime auch sines vorfaren apt Hermans seligen vnd sine versigelten brieue bilche halten, Item had der obgen. apt Herman Otten von Twern vnd Heinriche syme Sone vorgen angegriffen vnd genomen fünff vnd fünffzig vierteil korns vnd vier vnd drysig vierteil habern, die sie zu den Eychen by Ime lygende hatten, vnd vff dazmal vor Nuntzig gulden nicht gegeben hetten, vnd auch geschrebin vnd bitden ließen die gütlichen zu gelden[6]), des doch nicht gescheen ist, vnd heischen soliche früchte vnd dem obgen. vnßem gnedigen Herren Apte Albrechte dem obgenenten vnßm mitdeburger zugelden[7]), als wir hoffen daz er schuldig sin vnd bilche thun sulle, Hieruff antwurten wir als sie vns schuldigen uff vnsern vorfaren apt Herman seligen, der ein toder man ist, vnd nicht darzu geantwurten kan, vnd hoffen, were er in leben, er solde eß bescheidenlichen verantworten Sint des nicht en ist[8]) waz sie dann der schulde uff eynen toden man zu brengen als recht ist, wie wir das mit rechte gelten solden, daz müsten wir lyden, vnd abe sie des nicht entheden[9]) So hoffen wir yn dorch recht darumb nichts schuldig sin, daruff Sprechen wir vor recht, Brenget Hennrich von Twern zu mit Apt Hermans seligen versiegelten brieuen darine er geschreben vnd gebeten habe soliche früchte gutlich zu geldin als er in siner Schulde setzet, So sal itzund apt Albrecht dem vorgen. Hennriche die früchte bilche geldin nach rechte. Ez enwere[10]) dann daz Hennriche vnd syme vatter die reyde[11]) bezalt weren, vnd der Apt daz gewisen[12]) müchte als recht ist, Item had der obgen. vnß gnedig Hre' her Albrecht Dietmar Bernstiel vnd herman Hornstad vnsern mitdeburgern Ire vorwergke uff dem lande in syme gebiete

---

[1]) ob (wenn)
[2]) Spannung
[3]) befolgt
[4]) (die getroffene Abrede)
[5]) darüber
[6]) entgelten
[7]) entgelten
[8]) nicht so ist (der nicht am Leben ist)
[9]) thäten
[10]) wäre
[11]) bereits
[12]) beweisen

wüſte geleyd allis angerichte vnd widder recht, Hieruff antworten wir haben Herman Hornſtads Hoffeman[1]) laſſen zu ſagen daz eß Herman mit vns vnd vnßm Stiffte in ſolichmaße halde, daz wir Jme ſin gud adir landſedel nicht geſchmeen mochten So had Dietmar Bernſtil ſyme Hoffemann zu Aula uff ſyme gude ſelbs verboiten daz er daz nicht erbeiten ſulle, vnd zyhen[2]) vns des uff die Hoffemanne. des han vnßis Stifftis Dechand vnd Her Johann von Waldenſtein wernher von Gortze vnd Hans von Aldenburg züſchen vns Dietmar Berenſtil vnd Herman Hornſtad geteidinget daz wir gein yn vnd ſie gein vns allen vnwillin beiderſyd gein eynander han abegetan vnd ſoliche ſache ehir[3]) dieſer zeyd, als wir hoffen daz daz den teydingsluten[4]) kuntlichen ſy, die dann in leben ſint vnd hoffen yn daromb dorch recht nichts ſchuldig zu ſyn. Daruff ſprechen wir vor recht, Brenget der Apt zu mit dem Dechande Hern Johann von Waldenſteyn wernher von Gortze vnd Hanſe von Aldenburg daz ſie Züſchen Jme Dietmar Bernſtil vnd Hermann Hornſtad geteidinget haben daz alle vnwille vmb ſoliche ſache züſchen yn abegetan ſy, So en iſt yn der Apt darumb in rechte nicht plichtig, Brenget er aber des nicht zu, konnen dann die von Herſſelde zu brengen als recht iſt, daz der Apt Dietmar Bernſtil vnd Herman Hornſtad Jre vorwercke wüſte gelegit habe als Jre ſchulde ludet, waz ſie des dann davon ſchaden genommen hetten, den ſal der vorgen. Apt yn dorch recht keren, vnd mugen Dietmar vnd Herman den ſchaden achten vnd der Apt den mynern als recht iſt, Jtem had der obgen. vnß gnediger Herre vnße mitdeburger zu Wynzol zu den Eychen gedrungen, widderrecht vnd Altherkomen als des nicht ſin ſulte Hieruff antwurten wir, wir haben von eynteils vnſen Burgern zu Herſſelde wann ſie vor vns Hyne furen[5]) zu den eychen mit wyne begert eyner flaſchen adir zweyer mit Wyne zugeben, daz ſie auch getan haben, Hetten ſie aber eynen eynihen[6]) vnſern Burgern benant mitnamen in Jrer ſchulde, den wir darzu ſolden gedrungen han widder recht, da mochten wir auch uff geantwortet han, Seit ſie das nicht getan haben, So hoffen wir daz wir dorch recht yn daromb nichts ſchuldig ſin, Daruff Sprechen wir vor recht Brengen die von Herſfeld zu als recht iſt daz der vorgenente Apt Jre mitdeburger zu wynzolle zu den Eychen getrungen habe, widder recht vnd Altherkomen, So ſal er yn daromb bilche wandel thun vnd verfallen ſin nach ußwiſunge der keyſerlichen gulden bullen die clerlich Jnnheldet daz er ſie poben[7]) Jren willen nimmer me beſweren adir bedrangen ſulle in keynewies, Jtem had der obgen. vnß gnediger Herre ſich vndirwunden eyns gudes, genant daz Eychens[8]) daz vnßis Spittals zu Herſſelde eygen iſt als die brieue darüber gegeben

---

1) Hofmänner
2) beziehen
3) vor
4) den Leuten, welche die Abrede getroffen
5) hinfahren
6) einzigen
7) über
8) Eichhofsgut

ußwysen , vnd auch als derselbe Spictal mit siner zugehörunge vns vormals mit rechte zugescheiden[1]) vnd gewist ist , als daz die gulden=bolle[2]) vorgerürt eygentlichen ußwyset , Hieruff antwurten wir daz wir vns vndirzougen han zu solchen wusten guden[3]) die von vns vnd vnserm Stiffte zu lehen gehen , vnd die auch nymand von vns ent=phangen haid vnd besunders dinst vnd gerechtekeyd daran han , vnd hoffen yn dorch recht darvmb nicht schuldig zu syn. Brechtin sie abir zu , daz yn solich gud vor eygent[4]) were , von vnserm vorfaren vnd Stifft als recht were , wes wir (des) entgelden sulden , daz müsten wir lyden doch vnschedelichen vnß vnd vnßis Stifftis dinst vnd gerechte=keyd , Daruff sprechen wir vor recht , Brengen die von Herßfelde zu mit briefen adir anders als recht ist , daz daz gud genant daz Eygens des Spittals sy als Jre schulde ludet , So sal der Apt sie daran vngehindert lassen nachdem der Spittal mit allen sinen guden vnd zubeherungen yn zu gescheiden vnd gesprochen sin , in der gulden bollen als daz derselbe artikel darüber uß wyset , Item had eyner des obgenenten vnßes gnedigen Herren knecht genand heintze Broidhegker eynen vnßn mitdeburger genant Curd fryd mit vorsaße in vnß Stadt herßfelde darnydder geslagen , Jme eyne Hand abgehauwen , vnd vor toid legin lassen , denselben knecht noch[5]) der obgen. vnß gnediger Herre widder vns[6]) huset[7]) vnd hegit zu den Eychen des doch nicht sin sulte , Hiruff antwurten wir daz Heintze vorgenent zu der zeyt als er daz getan solle haben Jre mitdeburger war vnd noch ist , vnd war zu der zeyd vnß knecht nicht , vnd war auch ezliche zeyt nach der geschicht zu herßfelde , darnach quam er zu vns vnd wart vnß knecht vnd haben vns die von herßfelde darvmb byßher ny me beleydinget[8]) , vnd hoffen daz wir yn dorch recht darvmb nichts plichtig sin , Daruff sprechen wir vor recht , ist heinze Broidhegker uff dazmal des aptes gebroite[9]) knecht gewest als er die geschicht getan sal han , vnd en auch nach der geschicht widder Jngenommen[10]) gehuset vnd gehegit , So sal der Apt den von Herßfelde darumb bilche eynen wandel thun nach rechte , Item haid der obgenant vnß gnediger Herre eynen vnßen mitdeburger genand lotze Arnold eynen Hamel uff dem felde nemen vnd zu den Eychen füren lassen , an desselben loitzen Willen vnd widderrecht , Hieruff antwurten wir daz wir dem egenanten loitzen in vnsem gerichte vor vnßm Slosse zu den Eychen eynen weydehamel han thun nemen in vnße kuchen[11]) als daz gewonlich ist eyme iglichen Herren in siner plege zuthunde , vnd hoffen en dorch recht darvmb nichts schuldig zu syn , Daruff sprechen wir vor recht Sint dem male der apt in siner antwurte bekentlich ist[12]) daz er dem obgen. loitzen

[1]) zugesprochen
[2]) goldene Bulle
[3]) wüsten Gütern
[4]) ihr Eigenthum
[5]) (jetzt)
[6]) gegen unsern Willen
[7]) im Hause hat
[8]) angegangen
[9]) am Brode des Abtes stehender
[10]) bei sich aufge=nommen
[11]) Küche
[12]) zugesteht

den Hamel habe thun nemen daz er Im den alßdann dorch recht bilche kere vnd gelde[1]), eß sy dann eyn altherkomen vnd der Apt daz zu brenge[2]) als recht ist, Item hat der obgen. vnß gnediger Hre Alheide gymern vnd Irme Sone genommen eyne Wiesen die er erbe ist vnd had daz getan an gerichte vnd ane recht, als die vorgenent Alheid vnd er Son des allzyd erbudig gewest vnd noch sin daz zu erkennen[3]) lassen an syme eygen gerichte, Hieruff antwurten wir daz vnß conuent uff Sent Johansberge by Herßfelde die Wiesen in besitzunge gehaid haben viel Jare by vnsern vorfaren vnd by vns vnd nach han, vnd wir haben allewege[4]) geboden[5]) von des obgen. vnßirs closters wegen[6]) zu ußtrage vnd zu rechte zukommen[7]) an vnßm gerichte adir ufft den Rad[8]) zu Herßfelde, So haben wir auch sunderlichen den Rad zu Herßfelde lassen bidden zu zwen malen daz sie vnß vnd der vnßn mechtig sin wulten gein den Gymern, Irer mitdeburgern, vmb dieselben gude zu rechte des[9]) sie noch an vnserm gerichte gungen an[10]) rechte gein den vorgeschriben zugebin vnd zu nemen, vnd hoffen yn darvmb dorch recht nicht schuldig zu syn, Daruff sprechen wir vor recht Brengen die von Herßfelde zu als Irer Stad recht vnd gewonheid ist, daz der Apt Alheide Gymaern vnd Irem Sone soliche Ire Wiesen genommen habe ane gerichte vnd ane recht, als Ire schulde Innehelдit, So sal derselbe Apt die vorgenente Alheide vnd Iren Son in die Were[11]) derselben Wiesen dorch recht widderkommen lassen, vnd sie darinn blyben lassen alßlange byß daz er sie mit rechte daruße brenged nach erkentnisse sines gerichtis zu Herßfelde, Item had der obgen. vnß gnediger Herre vns inlegunge getan vnd geweygert eynen Stadknecht den wir plegin zu setzen vnd entsetzen, wan des noid ist, derselbe knecht vns dienet zu vnß wachte, vnd worzu wir siner bedorffen vmb sin gesaßte lon, daz wir Ime adir eyme iglichen Knechte plegen zu geben jerlichen, den wir darzu schigken vnd setzin, daz wir also allewege herbracht haben, vnd wann wir solichen knecht also ingenommen vnd gesatzt han, So sal der knecht alßdann dem obgen. vnsem gnedigen Herren zu syme gerichte geloben als von aldersherkomen ist, Hieruff antwurten wir, So sie diener vnd Stadknechte seßtin zu Irer wachte vnd Iren noiden des vns nicht zugeborte[12]) in deme rechten, da wulden wir yn nicht inlegen[13]) adir weigerunge thun, Nu[14]) vndirstehin sie sich eyns butels[15]) zu setzen der vns vnd vnßen gerichte daselbs geboret zu setzen als wol[16]) als[17]) eyme Schultheßen vnd vns daruber gelobede[18]) vnd eyde thun als Irem rechten gerichts Heren, des wir yn nicht verhengin[19]) vnd meynen daz wir das mit rechte vnd bilche thun sollen, Seit wir Schultheßen vnd Butel zu vnßm gerichte

---

[1]) vergelte
[2]) beweise
[3]) feststellen (zu)
[4]) jederzeit
[5]) gebeten
[6]) (die Sache)
[7]) zu bringen
[8]) dem Rathhause
[9]) als
[10]) um
[11]) Gewähr
[12]) gebührt
[13]) hindern
[14]) nun (aber)
[15]) Büttels
[16]) zumal
[17]) derselbe
[18]) geloben (muß)
[19]) zu Unrecht weigern

zu setzin han, als digke[1]) als des noid ist, vnd hoffen yn darvmb dorch recht nichts schuldig zu syn, Daruff sprechen wir vor recht daz der Apt vnd auch die Stad es damitde bilche halden als daz von alder herkommen vnd gehalten ist, Item Schuldigen wir vnd sprechin zu den Erbaren Hern Ebirharde Techant und Conuent des Stiffts Hersfelde daz eyner irer Brüder, hennrich, vnd ander Ire gebroiten knechte, von Irem geheiße gegriffen han in vnß fryheide vnd geleide vnd eynen vnßs gnedigen Herren des lantgrauen diener den wir vmb vnß noiddurfft willen eyn geleyde gegebin hatten in demselben vnßm geleyde gemordet vnd gewunt[2]) frevelich, des nicht sin solde, nachdem wir daz allewege geruwelich herbracht han, Hiruff antwurten wir obgenent Ebirhard Dechand vnd Conuent daz wir solicher geschicht brudern Hennrich vnße diner vnd anders vnß gebroiten knechte nicht geheißen haben, darvmb vnß Bruder egenent gestraffet vnd versand[3]) ist, daz lantrüchtig[4]) ist, daz er soliche geschicht getan haid an vnßn geheiße, So en ist auch von yn nymand irmordet, vnd hoffen yn darvmb dorch recht nicht schuldig zu sin, meynten sie auch hier Inne eynen[5]) genand Bruder Ilsing[6]) hoffen wir es sulle gar kuntlichen sin waz mannes der gewesen sy, vnd wulten auch das wal ertzelen, als verre[7]) als des dann noid were, vnd meynen daz die von Hersfelde eyme solchen manne adir anders ymande keyn geleyde zu geben haben widder daz Riche vnd Iren rechten Herrn, vnd wyssen von keyner fryheid die wir yn sullen verbrochen han, Daruff sprechen wir vor recht had Bruder Hennrich Irer . . . adir anders Ire gebroiten knechte von vnd widder zu yn in der von Hersfelde fryheide vnd geleide gegriffen vnd yn daz gebrochen, daz der Dechand vnd Conuent desselbin Stifftis yn darvmb bilche Wandel thun nach rechte, Item schuldigen wir sie, daz sie vns vorzune[8]) wege vnd straße in der Stad vnd die gemeynde uff dem felde, die allewege vnß gewest sin, des wir hindernisse han zu vnßm buwe[9]) an der muren vnd thoren vnd an ander bequemlichkeyd, Hiruff antwurten wir, wir haben zeune in deme vmbfange vnßs Stifftis vnd fryheid, daz man nennet die Borg[10]) lassen machen zu vnßm nutzen, da nymand keyn recht me Innehaid dann vnß Hre' von Hersfelde vnd sin Conuent, vnd ist vns daz gefrihet[11]) von heilgen Bebsten vnd keysern, nach Inhaldunge vnß privilegen die wir haben, vnd Sint[12]) sie mit nicht benennen eigentlichen die wege vnd straße wo die gelegin sullen sin, So kennen wir auch nicht ferrer dazu geantwurten vnd hoffen en dorch recht darvmb nichts plichtig zu sin, Daruff sprechen wir vor recht han der Dechand vnd Conuent des vorgen. Stifftis eyniche wege adir

---

1) so oft
2) verwundet
3) versetzt (in ein anderes Kloster)
4) landbekannt
5) (andern)
6) (so)
7) sobald
8) verzäunen (sperren)
9) Bau
10) Burg (die Burgstraße hat den Namen hiervon)
11) gefreiet
12) sintemal

Straße in der Stad adir gemeinde uff dem felde verzunet die vormals allewege uffen gewest sin, als Ire schulde Inneheldit, daß sie soliche zeune bilche vnd dorch recht abethun sullen, vnd die uffen lassen als sie byß uff die zyt[1]) gewest sin, Item schuldigen wir sie daz sie vnß erbe[2]) beswert haben mit erbegulde[3]) der daz erbe nicht getragen mag, davon die Husunge[4]) wuste werden, die sie alsdann nydderbrechen vnd verbrenne, daz vnß gemeynen Stad groißen vorderplichen schaden bracht had, vnd noch degclichen brengit, Hieruff antwurten wir, wir nemen vnß erbezinße vnd gulde als wir des mit den von Herffelde überkommen sint vnd des[5]) Iren uffin versiegeltin brieff haben der daz clerlichen ußwyset, zu dem wir vns zyhen[6]) als verre[7]) vns des noid were, vnd hoffen yn darumb dorch recht nichtis schuldig zu syn, Daruff sprechin wir vor recht, han der Apt Dechand vnd Conuent vorgen. darüber von den von Herffelde versiegelte vnverletzete briefe als sie in Irer antwurte setzen, waz die brieffe ußwysen, darby blibet es bilche, Item Schuldigen wir sie, daz sie vnß mitdeburger heischen an geistliche gerichte, als sie yn doch des rechten da heyme ny ußgegangen sint, darmitde sie vnß mitdeburger zu großem schaden bracht haben vnd brengen, Hieruff antwurten wir, daz vnß vorfaren vnd wir von alder her vns allewege gebruchet han geistlichs gerichts gein[8]) allermenlichs[9]) wo vns des noid war, vnd gebruchen vns des noch, als vns daz geboret nach vnß fryheid vnd Herkommen, vnd hoffen yn darumb dorch recht nichts schuldig zu syn, Daruff sprechen wir vor recht, in allirmaße als wir uff den obgeschrebin artikel, den ban vnd dorffgerichte zu Aula antreffende, gesprochen han, vnd als im die vorgen. Rethe vnd Scheffen vnd gemeyne Stad zu Herffelde noch den vorgerürte Iren Schulden heischen vnd fordern in diesermaße vnd als alle vnd igliche vorgerürte schulde vns vnd vnßn mitdeburgern gescheen sint, vnd gescheen widder vnß alden gewonheiden fryheide vnd Herkommen an gerichte vnd widder recht, daz doch nach lude vnd Innhalde der keyserlichen gulden bollen vnd sines Confirmationbriefs nicht sin solde, Herumb so heischen wir, daz von dem obgen. vnserm gnedigen Herrn syme Dechand vnd Conuent gekart[10]) vnd die penen[11]) uff iglichen artickel vnd schulde nach ußwysunge der keyserlichen gulden Bullen vorgerürt, Als wir hoffen daz sie vns darmitde verfallen vnd plichtig sint, Heruff antwurten wir obgen. Albrecht Apt Dechand vnd Conuent, Sintdem mal daz alle vnd igliche vorgerürte vnß antwurte uff Ire obgeschrebin schulde war vnd recht sin, an sich selbs vnd auch noch lobelicher gewonheide herkommen fryheiden werdekeyden vnd priuilegien, die wir vnd vnß Stifft haben von Seßhundert Jaren here vnd lengir, von heilgen Bebsten keysern vnd konigen, vnd bestendig sind vnd auch keyne fryheid wyssen

1) diese Zeit
2) Erbgüter
3) Erbzinse
4) Behausungen
5) darüber
6) beziehen
7) sobald
8) gegen
9) Jedermann
10) geändert
11) Strafen

die wir yn gebrochen haben vnd abe sie keyne fryheide priuilegien adir Confirmation erkobert hetten hinder Irem rechten Herren vnd dem Stiffte, an Ires rechten Herren willen vnd wissen, darinn vngedacht were vnßs Stiffts priuilegien gewonheid vnd recht, vnd da widder weren daz yn dieselbin in dem rechten keynen vorstand[1]) gein vns brengen solden adir muchten, vns vnd vnßm stiffte zu schaden, Herumb wir yn dorch recht mit solicher penen vnd forderunge hoffen nicht verfallen adir plichtig zu syn, doch alles Hier Inne vns vnd vnßm Conuent vnd den vnsern vnschedilichen an vnßn vnd vnß iglicher ansprache vnd vorderunge, die wir han zu den obgenenten von Herßfelde vnßn Burgern gemeynlichen vnd iglichen besundern, vnd Gebin diese vnß antwurte uff Ire ansprache vnd schulde dem hochgebornen fürsten vnd Hern Hern Ludewige Lantgrauen zu Heßen, vnserm lieben Herren vnd dem Edeln Junghern Johan Grauen zu Ziegenhain vnd zu Nydde vnßm lieben Jungherrn, vns zu entscheiden mit fruntschafft adir mit rechte, als wir des zu yn gegangen sint vnd gestalt han, Daruff sprechen wir vor recht, Solichen scheid[2]) Sune vnd richtunge als keyser karll selig gedechtnisse vermittels siner gulden bullen confirmirt, bestediget vnd bevestent had, vnd auch der confirmation brieff als der egenant Abt Albrecht gegebin had dauon die Schulde ludet, daz man die bilich halden vnd ganze macht haben sullen in allirmaße als sie ußwysen, wir virstehin auch in der vorgen. Bullen nicht daz die Rethe Scheffen vnd Burger zu Herßfelde eyntherley fryheide adir priuilegia erkobert haben hinder dem apte Dechand vnd Conuent vorgen., als die antwurte ludet, Sondern daz dieselbe bulle vnd richtunge als darinn confirmirt ist gegebin sy mit beheltnisse beyder parthie rechten, gerichten, eren, nuzen, fryheiden wirdekeyden vnd lobelicher guden gewonheiden, vnd auch daz solich Scheid süne vnd richtunge beteydinget[3]) sy von beyder parthien korluten[4]) den sie vollemacht darinn gegeben han, vnd daz beydersyt in truwen gelobt zu halten, vnd Herumb waz der vorgen. Schulde vnd artickel den Rethen Scheffen adir Burgern zu Herßfeld gescheen sin widder Ire alden fryheide rechte adir lobeliche gute gewonheide, adir widder Iren willen, daz darumb vnd alsdyke daz gescheen ist der vorgen. Apt Albrecht Ebirhard Dechand vnd Conuent vorgerürt bilche verfallen sollen sin mit zehin hundert margken lutres goldes dem heilgen Riche in sine kammern vnd den Rethen Scheffen vnd Burgern der Stad Herßfelde nach ußwysunge des vorgerürten scheydes vnd bullen, daruber gegebin, als wir daz uff etzliche vorgerürte Schulde auch reyde[5]) gesprochen vnd gescheiden han, vnd wir von gotsgnaden Ludewig Lantgraue zuheßen Sprechin alle vorgeschriben rechte vnd Ir igliches in allermaße als wir die von rechte vnd bilche sprechen sullen vnd als eyme fürsten zugeboret und des zu vrkunde han wir vnß Ingesigel heruff gedruckt Datum Sabto' ante diem beati Thome Ap. Anno dm'. millesimo quad$\underline{\underline{mo}}$ vitesima tercio.

---

[1]) Anspruch [2]) Schiedsspruch [3]) festgestellt [4]) erkorenen Schiedssprechern [5]) längst

Beilage 53.

Landgraf Ludwig erlaubt den Hersfeldern die Märkte in seinen Landen zu besuchen. 1425.

Wir Ludewig von Gotsgnaden Lantgraue zu Hessen Bekennen mit diessem vnserm vffin briefe, das die ersamen wüsen[1]) Lute[2]) der Rat zu Hersfelde vnd die Burger gemeynlich daselbis vnß[3]) lieben getruwen[4]), die gnade vnd fryheit von vns han, das sie alle merkete in allen vnßn Slossen[5]), Steden[6]) vnd fürstenthüme süchen[7]), vnd daselbis gewant snyden[8]) vnd ander kouffmanschatz kouffen vnd verkouffen mügen die yn begweme ist als ander vnser Burger, Vnd Bitden alle vnß. Amptlüte Schultheßen Burgermeist. Scheffen vnd Rete in vnßin fürstenthüme, das sie daz gein[9]) sie also halden vnd yn des auch gonnen vnd sie daran behuiden, das woln wir also haben vnd vns geschyt auch daran besunderen liebe. Dießs zu vrkunde han wir vnß. Ingeß.[10]) an diessen Brieff thun hengken vff Sonnabent nehst nach dem heilgen phingestage anno dm. millesimo Quadringentesimo vicesimo quinto.

(L. S.)

Beilage 54.

Revers des Erbmarschalls und Landvogts zu Hessen: Eckhardt von Röhrenfurt, den die Hersfelder auf 3 Jahre zu ihrem Hauptmann gewählt hatten. 1428.

Ich Eghart von Rorenfurte Erbemarschalg vnd Lantford zu Hessen Bekenne an dissem offen briffe das ich mit den Ersamen wysen luten deme Rathe den Scheffen gemeynde vnd Hantwergken der stat zu Hersfelde vmbe liebe vnd früntschafft Willen, die ich zu yn vnd vmbe truwe[11]) vnd gelouben[12]) die sie wyder zu mir haben mit yn überkommen bin das ich yr Hauwetman[13]) sin sal dry ganze jare von Datm[14]) dis Briffes, vnd sal vnd wil sie vnd die yren getruwelich schützen beschirmen vorantwerten vnd vorthedingen[15]) als anders myns genedigen H'ren zu Hessen Lant vnd luthe vnd als myne eygen Luthe vnd vnderthan vff myne koste schaden, vnd ist mit namen gethedinget[16]) Hette Imand zu Reden ader wolde Imant hir nach Rede haben zu den egnt'[17]) von Hersfelde So solde ich Ir mechtig sin zu eren vnd

---

1) weisen
2) Leute
3) unsere
4) Getreuen
5) Schlössern
6) Städten
7) besuchen
8) (Tücher) ausschneiden
9) gegen
10) Insiegel
11) Treue
12) Glauben
13) Hauptmann
14) Datum
15) vertreten (ihr Fürsprecher sein)
16) verabredet
17) ehegenannten

zu Rechte zu nemen an den steden[1]) da yn das geboret , fhedete[2]) sie Imand da pober[3]) aber wolde sie Imand da pober schaden hernach , wyder sie sal vnd wil ich den von Herssfelde beholffen sin nach alle myner vormoge[4]) wo ich das mit eren gethun mag vnd wan mich die von Herssfelde vormanten[5]) vmbe Hülffe wyder die die sie also fheden wolden so solde ich mich an den bewaren vmbe yren willen ane geuerde[6]) , were auch das die von Herssfelde nach mir senten aber mich beden[7]) Lude bie sie zu legen aber yn zu folgen vff Ire finde[8]) , wan ich alsdanne aber die von myner wegen zu yn Ryden[9]) by yn legen aber yn folgeten yn der stad Herssfelde das mogelehe hernage were das solden die von Herssfelde gelden[10]) ane mynen schaden ane argelist vnd da pober sal ich myne ebenthure stehen vff myne kost vnd schaden , were auch das wir mit einander gefangen[11]) fingen sie weren edel aber nicht die sal ich vnd die von myner wegen ryden yn in die stad zu Herssfelde , lasen geloben yn die darin brengen vnd anders nirgen lassen geloben aber sie furen dan in die Stad Herssfelde yn vnd mir zu gute vnd was die zu schazunge geben vnd bute[12]) sal man teylen als gewonlich were nach anzal der Lude vff beyde siden , were auch das ubergriffe geschen die die von Herssfelde nicht vorantwerten müchten , Es were an Luden , sie weren Heren burgere aber gebure[13]) eß ware an phfenden[14]) an fihe aber anders wie das were , des solde der Rad gude macht haben lois vnd wyder zu geben an alle myne wyder Rede vnd der die von myner wegen mid wern. Desselben glichen solde auch ich ob ubergriffe geschen die ich nicht vorantworten müchte ane geuerde , were auch das vfflouffe[15]) aber zwetracht werden zuischen den egnt' von Herssfelde vnd mir aber den mynen Inwendig aber uswendig der Stat da solde man nicht zu thun ane dan die hene zu legen bys vff zwene gemeyne Burger zu Herssfelde der ich eynen vnd sie eynen kysen[16]) sollen die des macht sollen haben das Hene zu legen mit fruntschafft vnd das sal nymant fordersuchen Auch ist geredt were das mich Imand wolde vorkorzen so solden myr die egent'. von Herssfelde mechtig sin zu eren vnd zu rechte vnd wolde mich dan da pober Imant vorkürzen so solden mir die von Herssfelde getruwelich helffen mit yren soldenern vnd knechten wo sie das mit eren gethun mochten an geverde des alles zu Bekentnisse han ich Eghart obgent'. my ynsigel an dissen briff lassen hengen Datum Anno dom. millesimo quadmo vicesimo octavo po' . . . Galli et Lolli . . .

(L. S.)

---

1) Stätten
2) befehdete
3) darüber
4) Vermögen
5) ansprechen
6) ohne Gefahr
7) bäten
8) Feinde
9) ritten
10) entgelten
11) Gefangene
12) Beute
13) Bauern
14) Pfändungen
15) Aufläufe
16) erwählen

Beilage 55.

Der Dechant und Convent des Stifts Hersfeld beleihen die Stadt und die Armen im Hospital mit den von dem Presbyter Heinrich Andreä ihnen geschenkten Gütern. 1429.

Wir Albrecht, Techen[1]) vnd der Conuet[2]) gemeylich des Stifftes Herſſelde, Bekenne In diſem offinbriue vor vnß vnd aller vnßer nachkome, das vor vns kome ſint die Erſamen wiſen lude die Rede vnd Burg'meiſtere zu dißer zut[3]) der ſtad Herſſelde vnd haben vns bericht. Das Her Heinrich Andres ſeliger vorziden der Stad gemeylich Herſſeld erblich vnde ewiglich beſcheiden[4]) vnd mechtlich gegeben habe eyn garten mit aller ſyn zuzegehoruge gelegin vor vnßir liben ffrauwenthore vor Herſſelde bie deme thore, vnd iſt vorzüden eyn ſchaffhob[5]) geweſt, vnd haben ouch[6]) vor vns bekant vnd irzalt[7]), das derſelbe obgen'[8]) Her Heinrich ouch mechtlich beſcheiden, erblich vnd ewiglich gegeben habe der Armen ſychen In deme Spital zu Herſſelde bie ſente Johaniſthore gelegin. Deme Almechtige gode zu lobe vnd ſyn ſeleheyl ſyne agker, wiſen, Holz vnd feld mit aller ſyn zugehoruge, gelegin vor Herſſeld In dem Sliphentail[9]), In deme lachißgrude[10]) vnd haben vns flißig gebete das wir der gen' Stad gemeynlich, der obgen. garten vnd Schaffhob vnd ouch der Armen Sychen In deme Spital dy obgen' egker vnd guter In deme lachißgrude mit alle ir zugehorug alſe ſy dy ouch etliche Jare vnd zut Innegehabt vnd beſeßen haben, liben[11]) vnd bekenne wollin, wan der egen' garten vnd Schaffhob vnd ouch dy gen. egker vnd guter zu deme lachiß von vns vnd vnßme Stiffte zu lehen rüren So habin wir obgen' Techand vnd Conuet gemeynlich, den gen. Reden vnd der obgen. Stad gemeynlich vnd ouch den Armen Sychen den benanten garten vnd Schaffhob vnd ouch dy mehrgen.' egker vnd guter zu deme lachis gelegen, mit aller ire zugehöruge geligen vnd bekant, lihen vnd bekenne wir en. Dy alſo zu richte[12]) erbe zu haben, ſo wir rechtlichs vnd mechtlichs ken[13]) vnd möge dy erblich vnd ewiglich zu haben, ſich der zu gebrauchen zu allem irme willen noz vnd gemache on allir menlichs widdrede doch vnorſchriben[14]) vnßirs Stifftes zünſen, friheden vnd rechte. Dy ſy vns da von Jerlich thu[15]) ſolln. Ws.[16]) ouch das dy gen. von Herſſelde adir dy Arme Sychen obgen.' diße egeſchribn garten vnd guter widder vo[17]) en an andir lude brengen woldn, wane das geſchee ſo ſolden wir vnßir lehenrecht widder daran haben vnd vo uns entphange werdin, als ſich das geberet[18]).

---

1) Dechant
2) Convent
3) Zeit
4) beſchieden
5) Schaafhof
6) auch
7) erzählt
8) obengenannte
9) Schlippenthal
10) Laxgrund
11) leihen
12) rechter
13) können
14) unbeſchadet
15) thun (geben)
16) Wäre es
17) von
18) gebühret

Diß zu waremorkunde haben wir obgen. Techen vnd Conuet vnßirs Conuents Ingesigel ad causas an dißen briff gehange Datu' Anno dm' millesimo quadringentesimo vicesimo nono In die sancti Michaelis Archangeli

(L. S.)

Beilage 56.

Bündnißvertrag des Landgrafen Ludwig mit der Stadt Hersfeld. 1430.

Wir Ludewig von Gotesgnaden Lantgraue zuhessen vor vns vnd vnser erben vnd wir Ratesmeister Ratd Scheffen vnd bürge' gemeynlich der Stad herßfelde vor vns vnd alle vnß nachkommen, Bekennen uffentlich in diessem Briese vor allen luten, Daz wir vns mit rechter wißen vnd gutem vorrate vmb manicherley frommen vnd fhede kriege schaden vnd unrechter gewalt destoforder vnd baß uff zuhalten v'eynt v'bunden v'stricket vnd zusamen gethan han, vereyne' vorbynden vnd thun vns zusame' geinwerterlich in vnd mit crafft dieſs briefs, Also daz wir by ey'ander v'blyben vnd vns in keynewieß von eynander scheiden nach scheiden lassen soln geistlich noch werntlich Sunde' vnß eyne parthie sal die andn' getrüwelich meyne' ir behulffen vnd bestendig sin widder allerme'lich wo und wie digke des nort sin wirdet sunder intrag vnd ane allis gev'de. Als wir das vndereyander wir Lantgue' Ludewig vor vns vnd vnß erben Vnd wir Ratismeister Rad Scheffn vnd Burger gemey'lich vorgen.' vor vns vnd vnß nachkommen, in guten trüwen globt vnd geredt han, globen vnd reden es auch mit crafft dieſs briefs vnß eyne parthie der andn' stede veste vnd vnv'bruchlich zuhalten sunder alle gev'de vnd ane argelist. Des zu vrkunde han wir Lantgraue Ludewig vnß Ingesiegel vnd wir Ratismeist' Rat Scheffen vnd Bürge' gemey'lich der Stad Herſfelde vnser große offenpar Jugesiegel wyſſentlich un dießen brieff gehangen, Gegeben zu herſfeld nach Gotes geburte vierzehnehundert vnd in dem dryßigesten Jare uff den Sonabend nach Sente Egidii tage

(L. S.) (L. S.)

Beilage 57.

Stiftung einer Seelmesse auf St. Jacob's Altar in der Stiftskirche, durch den Priester Dietrich Angersbach. 1432.

Wir Albrecht von Gots gnaden Apt, Albrecht Dechant, vnd der ganze Conuent des Stifftis Herſfeld, Bekennen an dießem offin briefe vor vns vnd alle vnse nachkomen vnd Stifft, das vor vns

ist kommen , der Ersame geistliche Prister Her Dyterich ang'spach[1]) , vnd hat mit vnßm gude willen vnd vorhenkenisse[2]) yn vnßirm egn't.[3]) Stiffte yn der Crufft uffe Ste Jacobe Altar durch syner sele , syns Vate' vnd Mutir , syns Brudirs georgen vnd syner swester sele Willen , eyn ewig Selgerethe vnd meße gestifft vnd gemacht , mit namen dy wachen[4]) dry messe , eyne uff den Sunabunt von vnsir lieben frauwen , uff den Sontag eyne von der zut[5]) adir von der heiligen dryualdikeid , vnd uff den montag eyn Selemesse vor dy egeschr.[6]) sele , der daynne[7]) yneclich[8]) zu gedenken , Des han wir Egnt.[9]) Apt , Techen[10]) vnd Conuent irhort[11]) H'n Dytherichs bete[12]) yn sulcher wyse[13]) , Wann eyn Prist. adir Schuler des egent. selgerethis vnd messe nume[14]) ist an dießem leben , So sal daz Eldiste von ern[15]) Dytherichs egnt. geschlechte vnd erbin vnßme Dechen antw'ten[16]) eyne' Prist' adir Schuler vnd en[17]) biten , daz her den prist' ad' schuler uff daz Selgerethe bestedige , deme sal adir en Will ez vnse' Teche nicht vorseyn[18]) eyne Coment[19]) darubir zu geben , Sund'n deme willecliche[20]) der dryer messe bekenne'[21]) vme gotis willen vnd vme H'n Dytherichs eg'nt frunde[22]) willen , vnd sollen vnd wullen wir eg'nt Apt Techen vnd Conuent also eweclichen halden H'n Dytherichs ang'spachs erbin von eyme geschlechte vffe daz andir , alse digke des nort geschyt ane alle geuerde[23]) Werez ouch das H'n Dytherichs geschlechte alle versturbe , So sulde' dy Buwemeiste'[24]) yn der pharre zu Herssfelde syn , vnd treten an H'n Dytherichs erbin stad , mit ganzir macht , vor wen dy dann wurden biten , deme sulle ez vnse' Teche nicht v'seyn vnd deme eyne Comende geben uff daz vorgen'te Selgerethe vnd den Buwemeistirn haldin dißen brieff , alse der H'n Dytherichs erbin egenat' vorschrieben ist , Werez ouch daz daz von eyme Techen vnß's genante' Stifftis nicht gehaldin wurde also vorgeschr' ist , So sulden H'n Dytherichs erben , adir die Buwemeist'r By weme daz vorbrachen[25]) wurde , ganze macht vnd vnse' lonbe[26]) han , daz Selgerete vnd messe zu bestellen wo sy wulden yn der pharre , adir yn deme Spitale zu Herssfelde mit den zinsen dy zu deme Selgerete gesatzt warn , vnd darvme ensolden[27]) adir enwulden[28]) wir adir vnß'e Teche vnd Conuent vnd alle vnße' nachkome' des obgena'ten Stifftis sy nicht anlangen geystlich adir weltlich yn keynwies an allege'ude[29]) , Ouch sal der besitzer des Testament eg'nt gehorsam sin deme Techen yn deme obgena't Stiffte , dy dry messe zu halden zu recht züt , vnd alse digke alse der

1) Angersbach
2) Vorwissen
3) ehegenannten
4) Woche
5) Zeit
6) ehegeschriebenen
7) darinnen
8) inniglich
9) ehegenannter
10) Dechant
11) erhört
12) Bitte
13) Weise
14) nimmer
15) Ehren
16) antworten(nennen)
17) ihn
18) versagen
19) Commende (Ordenspfründe)
20) williglich
21) bestätigen
22) Freunde
23) Gefahr
24) Baumeister
25) verbrechen (vorkommen)
26) Erlaubniß
27) sollen
28) wollen
29) alle Gefahr

eyne[1]) nicht gelesen wurde, Alse digke sulde her fir Doringische[2]) phenige geben deme obg'nt Conuent vor schönbrod uff iren tysch, alse her der nicht enhylde[3]) uff der and'n tage eynen yn derselben wachen, da her dy ynne v'sumet[4]) hette, vnd ouch nicht yn dem bane were, ouch vßgenomen ob her krang were acht Tage, adir fier wachen, darnach sulde her dy messe bestellen, adir dy vorg'nte penne[5]) geben, daz diese vorg'nte dry messe vnd Selgeret ewig sin vnd blieben vnd bestediget werde' mit allen artickiln dißes briefis, des han wir vorg'nt Apt Albrecht des obgenant Stifft Teche vnd Conuent daselbist eyntrechtlichin vns'n willen vnd ganze macht darzu gegebin, vnd bestetigen daz Selgerete also vme gotswillen, uffe daz daz Gotis dinst dez da mer gevbet[6]) vnd gehaldin werde, vnd wullen ouch darzu vnse sture than[7]) wyn vnd lichte darzu geben, darvme H' Dytherich obgenant vnßme Stifft had zwelff gulden gegeben, uff daz, daz ez vnßme Stiffte nicht sy zu swer zu geben, Und des zu orkunde eyner Ewigen bestedigunge des ege'nt Selgeretis han wir vorg't Apt vnß grose Ingesig' an dießen brieff heißen henken, vnd zu merer bekentenisse, han wir obgenant Teche vnd Conuent des egen'te Stifftis ouch vnß's Conuent Ingesieg' by vnßs' gnedige' Herre' Ingesiegel gehangen, zu einer waren bestetigunge des megn'te Selgeretes. Datum Anno Domini millesimo quadringentesimo Tricesimo secundo fferia quinto post Dominicam Jubilate

(L. S.) (L. S.)

Beilage 58.

„Cession Vnd Abtrettung Landtgraue Ludwigs Zue Heßen von der Voigtey, Dorff vnd gericht Nidn Aula Vnd Aller Zugehörunge." 1434.

Wir Ludwig Von Gotts gnaden Landtgraue Zue Hessen Bekennen In diesem offen brive vor vns vnd alle Vnsere Erben, Das wir vns vereint haben mit dem Ehrwirdigen In Gott Vatter vnd herrn, herrn Albrecht Abbte, Albrecht Dechanten vnd dem Conuent des Stiffts Herssfeld vmb solche Voigtey vnd rechte Alse vnser Altern vnd wir bißher gehabt haben An dem Dorffe vnd gerichte Zue Nidern Aula mit seiner Zugehörunge, Alßo dz wir vorgenant Vnserm herrn, seynen Nachkommen vnd Stieffte die genante Voigtey gerichte vnnd recht vffgegeben haben, Vnd Ingenwertglich vffgeben In macht dies briefs Ewiglichen Zu haben vnd Zu besitzen, Vnd wir vnd vnser Erben sollen oder wollen vorthin Kein recht oder Ansprüche An der

---

1) eine derselben
2) thüringische
3) hielt
4) versäumt
5) Strafe
6) geübt
7) Steuer thun

Vogtey vnd gericht haben , In Kein weiß , vnd weißen die Schepfen mainzer vnd ganz gerichte vorgenant an den Obgen. Vnsern herrn , seine Nachkommen vnd Stiefft en gehorsam Zu sein , vnd Zu warthen , mit allen rechten , als wir biz vor daran gehapt han , Vnd sagen sie Auch Aller Eide vnd gelebde Vnnd Wz rechten wir bißher an en gehalte haben Ledig vnd Loiß Ohne Alle geuerde , Vß genommen Rauchhabern vnd Rauch Hüner als dz Herkommen Ist , Mit nahmen von Iglichem rauch[1]) eyn fastnachts hun vnd ein Lymes Habern , Das wir vns behalten Zue rechtem Lehn , Von dem vorgenanten vnserm Herrn Vnd seynem Stiefft — Wir verZeihen vns Auch der gnt.[2]) Voigtey gericht vnnd rechten , Vor vns vnd All vnser Erben Nimmermehr zu fordern Oder Anzusprechen In Keyne Weiße , Eben soll Auch Niemants thun Von vnser Wegen . Ahn allesgeuerde . Vnnd des Zue vrkunth haben wir vnser Ingesiegel An Diesen brive vestiglichen Laßen henken , Vor vns vnd All vnser Erben , Datum anno dominj M^{o} IIII^{o} Tricesimo quarto tercia feria — post festum ascensionis d.

Beilage 59.

Dietrich Angersbach, Priester, stiftet eine Seelmesse auf St. Anna-Altar in der Stiftskirche, und der Abt und Convent bestätigen dieses. 1435.

Ich Albrecht Techand des Stifftis zu Herssfelde , vnd der ganze Convent daselbis , bekenne vor vns vnd vor alle unße nachkommen , daz Er[3]) Dytherich Ang'spach[4]) P'ster[5]) mit unßme godem willen vnd Vorhengnisse[6]) gemacht und gestifft had By vns yn vnßme Stiffte eyn Selgerethe[7]) mit dryn[8]) Messen alle Wachen[9]) zu halden uff Ste Annen Altar yn der Grufft , eyn uff den Mittewochen eyn uff den Donnstag vnd eyn uff den Fritag , vor syn vnd syns Vatirs vnd Mutir vnd Georien[10]) syns brudirs vnd vor syn Vetirn sele , H'n Johan tutzen eyns p'strs vnd ouch vor alle dy der Almuser[11]) yn had genomme daz man er[12]) darynne sal gedenken vnd die Messe sal man eyme p'str bevelen vnd den daruff bestedigen mit eyn Com'den[13]) vnd keyn Schüler vnd wann der p'rstr nunne[14]) ist an dem leben , vor Welchen dann der bitet der daz Selgerethe uff Ste Jacobis Altar regerit vnd ynne hat deme sallen vnd wulle[15]) wir vorg'nt[16]) Techand vnd Convent g'ne[17]) geben eyne

---

1) jedem Schornstein
2) genannten
3) Ehren
4) Angersbach
5) Priester
6) Vorwissen
7) Seelmesse
8) dreien
9) Woche
10) Georg
11) für alle Almosengeber
12) ihrer
13) Commende
14) nimmer
15) wollen
16) vorgenannte
17) gerne

Comenden uff die eg'nt Messe vnd en daruff bestedigen vnd wallen eme dy nicht vorsagen[1]) an allen yntrag vnd an alle gev'de[2]) vnd werez daz wir yn daryn leyten[3]) vnd der Comenden dem p'str nicht engeben , so salde[4]) der selege'tr[5]) uff Ste Jacobis Altar mit hülfe syner frunde disis Selgerethe mit der Gulde[6]) die darzu bescheiden und vnse' gude Loube[7]) han zu machen[8]) yn der phare[9]) odir yn deme Spitale an alle unse' Hindn'[10]) geistlich odir weltlich an gev'de. Werez ouch , daz vnsir's H'ren von menze[11]) gewaldigen[12]) der prist'n des eg'nt. selgerethis anlangete yme subsidia zu geben Theden wir des nicht abe[13]) vnd her[14]) mit Banne gedrungen wurde , daz er dy mußte geben; darv'me ensulden[15]) adir enwulden[16]) wir en nicht vordenken adir anlangen geistlich noch weltlich wann wir wol irkenten[17]) , daz er mit en nicht gekriegen kunde[18]) , Auch sullen vnd wullen wir vorg'nt Techand vnd Convent dem vorg'nt. p'ster. zu dießem Selgerethe geben win[19]) vnd lichte v'me Gotiswilen[20]) , vnd her sal die Messe zu rechtin zit halde , alse eyn gewonheit ist vnd darvme han wir obg'nt. Techand vnd Convent gebeten vnsen gnedigen Herren von Hersfeld dar her synen willen ouch zu dießem Selgerethe had gegeben , Des wir Albrecht Apt des eg'nt Stifftis Bekennen , daz daz vorg'nt. Selgerethe nach ynhaldunge disis Briefis mit vnseme gudem willen wißen vnd v'hengnisse gescheen ist vnd bestedigen daz also eweclichm zu bliebin vnd zu halden , Und des zu orkunde han wir genanter Albrecht Apt vnß große Ingesigl an dieße' brieff heißen hengken vor vns vnd alle vnse' nochkomen , vnd zu mere[21]) bekenntnisse han wir obgenant Techant vnd Convent des eg'nt. Stifft ouch vnßs Convent Ingesigl by vnsiis gnedigen Herren Ingesigil gehangen zu ey'n[22]) waren bestedigunge des genante Selgerethis vor vns vor alle vnse' nachkommen , Datum Anno d'm Millesi'o Quad'ngentesimo Tricesimo q'to D'nica die Jubilate Deo.

Beilage 60.

Abmachung über das Leiherecht von den Vicarien Viti und Antonii. 1435.

Ich Kunne[23]) Birnstiell , bekenne an diesem offen brieffe vor mich Vnd alle meine erben , also , Als Herr Herman Kethenbaur mein bruder selig Zwo Vicarie Zu Hersfeldt In der pfarr[24]) gestiefft , gemacht

---

1) versagen
2) Gefahr
3) beschwerten
4) soll
5) Messeleser
6) Zinse
7) Erlaubniß
8) vermachen
9) Pfarrkirche
10) Hinderniß
11) Mainz
12) Gewalt
13) ab (hindern)
14) er (der Priester)
15) sollen
16) wollen
17) erkennen
18) könnte
19) Weihe(Weihewasser)
20) umsonst
21) mehrerem
22) einer
23) Konrad
24) Pfarrkirche

Vndt etzliche güter Vndt erbe darZu gegeben hat, die von dem Ehrwürdigen In got Vater Vndt Herrn, Herrn Albert Abbte des Stieffts zu Hersfeldt, Vnserm gnedig Herrn Vndt seinem Stiefft Zu Lehn rühren, Vndt als nun der Vorgenante Vnser G.[1]) Herr Vor sich, seine nachkomen Vndt Stiefft die vorgenanten Vicarie belehnet hat mit den gütern Vndt erbe, das darZu gegeben ist, nach Laut der instauration[2]) Vndt Donation[3]), darum so haben wir dem vorgenanten Vnserm G. Herrn, Vndt allen seinen nachkomen, solchen willen Vndt gunst gethan, welche Zeitt die Vicarie Vorgenant, eine oder sie beyde, ledig werden, eine nach d. andern, Vor wen dan die Vorgenant Vnser G. Herr, seine nachkomen oder ein Itzlicher Herre, der Zu Zeiten ist, bittet, dem sollen Vndt wollen wir die Leyhen ohn Intrag Vndt ohne gefahr, Vndt wan sie dan beyde wider Ledig werden, Von denen, die sie also Von Vnser Herrn bitte wegen Ingehapt haben, So sollenn dan wir Vndt Vnser rechte erben, die Vicarie auch beyde eine nach d. andern leyhen, wem Vns das gelüstet, Vndt solle solche alternatio also als vorgeschrieben stehet, ewiglich sei, bleiben Vndt weren, ohne alle Vnsere Vndt Vnser erben wiederede, Hinweiß Vndt Intrag ohne gefehrde, doch also das die Lehnschafft Je bey dem Stam Vndt rechten erben bleiben solle ewiglichen, Also das die Donation Vndt instauration Innehelt, Vndt des alles Zu waren vrkuhnt, So han Ich Konne Biernstielen abgenant, Vndt Ich Brigitta Von Schönbach Ihre Dochter, Hans Kirsten, Else Vndt Konne derselben Brigitten sohn Vndt Tochter, Vndt andere Vnser geschwister vndt alle Vnser erben gebetten die Ersamen weisen Rahtsmeister Vndt Raht zu Isenach, daß sie ihr Ingesiegell Vor Vns an diesen brieff gehengen haben, des wir hieran gebrauchen, das wir die Rahtsmeister Vndt Raht zu Isenach Vmb bitt willen der mehr genanten frawen, Können, Brigitten, Ihrer kindt Vndt erben also bekennen, Vnser stadt Vndt Vns ohne schaden, So bekenne Ich Hans Vf dem Hoffe zu Hombergk geseßen, vor mich Vndt mein Kinde, die des auch erben sein, das Ich mein willen auch darzu gegeben habe, Vndt Ich habe des Zu bekentniß mein Ingesiegell gehangen an diesen brieff, das dieselben mein erben mit mir hieran gebrauchen, Vndt Ich Berlt[4]) Murhardt, Henrich Chunradt vndt Johan seine söhne, bekennen vor vns Vndt alle Vnsere erben, das dieß alles als Vorgeschrieben steht, mit vnserm guten willen, wißen vndt verhengniß geschehen ist, Vndt wir alle vorgeschrieben reden dieß alles, als Vorgeschrieben steht, vor vns vndt alle vnsere erben In guten trewen, stete, feste vndt vnverbrüchlichen Zu halten, ohn alle argelist vndt gefehrde, Vndt des Zu bekentniß, so hab Ich Murhardt vorgenant, vor mich, meine söhne vndt vnser

---

[1]) gnädiger [2]) Wiederherstellung [3]) Schenkung [4]) Berthold

erben mein Ingesiegell auch an diesen brieffe mitgehangen, des wir Henrich, Conradus vndt Johannes ehegenante mitgebrauchen, Gegeben nach Christi Vnsers Herrn geburt, Vierzehnhundertt Vndt fünf Vndt Dreißig Jahre Uf Sanct Johans Abendt.

Beilage 61.

Revers des Abtes Conrad wegen der städtischen Privilegien. 1439.

Wir Conrat von gotis gnaden apt des Stifftis zu Herſſelde thun kunt allen den dye dißen briff ſahen[1]) addir[2]) heren laſen[3]), daz wir vnſer liebin burger, den Rait[4]), den Schepphin[5]) vnd die burger gemeinlichen zu Herſſelde, bye alle den fryheiden, rechten vnd ere[6]) laßin wulla vnd ira guden gewonheyden als ſie bia vnßn vorfarn bißhere geseßen habin, vnd wulle ene[7]) daz ouch gne'[8]) beßern vnd nicht ergern, Hirubir zu eyme ſteden vrkunde geben wir ene dißen briff mit vnſirs aptige[9]) Ingeſigel veſtlichen verſigelt . . Datum . . . ſancte Egidii Anno dom' 1439.

(L. S.)

Beilage 62.

Vergleich zwischen dem Abt Conrad und der Stadt Hersfeld wegen des „Bannweins." 1439.

Wir von goß gnaden Conrad Apt des Stifftes Herſſeld, Albrecht Techand vnd der gantze Convent gemeynlich des genanten Stifftes Bekenne mit diſzem offin briffe, vor vns vnd alle vnßir nachkomme vnd Stifft, das wir mit gudem, fryhen willen, zytlichen vorrade[10]) vns gütlich fruntlich vnd genzlich vertragen, gericht[11]), virſunt vnd vireynet haben mit den Erſamen wiſen luden, den reden, Schepphen vnd Burgern gemeynlichen der genanten vnßir Stad Herſſeld, vme alle geſpenne[12]), zwytracht, dy wir, vnd vnßir vorfarn, biß vff dißen tag, dato diß briffs, zu en gehabt, wie daß genant iſt odir wo von das komen were, an argeliſt vnd alle gevde[13]), doch vßgeſcheydn, das vns dy genanten vnßir Burgere, von d.[14]) gemeyn

---

1) ſehen
2) oder
3) leſen
4) Rath
5) Schöffen
6) Ehren
7) ihnen
8) gerne
9) Abtei
10) zeitlichem Vorbedacht
11) gerichtet
12) Spannung
13) Gefahr
14) der

Stad wegen, sollen vnd wullen bliben laßen bie allen vnßirn eren, fryheiden, rechten vnd lobelichen guden gewonheyd. vnd Herkome, alse das vnßir vorfarn vnd Stifft allewege gehabt haben keyns vßgenome, an alle gevde. So wolln vnd sollen wir, obgenanter Conrad Apt, Albrecht Techand vnd der genante Convent gemeynlich, dy genante Rede, Schepphen vnd dy burger gemeynlich ouch gne[1]) bliben laßen by alln Irn rechten, fryheide vnd lobelichen guden gewonheyde vnd allem irme Herkome, also sy vnd ire Vorfarn ouch allewege gehabt haben, nichtes vßgescheyde an argelist vnd alle gevde. Hiromb So haben vns obgenantem Conrad Apte dy genanten vnßir Burger vnd liben getruwen zu fruntschafft widder gegeben vnd widder zugewant eynen briff, der da heldet[2]). Hundert gulden heuptgelde vnd XXX guldin geldes Jerlichs zins da von dy vnßir vorfarn Henrich Walther selige vnßirn burgern vorzyten verschrebin vnd vorphand[3]) hatten, So wulln wir in dissen neisten[4]) dryen Jaren dy allerneist nachen[5]) vnd folgen, vnßn ban win[6]), den wir Jerlich ztu schenghin[7]) haben In der genanten vnßer Stad Hersfeld, nicht schenghin, vnd en das zu libe bliben laßen, Vnd wir obgenanter Conrad apt, vnd wir Albrecht, Dechand vnd der genante Convent gemeynlich reden disse obgenante richtunge stete, veste, vnverbrechlich zu halden, an argelist vnd geverde. Dys zu eyme waren vrkunde haben wir obgenant, Conrad Apt vnßer Secret, vnd wir vorgenant. Albrecht Techand vnd der Convent gemeynlichen Stiffts zu Hersfeld vnßirs Convents Ingesiegel an dissen briff lassen an hengen, Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo nono feria sexta post festum . . . . . domini.

Beilage 63.

Ablaßvollmacht für Symon . . . ., Kirchenpatron zu Hersfeld. 1464.

Allen Lesern gegenwärtigen Brief. Wir Bruder Rudolf der Ältere, Diener des ganzen Ordens der heiligen Dreieinigkeit und der Befreiung der Gefangenen Jerusalems im Herrn, thuen, da Herr Alexander IV., Pabst seligen Angedenkens und Herr Clemens VI., Pabst, und zwar ein Jeder von Ihnen Allen; in Christo Erlößer die zur Aufrechterhaltung genannten Ordens hülfreichen Beistand geleistet für 3 Jahre vnd 40 Tage von den Ihnen auferlegten Bußen im Herrn in Gnaden in Gnaden befreit haben, auch wollten und verfügten, daß den Mitbrüdern und Mitschwestern der Brudergemeinschaft desselben Ordens, wenn die Kirchen, zu denen sie gehören,

---

[1]) gerne [2]) hält [3]) verpfändet [4]) nächsten [5]) nahen [6]) Bannwein [7]) schenken

im Interdikt wären oder sie selbst zufällig excommuniciret oder namentlich im Interdikt wären, die kirchliche Bestattung nicht versagt würde; in Anbetracht daß ferner Herr Clemens oberwähnt, den Brüdern und Schwestern desselben Ordens die Erlaubniß ertheilte, einen passenden Priester zum Bekenner zu erwählen, der sie und jeden einzelnen von ihnen losspreche von allen Sünden, ausgenommen diejenigen, die der heilige Stuhl sich vorbehalten; in Anbetracht endlich, daß neuerdings Herr Pius II., Pabst, durch seinen allerhöchsten Brief, gegeben zu Rom im Jahr nach des Herrn Geburt 1463 am 16. Februar, im ersten Jahr seines Pontifikats, indem er den genannten und alle anderen Freiheiten und Vergünstigungen besagten Ordens bestätigte, ebenso wie seine Vorgänger, 3 Jahre und 40 Tage je jeglichem Wohlthäter von seinen ihm auferlegten Bußen gnädigst im Herrn erlaßen und auch den obgenannten Brüdern und Schwestern die Erlaubniß ertheilte, daß sie einen solchen „Bekenner" erwählen könnten, der sie und jeden einzelnen auch von den Fällen, die sich der heilige Stuhl irgendwie vorbehalten und über die der heilige Stuhl selbst nach gewissem Rechte zu befragen, einmal im Leben im allerhöchsten Auftrage freispräche und für die begangenen Sünden ihnen ein Ablaßgeld aufzuerlegen das Recht habe,: bezeugen demnach, daß Herr Symon .... Kirchenpatron an „Veit und Anton"[1]) mit seinen Vertretern und Genossen, heute in Würdigung seiner Verdienste durch uns demselben besagten Orden und dessen Gemeinschaft angehörig, diesen Brief der ihm zum Zeugniß diene: gegeben unter dem Siegel dessen wir uns in solchem Falle bedienen, im Jahre des Herrn 1464 am 1. Dezember.

Form der Absolution, welche der Bekenner einmal im Leben sagen soll. In anderen Jahren soll er sich hüten, daß er nicht die Fälle erwähnt, die der heilige Stuhl sich vorbehalten.

Erbarmen möge sich Deiner unser Herr und Gott Jesus Christus, der (heilig und) barmherzig und liebreich in seiner allerbarmenden Liebe Dich frei machen möge, und ich im allerhöchsten Auftrage der mir übertragen und den ich jetzt auf Dich anwende, spreche Dich frei von allen Deinen Sünden die Du mit dem Munde bekannt und im Herzen bereut hast, auch von denen die sich der heilige Stuhl vorbehalten und über welche der heilige Stuhl selbst nach gewissem Recht zu befragen; nicht minder von den vergessenen und solchen, an die Du nicht denkst.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(L. S.)

---

[1]) an der, dem heiligen Vitus und Antonius gewidmeten Stadtkirche.

Beilage 64.

Abt Ludwig verkauft das ihm zustehende Recht zu Besetzung des Schultheißenamts zu Hersfeld, an die Gebrüder Gerwig daselbst. 1465.

Wir Ludewigk von gotsgnaden Apt des stiefftes zou Herssfelde Bekenne myt dissim offin brieffe vor unß unßer nachkomen unde stiefft daz wir myt zeytlichem vorrade rechtem gewißein wolbedachtem mude myt rade volwort wißen undt vorhengniße[1]) unßer lieben andechtigen Hern Bruno Techand unßir pbist[2]) capittels unde gantze Couent gemeynlich unßirs obgnte'[3]) stiefftis Auch myt rade unßir Rethe unde lieben getruwen[4]) durch unßir unßers obgnte' ktlichen[5]) noz[6]) und fromen eyns rechten straglichen ewigen unwiddrufflichen kauffes vorkaufft haben In dy besten form . wieße[7]) und maße , so eyn recht redelicher kauff allerbest mechtig unde Crafft haben mag sal an allen gerichten geistlichen unde werltlichen unde an allen enden unde steten unßir schultheißen ampt zu Herssfelde unßirn lieben getruwen Symon unde Hermann Gerwige gebruder und alle ern erben des selben schultheissen ampt bekenne unde lyhen[8]) mere[9]) den vorgnt' gerwigen und ern erben gernwelich[10]) zu haben zu alle iren notz unde willen myt allen friheiden , rechten , aller Erbarkeit Herkomen und uffkomen unde gemache Also daz ouch unßer alden schultheißen Symon von swarz Heynrich kethenbur Hans Gerwigk unßer schultheiße herbracht unde gehabt haben. Also daz alles clagerecht alles Helffegeld under zehn phunt Hellir unde zehn phunt Hellir von eyner psonn[11]) unde clage eyn[12]) alß digk[13]) sich daz geburt , den gnt.' gerwigen unde ern erben werden unde gevallen sal an allen widderede unde geuerde[14]) Unde waz poben[15]) zehen phunten Hellir were ye[16]) von eyner psonn unde eyner clage daß sal unßer unde unßer komen[17]) unde Stiefft halb sin an[18]) allerleye intragk unde sal daz ander halbteil der gnt.' gewigen unde ern erben ungehindert an alle widderede falgen[19]) unde bliben. Ouch sal alles komergeld[20]) und alles Helffgeld daz da gefellet[21]) daz under fünff schilige phenige ist den gent.' gerwigen unde ern erben gefallen an alle widderede , darumb dy kauffir uns gentzlichen wolbezalt haben sest halb Hundert gulden an gulde gudt unde angewicht swergnugk Rinscher[22]) were[23]) unde sagen unßer glauber[24]) der gnt.' some gulden qwid ledigk unde loiß angeuerde . Dy sume gulden wir ouch haben In unßir stifftis kuntlichen notz gewant und schedelichen schadin damide

---

1) Zustimmung
2) Propstes
3) obengenannten
4) Getreuen
5) kundlichen
6) Nutzen
7) Weise
8) verleihen
9) wir
10) gernwillig
11) Person
12) einer Klage
13) so oft
14) Gefahr
15) über
16) je
17) Nachkommen
18) ohne
19) folgen (zufallen)
20) Klagegeld
21) eingeht (Gefälle)
22) rheinischer
23) Währung
24) Gläubiger

bewart , Vnßer glauber haben vnß ouch den wiln getan wan vnde wilchezyt wir vnßir schultheissen ampt widderkauffen woln , woln vnde soln wir den gerwigen vnde ern erben eyn ganz furteil Jarß vorsagen[1]) kuntlichen , so woln sye vnde soln daz vns vnßern nachkomen vnde stiefft vnßern schultheißen ampt zu kaufft geben vor sullich some gulden sestehalbhundert gulden als sye vnß darvmb gegeben habin vnde solde dan vnßir schultheißampt vnde gericht vnß vnde vnßem stiefft widder ledigk vnde loiß von en syn an Hindersal vnde an alle widderede. Wan wir ouch vnßir schultheißnampt vnde gericht von en bracht haben alß geschriben stehet , wer danacht zu clagen by en komen vnde er[2]) recht daz en da von gefallen sal noch nicht worden were nach Innhald dißß brieff , dar zou sal en vnßer schultheiß helffin dem daz ampt nach en beuolen[3]) wirt glicherwieße als dy clage by en geschen were an allerley widderede. Vnde vnse amptman sal en daz reden der gnt.' ampt komet deme also zou falgen. Ouch soln wir obgnt.' apt alle buß vnde recht daz wir an deme gericht haben selbir yn nemen vnde vffheben adir wem wir daz beueln. So suln dy gerwige habin vnde Innemen daz en verschrieben ist vnde geburt vnde soln vnß dar von addir dar vbir[4]) nicht antwtin[5]) adir keyn rechenuge da von thn[6]) dann alleyne zou deme gericht waz vnß da von rechtis adir buß entstehen addir gefallen mochte da soln sy vnß getruwelichen nach fragen vnde vnß dazu behulfen syn nach deme en daz zugeburdt , vnde welicher eyner von en eyn schultheiß sy will sal vnß vnde vnßn nachkommen gelobin zu vnßirm gericht als sich daz geburdt an argelist , Ouch soln vnde woln wir vnßir nachkomen vnde stiefft nymandes Inkomen lassen zou deme gent' schultheißenampt adir daz nymandes lyhen adir befeln , dy gent.' gerwige vnde er erben sint dan vor gentzelich zumal schon bezaldt nach deme als vorgeschriben stehit an alle geverde , Weme ouch dy genanten gerwige adir er erben dießen brieff geben beuelen adir beschieden an Hern eyn deme adir den soln vnde woln wir vnßir nachkomen vnde stiefft gehorsam vnde vorschriben[7]) syn myt der bezalunge der gent' sesthalbhundert gulden mit deme schultheißen ampt vnde myt deme ab sy vnß icht vßgewenne adir vor vnß icht geleget hetten vnde mit allen artikeln iglichen besunder vor vnde nach beschriben glicherwiß als den gerwigen vnde ern erben an alle widderede , So bekenne wir Bruno Dechandt vnd der ganz Convent des gent.' stifftis zu Herssfelde daz alle vorgeschriben rede stugke vnde artikel myt vnßirm rade gudem wiln wissen vnde vorhengkenisse geschen siet vnd reden dy vor vnß vnde vnßir nachkome stede veste vnd vnverbruchlich zu halden an argelist vnd alle widderede , Vnd wer[8]) obgnt' Hern vorzihen[9]) vns vnde vnßir iglicher besunder vor vnß vnde alle vnße nachkome allir were[10]) geistlich vnd wertlich

---

[1]) aufkündigen
[2]) ihr
[3]) befohlen
[4]) darüber
[5]) antworten
[6]) thun
[7]) verpfändet
[8]) wir
[9]) entäußern
[10]) Wehre (Einsprache)

allergeverde frieheidt vnde rechte by den Symon vnde Herman gerwige vnd alle er erbin adir den by dißen brieff kuntlichen myt ern wiln Inn hette, daz en zu dißem brieff vnde gelde geschaden mocht[1]) an argelist, Auch soln vnde wuln wir vnßn glaubern pobir disse verschribunge In keyne wiese bedrangen addir besweren sundern sie vnde er erben getruwelich beschuzen vnde verteidigen vnde sye vnde daz gent' ampt vnd gericht flißlich vnde getruwelich verantwerten an argelist, diß zu vrkunde haben wie Ludewigk apt vnßir aptie Ingesigel an dissin briff heissen vnde lassen hengken vnd wir bruno Dechandt vnde der ganz convent des obgent' stiefſte haben vnß Convent grosse offenbar Ingesiegel by des Erwirdigen vnßis lieben Hern Ingesiegel an dissen brieff heißen vnd lassen hengken vor vnß vnde alle vnßn nachkomen zu bekenteniß vnde sicherheit allir vorgeschriben Dinge Datum Anno dom. millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto feria' q'to. p. annunciat:

(L. S.) (L. S.)

Beilage 65.

Gerichtsbrief des Stadtgerichts zu Hersfeld über eine verhandelte Rechtssache. 1484.

Ich Herman Gerwig Schulthß zuherssfelt vnde wir die Scheffen dae selbst Bekennen in dießem offen brieffe vor allirmenliche, dy en sehen adir horen leßen, Daz vor vnß an vnserß lieben hern Gericht zuherssfeld zuschulde[2]) vnde antwort komen sint In deme jare Alß man schribt Nach christ vnsers lieben hern gebort Tußend vierhundert vierundeachtzig jare off fritag vor Sinte anthoniustag Herman klebe vnde Herman muntscher[3]) an eynen, Vnde Johannes volkmar am andern teyl.

Item Herman klebe vnde Herman muntscher Han laßen luden[4]) ingericht, Wie daz eyner genant volpracht von liche gesprachen sulte han, daz er tzu eyner tzit Johannes volkmarn schuldig gewest sie Seß gulden, vnde denselbigen volkmarn vorwißet an Herman kleben vnd Herman muntschern, beyde burger Vnde zu eyner tzit wynmeystere der von herssfeld; Vnde dy itzund genanten wynmeystere sulchs geldes Johann volkmar antheiß[5]) worden sin sulden von des obgenanten volprechts wegen gutlichen zubezalen; daz dan nicht geschen sin sulte, da durch volprecht zu großem schaden komen sin. Han die obgenante tzwene Herman klebe vnd Herman muntscher Geschuldiget Johannes volkmar, zu sagen ingericht als recht ist, waß Jme vmbe sulchen handel bewußt sie, die warheyt darumbe tzusagen; vnde zu recht gestalt, ap er es icht billich thu.

---

[1]) schaden möchte
[2]) zu Anschuldigung
[3]) Münscher
[4]) verlautbaren
[5]) anheischig (schuldig)

Item ist gewist[1]) vor recht , daz Johan volkmar sagen sulde alß recht ist , waß yme dar Inne wißentlichen sie , Alß sich des by obgenannten zwene an in zihen.

Item hat Johann volkmar ingericht gesaget alß recht ist , Ime sie wol bewest[2]) , daz volprecht von lich yme eyn some geldis schuldig gewest sie ; Adir volprecht habe en nicht an ymanden dan midde verwißet. Szo sie es yme auch nymandes antheiß worden. Sundern Hette en volprecht vorgenant an die zwene genante wynmeysteren gewist , vnde weren sie Ime syner schult antheiß worden , wulte er gar gerne ajn genuge genuge gehat han , Vnde volprachten nede wulte wyder bekart[3]) han.

Item han begert vnde zu recht gestalt Herman klebe vnd Herman muntscher , ap man en nicht bilch sulcher sache eyn gericht brieff uß dem register sulte geben.

Item ist gewist , waß Johann volkmar ingericht gesagt hat , ßal man herman kleben vnde herman muntschern uß dem register eynen gerichtlichen brieff geben.

Daz sulche vorbrengunge vnd besagunge von Johann volkmar vor vnß an vnsirs Gnedigen lieben hern gericht obgenant geschen , vnd glich ludet dem gerichtl. register , Sprech ich obgenanter Schultheiß zu Herssfeld vnde wir by scheffen daselbst uff vnsere eyde , wir zum ampt vnd zu dem gericht gethan haben ; Vnde zu mehir sicherheit Haben wir das gericht Siegel an dißen brieff thun hengken. Dat. uff fritag vor Anthony Anno dny. millesimo quadringentesimo octogesimo quarto.

(L. S.)

Beilage 66.

Gründung einer Bruderschaft St. Jacob und St. Jost im Stift zu Hersfeld, durch Heinz Albrecht und Gen. daselbst. 1487.

Wir Heinrich Dechan Johannis Hugh Priester Vnd der Ganze Convent des Stiffts Zu Herssfeldt Bekennen Vnd thun Kunt allen Vnd iglichenn frommen . . . . Luden[4]) vor vns vnd vnser nachkomen mit diesen offen v'siegelten briefe. Das für vns komen sin die Ersamen vnd fürnemen Heinze Albrecht , Cunradt Seyler , Cunradt Krudt , Henn Mylbach , Ludwig Nyze vnd Herman Wehen , alle Burger zu Herssfeldt vnd haben vns gebeten vmb Goteswillen In zu staden[5]) by vns In vnnßerm Stifft ein Bruderschafft anzuheben , Sant Jacobs des Heiligen zwolffboden vnd ouch des Heiligen Bichters vnd priesters

---

[1]) gewiesen (angewiesen)
[2]) bewußt
[3]) (gefordert)
[4]) Leuten
[5]) gestatten

Sent Josts . In massen dan an andern Steten Ir Heilges gedechtnis von den Brudern vnd Schwestern so die izgnt[1]) Heilgen vnd godes-fründe[2]) In den verren[3]) landen Hispanien vnd Britanien Henn gesazt Haben , ouch Jerlich ewiglich vnd erlich mit vigilien vnd messen vor die verscheiden[4]) bruder vnd Schwestern begangen wird , dergleichen ouch In dem obgnten[5]) vnserm Stifft Zu ewigen Ziden zu begehen zu gönnen. Des haben wir gethan vnd Conuent vorgent' , Ir redlich vnd gotlich bede[6]) angesehen dwil wir ouch sonderlich gneigt In meynunge sin denselben Brudern vnd Schwestern Sent Jacobs vnd Sent Josts , So do sin In vnser Stadt oder by uns In der lant-schaft , oder ouch die sich In zukomenden Ziden mit denselben Brudern vnd Schwestern v'knophen[7]) möchten vnd v'binden , Solche Bruder-schaft vnd billich bede zu ferdern vnd nicht zu Hindern , vmb willen des godes vnd der lieben Heilgen gotesfrunde , obige dienst doburch gemeret wir mit denselben brudern vnd schwestern vnd ouch vnser Stifft des gebessert vnd geeret werden , In solich Bruderschafft Sent Jacobs vnd Sent Josts obgn't. zu gelassen vnd lassen sie In vnd allen Iren nachkomen brudern vnd schwestern zu ewigen Ziden vor vns vnd vnser nachkomen In maßen als hie nachstedt. Zum ersten sol man alle Jare vnd iglich Jore besunder , zu ewigen Ziden off Sent Jacobs altar In dem Monster[8]) der da stedt dem Breiden sent Wegperts altar zu der siten[9]) do sent Michels thore stedt , allen vnd iglichen den nehsten Sontag nach den vier fronfasten den morgen eine sele messe vnd vff Sent Jacobstag des Heilgen aposteln ein messe die sich dan geböret zu der Hochzit[10]) des altars von einem des Convents Hern loblich vnd erlich singen mit sampt den Scholern[11]) , In massen als man die andern Here[12]) früe messe phliget zu singen löblichen vnd ganz vs[13]) . vnd den obgn't Sent Jacobstag halten ein Conuentsprocession vor derselben messe , wan is das weder[14]) erliden[15]) wil vmb den kirhof[16]) , vnd zu vngewidder vmb den Kreuzgang , der sol dan nechtlich mit gotes forcht vnd Innigem gebede ein iglich Bruder vnd Schwester Sent Jacobs vnd Sent Josts nach sinem vermögen nach tragen ein brennende liecht nest den priestern des Stiffts vnd dem Heiligtum , do zu gehören. Ouch so solman furthin zu ewigen ziden vff Sent Joststag der dan Sent Jacobs vnd Sent Josts Bruder vnd Schwester bi sin sollen , ein Jerlich ewige vnd erlich messe singen vff dem obgn't. Sent Jacobs altar. Wer ouch nu furthin stirbet von den Brudern vnd Schwestern der obgn't Bruderschaft oder von Iren kinden[17]) , wan das den Hern vnsers Stiffts wirt v'kundet , So solman alsbalde In bethen mit vigilien vnnde Sele messe vff dem vilgedachten altar

---

1) jetztgenannten
2) Gottesfreunde
3) fernen
4) hingeschiedenen
5) obengenannten
6) Bitten
7) verknüpfen
8) Münster (Kathe-drale)
9) Seite
10) zum hohen Feste der Errichtung
11) Schülern
12) heiligen, feierlichen
13) aus (aussingen)
14) Wetter
15) leiden
16) Kirchhof
17) Kindern

Sent Jacobs. Ouch sol man setzen bi den altar itztgn't. ein stock oder warhafftige kisten zu wilcher Ir erwelten Bruderschafft meister die sie do zu der zidt Jerlichen keßen[1]) die schlossel haben, dar In von fromen keistl. Innigen luten Ir gifft[2]) zu geben, was also dar Inn geworffen vnd vmb godes willen gegeben wirt sol den Brudern die Bruderschafft damit zu bessern vnd zu notze erschinen. In massen als ouch alles dasiehen[3]) das Inen Inn vnd zu solcher me[4]) gedachten Bruderschaft von fromen luden durch Ir vßgeschicht[5]) bittende gegeben vnd gehantreicht wirt, zu notze komen sol, on vnser vnd vnser nachkommen Hindernisse vnd Insage, vßgescheiden[6]) was den altar rüret[7]) vnd geophert wirt soll gefallen den gemein Convents priestern als ander opher, yedoch zu einem ewigen gedechtnus soln die meister der Bruderschafft Jerlich vff Sent Jacobstag des Heilgen Aposteln geben ein ordteinß gulden Jr[8]) arbeit den sie got Sent Jacob Sent Jost vnd der Bruderschafft volziehen, damit zugütigen. Doch vsgescheiden ob sich solch Bruderschafft In zu komenden ziden bessern vnd meren ob dan die Bruder vnd schwester ettwas me thun wolten hir mit vnverschriben[9]) alle geverde[10]). Ouch so machen wir die Brüder vnd Schwestern Sent Jacobs vnd Sent Josts obgn't. die itzt sin odr furter In die Bruderschafft komen möchten deylhafftig aller gnaden vnd aplas[11]) des Heilge vnd erlichen Stiffts vorgn't. ouch die Jehen die Jr Hantreichung vnd stüer[12]) geben solche Bruderschafft zu volnfüren vnd zu bessern, des ablas so die v'dinen die Jr Heilgen almusen geben zu des Stiffts Büwe[13]) vnd entphahen die selben Bruder vnd Schwester Sent Jacobs vnd Sent Josts izt vnd hienach In vnser vnd vnsers Stiffts gemeyne Bruderschafft vnd machen sie damit deylhafftig aller vnser vnd vnser nachkomen messen vigilien gotesdienst vnd aller ander guder die Inn vnd zu ewigen Ziden geschehen vnd geschehen mögen In dem obgn't. Stifft Vnd des zu Nachmerer siecherheit das diese obgeschrb'n Dinge also vnverbrochlichen gehalten werden, So haben wir Heinrich Dechan vnd Convent vorgn't vnser Dechanie vnd Convents Ingesiegel an diesen brieff thun henken vff den Heilgen phinstmontag da man schreib nach Cristi vnsers Hern Geburt Tusent vierhundert achtzig vnd Sieben Jare

(L. S.) (L. S.)

Wir Volprechte von Gotsgnaden Abt des Stiffts Herßfelde Bekennen ane dieser anhangende offin zeteln das diese Bruderschafft alles Inhalts dieses brieffs vnser gutt Willen Wissen vnd vorhengniß[14]) ist vnde sen besondern darzu genayget das die wie Ine diesem Brieff

---

1) kießen, erwählen
2) Almosen
3) Dasjenige
4) mehr
5) Ausscheiden(Ableben)
6) ausgenommen
7) angehet
8) für ihre
9) unverwehrt
10) ohne Gefahr
11) Ablaß (Sündenvergebung)
12) Beisteuer
13) Baue
14) Meinung

vorludt[1]) gehalten werde, darumb so becrefftigen unde bestedigen wir die so vil uns zueygent unde geboret, vor uns unde alle unser nachkomen unde Stifft so wir aller rechtlichst sollen konnen odr mogen one alles geverde Unde zu warem Bekentniß haben wir diese zeteln dorch den houbt brieff vermittelst eynem .... dorchgezogen und unsern anhangende Ingesiegel vestlichen thun und laßn vorsigeln Dat. Anno Domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto am Sontage Exaudi

(L. S.)

Beilage 67.

Betrifft das Testament des Bürgers Johannes Kill von Hersfeld, Domherrn zu Erfurt. de 1502.

Wir Bürgermeister Schopffenn Radt Vnnd gantze gemein der Stadt Hersfelde bekenne vor vnns vnnd alle vnnserr nach komen vffentlich mit diesem brieffe genn allen die In sehenn hören oder lesenn das wir auß Zeytlichem Radt vnnd wolbedachtem nütz Nach dem der Erwirdige Er Johanns kyll vnnser mit bürger kint sunderbarlich Zueneygüng Zue denn armen lewtten hie Züe Hersfelde gehabt, darumb seiner narüng Ein merglich Süm nemlich Sybenthalbhündert guldenn, bei vnns Inkauff weise gelegt, daüon wir vns Jerlich verschriben haben Alle iar widderkeuflicher zünße zu geben drittenhalben vnnd dreyßig gulden die dan sollen in der Stadt Hersfelde armen lewtten ierlich mit geteilt werdenn nach lawt seines testaments vnnd letzten willen Wie er nach volgt. Sindt dem mall nichtz gewissers ist dan der Todt vnnd nichtz vngewissers dan die Zeith des todes vnnd stünde, Dem nach hab ich Johanns kyll geborn von Hersfelde Thumher vnnßer lieben ffrauwen zue Erffurdt vnnd sandt Johanns zue Hawge zue Wirtzpurg kyrchenn etcr. Ann gesehenn mentschlich gebrechlichkeit, Auch irer wandelbarer natüren eigenschafft, An mir selbst vnnd andern lewtten Erfünden, Beger hir vmb heyll vnnd seligkeytt, meiner Eltern guttetern aller der ihenen Darüon mir mein narüng herkomen, vnnd allerglewbigen verstorben mentschen, Auch meiner eigen Sell vor zue sein Setze vnnd mach ich diese nach geschribne ordenüg, die ich gotte zue lobe marien der gebenedeiten Jungfrauwen, aller hymelischen Samenüg' zue sündeliche Ere, Nach dem Ennde meines Lebens vnuerbrüchlichen will gehaltten werde; Zünn Erstenn gib ich vmb sach willenn die hernach geschriben sindt, den Achtbarn' woll weysenn Bürgermeistern Schopffenn Radt vnnd gantze

---

[1]) verlautet

gemein der stadt Hersfelde auff der fülda gelegen, Inn kawff weyße vierhündert guldenn an golde gutt vnnd swer genüg von golde vnnd gewicht doüor sie mir widderkeufflicher Zünße Jerlich Zwantzig gulden verschrieben haben, Reynische werd, halb auff michaelis, vnd halb auff Walpurgis Zue beZahlenn, Inhalt Irer verschreybüng Dar Vber gegebenn, Dar Zue hab ich In Vbergebenn vnnd hindergelegt einen brieff der heldett Innen Drythalbhundertt guldenn hawbt geldes, Dar vmb ich gekaufft hab achtzehenthalb viertell weyſs, von meinem gnedigen Her'n von Herſſelt, seiner gnaden Conuentt auff den Dorffern vbern vnnd nydern Rorbach, mit Irer zue vnnd Ingehoringenn wilchenn weyſs mann nennet Huffweyſs In massen besitzer derselbien Huffe In der verschreibü'g widderkeufflich Bestimpt sein die genan'. Zünße Zwentzig guldenn, Auch die achtzehenthalb vierteill weyſs, ßol vnnd will ich obgenanter Johanns kyll mein lebtage auſs, ßo lange mir der almechtige gott vergonnd will, auff hebenn, vnnd gebrauchen Szo ich aber mit tode vergangen bin nach dem willenn des almechtigenn gottes, Szo soll alle iar Ein erbar Rath zue Herſſelde, die genan.' Süm Zwentzig guldenn bei dem Rate, vnnd die achtzehenthalbe firtell weyſs, die sie mogen Jerlich eyne' begker vmb Dreytzenthalbenn gulden, vnd Tewer verkeuffen Wilche Zwo Sümen machen zue samen Dreyssig vnnd Drytthalben gulden Jerlichs Zinnses den Eldestenn zweyen schopffenn vnd dem Stadtschreiber zue Herſſelde Vberantwortt, Die ßollen mit wissen Eins Erbarn Rats keuffen vier grawe tuch die ann Sechtzehenn guld. anegeschlagenn sein auff martini, sollenn die selbien zwen schopffen sich besehenn vnd befragenn vnder den armen lewtten Im Spittal Im Sundersichhawß, In der Clausenn auff vnnser liben ffrauwen berge oder In der Stadt an Hawſsarmen lewtten Wilche das am allernotderfftigesten weren vnd Einvnndzwentzig person oder mentschen den stadtschreiber mit iren namen, iyglichen armen mentschenn lassenn auff Zeuchen Vnd auff sandt Elizabetten tag, ffrue vmb newen Hore, Die tuch lassenn Zueschneydenn, Vnd vor eyne iyden armen mentschen Syben Elen vngeganges tuchs schneyden vnd die armenn lewtt verbotten Auff den genan' sandt Elizabeth tag vmb newe hore, In die pfar kyrch Zue Hersfelde, vnder die glockenstrange zue komen do selbst soll der stadtschreiber an hebe Zue lesenn die ihenen die durch die schopffenn sindt an gezeigt, eynen nach dem ander'n, ßo einer gelesenn ist, sollen Im die schopffen sein tuch an seinen arm geben vnd durch die kyrch lassen hin gen biß ßo lange, Das die ein vnndzwentzig menschen ir tuch alle hinwegk haben, Darnach alle iar sollen die genan.' schopffen mit Radt vnnd wissenn eins Erbarn Rats zue sampt dem stadtschreyber keuffenn vnnd bestellenn, Zwo tonnen Schonichs Heringe ßo Erst sie kome.', dieselben sollen sie auch aüßteylen In der Ersten fasten wochenn auch vnder den glogkenn strengenn Wie mit dem tuch Alßo das iychlichenn bepfrüntten menschen Im Hospitall werden viertzig Heringe, Eine' iychlichenn sundersiechen viertzig Heringe Einer iychlichen Clausenerin

vierzig Heringe denn Zweyen Eldesten schopffen vnnd dem stadtschreiber ydchlichem vierzig Heringe, Wan nü solche außteylüng geschen ist, Was dan von Heringenn vberbleybt, Es sey vill oder wenigk die sollen den brudern Zue den barfussenn geben werden Dar vmb will ich wen man die tonn will auffschlagenn, so soll der gardian Zue den barfussen, dar Zue gefordert werde, vnnd die Zwo Tonn sinndt an zehen gulden an geschlagen. Dar nach ßo ßollenn die genanten schopffen, den vicarien In der pfar Zue sampt dem pfarrer vnnd capplanen von obbestympten Zünsen alle iar auff martini Reichenn vnnd bezalenn fünff gulden Da uor sollen sie allewege auff den Ersten montag Eine yder weichfasten wo es anders nit Chorfeyr ist Wo eß aber Chorfeyr ist ßoll eß auff die nehsten wergkell tagk dar nach geschenn, der maß daß sie auff iden fiertell iars eine'. guld' zue presenß haben der soll geteylt werde ein Drittel den die Zue Vigilie sein, das ander Dritteyl Zue der Oelmesse das dritt Drytteyl Den die messe lesen Vor mich alle mein Eltern gutteter vnd glewbige selen, mit dem fünfften guld.' Sol eß auch der maß gehaltten werden auff den tag alle Jar als ich von diesem Jamertall verschidenn bin In massenn mit der teylung wie vor. Alßo weren der dreyssig drythalbergulden Einvnnddreyssig verweyßet, So mit nun die Eldesten Zwen schopffenn Zue üerbringenn diez Testament Jerlich Zue sampt dem Stadtschreiber Dar Zue vnnd vber geordent domit den armen lewtten das ihehen nach lawt dieser meiner ordenug Zue kome da durch sie ein Ergetzlichkeit vor ir muhe vnnd Erbeitt vber den lon den sie von dem almechtigenn got Empfahen werden, haben mogen, so sindt noch Anderthald guld. an den Zünsen Vberig vnnd ist mein wille das die Zwen schopffen vnnd der stath schreiber die anderthalbguld vnder sich teylen do mitydem ein halber gulde Zue stehe, Mochten aber die tuch vnnd Heringe neher gekaufft werden wen der anschlag In dieser meiner ordnu'g gemacht ist, Will ich das der selbie nahekauff einer gemeine' stadt zue Hersfelde Zue gutt kome etcr. Eine Erbar Rath Zue Hersfelde hath mir auch Zue gesagt Zue Hanthabung dieser ordenung vnnd den armen lewtten Zue gutt, Wo sich begebe das mein gnediger Her von Hersfelde die drythalbhundert guld' vor die achtzehenthalb fiertell weyß ab keuffen würde so wollenn sie die selbienn drythalbhundert guld' Auff ir gemeine stat neme vnnd andere Zünße do mit ab keuffenn vnnd des iars mit Dreyzehenthalbenn guld' Verzünßenn, Do mit die Süm der ordenu'g mit drythalben vnddreyßig guld Zue sampt den Erstgekeufftenn Zwentzig guld Inhalt irer verschreybung vmb vierhundert guld' vnnd der gleich auch new verschreybung geben vber die abgekauffte Sum wie obstet; Solchs Testaments wollen wir obgenan' Bürgermeister Schopffenn vnd Rath getrewe außrichter vnnd Hanthaber sein, genan' Sum drytthalben vnd dreyßig guld' Jerlich vnnd VnuorZöglich bezalen auff bestimpte Zeit die almusen zueuolnbrengen vnd auß Zue geben onegeuerlich 2c. Wir gereden auch bey vnnßern gutten waren trewen vor vnns vnnser nachkome, ab sich

biegebe das Ein Erbar Rath zu Hersselde, obgenan' Sum Sybenthalb hundert guld' hawbtgeldes worden abkeuffen do mit do mit die drythalben vnddreyßig guld' würden abgekaufft von dem Rath Zue Hersfelde, Alßdann wollen wir vor abkeuffen der selbien ein bedengken habe Wo hin solche Sum Hawbtgeldes an Zuelegen sey do mit die armen lewt irer almusen durch solch Testament nicht berawbt werden, getrewlich anlegen, vnnd genugsame verschrybung dar vmb nemen, vnd Jerlich von den ihene' do bei solche Zünße gekaufft werden In bringen schaffen vnnd helffin nach allem vnßern vermogen, den armen nottorfftigen lewtten Jerlichen Zue kome, Inhalt des Testaments vnd ab sich begebe, das die abkeuffung mer wan eins geschen worden So offt die ab keuffung geschicht, als offt vnnd digk, wollen wir sie wider anlegen, In form massen vnnd pflicht wie vor stet vngeuerlich etc. Dan wir hir Innen haben angesehenn des genan' Er Hannsen kyls gut Zueneygung Zue vnnser Stadtt vnnd armen lewtten do selbst, der ein merglich Zall durch solche almusen Jerlich Erfrewt werdenn, vnd nymandts weiß Wie reich wyr woldran, ob er mocht durch verhengnüs gottes solches almußen notturfftig werden auch merglichenn nutz den wir Vnnser gemeinen Stadt zue Hersfelt mit Solcher Sum Sybenthalbhundert guld' Jerlicher Zünße gemy'nrrt haben, dar vmb wir in solch verschreybung des Testaments vnd Hanthabung des selbien gangen sein. Des zu merer Urkunde vnnd sicherheit do mit all ob geschriben puncte vnd artickell gehalten sollenn werdenn habenn wie obgenannter Burgermeister schopffen Rath vnnd gantze gemein vnnser Insigel wissentlichen an dissen briff thun hencken Der geben ist Nach christi geburth funffzehenhundert vnnd zwey Jar Vff Dinstag santt Vrbanstagk.

(L. S.)

Beilage 68.

Betrifft die Audienz der Bürgermeister und Vicebürgermeister wegen des Vicariats im Hersfelder Hospital der heiligen Jungfrau St. Elisabeth, für Heinrich Schalles. 1503.

Dem ehrbaren Manne und Herrn, dem Diener des Vorsteher-amtes der Fritzlar-Mainzer Diöcese, die Bürgermeister und Vice-bürgermeister der Stadt Hersfeld alles, was sie an Ehrfurcht und Ehrenbezeugung vermögen.

In Bezug auf das fortwährende Vicariat des ersten Altars, welcher der heiligen Jungfrau Maria und der heiligen Elisabeth im Hospital der Armen geweiht ist, welches am Thore des heiligen Johannes ebendaselbst liegt, das gegenwärtig durch den Tod des ehr-baren Herrn Johannes Schwartzen, des letzten Vorstehers desselben,

frei ist, wird mit vollem Recht erkannt, daß das Recht auf das Patronat desselben, der Vergleich oder die Vorstellung uns und die erwähnten Vicebürgermeister angehe, und wir haben geglaubt den bescheidenen (demütigen) Mann und Priester der Mainzer Diöcese Heinrich Schalles, welchem wir dasselbe (nämlich das Vicariat) schlicht und einfach um Gotteswillen übergeben haben, in euer Gegenwart vorstellen zu müssen, und wir stellen ihn vor, indem wir zugleich mit ihm in soweit bitten: „Ihr möchtet erwähnten Heinrich Schalles in Bezug auf erwähntes Vicariat, je nachdem er auf seinen Dienst sieht, mit der Investitur bekleiden, nachdem hierzu alle schuldigen und gewohnten Feierlichkeiten aufgewandt worden sind. Zum deutlichen Zeugniß dieser Thatsache ist den Gegenwärtigen der bittenden Stadt Hersfeld eine geheime Audienz zuertheilt worden. Datum im Jahr des Herrn 1503, am vierten Feiertage nach Petri Kettenfeier.

Beilage 69.

Vertrag zwischen dem Abt Krafft und dem Landgrafen Philipp wegen des Erbschutzes, Verhütung einer Incorporation des Stiftes und fernerer Besetzung des Stuhls von Hersfeld. 1517.

Wir Philiph von Gottes gnaden Landgraue Zu Hessen, graue zu Catzenelnbogen, Zu Dietz, Zu Ziegenhain vnd Nidda, thuen Kund vnd bekennen offentlich mitt diesem brieff gegen aller meniglich vor vnß vnd alle vnsere Söhne, die nicht geistlich sein. Nach dem der Ehrwürdig in gott vnser Freundt Herr Crafft Abt des Stiffts zu Hersfelt itzo noch gebürlicher ordnung erwelet worden ist, vnd vnß ein verschreibung, wie es forter durch ihne den Dechant vnd Capitel solches Stifftes halber gehalten werden solle, die weil hievor Volprecht Riedessel gewesener Abt gemelten Stifft vnbilliger weiß, hinder vnß vnd der vnsern wissen, dem Stifft Fulda vermeintlich ahnhengig gemacht vnd zu machen vnderstanten, denen dan hochgeborne fürstin vnser hertzfreundliche liebe fraw vnd mutter, sampt ihren zugeordneten vnsern Räthen, durch vielfeltige handlung nuhnmehr widerumb an sein gepürlich statt haben, Zugestellt vnd vberantwordt hatt, von wortt zu worden ihres inhalts hiernach geschreiben lautendt.

> Wir Crafft erwehlter zukünfftiger Abt, Georg Dechandt, Capitel, vnd gantz Convent des Stifftes zu Hersfeldt thuen hier innen meniglich zu wissen. 2c 2c Vnd damit vnser Gottshauß vnd Stifft desto aufrichtiger vnd in bestendigem wesen bleiben möge, so haben wir mit zeitigem Rhat vnd guter vorbetrachtung vnter vnß eintrechtiglich vor nutz vnd gutt angesehen,

beschlossen, gesatzt vnd geordnet vnd thuen das alß ein gemein Capitel vnd Convent in der besten form vnd maß so daß aller Krefftigst sein kan vnd mag, in ahnsehung obenerzehlter vrsachen geschicht vnd beschwerung, in vndt mitt Krafft dies brieffs, das wir oder vnser nachkommen hiefurt zu ewigen tagen solchen vnsern Stifft herssfeld, Keinem andern Stiefft oder Gottshauß, er sy groß oder klein incorporiren oder eingeben sollen noch wollen, das auch Kein erwehlter oder postulirter oder verweser des Stiffts niemandts frembts solchen Stiefft resigniren oder vbergeben soll, sondern so er resigniren will, soll er den Stifft in die Handt des Capitels zurückgeben vnd sonst niemandts anders. Es soll auch ein ieder erwehlter oder postulirter ehe er dan zum Stifft gelassen wirdt, diese verschreibung vnd sonderlich der incorporation halber geloben vnd schweren dies stet vnd vest zuhalten.

Dan so ein Abt mit todt abgehet, oder wie gemelt in die Handt des Capitels resigniret hedt, sollen vnd wöllen wir vnd vnser nachkommen Capitel vnd Convent die election vnß vnserm Capitel vnd Convent Canonice, wie sich gepürt thuen. Wo aber in vnßerm Convent niemandts tuglich darzu funden würdet, vnd wir auswendig des Convents postuliren solten vnd woldten, so sollen wir ein geschickte person vnd sonderlich die den fursten zu Hessen nitt zuwider sey vnd der vor Keinen furstlichen Stifft habe, sondern der den Stifft in seinem gottlichen wesen ehren, vnd würden habe vnd behalte, postuliren ohnegefehrte. Ob aber vbr dieß alles einige incorporation oder resignation wie obgemelt geschehe, so soll die selbig gantz verbundig, crafftloß, vnd nichtig sein, vnd Keine würckung haben, ouch solchen postulirten oder resignatorien Kein gerechtigkeit geben, sondern wir vnd vnser nachkommen Capitel vnd Convent die Election solchen postulirten oder resignatorien, es sey zu Rohm oder anderswo, soviel vnß muglich ist verhindern vnd nicht zulassen ohngefehrte.

Demnach gereden vnd versprechen wir vor vnß vnd vnsere söhne, die nicht geistlich sein, bey vnsern fürstlichen ehren, das wir vnd vnsere söhne nuhn hinfüro dagegen gemelten Abt zu Herssfeld Dechant Capitel vnd den Stifft zu Herssfeld vnd ihre nachkommen sampt ihren Vnderthanen vnndt verwandten, wo wir ihrer zu ehren vnd recht mechtig sein schutzen, schirmen vnd handhaben wider allmenniglich, so viel vnser vermögen reicht, durch vns oder die vnseren nicht verwaltigen noch verwaltigen lassen, ausgescheiden wider den Abt vnd seinen Stifft, auch alle contract, so sie von dem hochgebornen fursten vnsern freundlich lieben Herrn vnd Vatter seligen loblicher gedechtniß inhaben, sampt allen freyheiten vnd herkommen, vnd mitt allem inhalt der gemelten verschreibung, so viel vnß die beruerten, Stanthafftig vnd vnverbrechlich halten wolten, sonder geferte. Des

zu orkuntt haben wir diesen Reverßbriff mit vnserm eigen Ingesiegel wissentlich besieglen lassen und geben zu marpurk sonnabent nach sebastiani alß mahn zalt nach Christi vnsers lieben herrn geburt funffzehen hundert vnd siebenzehn iahr.

Beilage 70.

Vergleich zwischen dem Abte und dem Leiheberechtigten der Hermann Kettenbur'schen Altarbeneficien an der Stadtkirche. 1523.

Nachdem sich Irrung vndt gebrechen zwischen dem Hochwürdigen Fürsten Hern Crafft Abbt des Stieffts zu Herßfeltt, vnserm Gnedigen Hern ahn einem vndt ezlichen Bürgern zu Eysenach, den Königschen, Müntzemeistern vnd Schielern einer collation[1]) eines geistlichen Lehens halben In der pharrkirchen zue Hirsfeltt auf dem altar St. Viti vnndt Antonii genandt, erhaltten, haben wier Hanß von Berlipschen zu Wartpurgk Vndt Hanß Metzsch zue Haußbreittenbach, Amptleutte, her Dieterich Scholl Canonicus, Thomas Nirer Vicarius zue Eysenach als darzue verordnette vndt gegebene handeler, genanttem vnserm Gnedigen hern Zue Hersfeltt vndt obgedachtten Bürgern In der gütte, wie nachvolgett vertragen. Nemlich also, Nachdem hiebevor durch weylandt hern Albrechtten Abbtt des Stiffts Hersfeltt hochlöblicher gedechtniß vndt den angeregtten Bürgern zue Eysenach eine alteration das das genantte Lehen vndt noch eines In derselbigen Kirchen auff unser lieben frawen Altar, welche beide Vicarii In gezeiten[2]) Hermann Ketteborn[3]) fundiret, allezeit eins vmb das ander ein Zeitt auff bitte eines Abbts zue Hersfeltt vngevehrlich vndt zur ander Zeitt die vielgedachten burger die Negesten vndt eltesten, es sei man oder weib, ohne bitt, Ihres gefallens verliehen werden sollen, vndt soll also lautt der gedachten alteration mitt der leihung, es werde durch resignation oder durch absterben der besitzer verledigett, gehalten werden. Vndt Nachdem jetzt durch zwo Person Ern' Caspar Schalliß Cantzler zue herssfeltt von gemelttem Vnserm gnedigen hern von herssfeltt auff dem Lehne Sancti Viti et Antonii präsentiret, Vndt Ev[4]) Peter Müntzemeisters Mutter Bürgerin zue Eysenach, als die zeitt die elteste In geschlechttern, Ern Petern präsentiret, ist Zwischen denselbigen abgeredt, das er Caspar Schalliß die genantten Vicarien besitzen Vnd behaltten soll, doch soll er Ern Petern vor seine gerechtigkeitt, das er der abgestanden Siebentthalben gulden Jerlichen reichen vnd vergnügen, Sollen auch dieselben

---

[1]) Zusammenlegung, Vergleichung [2]) früheren Zeiten [3]) Kettenbur [4]) Eva

Siebentthalben gulden vor den hochwürdigen vnsern Gnedigen hern von Herßfeltt vndt seiner gnaden convent zue mehrer sicherung Ern' Petern auff die gewissen gütter gedachttes lehns sein lebenlang zuereichen verschrieben werden. Ob auch gedachtter Caspar Schalliß ehr denn Ern Peter verstürbe, so soll dann er Petern die Vicarien präsentirt werden von den geschlechttern, welches der lebett zue der Zeitt. Wo aber Caspar Schalliß Ern Petere ein ander lehn, davon er Siebentthalben gulden in absenti haben könnte, zustellen würde, alsdann soll er Ihme dieselbigen Siebentthalben gulden nichtt mehr verpflicht sein. Vndt ob er Caspar Schalliß die Vicarien resigniret, oder das sie durch seinen todt erledigett würde, So sollen die bemeltten burger zue Eysenach Vrsula Müntzemeistern die eltesten vndt Regesten frei ohn bitt eines Abbts zue Herßfeltt deßmahls zu leihen haben. Dergleichen auch das ander lehen auff dem altar vnser lieben frawen, wenn es vacirtt. Wann sie aber darnach abermahls vaciren oder verledigett würden, So soll ein Abbtt zue Hersfeltt, wie denn hievor angezeigett, zubitten haben, vndt vor wene Seine Gnade bittett, sollen die burger an weme ist die Vicarien ohn weigerung leihen, vnd also allezeitt eine alteration der leihung vndt bitt gehaltten werden, vff das allzeitt das geschlechtte präsentirt. Es sollen auch Vnser Gnediger Herr von Hirsfeltt die benantten Burgere Er Peter vnd der Cantzler sich befleissigen das Original der ersten instauration vndt sunst alle andere brieffe vndt jura vber die gemeltten Vicarien halben, was der anhengig gemachtt were bei sich zubringen, vndt die ahn die ortt vndt Stette do Jetzt ander verschreibung des lehens liegen, In verwarung legen. Vnd wan die burger Copien begeren würden, soll Ihn vnwiedersetzlich zugestelltt werden. Es soll auch Niemandt oder keiner vicarius beyden Vicarien verwechseln ohn verwilligung beyder theil, der die lehnschafft oder bethe hatte, vff das sich Niemandt darauff behelffen mag. Vmb die express So vom Cantzler auch Ern Petern In dieser Irrigen sachen aufgewandt, soll hirmitt also gantz auffgehoben vndt keiner den andern rechtlich oder sunst zue fordern haben vndt sollen hirmitt alle partt Innbegriffen, alles vnwillens der sich In dieser sachen zwischen Ihnen ersponnen vnd begeben, gentzlich vertragen, bey vndt abgethan sein.

Diesen vertrag haben alle theil mitt Danksagung angenommen, Des zue Vrkundt haben Wir Crafft von Gottes gnaden Abbtt, Hanß von Berlipschen zue Wartburgk, Hanß Metsch zue Haußbreittenbach, Amptleutte, Theodoricus Scholl Canonicus, Thomas Nirer Vicarius, Vnd Jost Schieler vor sich vndt von wegen der angeregtten Burgern Vnser Siegel ahn diesen brieff thun hengken. Geschehen Donnerstag nach purificationis Mariae Im Jahr vnsers hern geburtt, Tausendt vndt Funffhundertt, Darnach Im drey vnd Zwantzigsten Jahre.

Beilage 71.

Landgraf Philipp gibt nach Vertreibung der aufrührerischen Bauern einen Theil des Stiftsgebietes mit Ausnahme der Stadt an den Abt zurück. 1525.

Philips von Gottes gnaden, Landgraff zu Hessen,
Graff Zu Catzenelnbogen etc.

Lieber Getrewer, Wir haben alhier mit dem Abt von Herßfeld durch Unsere Rhäte endlich reden, Vnß erbieten vnd Vernehmen lassen; Daß wir die Statt Herßfeld mit aller OberKeit vnd Herlichhait, Außgeschieden die Zinse Vnd gefälle, die der Abt und Capitel vff dem Rhathuse undt sunst in der Stat auff dem Husen[1]) fallen haben, wollen ein Behalten, Ingleichnüß Landeck mit aller OberKeit, Sehe[2]), Bercka mit ihre Zugehörung, Cörmberg[3]) und Blankenheimb, alß das vnter Vnß in Vnserm Fürstenthumb vnd OberKeit mehrentheilß ligt, alles Vor dasjenige, so in der Vffrürischen Baurenhanden gestanden, vnd wir mit dem schwehrd erobert haben; Vnd daß Wir dem Abt vnd Capittel solche obgemelte Zins vnd gefälle auf dem Rhathuse Vnd die sie sonst auff den Häusern in der Stadt fallen haben, desgleichen die Eichen[4]), das Gericht Auel, Hattenbach, Geiß vnd waß deren ferner im Stifft hatt, bleiben vnd folgen laßen wollen, Darumb ist Vnser meinung vnd geheiß daß du dem Abt solch itzt gemelte stücke vnd flecken eingebest vnd mit aller eingesambleter frucht überantworttest, doch, daß du dem Abten, waß auff die einsamlung gange, abZiehest vnd innen Behaltest, vnd daß der Abt Weiffenbachen, nachdem der in Vnserm nahmen angenommen, sein Jahr außdienen lassen, vnd ihm seinen gebührenden lohn gebe, dich hierinen allen selbst Zum Besten schickest, daran thust du Vnser meinung vnd gefallen. Datum Cassel am Montage nach Matthäi Apostoli. Anno XXV.

Unserm Schultheiß Zu Herßfeld vnd liebe Getreuen Circaxn Hoffmann. — L. Rüll.

Beilage 72.

Das Roßbach-Köttling'sche Vermächtniß betr. 1527.

Wir Burgermeister vnnd Ganzer Rathe der Stat Hersfeldt Bekennen Hieran offentlich vor vns vnnd gemeine Stat Hersfeldt, So vnd als verruckter Zeit der wirdige Her Johan Rospach Selger

---

1) Häusern 2) Frauensee 3) Kornberg 4) den Eichhof

In seinem Testament vnd letzten willen, gesetzt vnd geordnet das sein Testamentarien, vierhundert gulden Von dem das er her Johan der Testator Hinder sich verlassen wird, Vff Zinse oder andere gewisse gutter anlegenn vnd von der notzung derselbigen vierhundert gulden alle Jar ein arm kindt oder Zwey, die da sein aus der Rospachen oder köttelings geschlechtern, vffs aller Best zur ehe bestatten vnd aussetzen sulten, Vnd So nymant aus den Zweyen geschlechten were, das man Sunst alle Jare ein arm kindt mit Zehen oder zwölff gulden Verheiraten, das auch Nach absterbung der Testamentarien, Burgermeister vnd Rathe der Stat Hersfeldt die notzung der obgenannt. vierhundert gulden Jerlich Innemen, vnd Solches alles wie obstet Zu ewigen Zeiten ausrichten, verschaffen vnd austeilen sulen. Und So Vff ein Jar von der notzung der vierhundert gulden, etwas oberlauffen wird das man alsdan ein ander Jar eins armen kindes meher aussetzen, vnd zwene gleichlautende Brife verfertigen, den Eynen ein erbar Rathe und die Testamentarien den andern haben sulen alles laut und Inhalt desselbigen Testaments.

Das nachen wir obgenanten Burgermeister vnd Rathe demnach, vnd vmb Sunderliche notzes vnd fromens wellen, gemeiner Stat Hersfeldt, mit wissen vnd Verwilligung des Durchlauchtigen Hochgeborenen fürsten vnd hern Hern philipsen lantgraven Zu Hessen Graven Zu Catzenelnbogen zu Diez zu Ziegenhain Vnd zu Nidda vnsers gnädigen Herren dieselbigen vierhundert gute geneme volwichtige Reinische goltgulden Von des gedachten Hern Johan Rospachs Seligen Testamentarien, Nemlich Symon Gerwig Scheidt Wolff Johansen Volgkmarn dem Eltern Herman willen vnd hentzen kemmeln, empfangen haben, Und Sagen sie den In Crafft deß Briffs ledig vnd loß. Welich vierhundert gulden wir In gemeiner Stat Hersfeld kentlichen notz vnnd fromen gewant. — Nemlich Haben wir Hentzen Thomas von Ryne mit Hundert gulden hauptgeldes, Hern Heinrich Hattenbach auch mit Hundert gulden, vnd Hansen Glymen gnant Manehans mit Zweyhundert gulden, welche sie bey gemeiner Stat Hersfeldt gehabt vnd Inen die Stat die verzinset hat, notzlich abgelöst, Demselbigen nach gereden vnnd Versprechen wir obgnanten Burgermeister vnd Rathe mit diesem Brife für vns vnd all Vnsre nachkomen, vnd gemeine Stat hersfeldt dem obgenanten Testament und letzten willen gemelts hern Johan Rospachs Seligen, also volg Zuthun Vnd seinen obgenanten Testamentarien In leben lang von Solchen vierhundert gulden alle jar Jerlich vnd eins yden Jars Besonders zu Sanct michelitag Sechzehen gulden geldes ßo der gulden Zu yder Zeit zu hersfeldt pflegt zugelden Jerlicher Zinse aus vnd von gemeiner Stat hersfeldt geschoß, vngelt, Weingelt Vnd allen andern geuellen, zureichen, vnnd zubezalen, damit den obbestimpten letzten willen gemelts hern Johann Rospachs Seligen Zuuolnstrecken, — Vaneher dan die gemelten Testamentarien alle von todts wegen abgangen vnd In keiner meher am leben ist, So sollen Vnnd Wollen wir vnd

unser nachkommen dasselbig also nach laut Vnd Inhalt des Testaments Zu ewigen Zeiten gehalten vnd ausgreicht zu werden bestellen Vnd verordenen Vnd das auch In keinen weg vnderlassen, vns auch darwider nicht widersetzen. — Dan wir Verzichten vnd begeben vns himit aller priuilegien freiheiten vnd wolthaten der beschrieben rechel vnd allen andern vorteil vnd behelff In gemein oder Sunderheit wie die Jmmermeher Sein oder gefunden werden, Vnd vns hierwider dienlich sein möchten,

Vnd ob wir mit ausrichtung der Jerlichen Zinse, vnd mit volziehung des oberurten Testaments seumig würden, das doch nicht sein Soll! So erlauben wir himit den gemelten Testamentarien vnd kuntlichen Inhaltern diß briffs, vns vnd die vnsren, an obgemelten gemeiner Stat herffeldt gefellen, habe Vnd güttern zupfenden, die pfande zuuersetzen oder zuuerkauffen für In versessen Zinse kuntlich vnd amplich Costen vnd schaden, ob sie der Inforderung der Zinse gethan hetten, an vnser vnd gemeiner Stat Herffeldt Hinderniß vnd Zusage, darwider vns auch nichts helffen oder fürtragen Sull In gantz kein weis ongeverd. — Doch haben wir vns Vnd gemeiner Stat Herffeldt hirinnen fürbehalten Zu welchem Jar von Sanct michelstag wir oder vnser nachkomen Solich Jerlich Zinse gantz oder zum teil widerkauffen vnd ablösen wollen, das mögen wir thun nach anzale des hauptgeldes doch das Solich hauptgeldt widerumb mit Rathe der Testamentarien oder hern Johan rospachs seligen erben widerumb angelegt vnd das obangezeigt Testament gehalten vnd volnzogen wird aller massen wie obgeschrieben Stedt alles Sonder geverd vnd argelist.

Vnd des Zu warem vrkunde haben wir Burgermeister vnd Rathe obgenant dieser verschreibung zwo gleichlautendt mit vnserm gemeiner Stat Herffeldt anhangendem Ingsiegel besiegelt verfertigen lassen, der einen wir zu gedechtnis behalten vnd die ander den gedachten Testamentarien zugestelt haben, Welche verschreibung nach absterben der Testamentarien den erben hern Johan rospachs Seligen verandelagt werden Sull. — Gegeben nach Christi vnsers lieben hern gepurt fünffzehnhundert Siebenundtzwanzig Jar Vff Sanct michels des heiligen ertzengels tag.

(L. S.)

Beilage 73.

Das Roßbach-Köttling'sche Vermächtniß betr. 1527.

Wir Philips von gots gnaden Landtgraw Zw Heßen Graw Zu Catzenelnpogn etc. Thun kunth hieran offentlich bekennede. Als hiebevor Johan rospach seliger vor seinem absterben mit guethem vorbedachtem muth vnnd Willen ein Testament seins lesten Willens auffgericht,

vnd In demselben Vier Hundert gulden, den Ersamen Vnnsern lieben Getrewen Burgermaister vnd Ratth zw Hirsfelt gehanndreicht, vnnd die bey Inen dergestalt hinderlegt hatt, das sie von den Zinßen vnd nutzunge derselben vier Hundert gulden Jerliche ein armkinth oder Zwey aus der rospachs oder kotteliegs geschlecht Zu der ehe aussetzen vnnd bestatten sollen, lauth einer verschreibung darüber auffgericht Dero Anfang ist, Wir Burgermaister vnd Ratth der Stadt Herßfeldt, Bekennen hieran offentlich vor vns vnd gemeine Stadt Hersfeldt So vnd als verruckter Zeit der Wirdige Herr Johan Rospach seliger ꝛc. Vnd dero Datum stehet Geben nach Christi vnnsers lieben Herren geburth funffzehn Hunderth Sieben vnnd Zwanntzigk Jar, vff den tagk Michaelis, Vnnd derohalben bemelter vnsere vnderthane Burgermaister vnd ratth Zw Hirsfeldt vmb Confirmirung, Bestettigung, vnd verwilligung Zw solchem Testament vndertheniglich vns angesucht vnd gebetten, Das wir demnach als der Furst vnnd In ansehung das solichs ein Erbar vnnd pilliche sach ist, aus Furstlicher oberkaith dasselb Testament vnd Ordnunge zugelassen, bewilligt, Confirmirt, vnd bestettig haben, Thun das Confirmieren, laßen Zu vnnd Bewilligen solchs also Hiermit, vnnd In Crafft dißes Brieffs: Ernstlich beuelhende das benante Burgermaister, ratth, vnnd Ire nachkomen, solcher Constitution vermuge des Testaments, vnd In darüber gegebenen verschreibunge vnweyerlich nachkomen, geleben, vnnd die volnstrecken sollen, Vnd alle anndere vnnsere vnderthan darwidder vnbillicher weiße zu hanndlen, sich bey vermeydunge vnnser vngnade enthalten, sonnder Geuerde, — Zue vrkunde haben wir vnnser Secreth Insiegel hieran laßen hencken, Geben Zu Cassel am Sampstag nach Conceptionis Marie anno Domini Millesimo Quinzentesimo vicesimo septimo.

(L. S.)

Beilage 74.

Erneuerung der Schmiede-Innung. 1528.

Wir Philips von Gotts gnaden Landgraue zu Hessenn, Graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd zu Nidda, thun kunth Hierann Offentlich vor vnns vnndt Vnnser Nachkommen Bekennende, Nach dem Vnnß durch Absterbenn der Löblichen Fürstenn zu Hessen, Vnnßer alternn aber altern, Vnndt Vatter, Seeliger Hochlöblicher gedächtnus, die Zunfft, Gilde Vnndt Innige[1]), Inn Vnsernn Fürstenthumb Landen Vnndt gepieten, Verlediget Vnndt Heimgefallenn seindt, Daß wir demnach auff Vnndertheniglichs bittliches ansuchen,

---

[1]) Innungen

Vnnser Vnderthanen Vnndt getrewen, den Schmidtenn gemeinlich Zu Hirußfeldt, auß Sondernn gnaden, darmit wir Ihnen geneigt seindt, Vnndt vmb sonderliches Ihres nutzen Vnndt bestenn Willenn, Ihnenn ihre Zunfft Bruderschafft vnndt Innige, Innaßen sie die von Alters loblich gebraucht gehaltenn vnndt hergebracht, Gnediglich wiederumb gericht, gebenn vnndt geliehen habenn, Thun das auch Ingeinwertiglich in macht vnndt Crafft dieß brifs, Also daß sie sich solcher ihrer geselschafft Zunfft vnndt Innige, auch aller derselben freiheit vnndt gnadenn sich hiefürther gepranchenn, vnndt sich aber sollenn Inallermaß sie das vonn alter Loblicher gewonheit gebrauch vnndt herpracht habenn, doch also daß es Vnns Vnsernn Erbenn vnndt gemeiner Stadt Hirußfeldt Vnd derselbigenn Vnnderthanenn vndt Inwohnernn Vnnachtheilig sey, Auch Vnnß, Vnnsern Erbenn, Solch Zunfft Innige vnndt Gilde nach Vnnserm guthdunken, Willen vnndt gefallen Zu revociren zu mindernn vnd mehrenn hierann Außdrücklichenn Vorbehalten seinn soll, Sonder geuerde[1]), Vnndt deß zu Vrkundt habenn wir Vnnser Fürstlich Secret Insiegell ahn diesenn brieff thun henkenn, Der geben ist zu Cassell am Montag nach Anthony. Anno Domini Millesimo Quingentesimo Vicesimo Oct.

(L. S.)

Beilage 75.

Des Landgrafen Philipp Bestimmung wegen des Gotteskastens. 1532.

Philips Von Gottes gnaden Landtgraff zue Hessen, Graff zu Catzenellnbogen

Unserm Schultheißen, lieben Andächtigen vndt getreuen Pfarrherrn, Bürgermeister, Rath und Kastenmeister zue Herßfeldt.

Liebe Andächtige und getreue, Es haben Unß Unßre geordnets visitatores der Gotteskasten und Spitahls etliche mängel, so bey euch der lehen undt anderer stiftung und sonsten sachen halber wie die hernach folgend seind berichtet, darauf wir euch sambt und sonders hiermit ernstlich befehlen, daß ihr es darin undt damit folgender gestalt halten undt das nicht überschreiten, noch Verächtlich hingehn, undt Du Unser Schultheis von Unsertwegen darüber halten, solche Unser ordnung und befehl bis an Uns getreulich handthaben, undt Vollziehung thut und gethan werden helffen sollet.

Wir wollen, daß alle und jede briefe, die güther, Zinßgefelle des Kastens, der lehen und aller Zugehör betreffende, im Kasten

---

[1]) Gefahr

gelegt und verwahret werden , in beysein dein Unsers Schultheßen , etlicher aus dem Rath und der Kastenmeister , undt daß darüber ein Inventarium gemacht , gezwiefacht , eines bey dem Rath , und das ander bey die Kastenmeister , oder sonst gelegt werde , wir Ihr das zum besten bestellen könnet , In dem allen wollet euch also gehorsamblich gehalten , solchem nachkommen vnd geleben; das wollen wir unß vorsehen. Datum Cassel am tag Galli a'o: 1532.

P. L. zu Hessen.

In der ordnung des gemeinen Kastens zu Landgraff Philips Zeiten welche im copional buch mit Lit A. pag. 3 zu finden , stehet in §. 6 , daß die Kastenmeister auch mit Rath des Schultheißen undt der Eltisten und redlichsten aus der Gemeine sollen erwehlet werden.

Jtem. §. 16. Wen die Kastenmeister den gemeinen Kasten aufschließen wollen , so sollen Sie den Schultheißen darbey nehmen , und in dessen gegenwart mit dem Pfarrer zehlen , was sie im Kasten finden , und das in ihre einahme zeichnen.

§. 17. Der Pfarrer soll zu Zeiten mit den Kastenmeistern umbher gehen und die armen in den SPitahlen undt Siechenhäusern besuchen , item gebrechen hören , desgleichen sich erkundigen , wo arme leuthe seindt , die alters oder krankheit halber sich nicht ernehren können , daß man denselben hülffe und ziemliche steure thue umb Christus willen , daß sie nicht noth leiden undt ihrer Vergeßen werde.

§. 18. Die armen , denen man aus dem Kasten giebet , sollen in einen Zettull geschrieben werden , und zue Zeiten dem Rath und Eltisten der gemeine an zeigen , zu erkennen , wie sie sich halten , undt ob Sie der allmosen nothürfftig und würdig sein , daß man nicht faulheit und schande damit stärke.

§. 20. Die Kastenmeister sollen auch ihrem Ambte treulich und fleißig Vorstehen und alle Dinge nützlich und wohl nach ihrem Vermögen handelln bei ungnädiger strafe Unseres gnd: Herren , undt wie Sie das vor dem gerechten Gott verantworten wollen undt Unserem gn: Herren undt daran soll sie niemand hindern , weder Ambtleuth , Burgerm: , Rath , Heymburger noch gemeine , auch bey ungnädiger straffe Unsers gn: Herren. —

§. 21. Die Kastenmeister sollen alle jahr in gegenwertigkeit des Schultheißen B. und R. und der Vorsteher allerhand Werk Zünffte und Gemeinde , eine gründliche , lauter und Clare Rechnung thun von allerhandt einnahme undt ausgabe , und was alsdann der Kasten im Vorrath behalten wirdt , soll sobalde dem neuen Kastenmeister geliefert , im Recess genanndt hingeschloßen und verwahret , von niemand etwae genommen werden , es geschehe den mit wißen und willen aller derer so dazu verordnet seindt. —

§. 25. Es will auch Unser gn. Fürst und Herr ic über 3. oder 4. jahr seiner F. gn. Räthe , einen geistl: und einen weltlichen in

alle Städte im Fürstenthumb zu Heßen, zu visitiren und zu verhören, die Rechnung der Kasten so mittler Zeit geschehen seindt undt alle andere gebrechen, so in der Christlichen Gemeinde gefunden werden, undt die selbigen nach dem wort Gottes ändern und rechtfertigen lassen, Gott dem allmächtigen zu lobe undt Christgläubigen zu trost und heil ihres Christlichen lebens und wandels.

§. 26. Es soll auch Unser Schultheiß ein fleißig auffsehen haben, daß ein jeder der gesundt und stark ist, zu der Predigt und worte Gottes gehe, daßelbe mit andacht und innigkeit seines Hertzens höre, sonderlich des Sontags, undt nicht aufm Kirchhoff oder ander orthe unter der predigt stehe, Cloße und Wescherey anrichte oder spazieren gehe, auch nicht anders wohin aus seiner pfarre laufe, auch nicht dem worte Gottes sich wiedersetze, noch daßelbe oder seine Diener oder diese ordnung des gemeinen Castens lestire, Verspreche oder Verachte, auch nicht zum gebranten Wein oder andere Zeche gehen, sonderlich vor der predigt und hohen Ambt, Sich auch der ordnung Unseres gn. Fürst. und Herrn mit ziemlichs eßen und trinken und andern darein verleibt, gehalte, welcher aber das übertreten und nicht halten wirdt, der soll ins gefängnüs gesetzt und ein monath-lang mit wasser und brod gespeiset, undt so Er sich darin nicht beßert, soll Er darnechst an leib und guth gestrafft werden. —

Beilage 76.

Vertrag zwischen dem Landgrafen Philipp und dem Stifte Hersfeld, betr. die Begleichung der im Bauernaufruhr entstandenen Kriegs-kosten. 1550.

Von Gottes gnaden wir Philips Landgraue zu Hessenn, Graue zu Catzennelnpogen, zu Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda, vnnd wir Craffto Abbt des Keyn.[1]) freyen Stiffts Hirsfelt, Michel Dechant Probst zu Sanct Petersberg, Andreas vonn Kreutzberg, Probst zu Kreutzberg vnnd Capittel bemelts Stiffts zu Hirsfelt, Thun kund hierann offentlich Bekennende vor uns, unsere erben Furstenn zu Hessen vnnd alle unsere Nachkommen am Stifft zu Hirsfelt, Als wir ein Zeitlang hero zu einander hin vnnd widder Zuspruch vnnd vorderung fürgewendet, vonn wegenn der Beurischen vffruer Anno fünff vnd zwantzig der weniger zal bescheen, Inn wilcher vffruer vnser Abbt Crafftenn, vnnd vnnsers Stiffts vnderthanen sich muttwilligelichen emporett, den vffrurischenn vnderthanen Inn der Statt vnnd dem

---

[1]) Kaiserlichen

Stifft Fulda vnnd Im Land zu Duringenn zugeschlagenn, vnsernn Stifft vnnd Stat Hirsfelt eingenommen, vnsernn Stifft geplundert, vnnsers Stifftspersonen elendiglich geschlagen, Zu allen Irem muttwillene gedrungenn, vnd uns solcher gestalt mit gewalt verfolgt das wir vnns aus vnsern Stifft begebenn, den verlassenn muessen, hilff vnnd rettung bey bemelten vnnserm Herrn vnnd freund, Landgraue Philipsenn zu Hessen rc gesucht (wie dann die vffrurischenn gleicher gestalt Im Stifft Fulda gehandlett, vnnd daselbst den Abbt auch dahin gedrungen, das er die Bäurischenn articul annemen, sich mit den Bauern verbinden vnnd ein newenn Tittel nämblich Furst In den Buchen annemen muessens.) Vnnd wir allso vnnserm Herrn vnnd freund den Landgrauen zu Hessen bewegt das Sein Liebd. In solcher eusserstenn nott, vnnd gefahr vnns bey sich genomen gleich Iren eignen leib zu schirm behallten, Auch mit Irem aignen leib vnnd aller Irer Kriegsmacht, Ritterschafft, Landschafft, Büchssenn vnnd Arthalerey[1]) vffgewesen vnnd an die vffruer (wie woll dieselben Inn grösser vnnd starcker antzal mehr dann S. L. Im velde Inn eill sein mochten, warenn.) getzogenn, dieselbenn als sie Inn Irem vortheill, Inn gemachter schlachtordnung stundenn geschlagenn, Inn die flucht bracht, zertrennt vnnd allso vns, vnnsers Stifftspersonen vnnd die Vndterthanen, so noch getreulich an vns plieben errettet vns vnsers Stifftsp'sonen widerumb Inn vnnsers fürstliche ehr vnnd würde, vnnserm Gottesdienst vnnd vnnsern Stifft gesetzt, Inn welchem allen S. L. gegenn Gott vnnd gegen Key-M't. vnnd aller Erbarkheit wol gehandlett, vnnd ann vns, vnnsers Stifftspersonen vnd vnnserm Stifft, als ein getrewer Herr vnnd freund wolgethann. Vnnd dann S. L. zu abtreibung solchs boßhafftigenn muttwilligenn freuels vns zu freundschafft vnnd vnnserm Stifft zu gut, Irenn eignen leib wie vorgemelt lebenn gut vnnd alles vermogen vffgesetzt, auch In dem allen merglichenn vncostenn vffgewendett, Wilchs wir S. L. freundtlich danckbar sein, vnnd vnsere Nachkommen billich danckbar sein sollen, Vnnd vonn wegenn desselbigen vncostens vnnd andernn, so daraus eruolgt, Irrungen erhalltenn haben, daraus vorbemelte vorderung vnnd Zuspruch entstandenn, dero wegenn geuolgt, das zu ettlichen malenn Inn diesenn dingen Handlung zwischenn vns furgenomen, vnnd letzlichenn dahin gedeit[2]), das ein Abschied zu einem entlichenn ewigenn Vertrag, durch vnns Abbt Crafftenn eigner person mit rath vnnd beysein vnnserer Dechant Rethe vnnd Capittels, Vnd von wegen vnnser Landgraue Philipsenn zu Hessen rc durch vnser vnnd ann vnser Stat vnnser Statthallter, Cantzler vnnd Rethe zu Cassell verordnete Cunrad Dieben vnnsern Cammerern Heinrich Lertznern vnnd Ciriax Hoiffman abgeredt, Inn schrifft verfaßt, versigelt, Wilcher vonn vns Abbt Crafften vnsern Prelaten, Rethen vnnd Capittell damals angenommen vnd bewilligt, Vnd vnser Landgraue Philipsen

[1]) Artillerie [2]) gediehen

Stathaltern, Cantzler vnnd Rethen drey Monat gegebenn wordenn, Inn welcher Zeit die gemelten, vnser Stathalter, Cantzler vnnd Rethe solchenn vertrag ann vns gelangenn, vnd darüber vnser reßolution vnnd bewilligung erlangenn mochtenn, Welche nottell[1]) wir Landgraue Philips vnns habenn gefallenn lassenn. Vnd wir dann zu beedenn theile hierin vornemblich ansehen Gott, vnnd Key'e M't. auch vorgemelte vnndt dartzu dise nachuolgende vrsachen, Nemblichen, das vonn ettlichenn Hundert Jaren hero die Abbtey vnnd der Stifft Hirsfelt, vnnd die Fürstenn des Landts zu Hessenn, In sonderer freundtschafft freundlichen willenn, guter nachbarschafft, einigkeit vnnd die Abbte des Stifftspersonen vnnd die guetter des Stiffts Im schutz vnnd schirm der Fursten zu Hessenn gewesen, Auch der Stifft zu Hirsfelt vnnd desselbigen guetter ann, vnnd Inn dem Fürstenthumb zu Hessen nehsten, vnnd allso gelegen, das die Furstenn zu Hessenn dem Stifft zu Hirsfelt vnd desselben vnderthanenn wol schutzenn vnnd schirmen mogen. — Herwidderumb auch was vnguts nachtheils, vnnd beschwerung Inn kunfftige Zeit aus Zerrüttung solcher wolher gebrachter vrhallten[2]), freundschafft, verwandnus, vnnd schutz entstehen mochten. Das wir dem allenn nach vor untz nottwendig vnnd gut angesehen, ein newenn gründlichen bestendigenn ewigen, vnnd vnwidderrufflichenn vertrag zwischenn vnns, vnnserm Fürstenthumb, Stifft, Capitteln, Erben, Fürstenn zu Hessenn Nachkommen, Lanndenn vnnd Leuthen vfftzurichten, vnnd thun das gegenwurtig Inn vnnd mit diesem briff, vor vns vnsere Erbenn Furstenn zu Hessenn, vnnsere Nachkommen, Abbt vnnd Capittel des Stiffts zu Hirsfelt, vnser beederseits Fürstenthumb Landenn vnd Leuthenn vnwidderrufflich, ewiglich vnnd erblich bestendig.

Zum erstenn ratificirenn, ernewern, vnnd bestettigenn wir die alten vertrag vnnd schutzbrieff zwischenn vnnsern eltern, vorfarn vnnd vas hieuor vffgericht, Inn allenn, vnnd Jeden Iren articule, puncten, Clauseln, Inhaltungenn, vnnd effectenn, Vnnd wollenn vor vnns vnnsere erben, vnnd Nachkommen Fursten zu Hessen, Abbt vnnd Capittel vnnd vnser aller vnderthan vnd verwandten, das dieselben vertrag In allenn vnnd Jeden Iren articule, puncten, Clauseln, Inhalltungen vnd effectenn wilche Inn disem newenn erbuertrag nicht verbessert werden, Sonst Inn Iren wirden pleibenn, stett vnd vest gehalltenn werdenn sollen, Vnnd soll unser ein theil dem anderen Inn seinen notten[3]) die Hulffliche Hand pietenn, schutzenn, schirmen, erretten, zu Hülff vnnd steur kommen wie dieselbigenn allten vertrag melden, vnnd herkommen ist.

Zum andernn wollenn wir Landgraue Philips zu Hessen vnserm liebenn Freundt, Abbt Crafften zu Hirsfelt, so balt dieser newer ewiger vertrag besigelt vnnd gegen einander vbergebenn ist, die Statt

---

[1]) Notel (Einschränkung) [2]) uralten [3]) Nöthen

Hirsfeld mit aller Obrigkeit, Herrlichkeit vnnd nutzung, wilche wirder Landgraue sind[1]) der eroberung Inngehabt, gleich halb zustellenn, die andre Helffte aber sollen wir Landgraue Philips Zehenn Jar lang vonn dato dises entlichenn Vertrags Inne behallten, nutzen vnd gebrauchen. Aber nach verlauffenen Zehenn Jaren solch Halbtheill one erlegung einicher widdergeltung vnnserm freund vonn Hirsfelt vnnd S. L. Stifft vberantwortten vnd zu stellen Vorbehalltenn vnns Landgraue Philipsenn vnnd vnnsernn Nachkommen Furstenn zu Hessen, den schutz vnnd volgann[2]) der Statt Hirsfelt wie solchs die alltenn brieff mit pringenn. Darauff soll die statt Hirsfelt, so bald diser vertrag gesigellt vnnd vbergebenn, vnns Abbt Crafftenn vnnd allenn vnnsern Nachkommen rechte Erbhuldung thun, vnnd vnns Landgraue Philipsenn vnnd vnnsernn Nachkommen fursten zu Hessen zu vnnser gerechtigkeit.

Innerhalb bestimptenn Zehenn Jaren mogenn wir Landgraue Philips vnnsern guldenn weintzoll Inn der Statt Hirsfelt durch vnsere verordnete Zolner hebenn lassenn, Aber zu außgang der Zehenn Jar, soll solch Zoll aus der Statt Hirsfellt gelegt werdenn, wo es Hessen am gelegesten, Ob sich die gemein zu Hirsfellt vber kurtz oder lang gegen vns Abbt Crafftenn, vnnserm Stifft, oder vnser Nachkommen entborenn[3]) vnnd vngehorsam ertzaigenn wurden, Alsdann wollenn wir Landgraue Philips, vnnd vnnser nachkommen Fursten zu Hessen aus Crafft des Schutz die vffrurischenn vnnd vngehorsam Gemein, zu gehorsam helffen pringen. Es sollenn auch alle Geistliche Lehenn Inn, oder ausserhalb des Stiffts, vnnd Landschafft hirsfelt, So vonn alten hero vnns Abbt Crafften, vnnserm Dechant oder Capitel Zu conferiren zugestanden, vnnd noch, sie seyenn Itzt ledig, oder werdenn erledigt vnns Abbt Crafftenn, vnnserm Dechant vnnd Stifft vnnd Iren Nachkommen Zuuerleihen gefallen sein, vnnd gefallen.

Zum dritten wollenn wir Landgraue Philips zu Hessen ꝛc vnnserm freund vonn Hirsfelt alsbalt diser Vertrag besigelt vnnd vbergebenn, Landeck Schloß vnnd Ampt mit aller Obrigkeit, Herlichkait, gerechtigkait, vnnd nutzung gleich halb einreumen. Die ander helfft wir Landgraue Philips vonn dato an dieses newen erbuertrags Zehenn Jarlang Inne behalltenn, gebrauchenn vnnd nutzen. Wenn solche Zehenn Jar verlauffen, mogen wir Abbt Crafft o, Dechant, Probst vnd Capittel vnd vnnsere nachkommen Abbte, Dechant, Probste vnnd Capittel, wilchs Jars vnns bequem, vnnd gelegen ist solchenn halbenn theill, den vnser Herr vnnd freund der Landgraue Innen behellt, mit funfftausent thalern oder derenn zu Jeder Zeit werth, losen.[4]) doch das wir ein halb Jar vor Michaelis zuuor die losung vnnserm Herrn vnnd freundt dem Landgrauen oder Seiner L'n Erbenn Furstenn zu Hessenn verkunden, vnnd zu erlegung derselbenn fünfftausent Thaler, habenn wir Crafft o Abbt, Michel, Dechant,

---

[1]) seit [2]) Folge [3]) empören [4]) einlösen.

Andres vonn Kreutzberg Probst, vnd Capittel vnns selbst vndereinander vor vnns, vnnd vnsere Nachkommen allso verglichenn vnnd vereinigt, das Inn erlegung solcher funfftausent thaler, wir Abbt Craffto, vnnd vnnsere Nachkommen Abbte viertausent thaler vnnd wir Dechant, Probst vnnd Capittell, so Itzo sein, oder künfftiglich sein werden ein Tausendthaler, wilchs also zusamen fünfftausent Thaler machen, zu Zeit der ablosung legenn, vnnd dem Landgrauen zu Hessen vnnd sein erben fursten zu Hessen, Inn einer summa ehe, vnnd zuuor sie vonn der helffte ann Landeck abtretten, oder abtzutrettenn schuldig sein sollen, Inn Ir sicherheit vnnd gewarsam liffern vnnd bezalenn sollenn vnnd wollen. Auch wir Landgraue Philips vnnsere Erbenn vnnd Nachkommen Fursten zu Hessen, vnnserm freund Abbt Crafftenn, S. L. Nachkommen vnnd Stifft bey dem Ampt Landeck mit allem seinem Zirck, wie wir das Gericht Landeck erhalltenn vnnd erwerett, vnnd recht ist, handhaben, schutzenn, vnnd schirmen, Vnnd vonn nun an, die Welde[1]) Im Gericht Landeck gehegt, vnnd kein Holtz daraus vergebenn, oder verkaufft werden, one vnnser beeder vorwissenn, vnd erlaubnus, dartzu soll zum furderlichstenn das Ampt Landeck Inn seinem bezirck abgereinet, vnnd gesteinett werden.

Zum virdtenn wollenn wir Landgraue Philips vnnserm freund Abbt Crafftenn zu Hirsfellt alsbalt diser entlicher vertrag versigelt, vnnd vbergebenn, das Ampt Haußbreittenbach, wie wir das Innehabenn, zustellenn, Vnnd als wir mit dem alten Churfürsten der volge steur vnnd anderer sachenn halbenn Inn Irrung gestanden, wollenn wir, vnnd vonn vnnsert wegenn vnnsere Statthallter vnnd Rethe bey vnnserm freundt vonn Hirsfelt tretten, vnnd solchs handlen hellffen, Vnnd nach besigelung vnnd vbergebung dises entlichenn, vnnd ewigenn vertrags die vnderthanen des Ampts Hausbreittenbach, vnnd Im Ampt Landeck vonn vnns Landgraue Philipsenn zu Hessenn 2c Irer pflicht ledig getzellt vnnd darmit ann vnns Abbt Crafftenn gewiesenn werdenn, das vnns die vnderthanen ein rechte Erbhuldung thun. Doch sollenn die Vnderthann Im Ampt Landeck Inn Hessischenn Aydenn vnnd pflichten, zu vnnser Landgraff Philipsen vnnd vnsere mit begriffenenn antheill pleiben.

Zum funfftenn sollenn vnnd mogenn wir Abbt Craffto den Sehe[2]), wilch Jar das vns gelegenn, vnnd wolgefellett losenn, vmb den Pfandschilling, daruor das verschriebenn ist, mit aller seiner Innunnd zugehöre, des wollen wir Landgraue Philips zu Hessenn ein oder Zwey Jar, nach bescheener losung vnnserm freund Abbt Crafften solchenn pfandschilling widdergeben, oder mit genugsamer pension ann andern gewissen vnnd gelegnen orttern, versichern.

Zum sechstenn sollenn vnnd mogenn wir Abbt Craffto den Cornberg, wie der versatzt, wilche Zeit, oder wann vnns das bequeme,

---

[1]) Wälder [2]) See (Frauensee)

vnd gelegenn ist, losen, dargegenn sollenn vonn vnns Landgraue Philipsen vnnsernn Erbenn vnnd Nachkommen Seyner Liebdten, Irem Stifft vnnd Nachkommen keine erstattung bescheen. Zu behuiff bemeldter widerlosung des Sehes vnnd Cornbergs, sollenn nach versigelung, vnnd vbergebung diß newenn ewigenn vertrags vnns Abbt Crafftenn vonn vnserm Herrn vnndt freundt dem Landgrauen die Reuersalia der pfanduerschreibung, oder glaubwürdige Copien derselbigenn Zugestellt werdenn, Damit wir vnns Inn der widderlosung darnach wissen zurichtenn. Unnd wann wir die losung thun wollenn, vnnd die vnnsernn Herrn vnnd freund dem Landgrauen antzaigenn sollenn vnnd wollenn wir Landgraue Philips dieselbig den Inhabern verkundigen, vnnd darauff vnns Abbt Crafftenn die losung one waigerung gestattett werden, Vnnd sollenn zum allerfürderlichstenn wir beederseitz vnnsere verordneten gein[1]) Sehe vnnd Cornberg schickenn, lassen visitiren, vnnd besehen, Inn Haussen vnnd felden, holtzenn vnnd weldenn, das die furtter, oder nicht weitter verwußtet, So sollen die auch hoher nicht belestigt, noch beschwerdt werden. Vnnd soll vnns Landgraff Philipsen vorbehallten sein herbrachte gerechtigkeit am Cornberg, Es sollenn auch alle Jar die Inhaber beeder Clöster, bis zu der losung die Register vnns Abbt Crafftenn zusenden, das wollen wir der Landgraff verschaffen.

Und Nachdem wir Landgraue Philipp zu Hessenn vonn der Zeit der Beurischen vffruer ettwas weitter vnnd mehr vff der Statt Hirsfelt gehabt wilchs die vorigen Abbte Inn vielenn Jarenn vnnd vber vndenkliche Zeit nicht gehabt. Das vnns alles Abbt Crafften vnnsern Nachkommen vnnd Stifft, Nachdem die Zehenn Jahr verlauffenn, zustehenn, volgenn, vnnd zu ewigen Zeiten pleiben soll. So haben wir Abbt Craffto, Dechant, Probst vnnd Capittell zu denenn Ime anfang ertzellten, Auch aus nehist obgemelter vrsach, desto freundtlicher williger, vnnd vndertheniger vnns zu diesenn mitteln begebenn, mit vffhebung aller anderer vngnaden, vnwillen, vnd widderwillenn, So sich angetzogner vffruer halben, zwischenn vnns ann einem vnd den vffrurischen vngehorsamenn vnderthanenn anderstheils zugetragenn, Doch wollenn wir Abbt Craffto ein gnedige straff vff den vffrurigenn vndersassen vorbehalltenn, vnnd vnnsers Herrnn vnnd freundts des Landgrauenn zu Hessen, oder S. L. Rethe vnderhandlung leidenn. Die Keyserliche steur, baugelt, vnnd wie das namenn hatt soll vonn vnns Landgraue Philpsen vnnd vnns Abbt Crafftenn erlegt werdenn, Nachdem ein Jeder allein, oder zum halbenn theill des Stiffts guetter Inne hatt. Hiemit sollenn auch vnnser Landgraff Philipsenn zu Hessenn, vorderung vonn wegenn vffgewendter vncosten, vnd anderen, Auch vnnser Abbt Craftenn vnnsers Capittels vnd Stiffts vorderungenn, alle vnnd Jede, was derenn mehr, oder weitter

---

[1]) gegen (nach)

annoch theil gegenn dem andernn Zusprechenn hette, oder Zusprechenn vermeint, wie, oder warumb die werenn nichts ausgenomen, gleich als werenn die hierin specificirt, vnnd nominatim ausgedruckt, vnnd benent, vffgehabenn, gefallenn, tod bey vnnd absein Vnnd hiemit alle theill guttlich, gentzlich grundtlich, vnnd vnwidderrufflich ewig, bestendig, vertragenn sein vnnd pleibenn, Kein theil dem andern Inn ewige Zeit derhalbenn, Inn noch ausserhalb der Rechten, Inn keine weiß noch wege, wie die durch menschliche sinne verdacht werden mochten, besprechenn, noch anlangen. Vnnd dis inn volkumlicher, grundtlicher entlicher, bestendiger vnwidderrufflicher, ewiger vertrag sein vnnd pleibenn. Aber der vertrag vnnd Handlung Anno funff vnnd viertzig verlauffenn, soll hiermit vffgehabenn vnnd Cassirt sein, Vnnd ob der vber kurtz oder lang funden, oder zu wegenn pracht wurde, vnbundig, vncrefftig, tod vnnd absinn, vnnd vnserm freund vonn Hirsfeld zugestellt werden. Demnach gereden vnnd versprechenn wir Landgraue Philips zu Hessen, vor vnns, alle vnnsere erben vnnd Nachkommen Furstenn zu Hessenn, Auch wir Craffto Abbt des Key. freyenn Stiffts zu Hirsfelt, vnnd wir Michell Dechant, Probst vff Sanct petersbergk, Andreas vonn Kreutzberg Probst zu Kreutzberg, vnnd das gantz Capittel zu Hirsfellt, vor vnns vnnd alle vnnsere, Nachkommen am Stifft zu Hirsfelt bey vnnsernn fürstlichenn warenn worttenn, wierden, vnnd dem wort der warheit alle vnnd Jede obuermelte articul, punctenn vnnd Inhalltungenn statt, vest vnuerbruchlich zu halten, Darwidder niemer zu thun, noch zuschaffenn, Inn keinerley weiß oder wege, wie die erdacht werenn, Oder menschenn sinn erdenkenn mochten, Alles getreuelich vnnd sonder argelist.

Vnnd des zu ewiger vrkunth habenn wir Landgraue Philips zu Hessenn zc vnnser fürstlich Secrett hierann lassenn henckenn, Vnnd wir Craffto Abbt zu Hirsfelt vnns mit aignenn Handenn vnterschrieben, vnnd vnser Abbtey furstlich, dartzu wir Michel Dechant, Andreas vonn Kreutzberg Probst vnnd das Capittel vnnser Conwentssigell ann diesenn Erbuertrag gehangenn. Dartzu zu merer Vrkunth wir Philips Landgraue zu Hessenn zc vnnsere Statthallter Cantzler, Rethe vnnd liebe getrewenn Rudolff Schenckenn zu Schweinsperg, Thilemann Gunterrod, Johann Fischer genant Wallter beeder rechten Doctores, Auch vnnsere Marschalck, Cammerer Rethe vnnd liebe getrewenn, Wilhelmenn vonn Schachten, Cunradt Diedenn, Hainrich Lertznern vnnd Cirax Hoffmann, Als die vonn vnnsert wegenn, auß beuelh vnnserer Statthaltter Cantzler, vnnd Rethe diesenn Vertrag gehandlett, vnnd Pröbste, Michell, vnnd Andres vonn Kreutzberg, Auch vnnsere Rethe vnnd liebe getrewen Ewaldenn vonn Baumbach, Nicolaum Asculapium der rechten Doctor vnnsernn Cantzler vnnd Johann Weiffenbach vnnsern Amptmann zu Hattenbach die wir sonderlich rath hierin getzogenn, vnnd gebraucht, sich mit aignenn Handenn vnderschriebenn Ir Secrett vnnd pittschafft hierann hencken

laßen, Wilchs wir Itzbenante aus beuelh beeder hochgemelter vnnserer gnedigenn Furstenn vnnd Herren zu Zeugnus aller vorgeschriebner Ding allso gethan, vns bekennen, Doch vnns vnnd vnnsernn erbenn one schaden Geschehenn, vnnd gebenn am Dinstag nach dem Sontag Reminiscere, wilchs da war der vierte tag Marcy Im Jare nach Christi vnnsers seligmachers geburt fünffzehenhundert vnnd fünfftzig.

Craffto abbas sst.
Michell Dechandt sst.
Andres probst sst.
Ewalt von Baumbach sst.
Nicol: As'lepi's. U. d.
Cantzler sst.
Jo. Walter D. sst.
Wilhelm vo Schachten.
Cürt Diede sst.

Johan Weyffenbach amptm.
zu Hattenbach.
Rudolff Schenck sst.
Statthalter.
Tilemmans gu'terode D.
Cantzler etc. sst.
Henrich Lerffenner sst.
Ciriax Hofman sst.

Beilage 77.

Bestätigung der städt. Freiheiten und Privilegien durch Landgraf Philipp. 1540.

Wir Philips von gots gnaden Landgraue zue Hessenn, Graue zue Cazenelnboge' ꝛc. Thun kundt hieran offenntlich Vor Vnns, Vnnsere erbe' Vnndt nachkommende Fursten zu Hessen, Bekennende, Alß wir Vnns izo mit dem Ehrwurdigen Vnserm liebenn freunde Hern Crafften Apt des stiffts Hersfelde, Vnnsere gegen ein ander gehabten Irrungen halben, Von newem genzlich Vndt ewiglich verainigt, Vnndt Verglichen habenn, Innhalts eines derweg'. vfgerichten Vertrags, Welchs anfang ist, Von gotts gnaden, Wir Philips Lanndgraue, Zue Hessenn, Graue zu Cazenelnboge zu Diez, Zigenhain Vnnd Nidda ꝛc, Vnndt Wir Crafft Aptt des Keiserlichenn freyenn stiffts Hersfelds, Michael Dechant, Probst zu S. Petersberg, Andreas Von Creuzberg, Probst zu Creuzberg, Vnnd Capitel bemeltts Stiffts zue Herßfelde, Thun Kundt ꝛc. Vnd am Dato Weiset, Dinstags nach Reminiscere, Welches da war der Vierte tag Marty, Im Jare nach Christi Vnnsers seligmachers geburt, Ein Tausent Funffhundert Funffzig, Vnnd dann darauff Vnsere erbschuzVerwanten, Burgermeister Ratth, SchePffenn, Vnnd die ganze gemein Zue Hersffelde, Vnnsern darzu Verordneten Rethen, Vonn Wege der ErbverWantnus Vnd Schuzeshuldigunge gethan, Auch den gemelten Vertrag so Viel Inn deme Vns, Vnnsere mitbenannte, Vnnd sie Vnnd Ihre nachkommen belangtt, gelobt, Vnnd Vber das alles Vnd Jedes Leibliche Aid, Inn gestelter schrifftlichenn Ihnen furgelesenen form geschworen, Auch Vnns Ihren Revers brieffe,

Vbergebenn habenn, Vnnd Vns darauff Vndertheniglich gebetenn, Ihnen Ihre privilegia Vnnd Ander Vonn Weilandt Vnnsern Vorfahren Fursten Zue Hessenn ꝛc. hehrgebrachte freyhaiten zu Confirmiren Vndt zu bestettigenn, Das wir Demnach, Vnd auff solche ihre vnderthenige bitte, bemelter Burgermeister Ratth, gülde, Vnnd gemeinde zue Hersffeldt, alle Vnnd jede Ihre privilegia, freiheit recht vnndt gewonheitt, Wie sie die Vonn Vnsern Fuhrfahren Fursten zu Hessenn, erlangt, Vnd bey denselben Vnnsern Voreltern Altern, Vndt Vns biß dahero gebracht, Confirmirt Vnndt bestettigt habenn, Confirmiren, bestetigen, Vnndt Verleihen Ihnen dieselben gnediglich, Inn Vnd mit diesem brieffe, Vnd also, Das Wir dieselbe Burgermeister, Ratth, Scheffen, Gemein, Vnnd handtwergk, bey allen sölchen Ihrenn alten Christlichen Hehrkommen, gewonheiten, freyheitenn Vndt rechten Pleibenn Laßenn, Ihnen die bessern Vndt nicht ergern Wollen, Ohnegeferde, des zue Vrkunde habenn Wir Vnser Secret, Wissentlich hieran hencken Vnnd diesen brieff geben Lassenn Zue Cassell am Zehnden Decembris Anno Do'i Ein Tausent Funffhundert Funffzig.

J. v. Boineburg
H. v. Hundelshausen
Jo. Walter D.
Joist V. Will Cammermeister

Beilage 78.

Beleihung des Landgrafen Philipp mit der Hälfte von Schloß und Amt Landeck, sowie der Klöster Frauensee und Kornberg, durch Abt Michael. 1557.[1])

Wir Michaell von Gotts gnaden Bestettigter Abbt des Stiffts Herßfeldt, Bekennen hieran offentlich vor vns vnnd vnsere Nachkommen, Als wir auch vnser Dechant vnnd Capittull des Stiffts Hersfeldt, , vun wegen der trewe Freundschafft vnnd guten willens, so der hochgeborene fürst Herr Philips Landtgraue Zu Hessenn Graue zu Catzenelnbogen Dietz Zigenhain vnnd Nidda vnser Lieber Herr vnndt freundt, Ein gute Zeit Jare hero, vnserm Vorfharen, vns vnd vnserm Stifft Hersfeldt vielfeltig erzeigt vnnd bewießen hat, einen Contract, vertrag vnnd vergleichung mit seiner Liebten uffgerichtet, dero anfang Lautet, Von Gotts gnadenn wir Michaell Aptt des Stiffts Hersfeldt, Dergleichen wir Cilian Dechant, vnnd Capittull daselbst thun Kunth hierann offentlich ꝛc ꝛc. Vnnd Datum steht am Montag nach Jacobi Apostoli den 26. tag des Monats Juli

---

[1]) Aus K. Staatsarchiv in Marburg.

Anno Domini Tausent fünffhundert fünffzig vnnd Siebenn , Das wir Demnach zue wircklicher volnziehung , solches Contractes vertrags vnnd vergleichung vnnd damit also seine Liebte vnsere vnnd vnserts Stifts schuldige Danckbarkeit Inn werck befinden mögen , Dieselbige seine Liebte vnd Jre Mahnliche Leibs Lehens Erbenn , vor vns vnserm Stifft vnnd Nachkommenn mit nachfolgendenn stückenn , von Newen beMahnlehnt habenn , vnnd Liehen seiner Liebten hiermit Jegenwertig Inn vnnd mit Crafft dies Brieus , Nemblich den halben theill des Schloß vnnd Ampts Landeck , mit seiner zugehorunge , In aller maßen vnnd gestalt S. L. solchs dieser zeit Inhabenn vnd besitztenn , Doch soll es mit den Jachten In den geholzenn des Ampts Lanndeck , Auch der Ritter vnnd geistlichenn vnnd Insonderheit vnserer Dechaney vnnd vnserer Closter priuat , Auch allen anderen bauren vnnd gemeinen Lehen vnnd zinsenn , Desgleichen alles anders halben Inn solchem Ampt gehaltenn werden , nach besage vnnd Inhalt des vielbemelten Contracts vertrags vnnd vergleichung , — Weiter Leihenn wir seiner Liebtenn vnnd Jren Mänlichen Leibs , Lehens Erben Zue rechtem Manlehen , den halben theil der beyden Clöster frawensehe , vnnd Cornbergk mit aller Jrer In vnnd zugeherunge Ober vnnd herlichkeiten , gerechtigkeitenn , Renthen , zinßen gulten , feldern , weldern , waßernn , weiden , Jachten , Gerichten , rechten , gebottenn , verbottenn , vnd allem Deme , Das von alters darzu gehoret , besucht oder vnbesucht , wie das genant oder specificirt werden möchte , nichts daruon außgescheiden , — Doch dieweill diese Closter dieser Zeit pfans[1]) stehenn , so solls mit wiedereinlosung Auch genießung vnnd bestellung Derselbigen , Auch sonsten Inn allen andern puncten vnd Articull , des Ledigen Hinderfals (den der Almechtige Lange verhute) vnnd allem andern gehaltenn werden , nach besage vnnd Inhalt obbemelts vertrags ,

Dargegenn sollen seine Liebte vnnd Jre Mahnliche Erbenn vnser vnnd vnsers Stifftes getrewe Man sein , Die Lehen zue Jeder pepurlicher Zeit entpfahen vnnd vermannen , wie das preuchlich vnnd vblich ist , vns , auch vnser Nachkommen vnnd Stifft , sampt vnsern verwanten , vnnd vnderthanen , desto stattlicher vnnd gnediglicher , bey dem anderen vbrichen halben theill des Ampts Landeck , ermelter zweyer Closter , Desgleichen auch anderer vnsers Stiffts Clostern , herschafften , Lehenschafften , Manschafftenn , Obrigkeiten , Gerichten , Renthen , Gebotten , verbotten , welden , waßern , weiden , Zinßen , Diensten , gulten , gefellenn , triefften , Huden , vorbehaltenen vnd anderen Jachten , herlichkeittenn , Ehren , freyheitenn , Gerechtigkeitenn vnnd Nutzbarkeitenn , wie solchs namen haben magk , oder wo die gelegenn seindt , nichts daruon außgescheiden , Alles nach Laut vnd vermuge vielbemelts Contracts , Nach vermugen trewelich schutzen ,

---

[1]) im Pfande

schuren , schirmen , vnnd verteidigen. — Auch sonsten alles anders thun , volziehenen vnnd Leistenn , das vielberürte Contract , vertrag vnnd vergleichunge melden thut , Alles trewlich vnnd vngeuerde , In maßen S. L. vns das gelobenn , mit handtgebender trewe zusagenn , Derwegenn gewonliche Eidt thun , vnd vns dessen Iren Reuers vbergeben habenn Lassen ,

Des zue Vrkundt haben wir Michaell Apt diesen Brieue mit vnsern eigen handen vnderzeichnet , vnnd vnser Aptey Insigell hieran hencken Lassenn , — Vnnd wir Dechant vnnd Capittull gemeinlich obgenants Stiffts , Bekennen hiemit , das diese Lehenschafft , vnnd verschreibung , mit vnserm wissen , willen , vnd rath geschehenn ist , — Vnnd des zu bekentnus haben wir vnsers Conuents Insigell , bey unsers Gnedigen herrn Apten Michaels Insigell vor vns vnnd vnsere Nachkommen hieran auch thun hencken ,

Gebenn zu Hirsfelt Anno Domini Tausent fünffhundert , vnnd Im acht vnnd fünfftzigstenn Mitwochends post Vincula petri.

Beilage 79.

Vertrag zwischen Landgraf Philipp und Abt Michael die Stadt Hersfeld betr. 1558.[1])

Von Gotts gnadenn Wir Philips Landtgraue zue Hessen , Graue zue Catzenelnpogenn , Dietz Ziegenhain vnnd Nidda , — Vnnd wir Michaell Bestettigter Abbt des Stiffts Herssfeldt , vnnd Capitull bemelts Stiffts , thun kunth Hieran offentlich bekennende , vor vnß vnsere Manliche Leibs Lehenns Erbenn zue Hessenn vnnd alle vnsere Nachkomen am Stifft vnnd Capitull zue Herssfeldt , Alß Hiebeuor Im Ihar fünfftzehnhundert vnnd fünfftzigk , Dinstags nach Reminiscere Zwischen vns Landtgraue Philipsenn an Einem , vnnd weilant dem Erwirdigenn vnserm Lieben freundt , Herrn Crafften Abbten des Stiffts Herssfeldt , seliger gedechtnus am anndernn theill ein vertragk der Stadt Herßfeldt , vnnd anders Halben auffgerichtet ist , Crafft welches wir Landtgraue vnder Andern S. L. bemelte Stadt Herssfeldt mit aller Obrigkeit , Herlichkeit , vnnd nutzung , Wie wir Dieselbige von Zeit der Baurischenn vffrhur Innegehapt , damals halb übergebenn vnndt Zugesteldt vnnd das ander Helfftentheil von vns zehn Ihar langk , von Dato desselbigenn vertrags Zu nutzen vnnd Zu geprauchen vorbehaltenn Habenn ,

Vndt es aber nunmehr an dem ist , das solche Zehenn Ihar Im nechst Zukünfftigen Sechtzigsten Ihar vmb sein vnnd Ire Endtschafft bekommen werdenn ,

---

[1]) K. Staatsarchiv in Marburg.

So habenn Demnach wir Abt Michaell vnnd wir das Capitull obengemelt vff freundelichs vorgehends ansuchenn vnnd gnedigs gesinnen Hochermelts vnsers Liebenn Herrn vnnd freundes, auch gnedigenn Heren zue Hessenn, In Erwegung der treue, so seine L. vnnd fürstliche gnadenn anfanglich Inn der Baurischen vfrhur vnsernn Vorfahrenn vnnd gnedigen Herrn Apten Crafften vnnd Nachuolgents vnß vnnd vnserm Stifft biß daher erzeigt hat, vnnd noch taglich In vorfallenden noten vnnd obligenn wol erzeigenn soll vnnd will, -- Auch damit wir vnsere vnderthan zu Herßfeldt desto besser Jn offitio vnnd vnderthenigem schuldigem gehorsam behaltenn mögen vor notwendig, nutzlich vnndt gut angesehen, obgemelten vertrag Zwischen vns beyderseits vnserm fürstenthumb Stifft Capittel, Manliche Leibs Erbenn vnnd Nachkommen, wiederumb Zu ernewern vnnd uffzurichtenn, Wie wir auch solchenn vertragk, hiermit vnnd In Crafft Dits brieffs nachuolgender gestalt Ernewern vnnd auffrichtenn,

Zum Erstenn Ratificiren Ernewern vnnd bestettigen wir die alten vertrege vnnd schutzbrieue Zwischen vnsern Elternn vnnd Vorfharen, vnnd sonderlich den vertrag Im nechst vergangenn sieben vnnd fünfftzigstenn Jhar Zwischenn vns Landtgraue Philipsenn vnnd Abbte Michaelln des Ampts Landeck vnnd andershalben vffgerichtet, Inn allenn vnnd Idenn Iren Articulln, puncten, Clausuln, Inhaltungenn vnnd effectenn, vnnd wollenn vor vns vnsere Manliche Leibs Erbenn, Nachkommen Dechant vnnd Capitull, vnnd vnsere aller Vnderthanenn vnnd verwanttenn, Das Dieselbigen vertrege, Inn allen vnnd Idenn Iren artickellenn, punctenn, Clausuln, Inhaltungen vnnd effecten, welche Inn diesenn vertrage nicht verbessert werdenn, sonst Inn Iren wirdenn pleibenn, Stett vnnd vest gehaltenn werdenn sollenn, Vnnd soll vnnser eintheil dem anderun Inn seinen Notten die Hulffliche handt bietenn, schutzen, Schirmenn, Erretten, Zue Hulff vnnd steur kommen, wie dieselbige alte vertrege meldenn vnnd Herkommen Ist,

Zum andernn wollen wir Abbt Michaell, vnnd wir das Capittul vor vns vnnd vnsere Nachkommen am Stifft Hersfeldt bewilligt Habenn, Bewilligenn auch hiemit vnnd In Crafft dits brieffs, Das vnser Lieber Herr vnnd freundt, vnnd gnediger Herr Landtgraue Philips. vnnd seiner Lt. vnnd furstlichenn gnaden Manliche Leibs Erben, die Stadt Hersfeldt mit aller Obrigkeit, Herlicheit Gerechtigkeit, Nutzungenn vnnd gefellenn wie die Namenn Haben mögenn, nhun Hinfurt von Dato dis vertrags an Zurechnenn Zwantzigk Jahr Lanng Zu seinen Helfftenn theill, mit vnnd benebenn vns vnnd vnsernn Nachkommenn Zu vnsernn Helfftenntheil, regieren, Inhabenn, nutzen, vnnd gebrauchen soll, Inn aller massenn Seine Liebten vnnd Fürstliche gnadenn sollichs erstlich mit vnserm Vorfharenn vnnd gnedigenn Herrnn Abbten Crafftenn, vnnd volgendts mit vns Abbt Michaell biß anhero Herbracht, gehapt vnnd gepraucht hat, vnnd noch brauchet, — Wan aber solche Zwentzig Jhar verlauffenn sein,

Alßdan soll S. L. vnnd furstliche Gnade, vnnd derselbigen Manliche Leibs Erbenn, bemelten Helffentheil der Stadt Hersfeldt gentzlich abtrettenn, vnnd dasselbige sampt allenn seinen Obrigkeitenn, Herligkeiten, Freiheiten, Ehrenn, Gerechtigkeiten, Rechten, Zinßenn, guldenn allen nutzungenn vnnd gefellen Inn maßen solichs alles von berurter Bauren vfrhur biß anhero gebracht Darunder auch der Landzoll, Alß der vns vnnd vnserm Stifft vnnd Nachkommen Zugeheret, gemeint sein soll, ohne erlegung einicher wiedergeltung, Inrede vnnd wegerung, vns Abbt Michaelnn, vnsern Nachkommen vnnd Stifft wieder vberantwortenn, Einreumenn vnnd Zustellenn, — An welchem allem S. Lt. vnnd deren manliche Leibs Erbenn vnnd furstliche gnaden Einiche prescriptionn oder ver Jherung[1]) verlauffener oder auch kunfftig Zehenn Jhar oder Zwantzig Jeriger Regierung nicht vortragenn, noch einichen behelff oder behuff derhalben vnnd sonsten suchen vnnd Habenn sollen vnnd wollenn, Auch vnß, vnserm Stifft vnnd Nachkommen, an volkomener Restitutionn, aller obermeltenn Obrigkeit, freiheit, Ehrenn, Rechtenn, Gerechtigkeit, vnnd allen andern Nutzungen, gulten vnnd gefellenn nicht nachtheilig schedlich vnnd deren abbruchig sein soll, vorbehaltenn vnß Landtgraue Philipsenn vnnd vnsern Mahnlichen Leibs Erbenn, den schutz vnnd volge an der Stadt Hersfeldt wie solchs die alte Brieue mitbringenn vnnd ferner aufweisenn, Innerhalb bestimpten Zwantzig Jahrenn mogen wir Landtgraue Philips allein vnsernn gulden weinzoll In der Stadt Hersfelt durch vnsere verordnete Zolner Haben, aber nach außgang der Zwantzigk Jaren soll solcher Zoll aus der Stadt Hersfeldt vnnd ausserhalb der Stiffts Obrigkeit gelegt werdenn, wo es vnns am gelegenstenn sein wirdet,

Ob sich die Gemeinde zu Hersfeldt vbr Kurz oder langk Innerhalb oder auch ausserhalb dieses werendenn vertrags gegen vns Abbt Michaelln vnsernn Nachkommen vnnd Stifft, entpören wiedersetzenn vnnd vngehorsam erzeigen würden, Alßdan wollenn wir Landtgraue Philips vnnd vnsere Manhliche Leibs Erbenn auß Crafft der schutz vnnd des Contracts die vffrurische wiedersetzige vnnd vngehorsamme gemeine vnnd Rottenn Zu gehorsamm vnnd Inn straff (In maßen dan gegen den vffrurischenn Hiebeur Im vertrage Anno funfftzig vfgericht, Auch eine gnedige straff Abbt Crafftenn seligenn vorbehaltenn wordenn, vnd nochmalen dieselbige Hiemit vnbegeben seinn soll, helffen bringenn vnnd nemen, — Es sollenn auch alle Geistliche Lehenn, In oder außerhalb des Stiffts vnnd Landtschafftenn, Hersfeldt vnnd Hessenn, so vonn altem Hero vnsern Vorfharenn Vns Abbtenn Michaelln, vnsern Dechant vnnd Capittull vnnd Nachkommen Zu Confirmieren zugestandenn vnd noch, sie seyen Itzo Ledigt oder werdenn erledigt, vns Abbt Michaelln vnserm Dechandt Stifft vnnd Nachkommen Zu verleihen gefallenn sein, vnd gefallenn,

[1]) Verjährung

Zum Drietten nach dem zur Zeit der Beurischen vffruhr der Stadt Herſſeldt Sigill In ein Heſſiſch Sigill verendert, vnnd biß dahero gebraucht worden iſt, — So ſoll Hinfurther ſolchs Sigill abgeſteldt, vnnd auff einen bundten Lewenn vnd des Stifftes Herſſeldt rothes Creutz gerichtet werden, welches Siegill die Stadt Herſſeldt nun fur baß all dieweill dieſer vertragk weret, — Vnnd wir Landtgraue Philips vnnd vnſere Manliche Leibß Erbenn die Stadt Herſſeldt halb Innehaben werden Inn allen Iren ſachenn gebrauchen ſollenn,

Weill auch Inn vor Iharen die Stadt Herſſeldt Ire beſondere Gerichts Sigill, ſo ein doppell Herſſeldiſch Creutz gehabt Zu beſigelung gerichtlicher ſachenn gebraucht hat, Aber ſolchs mitler Zeit abgeſtelt wordenn, vnnd daher allerley mißbrauch vnnd vnrichtigkeit entſtanden iſt, So ſoll daſſelbige gerichts Sigill wieder angerichtet, vnd mit demſelbigen vnnd ſonſten keinem priuat Siegill gerichtliche ſachen hinfurter verſiegelt werden.

Zum vierdtenn mit den appellation ſachenn, ſoll es nachuolgender geſtalt, die Zeit dieſes werendenn vertrags gehaltenn werdenn, — Wann am Stadtgericht zu Herſſeldt ein Vrtell Inn was ſachen es wolle, ausgeſprochenn wird, So ſoll ſich der Jenige der ſich dar Innen beſchwert ſein bedunckenn leſt, Ann vns Landtgraue Philipſenn, vnnd vns Abtenn Michaelle vnſer Erbenn vnnd Nachkommen zu gleich Inn geburlicher Zeit des Rechtenn beruffen vnnd appelliren, vnnd damit die partheienn mit deſto weniger muhe Zu Iren rechtenn kommen, auch mit vberichen vncoſten verſchont pleibenn mögenn, — So ſollen ſolche Appelationen ſachen wie ſich gepurt, Inn vnſer Abbt Michaels Cantzley zue Herſſeldt verhandelet, vnnd darin die gerichtliche Audientz gehaltenn werdenn

Vnd wollen wir Landtgraue Philips zu einer Idenn gerichtlichen audientz, Sonderlich aber Zu verfaßung der Enndt vnnd bey vrtheill yemants von vnſern Rethenn Beamptenn, oder nahegeſeſſenen Lehenleuten, vnſer gelegenheit nach Inn die Herßfeldiſche Canzlei verordenen, die von vnſert wegen vnnd In vnſerm namenn, mit vnnd beneben vnſerm freunde Abbt Michaelln vnnd S. L. Rethenn, die vrtheill faßenn vnnd publicierenn Helffen, Vnnd Im Fahll ſich die vnſeren mit vnſerm freunde Aptenn Michaelln oder S. L. verordnetenn eins vrtheils nicht vergleichenn köntenn, So ſollen die Acta Inn beider vnſer namenn, Entweder an eine vniuerſitetenn, Oder ann vnſere Landtgraue Philipſen Stadthalter vnnd Rethe zue Caſſell, oder wie man ſich deſſenn Jeder Zeit vergleichenn wirt Zu Vrtheillfaſſung vberſchickt, vnnd volgents vff Herſſeldiſch Canzley publicirt werdenn,

Zum fünfftenn die zunffte in der Stadt Herſſeldt betreffent, damit ſoll es die Zwantzig Jar gehalten werdenn, wie es biß hero gehaltenn iſt,

Zum ſechſten alß auch vor Iharenn alle des Schultheißenn Leihe, ſo er vonn Ampts bis daher gethann, Dergleichenn die Maltz Zinße ſo ein Ider Breuer zue Herſſeldt von ſeinem gebraue Zugeben pflegt,

bey dem Stifft Hersfeldt gewesenn , Nachuolgents aber an einen Schultheisenn alhie Zu Hersfeldt kommen , vnnd darbey noch ist , Damit dan solchs widder an seinen alten stand gebracht auch sonderlich der vnrichtigkeit , so auß obermelter des Schultheißen Leihe dem Stifft Hersfeldt Zum nachtheill entstandenn vorkommen werden möge , So soll Hinfurth solche Leihe von niemants anderst dan vonn vns Abtenn Michaelln geschehenn , auch vns die Maltz Zinß Inn der Stadt Hersfeldt zugestelbt vnnd gereicht werdenn ,

Der Saltz Zoll aber , so von den Kramern vnnd Saltzfuhrern Inn der Stadt Hersfeldt gefäld , soll der Zolner beyden vns Landgraue philipsen vnnd vnß Apt Michaelln zum bestenn Innemen vnnd verrechnen ,

Zum siebethenn mit bestellung des Schultheißenn Ampts zu Hersfeldt , soll es also gehaltenn werdenn wan solch ampt Inn Zeit des wehrendenn vertrags Ledig sein wurde , Auß was vrsachen vnnd fellenn das geschehe , So wollen wir Landtgraue Philips , vnnd wir Abbt Michaell vns mit einander eins anndernn hierZu tuglichen vergleichenn , der auch vns beyden Zugleich gepurliche Diener pflicht thun vnnd Inn allem gehorsam vnnd gewertig sein soll.

Vnnd weill der Itzige Schultheiß zue Hersfeldt vnß Abbt Michaelln noch keine pflicht gethan so soll er die vff vnser gesinnen vns Itzo alßbaldt oder wen wirß begeren werdenn vnweigerlich Zuthun schuldig sein , Es soll auch der Schultheiß zue Hersfeldt one vnsern Apt Michaeln vorwissenn keinenn gerichtsknecht anzunemen haben , Vnnd vnß vmb vnsere Zinse vnnd Schulthe zu Hersfeldt selbst zupfendenn gestattet vnnd vergonnet werdenn ,

Zum achten truge es sich zu , das von Jemants wehr der außerhalb der Stadt Hersfeldt Inn vnser Abbt Michaels vnnd vnsers Stiffts Obrigkeit , da sie vns allein Zustendig ist , vberfharung thete , der oder dieselbigen sollen wir allein , So ferne er von vnß Inn vnser Obrigkeit betretten wurdenn Zustraffenn habenn , Geschehe aber die vbertrettung Inn der Stadt Hersfeldt So soll der Schultheiß von wegen vnser Landtgraue Philipsenn vnnd vnser Apt Michaelln die freueler Inn der Stadt anzunemen , vnnd sie Irer vberfharung nach Zustraffenn macht Habenn ,

Zum Neunten was vnser Abbt Michaells Diener so zu Hersfeldt Ire Heußliche wonung Habenn anlangt darmit soll es gleich wie mit vnsern Landtgraue Philipsen Dienern zu Cassell gehaltenn werdenn ,

Zum zehendtenn soll vns Apt Michaeln das Barfußer Closter zu Hersfeldt , mit seiner Zugehörunge allein zugestelbt werdenn ,

Zum Elfftenn nach dem auch Hiebeuor das Derfflein Hilderßhausenn Ins Ampt Landeck gehert hat So habenn wir Landgraue Philips dasselbige Inn maßen das auch von altem Hero gewesenn dem berurten Ampt Hinfuro stettig darbey Zu pleibenn Zugestelbt ,

Zum Zwolfften alß auch wir Abbt Michaell Inn dieser handelung des Hoffs zu Mutsfeldt So Itzundt Heintz fuchs arbeitet gedacht vnnd

gebettenn Habenn, denselbigenn Ins Ampt Landeck komen zu Lassen, vnnd aber vnser Herr vnndt freundt zu Hessen sich dessenn beschwerth So ist verglichenn, das solcher Hoff sampt aller seiner nutzung bey dem Hauß friedtwaldt Hinfurth Erblich bleibenn soll, Inn maßen er biß dahero gewesen ist,

Dargegenn wollenn wir Landtgraue Philips vnserm freunde Abbt Michaellnn vnnd S. L. Stifft vnnd Nachkommen, die sechs gulden Jerlichenn Zinses, so biß dahero Ins Kloster gegenn Vach gegebenn wordenn sein, Sampt deren Hauptsumma geldes erlaßenn vnnd Hiemit quidt Ledig vnnd Loiß gescholtenn Habenn, Also das S. L. vnnd derselbigen Nachkommen nun Hinfurter weder Hauptgeldt noch pension zu bezalen schuldig, Sondern derselbigen gantz erledigt sein soll, Doch wollenn wir Apt Michaell die Leihe, vnnd denn wiederfall des gemeltenn Hoiffs Mutzfeldt dem Ambt Landeck Hiemit vorbehalten Habenn, Dergestaldt das vnsers Herrnn vnnd freunds Landtgraue Philipsen vnnd vnser Amptman zu Landeck den wir Jder Zeit daselbst Habenn werdenn, Berurten Hoff zu Mutzfeldt so offt von noten Edoch allein dem Hauß friedwaldt der Zinß Halben zum besten, verleihe, vnnd das derselbige Hoff mit der Lehenschafft vff den Hinderfall berurts Ampts Landeck, Dauon Im vertrage, so nechst vergangenn sieben vnnd fünffzigsten Jhars deßhalben vffgerichtet ist meldung beschicht, zugleich mit dem Ampt Landeck an vns vnserm Stifft vnnd Nachkommen zurückfalle,

Zum dreitzehenden nach dem auch Jorge von Colmitz seligenn Erbenn einen Hoff zu Ranspach so Itzundt Caspar Heuchell arbeitet, vnnd Ins Ampt Landeck gehert, pfandsweise Inhabenn, So bewilligen wir Landtgraue Philips das vnser freunde Aptt Michaell denselbigenn Hoff allein Jme zum besten wieder einlösenn möge, doch vns vorbehaltlich Jder Zeit vnser gelegenheit nach wen es vnß bequeme vnndt eben ist, S. L. vnnd derselbigen Nachkommen das Helfftentheil des pfandtschillings Zu erlegenn vnnd dargegen den Halben Hoff zu vns Ins Ampt Landeck zunemen vnnd zu gebrauchen.

Zum viertzehenden behaltenn wir Apt Michaell Dechant vnnd Capitull vns vnnd vnsernn Nachkommen Hiemit außdrucklich Zuuor alle andere vnsere vnsers Stiffts der Dechanei vnnd Closter sonderbare Lehen Zinße vnnd gefelle, so vnsere Vorfharen, wir, vnser Stifft vnnd Closter biß anhero Inn der Stadt Herssfeldt vnnd anderßwo allein gehapt, eingenomen vnnd breuchlich Herbracht Habenn,

Zum Letztenn weill auß Crafft dieses vertrags wir Landtgraue philips die Stadt Herssfeldt, mit aller Obrigkeit vnnd gerechtigkeit, alß obenn gemeldet ist, zwantzig Jhar lang, von Dato beneben vnserm freunde Apt Michaellen Zugleich Inhaben werdenn, So sollenn auch alle Edict gebott vnnd verbott, Inn beyder vnser namen, Durch vnsern gemeinen Schultheißenn Zue Herssfeldt, Jder Zeit beschehenn, — Vnnd wan wir Landtgraue Philips ein Ordnung od' gemein außschreuben Inn vnserm furstenthumb außgehenn Lassenn,

Vnnd solchs auch vnserm Schultheißenn zue Herssfeldt Zu verkundigenn vberschickt werdenn , So soll berurter vnser Schultheiß vor der verkundigung solchs vnserm freunde Apt Michaelln Zuuor Leßenn , zustellen , vnnd es als dan mit S. L. Rath nachlaß vnnd verwilligung Inn beyder vnser vnnd S. L. namen verkunden , vnnd soll S. L. nach gelegenheit Ires Stiffts , auch vor sich selbst guete vnnd vnß anneme= liche Ordennung Zu machenn , Dieselbige Inn Beide vnserm vnnd S. L. Namen (doch mit vorgehender vnserer bewilligung) Zuuerkunden Laßenn , Hiemit gewaldt vnnd macht Haben ,

Das nun diese Dinge alle wie hie obenn vnderschiedlich vermeldet ist , verlauffen , ergangenn vnnd abgeredt , Auch von vnß Landtgraue Philipsenn Apt Michaelln vnnd vnß dem Capittell des Stiffts Hersfeldt vor vns selbst vnnd vnsere Manliche Leibs Erbenn vnnd Nachkommen allerseits dermaßenn bewilligt beliebt angenommen vnnd vestlichenn zu Halten versprochen sein wie wir auch Hiemit Inn Crafft dits brieffs gegenwertiglich thuen , So Habenn wir Zue wahrer vrkhundt , dieser effentlichen brieue Zwen gleichlautende , einen vor vns Landgraue Philipsenn vnnd den anderen vor vnß Aptenn Michaelln vnd vnsern Stifft vffrichtenn , vnnd mit vnsern furstlichen Der Abtey vnnd Capittelß anhangendenn Insiegeln wissentlich beuestigen lassen ,

Vnndt Zu mehrer sicherheit , Wir Landtgraue Philips vnnd vnsere Sohne Landtgraue Wilhelm Landtgraue Ludtwig , Landtgraue Philips Der Junger , vnnd Landtgraue Jorge , Deßgleichenn wir Abt Michaell vnß daruber mit vnsernn eigen Handenn vnderzeichnet , — Gegeben vnnd geschehenn am tage Martini Episcopi denn Eilfften tagk Nouembris , Im Jhar nach Christi vnsers Liebenn Herrenn , vnnd seligmachers geburt fünffzehenhundert funfftzig vnnd acht ,

Philips Landtgraue zue Hessen,
Wilhelm Landtgraue zue Hessen,
Ludwig L. zue Hessenn
Philips der Junger L. zu Hessen
Jorg L. zue Hessenn
Michaell gfirmirter Abbt

Beilage 80.

Bescheid des Landgrafen Philipp an den Schultheiß Caspar Badenhausen zu Hersfeld, auf die Beschwerden des Rathes daselbst gegen ihn. 1560.

Philips ꝛc.

Lieber getrewer , was ahn vnß In vndertheniglkeit , vnßer vntherdanen burgermeister vnd Rath Zu Herßfeldt , vber Dich

beschwerlich erclagen, vnd bitten, daruohn schicken wir dir bey uerwartte Copeien zu.

Vnd souihl den ersten artickell belangt, woellen vnd beuehlen wir Dier, das thu allwege mit vorwißen Burgermeister vnd rath, thorwechter vnd schließer bestellest ahnnemest vnd absetzest, wie das von alters hero Komen. —

Dergleichen soltu Es auch halten, Mit der stadt vnd Raths-dienern vnd Knechten, dieselbigen mit vorwissen des Raths Ahnnemest, vnd ohn derselbigen verwilligung Ires Dienstes nit entsetzen.

Vnd mit den Verffertten vnd der stadt Mauren, Soltu burgermeister vnd Rath geweren lassen, vnd dich derselbigen Keins wegs vnderNehmen. —

Dein vornehmen Im viertten Artickell angezogen, Achten wir vnpillich seyn. Darumb enthalte Dich derselbigen hinfurtter, Es wehre dan das eß halß vnd Kopff antreffe, oder Ander malefitz handel Belangende.

Vff den funfften Artickell schick vnß Deinen Bericht, vff das wir vnß darauff auch Resoluiren, vnd bescheit geben Morgen.

Was bedriefft das Du ohn vohrwissen burgermeister vnd Rath, vnd sonderlich des apts, der auslendischen zu burger Inn herßfeldt ahnnemest, das wir nicht geduldEn, vnd enthalt Dich hinfurtter desselbigen, Es weher dan sach das es mit vorwissen des apts burgermeister vnd Rath gesche. —

Vff den Siebenden Artickel wollen vnd Beuehlen wir Dir, das du von den Clagern kein helffgeldt nehmest, biß so lang die hülff geschehen ist. Dan geldt Zu nehmen eher es verdienet, Ist gantz vnpillich. —

Mit dem gerichts Knecht, Soltu es Inhalt des vertrags[1]) halten, vnd selchem vffgerichtem vertrags Zuentgegen Nichts handeln. —

In dem Souihl der stopffeln halben verclagt wurden, Haben burgermeister vnd Rath zuuiel gedan, vnd solten selwigs billich mit Deiner vorwissen verhandelt haben. Doch ist nit guth das Zuuihl stopffeln In die stadt gedragen werden vmb feurs willen. —

Auch vff den letzten Clage Artickel, Dein schefferey Betreffende, Ist vnser Meinhung vnd befelch, Das Du deyn schaff In Deiner Veltmarck bleiben vnd Weyden, vnd darmit die hersch-feldischen vff Irer Huth vnd veldtmarck vnbedranget Lasset.

Dem allen Also, Zuhalten vnd Nachzukomen, wier vns mit genaden Zu Dir versehen wollen. Dat. Cassell am 27. Septembris Anno 1560

Philips Lantgraff zu Hessen ꝛc.

Ahen Schuldtheiß Zu herßfeldt
Caspar Badenhausenn.

---

[1]) Zwischen dem Landgrafen und dem Abt.

Beilage 81.

„Vertragk Zwischen Hersfeldt vnnd Gleichenn ordorff vnd Wechmar belangende, Anno 1563.“[1])

Kunth vnnd zw wißenn sey allermeniglich die diesen brieff sehenn, Lesenn oder hörenn werdenn, Als verschienen Jahrs, Zwischen Dem hochwirdigen Jnn Gott fürstenn vnnd hern, Herrn Michaellen Bestettigten Abbt des Stiffts herssfelt ann einem, Vnnd dem Wolgebornen herrn, herrn Georgen Grauen Zw Gleichenn vnnd herrn Zw Thonna, Vnd benebent Demselben Weilant Dem auch wolgebornen herrn, herrn Ernsten Grauen Zw Gleichenn 2c Wol vnnd gottseliger gedechtnus geuetternn[2]) aller handt mißverstandt vnd Jrrung sich Zwgetragenn, vnnd bis ann heut erhaltenn habenn, betreffende die ablosung hierunter bemelter Schultheißenn Ambter, gericht Kirch Lehenn, vnnd anderer benanten herlich, gerechtigkeiten, vnd pertinenßien, Das Jre f. gnaden vnnd gnaden, Demnach vonn beidenn theilenn vff dabeuor Zw etzlich malenn, vnnd Jtzo abermals gepflogene, fleißige, trewe vnderhandelung Jrer von beidenn seittenn darzu gebener Rethe vnnd Diener, auch mit Jrem selbst guten vorwissenn Zeitigem Rath vnd bewilligung, Derselbenn gebrechenn ann heut Dato gutlich, freundtlich vnnd vnwiederrufflich vergliechenn vnnd vertragen sein vnnd bleiben sollenn, Jnmaßenn vnderschiedlich hernachuolgt,

Erstlichenn wiewoll hochermeltem fursten beuor vnd freygestanden Jrer f. g. vnd derselbigen Stifft Dabeuor, weilant den wolgebornen Herrn Herrn Sigmundt dem Elternn vnd herrnn Sigmundt Dem Jungernn, Vatter vnnd Sohne, Grauen Zw Gleichenn, vnd deroselbenn Erbbenn, nachuolgende verpfendte herlich vnnd gerechtigkeiten vonn wolermelten Graue Georgenn als Jtzigenn Jnhaber wiederumb ann sich vnnd derselben Stifft hersfeldt Zw lößenn, Als Nemlich das Schultheißenn Ambt vnnd gericht, Das darzw gehört, Zw wechmar, Zw ordorff[3]), Jnn hendesbornn, Zw Kollerstadt, Zw Der Solze, Zw Den Gern[4]) vnnd Zw Der Hönorth, vnd darzw Jrer fürstlichenn gnaden gueter, Leuth, Zinß, gulde, Dinste, Ducley[5]), auch recht vnnd geuelle[6]) specifite Jnn der pfandtverschreibung, gleich Jm anfang, vnd Die daselbst bey vnnd vor vermelte Kirch Lehenn, Die pfar Zw ordorff Zw Sanct Michaell, Die pfar Zw Emelenken[7]), vnd die pfar Zw pferlingsleuben mit allenn andrenn Jren rechtenn, nutzungen vnnd ehren als darzw gehört, Jnn Dorffenn, Jnn Holtzenn, Jn feldenn, ann acker, ann wießen, ann Wasser,

---

1) Aus K. Staatsarchiv in Marburg.

2) Vettern

3) Ohrdruff

4) Gera

5) Oblei (Obley) Abgabe an geistl. Stiftungen.

6) Gefälle

7) Emleben in S.-Koburg-Gotha (?)

an weide, ersucht oder unersucht, wie Mann Das genennen magk, Jedoch hat hochermelter fürst angesehenn Die trewe Dinst, so wolgedachter graue vnnd seine voreltern, Grauen Zw Gleichenn Irer fürstlichen gnadenn vnnd derselben Stift Dabeuor erzeigt, vnnd hinfüro Zw thun, Jnn allen trewenn sich erbottenn habenn, auch Jnn weiter anmerckung, das berurte pfandtschafft fast Jnn die Zwey hundert Jahre bey denen Grauenn Zw Gleichenn verbliebenn vnnd herkommen, Vnnd habenn daruf, vnnd aus andern mehr erheblichenn vrsachenn Ire fürstliche gnadenn, sich dahin wolermeltenn Grauen Zw gnaden, vnnd freundtschafft bewogenn, das sie vor sich Jren Stifft vnnd Nachkomen vonn bemelter vorbehaltener ablosung abgestandenn, vnnd dieselbige gentzlich vnnd zumall fincken vnnd fallenn laßenn, Doch derogestalt vnnd also das wolgemelter Graue Georg Zw Gleichenn, vnnd Herr Zw Thonna, vnd seiner gnadenn Manliche Erben, hinfüro vorberurte Schultheißenn Ambt, gericht, Leut, gult, Zinß, Dinst, Renth, Oueley, recht vnd geuelle, vnnd Kirchlehenn, mit allen Jren Zwgehörungen, wie obuermelt, vonn Jrer fürstlichen gnadenn, Deroselbenn Stifft herffelt vnd Nachkomenn Zw rechtem Mannlehen entpfangen habenn vnnd tragenn sollenn, Jnmaßen auch Ire fürstliche gnadenn wolgedachtem Grauen alsbaldt vor sich vnd seine Mans Erbenn darmit begnadiget, vnnd Zum newen Mann Lehenn angesetzt vnnd belehnet, Auch darüber handtpflicht genomenn hat, Alles nach weiter außweisung Der darüber gegebenen Lehenn vnd Reuersalbrieff,

Darmit aber am andernn, vber nechstbemelte Manschafft der Stifft berurter Lehenn gueter etwas weiters gnoß entpfinden möge, So ist erthedingt, Das wolgedachter Graue Georg, hochermeltem Abbt vnd seiner fürstlichenn gnaden Stifft herffeldt, Zwei thausent gulden, Jeden Zw ein vnnd zwantzig groschen gezelt, Doringischer wehrung Zw Zweyenn Zielen, nemlich vff walpurgis nechst volgenden vier vnnd sechtzigstenn Jahrs das ein, vnnd das ander thausent vff Walpurgis des fünff vnnd sechtzigstenn Jahrs Zu Eisenach Jnn des Stiffts hersfeld sichere gewahrsam an gueter, gangbarer, harter muntz erlegenn vnnd bezalenn soll, Jnnmaßenn dan wolermelter Graue Georg vor sich seine Erbenn solche Zwei thausent guldenn also zu bezalenn bey seinen Gräuelichen Ehrenn vnnd trewenn gelobt vnnd zugesagt hat, thut auch solches hiermit, vnnd Jnn Krafft dits brieffs aller bestendigst vnnd Krefftigst solchs vonn rechts vnnd gewonheit wegen beschehenn Können sollenn vnnd mögenn, — Nachdem dann Zum Dritten der Stifft herffelt Jnn berurten gerichten vonn Alters etzliche Ritter Lehenn vnnd gemeine Lehenn, Auch vonn obberurter pfandtschafft abgesonderte Zinß, Renth vnnd gefell gehabt vnnd herbracht, welche Jnn voriger pfandtschafft auch ausgenomenn gewesenn, So Ist Jtzo Clerlichen abgeredt, Das dieselbigenn nochmals ausgezogenn seindt, vnnd Jnn berurts Newe Gleichische Mann Lehenn nicht gehörig, sondern dem Stifft Herffelt verbleibenn sollenn, wie auch hiernebent, wolgedachter Graue vor sich seine Nachkomenn vnnd Erbenn Zugesagt

hat, den Stifft herßfelt bei allen solchenn Ritterlehenn, auch bemeltenn vnnd sonst allen vnnd Iden andern Zinsenn, Renthen, vnnd gefellenn, wie dieselbige der Stifft herßfeldt hin vnnd wieder Inn den Graue vnnd herschafftenn Gleichenn vnnd Thonna biß dahero Inn rewigem besitze herbracht, Ires bestenn vermögens vnd treulichenn Zw schuren, Zw schutzen, vnd dar Innen gahr Keinen eintragk oder Inhalt, sondern alle förderung Zw thun vnnd Zu erweisenn, alles treulich vnnd vngeferlich, — Deßen Zw wahrer vrkundt vnd stetter, vester, vnverbruchlicher haltung aller vnnd Jeder vorgeschriebener abgeredter vnd bewilligter punctenn, Seindt Dieser vertragsbrieue Zwen gleichlauts, vnder hoch vnd wolermelter fürstenn vnnd herrnn vnderzeichnetenn handschrifftenn, vnnd anhangenden furstlichenn vnnd Greuelichen Insiegelln becrefftigt vnnd Iderm theill, vor sich seine erbenn vnd Nachkomen, Darnach habenn Zw richtenn, einer Zugestelt wordenn, Diese Dinge sind verhandelt, erthedingt vnd beschehenn, vermittelst vnnd Inn beysein Hermann Ludwigs Landaw, probstenn vff Sanct Johannisbergk, Werner Trottenn Zw Soltza, Reinhart vonn Baunbach Marschalk philippi Niddani, vnnd Johann Heintzenbergers beide der Rechtenn Doctorenn, Johann vonn Weiffenbach Ambtmann Zw hattenbach, Johann Meckbachs Ambtmanns Zw Landeck, Johann Rulins Georgen Rüdigers, Bertholdt Murharts alle drey Der freyenn Kunst Magister, Jacob Hempell Bürgermeister Zw Eisennach alle herßfeldische Rethe vnnd Diener, Jost vonn Berkrodt Zw Mechterstadt, Gall Porether Ambtmann Zw Thonna, Conrade Liebe Schößer Zw Gleichenn, Gleichische Rethe vnnd Diener,

Beschehenn Zw Herßfelt den neun vnnd Zwentzigstenn Aprilis Anno Christi vnsers Lieben herren vnnd seligmachers geburt, thausent fünffhundert vnd sechtzig vnd drey.

Michael bestettigter Abbt des Stifts herßfelt

G. G. Zw Gleichenn vnd herr Zw Thonna Main handt,

Beilage 82.

Bäckerordnung. 1563.

Anno Domini 1563 den 14 Decembris habenn sich Schultheiß Burgermeister vnd Rath zu hirßfeldt mit dem gemeynen Becker hantwerck vereinigt vnd verglichenn, wie hinfurter alle Jahr vnd Idertzeit Die Wecke oder schönebrodt nach gelegenheit der Keuffe sollen gebackenn vnd verkaufft werden Inmaßen wie hirnach volgt, Vnnd ist solches mit sonderlichem Vorwissen vnnd bewilligenn Ires g. herren von hirßfeldt geschehenn, wie dann von wegen Irer f. g. mgd[1]) Muhart bey dißer Vergleichung mit an vnnd bey gewesenn,

---

[1]) Magister

Ordenung des Weck Backens.

	Metzen		Lott	
	4		14	
	5		16	
	6		19	
	7		21	
	8		24	
	9		26	
Wen die becker zu hirsfeldt in dem gemeinen Kauff Kennenn Keuffen	10	Vor ein thaler, sollen sie Backen	29	vor zwen franckfurtter pfennige.
	11		31	
	12		34	
	13		36	
	14		39	
	15		41	
	16		44	

Desgleichenn habenn sich Schultheiß , Burgermeister vnnd Rath vff vorgehabte handelung mit den Beckern am 27. tag aprilis disses 64 Jahrs Endlich endschloßenn vnnd verglichen wie es mit dem Ruckenbrodt Backens vnd verkauffens soll gehalten werdenn , wilches auch mit sonderm vorwissenn vnnd bewilligen hochgemelts Jhres g. hern von hirsfeldt beschehenn vnd des volgend. tags als den 28. aprilis In beysein obgedachts mgd'. Murharts den Beckern Ist angezeigt vnd publicirth wordenn mit dem bescheidt wehr sich disser vergleichung vnnd ordennung Nicht gemeß halten wülte da derselbe sein Backen vnnderwegen Lassenn Möchte

Ordenung des Rockenbrodts Backens vnd verkauffens

	Metzen		pfuntt
	5		$2\frac{1}{2}$
	6		3
	7		$3\frac{1}{2}$
	8		4
	9		4
Wann im gemeinen Kauff gekaufft werden	10	vor ein thaler, sollen vf ein Alb. gebacken vnd verkaufft werden	$4\frac{1}{2}$
	11		5
	12		$5\frac{1}{2}$
	13		6
	14		$6\frac{1}{2}$
	15		7
	16		$7\frac{1}{2}$

Vnnd dieweill die Keuffe Im Jahr steigenn vnd fallen , hath mann sich verglichenn das schultheiß Burgermeister vnd Rath , ordinarie Drey setze im Jar machen mugen , Darnach Die Becker backenn sollenn , Alß Nemblich den ersten zu der Erndezeit wann gewinlich die Frucht Im Kauff widder felt , Derselb satz soll wehren biß zwüschen Michaelis vnnd galli daß ein gemeiner vnnd gewisser Kauff des Weißes vnd

Korns gemacht wirdt, Alsdann soll der ander Satz nach dem gemeinen Kauff gemacht werden, der biß vff Walpurgis weren soll, vff Walpurgis soll nach gelegenheit der frucht so bei den beckern vorhanden ist, auch Nachdem vff odder abstiegen deß Kauffs der Dritte satz gemacht werdenn, der wehren soll, biß wider zu der Erndezeit, vnnd daes sache wehr, daß etwah so ein geschwindt vnnd vnversehentliche theurung vorfille, Daß vber Disse ordinarie Drei setz noch mehr setze zu Machenn von Nothenn sein würde, sollen die allwege nach gelegenheit der Keuffe vnd der früchte so Im Vorrath vorhandenn sein wirdt auch gemacht werdenn,

Wilche Becker sich auch dißer ordnung vnd den gemachttenn setzen nicht gemeß haltten sondern zu licht oder geringe backen werden, Die sollen Idertzeit nach befindung vnd gelegenheit der sachenn von der obrigkeit gestraft auch daß zu lichte gebackene brodt armen leuthen vmb gotteswillen gegeben werden,

Sonderlich aber hat man Weckbackenshalben also verglichen Souill loth ein becker an einem gebacke durch auß zu leichte backen würde Daß ehr souill ortte thallers zustraff verfallen sein soll, Als Nemblich wan die wecke durch auß ein Ider eins lotts zu lichte wehr, Dz er ein ortt gebene soll, sind sie aber 2 oder 3 loth durch auß zu licht Dz ehr dan auch 2 oder 3 ortt thalers gebenn soll,

Ordenung des heimbackens halben

Nachdem des heimbackenshalbenn auch mangell vnd vill Clagenns gewesenn ist, habenn sich schultheiß Bürgermeister vnnd Rath verglichen vff die fuldische ordnung vnnd anders gehabte erkundigung vnd prob Daß die heimbecker schuldig sein sollen Idem bürger der bei Inen backenn lest vor fünf pfundt mehels Sieben pfundt woll außgebackenns brott zuliffern, wilches auch die becker also woll zukomen konnen, doch soll es an eim scheffell vmb 1 pfunt 2 oder 3 oder vff hechst fünff nicht mangell haben, wilcher bürger aber darüber mangell haben würde sollen Im die heimbecker solches zuerstatten schuldigk sein,

Es soll aber bei der hohen obrigkeit stehen Disse obgemelte ordnung Idertzeit zu Endern, zu mehren, zu mindern vnnd zu besserenn, alles trewlich vnd sonder geverde, zu Vrkunth Ist disse vergleichung vnd ordnung vnder schultheißen auch Gemeiner stadt hirsfeldt Insigille vffgericht worden am tage vt supra.

Beilage 83.

Die Stiftung aus Heinrich Andreae Almosen betr. 1565.

Wir Otto Hundt vnd Jörg von Schachten, patronen vnd lehnhern der vicarien S. Nicolai im Hospital ahn S. Johans thor der Stadt Herssfelt, vnd S. Michailis vff dem frawenberg, bey der

Stadt Herssfelt, Bekennen vnd thun Kundt, mit diesem briff, das nach dem die genanten zwo vicarien gestifft sindt, laut der fundation, das die besazer derselbigen, allen vnd geben Sontag, Montag, Mitwochen vnd freytag, allen armen menschen, So zu Herssfelt vor der genanten vicarien behausung komen vnd almosen bitten, gutlich milte vnd willige almosen zu ewigen Zeiten sollen gereicht vnd gegeben werden, vnd dieselbigen almosen zu weilen verseumlich, zuweilen ganz nachgelassen sindt worden. Vff das aber des Stiffters der obgemelten vicarien letzter wille vnd meynung volnzogen werde vnd die armen zu Herssfelt mit der almosen wie billig versehen werden, So haben wir mit den Ersamen vnd weisen, Burgermeistern zu dieser Zeit Simon Gerbig vnd hansen borneysen, vnd dem gantzen rath, auch mit wissen vnd willen der wirdigen vnd verstandigen hern Balthasar Reithen predigers, her herman Engelbrechts, herman heppen, Jacoff Schmide vnd Conrady fischers vorstehern des gemeinen Castens Zu herssfelt, vmb die obgemelte gestifftes Almosen, verglichen vnd vereiniget, allen armen dürfftigen menschen der genanten Stadt Zu guth, also, das wir von dem fuhrwerk[1]) vnd güthern, der obgemelten vicarien, wilge itzundt Mey Curth inne hat, Alle vnd ihedes ihars vff S. Michaels tag reichen vnd geben sollen vnd wollen, Sieben viertel rocken Korns, trockener Frucht, vnd darzu alle vnd ihedes ihar Sechs gulde ihärlicher gelt Zinß, von den obgemelten Zweyer vicarien Zinsen, vnd renten, wilche frucht vnd gelt Zinße die vorsteher des gemeinen Castens, oder der armen leuth vorsteher zu herssfelt, wehr die zur Zeit sein werden, fordern vnd Innehmen sollen. Die genante gelt Zinße aber sindt diese mit namen. Acht vnd zwantzig gnacken von der fleischhütten die Itzundt herman Engelbrecht inne hat. Vnd Sechs alb. von der Fleischhütten so itzundt hen Schleih inne hat, vnd achtzehen gnacken von der hütten, so itzundt Jorg Rehns von Eisenach inne hat. Vnd achtzehen gnacken vff Claus arnolts garten hinter den flemmen. Anderthalben Orth vff Cuntz handwerkes garten ouch daselbst. Einhalben gulden von vnd vff herman Schwartzen garten, hinter den flemmen. Zwolff alb. von vnd vff heintz Becker vnd der langen Curts garten auch daselbst, vnd ein halben gulden von vnd vff velten Stopfflers garten vnd huß heintzgen garten hinder den flemmen. Sechs gnacken von vnd vff Jacoff Schmidts garten daselbst. Acht vnd Zwantzig gnacken von vnd vff Conne Othschneider garten daselbst, vierzehn gnacken von hermes hengen garten hinder den flemmen. Sechszehen gnacken von vnd vff heinzen Bocks garten. Ein orth von vnd vff Ciriax Misings wiesen ahn der geiß. Ein orth von vnd vff hen geilmans wiesen ahn der Geis. vnd ein orth von vnd vff hen Jegers wiesen ahn der Geiße. Vnd fünffzehn gnacken von vnd vff des Spitals wiesen an der geiß, Vnd

---

[1]) Vorwerk

solche obgenante Korn vnd gelt Zinße, vff dem berürten fuhrwerk, garten, wiesen vnd gütern, sollen zu ewigen zeiten allen armen zu herssfelt von der obgmelten almosen gegeben vnd donirt sein, wie wir sie auch hiemit samptlich vnd sonderlichen inen doniren vnd geben, heißen vnd wollen das der obgenant hoffman, vnd alle andere itz vnd zukünfftig besazer vnd inhaber der obgemelten guter, wehr die zu iheder Zeit sein werden, allen vnd iheden vorstehern der armen leuth zu herssfelt, das obberürte Korn vnd gelt Zinß reichen vnd geben sollen, ohne vnser vnser erben vnd nachkomen inhaber der gulde auch gemelter Vicarien possessoren hindernis vnd Inrede wie wir den auch in crafft diß briffs, die obgemelte Zinßleuth vnd alle ihre nachkomen inhaber der güter, der vorstehern der armen leuth antheiß machen zu ewigen zeiten Ohn alle gefahr. Doch sollen die obgenante Korn vnd gelt Zinß in Keinen andern gebrauch gewendt werden, den in der armen nutzen, vnd wo solches geschehe ober langk oder Kurtz, so sollen vnd wollen wir, vnd vnser nachkomen patronen vnd Collatores der genanten vicarien macht vnd recht haben, solche Zinß widerumb zu vns zu nemen, vnd selbst oder durch andere den armen zu Herssfelt außteilen, vff das des fundatoris wille verbracht werde, ohn alle geferde. Es soll auch mit dieser donation vnd almosen der gemeinen Stadt Herssfelt nichts benomen sein, ahn ihrem geschoß so die Stadt ahn der gemelten vicarien burgers gütern von alters hehr gehabt haben. Ouch vnschadlich vnsers g. H. zu Hessen oberkeit, vnd ihedermans gerechtigkeit. Solches alles vnd ihedes gereden wir obgemelten Otto hundt vnd Jorg von schachten, vor vns vnser Erben vnd nachkomen, ste vnd feste zu ewigen Zeiten zu halten, vnd nichts darwider zu thun, noch zu thun verschaffen durch andere, in keinerley weiße vnd wege. Des alles zu vrkundt haben wir obgenanten Otto Hundt vnd Jorg von Schachten, vnser beider Ingesigel ahn diesen brieff gehangen. Dat. vff freytag nach Fabianis vnd Sebastiani Im tausenten fünffhundert vnd ein vnd dreyssigten ihar nach Christi geburt. — Vnd wir heinrich von Schachten vnd Bernhart Hundt bekennen hiermit, das nach dem der obgeschriben vertrag vmb die Almosen, so her Heinrich Andres gestifft hat, durch vnsern vatter Otto hundt vnd vnsern Bruder Jorg von Schachten seeligen, vffgericht, bestetiget vnd die Zinß leuth dem gemeinen Casten antheiß gemacht vnd der gemein Casten dieselbige Zinß seit der Zeit ingenommen vnd doch der vertrag vß nachlessigkeit nicht gesigelt ist worden, So bekennen wir vor vns alle vnsere erben vnd nachkomen collatores, lehntrager vnd possessores der Vicari, das wir diesen Vertrag in allen puncten vnd artikeln gewilliget vnd bestetigt haben, Bewilligen vnd bestetigen denselbigen hiermit, vor vns vnd alle vnser nachkomen zu ewigen Zeiten: Heißen auch hiemit dieselbige Zinsleuth vnd ihre nachkomen, so die güter vnd gartten inhaben, dieselbige Zinß den vorstehern des Castens alle ihar vff S. Michäelis zu bezalen. Doch wollen wir hiemit vnbegeben, sondern vns vnd vnsern erbenn fürbehalten

haben, do wir ahn oberzelten zinßbahren gutern vber die verschribene Zinße vnd gefelle einige weiter lehnschafft eigenthumb oder freyheit hetten: Ohn alle gefahr vnd argelist, des zu urkundt haben wir obgenandt Heinrich von Schachten vnd Bernhardt Hundt, vnd auch wir Burgermeister vnd rath zu Herßfelt vnsere rink bitschafft vnd gemeiner Stadt Ingesiegel, samptlich vnd sonderlich ahn diesen brieff gehangen. Geschehen Im ihar nach Christi vnsers einigen heilandes vnd seeligmachers geburt Ein Tausent, fünffhundert Sechszigk vnd fünff, ahm 2te tag des Monats Marty.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 84.

Vergleichung und erneuter Vertrag zwischen dem Abt Michael von Hersfeld und den Grafen Görtz zu Schlitz, über die Unterthanen zu Niederjossa. 1566.[1])

Von gotts gnaden Wir Michaell bestettigter Abbt des Stiffts herßfelt eins Vnnd Dann wir hanß vnnd Eustachius vonn Schlitz genant vonn Görtz gebruder, Georg Schwertzell Zw Willingshausen, Ambtmann Zw Fürsteneck Inn vormundschafft Symons vonn Schlitz seligenn nachgelaßener Kinder, Thun Kunth hierann offentlich Jegen meniglich, vor vns vnsere Nachkommen vnnd Erbenn bekennende, — Nachdeme sich biß dahero Irrunge vnnd mißuerstandt Inn dem vertrage so Zwischenn vnsern Vorfahrenn Weilant Abbten Volprechten, vnd denen von Schlitz Im Jahr Chr. vnsers Liebenn herrn fünffzehenn hundertenn vnnd fünffenn vffgericht, Die vnderthane zw Niedern Joßa belangende, Zwischenn vns beiderseits erhobenn vnd erhaltenn, Das wir Deren beidt vor vns selbst vnnd auch vermittelst Der Ernvestenn Reinhardts vonn Baumbach vnsers Stiffts Marschalcks vnnd Georgenn Riedeselnn zw Eysenbach vff vnsern Abbten Michaels, vnnd dan Adolph hermann Riedesels Zw Eysenbach Erbmarschalckenn Zw heßenn, vnnd Lareßen vonn Trübenbach[2]) Ambtmann Zw Burgkhauna vff deren vonn Görtz seitenn, Inn der guete gentzlich verglichenn, vertragenn vnnd vereinigt worden sein,

Nemlich vnnd also, das die obgemelte vnderthane Zw Niedernn Joßa vns vnd vnserm Stifft nun vnd hinfüro vnßer gebürliche erbhuldigunge Inn beysein deren von Görtz vnweigerlich prestierenn vnnd leisten sollenn, Doch sollen sie gleichwoll denen vonn Görtz Zw Irer gerechtigkeit auch Lobenn vnnd schweren vor unns,

---

[1]) Aus K. Staatsarchiv in Marburg. [2]) Trümbach

Zum andernn sollenn auch die gemelte vnderthanen benebenn den gewonlichenn Landtsteuern vns vnnd vnserm Stifft, so weitt sich der erstreckt, auch gepürliche volge Zur Zeit der notturfft Leistenn,

Zum Drittenn, Nachdem auch meniglich so vnderm Stifft wohnhafftig Zu den hauptbawen ermelts vnsers Stiffts frone Dienen müßenn, So Ist Zwischenn vns beiderseits abgeredt vnnd bewilligt, das die obgemelte vnderthane Zw Nieder Joßa vns Abbten Michaelln vnnd vnseren Nachkomen Jerlich Zwen tage vff vnßer erfordern, wie sie geseßenn sein, ein Baursmann mit wagen vnd pferdenn, vnnd ein hindersiedell mit der handt In vnser Schloß Eichenn, oder Inn vnserm Stifft anhero gegenn Herssfelt fronedienen sollenn, Darüber auch wir sie mit Dinsten, höher nicht ersteigernn oder ersetzenn sollen noch wollenn,

Als aber zum vierdenn auch derenn obgedachtenn vonn Schlitz vorelternn das Kirchguth Zw Niedernn Joßa Zw Leibenn verschriebenn habenn, vnnd dan Im obgemelten vertrage Zwischenn Abbten Volprechtenn vnnd denen vonn Schlitz vffgericht, Das Kirchrecht vns vnnd vnserm Stifft vorbehaltenn wordenn, So ist Itzo abermals abgeredt vnnd bewilligt, Wanehr das Weib, so das Kirchguth alda Zw Niedern Joßa Itzo Innenhat, nach dem willenn Gottes mit tode verfelt, vnnd also das ermelte guth erledigt, Das alsdan wir Abbt Michaell oder vnsere Nachkomen mit Demselbigen gute, Der Kirchenn Zum bestenn vnsers gefallens gewaltenn sollen vnd mögen, one deren vonn Schlitz oder sonstenn meniglich vonn Iren wegen hindernüs vnnd Inrede,

Was auch sonstenn Im obangeregtem vertrage, es betreff das pfarrecht, gericht vnnd anders verfast, abgeredt vnnd bewilligt wordenn, Das soll hiermit nicht geschwecht, sondern hinfüro auch stedt, vest, vnd vnverbruchlich vonn beiderseitt gehalten, Demselbigenn gelebt vnnd darwieder nichts vorgenommen werdenn, vnnd sollen also alle Irrung vnnd gebrechenn, so sich des arts Inn obgemeltenn vertrage vnnd sonstenn erhaltenn habenn, hiemit gentzlich verglichenn, vfgehobenn vnnd vertragen sein vnd bleiben, alles one einige geuerde,

Vnnd des alles Zw wahren vrkunde stetter vnd vester haltung, so habenn wir Michaell Abbt obged. vnser Abbtey Insiegill, Vnnd wir hanß vnnd Eustachius von Schlitz gen. vonn Görtz gebrudere vnnd Georg Schwertzell Inn obgemelter vormundtschafft vnser Angeborne bitzschafftenn ann Diesen vertragk, so gezweifacht vnnd Jedem theill einer zwgestelt, wißentlich thun hencken, Gebenn vnnd geschehenn Inn dem Jahr vnsers Liebenn herrn Christi, fünftzehenn hundert vnnd Im sechs vnnd sechsigstenn, Mitwochens post Conuersionis Pauli Apostoli.

Beilage 85.

Abt Michael kauft den Pforthof im Stifte, von Hans von Wallenstein. 1567.[1])

Ich Hans von Waldenstein Anna sein Eheliche Hausfrawe , Thun Kunth Hieran vor vns vnsere Erben vnnd Erbnemen , Jegen aller meniglich bekennende , Als Wir verrückter Weyle , beidt durch einen Namhaftigen kauff , vnnd auch sonsten vnterm Titul eines ewigen vnwiedderrüfflichen erblichen tausches , vnnd wechsels vmb Casparn Baddenhäußen Margrethen seyne eheliche Hausfrawen , die behausungg , Hoffreide , Scheur , Stelle , garten vnnd alle deren freyheyt, herlich vnnd gerechtigkeit, gelegen Zu Hersfeld vf des Stiffts eigenthumb vnnd freyheyt , In vorzeitten der Pforthoff genant , an vns bracht , Lautt darüber vfgerichter briefflicher vrkunde , vnnd glaubwirdiger verschreybunge ,

Das wir demnach einmütiglich mit tzeittigem Wolbedachtem mut , mit rechter Wißenschafft, Wie ein erblich ewiger kauff , am aller beständigsten vnnd Crefftigsten von rechts oder gewonheyt wegen geschehen soll , khan vnnd magk , Wiederumb verkaufft haben , vnnd Jegenwertiglich in vnnd mit Crafft dits brieffs verkeuffen , dieselbige nebst gemelte behausunge , mit aller Ihrer obgedachten In vnnd Zugehorunge , freyheit vnnd gerechtigkeyt , Wie die von Alters herpracht nichts daruon außgeschiedenn , abgesondert , — Dem Hochwürdigen In Gott Fürstenn vnnd Herrn , Herrn Michaeln bestettigten Apte des Stiffts Hersfelt , vnserm Herrn seyner fürstlichen gnaden Nachkomen vnnd Stifft vor vns vmb ein thausent gutter gemeiner thaler groschen deren Jeder ein vnnd dreißig Weispfennige gilt , Welche Wir also darüber entpfangen vnnd Zu ablenunge vnnd Wiederkauffunge vnsers Wein Zehnden , eigenen gewechs vnd anders tzue Linthen , So Wir obgedachtem vnserm vertausch- vnnd verkeuffern , darwegen verschrieben hatten , außgewendet , — Sagen derwegen Hochgedachten herrn keuffern s. f. g. Nachkommen vnnd Stifft vnnd Weme mehr quitirung nötig solch eintausent thaler vor vns vnsere Erben vnd Erbnemen gantz quiedt , frey , Ledig vnnd Loiß one geuerde. — Wir mehrgenante verkeuffer setzen demnach vor vns vnser Erben vnnd erbnemen Hochgemelten Herrn keuffern , s. f. g. Nachkomen vnnd Stifft In eine ruewige inhabende gewehr , vnnd Besitzunge vorgemelter Behausunge , vnnd aller Ihrer In , Zugehörunge , vnnd gerechtigkeit , vnnd vns vnser Erben , vnnd Erbnemen , daraus , Solche nun vnnd hinfürter erblich vnnd ewiglich Inzuhabenn , Zu besitzen , Zu genießen vnnd Zu gebrauchen , one vnsere vnnd deren vnsern einige Inrede , Hindernus vnd weigerung , vnnd verziehen vns daran aller freyheyt,

---

[1]) K. Staatsarchiv in Marburg.

rechten, aller Exception, Privilegien, Sazungen vnnd Ordnunge, Geistlich vnnd weltlich, vnnd alles dessen dz diesen kauff vnnd brieff nichtigen, dem Hochgedachten vnserm g. Herrn keuffern f. f. g. Stifft vnnd Nachkommen Zum nachteyl vnnd schadenn, vns vnd vnsern aber Zum vortheil ersprießen vnnd gedeyen möchte, Vnnd wir thun dz hirmit Wissentlich, — Vnnd Ich Anna Obgemelt begebe mich hierin in sonderheyt aller vnnd Jeder weiblichen freyheyt vnnd gerechtigkeit die mir die rechten hierin Zu eignen mochten Derselbigen aller als stünden sie hirbey stückWeiße verZeichnet samPt gemeiner Verzeihunge, Wolberichtet numehr keine forderunge, od. ansprüch Wie die menschen sin erdacht hetten, ob nochmals erdencken könten daran Zu haben vnnd Zu gewinen, — Wollen auch f. f. g. vnnd deren mitbeschriebenen, dieses kauffs rechte wehrschafft thun, so Offt vnnd digk deßen von noten ist, Sond. alle geuerde, vnnd argelist,

Vnnd des alles Zu wahren vrkunde, vnnd mehr sicherheit hab ich Obgenanter Hans von Waldenstein vor mich vnnd meyne Erbenn mein angeporn Pittschafft hieran thun hengken, vnnd Ich Anna seine eheliche Hausfrawe gePorne von volkmerckhaußen die ich mich solch siegelunge mit gePrauche hab doch mit vleis erbetten den Edlen vnd Ehrnuesten Reynhartt von Dalwig das er sein angePorn Pitzschafft vor mich vnnd meyne erben, neben meynes Lieben Jungkern Siegelunge Wolt hengken, Welches ich Itzgemelter vonn Dalwig also geschehener bitt halben, gethan bekenne Doch mir vnnd meinen Erben one schaden — Geben vnnd Geschehen Zu Herßfeldt Sonnabents nach Purificationes Mariae Im Jhar nach Christi vnsers Herrn gePurt Fünfzehn Hundert vnnd sieben vnnd sechzigsten.

Beilage 86.

Vergleich zwischen dem Abt Michael und dem Landgrafen Wilhelm wegen des Kreyenbergs. 1567.[1])

Wir Wilhelm Von Gotts gnaden Landgraue tzue Hessen Graue tzu Catzenelnbogen Dietz, Ziegenhain Vnnd Nidda, — Vnnd von deßelbigen Gnaden Wir Michaell Bestettigter Abbt, Ludwig Dechant vnndt CaPitul des Stiieffts Hersfelt gemeinlich bekennen vnndt thun Kunth hiemit offenlich vor vns vnsere Menliche leibs Lehns erbenn fursten Zu Heßen vnd Nachkomen Am Stiefft, — Nachdem Wir Abbt Michael vonn anfang vnserer vonn Gott verleuchener Regierunge nicht liebers gewolt, Dan das Jenige so vonn vnserm Stiefft In VorZeitten vereußert noch moglichen dingen wiedrumb wo nicht volnkomlich, doch Zum theil darbey Zubringen, vnnd dann vnder

---

[1]) K. Staatsarchiv in Marburg.

Andern sich Auch die verPfandunge des Schloß vndt AmPts Creyenbergk, befunden, wilcher wegen Hiebeuor Auch vnser nehister Vorfahr Gotseliger gedechtnus Abbt Crafft, mit den Herzogen Zu Sachßen rc in eine beschwerliche, Langwirige rechtfertigung erwachsen, die aber biß dahero S. L. absterbens, vnd mitler Zeit vielfeltiger eingefallener verhinderunge halbenn, Zu Keinem nutzen Austragk Hat bracht werdenn mögen, Innmaßen denn Auch wir vnsers Stieffts vnuermüglicheit vnd geringer reputation, Deßgleichen des rechtens fast beschwerlichen Lauffs wegen Iegen solche große vnnd Hohe widderparth, vor vns selbst one freundtliche günstige vnnd gnedige befürderunge Rath vnd vorschub Hochgedachts vnsers Herrn vnd freundts Auch gnedigen Herrn Zu Heßenn, In dießen gefehrlichen Zeittenn, dießelbige Hochwichtige vnd weitleufftige Rechtfertigung schwerlich Zue gewuntschter vnd verhoffentlicher entschafft zu wircken vnd Zu bringenn wißenn, — Want aber gleichwoll Hochlich Zu befahren, da dießelbige also lenger vf sich ersitzen blieben, vnd nicht Ausgeorttnet werdenn solte, das solchs Innerhalb Kurzen vnd wenig Jahren vns vnserm Stiefft vnnd Nachkomen Zu merglichem großenn nachtheil, vnnd vnwidderbringlichenn Schadenn gereichenn mochte, — So haben wir Abbt Michael, Dechant, vnd CaPitul derwegen mit Zeitlichem vorgehabten Rath vnd gutter vorbetrachtunge, vns mit Hochermeltem vnserm Herrn vnnd freundt Auch gnedigenn Herrn Zu Hessenn rc dießer sachenn halbenn Inn eine freundtliche vnd gütliche vnderhandtlunge, vergleichung vnnd bewilligunge Ingelaßenn, Innmaßenn vnderschiedtlich Hernachuolgt, — Damit dann die Angeregte Rechtfertigung desto schleuniger Zu forderlicher guter entschafft gebracht werdenn möchte, So wollen wir Landgraue Wilhelm samPt vnsern Menlichenn Leibs Lehens erbenn vf denn Fall da der rechtliche process wiederumb reassumirt wirdet, Vnndt sonsten Auch da es Zu gutlicher vnderhandtlunge geriete, Allen muglichenn vorschub vnnd beforderunge was wir deßenn mit fug thun Können, darZu erweyßen, Also das der Kreyenberg mit seinen In vnd Zugehorungen Aus Handen der Itzigen Inhaber gebracht werden möge, Wann dan solchs also geschehen, Das der Kreyenbergk mit seinen Zugehorungen, durch ordentliche rechtliche oder gutliche wege erobert, vnd erhaltenn wirdet. So soll Als dann derselbige Kreyenberg mit seinen Zugehorungen AmPtsdorffen, Allenn Herlichkeiten, Obrigkeitten, Gerechtigkeiten, Jachten, gebotten, verbotten, Ehrenn, Renten, Zinßen, Nutzungen, Gefellenn, Setzenn, entsetzen, vnd allem Andern was Itziger Zeit darbey ist vnnd vonn rechts wegenn darZu gehert, nichts Ausgenommen, vonn vns Landtgraue Wilhelm, Vndt vnsern Menlichenn Leibs Lehenserbenn fürstenn Zu Hessenn rc Vndt vns Abbten Michaeln vnd vnsernn Nachkommen Am Stifft vff die felle, wie Hernachgemelt wirdt, Zu gleichenn rechten durch Aus, InsamPt Ingeschloßenn, genutzt, gebraucht, vnd besessenn werdenn, — Doch erstlichen mit dem Ausdrucklichen gedienge, Das wir Landtgraue Wilhelm vndt

vnsere Menliche Leibs Lehenserbenn, vnsern Helfftentheil Ann ermeltem Kreyenbergk, so baldt wir denselben Inbekomen, vom Stiefft Hersfelt Zu rechtem Manlehen entPhaen vnd tragenn, — Wir Abbt Michael Auch vnd vnser Nachkommen, Alsdenn S. L. vnndt derselbenn Menliche Leibs Lehenserbenn vnweigerlich damit belehnen sollenn vnd wollen,

Zum andern souiel den Pfandtschilling des Creyenbergs belangt, Dieweil vermög der Pfandtverschreybunge die Inloßunge mit vnserm Abbt Michaels vnndt vnsers Stieffts eigenem gelde bescheen soll, So wollen wir Auch Allein solchenn Pfandtschilling von dem vnserm gebürlicher Weiß deponiren vnd Hinderlegenn, Vndt Also vermög ermelter Pfandtuerschreybunge die Loßung, mit vnserm eigenem gelde thun, — Wann aber dieße Loßungssach In guete oder recht Zur entschafft gebracht, vnd der Kreyenberg erlangt ist, So wollenn wir Landtgraue Wilhelm oder vnsere Manliche Leibs Lehenserben gegen Annehmung der Helfft deßelbigen Kreyenbergs wie obstehet, Hinwidder vnserm Freundt Abbt Michaeln S. L. Nachkommen vnd Stiefft Hersfeldt, die Helffte des Pfandtschillings daruor der Kreyenbergk verschriebenn ist, Vndt was denn Inhabern des Kreyenbergks oder Im selbigen AmPt gelegener gütter Halber weiter erlegt oder sonstet vor Gerichts vnnd Anderer vncosten Hinfüro Kundtlichen Vfgewendet werdenn mußte, Zur Helffte alsobaldt erstattenn vnd beZahlen, — Dar Jegenn Auch Wir Abbt Michael vnd vnsere Nachkommen Am Stiefft, S. L. vnd derselbenn Manliche Leibs Lehnserbenn Zum Helfftentheil der Creyenbergischen Abnutzungen, Was vnd souiel wir deren Inn recht erhaltenn werdenn, gestatten vnd Zulaßenn, sollenn, vnd wollen, — Vnndt ferner da mitler Zeit solcher Hinderlegunge, welchs der Almechtige gnediglich vorkommen Wölte, der deponirte Pfandtschilling, durch Krieg, Brandt, oder Andere dergleichenn geferlichkeitenn, entwehret wurde, — So Wollenn wir Landtgraue Wilhelm vf solchenn fall, Weil wir Zu gleichem nutzen, vnd gewinst stehenn, solchen schadenn, Auch Zum Halbentheil tragenn vnndt gelten, Doch das auch die Hinderlegunge, mit vnserm Rath, vnd vorwissenn, An ein sichern orth beschee, ferner so Habenn Auch wir Landtgraue Wilhelm vor vns vnd vnsere Manliche Leibs Lehenserben Vnserm freundte Abbten Michaeln vnd S. L. Nachkommen vmb dieser freundtlichenn bewilligung Vnnd dan auch vmb tragenden schutzes Willen, Hinwidder versProchen vndt Zugesagt, Vndt thun das mit crafft dieses brifflichem verkündenn da vonn obangeregter widerloßunge vnnd rechtfertigung wegenn, die Hertzogen Zu Sachßenn ꝛc ermeltem vnserm Freundte, seinen Nachkommen Stiefft, Dechaneien, vndt Clöstern, An den Aigenthumben, guetern, Lehen, Zinßen, Renthen, vnd gefellen. So sie In der Hertzogen Zu Sachsen Landen vnd Herschafften Haben, einigen Intrag, verhinderunge, Gebott, oder verbott, Anlegen wurden, das alsdann wir vnd vnsere Manliche Leibs Lehens Erbenn vielerwentem vnserm freundte, deßenn Stiefft

vnndt Nachkommen, wie berürt, furderliche vnd mugliche Hulff vnnd beystandt was wir deßen mit fuegen vermögen, Als ihr Schutzherr Leisten, vnnd erweysenn, wollen, das solchs alles abgeschafft vnd Hindertriebenn, Sie Auch bey dem Iren geruglich gelaßen werdenn, möchten. Es ist auch weiter In dieser vergleichunge abgeredt, vnndt bewilligt, das alle vnndt Jede Ritter vnndt Andere Lehen, desgleichen Alle guther, Zinße, Herlich vnd gerechtigkeitten, nichts Außgenommen, Was deme obermelten vnserm freundte Abbten Michaeln S. L. Stifft vnnd Nachkommen, deren praelaturen vnndt Clostern Itzo Außerhalb der Pfendunge des Creienbergs, Inn recht Zustendig, Vnd sie nochmals Im selbigen Ambt Inhaben Auch Anderm vom Adel Hergebrachte guther vnnd Gerechtigkeiten, vom Stiefft Insonderheit Herrurende, Inen Hirmit Ausdrucklich vorbehalten sein, vnd bleiben, Auch wir Landgraue Wilhelm vnd vnsere Mitbeschribene, daran Kein forderung, recht oder gerechtigkeit Hiernehst mit dießer bewilligunge schePffen, noch erlangt, oder gewonnen Habenn sollen, — Vnnd damit dan Auch dieße abrede, vergleichung vnd bewilligung allerseits desto Krefftiger sey, So wollen wir Landtgraue Wilhelm mit befurderung vnsers freundts Abt Michaels der Röm: Key: Maitt:, Vnsers Aller gnedigsten Herrn Consens vnd Confirmation Hiruber Zu erlangen, vnd AußZubringen Zum furderlichsten vnd Innerhalb Neun Monaten Ansuchen, — Das nun solchs alles dermaßen wie vorstehet, Zwischenn vns Landtgraue Wilhelm vnnd Abbt Michaeln mit vorgehabten Rath vnsers Dechants vnd CaPituls abgeredt, vergleichenn, bewilligt vnndt allerseits Jegenn einander versprochen vnd Zugesagt sey, — Des Zu warer Vrkunde seindt dießer verschreybung Zwo gleich Lauts vnd vnsern HandtZeichenn vnd Anhangendem Furstlichen, Auch vnser Abbtey vnd Dechaney Insiegeln verfertigt wordenn, deren ein Jedertheil eine Zu sich genommen, — Geschehen Am Zwentzigsten tag des Monats Novembris Im Jahr vnsers Lieben Herrn vnnd Seligmachers geburth Funff Zehen Hundert Sechtzig vnd Sieben

Wilhelm L Z Heßen ꝛc   Michael Bestettigt. Abbt.
R. Schefferus Cancellarius vt: Ludovicy Decanus Ecclae: Hersf:

Beilage 87.

Stadtordnung. 1568.

Anno Domini 1568
Ordnung vnnd Satzunge, Ettlicher Nottwendigenn puncten, Jn der Stadt Hersfeldt.

Nachdem Mancherley, Vnordnunge Vnd Vnrichtigkaytten, So beidt vnnserer Christlichenn Religion Namenn vnnd glauben, vnnd

dann auch guthe pollicey vnd bürgerliche Zuchtt wiederstreben , Inn diesse Stadt vnd gemeine gemechlich Ingeschliechenn , vmb wilcherwillenn nicht allein d almechtige ewige güttige Gott hechlich verletzt , Sonndern auch gemeyner Nutz vnnd gantze Bürgerschafft schwerlich beschedigt würdet ,

Alß habenn Schultheis , Burgermeister vnd Rath sampt denn Zünfften vnnd gemeinen Vorstehern mit gnediger bewilligunge vnnd Zulassunge Irer Gnedig Fürsten vnd herrn sich Itztmals ettlicher vorgefallener Nottwendigenn puncten mitteynander besserer Zuchtt vnnd Erbarkeitt zu befürdern vergliechen , Welche auch bei Namhafftiger Ernsten vnnd vnnachlessiger Buße vnd straffe gehalttenn vnnd darnach gelebt werden sollenn ,

Vnnd Erstlichenn von Gotts Lesterrunge.

Wiewoll Inn gottlichenn gebotten , Vnnd dan auch Inn Geistlichenn vnnd weltlichenn Rechtten , dartzu In deß hayligenn Reichs Newenn Constitutionenn vnd Landtordnungen die Gottslesterrunge vnd gottsschwerer bey hohenn pönen vnnd straffen verbotten sein , Abergleich , well solches wenig geachttet würdet , vnd beidt Jung vnnd altt sich mit solchenn hohen schweren Laster , Wilches die gottliche hohe GMayt[1]) am aller hefftigen verLetzt vnnd zu scharffer straff verursachtt , So Ist diß der obrickeith gebott vnnd beuelche daß sich meniglich solches , fluchens , schwerrens vnd gottsLesterrung gentzlich enthalttenn soll , Bey vermeydung vnnachlessiger Ernster hartter straffe In des heiligen Reichs vnnd der Landtsfürstlichen ordnunge verfast , Nemlich also wehr daß vbertritt soll zum Erstenn mall einen schreckenberger odder darüber nach gelegenheit der vberfahrung mit geldt gestrafft werden ,

Beschichts aber zum andernn mahl soll ehr mit dem thorm auch nach gelegenheit der vberfahrung gezüchtigt werdenn , hilff daß Nichtt daß er zum dritten mahl Kompt , soll er d. stadt verwiesen vnnd darein nichtt widder gelassen werdenn. Er bringe dan daß bey Beiden v. g. Landtsfürsten vnd herren widdrumb zue wege. Damit also die bese gewonheit deß Leichtfertigen gottes Lesterung widder Inn abgang komen muge.

Kindtauffe 2.

Zum anndernn Nachdem mit d. Kinder Tauffe , Daran doch vnnsere Seligkeitt gelegen Ist , Deren wir vnnß zum hechstenn Inn allerley widderstandt zu erfrewen haben viele vnordnunge Eingerissen , So ist dies d. oberKeytt Ernstes gebott vnnd Beuelche daß Niemandt zur Kindertauff mehr dann Zehenn personn daß Ist , Ein Tischvoll Ladenn solle , Es soll auch d. geuatter Keynen Züchtter mehr mit sich zupringenn habenn ,

---

[1]) Gott=Majestät

So soll deß Kinds vatter Er sey Reych od. Arm hinfürter Keyne Eyerkuchenn mehr vfflegen Sonndern nur allein Keeß vnnd Weck, der geuatter vnd Kindsvatter soll Keiner mehr, den Jder Zwey maß weynß schengken, Vnd soll die Zeche nicht hoher dann ein par volcks vff anderthalb maß weins gerechnet werdenn,

Wann solcher weyn getrunnken — So soll ein Jder Zuhause gehenn, vnnd mit dem geuattern Keiner zu hause Nachkeygen, odder Newe Zeche od. glache anfahen, Also sollenn auch Deß anderun tags Keine Zeche odder glache so man waltZertage Nent, Inn deß Kindsvatters hause gehalltenn, noch zugelassen, Inmaßen dann Innerhalb Den sechs wochenn Keine gasterey bey d. Kindtbetterin gestattet werden sollenn,

Gleichergestalth soll Nimandt hinfürtter Kuchen packett[1]) haltten, Der Kindbetterin soll man außer Der Zeche nach gehalttener tauffe nichtt mehr Dann Ein maß Weins schicken, vnd der Kindelfrawen auch Nichtt mehr Dann eynen nessell weins Reichen Item der Geuatter soll der Kindtbetterin Nichts mehr Dann einen halben thaler Inns Betth Zuschencken haben, So soll auch Niemands Die pfettern odder Gottelln hinfürtter zu Cleyden verpflichttet sein,

Wilcher sich Inn deme vngehorsamlich ertzeigen vnnd Disse punkt vbertrettenn würde, Der soll vnnachlessigk vnnd so offt es geschicht mit pöen Eins guldenn gestrafft werden,

3. Weinkauffe.

Zum Drittenn. Nachdem auch viel vnordnunge zu weynkauffenn vorgelauffenn vnnd vnnetiger vnrast denn Jungenn Eheleuten, oder auch denn Eltern Zu Mergklichem schadenn vnnd beschwernus auffgewendet wirdet, — Also ist D. obrigkeitt beuelch Daß die Weinkeuffe wie die bißdahero nach D. verlobnis vnnd handtschlagk geübt gentzlich abgeschafft vnnd auffgehobenn sein, Vnnd es mit denselben hinfüro also gehalttenn werden soll, daß Nur die Nechsten freunde beiderseits sampt Iren Thedings Leutten[2]) Inn Iren hausen, odder vfm weinhause zusammen Komen vnd einen zimblichen weinkauff der Vber zwen oder Drey tisch sich nicht erstrecke Doch nach gelegenheit D freundtschaft Trincken sollen,

Daß vnordentlich Dantzen aber Nachreygenn vnnd ander Vnrast soll hirmit gahr abgeschnitten sein, vnnd sollenn Brauth vnd präutgam sampt Iren geladenen gestenn vnnd freunden vber Drey Reygen Nicht zu Dantzenn haben, alles bey straff vnnd bueß nach gelegenheit solcher Vberfahrung. Die vngeladene geste, Megde vnnd Knechtte, sollenn wedder zur hochzeit od. weinkaeuffe zu dantzen zugelassen sein, bey peen vnnd straffe Jder person vmb einen schreckenberger,

Vonn Hochtzeittenn 4.

Also Zum vierdtenn wirt Zue hochtzeiten gleicher Vnrath geübt vnnd Ebenmeßige Vnordnung Begangen, Derohalbenn solche zuuor-

---

1) Bankett 2) Fürsprechern (Freiersmännern.)

kommen , So soll man hinfürtter gahr Niemand Dann waß geladene geste sein , Suppen gebenn Vnnd Daß Vbermessige suppen Essen Im hochtzeittlichenn hause gahr abgeschafft sein , Dieweil Darburch Der gottesdienst vnd Kirchengangk vilmals verhindert vnnd von vielen gahr verseumbt vnnd nicht besucht wirdet , Allein den schülern[1]) sollen Ire suppen wie vonn alters hehrkommen , vnd sonsten ann allen rotten gepreuchlich gereicht werdenn ,

Dem pfarher soll sein maß weinß vnd Dem Kirchener ein halb maß weinß vom preutgam Erlegt werdenn ,

Wann ein wittwer ein witwin zur Ehe Nimpt , sollen sie kein schenckhochtzeiten Machen — Da aber ein wittwer , oder Wittwin ein leddige perßon Knecht od. magd zur Ehe Nimpt , Do sollen d. Leddigenn personen freundtschaft nach Irem vermügen Zuschenckenn macht habenn Die ander freundschafft aber soll zue schencken Nicht verbunden sein ,

Es soll die Weckemilch od. abent Dentze gantz vnnd gahr nicht gedultet werden , vnd soll nach dem geschenk d. Brautt nicht mehr zur hochtzeitt dann Sechs Dentze erlaubt, vnd alleß Koengeln vnd herumbwerfen sampt aller vnzuchtt , Dann Obstessen Zanck vnnd Mutterrey verbotten sein Inmaßen denn die vngeladene Megde oder Knechtt zu dantzen wie beim weinkeuffe gemeldet nichtt zugelassenn sein sollenn , Also soll auch daß Zechenn d. Megde vnnd Knechtt abgeschafft werden bey peen Ider perßon eines Schreckenbergers oder nach gestalth d. Vberfahrung ,

Es Ist auch vor bequeme vnnd Ratsam Angesehen wordenn auß Betrachtunge allerley vmbstennden vnnd sonderlich d. frembden Leuth vnd geste willen , Daß die Waltzertage odder andere malzeit d. hochzeit , so vmb Vesper Bißdahero gehaltten wordenn hinfürtter Deß morgens vnd mittagszeit verrichttet werden sollen — Vnd sollen wedder zue Kindtauffeten noch auch zue hochzeiten den elttern Keine Kindere so Nichtt geladen sein Nachuolgen bei peen einer halben maß wein so offt Deren Kinder eins solchergestalt begriffen wirdet ,

Es sollenn auch hinfurtter Zue abKurtzung des großen vnnd vnnottigenn Vnrastens , mit dem Laden es sey vff Weinkeuffe oder hochzeitten Nichtt mehr alß zweh personen Verordnet vnd gebraucht werden ,

Desgleichenn sollenn Die Bräutgam den geladenen Knechtten Kein gebrantte wein Zeche mehr zue geben schuldig sein , Durch wilche gebrantte wein Zeche vilmals der gottes Dienst Inn d. Kirche vffgehalten vnnd verhindert wirdet ,

Vom Brodthaus. 5.

Zum Fünfften Ists vor Ratsam Angesehenn Ein gemein Brodthauß ann gelegenem orth In d. stadt dem armut sowoll alß dem

---

[1]) Armenschülern („Currendeknaben".)

Reichen zum besten auffzurichttenn , Doch so fernne vnserm gnedigenn Fürstenn vnnd herren zue hirsfeldt. S. F. G. herligkeit gerechtigkeit Zinse vnnd gepüre wie von altershero gleichwoll gereicht wirdt , Vnnd hirbey were auch hoch vonn Noten zubetrachtlen , Daß mit den heimbeckern Ein ordnunge gemacht würde , Also Daß denselbigen nicht mit der Leuth gut Jres gefallenß zugeparen gestattet Sonndernn Deren Nur etzliche bestelt , wilche Stettigs Darauffwartten Die Teyge Jderm Jnn seinem hauße Jegen Jre belohnunge machen Die Brodt Jnn die ofen Zelen vnd alßdann backen lassen müssen , Würde alßdan Darmit viel holtzes vnd feurssorge erspart vnd geschehe Jdermann gleich vnd Rechtt ,

Vonn Schaefferreyenn. 6.

Zum Sechstenn. Die Schefferreyenn Belangende Eignet der hohenn oberkeitt. Die Trifftgebür Jst ein stück der Regalien , Derwegen die hohe oberkeitt. DarJnnen Nichtt willigen kann. Doch so Sollen die Scheffer den Burgernn vor Martiny vnnd nach petry Jre wiesen Desgleichenn Jre Garttenn winters zeit sowoll alls Sommers Zeit vnbehüttet vnd Vnbetrieben lassen , Würde Darüber Jmands einigen scheffern Jnn wiesen od. gartten betreffen Denselbigenn pfenden vnnd angebenn Der soll Darumb seiner straffe vnnd abtragk vmb zugefügten schadenn gewerttigk sein ,

Vonn Bettlern. 7.

Zum Siebenndenn. Alls sich viell frembde Bettler alhier Jdertzeit Jnschleiffen vnd dem armutt die Allmusen Abkürtzenn , Dartzu d. Bürgerschaft Beschwerrlich sein , So soll keinem frembdenn Bettler gestattet werden almusenn zu suchenn oder zu Betteln , Er hab den von schultheißen vnnd Burgermeistern Dartzu Erlaubnus , Wilche gleichwoll vleißig auffsehens habenn sollenn , ob auch denselben d. allmusen von nötten vnnd ob sie Deren Notturfftigk vonn Jrer obrigkeit glaubwürdigenn schein vnnd vrkundt vorzulegenn habenn , Wie auch vnnder den gemeinen Bettellkindern vnd Bettlern alhier Jn d. stadt Dann wilche sie befindenn werdenn daß sie d. allmußen Entratten vnnd sich Jrer handt Arbeit erneren vnd daß Brodt verdienen kennen , Dieselbigenn sollen sie vom Betteln Ernstlich abweisen vnd Jnen keine vrsach zum Müßigangk gestatten , Wilche arme aber der almusenn nicht Entperenn Kennen Dieselbige sollenn Jre gewonliche Bekantliche Zeichen tragenn vnnd die allmussenn Zusuchen erlaubnis habenn , Doch also D. sie der Zeichen nichtt mißprauchen , noch Die selbige anderm vnützen Volck Leihenn od. vorstrecken sollen Bey verlust Deß Allmusen suchenß daß Jnen auch also abgestrickt werden solle , Vnnd darmit Jnn diesem desto vleißiger auffsehens gehaltten werde So soll ein Ernste tügliche personn wilche man an andern ortten ettwah mit einem erlichen Namen Einen Bettellvoigt nennet hirtzu verordnet werden , wilcher auffmerckens vnd nachfragens habe , wie es vmb die armen geschaffen ob sie erlaubnus habenn od. Nichtt , vnnd wilche Derselbige vngerecht befindet , soll ehr Die Darumb Zustraffen vnd abzuweisen ,

od. d. Obrigkeit an zu zeigen habenn, Inmaßen dan derselbige auch achttung Darauff gebenn soll Daß Im sichenhauß ohne erhebliche Nottwendige vrsachen Keine frembde Sichenn vber einen halben tagk od ein nachtt geherberget werden. Vnnd Daß Dieselbigen denn Bürgern ann Iren gartthen vnd Wiesen auch Keinen schadenn zufuegen sollen,

Vonn Geprechlichenn Personen. 8.

Zum Achttenn. Nachdem auch vonn den gebrechlichen Leuttenn, Derenn eins theills mit blosem Sichthumb Die Anndern mit Frantzosenn vnnd Bosenn alttenn schedenn vergifftigt vnnd verhafftet, Nicht allein Die prunnen, Weiher, vnnd Kümpffe vnd waßer Sonndernn auch Die Badtstubenn vnd andere gemeine Zusammen Künffte, gelache vnd gesellschafften Infizyrt, beschweist vnnd vergifftet werdenn Daher Dann sonderlich Inn diser Stadt solche geprechenn weit umb sich greiffenn, vnd gleichwoll solche personen sich gantz vnnd gahr Nicht Meidenn Sonndern allenthalbenn fornen mit dran sein wollen, So sollenn dieselbige wilche d. allmechtige villeicht, oder Ire eigne dartzu gegebene vrsach also Daheim sucht, sich hinfürtter d. gemeine prunnen Kümpffe, weyer, od wasser, Auch Badtstuben vnnd gemeiner gesellschaft alsolangk Enthaltten, biß sie wieder zu Irer volkommen gesundheit Kommen, Darmit Das vnglück Nichtt erweittert vnnd Die Reinen Darmit beschweist vnnd vervnreynigt werden,

Da sie aber dasselbige vngehorsamblich vnnd verechtlich halttenn würdenn, sollnn sie durch verstendige Leutte besichtigt vnnd an die ortte Dahin sie gehörenn mit grassem Ernst gewiesen vnnd bis Zur Reynigung abgesonndert werdenn,

Vonn Gemeinen gassenn. 9.

Zum Neundenn. So sollenn Die Gemeine straßenn vnnd scheinbarliche Ortter Dieser Stadt Dieweill darauff großer Vncostenn gewendet wordenn vnnd auch Noch wirdet Sauber vnnd Rein gehalten werdenn, Allso Nemblich Die straße vom Claußthor ahn biß Zum Johannisthor, Die Breittenngaß Die Zwoh obern vnd vndernn frawengassenn, Die Spittelsgasse, Die gasse hinder dem Weyer, sampt dem platz vnnd straße biß ann vnsers gnedigenn Fürstenn vnnd herren Wohnunge zu allenn seittenn Die gasse hindern hütten Die gasse vom Rathause nach dem Newen Marckt Die hellwigs gasse vonn bastian Reinen hauß In der breittengasse die straße vom petterstbor vber daß newe marckt biß zum Johansthor Die wallen vnd Webergassen, sampt andern mehr scheinbarlichen vnd gepranchlichen orttern, so zum theill albereits geplastert od. nachmals gepflastert werden sollenn, Also vnd dergestald daß Niemand Kein Holtz reisigk, Miste od. andere Vnreynigkeit Darauff beidt frembder wanderrs Leuth vnnd auch Darmit Die Lüffte destoweniger vergifftet werde Legen, Sondern Dieselbige Rein vnd sauber halttenn sollen, Wilcher solches vbertrettenn würde soll Dasselbige nach gestaldt der Vberfahrunge verbüßenn, vnd daß holtz, Reisigk vnnd Miste so vff solchenn angezeigttenn straßen vnd

pletzen befunden wirdet denn armen sichenn Leuthen gegebenn vnnd heimgefuerth werden ,

Vom Kirchhoffe 10.

Also soll auch zum Zehentenn d. Kirchoff Desgleichenn der platz vor dem Kirchoff nach dem Ebenheitt , vonn holtz , Reisigk , mist vnd andern vnreynigkeitten geseuberth , gereinigt vnnd von Vnngestalttenn sachenn gefreyett vnd befridigt sein vnnd pleibenn ,

Vonn der Schule. 11.

Zum Eylfftenn. Die Schule betreffende . Soll der pfarher Schulteiß Bürgermeister vnnd Rath Insehenns habenn , Daß es alles ordentlich vnnd Recht In d. schule Zue gehe , Die Knaben nach Ires Ides Verstandt gelehrt Ire Lectiones repetirt , sie mit schreyben Lesen Latin reden Singen vnnd andernn Recht vnnd Vleißigk Zue Idertzeit vnnd gewenlich stunde vnderwiesen vnnd Nichtt versaumpt werden , Vnd darmit Inn denn Jungenn gehegenn dem gehöltze Desterweniger schadenn Durch d. Reisigk holenn zugefügt werde So würdt vor guth angesehenn , Daß auß gemeinere Stadt gehöltze Inn die Schule Jerliche Ein Klaffter holtz , Drey oder Vire geschafft würde , vnnd Künfftig die schullmeister Sommers Zeitt gleichwoll der wochenn ein mahl die Schüler prorecreatione Ingeni ann vnschedtliche ortter , oder auch ad ludendrum wie sich gepuert ausfürenn ,

Vom Flachs. 12.

Zum Zwoelfftenn. Die hiebeuor wolgeordente Flachs Ordnunge Soll Durchauß von meniglich gehalttenn werdenn , verderblichenn schadenn der auß verachttunge Derselbigenn ordnung entstehenn mochte mit gottlicher verleyhung Zuuerkommen , — Also daß Niemandt beim Liechtt , fewer oder sonstenn nachttlicher weise , mit flachs vmbgehen Denen plauwen prechenn , Schwingenn oder hecheln soll Inmaßenn Dann auch Denselbigenn Inn Stubenn Backofenn oder Vber gehitzten Kesseln derren soll , Desgleichenn soll auch Niemand bey lichtt odder feur Treschenn odder futterschneidenn Lassenn alles bey Ernstlicher vnd vnachleßiger Straff Eins guldenn So offt Daß Vberschrittenn vnnd befundenn wirdt Woh aber Darburch schade vnnd andere Vnglücke verursachtt wirdt , soll d. schade auch die straffe nach gelegenheit d. sachenn Ernstlich erstattet werden vnnd Eruolgenn ,

Vnd dieweill es ein vnpillichs ist , daß Dreschern vnd futterschneidern winters Zeit ebenn Sämbl alß Im sommer , soll gelonet werdenn So soll mann Im Winther alß von Michaelis biß vff denn erstenn tag Marty einem Drescher Zehenn pfennig , vnnd einem futterschneider Zwen albs , SommersZeit aber einem futterschneider Dritthalbenn albs vnnd nicht mehr Zugebenn schuldigk sein ,

Vonn der Mehlwagen. 13.

Zum Dreitzehnden. Alls auch ein Mehlwagen alhie Nutzbarlichenn auffgerichttet worden , So sollen schultheiß , Bürgermeister

vnd Rath ein vleißigs Einsehens habenn Daß Iderman, Es sey mit Mäel, Maltz, oder Ocß, recht geschehe vnd vurecht vermiden pleibe,

Vom Weynwirth. 14.

Zum Virtzehnden. Denn weinwirth betreffende solle derselbige zue Kindtauffen, hochzeiten vnd anndern geselschafften Die Stuben von seinem holtz hitzen, Soll auch gleser, Kanden, vnnd andere gefeß, fenster vnnd gemach zum Saubersteinn Rein haltten, Lichtte darbey man sehenn Kahnn Zue gewenlich Zeitt auffsetzen Dem Krantz wie herkommen außschencken vnd dan sich auch mit d. wechsellunge Jegen die bürger also verhaltten, wann einer vor Eintzele geldt einen hartten thaler od mehr Ihme abwechseln woltte Daß ehr von einem bürger odder Inwohnern der Stadt nicht mehr Dan einen oder vffs hechste Zwen pffennige, vff od. Vorteillgelts, Vnnd da er Einen oder mehr thaler vonn Bürgernn Innemen vnnd eintzeln geldt daruor geben würde gahr Keinen Vorttheil odder Verdienst vonn Denselbigenn Nemen soll,

Vonn Schweynen 15.

Zum 15ten Sollen Die Jenigenn so schwein halttenn wollenn Dieselbige Es sey sommer od. winterszeit Endwedder Inn den stellenn behaltten, od da es Zeit vor denn hirttenn treiben Wilche Darüber vff der gassenn Inn gertten od. sonst Zuschadenn gefundenn werden, Die sollen In den Spittal getriben vnd darauß ohne abtragk vnnd pfandtrecht Deß flurschützens Nichtt gelassenn werdenn,

So sollenn auch schultheiß, Bürgermeistere vnnd Rath, mit dem schweinehirtten seines auß vnnd Intreybens maß vnnd Ziell gebenn so dem gemeinen Nutzen am treglichstenn Ist,

Von Marcttmeistern 16.
Fleisch vnnd Bierschetzern,

Zum Sechtzehnden. Sollen auch die Marcktmeister fleisch vnnd Bierschetzer, vff die Begcker fleischhäuber vorhöcker auch vff die gemeine wochennmergckte guthe achttung habenn Daß die Ladenn vnd Bencke, mit fleisch vnnd brodt zu Zeit wie sichs gepuere richtiglich versehen, nach billigkeit gewirdigt, Die Bier auch nach Irer güthe geschetzt vnnd also dem armen alß dem Reichen vmb sein geldt billicher werth eruolge vnnd ein Ides nach seiner würde geschetzt, verhandelt vnnd verkaufft werde, Wilcher Indeme nichtt Kauffwirdig guth Zukauff geben würde Soll darumb nach gestalth d. sachenn Ernstlich gestrafft werdenn,

Desgleichenn sollenn auch die Marcktmeister vff den Wochenmarckten ein vleißigk Vffsehens habenn, Daß Keine frembden od außlendige denn bürgern vnnd Inwohnern vorgreiffenn vnnd auß den hennden kauffen, waß vfdenn marckt Kombt, (wie geclagt worden daß sie mit butternn Kesen vnd andernn geschehen solte) Sondern Daß sie damit Einhaltten biß daß der Marckt Zwoh stunde vffgethan vnd gehalten worden

Alsdan sie den frembten auch zu Kauffen vergennen vnd gestatten sollenn,

Vonn Zechenn vnd gelachenn. 17.

Zum Siebendtzenden. Soll auch mit sonderm Vleiß widder allenn abendt vmb 9. horen die Weinglocke geleuttet werdenn vnnd nach derselben wedder Im Wein od. Bierheusern Kein wachen odder lenger Zechenns gestattet vnd gehalten werden, Sonndern so offt daß beschicht, soll wirt vnnd ein Ider gast mit einem gulden zur Bueß verfallenn sein,

Was auch vor vnnd nach Leuttung solcher Weinglocken bei nachtt vff d. gassenn von Jungen gesellenn befunden werdenn Desgleichenn auch von bürgern die Kreischen, singen, Jauchtzehn vnnd andere Vnzuchtt vnnd Vngebürlichkeit treiben, sollen alsbaldt Inn Narren Kastenn gesetzt, vnnd also nach Vberfahrung gestrafft werden, Damit Die buberey, so vilfeltig Biß dahero deß nachts vf d. gassenn beschehen ist, Dadurch möge abgeschafft vnnd verkommen werden,

Dartzu sollen deß sontags vnnd andern feirtage Deß Morgenns vor denn hauptpredigten, wedder Im Weinhause, noch Bierheusern von bürgern vnnd Inheimischen Leuthen Keine Zeche gehaltten vnd gestattet werdenn, Desgleichenn auch es sei Sontags oder werckfetags gantz vnnd gahr Keine gebrante wein Zechenns Nidergesetzt noch gehaltten werden Sonndern so offt daß beschicht, Ider wirt vnnd gast vmb einen guldenn, oder nach gelegenheit der Vberfahrung gestrafft werden,

Zum Letzten. Sollen alle hiebeuer guthe verordnunge Inn Irenn wirdenn bleiben Dieselbige hirmit widerholt vnnd Darob Ernstlich gehalten werdenn Wilche Dieselbige vnnd dann dißc Itzige ertzelte stücke vnnd puncte Inn einem od. mehrern Vbertretten vnnd verachtlich haltten würde, Der od. Die selbigenn sollen Ernstlich vnnd Vnnachleßigk Durch Die obrigkeit gestrafft vnd gebüest werden,

Vorbeheltlich auch Beidenn vnsern gn. Landsfürstenn vnnd herren zue hessen vnd hirßfeldt Diße vnnd andere mehr Nützliche guthe ordnung zu Idertzeit zue Enndernn zue Mehrenn vnnd zue Bessernn,

Darnach sich Meniglich wiße zue Richtten vnnd vor schadenn zuhüten, Vnd Ist Diße Ordnung publicirt vnd offentlich verkündigt worden am 14. Deß monats Decembris Anno Sechtzigk Acht.

Iziger Schultheiß: Conrad Zöller
von SPegkswingkel
Hermann Fuchs Bürgermeister
Cyriax Weiß.

Beilage 88.

Die Dotations-Urkunde des Gymnasiums. 1570.

Von Gotts gnaden Wir Michäel bestättigter Abt des Stiffts Herßfeldt. Thuen kundt hiemit öffendtlich bekennende, vor vns vndt

alle unßere nachkommen am gemelten Stifft. Daß wir mit zeittigem vorgehabtem Rath undt Bewilligunge unßerer vornehmer Herrn undt freunde, deßgleichen mitt vollmacht undt Consens, deß wirdigen unßers lieben andechtigen, Ern Ludtwigen Dechants unßers berürten Stiffts undt Probsten zu Sanct Johannisberg. Eine Newe Schule in unßer Stadt Herßfeldt, Gott dem Allmechtigen zu lob undt Ehren, auch zu wolfarth gemeiner Christenheitt, fundirt erigirt gestifftet undt angefangen, Alles nach außweißunge eines sonderlichen deßhalb ufgerichtt versiegelten Jnstauration undt fundation briefs. Nach dem aber in derselbigen fundation Nahmhafftig uff die viertzig taußendt gulden werth von denen guttern, Renthen undt Zinßen die zum theil nicht vornemblich zum Corpore unndt Eigenthumb unßers Stiffts gehört haben, Sondern de peculio nostro quasi Castrensi, Daß unßer Nechster vorfahr Gottseliger gedechtnus undt wir, Nun von vielen Jahren an unßer Persohn unndt standt beyde sampt erspart undt zusammengehaltenn, Solchem Christlichen werck deputirt, undt dan die vorgedachte unßere Schule auch derselbigen zugethane praeceptores undt discipuli Deßgleichen die armen Knaben, So daselbst zur Furcht Gottes, zu seinem heyligen wortt, undt zu gutten Kunsten uffertzogen, undt zum theil umb Gottes willen gespeißet undt underhalten werden sollen, solcher Summen versichert undt vergwißigt werden möchten, So haben wir zue solchem werck vor uns undt unßer Nachkommen, umb Gottes, seines heyligen Nahmens auch Christlicher Zucht, Lehre undt Erbarkeitt willen Eigenthumblich deputirt, geeignet, gewidtmet, geordtnet, Cedirt undt ubergeben, Resigniren, Cediren undt ubergeben, Eigen zu hiermit wircklich undt in crafft dies Brieffs wißendtlich, Ewiglich unwiederrufflich mit vollkommener Cession, abtrettunge undt allen gebuerlichen solenniteten auch in bester form, maß undt gestaldt als sich dz nach geistlichen undt weltlichen rechten auch aller Landtsgewohnheitt undt gebrauch gebuehret undt am bestendigsten geschehen soll, sein kan undt magk.

Nemblich Eintaußendt thaler Haubtgeldts, werden Jährlich mit funfftzig gulden Jeden zu Sieben undt zwantzig Albos getzalt auß dem Ambt Schotten verzinßet, lauth des Kauffbrieffs im anfang haltende. Wir Philips von Gotts gnaden, Landtgrave zu Hessen, Grave zu Catzen Elnbogen, Dietz, Ziegenhain undt Nidda, ꝛc. Bekennen hieran offendtlich dz wir eins rechten Kauffs ꝛc. unndt endet sich, geben zu Caßel am Neundten tag Novembris Im Jahr Taußendt Funffhundert viertzig Sechsten vor Eins.

Zum Andern Acht Taußendt goldtgulden, werden Jährlich uff Laurentij mitt vierhundert goldtgulden Je funff orth eins gulden vor Ein goldtgulden gerechnet, auß beyden Ambten Grunberg und Nidda vertzinßet, Lautt der verschreibunge, der anfang meldet, Von Gotts gnaden wir Philips Landtgrave zu Heßen, Grave zu Catzenelnbogenn ꝛc Endet sich, Geben undt geschehenn zu Friedewaldt am Sechs undt

zwantzigsten tag des Monats Julij Im Jahr nach Christi vnßers lieben Herrn geburth Taußendt Funfhundert Funfftzig funff.

Zum Dritten, Vierzehn Taußendt gulden Haubtgeldts Jährlich uff Michaelis auß den Ambtern Rottenberg, Newkirchen vndt Alßfeldt zu verpensioniren, Lautt des Brieffs des Anfangs helt, Von Gottes gnaden Wir Philips Landtgrave zu Heßen ꝛc. vndt am ende meldet, geben vndt geschehen zu Caßel den Zwantzig Funfften Tag Martij Anno etc Sexagesimo Secundo.

Zum Vierdten Funffhundert thaler, So wir Landtgrave Philipßen zu Heßenn dem Jungern habenn vorgesetzt, Lautt S. L übergebenen Brieffs, des anfang ist, Wir Philips der Junger vonn Gotts gnaden Landtgrave zu Heßen, Grave zu Catzen Elnbogenn ꝛc vnndt am beschluß Endet sich Datum Anno Dominj Funffzehnhundt. vnndt im Sechs vnndt Sechtzigsten den Eilfften Monatstag Martij.

Zum Funfftenn zwey Taußendt thaler werdenn Jährlich auß dem Ambt Landeck vertzinßet mitt hundert thaler Inhaldts der verschreibung Im anfang meldende, Wir Wilhelm von gotts gnaden Landtgrave zu Heßen, Grave zu Catzenelnbogen ꝛc. vndt am Beschluß helt, der geben ist zu Caßel den dritten Monatstag Novembris Anno Dominj Ein Taußendt Fünffhundt Sechtzig Siebenn.

Zum Sechstenn Zwey Taußendt gulden Haubtgeldts uff dem Eußer Kirchdorffer gericht, lautt der verschreibunge, Die alßo meldet, Von Gottes gnaden, Wir Ludtwig Landtgrave zu Heßen ꝛc vndt Ihr Datum helt, Marpurg am tage Sanct Michaelis den Neun vnndt Zantzigsten Septembris Im Jahr Funffhundert Siebentzig.

Zum Siebenden, Sieben Taußendt gulden Franckfurther wehrunge auff der Stadt Franckfurth am Mayn nach besage ihrer ubergebener verschreibunge. Der Anfang alßo steht, Wir die Burgermeister, Schöpffen, vndt Rath der Stadt Franckfurth Bekennen vndt thun kundt ꝛc Werden Jährlich in der Herbstmeße mitt zweyhundert Achtzig gulden verpensionirt, vnndt ist ihr datum verruckt auß beweglichen uhrsachen, dz alßo helt, Geben Freytags den Achten des Monats Septembris uff vnßer Frawen geburtstag Nach Christi vnßers lieben Herrn geburtt Im Funffzehnhunderten vndt Siebentzigst Jahre.

Vber diß vndt zum Achten geben, Ordtnen vndt Cediren wir, auß sonderlichen bedencklichen vndt Erheblichenn vhrsachen zu Obangeregtem werck vnßere vndt vnßers Stiffts Korn, Haffern vndt fruchtzienße Stendig oder vnstendig, Sambt der geldtzinße vnßer Probstey zu Blanckenheym, wie wir dieselbige biß dahero ingenommen, genutzt vnndt gebraucht, Auch das ein vertzeichnus vnndt Register hirneben ubergeben vndt zugestelt habenn, Doch mitt dem gedinge, dz wir oder vnßer nachkohmen, solche frucht vnndt geldtzinße Jedes Jahrs Michaelis mitt drey Taußendt gulden Jeden zu Sieben vndt zwantzig albs ablosenn vnndt wiederumb an uns keuffenn vnndt dz haubtgeldt an gewiße vnderpfande anlegen mögen.

Deßgleichen ubergeben wir vor uns vnndt vnßere nachkommen, vnßer Closter, mit seinen gebewenn vnndt umbfang, wie dz begrieffen ist alhie zu Herßfeldt neben dem Newen Marck nach der Stadt Maur So etwan zum Bruder genandt worden, mit aller seiner Jmmunitet, Libertet, vnndt Freyheitt (doch vnßere, vnßers Stiffts vnnd nachkommen Hoheitt, freyheitt, Obrigkeitt, recht vnnd gerechtigkeitt, wie in andern vnßers Stiffts freyen Heußern außtrucklich vorbehaltenn) gleichfals zu solcher Schule, darinnen beydt habitationes vndt wohnunge vor die praeceptores vnndt auch die Schuler anzurichten vndt ufs formlichste zu machen. Inmaßen wir dan daßelbige zum theil dartzu albereitt haben zu werck richten vndt furters mit Göttlicher verleyhunge außfuhrenn zu laßenn willens, Alßo vnndt dergestaldt dz solch obgemelt Haubtgeldt vndt Jährlich darvon fallende Pension, Nutzunge vndt andere gefelle, Desgleichenn die Behaußunge, wohnunge vndt umbfang vorgemelt, zu solcher Schulen zur vnderhaltunge frommer Gottsfurchtiger, zuchtig vndt gelerter Praeceptorn Lehrer vnnd Schuler, Auch deren Armen, so zu solcher schule Ihres selbst eigenen vndt Ihrer Eltern vnvermögen halben vmb gottes willen, zur Zucht, Lehre vnndt Erbarkeitt vfferzogen vnndt gespeißet werden sollen, Durch aufrichtige Dartzu sonderlich verordtnete Persohnen zu ewigen Zeitten In Allermaßenn wie wir solche biß dahero genutzt, gebraucht, Ingenommen, Erhaben[1]), genoßen vnnd angewendet werden sollen, Alßo vnndt mit der bescheidenheitt, dz wir vnndt vnßer Nachkommen am Stifft Jedertzeitt einen oder mehr Oeconomum, verwaltern vndt ufffeher solcher Schulen Constituiren, Ordtnen vndt setzen wollen, welche Jährlich vnndt Jedes Jahrs besondern solche renthe Zinße vnndt gefelle Innehmen, Darvon die Schuelgebuer Jedes an seinen Orth vnndt den dartzu geordtnetenn Persohnen, Lehrern vnndt Schulern, Idem nach seines gesetzten Quota antzahl vnndt gebuere zu gewißer bestimbter Zeit getrewlich vnndt ohne falsch, reichen lieffern vnndt geben, auch Jährlich vns oder vnßere Nachkommen, Darmit wir gewiße erfahrunge vnndt Eigentliche wißenschafft getreulicher außrichtunge haben mit Darlegunge Ihrer Quitantzen auffrichtige rechnung thun sollenn. So auch etwas im Vorrath vnndt ubrig bleibt Daßelbige zu nottwendigen gebewen vielberurter Schulen oder aber zu forttsetzunge vndt promovirunge deren Jngeniorum So endtweder zur Kirchen oder gemeinen Nutzens dinsten (doch Jedertzeit mit Rath wißenn vnßer, vnßer Nachkommen vndt des Rectoris Scholae auch nach befindunge der Persohnen geschickligkeitt) tuglich zu Vniversiteten vnndt hohen faculteten zu schicken wehren, anwendenn sollen.

Da es sich auch begebe, daß solches obgemelts haubtgelt zum theil oder alles sämbtlich wiederum verstattet, Erlegt vndt die Jährliche pension wieder abgekaufft wurde, Sollen vndt wollen wir vnndt

---

[1]) erhoben

vnßere Nachkohmen oder vnßer darzue verordtnete verpflichtet sein vndt obligiren, verPflichtenn verbindenn vns deßenn hiermit vnndt in crafft diß brieffs, dann alsdann wir vnßere Nachkommen oder vnßere dartzu geordnete Oeconomiverwalter oder uffsehere solche heubt Summen, So berurtermaßen abgelegt, vnndt die pension oder abzinß abgekaufft wurde, schuldig sein sollenn wiederumb an gewiße ende vnndt orth, vnndt uff gewiße vnnd vnzweiffeliche gnungsahme vnderPfande wiederumb anlegen vnndt damitt die Jährliche Renthe inkommen, vndt gefelle der Schulen darmitt ergentzen sollen vndt wollen, Alßo dz solch Corpus, Sors, Capital vndt Haubtgutt vielangeregter schulen Jederzeitt in seinem vollkommenen Standt, weßen Substantz vnndt lauff beleiben, vndt erhalten, auch dieselbige in keinen wegk verkurtzt vnnd verkleinert werdenn möge, vngetzweiffelter Zuversicht, do Jemandts, wer der wehr, hohes, mittels vndt Nidern standts der diß heilsam Christlich werck, dz allein Gott in seiner vntheilbaren Dreyfaltigkeitt zu Ehren, (auß seiner Allmechtigen gutigen barmhertzigkeit hergefloßen) vndt gemeiner Christenheitt zum bestenn angerichtet, verhindern, Schmelern vndt verkurtzt wurde, Derselbige vngetzweiffelt seiner Göttlichen Mays: Ernsten Zorn Eiffer vndt gewiße straff erfahren wurde.

Do es sich aber Je zutragen solte, daß doch der ewige gutig Barmhertzige Gott gnediglich abwenden wolte, dz dieße vnßere angestelte Newe Schule, wiederumb in abgang kommen, verstöret, abgelegt vnnd verruckt werden solte, So behalten wir vns vndt vnßere Nachkommen hiermit außtrucklich vor, vnangesehen, obgedachter vndt vorbeschener vnßer Cession vbergabe vndt abtrettunge vonn Oberzelten, häubt vndt andern guttern, Solche Itzgemelte haubt Summen Capital, Zinße abnutzunge vndt guttere, wiederumb in vnßer vndt vnßers Stiffts handt, nutzunge vndt gewaldt, zu andern milten vndt Gottseligen sachen selbst anzuwenden vndt zu gebrauchen, Inmaßen auch vnßer Fundation uber vielgedachte Schule solchs ferner außweyßet, Alles treulich vndt vngevehrlich.

Vndt des alles zu wahrer vhrkundt haben wir Michael von Gottes gnaden bestettigter Abt des Stiffts Herßfeld, vnßer Abtey Insiegel, vnd wir Ludtwig Dechandt vndt Capitul vorberurts Stiffts haben zu mehrer bekendtnus, daß diese Cession, ubergabe, Fundation der Schule vnndt alles anders mitt unßerm gutten wißen, willen, Rath vndt vollwortt geschehen, vnßer Dechaney vndt Convents Insiegel bey des hochwurdigen in Gott vatters Herrn Michaelis hochgedachts vnßers gnädigen lieben Herrn Insiegell, auch wissendtlich hencken laßenn. Geben vndt geschehen Anno Domini Millesimo Quingentesimo Septuagesimo altera post Visitationis Deiparae Virginis Mariae.

Beilage 89.

Pfandverschreibung der Stadt Frankfurt a/M. für das Stift Hersfeld, über 7000 Fl.[1])

Wir die Bürgermeister Schöffen vnd Rath der Statt Francken-furth — Bekennen vnnd thun Kunth Mit diesem briue vor vns, Vnser Statt, gemeinde, vnnd alle vnsere Nachkommen, Das wir Zue nutz Notturfft vnnd gutem gemeiner vnser Stadt mit guthem Zeittigem Rath vnd Vorbetrachtunge recht vnnd redelich verkaufft haben Vf gedachter vnser Statt Renten, Einkommen vnnd gefellenn, Vnnd verkauffenn Hirmit Crafft dies briefs Dem Hochwirdigen Fürstenn vnnd Herrn Herrn Michaeln bestettigtem Abbte des Stieffts Hersfeldt, S. F. G. Stiefft vnnd Nachkomen oder Kunthlichenn rechtmeßigenn Inhabern Dis briefs Zwey Hundert vnnd Achtzig gulden geldes Jerlicher Widerkauffsgultenn vnser Statt wehrunge Vmb Sieben Tausent gulden Derselbigen Wehrunge Die wir darumb eingenommen vnnd entpfangen Zue Vnserm guten gnugen, auch furter In vnser Statt gemeinen nutz vnnd frommen gewendet Haben, Gereden vnnd versprechenn Demnach genanttem Herrn Keuffer S. F. G. Stiefft vnnd Nachkommen Oder Inhabern dits briefs wie Vorsteht, Solche Zwei-hundert vnnd Achtzig guldenn, Jerliche Vf vnser Frawen geburtstag, eynes Iden Ihars od Innerhalb acht tagen den nehsten Darnach vff geburliche Quittunge In vnser Statt Franckfurth Vnnd von derselbenn Vnser Statt rechnunge gutlich Zu bezahlen vnnd Zuentrichten, — Vnd soll noch mag Dem gedachtenn Herrn Keuffer S. F. G. Stiefft vnnd Nachkommen oder Inhabern dis briefs, Wie Obstet, diese Obbestimpte gulde bey vns Niemands bekommern noch verbietten mit Gaistlichem oder Weltlichem Gericht noch sonst In Keyne weiß, — Würdenn aber wir oder vnsere Nachkommen An betzahlung der gulten Zue einichem Ziel seumig, So soll vnnd mag gemelter Herr Kauffer S. F. G. Stiefft vnnd Nachkommen oder Inhaber dis briefs Wie anfangs vermeldet Wirdt, vns, die vnsern auch vnser vnnd derselbenn Haab vnnd guetter, Darumb angreiffen Kömmern vnnd Pfendenn, Mit oder ohne Gericht, Wie Ihnen fugt vnnd ebenn ist — So lang biß Ihnen vmb die erschienen gult auch Costenn vnnd schaden so daruf gangenn Werenn, außrichtung vnnd vergnug besehen ist Vngeuerlich. — Darfür vns, die vnsern auch vnser vnnd derselbenn Haab vnnd guth alsdan mit Helffenn, beschirmen, noch furtragen soll ainicherlei Freiheit, priuilegium, gnadt, recht od gewonheit, Landtfriedt, geleit, gebott, verbott noch Ichtsanders dz mehrge-dachtem Kauffer, S. F. G. Stiefft vnnd Nachkommen oder offt-berurtten Inhabern dits briefs Zue Nachteil, vnd vns od vnsern

[1]) Copialbuch v. Hersfeld, VI. 137.

Nachkommen Zue Vortheil Hiran Kommen oder verstanden Werden möchte, Han wir Obgedachte Burgermeister Schöffen vnd Rath für vns, vnser Statt, Gemeinde vnnd Alle vnsere Nachkommen Haben Vns Hirin aller Geistlicher vnnd weltlicher schirm, Freiheit behelf vnnd AußZug, Wie die Nahmen Habenn oder erfunden Werden mögenn Leutterlich vnnd genzlich begebenn vnnd verziehenn, Vnd ist aber mit benants Herrn Kauffers gutem Willen abgeredt, Dz wir vnnd vnsere Nachkommen Die vorberurte Zwei Hundert vnnd Achtzigk gulden geldes Jerlicher Widerkaufs gultenn Zue vnserer gelegenheit Widerkauffen vnnd Ablößen mögen, — Also Zu welcher Zeit, Wir oder vnsere Nachkommen Vielgedachtem Herrn Kauffer S. F. G. Stiefft vnnd Nachkommen oder Inhabern Dies briefs wie Obstet solchs mundtlich oder schrifftlich Vrkundenn, So sollen vnnd Wollen sie vns die ablösunge vf volnkommene Wiedererlegung der Haubt Summa vnd entrichtunge Der austendigen gultenn, Nach Anzahl der Zeytt In vnser Statt Franckfurth ohne Weigerunge vnnd außrede Zu thun gestattenn, Alsdan auch dieser vnser brieff nichtig todt vnd Ab sein Vnd vns alßbaldt wiederumb Zugestelt werdenn soll, Wir geredenn vnnd versprechenn auch für vns vnnd vnser Nachkommen Mit trewen ahn Eidtsstatt alles vnd Jedes Wz von vns In diesem brief geschrieben ist, stet, Vest, vnnd vnuerbruchlich Zu halttenn, Darwieder nit fur Zuneme noch Zuhandeln selbst od durch andere heimlich oder offentlich In Keynerley Weiße Alle argelist vnnd geuerde Hirin außgeschloßenn. — Des Zue vrkunth Habenn wir vnser Statt groß Insiegell an dießen brief Wißentlich thun Hencken, — Gebenn Freyttags den Achtenn Des Monats Sptembris vf vnser Frawen geburtstag Nach Christi Vnsers Lieben Herrn geburt Im Fünff Zehnhunderten vnndt Siebentzigsten Ihare.

Mandato senatus Francoforten:
Abraham Resch prothonts.

Beilage 90.

Die Bestätigungs-Urkunde des Gymnasiums zu Hersfeld. 1570.[1])

MAXIMILIANUS

Secundus, Divinâ favente Clementiâ, Electus Romanorum Imperator. Semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae etc. Rex,

---

[1]) Winkelmann, Chronik von Hessen, S. 468.

Archidux Austriae , Dux Burgundiae , Brabantiae , Stiriae , Carinthiae , Carniolae , Lucemburgiae , Wirtembergae , Superioris ac Inferioris Silesiae , Princeps Sueviae , Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviae , Moraviae , Superioris ac Inferioris Lusatiae , Comes Habspurgi , Tyrolis , Ferretis , Kiburgi et Geritiae , Landgravius Alsatiae , Dominus Marchiae Sclavonicae , Portus Naonis et Salinarum etc. Recognoscimus et notum facimus tenore praesentium Universis , Quod pro parte Venerabilis nostri ac Sacri Imperii Principis et devoti dilecti , Michaelis , Abbatis Monasterii Hirsfeldien , nobis humiliter xpositum sit , qualiter pro singulari fervore et Zelo , quo cum Ecclesiae , tam Reipuplicae utiliter commodare et gratificari arderet , Scholam quandam trivialem (ut vocant) in Civitate sua Hirsfeldien , ad DEI Optimi maximi Laudem et honorem atq; Christianae Reipubl. emolumentum egestate verè oppressae Juventae singulare Subsidium erigere , et instaurare aggressus esset , ac proinde etiam de peculio suo quasi Castrensi et absque Abbatiae ejusdem dispendio acquisitas opes in hunc finem et usum liberaliter contulisset , vereri autem , ne post suum insperatum obitum ac mortem , tam laudabiliter institutum opus labefactari et praedictae in hoc destinatae impensae ad alios prophanos usus à nonnullis transferri aut alioquin detenlari possent; Ideoque nostrum implorando auxilium à nobis humiliter petiit , ut authotitatem nostram Caesaream huc tam laudabili instituto interponere et fundationem Scholae praedictae erectam , numinis nostri , Caesarei firmitate roborare dignaremur: Cujus quidem fundationis tenor de verbo ad verbum sequitur. MICHAEL Divinâ favente Clementiâ , confirmatus Abbas Regalis et Exempta Ecclesiae Hersfeldensis , omnibus hasce literas nostras lecturis et Visuris Salutem et foelicitatem à vero omnis faelicitatis auctore , Servatore ac Domino nostro JHESU Christo. Cùm primum divina planè misericordia , nullo nostro vel merito , vel bono ad regimen et administrationem Ecclesiae et Abbatiae nostrae supradictae evecti fuimus , Saepe multum et diu non tam nobiscum quam cum primariae classis optimis ac praestantissimis viris deliberavimus qua commoda ac decenti ratione talentum nostrum à DEO Optimo , Maximo , omnium bonorum datore , concreditum ac concessum juxta voluntatem ipsius honesto ac liberali Tenori hoc turbulentissimo et ad ruinam tandem inclinante hujus mundi seculo , legitimè quoque exponeremus. Tandem inter caetera nihil prius nihilque magis pium et necessarium hoc praesertim temporis admodum difficili statu , quo quidem multa optimae indolis atque non poenitendae expectationis ingenia , vel ob rerum privatarum angustiam vel ob praeceptorum doctorum inopiam , veluti obrutescere permitterentur , esse animadvertimus , quàm pro nostra etiam Virili id providere ac prospicere , ut Scientiae et bonae artes

liberaliaque Studia , tam ad conservandam veram religionem et pietatem Christianam , quàm ad ritè gubernandam Rempublicam , propagandaeque Societatis humanae Commoda , graviter atque eruditè traderentur , unde peritiam , industriam , eruditionem ac prudentiam Juventus olim vel Ecclesiae , vel Reipublicae praeficienda tanquam ex purissimo fonte hauriret. Eam ob rem notum esse hisce literis volumus omnibus et singulis , tam praesentibus quàm futuris , quod praedeliberato ac maturo consilio habitòque consensu venerabilis nostri dilecti Domini Ludovici , Decani et Capituli praedictae nostrae Ecclesiae excitati ad hoc , tam prophetico Vaticinio , quo jubemur , nutricii Ecclesiae DEI esse , tum veterum Imperatorum , Principum ac nostri quoque ordinis honestorum virorum (quae passim literarum monumentis celebrantur , hodieque adhuc publicè prosunt) exemplis , Scholam novam , quam vocant Trivialem in civitate nostra Hersfeldia piis auspiciis , ac in DEI nomine auspicamur eamque in aedes nostras liberales ad pomoeria praedictae nostrae Civitatis orientem versus spectantes , Sedem quondam fratrum Minorum ἄνοχοδήζων dictam , quas in hoc instauramus , transferimus , fundamus , collocamus , instituimus , erigimus , stabilimus , confirmamus , id summis Votis tam à DEO optimo maximo quàm omnibus Successoribus nostris contendentes , ut illud institutum nostrum , cùm ad honorem et gloriam ipsius immortalis DEI , tum ad rerum humanarum necessitatem (in quos usus omnes humani conatus , omnis doctrina , omnis eruditio meritò destinari debent) quam commodissimè dirigant , instituant , provehant. Ut autem hujus nostrae institutionis , fundationis ac voluntatis ratio clarius innotescat , inprimis volumus , ut in hac Schola nostra vera religio ac pietatis Studium , juxta Prophetica et Apostolica sacrarum Scripturarum elogia , simpliciter absque fuco humanarum Traditionum , atque sine Sophistica Pubi Museae tradatur , ac phanaticorum spirituum Ecclesiae DEI consensum turbantium impia Dogmata vitentur. Deinde ut pro captu juventutis in suas Classes distributae , artes Logicae ad Trivium maximè spectantes , Grammatica videlicet, Dialectica et Rhetorica , ita uti par est , et earum ratio postulat ac requirit , si ingeniorum suppetit copia atque facultas , simul ac Graecae , ac si fieri possit , Hebraicae Linguae rudimenta diligenter ac graviter tractentur et exerceantur. Praeterea cùm homo absque Musica atque Arithmetica , quae utraque circa numeros versatur , à Brutis nihil differat , hasce artes superioribus adjungi omninò necessarium statuimus. Quia verò nemo militem strenuum absque proposito stipendio agit , nemo in stadio absque constituto brabeio fortiter currit , et hisce praecipuè , qui in Castris Pallados militare debent , honestum otium vitaeque necessaria ad sustentandam hanc mortalem Vitam , veluti praemii loco ,

proponenda sunt; Eam ob rem in Scholae hujus nostrae perpetuum usum , tam pro nobis , quàm pro successoribus nostris potissimum de peculio nostro quasi Castrensi salvis reliquis Abbatiae nostrae ab antiquo possessis bonis ad precium et aestimationem quadraginta millium florenorum , cujus Summae certitudo peculiari ad hoc à nobis confecto elencho solennique cessionis nostrae instrumento continetur , conferimus , eidemque pio usui mancipamus , Ea Scilicet ratione , ut viginti adolescentes tam ex nostra Jurisdictione , quàm ex Principatu Hassiae aliisque vicinis Provinciis ad hoc selecti , qui et morum honestate et ingeniorum dexteritate commendabiles eximia Indole , ac probitate singulari praediti sint , ex annuis pensionibus ac proventibus supra memoratae sortis ab Oeconomo in hoc instituendo publicè alantur , iisdemque in aedibus Scholae deputatis diu noctuque morentur , singulis matutinis ac vespertinis temporibus , orationibus et precationibus , statis horis , vacent et bonarum literarum Studiis gnaviter incumbant. Cùm autem non omnes homines , ut de quibusdam prodiderunt Historiae αντοδίδακτος esse possint , sed bona ingenia etiam quemadmodum alioqui fettiles argi , et plurimum diligenti cultura opus habeant , ad excitandos naturae ingenitos igniculos , cumque gravissimè à Philosopho Aristotele stagirita animi puerorum tabulae rasae , in qua nihil quidem descriptum sit , omnia tamen describi possint , assimilentur , meritò ad extollenda hujusmodi ingenia , et naturae scintillas tenerorum mentibus innatas Praeceptores cum pii tum undiquaque docti , nec non morum praestantiâ insignes eligendi , atque coetui discentium praeficiendi erunt , quibus singulis et cuilibet etiam pro modo et facultate eruditionis profectus curae et laboris suae mensura salarium honestum et suae dignitati ac statui conveniens attribui , ex supradictis reliquis reditibus volumus atque decernimus , quo liberalius studiorum suorum otio perfrui ac juventuti suae fidei commissae diligentius invigilare , eamque in Sacris linguis et caeteris humanitatis artibus erudire commodius possint , Quod si qui adolescentes in triviis hisce bene progressi fuerint , et reditus huic operi attributi forsan residui superfuerint , eis spem facimus ad majores facultates celebrioresque Academias cum aliquo subsidio ex iisdem reditibus superfluis adspirandi. Omnes autem huic Scholae nostrae addictos , tum docentes , cum discentes omnino pietati , modestiae , temperantiae , continentiae , publicae tranquillitati , honestati , gravitati morum nec non reliquis Virtutibus , quantum possunt studere , cumprimis decebit , sic fore in spem maximam venimus , DEUM immortalem per unigenitum filium suum λογον ἄιδιον , mediante Spiritu Sancto , omnes conatus , omnia Studia , omnia denique mutua officia benignissimè fortunaturum. Illud porro adjectum volumus , si qua ratione , quod omen DEUS unicus omnis boni et auctor et conservator certissimus

20

clementer avertat , contingeret , ut bona haec supra dicta pecuniae summa in aliud quam in Scholasticum hoc munus , converti unquam debeat , quod eo superveniente casu nobis et Successoribus nostris hujus institutionis , fundationis et erectionis , adeoque quicquid liberalitatis huic contulimus , perpetuam revocationem ad alios , cùm pios tùm Reipublicae necessarios usus expressè reservamus; Faxit Christus optimus maximus , ut opus istud , quod in nobis clementer operatus est , in sui ipsius honorem et gloriam nec non Reipublicae Christianae utilitatem foeliciter usque ad hujus mnndi finem succedat atque proficiat , cui uni cùm DEO Patre et Spiritu Sancto , DEO unitrino perpetua laus , honor et gloria , in aeterna Secula Amen. Datae sub Sigillo nostro Abbatiali in testimonium evidens omnium promissorum hisce appenso , manûsque nostrae propriae subscriptione , nec non supradicti nostri Decani et Conventus , sigillo corroboratae , Anno Dominicae incarnationis Millesimo Quingentesimo Septuagesimo , Ipso Die Visitationis Deiparae Virginis Mariae.

Nos itaque tam honestis conatibus et frugalibus institutis gratiosè faventes , considerantes ejusdem Abbatis singularem erga Christianam Rempublicam propensionem ad imitationem Divorum Imperatorum et Regum Romanorum praedecessorum nostrorum specialem gratiam ei impartire volentes , omnia et singula Privilegia , Statuta , Donationes , Ordinationes et Decreta in praedictis literis contenta de verbo ad Verbum pro sufficienter expressis habentes , in omnibus et singulis punctis , clausulis , sententiis et articulis motu proprio , ex certa Scientia , authoritate nostra Caesarea , ratificavimus , approbavimus , et confirmavimus , et tenore praesentium ratificamus , approbamus , et confirmamus , supplentes omnes et singulos defectus , si qui fortassis ob cujusvis solemnitatis , modi , Styli aut formae omissionem , seu aliâs tum juris quam facti , quomodo libet intervenissent in eisdem , tenore praesentium mandantes universis et singulis Electoribus et Principibus tam Ecclesiasticis quam Secularibus , Archiepiscopis , Episcopis , Ducibus , Comitibus , Baronibus , Nobilibus et subditis Imperii Romani , cujuscunque status , gradus et praeminentiae extiterint , praesertim aut dicti Abbatis Successoribus , ejusdemque Ecclesiae Praepositis , Decanis , officiariis , item et Vicinis eorum locorum , nec non etiam iis , apud quos annuae pensiones et census ad praedictam Scholam deputati cedunt , quatenus dicto Abbati Hersfeldiae , tam in vivis existenti , quam post mortem ejus omnibus ejusdem Successoribus , nec non etiam Capitulo ibidem perpetuis ab hinc temporibus inpraelibata suae Scholae trivialis erectione , ac fundatione non modo nihil molestiae , negotii , aut impedimenti exhibeant , cum perturbare aut aliquid sinistri in eo moliri conentur , vel ab aliis id fieri patiantur , nec

etiam reditus , pensiones et census ad conservationem Scholae praedictae , et alimenta adolescentum deputatos intervertant , arrestant , detineant , aut in alios usus quocunque nomine censeantur et quocunque etiam praetextu et colore id fieri contingat , convertant , sed annuatim fideliter et sine morâ exsolvant , et aliòque dictam institutionem et fundationem in suo vigore per omnia illibatam conservet et tueatur , secus non facturi si quis aut hoc attentare praesumpserit , aut huic nostro Rescripto Caesareo temerè contràire ausus fuerit , indignationem nostram gravissimam et mulctam quinquaginta marcharum auri puri ipso facto se noverit incursurum , cujus paenae dimidiam partem fisco nostro Imperiali , alteram verò partis laesae usibus decernimus applicandam , harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum , et sigilli nostri appensione munitarum. Datae in Civitate nostra Imperiali Spira Septima die mensis Novembris , Anno Domini Millesimo Quingentesimo Septuagesimo Regnorum nostrorum Romani et Hungarici Octavo , Bohemici vero Vigesimo Secundo.

Maximilianus.

Vt. Io. Bapt. Weber, D.

Confirmatio pro Abbate Hirsfeldiae super erectione Scholae Trivialis

Tho. Schober D.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium

A. Ernstenberger.

Beilage 91.

Beleihung des Volbrecht Riedesel zu Eisenbach mit dem von Gleichen'schen Hofe und Hause in der Breitenstraße. 1571.

Wir Ludwig und Sigmund GeVettern Graffen zu Gleichen , Herrn zu Blankenhain Tranchfeldt und Tonna , auch Hanß von fereroda zu Wenigen Lupnitz , und Jobst von Wangenhein daselbsten , alß Verordtnete Vormünden Wayl. Graffen Georgens zu Gleichen seeligen nachgelassener Erben hiermit thun Kundt und beKennen , daß nachdem Unsere Vorfahren seeliger Christlicher undt wohllöblicher gedächtnüß , in der Statt Hirßfeld einen freyen eigenen Hoff undt behaußung 2c. , beneben einem Gartten und seiner Zugehörunge in der breithen gassen ahn Niclaus Bodeners Hausse gelegen , gehabt , und noch haben , welchen Hoff etwan Johannes Kettenbühr , Hernachmahls Peter Eisenbach undt am nechsten Ciliax Hoffmann von Unßeren Vor-

fahren seliger, vndt Christlöblicher gedächtnüß auß sondern Gnaden uff Leibe Zu lehn getragen, undt gehabt, undt aber nun mehr durch tödtlichen abgang obgemelter Persohnen, Unß gantz frey undt ledig heimgefallen; daß wir solchen Hoff mit aller seiner freyheit, gerechtigkeit, nutzungen, Zu- und eingehörungen nichts davon außgeschloßen, in allermaßen Unß derselbige Zugestandten, uff sonderliche Vorgehende freundliche und fleißige bitt und Vorbitt, des Wohlgebohrnen Herren Diederichs, Edlen Herren zu Pleße, Unßer freundlichen lieben Oheimen Schwagers und gnädigen Herren dem Edlen und Ehren Vesten Unßerm lieben getrewen und besondern guten freundte Vollprechten Riedt Elselen zu Eisenbach wohnendt, undt allen seinen Rechten Ehelichen natürlichen Männlichen Leibs Lehns Erben, auß sondern Gnaden zu Mannlehen geliehen, also undt dieser gestalt daß Er undt seine rechte natürliche Männliche leibs Lehns Erben solchen Hoff mit sambt aller seiner Zugehörunge undt gerechtigkeit in stetiger guter beßerunge undt bawen erhalten soll, Ferner do behalten wir für Unß, Unßere Erben undt Herrschafft Nachkomme, die öffnunge undt Einzug der Herbrige, in solchem Hoffe, (doch uff unßere unKosten, den zu haben alß offt Wir oder die Unseren des orts sein oder für über Reißen würden, hiermit ohne einige Verhinderunge des Reit Esels, zu aller Zeit gantz frey und zu Voren, Inmaßen Uns darüber von Ihme eine genug sahme gegen Versicherunge unter Seinen angebohrnen Insiegell zugestellet worden, Reichen und Leihen obgemeltem ReitEsell, allen seinen Rechten Männlichen leibs Lehens Erben solchen freyen Hoff und behaußunge mit seiner zugehörunge, allen Ehren, würden, freyheiten, undt gerechtigkeiten, alß Viel Wir von Rechtsweg davohr zu Verleihen haben, undt Uns derselbige zugestandten hat, hin fort von Unß, Unsern Erben und Herrschafft Nachkommen, zu rechtem Mannlehen innenhaben, besitzen, und gebrauchen, auch bey aller seiner freyheit, und alt hergebrachter übunge biß ahn Unß erhalten, auch den Lehen alß offt die beyderseits zum fall Kommen gebührliche folge thun, auch nach art undt gebrauch Mannlehn güther zu Verdienen, und davon sich zu halten, alß hierinnen Recht und gewohnheit ist; Darüber Unß obgedachter Reit Esell seine Lehenspflicht Unßern und Unßerer Herrschafft schaden zu warnen und bestes zu werben gelobt undt geschworen des zu Uhr Kundt und wahrem beKöntniß haben Wir Unsere Gräffliche undt angebohrne Insiegell wißentlichen ahn diesen brieff hangen laßen; Geschehen zu Tonna nach Christi Unßers lieben Herren undt Selichmachers geburth in Tausendt fünffhundert und Ein und Siebentzigsten Jahre Dienstags nach Exaudi den 29ten Mai.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Beilage 92.

Vergleichsbescheid, betr. die zwischen dem Abte Ludwig von Hersfeld und dem Hospitale daselbst streitige Grenze und Hute im Obersberg. 1574.[1])

Als Irrungen vnd gebrechen tzwischen dem Hochwirdigen Fürsten vnd Herre , Herrn Ludwigen Bestettigten Abbt des Stiffts Herssfelt Un Einem vnnd dan Bürgermeister vnd rath daselbst von wegen Jhres Spittals Anderstheils , des Oberrodtsbergs halbenn nechst bey Herssfelt an der Fulda gelegenn , Eine Lange Zeit gewesen , auch Zue Hinlegung derselbigen etzliche gütliche tage gehaltenn , Vnd der Augenschein eyngenomen worden ,

Weill aber solche gehaltene guetliche Tage ahne frücht abgelauffenn , Als hat doch der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr Herr Wilhelm Landtgraue Zue Heßen , Graue Zue Catzenelnpogen , Dietz , Ziegenhain Vnnd Nidda vnser gnediger Fürst vnnd Herr , Vf Ansuchen Bürgermeister vnnds Raths Zue Herssfelt die gute nochmals vorgeschlagen , Vnnd Vns Nachbenente Johan von Ratzenberg Amptman Zue Rodenberg vnd Süntra , Georg RiedtEseln zu Eisenbach Vnnd Johan Meckbachen Amptmann Zue Landeck AnStat Jhrer F. G. Zue Commissarien verordnet , Nochmaln die Irrungen Inn Augenschein Zue besichtigen , beide Partheyen Zu hören Allenthalben gnugsamen bericht Inzunehmen vnnd S. F. G. aller vmbstende vndertheniglich Zu berichten , Darmit S. F. G. pilligen Bescheidt Darinnen geben könten , Demselbigen ist also vnderthenig volge geschehenn , S. F. G. nach Notturfft berichtet , vnnd von denselbenn vns wiederumb beuohlen , Die güte Vollents Zu vollntziehen vf mas Vnnd wege Wie S. F. G. schreibenn außweiset ,

Demnach sind wir Obgedachte Commissarien heut dato allhie Zue Herssfelt wieder erschienen , beiden Partheyen Hochgedachts vnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn Landtgraue Wilhelms gnedigen bescheidt vnnd resolutum ahngemeldet vnnd volgents darauff mit der güte vortgeschrittenn , Auch entlich beide Parteyen Nach allerhandt gethanenn gütlichen vorschlegenn vnnd mitteln vns die sachen an Statt Hochgedachts vnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn Zue Heßen mechtig Zu sprechen Heimgestelt , Daruf von vns den Commissarien Jnhalt vnser habender Commission die Parteyen Nachuolgender maßen In der güte von einander gesetzt ,

Also vnd dero gestalt , Daz der streittig Orth des Oberrotsberges , so viel der noch mit Holtz begriffenn In Zwei gleiche theil geschlagen , vnd durch vnparteysche Leute mit der ruthen getheilt werden soll , — Wan das beschehen , sollen Zwey vnderschidliche

---

[1]) Marburger Staatsarchiv.

Loiß eyns von wegen unsers g. F. vnd Herrn Zue Hersfelt, vnd das ander Bürgermeister vnnd Rath an Statt des Spitals vnd Siechemhaußes (welche auch die nutzunge des Orts haben sollenn) gelegt, Vnd volgents abgesteynet werden, — Was dan Iderm theill das Loiß geben vnnd Zueignen wirt, Deßen sollen sie sich gehaltenn, Vnnd nichts destoweniger Iderm theill die Hut wie von alters Herkomen, vorbehalten sein vnd pleiben,

Was auch der Spital an Sonderbaren güthern als ackern, garten, Bergen, ꝛc. vnnd Zinß darauff In dem streithigen Ort haben, Das soll Ihnen auch Zuvorstehenn, vnnd sollenn hiermit vnd also beide theil der Irrungen halben verglichenn sein. — Als dan auch Hochgedachter vnser gnediger fürst vnnd Herr Zue Heßen Am Oberotsberge mit Interesse, sonderlich die Jagtgerechtigkeit vnnd also die Jagt herbracht, Als haben S. F. G. vnnd wir an statt derselbigen gedachte Jachts gerechtigkeit nit allein am streittigen Ort Sondernn In deme gantzen gehöltz des Oberotsbergs durchaus reservirt vnnd austrücklich vorbehalten, — Also das S. F. G. dieselbige Iderzeit nach Irer F. G. gelegenheit vnnd Vermöge des Landeckischen vertrags Zugebrauchen haben sollen, Ohne geuerde, — Des Zue vrkunt vnd steter haltung sindt dieser Reces drey gleiche Lauts vnter vnser der Obgedachten Commissarien Pitzschaften vnnd Handtzeichenn gefertigt Deren eyner vnserm g. F. vnd Herrn Zue Hersfelt, der Statt vnd der dritt dem Ambt Landeck darbey Zu haben Zugestelt worden Geschehen Zue Hersfeld den 17. Februarii Anno Eintausent funfhundert Siebenzigk Vier

Johan Ratzenbergk Jörge Riedt Esell Zue Eisenbach
Johan Meckbach.

Beilage 93.

Kaufbrief zwischen den von Buchenau und Abt Ludwig über die Güter der Ersteren zu Horchau und Mühlrode. 1578.[1])

Wir Eberhart, Chunradt Herman Von Vndt Zue Buchennaw Geuettern Vor Vns selbst, Karll Vonn Vnnd Zue Manspach Vnnd Jörge Vonn vnnd Zue Haun der Elter Zue Oirdorff, Inn Vormundtschafft Crafft Johan Vnnd Bernt Wielhelms Weilandt Georgenn Vonn Vnnd Zue Buchennaw Hinderlaßenen Söhnen, Tuhn Kunth Vnnd bekennen sambt Vnnd sonder, Hirmit offentlich Jegenn Jedermann, Das Wir Durch Keinenn geZwungenen gewalt, forcht, noch Hindergangenen betrug oder geuerde, HirZu gemußigt, Sondern mit

---

[1]) K. Staatsarchiv in Marburg.

Vorbetrachtem rath, Wiellig Vnnd Vorsichtiglich Vnsere Vnnd Vnserer Pflegsöhne oberwent geschefte, wießentlicher gelegenheit nach, Zu beßern vnnd wieder Zubringen, Eines bestendigen erblichenn Vnnd ewigenn erbKaufs wie der Inn allen Rechtenn, gerichtenn, Oder nach gewonheit eines Jedern Orts Am Crefftigsten Vnnd bestendigsten geschehen soll, Kann, oder magk, recht Vnnd Vfrichtig erblich Vnnd ewiglich VerKaufft Vnnd Zue Kauff gebenn Habenn, VerKauffenn, gebenn Zu Kauff, entweichenn, VberAntwortenn, Vnnd Quittirenn Hirmit Inn Crafft dieses briues, Vor Vns, Vnsere pflegsöhne, vnsere Vnnd derselbigen Erbenn, erblich, Immer Vnnd ewiglich, — Dem Hochwirdigenn Inn Gott Furstenn Vnnd Herrn, Herrn Ludwigenn Bestettigten Abbt des Stiiffts Hersfeldts S. F. G. Nachkommen vnnd Stiefft, oder Weme S. F. G. das In kunfftiger Zeit Vorliehenn cediren, Vbertragen Vnnd einantwortenn wirt, Vnser Vnnd Vnserer PflegSöhne Wießenn, Acker, Raßenn, Huidtweide, Treischer Hoffstedte, garten, sambt Aller Derselbigenn gebrauch nutzunge, Zinße, rechten, freiheit Vnd gerechtigkeit ersucht Vnnd Vnersucht Wie das magk genant Werdenn, nichts daruon Ausgescheiden, Als Wir solchs Vonn Ihrenn F. G. Derenn Löblichenn Stiefft Zue Lehenn entpfangenn getragenn Ingehabt Vnnd geruglich Herbracht Habenn, Zue Horchaw vnnd daherumb lang böber Dem Dorf Frittolffs Jenseit der fulda Vnnd an beidenn seitten der Soltz gelegenn, Darnach Vnser Vnnd Vnserer Pflegsöhne Fischwasser daselbst die Soltz genant, mit Ihrenn nutzungen freiheit Vnnd aller gerechtigkeit, Vnnd gleicher gestalt Vnsere Vnnd Vnserer PflegSöhne äcker Vnnd Wießenn, Was wir derenn gehabt Haben, Oder in recht Habenn sollenn, gelegenn böber dem Dorf Aspach Zue Milnrode, so etwa derenn Vonn Milnrode geweßenn, vnnd uff Vnsern Stamme deren Von Vnnd Zue Buchenaw erwachsenn, mit allem derselbigen Zubehörig ehren, Nutzen, Renten, Zinßenn, freiheitenn, Lehenschafftenn Vnnd gerechtigkeitt nichts Daruon ausgescheidenn, Inmaßenn solchs alles Inn S. F. G. Vnnd Deren Stiiffts Iurisdiction Vnnd Oberkeit gelegenn Vnnd Wir die Vonn Buchenaw Vnnd Vnsere Voreltern Alle solche oberZelte Specificirte stuck Vnnd Was Zue Derselbigem gehörig Ist oder sein Kundte Vonn Hochermeltem Vnserm gnedigen fursten Vnnd Herrn Zue Hersfeldt, Vnnd S. F. G. Vorfharn Abbtenn Zue Lehenn getragenn, die entPhenglich Herbracht, ersessenn, genutzt, Vnnd nach JederZeit Vnserer bestenn gelegenheit sonder meniglichs Insage Vnnd VerHinderunge gebraucht Habenn, Oder billich also gebrauchenn sollen Vnnd mögenn,

Vnnd Ist dießer bestendiger Vfrichtiger Erbkauf geschehenn Vor Vnnd Vmb eine Summa geldes Nemblich Drey Tausent, Zweihundert Vnnd funfzig guldenn Landts Wehrunge Jeden guldenn Zue Zwanzig sechs Weispfennigen gerechnet, Dieselbigen Zur Helffte mit guten Reinischen Vnverschlagenenn Wolwichtigenn goltguldenn Jedenn Zue Zwanzig Patzenn

oder dreißig sechs Weispfennig , Vnnd die Andere Helffte mit gutenn des Reichs Vnverschlagenen Silbern Thalern Jeden Zue ein Vnnd dreyßig Weißpfennige gerechnet , Zue beZahlenn Vnnd Zuerlegenn , Welche Wir Verkäuffer Vonn Hochermeltem Herrn Keuffer daruber , Jnn einer Summa Zue gutem Danck Völlig beZahlt , die entpfangenn , Vnnd wolgewert seindt Vnnd haben Auch Dieselbige Zue Vnser Vnnd Vnserer PflegSöhne beßern nutz , Wolfarth Vnnd Wiederbringunge Anderer geschäffte Vnd beschwerunge , Deßenn Wir Vns offentlich erkennenn , Angewendet ,

Sagenn Der Halbenn Vor Vns Vnsere PflegSöhne Vnnd Alle Vnsere Vnnd derßelbigenn erbenn Vnd erbnehmen , Hochgemeltenn Vnsern Herrnn Keuffer S. F. G. Stiefft Vnnd Nachkommen oder Kundtbare Wießentliche Jnhaber Dits briefe solchs Kaufgeldts Vnnd erlegter Summa mit Ausdrücklicher Verziehunge der Exception oder rechtlichenn AusZugs non numeratae pecuniae , Hirmit quiedt Ledig Vnd Los ohne geuerde ,

DEmnach Vertziehen Vnnd begeben Wir Vns erblich Vnnd ewiglich Vor Vns selbst , Vnsere pflegSöhne obgedacht , Vnsere Vnnd derselbigen erbenn Vnnd Erbnemen solcher Obgenanten Acker Wießenn , Röder Rasenn , Hutweidenn Trieschenn Hoffstedtenn , vnnd Fischwasser Der Soltz Zue Horchaw , Desgleichenn Zue Milnrode mit aller derselbenn gemeinen Vnnd gesündertenn Zugehörungenn Nutzungen , Renten , Zinßen , gebrauchenn , Ehren freyheittenn , rechten Vnnd gerechtigkeitenn , Also Vnnd derogestalt das Wir Vnsere Pflegsöhne Erbenn vnd Erbnehmen , noch Jemandts Von Vnsert Vnnd derselbenn Wegenn , darauf , darann noch darnach Zu Ewigen Zeittenn nichts mehr sprechenn , fordernn , Jnredenn oder Habenn sollenn Wöllen noch mögenn , Weder Jn rechtenn Geistlich noch Weltlich auch einicher Landtsgewonheit noch eigenes Wiellens mit gewalt Oder einicher Anderer Weiße ,

Wir gebenn auch mehr Hochgemeltenn Herrn Keuffer s. f. g. Stiefft Nachkommen Vnnd mit beschriebene Obgenante specificirte Lehns Erbstuck mit allenn rechtenn auß Vnser gewalt nutz Vnnd gewehr Jnn S. F. G. deren Stiefft Nachkommen oder Weme S. F. G. die ferner Verliehen Vnnd Vbergebenn , Nutzen Vnnd gewehr , Also , das sie solchs alles Hinfüro mit Vnserm gutenn Wiellenn , Wießennschafft Vnd Verwilligunge Jn allen den ehrenn , freiheit , Renthen , Zinßenn , nutzungenn gebrauchen Vnnd gerechtigkeit Wie Wir Vnnd Vnser Voreltern die Vf Vns gebracht , Jnnegehabt , genossenn Habenn , mugen Jnhabenn , nutzen , Vnnd gebrauchenn auch Hinfurters sambt Vnnd sonders Verliehenn Versetzenn Verkeufen Vnnd damit Jn alwege thun Vnnd Laßenn , Alß mit Jhren eygenthumb Lehenn Vnnd erbguth sonder meniglichs Jnrede Vnnd VerHinderunge , Vnnd Ob Hinfürter Eltere oder einiche briuo Vber die obgeschriebene specificirte Lehens Erbstuck Zue Horchaw Vnnd Milnrode Vnnd Darumb Lang die Wehren Zue Affter Lehenn Pfandts Weise oder

In Andere Wege , so mehr Hochgedachtem Herrn Keuffer S. F. G. Stiefft Nachkomen Vnnd mit beschriebenen schadenn Vnnd Nachtheill Dießes erblichenn Vnnd ewigen Kaufs gereichen möchtenn , bei Vns den Verkeufern oder Vnsern Vnnd vnser PflegSöhne Erbenn vnnd Erbnehmenn oder sonstenn gefundenn Vnnd vor Augenn Kommen wurdenn , so sollen Dieselbig Wieder diesenn briue nicht , Sondern Kraftloiß Todt Vnnd abesein , Vnnd Hochermelter Herrn Keuffer oder Kunfftigen Wießennlichen Inhaltern Dits briues Zue Ihren sichern Handenn geliuert Werdenn ,

Wir ehrstgenante Verkeufer Vnser Vnndt Vnser PflegSöhne erben Vnnd Erbnehmen sollen Vnnd wollenn , auch des obgeschriebenen erb Vnnd Ewigen Kaufs Inn allen puncten Clausuln vnd Articuln Hocherwenten Herrn Keuffern vnnd S. F. G. Stiefft Wie solchs Wir Inn Craft der Rechtenn , Vnnd aus bißhero getragener Vnnd Ingehabter Lehnschaffts Titul Zu thun schuldig sein , oder Werdenn mögenn , rechter getrewer gewehre Vnnd fürstandt sein Sondern Allein Ihren Vncosten Vnnd schadenn , mit dem Rechtenn oder sonstenn austragenn Vnnd Richtig machenn , Als oft Ihnen das Not beschicht , In der Zeit ehe Vnnd Zuuor sie daßelbige ErbKauffs Nutz Vnnd gewehr ersessenn Habenn , oder Kunfftig Inn Nutzenn , besitz vnnd gewehr Kommen seindt , Mit dem Vorbehalt , Do Wir Vnsere PflegSöhne Erbenn Vnnd Erbnehmenn solches nit theten , Das doch nit sein soll , Was den Hochgedachter Herr Keufer deren Stiefft , Nachkommen Vnnd Wießentlicher Inhalter dits briues Deßen Hierann schadenn entpfingenn Keinenn Daruonn Ausgescheidenn , Denselbigenn Wollen wir Vnsere PflegSöhne , Erbenn Vnnd Erbnehmen , S. F. G. Deren Stiefft Nachkomen Vnnd mit beschriebenen gentzlich ausrichtenn , WiederKehrenn Vnnd schadtloiß Haltenn , Sonder alles Wiedersprechenn , Vnser , Vnnser Erbenn , Vnnd sonst meniglichs , Welch schadens Vnnd alles mangels der Hauptsach Vnnd dießer Verschreibunge , sie auff allenn Vnnd Jedenn Vnsern Vnnd Vnser Erben Haab , Renten Zinßen , vnnd guttern , Liegendenn Vnnd fharenden gegennwerttigen vnnd Künfftigenn , so noch vnuerpfendtet Vnnd Als Viel Idesmals Kuntlichen beweißlichenn schadens beybracht Werdenn mag , Wo sie die bekommen Antreffenn , mit oder ohne gericht , eigenen gewalt Vnnd Vngefreuelter sach , biß Zue Volliger erstattunge Vnnd bemügen , guten fug , recht Vnnd macht Habenn sollenn , Darwieder auch Vns Vnser PflegSöhne , Erbenn Vnnd erbnehmen Kein gnade privilegien Krieg , Recht , Verdheidung , Versprechunge , heimlich noch offentlich beschirmen oder Zu Hülff Kommen soll , sonder alle geuerde , Vnnd argelist , — Des Alles Zue Wahrer Vrkunth vnd steter , Vester , Vnuerbruchlicher Haltunge Wie Vorgeschrieben , Haben wir Eberhardt , Chunradt Herman Von Vnnd Zue Buchenaw geuettern Vor Vns Vnsere Erbenn Vnnd Erbnehmen , Desgleichen Wir Caroll Vonn Vnnd Zue Manspach Vnnd Jörg Vonn vnd Zue Haun der elter Zue Oirdorff , Inn Vormundtschafft Weylandt Jörgenn Vonn vnd

Zue Buchenaw seligenn Hinderlaßenen Sohne Crafft Johann Vnnd Bernt Wilhelm Vor dieselbige Vnnd Ihre Erbenn Vnnd Erbnehmen Vnser Ider sein Angeborn Insiegell vnten Ann dießen briue Wießentlich gehangen , — Vnnd Hierüber Zu mehrer sicherheit Die Weill Itztermelter Wir beide gebrudere Craft Johann Bernt Wielhelm Vonn vnnd Zue Buchenaw Zum theill Vnnd Vast Vnsere mundtbare Ihare erreicht , Habenn Wir auch selbst Vor Vns , Vnsere Erbenn Vnnd Erbnehmen solchenn obgeschrieben erbkauff mit allenn deßenn Clauseln , puncten , Articuln Vnnd Inhaltungenn , In Vnser gegenn Werthigkeit beliebt , vnd bewilligt , Vnnd Habenn gleichfals Vnser Jeder sein Angeborn pitzschafft bey Vorgemelter Vnser beiden Vormunder Insiegell Ann Dießenn briue gehangen , Welcher gebenn Ist nach Christi Vnsers Herrn Vnnd seligmachers geburt , Im Ihar Dausent Funfhundert Siebenzig Vnnd Acht , den Tag Petri Cathedra.

Beilage 94.

Vergleich zwischen dem Hospital und Gotteskasten zu Hersfeld und den von Schachten und von Hund wegen der Beneficien aus Heinrich Andreae Almosen. 1581.

Zu wissen , Als sich Zwischen Pfarherrn sambt burgermeister vnd Rath Zu Herssfelt Clägern an einem , Dan Georgen vnd Wilhelm Wernern von Schachten gebrüdern vnd Hundischen Vormündern beclagten anderstheils , Zweyer von etwa Ehren Heinrichen Andreßen In anno Tausent vierhundert Zwantzig Zwey daselbst zu Herssfelt gestiffteter beneficien Halber Irrungen vnd geprechen zugetragen haben , Derwegen sie etzliche mahl anhero auf fürstliche Cantzeley zu verhör vnd Handtlung vorkommen. Vnd ob wol ermelte parteyen beyderseits Ihr verhoffent recht in etzlichen wechselschrieften Summarischer weyß , Jegen ein ander tisputirt , vnd Zum bescheidt gesetzt. Das aber doch Stadthalter , Cantzler vnd Räthe nochmals die gute bey ihnen versucht , vnd sie volgender massen mit ihrem guten wissen vnd willen verglichen vnd vertragen haben , vnd anfenglichen ist mit beyden parteyen verwilligung dahin gehandelt , Das die nutzungen vnd Jerliche gefelle obangezogener beyder beneficien was deren noch vorhanden oder nachmals DarZu Zubringen , Zusammen Zuschlagen , vnnd gleich halb den Kirchen zu Herssfelt , zum andern Halft aber einem Knaben ad stutia , den die von Schachten vnd Hunde Zu praesentiren Jedes mahls Zu Zustellen sein solten.

Zum andern , Die weil auch etzliche stuck vnd guter von den beneficys entkommen , solten beide theil Zusammen thuen Den entkommenen gutern mit vleiß nachforschen , vnd Daran sein , das

Die selben wieder Zu den beneficys so viel möglich pracht[1]) werdten mögten. Zum Dritten, da auch etzliche Zu den beneficys geherige Gutter vmb ein hohern Zinß mit recht pillichkeit vnd fugen außgethan vnd verlauhen[2]) werden könten, In dem solten beyde theil ein ander auch behülflich sein.

Zum Viertten, Weil Schachten vnd Hunde das Ius praesentanty an dießen beyden beneficys Zustehet, So sollen sie den Meyer vber die Zu dießen beneficys gehörige guter JederZeit Zusetzen vnd Zuentsetzen haben, Doch also vnd mit solcher maß, wan mit denselben Meyger vmb den Zinß was er Ihars vom gut geben soll, deßgleichen vmbs leygelt gehandelt wirdt, Das Zu solcher Handtlung allweg bürgermeister vnd Rath zu Hersfeldt gezogen, vnd mit ihrem Rath vnd vorwissen das Meyger gutt aufs teurste vnd beste dem Jenigen, der Das meinste darvor geben will, vnd gutlichem beZahle, verlauhen werdte, Das leygelt auch was iedes mahls darvon erthediget[3]), beyden theilen Zu guten Komme.

Zum fünfften, Das auch dieser Meyger so ehr Darzu dinlich, oder sonstet In andere beglaubte aufrichtige person von beiden theylen geordenet werdte, so die Jerliche Zinße vnd gefelle von beiden beneficys treulich erhebe, einpringe, vnd alle Ihar beyden theylen darvon aufrichtige rechnung vnd liefferung thue.

Zum Sechsten, Sollen die von Hersfeldt JederZeit ein person, es sey gleich der pfarherr, Caplan oder Jemandst außerm rath stellen, Die von der Kirchen wegen vmb Schachten vnd Hunde als patronos obbemeltt halbe theil beyder beneficien recognoscire vnd entpfange, vnd sol gleichwol Zu Zeit solcher entpfengnuß Die Kirche mit Keinem leyhegelt ferner beschwerdt werdten, ohn allein das man Die patronos Jegen solcher leyhe mit eim gulden wein verehren mag.

Zum Siebenden, Weil auch Die von Schachten vnd Hunde seligen In anno Sechtzig acht ein hundert Neun halben goltgulden in Capitali so zu diesen beyden beneficys gehorigk von Weylandt Abbt Micheln Zu Hersfeldt erhoben, Darmit der Abbt etzliche vom Stieft verpfendte Ihar Zinße einloßen wollen. Dieselben Zinß aber, weil vngewiß wo vnd an was orth sie gefallen, biß noch nicht angewiesen sein, Derowegen der Abbt etzliche Zu diesen beneficys gehörige gefelle arrestirt vnd beschlagen, So sollen die von Schachten vnd Itzige Hundische vormundern dahin bedacht sein, dießen arrest beym Abbt abzuschaffen, vnd Ihme entweder die eingelosten Zinße anzuweißen, oder aber in mangell deßen das erlegte Capital entweder dem Abbt wieder Zugeben, oder sonstet bey Die beneficia zuschaffen.

Zum Achten, Als vmb des Wohnhaus zu Hersfeldt, so zu diesen beneficys gehörig, streit vorgefallen, Der gestalt, Das Schachten vnd Hunde daßelbig außZuZiehen begert, Welchs aber

---

1) gebracht 2) verliehen 3) aufkommt

Die von Herſſeldt nicht einwilligen wollen , So iſt bey Dießen puncten abgeredt , bewilliget vnd angenommen wordten , Das die von Schachten vnd Hunde dieß Wonhaus bey Ihrem antheil deß lehens behalten vnd dargegen der Kirchen zu Herſſeldt Zur recompenss. Die Inmittelſt von den beneficys vfgewachſene vnd Im sequester biß auf dieße Zeit hinderhaltene nutzungen vnd gefelle allein Zuſtellen vnd volgen laſſen ſollen vnd wollen , Sonſten ſoll das andere Haus , darinnen der Meyger gewohnet , Zuſambs ſeinen zugeherigen ſcheuren vnd ſtellen bey dem Meyger gut pleiben.

Zum letzten , Weil auch in ergangenen ſchrieften vnd wieder-ſchrieften , etwas harte wort von einem vnd dem andern theil gepraucht , vnd aber die parteyen ſich gegen einander erklert , Das ſie Die ſelben nicht animo Incurianti geſetzt oder gemeint haben wolten , So ſolten Die ſelben ex officio hirmit caſſirt aufgehoben vnd vernichtet ſein , vnd Kein theil noch iemandſt Die ſelbe Dem andern Zur vngepur vorzurücken haben.

Das nun Die parteyen Ihrer zuſammen gehabter Irrungen vnd geprechen halben , deromaſſen wie obſteht mit Ihrem gutenn wiſſen vnd willen gentzlichen vnd Zu grundte verglichen vnd vertragen ſeindt. — Deßen Zu vrkundt ſeindt Dieſer Recess Zwehen vnter Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn , Herrn Wilhelms Landtgrauen zu Heßen vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn anhangendem Fürſtlichen Inſiegell gefertigt , vnd Jedem theil einer Zugeſtellt worden. Geben vnd geſchehen zu Caßell am dreyzehenden July Anno Domini Ein Tauſent fünfhundert achtzig vnd Eins.

Beilage 95.

Anlage einer Waſſerableitung vom Perfort nach dem Stifte. 1582.

Wir Ludwig von Gottes gnaden bestettigter Abt des Stiffts Herssfeldt , Thun kundt hieran offentlich bekennende , daß uff unſer gnädiges begeren die Ehrſamen und Vorſichtigen Unſere liebe getreuen Burgermeiſter und Rath alhir zu Herßfeldt , uns ein waſſer-leytung , Aus ihrem Von altershero gebrachten waſſerfluß , So in die Stadt geleitet , Oben in der waßergaßen nehiſt bey dem daſelbſt Vor gemeyner Stadt erbauten Perffort zu faſſen , undt in Unſern Hoff und nach Unſerer Notturfft ungefehr eines Daumen Dicke führen und leiten zu laſſen unterthänig gewilligt und Vergünſtigt; welche waßerleitung Wir in ihrem beyſein alſo faßen laſſen , und hinfurter unſers theils halten wollen , daß es gemeiner Stadt An ihrem rechten und hergebrachten waßerfluß , gerechtigkeit unſchädlich

sein soll, undt da Ihnen hinfurter solcher Unser waßerleytung etwas anderst oder beschwerlichers, dan wie solche itzo angerichtet und gefast an ihrem waßergang furgenommen wurde, (daß doch nicht sein noch beschehen soll) So haben Burgermeister undt Rath Vor sich und Ihre nachkommen zuvor behalten solche waßerleytung wiederumb gantz und gar abzuschaffen, besonder alle gefehrde; Des zu uhrkundt haben Wir diesen brieff, mit Unserm Abtey angehengten Insiegell besiegeln laßen, und uns mit eigener Handt unterschrieben, doch uns und unsern Nachkomen, an Ober Freyherrlich, und Ides gerechtigkeit ohne schaden, Datum Anno Domini, Millesimo, quingentesimo octuagesimo Secundo, Dienstags nach Catharina, Virginis et Martyris.

Beilage 96.

„Ordenunge des Fleysch Kauffshalben." 1583.

Es Ist des hern Schultheysen vnd Gantzen Raths Beuelche, Das die Metzger hinfürtter Keyn KalbsKopf mit seyner Zugehorunge Theurer allß vmb Zwelff franckfurtter pfennige geben Sollen,

Desgleichenn Eyn gehenge Theurer Nicht alß Zwelff franckfurtter pfennige,

Eyn gekröse Theurer Nicht, Alß zwelff franckfurtter pfennige,

Bey Straff Eyns orttsguldens so offt eyner solches vbertritte,

Sie sollen Keyn Fleysch, Es sey Kalbenn od. Rindern noch schepsen Nicht AuffBlasen, Bey Straff Eynes halben guldens, wilcher Das Vbertritte,

Wehr gefallen oder Finnechtig fleisch, verhauben will, Soll eyn Breytt Reyn weyß Leynen tuch, das vber den laden henckt vflegen, vnd Darauff solches fleysch legen, vnd daß saltz mit eynem messer vff Das tuch Bey Das fleysch Setzen, Das es Idermann Sehen Kahn, Bey Straff Eynes halben gulden wehr das vbertritte,

Wilcher geringe fleysch, mit sich heym tragt vnnd Darnach vff eyn Andern mahl vnder Bessernn fleisch heymlich mit vnderstickt, vnd verheubt, Der soll so boffts geschicht Eyn gulden zue Straff geben. Es soll auch Keyner Keyn Kalb od Rindte Daheym verhäuben, oder verkeuffen, Es sey dan Zuuor durch die Marcktmeyster gebürlich geschätzt Bey Straff Eyns gulden.

Wilches Kalb Dermaßen, durch die hunde gehetzt, zerbiessenn, vnnd zeRiessen, Dz es Abscheulich zue Keuffen, Daß sollenn die Marcktmeister nicht schetzen, Sondern Ins Schichenhauß verfallenn sein,

Hierrauff sollen die Marcktmeister vermöge Irer Eyde vnd pflichtte Eyn Auffsehens haben Daß solches also gehaltenn werden, vnd von wilchen solches vbertretten würde Dieselbige anzeigen.

Desgleichenn sollenn Die Kertzenmeyster des Metzger hantwercks vermöge Irer Eyde vnd pflichte schuldig seyn, Da sie vernemen werden, Das einer oder mehr disser ordenunge zu widder handlen, Dieselbigen Anzuzeygen Bey Straff. Signat den 11. February Anno 1583.

Beilage 97.

Satisfactionserklärung des Schultheißen für die Stadt, betr. das städtische Wachtwesen. 1585.

Ich vndenbenenter bekenne hirmit offentlich, Nachdem der Burgerschafft eingebildet als das Ich mit den worten, so Ich der wacht halben verantworts weyse geret, die burgerschafft sollt gescholten haben vnd sie deßweg' eines widerspruchs[1]) begeren, So widersprech Ich hirmit muntlich vnd schrifftlich, Das Ich die Burgerschafft mit denselben worten nicht gescholten, oder geschmet haben wil, Weys Niemant In der Burgerschafft Zue schelten, weys auch von Ihnen allensampt nichts als ehr vnd guts, Gedenck auch die Burger allesampt zue ehren vnd zue fürdern vnd bey Ihnen zue stehen vnd Zue halten In allen billichen sachen. Da auch solcher wort wegen einer, oder mehr angetastet oder getatelt würde, Wil Ich diselbig beneben dem Rath mit brif vnd Sigel Jeder zeyt genugsam verantworten vnd entschuldigen, Darumb wollen die Burger sich eines andern von mir nicht bereden lassen vnd nicht zue Vnfriden Vrsach geben, Dan ich bey Jnen gern In friden wonen wolte, Zue Vrkunde dieser meyner hantschrift

Geben den 13. Juni 1585 A. Winther.

Beilage 98.

„Haus-Ordnung

Der Sich ein Jeder Persohn, Insonderheit, So sich In HosPital an die Almoßen, gekaufft, Oder vmb Gotteswillen Vffgenommen, bey gesetzten Straffen gehorsamlich Verhalthen sollen, Durch Schultheiß, Burgermeister, Rath Vnndt Pfarherr ernewert, den 29. Juny Anno 1586."

Vors Erste

Soll der SPittals Vather Vndt die Haußmutter beides Pfrunde Personen Vndt dinstgesinde, gehorsam sein, Vndt nach Gottes Ordnung, in gebürlichen ehren haltten, So sich aber Jemandt beduncken lest, das er Vom HaußVatter Vndt Mutter beschwert,

---

[1]) Widerrufs

der oder dieselben sollen ein solches den SPitals Vorstehern an Zeigen, Welche Die sachen nach Clage Vnndt Andtwort hinlegen Vnndt endtscheiden.

2.

Eß Soll Kein pfründs Persohn mit der Andern in Haß, Neidt, Vndt Vnfrieden leben, Sich nit Haddern, Zancken, Eines das Ander beliegen, beleidigen Vndt beschädigeu, Auch keines Dem Andern fluchen Vndt lugenstraffen, noch etwas VerVntrawen, Von welchem ein solches geschicht, Dem soll die Pfründe benommen werden, Vnd des gehorsambs DarZue gewertig sein.

3.

Soll Niemandt es sey Mann oder Weibs Persohn Der arbeit gefreyet oder nicht, Auß dem SPital abgehn, Er habe dan Zuuor dem Vatter oder Mutter seiner gescheffl halber Bericht gethan, Vmb erlaubnus gebetten, Vndt das erlangt, Damit der Vatter Vff Den fall deswegen antwortt geben könte bey Verlust Der pfrunde Vnndt ernster straffe.

4.

Soll ein Jeder Persohn, Welche sich im SPitall an die Almosen kaufft, oder Vmb gottes willen Vffgenommen wirdt, sein Vermögen An kleidern, Betwergk Vndt was sie darinnen gebrauchen in Hos-Pithals Zu sich nehmen vndt Bey sich Behalten Damit man solches nach seinem absterben Dem Spital Zu fordern habe, bey Verlust der pfründe Vnd ernster straffe.

5.

Welcher Persohn seiner Vberfahrung halber die Pfrunde genommen würde, es sey Mann oder Weib, Soll Im Spitall gehorsam halten, Vndt nicht In der Stadt Vmb hehr gehen, Den Spittall Vndt anders austragen, Welche persohn aber etwas begehrt, Daßelbe soll ihm der Vatter Vff glauben, oder Vmb geltt hohlen lassen, oder mit des HausVatters bewilligung selber hohlen Vndt Vrlaub Von ihm Bitten, Wer sich aber Dieses gehorsambs widersetzt, Vndt aus dem SPittall gehet, soll nicht wieder Vffgenommen werden, Er habe es Den bey der Obrigkeit erlangt.

6.

Es soll Niemand Aus dem SPital etwas tragen Vndt entwenden, Es sey Brodt fleisch SPeiß, getranck genant, geld kleinoth oder was es sein kann oder Vermagk bei Verlirung des SPitals.

7.

So Jemandt In der stadt bey Burgern Innen huetet, Arbeit, oder kranken Wartet, Dieselbe Persohnen soll an solchem Ortt sein Eßen Vndt mahl haben, Vndt nicht Im SPitall, Es geschehe dan mit erlaubnus Der Herrn.

8.

So im Spital Zue Arbeiten ist, So soll beides Mann Vndt Weib darbey thun, So Viel Jedem mueglich, Welche Persohn aber

erkandt wirdt , Das sie krank Vndt nicht arbeiten kan , Wie auch die Jenigen , So sich der Arbeit frey gekauft; soll man Vnbeschwert laßen , Dar Zu soll keines Dem Andern , er sey Vmb geldt oder umbsonst , an die Allmosen Vff genommen , mit Vertrießlichen Wortten Angreiffen , Vndt etwas fürsagen ,

Was aber Anlangt Das fruchtmeßen Zur Mahle Niederlaßen Vndt VffZiehen , Dar Zu soll ein Jede Persohn Mann Vndt Weib , Ob sie gleich Anderer arbeit gefreyet , an Dießer geringen arbeit so ihnen selbst zue guetem gereicht , Zuhelffen schuldig sein.

9.

Wer Vermögens Vndt gehen kann , Auch von des SPitals geschefften mußig , Die sollen Vf die Sontage Vndt Wochen Vber Zur kirchen Vndt Bethstunde gehen Gottes wortt anhören , In der kirchen bleiben , biß Das Ampt Verricht , Vndt dan in dem SPital den blinden , Lahmen Vndt kranken , was sie gehöret Vndt gelernet , Davon was anmelden können.

10.

Soll ein Jede Persohn Zue Aller Zeit mit Wortten Vndt wercken Zuchtig sein , Vndt wer etwas außsagen will , Der soll reden Von göttlichen ehrlichen Vndt guten freundlichen sachen , oder aber still schweigen Vndt das andere nicht geergert , Vndt wer mit Vnnutzen geschwetz sich hören Vnd vernehmen lest , soll der Pfründt Zur stundt Verlustig sein.

11.

So Jemandt ohn des SPitals oder anderer schaden etwas mit seiner Handarbeit erwerben Vndt Verdienen kan , Dem ist ein solches woll gegönnet , daßelbe Zu seiner nottdurfft Vnd gelegenheit Zue gebrauchen.

12.

Die Jenige Persohn , so stark Vndt Vermögens , soll schuldig sein , Den kranken Vnd gebrechlichen , Zu wartten , Vnndt Jhnen zu dienen , mit derer betrachtung , Das Jhnen Dergleichen Wan sie krank vnd Vnvermöglich , Auch gewarttet Vndt gedienet werden müsse , Wie Dan dieses Gottes bevehlich , Vndt Der Obrigkeit Ordnung.

13.

Gibt man Wochentlich Vf eine Jede Persohn Von Gallitag biß vf Ostern Zwen leub Brodt , Der Jeder von $4^1/_2$ Pfund Vndt dan Von Ostern biß vf Gallitagk Vmb Des VesPerbrodtswillen Jederm 2 leube , Der ein Jeder Vff $5^1/_2$ Pfund gebacken sein soll ,

Der HaußVatter aber soll dahin achtung geben , Das er das gesinde mit altem brodt Zu Jeder=Zeit absPeiße , Es soll auch Jeder gebäcke mit der Verenderung des gewichts in der Wochen nach Galli , Vndt der Wochen nach Ostern angefangen werden.

14.

Soll man Von S. Gallitag bis Vf Ostern des Morgens zu 10 Vhren , Vndt des abents Zu 4 Vhrn , Dan Von Ostern bis

Vf S. Gallitagk Zu Morgens Vmb 9 Uhr , Vndt zu Abents Vmb 5 Uhr , Zur MdlZe t leuten , Vndt das Eßen geben , Zu solchem soll man den Armen Zu Eßen eine stunde , oder Vfs Wenigste Drei Virtel einer stunde Zeit geben , Vndt so Ubertisch eines oder Das ander etwas so Vfgetragen wurden , bey sich sticket , auch einander Das geringste Veruntrawet , Dieselben sollen ernstlich gestrafft werden.

15.

Soll den krancken , Die es begehren , mit Der köste Vndt Trank sonderlich gepfleget , Vndt auch Eßen Zimbliche SPeiße , nach des SPittals gelegenheit Vndt des Hauß Vatters Vermögen gereichet , Vndt gegeben werden.

16.

Wans EßensZeit , Vndt man die Pfrundeglocken leutet , soll Der Pförtener den SPital biß nach gehaltener MalZeit Zueschließen , Der Keller oder kellerin trinken Zapfen , Die tisch Decken , Dar Zu ein Jede Persohn in der Gemeinstuben , so man anſPricht Zu helfen schuldig sein , Vndt welche persohn nicht Im SPittal ist , wen man die Pfründtglocken Zu tisch leutet , Vndt das gebeth Verseumet hat , Dieselbe soll die Pfründe Verlohren haben , Es sey Dan Das solcher An des SPittalsarbeit Vnndt geschefften weren.

17.

Wan die tische Zum Eßen angerichtet seindt , soll ein Jeder Persohn sich an seinen ortt still Vndt Zuchtig niedersetzen , Ihr gebeth thun , Alßdan soll man erstlich , Denen so der arbeit gesichert seindt , Vber dem gefreytem tisch , Vier Persohnen Zu einer schußeln , Darnach den blinden Vndt krancken einer Jeden Persohn besonders , Vndt dan in der Gemeinstuben Wiederumb 4 Persohnen Vf ein schußell anrichten , vndt Vortragen , wer aber starck , Vndt Vermögens , Das er zu Disch gehen kan , Vndt Vber Disch nicht befunden , auch das gebeth verseumt hette , Vff dieselbe soll man nichts anrichten , Sondern sich der pfründe Desmals selbst entsetzt haben Dergleichen auch keiner Vber Disch Vnlust machen , Daß andern abscheulich , bey Verlust Der Pfründe.

18.

So Jemand etwas an keesen in seinem Vorrath , Vndt Vermögen hette , Dem ist gegönnt Vndt Zugelaßen , solche Vber Dische Zu Eßen , Aber Andere gute gericht Vndt bißlein , soll ein Jeder in seinem Losament Vndt kammern Verzehren , Damit es Den Andern , Die solches nicht haben können , kein beschwerung fugen , Vndt geben möge.

19.

Soll nach gehalttener MalZeit , Vndt Eßens kein Persohn Vom tische abgehen , Man habe Dan Zuuor erstlich mit dem gebeth Vor Die entpfangene SPeiß Vndt gestiefften Allmosen Gott Dem Herrn Danksagung gethan , bey ernster straffe , Vnnd weil Der Hauß Vatter Vndt mutter mit der Haußhaltung Vndt allerhandt arbeit Zu

schaffen , als gebüret ihnen , mit dem gesinde in Ihrem Hauß Die Mahlzeit Zue haben.

20.

Was Das Jar Vber alle tage mit genuß , Suppen Milch Vndt aller Handt Haußköste Zuuersehen ist , stehet jedem Haußvatter nach gelegenheit Des SPitals , Auch seines Vorraths Vndt Vermoegen Zu verrichten.

Es soll auch ein Jede WeibsPerson , sie seyen der arbeit gefreyet oder nicht , durchaus schultig sein , Der köchin Zu Erbeslesen , Ruben schelen , Kraut fegen , Vndt was die Nothdurft erfordert helffen.

21.

Waß die MalZeiten In der Fasten Zu geben Anlangt , Da soll man in der fasten kein fleisch sPeisen , Sondern an stadt Des fleisches , Hering oder Milchsuppen , wie das der HaußVatter Verrichten kan , Vnd fenget sich die fasten ahn , Vff den Ascher Mittwochen , Vndt endet sich zue Ostern.

In der fasten kan mans auch haltten , mit fleisch speißen , wie sonstet stehet ad placitum.

22.

Welche Persohn Im SPittall Vmb geldt , oder Gotteswillen an die Pfründe Vndt Almosen Vfgenommen , sollen Dem Vatter , Die Mutter oder Köchin beym anrichten Den malZeiten in Vnndt Vor Der köchen , Nuchtern , oder aber trunkener Weiß , keineswegs Vbergeben , sondern ein Jeder mit dieser Ordnung Darauf er Aufgenommen , Vndt gewilliget Zue frieden sein , So aber eins oder Der Ander hierin mit wortten oder wercken sich der Vngebuer halten wirdt , Vndt Die beschwernus geklagt werden , soll ein solche Persohn ernstlich gestrafft werden.

23.

Demnach sich auch wohl begibt , daß ein oder andere Persohn sich gelusten läßett , Dem SPital Die geordnete Pfründe mit Verdrießlichen Wortten , Im SPitall Vndt in der stadt ZuVerachten Vndt Auß-Zuschreyen , So soll hirmit ein Jeder verwarnet sein , Da man Von einem oder mehren Vernimpt sich Zue Understehen , den SPittall Vndt Allmosen Pfründe Zu uerachten , Soll ernstlich gestrafft werden , Auch die so ein solches gehöret oder Vernommen , Verschweige Vndt nicht an Zeigen , der straffe auch gewertig sein.

24.

Sollen die Persohnen Vnder ihnen Verordnen , Das sie Ihre gemeinstuben , allen Morgen reinigen , kehren , Vndt mit Wachholderbeeren reuchern , Welches ihnen selbsten Zu gutem gereicht , Vndt andern so bey Ihnen erscheinen mussen , kein abschew geben möge , Zu dem soll auch Niemandt Vfen Dischen sitzen , Vndt mit ihrer Arbeit Vnrein machen , Sondern Dieselben ehrlich haltten , bei Verlust der Pfründe.

25.

Den fleischkauff belangt, soll man das Jahr Wochentliche, Vff die Sontage, Dinstage Vndt Donnerstage Jeder Persohn an grunem Rind-kelber, oder Hemelfleisch Einhalb Pfund. Dergleichen auch Vf die Präsentsfest Einhalb Pfund Vndt Schweinen 1/4 Pfund kauffen Vndt speisen. Befelt aber ein Präsentsfest Vf eintag, Da man fleisch Pflegt zu sPeisen, so bleibts Allein bey der präsentsPfründt, Jedoch Vf die hohen feste, Weynachten, Ostern Vndt Pfingsten sPeist man Zu Morgens ein fleischpfründe, Vndt Des abents die Präsents-Pfründe, Des Andern tags auch ein fleischPfründe, Wirdt aber Vf ein Vorrath Inshauß, Schwein Vndt Rinder geschlacht, Was Davon an Fleisch, Rampen, Vnd Ingeschneite gesPeist, Damit soll ein Jeder durchaus, ohn alle Inrede Zuefrieden sein, bei ernster straffe.

26.

Soll auch der Vorsteher Vndt Vatter zue Zeitten Vf ein fleischtag, so es Im Vorrath, gerieben Erbeß, oder Hiersenbrey, Jedes ein mahl geschmeltz, Dan Jedem 3 Eyer Vor ein fleisch Pfründe absPeißen.

27.

Daß Pfrundt Vndt köchen bier belangt, Soll man Vf ein jeder Persohn Wochentlich, Vf Die Sonnabent, Vmb des Badtswillen, Zum Nacht Eßen, Einhalb Maß, Vndt zum Biersauffen In die Köchen 5 maß einkauffen, doch soll Von den Armen, Ihr Bier aus dem SPitall nicht Vertragen werden, bei Verlust der Pfründe.

28.

Die Pfrundt Vndt Präsentsweck belangt, soll man Vf Jede Persohn Wochentlich Vf Die freytage Einen halben, Vndt Vf die Präsentsfest, Einhalben Weck Vor 2 Heller einkauffen Vndt lieffern, so sie Vber Tisch eßen, Vnd nicht Vertragen sollen,

Dan Vfs New Jar, fastnacht, Ostern, Pfingsten Joannis, Michaelis einer jeden Persohn, Ein kuchen Von 1½ Pfund gutt gebacken, auch Vf jede Presents Jeder alten Persohn Ein Noßell wein.

29.

Soll der Hauß Vatter Vndt Jede Persohn Im SPitall gut Vfsehens haben, Das Diejenigen, So sich in SPittall aller arbeit frey gekaufft, Vndt sich selbsten Verholtzen sollen, Daß sie daß sP'als Holtz Vndt Reiß nichts nehmen, oder VerVntrewen, Zue Dem auch Niemand Mann oder Weib in seinem Losament Des nachts feuerwerk, Vf der Herstadt Vndt Im kachel offen halten solle, bei ernster straffe.

30.

Weill auch etzliche wenig sorgen Vf sich haben, als soll ein Jede Persohn in der gemeinstuben sich Des geleuchts biß Zu Abent Vf 9 Uhr gebrauchen, Vndt mit lichten in Ihren Cammern Vndt gengen sich unnötigerweiß durchaus nicht vernehmen lassen, Vndt wer diesem nicht gehorsamet, soll ernstlich gestrafft werden.

31.

Soll die Kirchenthuer vor der Johansgaßen nicht eher geöffnet werden, Dan Zu der Dinstags Predigt, Vndt so es sonsten Die nottdurfft erfordert, Vndt des nachts gantz Vndt gar nicht.

Deßgleichen soll auch der Pförtener sein thur Im Sommer Zu Abents Vmb 9 Uhr, Vndt Im Winter Zu nacht vmb 7 Uhr Zueschließen, Vndt wer alsdann außer dem SPital ist, Es sei der Meyer dessen gesindt, oder Pfründe Persohnen, soll man nicht einlassen, biß tag, Sie bringen Den von dem Vorsteherr des Rath befehlich.

Auch soll ein Jede Persohn, So Im sPital ein Vndt außgehen, Die Pfortten oder thuer nach sich Ziehen Vndt Zumachen, bei Verlust der Pfründe.

32.

Soll niemand Im SPittall oder außer dem SPitall gestattet werden, auß dem SPringbrun oder kumpff, Die Hände, Dücher, schößel kannen, Eymer, oder das geringste Zu waschen, sPuelen, Vndt Reiben, Davon das waßer Unrein gemacht, Vnd der Außflueß verstopfet, Wer dieß Vberschreitet, soll ernstlich gestrafft werden, Auch der oder die Jenigen, so ein solches sehen, Vndt nicht an Zeigen, sollen Die Pfründe Verlohren, Vnndt gestrafft werden.

33.

Wer Im SPittall Mangell Vndt beschwerung hatt, der oder dieselben sollen ihre gebrechen Vnd nottdurfft Den Vorstehern anbringen, Damit die Herrn Burgermeister Vndt Rath Anlauffens Vberhoben sein möchten, Wer nun Vber dieß den SPittall Vorsteherr oder Andere in der Stadt Zue Ungebuer Austragen wirdt, soll ernstlich Angesehen Vndt gestrafft werden.

Woegen die Prasents.

Welche dahin gestiefft Vndt verordtnet Das eine Jede Persohn, so nicht krank, oder gebrechlich, Vndt vermögens Zu gehen, Auch in die Gemein Stuben gehören, Die sollen sich zu Disch setzen, Vndt die Prasents Pfründ mit einander eßen Vndt trincken, Wirdt aber Jemandt sich Vnderstehen etwas Zuuertragen, Mag Zusehen Das Ihme die Prasents Pfründe nicht aller benommen werdenn.

1. Vfs New Jahr 2. Vf Dreykönigen 3. Vf Marie Lichtmeß	Dieße 3 Präsents, gibt man eine gelbe Brue oder ein Pfefferbrue.

Vf fastnacht, Diese Präsents gibt man ein gelbe bruhe, Vndt Zweierley gebratenes Iderm $^1/_2$ Pfund.

Vndt

haben Die Vorsteherr Auch Ihre Prasents zu haltten.

1. Vf Mitfasten
2. Vf Grünen Donnerstag
3. Vf Ostern
4. Vf Himmelfarth
5. Vf Pfingsten
6. Vf Ioa'is
7. Vf Jacobi

} Dieße 7 Prasents gibt man Ein gelbe Brühe oder Ein Pfefferbrühe.

Vff Michaelis. Diese Prasents gibt man ein gelbe Bruhe, Vnd Zweierlei gebraten, Jederm vff ½ Pfund.

Vndt

haben die Vorsteher auch Ihr Präsents zue haltten.

1. Vff Galli
2. „ Martini
3. „ Weynachten

} Diese 3 Präsents gibt man eine gelbe Brüe, oder ein Pfefferbrue

Nota

Vorbehaltlich.

Dieße Pfünden Vndt Präsents Zu Mindern Vndt Zu endern, nach guttachten Der Hern Pfarhern Burgermeister Vndt Rath Der stadt Herßfelt.

Item Einer Jeden Persohn Pflegt man 1 nößel wein Vff obgesetzte Prasentsfest zu geben.

Beilage 99.

Errichtung eines Stipendiums am Gymnasium zu Hersfeld, durch Abt Ludwig. 1587.[1])

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, bestättigter Abtt deß Stiffts Herßfeldt, Thuen Kundt hiermit offendlich Bekennende vor Unß und alle Unsere Nachkommende an gemeltem Stiefft, Alß der Ehrwürdige in Gott weylandt Herr Michaell unser nechster Vorfahr und Antecessor Gottseelg gedächtnüs mit unserm alß damahls Dechants vorwissen, Consens und verwilligung wegen unsers vorberürten Stieffts, Gott dem allmächtigen Zu lob und ehren, Darnach Zu wohlfarth gemeiner Christenheit, auch besonders Zu auferziehung der armen Jugendt in der Forcht Gottes zu seinem heilig wortt und guten Künsten, ein neu principal und furnehmer Schuell und Pädagogium alhier Zu Herssfeld fundiret, erigiret und gestiefftet, Zu welcher Schuell auch Sr. Ld. an Renthen, Zinßen, nutzen, güthern und gefällen auf die Viertzig Tausendt Güld. werth deputieret cedieret und übergeben, Alles nach aufgerichteter, Versiegelter und von der Röhm. Keyßl. Mayt. confirmierter

---

1) Nach einer alten Abschrift im Stadtarchiv.

Fundation und instauration und Cessions-Briefen, welches Christlich werks und hochrühmlicher milden Allmoßen nicht allein Sr Ld. im ewgen Leben reiche Belohnung empfangen und geniesen, sondern auch viel gutherzigen Leuth ihrer Kind undt jugendt halber, denen es Zum besten gemeinet, sich Künfftig, wie jetzo im werck Zu erfreuen haben, und Darvor Sr Ldn und deroselben Nachkommen sonder Zweiffell danckbar sein werd. Wann wir Unß dann hierbey Zu erinnern haben, daß je billich und wohl verdient, das auch under anderm nichts wenigers vornemblich hochgedachtes unsers Herrn und Freundes Vorfahren, jemands auß Sr. L. nechstangewandt Blutsfreundschafft dieser wohlthaten und mildreichen Fundation, donation und übergebung genießlich zu erfrewen; So haben Wir auß eigener Bewegnüß Zu ehren und Bedächtnüß mehrhochgedachtes weyl. Abts Michaels gottseel. Freundschaft ein immer und ewig wehrendes stipendium und Beneficium verordnet, gemacht und verordnet, Verordnen, fundiren und also solches hiermit in Krafft dieses Brieffes, also, daß wo hinfurthers aus hochermeltes Abtt Michaells Gottseel. nechster Blutsiepschaft eine Manns Person vorhanden, die Unß oder Unsern Nachkommen, angeben und belieben, welche auch Zum studiren und uf eine Universität Zu schiecken würdig und qualificieret erkennet wirdt, daß solche person alßdann, wenn die mit Unserm Consens und Verwilligung auf eine Universität transferieret, auß den Renthen Zinßen, Einkommen und gefällen, die Unser Hl. Vorfahr gottseelgr an Unser principal Schuelen gewendet, und damit begabet, jährl. und jedes Jahr Sechszig gülden von derselben jetzig und Künfftig Befehlhabern und Quästoriby darzu wir sie auch in Krafft dieses trewlich zu verrichten, wollen vermahnet und angewießen haben, sollen gerichtet, beZahlet und Veranlegt werden.

Damit nun dieses Unser ewig wehrendt fundirt Beneficium bey Unsers Lebens Friest ins werck. gerichtet, So haben Wir Zu anfang nach unser selbsten obgemelten Bewegnüß, auch umb besonderer, underthänig Bittwillen des würdigen unsers Caplans lieben Andächtigen und lange Zeit gewesenen Predicanten unsers Stiiffts Ehren M. Ernesti Möllers Sohn Emanuel genandt, welcher auß hochgedachtes Unsers Vorfahren gottseel. Abtt Michaels nechsten Blutsiebschafft, nemblich Sr. Ld. ex sorore unica Pronepos ist, Zu solchem Beneficio benennet erkoren und damit gnädiglich präsentiret und belehnet, derogestalt, wie oblaut, wann derselbige Emanuel, Zu fortsetzung seiner studiorum auf ein Universität, wie Kürtzlich Zu verhoffen, Verschiecket, Ihme alßdann und nicht eher solche deputierte — 60 fl. jährlich, aldieweil Er seine studia continuiren und alß privata persona verharren wirdt, von der Schule quästoriby gereicht und erzeigt werden sollen.

Alßo und gleicher gestalt soll es, fürther und Künfftig mit allen anderen Personen auß derselbig nechsten Abtt Michaells Freundschafft gehalten werd', doch, daß Zu jeder Zeit nur eine person auf einmahl

hierdurch verstanden und da einer seine studia verlassen, deß gehabten stipendy abtreten oder von diesem Jammerthall abscheiden würde, auch alßdann ein ander auß berührter Freundschafft vorhanden, welcher qualificiret und mit unserm und unser Nachkommen verwilligung auf eine Universität transferiret wirdt, sollen demselbigen und hinfurther einem jeden in perpetuum obberührte — 60 fl. von der principal Schuele Renth und Zinßen aldieweil dieselbige in sua fundatione reditiby ed emolumentis bestehet, gefolget werden, doch behalten Wir Unß und unsern Nachkommen bevor, da aus vielermelter Freundschafft über Kurtz oder lang Kein MannsPerson vorhanden sein würde, die zu studieren auf eine Universität qualificiret eracht, daß alsdann das vacierendt stipendium oder beneficium bey ged. Schuelen Inkommen, dahin es vom Stiefſter gewendet, bleiben und dem wie zuvor zum besten gereichen soll.

Wir Ludwig Abtt erstermelt wollen und bestättigen auch hiermit in Kraft dieses Briefes, so wir am beständigsten und mächtigsten thuen sollen, Können und mögen, das obgeschriebene unser ordnung, Stiefftung und ewig wehrendes beneficium bey gedachter Abtt Michaells Blutfreundschafft, dero zum besten, alß unßer Christlich werk und gedächtnüs jetziger principal Schuelen Fundatoris under vermeidung göttl. Zorns und gewerttiger straf von niemands Zu ewigen Zeiten werde gehindert, verschmählert viel weniger gäntzlich abgeschafft, sondern durch unser und unsers Stiffts Nachkommen aller gebühr, wie unser redlicher Wille, gehandhabt und in ehren gehalten Sonder alle gefährde und argelist. Fest alles zu wahrer Urkundt haben Wir Ludwig von gottes Gnaden bestättigter Abtt des Stiffts Herßfeldt unser Abtey Insiegell wißendlich an diesen Brieff hencken laßen, geben und geschehn Anno Domini Millesimo quingentesimo octuagesimo Septimo altero post vincula Petri.

(L. S.)

Beilage 100.

„Ordnüng.

Wie es vf beuelch[1]) vnser G. F. Landgraf Wilhelms zu hessen ꝛc. und Abbts zu Herſſeldt biß vf J. f. g. wider abschaffen alhier In J. f. g. stadt herſſeldt Diesen Itzigen geferlichen laufften[2]) mit bestellung Der Tag vnd nachtwacht und sonsten gehalten werden soll.“

Erstlich weil Die Verffurten[3]) vf den Mauern zu Dem Ende gemacht worden, Das Darin arme getrewe Bürger Ire Wohnung haben konnen, Die Des nachts vf Den stadt Mauren ein vffehen

---

[1]) Befehl [2]) Zeitläufen [3]) Perforts

haben Mogen , So sollen Die Entzlene[1]) weiber , so vf solchen Verffurten wohnen abgeschafft vnd Die selbige Manns Persohnen so Der stadt gelobt vnd geschworen seindt Ein gethan vnd Denselbig bevohlen werden , Des Nachts uf den Mauren mit allem Vleiß Achtung zu geben.

Zum Andern alß bericht geschehen Das des nachts nicht mehr alß Zween wechter vor Mitternacht vnd Zwen nach mitternacht In der stadt wachen Die Das horn Blasen vnd Die stunde Außruffen , Welches zwar in dieser grossen weitten stadt Vor ein Zu viel geringe wacht zu halten. So sollen Alle nacht Denselbigen horn wechtern Vier Bürger zugeordnet werden. Derenn zwen Vormitternacht vnd zwen nach mitternacht allenthalben In Den gassen vmbher gehen , vnd auch Ihr bißweilen vf dene stadt Mauren sich vmb horen , vnd soll solche nacht wacht vnter der gemeinen Burgschafft wie brauchlich vnd herkommen vmb gehenn vnd hierzu ein Wacht Meister wie dabevor beschehen bestelt werden. Welcher vf Die Wechter Dz[2]) sie vleisig Wachen sehen soll. Zum Dritten sollen Burgemeister vnd Rath Vnverzugl. nechsten tags Die stadt thor wo dieselbige mangelhafftig befunden verbessern , Auch die großen Ketten mit starken schlossen wider zurichten lassen , vnd die versehung thun , daß dieselbigen allen Nabent vorgezogen und verschlossen werden. Weiter sollen die stadt thor des Abents bey Tage zugeschlossen , vnd des Morgens bey tage wider geoffnet werden , Doch also Das kein stadt thor Des Morgens geoffnet werde , Es seyen Dan Die Beide , Der gerichtsknecht vnd Der stadtknecht Cuntzschwabe oder Ir einer Darbey , Desgleichen der Bürger so Die Tage wacht am thor halten soll. Darumb sollen auch Den Abent vier Bürger , welche gleichfalls wie Die Nachtwacht vmbgehen soll , Durch Die stadt Knecht an ein Ides Thor einer bestelt , vnd demselbigen bevolen werden , Das ein Ider Des volgenden Morgens sobaldt Der Tag am himel , sich bey dem thor Dahin er Die Tagewacht zu halten bestellet worden finden lasse , vnd nicht allein des Morgens bey vffschlißung sondern auch des Abents bey Zuschlißung der thor sey vnnd nach beschlissung Der thor , Niemants In Die stadt oder auß Der stadt gelassen werden , Es seyen Dan Des herrn Abbts Vornehme Rethe vnnd Diener , Die Ires auß oder einZihens genugsame vrsach anzeigen sollen ,

Es sollen auch Die Thor wechter allen Abent wan Die Thor zugeschlossenn seindt , Die schlossel zun stadt thore , bey den obgenannten gerichts vnd stadt Knechten Dem Schultheißen In sein hauß schicken vnd des morgens zu rechter Zeit wider holen , Die geschworenen schlissen aber Ire schlossel bey sich trewlich vnd wol verwahren , vnd Den selbigen ernstlich bevolen zu werden , Die Thor nicht ehr vfschlissenn zu helffen , Es seyen Dan die beide gerichts vnd stadt knecht

---

[1]) einzelnen [2]) daß

beneben den Bürgern so Die Tage wacht an den thoren Versehen sollen Darbey vnd wan sie Das Eußerst thor vffschlissen sollen Inn Mittels die andern zwey Durch den schlisser Thorwechter vnd zur Tage wacht bestelten Bürger zu gehalten werden, biß Die erwelte zwen gerichts vnd stadt knecht zur forderst sich vor Dem Eußersten thor wol vmb gesehen haben, Das nicht frembt verdechtige leuthe hinder Den gartten oder stadt hein seyen, vnd wenn sie nichts vernehmen, alßDan Die stadt thor offnen.

Zum Sechsten sollen Der Jenige so an Dem stadt thor Die Tage wacht hilt Den Abent nicht ehr abgehen es seyen Den Die stadt thor widerumb zugeschlossen,

Und soll der Jenige, so also Die Tage wacht hilt beneben Dem Thor wechter Die frembten leuth sie seyen fußgenger, Reysige zu kutzschen oder wagen, mit zuhalten Des schlags beffrachen wehr sie seyen, woher sie kommen vnd ob sie zu Mittage oder vber nacht In der stadt zehren und bleiben, vnd In welcher herberge sie Ein kehren wollen, vnd Des Abents dem Schultheißen anzeigen, was es vor leuth gewesen, vnd In welcher herberge sie Eingekert haben.

Deßgleichen soll den gasthaltern bevolen werden So woll des Mittags alß des Abents dem schultheißen selbst oder Durch einen Zettel zu berichten was vor frembte leuth zu fuß roß oder wagen bey Ihnen eingekehrt seyn.

Zum Neunten Dieweil auch der geißfluß zum theil vnder der stadt Mauren hin durch die stadt läufft so sollen die Bürgermeister ahn den örtten Der stadt Mauren Da durch fluß seindt, Die selbigen gewelb mit starkketten oder sonsten Dermaßen verwahren lassen, Das Niemands Daselbst auß oder ein kommen konnen.

Zum Zehenten sollen Bürgmeister vnd Rath den hein so vmb die stadt gehet, also zuhalten auch da Die wäll am stadtgraben eingefallen widumb verbessern lassen, Das nicht Jder man so leichtlich bey Die stadt Mauren kommen konne. Desgleichen Daran sein. Wo die schlege vor den stadt thoren verfallen oder zerbrochen, Das Dieselbige Den nechsten widerumb gemacht vnd verbessert werden. Die Im falls es von nötten zugebrauchen haben.

Letzlich vnd darmit Dieser ordnung von den Jenigen, so Jedesmals zu tag oder nacht wacht bestellet vnd erfordert gehorsambglich gelobt werden, so sollen Schultheiß Burgermeister vnd rath Die Burgerschafft vergewissigen, Das der welcher vnder Ihnen, so also zur wacht erfordert wirdt zu rechter Zeit nicht erscheinet oder woll gar vngehorsamblich Aussen bleibet, nach gelegenheit vndermessen etzlich tage mit gefenglicher EinZiehung oder mit einer gelt buß gestraft werden soll.

Signat.

Herffeldt den 13t Juny Anno —88.

Beilage 101.

Bestätigung der städt. Privilegien durch Landgraf Moritz. 1593.

Vonn Gottesgnaden wir Moritz Landtgraue tzu Heßen Graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. thun Kundt hieran vor vns vnsen Erben vndt nachkommen Fürsten zu Hessen, offentlich bekennende, als vns nach tödtlichem abgang weiland des hochgebornen fürsten Herrn Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen ꝛc. Vnsers geliebten Herrn Vatters loblicher vnd seeliger gedechtnus, Vnsere Erbschutz-verwante vnderthanen vnd lieben getrewen, Burgermeister, Raht, vndt gantze gemeinde, der Stadt Hirsfeldt, eine gewohnliche Erb-huldigung, aidt, vndt Pflicht gethan, vndt uns darauff vndter-theniglich gebeten habenn, ihnen ihre privilegia vndt andere von Weilant vnsern vorfahrn Fürstenn zu Hessen ꝛc. herbrachte freiheiten zu confirmiren vnndt bestettigen, — Das wir demnach vndt vf solche ihre vnderthenige bitt, bemelten Burgermeistern, Raht, Gilden vndt Gemeinde Zu Hirsfelt, alle, vnndt Jede ihre privilegia, freiheit, Recht, vndt gute gewonheitten, wie sie die von vnsern vorfahrn fürsten Zu Hessen ꝛc erlangt, vndt bei denselben vnsern vorältern vndt herren vatern Gotseligen, bis dahero gehabt vnd herbracht gnediglichen confirmirt vnndt bestetiget haben, confirmiren vnd bestettigen ihnen die hiermit vndt in crafft dis Briefes, derogestalt vndt also, das wir dieselben Burgermeister, Raht, Scheffen, Gemeinde, vndt Handwergk bei allen solchen ihren altenn Christlichen herkommen, gewohnheiten, freiheiten, vnndt rechten, bleiben lassen, Ihnen die bessern, vndt nicht ergern wollen, ohne gefehrde. — Des Zu vrkvndt habenn Wir vnser Fürstlich Secret Insigell hieran hengen vndt geben lassen Zu Caßell den fünffzehnten tagk Novembris Anno Domini Ein thausent funff hundert Neunzigk vnndt drey.

Berndt Rendel
Stathalter
Heinrich Hundt z. s.

(L. S.)

Beilage 102.

Zunftbrief für die Fleischhauer zu Hersfeld. 1594.

Wir Moritz von Gottes gnaden Landtgrave zue Heßzen, Graue zue Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnndt Nidda, Thuen Kundt vnndt bekennen hieran offentlich vor vnnß vnndt vnnsere Erben vnndt Nachkommende Fürsten Zue Heßzen ꝛc Nachdem von Weilandt dem Hochgebornen Fürsten Herr Philipsen Landtgraven Zue Heßzen Graven

Zue Catzenelnbogen ꝛc , Vnserm geliebten Herrn Altvattern löblicher vnndt seeliger gedächtnus die Fleischhawer Zu Hirßfeldt eine Zunfft vnndt Brüderschafft vor langen Jahren gehabt vnndt herbracht , Die auch nach Sr Ld. tödtlichem Verfahren vnser geliebter Herr Vatter Gottseeliger gedächtnus , Ihnen gnedigk confirmiret vnndt ernewert , Daß wir nuhn nach absterben ermelts vnsers herrn Vatters vnnsern lieben getrewen vnnd vnderthanen des gedachten Fleischhawer handtwerks Zue Hirßfeldt vf ihr vndertheniges ahnsuchen solche Zunfft vnndt Brüderschafft gnediglich vernewert , confirmiret vnndt bestettiget haben , Vnndt thuen das Jegenwertigk in vnndt mit Krafft dieses Brieues , vf form vnndt Maß , wie hernach volgt , Wer sich ihres Handtwerks gebrauchen will , der soll ein ingeseßener Bürger Zu Hirßfeldt sein , oder Zu stundt daselbst Bürger werden , vnndt soll ein Recht Ehekindt sein , vnndt sein Ehre wohl bewahret haben , sein handtwergk wohl können , vnndt soll die Brüderschafft vnndt Innunge Kheuffen Vor Achte gulden , den vnnß , vnndt vnsern freündte dem Abt Zue Hirßfeldt halb , vnndt dem handtwerck ehegenant , die andere helffte gefallen vnndt werden sollen , DarZu soll Er dem handtwergk ein Ziembliche Mahlzeit außrichten , Nehme auch einer wer der wehre , eines Meisters Tochter , oder Verlaßene Wittibe von dem Fleischhawer handtwerck vnndt wolte sich des Fleischhawer handtwercks gebrauchen , der soll die Brüderschafft vnndt Innungen halb Kauffen alß vorgeschrieben ist , vnndt das ander halbe theill , von der Tochter oder Wittiben haben , Darzu soll Er auch dem handtwerke ein Ziembliche MahlZeit geben , Eines Meisters Sohn aber , sofern er das handtwerck für sich treiben will , Soll die Zunfft gar von seinem Vatter haben , doch dem handtwergk nach erkendtnus der Meister eine Mahlzeit außrichten , Eß sollen die fleischhawer vnser Stadt Hirßfeldt durchs gantze Jahr iederZeit mit fleisch nach notturfft versehen , das derowegen Keine Klage vnndt mangell fürfalle , Hiriegen soll Keinem in der Statt Hirßfeldt fleisch Zuhawen verstattet werden , er Keuffe dan die Zunfft , vnndt gehalte sich durchauß dieser Zunfft , Weill aber von alters herkommen , daß Bürger , so das fleischhawer handtwerck nicht redtlich gelernet , vor dem Rathhause an einem sondern stande fleischhawen , So soll solches hinführo einem ingeseßenen Bürger so ferne erlaubt sein , Das er ein stücke Rindt- oder ander viehe , so er selbstet geZogen , doch vff vorgehende schätzung der Marcktmeister , verhawen laßen mögen , Desgleichen soll Keinerley Viehe gekaufft , vndt verhawen werden , es sey dan Kauffmannsguth , vnndt Könte zu wegen vnnd Stegen gehen , Da auch ein Metziger ein vnrein oder finechtigk Schwein verhawen vndt nicht das Zeichen darbey stecken , oder sonst solch Vnrein fleisch vnter ander rein fleisch vermischen , oder auch sonsten vnZiembliche Dinge vnndt finnantz brauchen würde , soll mit fünff gulden gestrafft werden , Eß soll auch kein Metziger fleisch verhawen , oder Verkauffen , es sey ihme dan durch die geschwohrne Marcktmeister geschätzt , so offt es noth ist , den

fleisch Kauff zu setzen, so soll unser Schultheiß Zue Hirßfeldt von unser, vnndt die Bürgermeister von der Statt vnndt Gemeinde wegen, Den Kauff nach gelegenheit der Jahr, vff zuvor gehabte erkündigung, des Vieheseinkauffes, nach billigen Dingen setzen.

Nachdem auch vnser geliebter Herr Altvatter Christmilder gedächtnus verordtnet, wie es beidt durch Inländische vndt Außländische des Vorkauffs halber mit dem Viehe gehalten werden soll, So laßen wir es bey derselben Verordtnung bewenden, Sonderlich aber sollen vnser Vnderthanen in der Statt Hirßfeldt an ihrem Schlachtvieh, so Sie zu verkauffen, den Metzigern den Vorkauff bevor Den frembdten vnndt Ausländischen gestatten, doch, daß Sie auch das Jenige Darvor geben was billig vnndt recht ist, vnndt die AußLändischen thuen wollen; Können Sie aber des Kaufs nicht miteinander friedtlich werden, So soll einem Jeden Das seine, nach bester seiner gelegenheit Zu verkauffen frey- vndt bevorstehen, Auch soll Keiner den andern hindern Keuffen, noch an seinem Keuffen Verhindern, bey straff Zehen albuß, Die vnnß vndt vnserm freundt dem Abt Zue Hirßfeldt halb vnndt Dem handtwercke Zu gleichen theilen gefallen sollen; Wer auch das handtwergk lernen will, derselbige soll Ehelich sein, vndt solches thuen mit Vorwißen der Zunfft Brüder, vnnd Das Drey Jahr lang lernen, Darzu vnnß, vnndt Dem Abt Zue Hirßfeldt Zween gülden, vnndt Zwen gülden dem handtwergk erlegen; Eß soll auch Kein Meister einen Knecht halten, Der das handtwergk nicht von einem Zünftigen Fleischhawer gelernet, Wer Das vberschreitet, der soll es mit fünff albs verbüßen, Die Zween Jungen Meister sollen iederzeit Des handtwercks Knecht vndt Diener sein; Wenn auch die Meister Das handtwerk zu bestimbter Zeit verbotten ließen, wer alßdann nicht erscheinet, Derselbe soll solches mit einer halben weins Dem handtwerck verbüßen, Es wehre Dan, das er genugsamb Vhrsach seines verpleibens ahnzeigen Könte, oder aber verlaub Deshalben gebethen; Da auch einer den andern, wen Das handwerk bey einander, mit Vngebührlichen wortten, oder Wercken ahngreiffen würde, derselb soll solches mitt fünff Albus Dem Handtwergk Verbüßen, Würden Sie auch sonsten gute gewohnheit untereinander ordtnen vnnd machen, Die wieder vnnß, vnndt vnser Statt Hirßfeldt nicht sein, die sollen Sie vntereinand halten, vnndt welcher sich Darwieder setzt, Der soll solches verbüßen alß darauff gesetzt, Doch behalten wihr vnnß, vnndt vnsern Erben bevor Diese Zunfft vnndt Innunge, nach vnserm gefallen Zu mindern vnndt zu mehren, oder gentzlichen abzuschaffen, ohne alles gefehrde;

Deßen in vhrKundt haben wir vnnßer Fürstlich Secret Insiegell hieran hengen vnndt geben laßen, den Sechs vnndt Zwanzigsten Monatstagk January ANNO Domini Ein Tausent Fünffhundert Neuntzig vnnd vier.

(L. S.)

Heinrich Hundt D. Cantzlar.

Beilage 103.

Erneuerung der Zunft-Bruderschaft der Bäcker zu Hersfeld. 1594.

Wir Moritz von Gottes gnaden Landtgraue zu Hessen, Graue Zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. Thun Kundt hieran offendtlich, vor vns vnsere erben vndt nachkommende Fürsten zu Hessen bekennende — Nach dem von weyland dem hochgebornen Fürsten, hern Philipßen Landtgraüen zu Hessenn, Graüe Zu Catzenelnbogen ꝛc Vnserm geliebten hern Altvattern loblichen vnd seeliger gedechtnuß die Beckermeister zu Hirsfeldt, ein Zunft vnd bruderschafft von langen Jahren gehabt vnd herbracht, — Das wir nunmehr nach absterben gedachten Vnsers hern Altvatters wie auch hern Vatters gotseeliger gedechtnuß, Vnsern lieben getreuen vnd Vnderthanen der gedachten Becker zu Hirsfeldt vf ihr Vnderthenigs ansuchen vnd vf Zuuor ingenommenen berichtt von Vnserm Schultheißen Vnd Bürgermeister vnd Rath daselbsten Zu Hirsfeldt solche Zunfft vnd Bruderschafft gnediglichen Vernewert[1], Confirmiret vnd verbessert haben, Vnd thun das gegenwertig in vnd mit crafft dieß brieus, vf form vnd maß wie hernach Volget, — Nemblichen: Wer sich ihres handwergs gebrauchen will, der soll ein eingesessener burger zu Hirsfeldt sein, oder Zustundt burger daselbst werden, Vnd soll ein recht ehekindt sein, sein ehr woll bewahret Vnd das Handwerg bey einem ehrlichen Meister gelernet haben, Vnd solches mit einem chrifflichen oder andern genugsamen Schein belegen, Daßelbig woll konnen, sich auch Verpflichten, was der mehrertheilt der Meister des Handwergs thut, das ehrlich vnd wieder vns, Vnsern freundt den Apt zu Hirsfeldt, Vnd Vnsere Vnderthane nicht ist, Das er das auch thun Vnd dem handwerg allen gebürlichen gehorsamb leisten wolte, Vnd soll die Bruderschafft vnd Innunge vor Zwölff gulden keuffen, die vns vnd gedachtem Vnserm freunde dem Abtt zu Hirsfeldt halb, Vnd die ander helffte dem Handtwerg gefallen sollen, Dazu soll er Jedem Meister ein maß weinß oder einen Schreckenberger darfür, auch weck vnd Keße souiel deren, wan sie beyeinander seindt, essen, Item zwei Pfundt nuße Vnd dan vf den fall, wan er das Handwergk nicht Zu Hirsfeldt bey einem Meister gelernet, Vir maß wein Vor seinen lehrwein geben, Vnd soll des Handwegs Knecht so lange sein, biß ein ander Meister nach ihme angenommen wirdet, — Nehme auch einer, wer der were, eines Meisters Tochter oder Verlassene witbe von dem becker handwerg, Vnd wolte sich des Beckerhandwergs gebrauchen, der soll, wie obstehet, geschaffen sein, Vnd die Bruderschafft halb, Alß nemblich mit Sechs gulden Keuffen, die Vnß Vnserm freunde dem Abtte halb Vnd die anderhelfte dem Handwerg gefallen sollen, Darzu soll er dem handwerg geben Vier

---

[1]) erneuert

maß wein , Zwey Pfundt nusse Vnd wecke Vnd Keße souiel sie deßen Vf einmal , wan sie beyeinander sein , eßen , — Eins Meisters sohn aber , soll dieße Innunge gar Von seinem Vatter haben , Allein das er dem Handtwerg zwölf maß wein zum Imbß , Vnd wecke , Keße vndt nusse , wie obstehet gebe , Doch wan eines Meisters sohn oder Tochter sich verheurathen , Vnd in einem Jahr nach gehaltener hochzeit solche vorgeschribene gerechtigkeit nicht suchen oder lössen werden , So sollen sie sich deren darmit endsezt haben , — Ein lehrjunge so eines Meisters sohn ist , Der soll ein Jahr ein frembdter aber Zwey Jahr das handtwerg bey seinem Meister , der ihnen angenommen hat , in seinem hauße lernen , Vnd sonsten nirgendts , Vnd soll der Meister von wegen des frembdten lehrjungen Vns vnd Vnserm freunde dem Abtt zwehen Thaler Vnd dem handtwergk Zwehen thaler , Von eines Meisters sohn aber Vier maß weinß geben Vnd entrichten , — Es soll auch kein ausgesessener der Stadt Hirsfeldt in der wochen , außerhalb den freyen Jarmarckten Vnd des Sonnabents brodt oder wecke in die Stadt Hersfeldt fuhren , vnd Zu feilem Kauf haben , Vnd wan die ausgesessene Vf die Sonnabent brodt oder wecke ghein[1]) Hirsfeldt zuuerkauffen fuhren , sollen sie an einen leib brodts ein halb Pfundt Vnd an einen weck zwei loth wichtiger alß die Meister in der Stadt backen , doch soll den burgern zu Hirsfeldt , so nicht in dießer Zunfft , frei gelassen sein , wen sie an einem leib brodts , so die beckermeister vf einen weiss Pfenig backen , ein Viertell brodts mehr als sie die Beckermeister backenn , Vnd feil haben wollen , das sie daßelbig zu Iederzeit zu thun bemechtiget sein sollen , Wen aber theurungen einfallen , Das es an brodt Vnd weck gebrechen wollte , oder es sonsten die notturfft erforderte , Also , das die Becker die Stadtt mit brodt Vnd wecke nit versehen Kontten , Vnd Vnßer Schultheis Vnd Burgermeister Vnd Rath zu Hirsfeldt solchs befindenn wurden , so sollen sie in dem insehens thun , das sowoll Von den aus : alß ingesessenen der Stadtt brodt Vnd weck zugefuhret Vnd Verkoufft werde , bieß sie befinden , Das es die not nicht mehr erfordere , auch einer vnder den Beckern , ausgesessenen oder burgern , wie vorstehet , Es sey brodt oder weck zu Klein backen , Vnd demselbigen sein daraufgesezttes gewichte nit geben , oder es nit gar backen , sondern hierinnen Vorteilig vnd betrieglich handlen , Derselbige soll solches mit einem halben gulden verbußen , dazue soll ihme das Zu leicht gebacken brodt genomen , Vnndt den Armen im Spittall gegeben werden , — So soll auch Kein meister den andern mit der fruchtt Zu seinem handtwergk dienlich Vorsezlichen hinderkeuffen , Da einer das daruber thete , Der soll das mit einem gulden verbuessen , — Wen sich auch etliche Meister Vf einem Jarmarckte Vnversehenß Verbacken hetten , alßo das ihnen etlich gut Vberbliebe , So mogen sie es den Vorstehern Zu stundt anzeigen , welche dan Verordnung

[1]) gegen (nach)

thun sollen, das die andern Meister ein tag mit dem backen Inhaltten, bis sie ihre wecke Verkaufft, doch sollen sie auch mitt Zusehen, Das daruber kein mangell an wecke oder Brodtt Vorfalle, alles bey der bueß, so sie darauff nach gelegenheit Zusetzen, — Es soll auch Keiner nit mehr, als Vff einem offenen fenster ausserhalb der offenen brodtschirn, brodt Vnd wecke feill haben, bei straff eines halben Gulden, — Wan die Vorsteher oder Meister des handtwergs ein Gebott machen, so soll Kein Meister dem anderen Vrlaubbitten, Vndt sollen sich in ihrer Zusammenkünfften friedtlich hallten, in den handtwergsgebotten Vnd ihrer geselschafften, so sie Von wegen des handtwergs haltten, fein ordentlich nach einander, wie sie ins handtweg Komen, sitzen, Vnd da einer oder mehr sich Vnfriedtlich, Vnd dießen Zuwider Verhielte, auch einer den andern liegen hiesse, Der soll solchs nach erkendtniß der Meister verbuessen. — So mogen sie auch die Jungen Meister, so dießer ihrer gilde Zuwider hindereinander Zweitrechtlig wurden, Vnd einer den andern deshalben Vorm handtwergke anclagtte, mit ihrem der Partheyen guten wissen Vnndt willenn Vertragenn, Vnd wen ein Beckermeister oder deßen weib, Kindtt oder gesindt Verstirbett, so soll aus Jeden Meistershauß ein Persohn mit der leich zum begrebniß gehen, bey bueß Vier Pfennige, halb dem Knechtte Vnd halb dem handtwergke, Da sie auch gute ordtnung Vndereinander machen, so wieder Vnnß Vnd gemeine Stadtt hirsfeldt oder auch sonsten niemandtt seindt, sollen sie Zuhaltten pflichtig seyn, — Alle vorgeschriebene buessen Vndt was sie sonsten weiter Vndereinander buessen Vnd sezen, sollen Vnnß Vnd Vnserm freunde dem Abtt zu Hirsfeldt halb, Vnd die ander helffte dem handtwerg gefallen Vndt werden — doch behalten wir Vnnß Vndt Vnsern nachkomen fürsten Zu hessen beuor, dieße Zunfft JederZeitt nach Vnserm willen Vnndt gutbeduncken Zu endern, Zu mindern Vnd Zu mehren, auch genzlichen abzuschaffen, — Zu Vrkundte haben wir vnser furstlich Secret Insiegell an dießen brieff hangen Vnndt geben lassenn Zu Cassell den Sechsten Augusti Anno Domini Ein Tausendtt funfhundertt Neuntzig Vnnd Viere,

Moritz L. Z. Hessen
Heinrich Hund V. Canzler
(L. S.)

Beilage 104.

Kaufverschreibung über die Schaden'schen Güter in und bei Hersfeld, für das Stift.[1]) 1596.

Wir Balthasar und Carll gebrudere von Wulffen, BeKennen vnndt thun Kunth offentlich mitt diesem vnnserm brieff vnnd siegell,

[1]) Copialbuch von Hersfeld, IV. 141.

von vns , alle Vnsere erbenn vnndt Erbnehmenn , Dz wir auff sonnderbahrenn befelch , auch an stadtt vnnd in nahmen vnnser freundlichenn lieben mutter , Anna Marien gebornner schadinn Zum Leuboltz , vnnd aller ihrer , erbenn mitt Zeitligem vorbetrachtenn Rath , auch wißenn vnnd willenn aller vnserer freunden auß redlichen vnnd bewegenden Vrsachen , Zuuordirst vmb vnserer mutter , so dann vnser vnndt aller ihrer erbenn vndt erbnehmen mercklichen frommen vnd besten nutzens Willen , eines ewigenn rechtenn , redlichen aufrichtigen vnd vnnwiederrufflichenn erbkauffs verkaufft vnd Zu Kauff gegebenn habenn , verkauffen vnd gebenn auch alßo Zum erbkauff hiermitt vnnd gegenwerttiglich in der aller rechtesten , bestendigsten , besten form , weiß vnnd maaß , Alß einn ewiger rechtter , redlicher vnnd Vnwiderrufflicher Erbkauff , Inn allen Vndt Jeden Geistlichenn vnnd welttlichenn rechtten , gerichttenn vnndt gewonnheitten am aller Crafftigsten vnnd bestenndigsten sein vnnd woll geschehen soll , Kan oder magk , Krafft dieses brieffs , — Dem Hochwirdigenn Fürsten Vnnd herrn , herrn Joachim Bestettigtenn Abbttenn des Kaißerlichenn freienn Stiffts Hersfeltt , vnsern g. F. unnd Herrnn , vnnd s. f. g. Stifft vnd nachkommenn , Alle vnnd Idere vnserer mutter Lehenguetter rechtt vnnd Gerechtigkeitten In Biedennbach , Jnn vnd vor der Stadt Hersfeltt , Zu KirsPenhaußenn vndt N i e d e r n v f f h a u ß e n , ann Hauß , Hoff , scheurenn , stellen , Gartten , acker , wießenn , holtz , feldtt , wasser , weide , lehennschafftenn , Renthen , Zinßen , Pferdt , Hanndt vnnd Fueßfröhnnen , scheffereien , sambtt aller nutzbar vnnd Gerechttigkeitt Zu ihrem Antheil gehorigk , ersucht vnd ohnersucht nichts dauon ausgescheidenn , In aller maßenn Dieselbe Weilannt Wilhelm Schadenn seligen vom Stiefft Hersfeltt Zu lehenn getragen , Vnnd nach seinem absterbenn vnsere mutter alß seine schwester damitt belehnnet wordenn , Die eingeseßene leutte auch Zu thun , Zu entrichtten , Vnnd Zu gebenn schüldig vnnd Pflichtig sein vnd biß hero geleistett alles fernerenn Inhaltts deß vbergebenen besiegelten Erb Registers , auch alten vnnd newenn Erblehennbrieffen , Vmb Vier Thausennt guldenn heßischer wehre , Item ein hundertt guldenn Vnser beider Hausfrawenn vnnd alßo Ider Fünnfftzig guldenn Zu einer Kettenn , So dann Vierzigk Guldenn , Damit die schadenn dem Stifft hersfeltt verhafft , vnnd Die Funnff Zehen Pfundt Vnschelett[1]) schadischen Zinnßenn auß dem SPittall , Iden guldenn Zu Zwanntzigk sex alb vndt den albun Zue neun Pfennigen gerechenett , Die wir auch vor Dato dieses erblichen ewigen Kauffbrieffes von Hochgedachtem Hern Keuffern bahr über wol bezalt entPfanngenn vnd vnsere mutter in ihren Vnd ihrer erbenn augenscheinlichen nutzen vnndt frommen gewendett hatt , Sagenn darauff s. f. g. dero nachkomen am Stifft denselben ganntz quid , Ledig vnnd loiß , Setzen

---

[1]) Unschlitt (Talg)

auch s. f. g. vnnd dere nachkommen in rechte, geruige nutzliche vnnd leibliche Posses[1]) vnnd gewehr, aller oberwehnter vnserer mutter gewesenen guetter, sambt allen dero ein vnd Zuegehorungenn, nutzbar vndt Gerechtigkeitten, wie die nahmen habenn mugen, nichtts daruon ausgeschlossenn, Dieselbige nun hinführo Zubesitzen, gebrauchen vndt genießen, nach ihrem besten willenn vndt wolgefallen, haben auch vnsere Hoeff vnd Zinßleutte der Pflichttenn, Darmitt sie vnserer mutter Vndt Vns bißhero Zugethann gewesenn, erlassen, vnd ihrer f. g. mitt Dinst, Zins vnd andern Pflichtigkeittenn wurgklichenn angewießen, Setzen alßo vnsere mutter, Vnns, auch sonsten alle ihre vnnd Vnsere erbenn, auß angeregttenn Gutern vnd allenn dero Inn vnnd Zuegehorungen, rechten vnnd Gerechttigkeitten, Wie die nahmen haben mugenn, Zue ewigenn Zeittenn daran in oder außerhalb rechttenns Kein AnsPruche oder forderung Zuhabenn, noch Jemandenn von vnsert wegenn Zu thun gestattenn, Sondern gewehren viellmehr s. f. g. vnnd dero nachkommen, solches alles fur gantz quidt frei vnnd eigen vor d Zeitt, auch hernacher annderst wo niemandtts verkaufft, versetzt, verPfendett, noch daruon ettwaß oder gar gekummertt, Vereußertt oder beschwehrett, wie wir dann an stadtt vnser mutter, vnnd ihrer erbenn Zuthun schuldig vnnd Pflichttigk seinndt, Vnnd alle Zeitt alßo thun wollenn,

Wo auch dieser verkaufftenn guetter eins od mehr stück, nichts außgesonndertt, Von Vnser verZiehenen schwester oder sonsten Jemandtt der sei auch wer er wolle, gantz oder Zum theill mitt oder ohnne rechtt, an welchem ortt vnnd ennde oder Vnnder welcher Jurisdiction dz geschehenn muchtte, eher die Zeitt der rechtschaffenen gewehre vorbei sein würde, angesProchenn wurde, Dz Vnnsere mutter Vnd alle ihre erbenn, s. f. g. vnndt dero nachkommen, deß alles Zu Jder Zeitt auff ihre eigene vnncostenn befreienn, vnnd wie recht Verdrettenn, Auch denn Verderb, schadenn Vnnd nachtheill, so s. f. g. daruon entstehenn, Vnnd sie erleidenn wurdenn, bis auf den eußersten Pfennig wider erlegenn vnndt beZaalen sollen vndt wollen, bei verPfendung ihrer vnnd vnserer aller guetter liegent und fahrenntt, Wie wir dann Vnnß derwegen aller vnnd Jder Exception vnndt freiheitten d rechtten, alß non numeratae pecuniae simulati contracty doli generalem renunciationem non Valere, oder wie die sonst namen haben Konden, vnnd Vnser mutter vndt ihrer erbenn Zum Vortheill, Hochermeltem Herren Keuffer aber, Vnnd s. f. g. nachkommen Zum nachttheill gedeien möchten, also stundenn sie alle von Wortten Zu worttenn hierinnen Specificirt Vnd inserirt, in der bestenndigsten form aller rechten, solches geschehenn soll, Kann od magk, hirmitt offentlich, vnndt wirgklich VerZiehenn vnd begeben habenn, Gereden alßo an stadtt mehr gemellter vnserer freundlichen

---

[1]) Possession (Besitz)

lieben mutter, so dann vor Vnns, ihre Vnnd vnnsere erbenn, Diesen obgehörtten, schrifftlichen ewigenn erbkauff, stett vnd fest, mitt allen vnnd Idenn seinen anhangenden Claußulen, Puncten vndt artickuln, Vnuerbrochen Vnndt Vnwiederrufflich s. f. g. Zu ewigen Zeitten woll Zu halttenn, Darwieder nimmermehr Zuthun, Zu sinnen noch gestatten, Dz solches weder mitt oder ohnne rechtt geschehe od gethan werde,

Deß Zue mehrenn glaubenn vnd VrKunde habe Ich Balthaßar vonn Wulffenn mich mitt eigen handen Vnderschriebenn, Vnnd mitt meinem RingPittschafft, wie dann auch mitt meines brudernn RingkPittschafft, so er mir Zue dem ende, beneben der Vollmachtt mitt gegebenn, besiegeltt, Geben Zu Herſſeltt denn letzten Septembris, Im Jahr nach Vnßers seeligmachers Geburth, Fünff Zehenhundertt sex vnnd Neunzigsten

Da auch mehr ettwas, sohin vnnd wieder im Stifft Herſſeltt vndt sonnsten gelegen, in die Schadinschen lehnschafft gehörigk, in dieser Kauffverschreibung nicht begriffen wehre, sollenn dieselbige in dieser Kauff Summa eingerechnett, vndt s. f. g. heimgegebenn sein, Derhalben diß TransPix nachgeschriebenen Kauffbriue von mir Balthasar vonn Wulffen hieran gesteckt, Vndt Vnderschribenn worden, Signatum ut in literis

Balthasar Vonn Wulffen
mein handtt.

Beilage 105.

Zunft und Bruderschaft für die Krämer und Vorhöcker. 1597.

Wir Moritz Von Gottesgnaden Landgrave Zu Hessen, Graue Zue Catzenelnbogenn, Dietz Ziegenheynn Vnndt Nidda ꝛc. Thun kunth Hierann Vor Vnnß Vnnser erbenn Vndt Nachkommende Fürsten zue Hessen, öffentlich bekennende, Nach dem Vnnß Vnnsere Liebe getrewen Die kramer Vnndt Furhocker[1]) Zu Herſſeldt Vndertheniglich Angelangt Vnd gebetten, Daß wir sie mitt einer Zunfft Vnndt Bruderschafft gnedigliсhenn Versehenn Wolttenn, Daß wir Demnach in Ansehung Ihrer Ziemblichenn Bitt, Inen solche Zunfft Vnndt Brüderschafft gnediglich geliehenn Vndt Zugesteltt Habenn, Vnndt thun Das Hiermit Vnndt inn Crafft Dieses Briefs, Also Vnndt Dergestalt, Daß sie sich Derselbenn Vnndt alle Dauer freyheit gePrauchenn mögenn, Inmaßen Hiernach folget,

Anfenglichenn Wehr sich Dieser Bruderschafft Vnndt Zunfft gePrauchenn will, Derselbig soll ehelich Vndt echte geborenn Vndt ein

---

[1]) Vorhöcker

Ingeseßner Burger Zu Herſfeldt ſein, oder Zur ſtundt Daſelbſtenn Burger werden, Darzu ſich Aller Anderen Zunfft eüßernn Vnndt Dieſer allein nehrenn Vndt gePrauchen, Vnndt ſich mit Zehen gulden Darin Keuffenn, Welche Vnnß, Vnndt Vnſerm Pfründe[1]) Dem Abbtt Die Helffte, Vnndt Der Zunfft Die Ander Helffte gefallenn ſollenn. Darzu ſoll er einem Jedenn Zunfft Bruder Zum Imbiß Einn Halb Maß weinns, Vnndt ſo Viell Käeß Wecke Vnndt Nuße, Alß Zu ſolchem Imbiß Vonn nöthenn iſt, gebenn.

2.

Eines guldenn bruders ſohnn, ſoll Diß Bruderſchafft Vmbſonſt Habenn, Vnndt Allein Den Güldenbrudenn Acht Maß Wein Zu Vertrinkenn, Vnndt Dabey ſo Viell Käeſe Weck Vnndt Nüße, Alß nötig iſt gebenn, Eins Guldenbruders Wittwe oder Tochter Aber ſoll Dieſe Bruderſchafft Halb Habenn, Vnndt ſich Wenn ſich einer ſo in Dieſer Gilde nicht iſt, An ſie Verheirathet, So ſoll er Dieſelbe Halb Vonn ihr freyenn, Die Ander Helffte aber Wie obſtehet Keuffen, Vnndt Jederm Gildenbruder ein Nößell weins, Aber Weck Käße, Vnndt Nuße, ſo Viell Auffgehet, Da Zugebenn, Vnndt Da eine Wittwe ſich in ihrem Wittwenſtandt Dieſer Zunfft gebrauchenn will, Daß ſoll ihr ohn entrichtung einiger gePüer frey ſtehenn.

3.

Es ſoll Niemandt bey oder mit ihnenn gewürtz Ehlen Vndt anderer Kramer, Wie auch Höcker Wahr ſonderlich aber Auswerttige oder Außlendiche Wollenn Tuch Vnndt gewanndt, Was Deßenn Die Wollnweber Zue Herßfeldt machenn, es werde gemeßenn oder mit gewichte Außgewiegenn feyll Habenn oder Damit Haußiren, es geſchehe Dann auf Die Wochenn oder Zufreyen Jahrmärckenn.

4.

Wehr es aber Vber Zuuor beſchehenes Verwarnnen Wißentlich Thet, Der ſoll ſolches mit Zweyen gülden Verbüßenn, Doch Wollen wir Vnſers freundes Des APts Behaußung Dz[2]) Darinnenn Durch frembde kramer gehaußiret werde, Wie auch Die Karcher ſo ihr bißweilen mit Butter Vnndt Dergleichenn Wahren Die Stätte beſuchenn Pflegen, Dz Die einen Tag oder Zweyn nach gelegenheit feyll Habenn, wögen Außgenommenn Habenn. Da aber einn frembter Kramer Außerhalb Der wochen oder Jarmärcken ſich mit ſolcher Wahr ſo gedachte Gildebrüder Jnn ihrenn Krämenn nicht hetten feyll Zuhabenn angeben würde, Sollen ſie Denſelbenn Damit Vngehindert Paßiren laßenn, Doch behalten Wir Anderen Zunfftenn Vnndt Handtwergken Zu Herßfeldt bevor, Daß ſie ihre Wahrenn Waß ſie ſelbſt machen Vnndt ihrer Handtthierung iſt, Wie auch was einn Haußmann in ſeinem Hauße Zeüget, ohn gehindert Dieſer Zunfft

---

[1]) Freunde [2]) daß

feyll Haben Vndt Verkeüffenn mögen, Vndt ihnen Diese Gildebruder Hierin Kein Abbruch Thun, Wie Dann auch andernn Zunnfften, So Sonderlich privilegia Haben möchten, Hiermit nichts benommen sein soll.

5.

Würde etwas Vorlauffen, Das Dieser Zunfft Zuwieder, Vnndt Durch Die Gildebruder so solches gewußt, Den Zunfftmeistern nicht angeZeigt worden wehre, So soll Derselbige solches mit Zwey maß Wein Verbüeßen.

6.

Alle Jahr vf Des Herrnn Himmelfahrts Tag, sollenn sie Newe Zunfftmeistern auß ihnen erwehlenn Vnndt bestellenn, Darin sich Keiner Verweigern noch Dargegen redenn soll bey straff eines gülden, Vndt welche Zum Erstenmahl Zu Zunfftmeister erkohren, werden, Die sollenn ein Jeder Der gantzen gesellschafft mit Vier Maß Weins Verehrenn, Vndt sollen Die Vorigen Zunfftmeister Den Newen gekohrenn meistern Inn bey sein Der gantzen Bruderschafft Rechnung Zustellen, Auch Redt Vndt Antwortt gebenn, Vber Dz Jenig, was ihnen samPtlich Zum bestenn ahn Zunfftgelde, Bueßen Vndt Dergleichen gefallenn, Vndt was sie also in Vorrath bekommen, solches alles in einer Sonderlichen Verwahrung Zusammen behalttenn Vnndt mitt Zusehenn, Das es nit Vnnützlich Verthann werde, Vndt sollen Die Gildebruder solchen erkohrenn Newen Meistern, allen gebürlichen gehorsam So wieder Vnns Vnndt gemeiner stadt Hierßfeldt nicht ist leistenn, Auch Wenn, Vndt Zu welcher Zeitt so Von ihnenn Verbott oder gefordert werdenn, samPt Vndt sonderlich bey ihnen gehorsamlichenn erscheinenn, Vnndt Keiner erhebliche Vhrsach, Vndt erlaübnus VerPleibenn, bey Poen[1]) Vier alb.

7.

Vnndt Wenn sie also beyeinander seinn, sollen sie sie Vntereinander bescheidentlich erZeigenn Vnnd Verhalttenn, Vnndt Da Daruber einer Den Andern Lügenstrafft, oder mit OhnZimblichen ehrenruigenn Wortten Angreiffe, soll Derselbe solches nach erkentnis Der Zunfftbrüder Zum Weinigstenn mit Zwey Maß weinns Verbüßenn.

8.

Es sollenn Auch Die Zunfftmeister beneben einem SchöPffenn Vndt geschornenn Marckmeister Des Jars Viermahll Vmbhere[2]) gehenn, Die Ehlen, Maß, Vnndt gewichte, Wie auch Die Wahrenn besichtigenn Vnndt bey Welchem Die Ehlenn Maß, Wage, oder gewichte nicht Recht, oder Die Wahre Jnn Pillichem Werth, Wie bey andernn benachbartenn Tüchtig Vndt nicht Kauffmans gutt befünden Würdet, Derselbige soll nach erkantnus Vnnsers Schultheißenn Vnndt Burgermeister Vnndt Raths Zu Hierßfeldt gestrafft werdenn.

---

[1]) Strafe [2]) umher

9.

Da auch ihrer einer Vnter ihnen Dieser Zunfft Articul Halber straffeltig würde, Vnndt sich Vonn seinen Zunfftbrüdernn muttwilliger Weise nicht straffen laßenn Wollte Dem sollenn Vier wochenn bedenk Zeitt gebenn, Ob er sich in ihre straff begebenn Wolltte, Würden er nun solches Thun so gutt, Wo nicht, So soll er Vnserm Schultheißenn Zu Hierßfeld Zur Verhöer Vndt nach befindung Zur straffe heimbgewiesenn werden.

10.

Der Jungste Gildebruder so sich Am Letztenn Inn Die Zunfft Kaufft, Vnndt bey sie eingiebt, soll Knecht sein, biß wieder ein ander ihme nach ankomPt Vnndt ihnen erlöst, Vnndt soll Derselbig Zu ieder Zeit, Wenn es ihme Von den Gilden oder Zunfftmeistern befohlen Wirdet, Die Andern Bruder Zusammen fordernn, Vnndt sonstenn alles DasJenig Thun, Was in solchen gesellschafftenn einem Knecht Vndt Jungen Gildenbruder eignet Vnndt gePüeret.

11.

Da auch einem gildebruder sein Weib, Kindt, oder sonsten Jemandts Von seinem Haußgesinde mit Todt abgienge, So sollen seine Dich gesellenn[1]) seinigen oder Der seinen Leichnam, Wie solches die Zeit gibt, Zum grabe Tragenn, Die Andern Gildebruder aber alle, sollen Der Leiche zum grabe folgen bey straff 2. alb: Ist aber Das Tragen ahn einem, oder Der nicht Vorhanden, Auch Keinen ahn seine statt bestelt hatt, soll Derselbige Vier alb, Zu straff gebenn.

12.

Es soll auch Keiner in Dieser gilde seine Wahr einem andern Vff seinen Ladenn legenn Dieselbige Zu Verkauffen sondern er soll Dieselbige in seinem Kram oder Ladenn Zuverkauffenn feyll habenn, bey straff eines güldenn.

13.

Alle Vnndt Jede Obspecificirte Vnndt andere Bueßenn So in Dieser Zunfft gefällt Vnndt Vber Sechs alb. Vff einmahll Von einem Ingebracht wirdet, Wie auch Das Zunfftgeldt so Vnns Vnndt Vnnserm freünde Dem APt Die Helffte Vnndt Der Zunfft Die ander Helfft, Zugestellet Vnnd berechnet werdenn.

14.

Da sie auch gutte Ordtnung Vnnter sich Vffrichten, so wieder Vnns Vndt Vnnserm freunde Dem APt Burgermeister Vnndt Rath Vndt gemeine stadt Hierßfeldt nit sein, Die Wollenn Wir ihnenn auch Hiermit Zugelaßen Vnndt bestetiget habenn.

15.

Doch behaltten Wir Vnns Zuvor Diese Bruderschafft Vnndt

---

[1]) Tischgenossen

Zunfft, Zu endern, Zu mindern, Vndt Zu mehren, auch gesetzlich abZuschaffenn Ohne gefehrde,

Deß Zu Vrkunth habenn Wir Vnnß mit eignen Handen Vnderschrieben, Vndt Vnnser Fürstlich Secret Insiegell Hierann Hangenn Vndt gebenn laßenn Zu Cassell Den Zehndenn Monats Tag February Anno Domini Tausent Funffhundert Neuntzig Vnndt Siebenn

Moritz L. z. Hessenn
Heinrich Hundt
D. Cantzlar.

Nach Dem Vnnser Gnädiger Fürst Vnndt Herr, Herr Moritz Landgraue Zu Hessenn, Graue Zu Catzenelnbogenn ꝛc. Vnns Die Cramer alhier Zu Hierßfeldt Eine Zunfft Vnndt Innung gnediglich mittgetheilet Vnndt Daßelbige mitt brieff Vnndt Siegell bekräfftiget, Darinnen Dann Klahr Vermeldet Da sie gute Ordtnung Vnndt Statuten So J. F. G: Vnndt gemeine Stadt Hierßfeldt nicht Zuwieder seyenn Vnndter sich Selbsten Vffrichtenn würdenn, Solttenn ihnen Dieselbe Zugelaßenn Vndt bestettiget seinn Alß habenn wir nuhnn Die gantze gesellschafft einmutig miteinander Vergliechenn Vndt beschloßenn, Diese nachfolgende Articull Steiff Vnndt Vest Zu halttenn, Vnndt ein Jeder Daßelbe mitt hanndt Vnndt mundt Zugesagt.

16.

Soll eines Jedenn Zunfftbruders Sohnn oder Dochter oder nachgelaßene Wittwe Einn Jahr lang nach ihrer gehalttener Hochzeit Die gesellschafft macht Zu lösen Haben, Vnndt Da nach Außgang des Jahrs Die Lösung nicht geschicht, Soll er seiner gerechtigkeit So er Deren gehabt gentzlich entsetzt seinn, Vndt Dieselbige Wie ein frembter Vff ein Neues Keuffenn.

17.

Soll einn Jeder Zunfftbruder wann mann Zum Weinwirdt gehenn auß Deß Zunfftmeisters hauß in Der Ordtnung, Wie sie Vff Der Taffell geschriebenn stehenn nach gelegenheitt Der person mitgehen Vnndt welcher ohne erlaubnuß hernacher KomPt, Soll einn Nößell weins Zu straff gebenn.

18.

Soll ein Jeder Wie er sich Zu Tisch gesetzt hat, Vnndt auf Der Taffell geschriebenn stehet, Oder nach gelegenheit Der person Sitzen Pleibenn Vnndt nicht Vonn einem Disch zum andern HuPffenn, oder Rückenn, bey straff $^1/_2$ Maß Weinß.

19.

Soll Keiner einem andernn, So nicht inn Vnnser Zunfft ist, etwas Vf wiederkauff Vonn Wahrenn Es sey Vonn Franckfurthe, Nurnberg, LeiPtzig, Naumburgk, Cassell, oder Sonst wo mit bringenn, bey straff Zween gulden, Die helfft beydenn V: G. F: Vnndt herrnn.

20.

Mag ein Jeder so sich in Vnnser gesellschafft einkaufft , einer oder Zween seiner freundt mittbringenn , Soll aber Vor Dieselbige geltenn , Was Der Zunfftbrieff außweißet.

21.

Soll Der Jungst So sich einkeufft Zu Dich sitzenn Vnndt Den Vor Ihm einkommen Dienenn , Vndt Deß erstenn gelachs[1]) frey seinn.

22.

Soll ein Jeder trewer Zunfftbruder Vor seinn Weib , So das erstemahll mitt Zum Wein gehet , Die gantze Bruderschafft Verehren mit einem maß weinn.

23.

Soll Kein Kindt Vffs Weinhauß in Wehrende Zech kommenn , Es sey Dann Das es etwas ahnn seine Elternn , Herrnn Vnndt frawenn Zuwerbenn habe , soll es Durch Den Knecht Verrichtenn lassen , Vndt antwortt wartenn , bey straff Zween alb.

24.

Soll auch keiner inn Wehrendern Gebott oder Zech bey Gottes namen fluchenn oder Schwerenn , bey straff ein halb maß weins.

25.

Wenn mann eine Vmbfrag helt , Sollen Die Zunfftmeister Den ersten Vorschlag Thun , Vnndt Die andern nach Ordtnung Dere Tafelnn ihre Meinung geben , Vnndt anZeigenn , bey straff Zween alb.

26.

Wenn auch einn Zunfftbruder ahnn Andere Ortt sich begiebtt , Soll er Zu seinem Abzugt , Wie Dann auch Zum EinZugt Zwey Maß weinns Die Zunfft Zulösenn schuldig seinn.

27.

Wann auch inn Wehrendem Gebott etwas Der Zunfft Zum bestenn in Der geheimbs geredt wirdt Vndt Daßelbige nachredt , Soll Derselbige mit Vier maß weins Straff Verfallenn sein.

28.

Ist auch Vergliechenn Vnndt bewilliget wordenn , Daß ein Jeder Zunfftmeister Vnndt Bruder , DaßJenige , Was er Der Zunfft Vnndt Dem Weinwirth schuldig ist erlegenn , Vndt beZahlenn soll , bey straff eines guldenn , Vff Himelfahrt , Wenn Mann Die Rechnung helt , Vnndt Newe Kertzenmeister erwehlet , Damit Die Recess richtig , Vnndt einn Jeder inn seiner Rechnung Vnverhindert werde.

29.

Soll allZeitt Der knecht Redt Vnndt Andtwortt gebenn , Wann er ein gebott bestältt gehabt , Wem Vnndt Welcher person

---

[1]) Gelages

im hauße er es angeZeigett , So er Das sagenn wirdt , Vnndt Derselbe Zunfftbruder ist alß Dann Vngehorsamb , Soll Der Knecht ihnenn alß baldt Pfendenn , Wird er alß Dann ohne erhebliche Vhrsachenn nicht so baldt pariren Vnndt gehorsamen , Soll mann Den Vngehorsamen ein Straff Vor Der Zunfft Vff notiren Vndt Verechnenn , Laut Deß Zunfftbrieffs.

Beilage 106.

„Fürstlicher Hessen Cassellischer Cantzeley Abscheid zwischen denen Wollenwebern und gemeiner Bürgerschafft zu Hersfeldt ahn Einem und denen Cramern und Höckern daselbsten ahm andern Theil.“
1597.

Zu wißen , Alß sich dero Von neüen Erlangten Cramer und Höcker zunft halber , zwischen denen Cramer und Höckern zu Hersfeldt eines , und denen Wollen Webern daselbsten wegen deß gewandtschnits und der gemeinen Bürgerschafft wegen der Höckerei andern und drittentheils jrrungen und MißVerständc zu getragen , derowegen neben den BurgerMeister zu Herßfeldt Etzliche deß Raths Zünfte und gemeiner Bürgerschafft anhero zur Verhör und richtigmachung solcher gebrechen bescheiden worden; daß demnach auff eingenommenen Bericht und gegenbericht Solche gebrechen das Cantzlar und Räthe mit zuthuung der Hersfeldischen hierzu abgeordneten Räthe und secretarien M. Bertholdt Murharts und johann Breüllen , mit ihrer allerseits gutem Wißen und Willen Verglichen und ihr der Crämer Von Neüem Erlangter zunftbrieff folgender maßen Erleütert worden. Nemblich so Viel zuforderst den gewand schnit betrifft , ob wohl uff beschehenen bericht , daß denen Wollenwebern neben ihrem Eigenen Tuchen allein Lündische und leüdische Tuche zu Verschneiden gegönnt sein solle , jn Ermeltem Neüen zunft brieff denn Cramern und Höckern sich des schnits frembter außerhalb Lündischen und leüdischen Tuche zu gebrauchen zugelassen; Alß aber das malß dargegen die anzeüge beschehen , daß die Wollen-Webern zu Hersffeldt fast über Menschen gedencken Von denn Vorigen Abten zu Hersffeldt befreyet , daß Niemant zu Herßfeldt einig gewandt außer allein den Wollenwebern Verschneiden oder Verreißen dürffen , auch deswegen Abschrifft solcher befreyung de Ao. 90 Vorgelegt mit berichte : daß dieselbe nicht allein den alten Erlangten freybrieffen durchauß gemäß , sondern Eß auch bißhero alßo zu Hersfeldt zwischen ihnen denen WollenWebern gehalten seys : So soll es darbey denen WollenWebern der Schnitt der Wollentuche , ohne unterscheidt hinführo , weniger nicht den bißhero alleine bleiben , doch daß sie mit ihren Eigenen Tuchen keinen sondern VorKauff treiben , sondern gemeine Statt auch sonstet außerhalb Lündischen und Leudischen frembten

tuchen zur Notturfft zu versehen und dieselbigen in billigem Kauff feil zu haben schuldig sein sollen.

Was dann Vors Ander die höckerey betrifft ob wohlen gemeine Bürgerschafft sich deren dahero beschweret, daß dieselbe sonstet bißhero menniglich frey gewesen, und sich deren jeder Mann gebrauchen mögen, mit Berichte, da die denen Cramern und Höckern alleine zugelaßen werden solte, daß solches nicht allein dem Armut, so sich derselben mit gemeinen schlechten wahren alß sahmen Nüßen und dergleichen gemeinen Dingen gebrauchet und einen pfennig zu erhaltung jhrer Leibes Notturfft erwirbet, Sondern auch Beckern und andern zünfften, So Höckerey neben ihrem Handtwerk bißhero getrieben, zum höchsten beschwerlich sein würde; Alß aber doch die Cramer und Höcker sich dahin Erklärt, daß ihre Höckerey uff Bremer Wahre gemeinet und ihr gemüth nicht gewesen, darinnen Obbenante und andere gemeine Wahren, deren sich daß Armut gebrauchet, zu ziehen; So ist dieser punkt dahin Erklärt, daß Cramer und Höcker mit gemeiner Bürgerschafft die Höckerey mit Bremer Wahren ahn Buttern, Käse, Hering, Speck und Schmer uff zwey jahr lang frietlich und in guter eintracht zusammen gebrauchen mögen, gleichwohl aber unserm gnädigen Fürsten und Herren Landgraff Moritzen rc. frey und bevorstehen solle, Nach Befindung der sachen und beits Cramer und Bürgerschafft gelegenheidt Künftig, da Eß die Notturfft erfordert, Enderung für zunehmen, und deßwegen gebührlich einsehens zu haben, daß alle theile in gutem friedt erhalten und einer bey dem andern sein hinkommen haben möge; Und Soll sonstet der Cramer erlangter Zunfftbrieff in seinen Kräfften bleiben und allen theilen unzimbliche wordte und wercke Verbotten sein, auch kein Theil dem andern, waß mit außbringung dieser Zunfft Vorgelauffen in Ungutem uffrücken oder Verweißen, Sondern sie allerseits solches Vergeßen und bey sich begraben Sein laßen.

Deßen zu uhrkundt ist dieser Abschiedt unter hochgedachtes unsers gnäd. Fürsts und Herren Landgraff Moritzen zu Heßen rc. uffgetruckte Fürstl. Secret jnsiegel Verfertiget und dem begehrendten theil zugestellet worden geschehen und geben zu Cassell am 19. Aprilis Anno 1597.

Daß hie Vorstehende Copia Fürstl. Cantzley-Abschiedts mit dem bey hiesigen Fürstl. Regierung befindlichen Originali, facta prius diligenti Collatione & auscultatione von Wortt zu Wordten gantz gleichlaudent sich befunden, Solches wird mit Vortrückung des hiesigen Fürstl. Regierungs-jnsiegels beuhrkundet.

Cassell den 6. Augusti 1691.

(L. S.)

Beilage 107.

Ordnung wegen des Bierschätzens. 1598.

Was sich die geschworn Bierschezer vff Jren geschwornen ayt Jm Newen Bierschezen verhalten sollenn.

1.

Sollen sie wie Jhnen solliches vor Leystung Jhres würklichen Eyts fürgehalten, einem Jden Bierbrawer, an wellchem das schengken Jst dem die Maße zuegebracht worden, seyn bier, nach desselben güthe, an eynen billichen werth, ohn ansehung der verwantnus und freundschafft, mit hindensezung Haß vnd Neyts, schezen vnd wirdigen, doch sollen sie das beste nicht höher als 6 pfennige, vnd die geringere nach gelegenheit vff 6 oder 7 heller schezen.

2.

Sollen sie achtung darauf geben, ob sich auch das geschezte bier endert, das darin gebrawet vnd eingetragen vnd also verfelscht werde, so sie solliches vermergken sollen sie Das biers Jn rathoff bringen, sol es versucht vnd alsdann nach gelegenheyt geringer geschezt werden.

3.

Würden die drey bierschezer Jm schezen zweyspillig[1]), sollen sie solchs den beyden Bürgermeystern anzeygen, soll das bier Jm Rathoff versucht werden, daselbst vf eynen billigen Werth mit vorwissen geschezt werden.

4.

Wan sie eynem Bierbrawer sein bier schazen, sollen sie Jhme darbey anzeygen, Das er bey fünf gulden bues keyn SPilens Vberall gestattenn, dan ob gleych die Schüzen pflegen das Karnoffelspiel ZuesPilen, Vnd sich die ordnung halten, Das keyner keynen Vnmuth machen soll, so sollen sie es doch Jm Bierhaus vnd'lassen dan sich sonst anders Burger daruf behelfen vnd auch sPilen wollen.

5.

Deßgleychen sollen sie einem Jden Bierbrawer anzeygen, das sie nach Neun Uhren ganz vnd gar keyn biergelack ferner halten sollen bey 2 gulden bues, sondern sollen sie heyssen heimbgehen, vnd keyn bier ferner langen.

Diese ordnung Jst den Newen Bierschezern heinchen Ruhn vnd Heinr. Schütrumpf schriftlich zugestellt auch Jns Raths buch geschrieben worden den 4. Novbr. 1598.

---

[1]) verschiedener Meinung

Beilage 108.

Schuldurkunde des Landgrafen Moritz über verschiedene Darlehen. 1599.

Wir Moritz Von Gottes gnaden Landtgraue Zu Heßen Graue zu Catzenelnpogen dietz Ziegenhain vndt Nidda, Bekennen hiran offentlich, Daß wir eines rechtten Kauffs alß best vndt krefftigste der von Rechtts oder gewonheitt wegen bescheen kann, oder Magk, verkaufft haben, Vndt hirmit in Crafft dises brifs verkeuffenn, Nachbenenten vnsern Vnderthanen, Bürgemaistern, vndt Rath zu Hirsfeldt — Fünfzigk guldten, Clauß Rechbergk — Fünff gulden, Elsa Steubin — Fünff gulden, Cunradt Happeln — Fünff gulden, Herman Huttenrodt — Fünff Spanische thallr, Conradt Fausten — Fünf gulden, Hanßen Fausten — Fünf gulden, Hanß Möller — dritthalben gulden, Barbara Rauschir — dritthalben gulden, Herman Happeln — dritthalben gulden, Ciriax Bolze — dritthalben gulden, Daniell Weizell — dritthalben gulden, Heinz Vlmer — dritthalben gulden, Ciriax Milsingk — dritthalben gulden, iden gulden Zu Zwanzigk sieben allb, vnserer Münzordenunge Jährlicher Pension, vff vnsern weinzapffen vndt zoll zu Hirsfeldt, Vnd ist diser kauf gescheen, Vor vndt vmb Nachbenente Summa, Nemblich Vnser Rath hatt — Eintausend gulden, Clauß Rechbergk — Einhundert guldenn, Elsa Steubin — Einhundert gulden, Conradt Happell — Einhundert gulden, Hermann Hutterodt — Einhundert Spanische thallr, Cunradt Faust — Einhundert gulden, Hanß Faust — Einhundert guldenn, Hanß Möller — Fünffzigk gulden, Barbara Rauschin — Fünffzigk guldenn, Hermann Happel — Fünfzigk gulden, Ciriax Bolz — fünfzigk gulden, Daniel Weizel — fünfzigk gulden, Heinz Vlmer — Fünfzigk gulden, Ciriax Milsing — Fünfzigk guldenn, Vorberürter Wehrunge, Vnsern darzu Verordnetten Pfennigmaistern, erlegt vndt geliffert. Vndt wir solchs geldt zu ErRettung des Vatterlandts, Vnd Abwendunge, besorgender gefahr Angewendet habenn, Sagen dero die Vorbemelte keuffere, Ihre Hausfrawen vndt Erb' solcher benannten Summen, Hirmit quitt Ledigk vndt wolbezaldt. Vndt beuehlen hirmit Vnserm Schultheißen vndt Zoll zu Hirschfeldt, So Izo seindt, oder kunfftigk Alda sein werden Daß sie diesen keuffern, Ihren Hausfrawen vndt Erben, vndt kundlichen Inhabern diß briffs Vorbeschriebene, vnderschiedliche, Jarliche Pensionen, Vf den zweiten February eines iden Jahrs, vndt vf denselben tagk deß Nechstkunfftig' — Sechzehn Hunderten, Jahrs, das erste mahll. Auß vnserm halben theill des Vngeltts, So weit Daßelbe Jahrs reicht, Vndt das Vbrige Auß vnser helffte des Zolß gewißlich vndt ohne Verzugk von vnsertwegen gutlichen entrichten vndt bezohlen, Vndt do beit[1]) vngeldt vnd Zoll, wegen Zutragender wider

---

[1]) wenn beides

wertigkeit ettwo nicht Anreichen sollten, So sollen sie hirmit in omnem eventum[1]) Auch vf vnser Tranckſteur zu Hirschfeld versichert sein, Vndt ihnen aus deroselbigen durch vnsere Tranckſteur Innehmer. Der Mangell der Jehrlichen Pensionen erstattet werden, Wir beholtten auch vns vndt vnsern erben hirmit Außtrücklich beuohr, Das wir vor berurte Jahrliche Pensiones, ides Jahrs mit Vorbeschriebenen vnderschüdtlichen Hauptsumen, obbemeltter wehrunge. Wan es vns eben vndt gelegen ist, Alle wege vf den zweiten February, ides Jahrs An vns losen vndt keuffen mögen, doch das wir solchs den keuffern ihren Hausfrawen, vndt Erben, Ein Virttel Jahrs zuuor verkündigen, vndt ihnen Alle besagte Zinsen bezaldt seyen, Eß mögen Auch vorberurte keuffer, einer dem Andern Ablegen vndt einer deß Andern Hauptsumme vndt Zinse Ansich pringen, Alles trewlich, vndt ohne gefehrde. Zu Vhrkundt haben wir Vns mitt eigen Handen Vnderschrieben, Vndt Vnser Fürstlich Secret Sigell hiran hangen vndt geben laßenn. Geschcen zu Caßel in tie purificationis Maria den zweitenn Marty Anno rc. Fünfzehnhundert Neunzigs vndt Neun.

M o r i tz L Z Heßen.

(L. S.)

Beilage 109.

„Brawordnung Wellcher gestallt Die Bierbrawer Diße Vollgende Jar brawen sollen" 1600.

Erstlich soll ein Jder Bierbrawer so Zum Bierbrawen Zugelassen werden soll, eine ganze Rüstung Vnd einen leddern eymer haben. Wie von alters herkommen, Vndt soll sich keyner schreyben lassen Zum loß, der solliches nicht hatt, soll auch zum lossen nicht zugelassen werden.

2.

Soll ein Jder Bierbrawer zu einem ganz gebraw Zwanzig Acht Centner an guthem wohlgemachten mallz haben, vnd dessen soll vfs wenigst der dritte theyll gersten mallz seyn, Vnd wan das malz drocken, soll der Brawmeyster schicken Henn. Rechbergk vnd Johannes Gopeln, so von der obrigkeit und Bürgerschafft wegen hierzu verordnet, In beysein des Malzmollers das malz vf dem Boden ehe es gedorret, besichtigen ob das malz wol gewachsen vnd wol gemacht, darnach wan sie daran keynen mangel befinden, sol es gedorret vnd wan solches geschehn, so sollen sie es neben dem Malzmöller wieder besichtigen, vnd die 28 Centner wol gemacht malz In die Molle, auch wieder heraus wigen lassen vnd wann die Beseher mangel am Malz finden der obrigkeit anzeigen.

---

[1]) auf jeden Fall

3.

Wintersʒeyt soll man nehmen ʒv eynem ganʒen gebraw Zwolff virtel guthe düchtige hopfen Vnd Sommers Zeyt Virʒehn virtell, Vnd da der hopfen nicht tüchtig sols auch angeʒeygt werden durch den Brawmeister.

4.

Es soll keyner vnderstegken Zu brawen, es sey dan sein loß tagk, der Jhme Jm losen gefallen, darumb soll dem Brawmeyster ein Verʒeychnus Zugestellt werden, deren die gelost haben, vnd Da einer vnderstegken wolle, an dem die ordnung nicht Jst, soll es Der obrigkeyt angeʒeygt vnd sich bescheydt erholen.

5.

Der Brawmeyster soll auch keynen Brawer vnderstegken lassen, Er bringe Jhme dan von den Brawsteuer Jnnahmen vnd den Vngeldern einen Zettel, Das er beyden Vnsern g. F. u. H. vnd gemeyner Stat die Brawsteuer vnd Vngelder erlegt habe.

6.

Der Brawmeyster vnd Malʒmoller sollen leybliche eyde schweren, das sie beyde von der obrigkeyt vnd der Stat wegen des malʒ besichtigen Vnd wann Die malʒ Vnrecht vnd nicht Wolgemacht befunden, Der obrygkeit anʒeygen Vnd Vber Dises ordnung halten wollen.

7.

Was für ein tagk einem Bierbrawer Jm loß gefellet, darauf soll er bedacht sein, das er denselben auch selber brawe, vnd da er das nicht gedenkt ʒuthun, so mag er Das Lossen vnderwegs lassen, Dan es soll keyn Brawer macht haben seins gefallens seynen loßtagk ʒv verkauffen oder auch ʒv verschenken bey bues 3 fl. beyden vnsern G. F. vnd herrn unverʒüglichk ʒu erlegen.

8.

Welcher seinen Jm los gefallenen tag nit selbstbrawet der soll gemeyner Stat eyn Gulden Vngeldes erlegen.

9.

Soll auch keyner sein gebrawt bier Jm brawhaus verkauffen oder einem andern Vberlassen Vnder wes scheyn auch daßelbig geschehe, bey der bues 3 fl.

10.

Die Bierscheʒer sollen leybliche eyte schweren, da sie die bier nicht rechtschaffen befinden, das ein maß voll fünf Pfennig werth. Daruff sie Jʒo brawen sollen, Das sie alßdan ein Jdes bier nach seynem werth geringer scheʒen sollen vnd wollen, Doch sollen sie keyns höher alls 5 ₰ scheʒen Vnd so offt sie hören werden, Das sich ein außgeruffen bier Jm ausschengken endert vnd etwa verfelscht wirdet, so offt sollen sie es vermöge geleystet eyt vnd pflicht nach seiner wirdte entseʒen.

11.

Da auch ein bierbrawer sein bier Im hause mit vndermengung dringkens oder In anders weys selbst verfelscht , der soll mit dem gefengnus vnd fünf fl bues gestrafft werden.

12.

Vndt sollen bey diser ordnung nicht mehr alls zween Brawer vf einmahl schengken , es wehre dan sach , das die obrigkeyt aus sondern Vrsachen vnd das etwa Die außgeruffene zwey bier al beyde mangelhafft , Das dritte vfzuthun , vor nottwendig erachteten , welches Die obrigkeyt Ir fürbehalt.

13.

Welcher bierbrawer so sein bier Im keller hatt , wirdet aus seynem hause bier verkauffen oder Zechgeste Im hause halten , ehir vndt Zuvor Ihme durch die geschworene 8 schezer Die masse gebracht werden , Der soll beyden Vnsern g. f. vnd herrn 5 fl Zue bues geben.

14.

Wen man Vmb 9 Vhr Die Bierglock leutet , so soll ein Ider Bierschengk vermöge vnsere G. F. vnd herrn ordnung , Die biergeste wider lassen Zu hause gehen vndt denselben ferner keyne bier Zeche gestatten bey 2 f. bues so beyte der Bierschengk vnd Ider gast geben sollen.

15.

Sie sollen auch keyn SPielen In bierheusern , vermöge Vnserer Gn. F. vnd herrn ordnung gestatten bey 3 fl bues , so der bierschengk erlegen soll.

16.

Es soll auch keyn Bierbrawer von einem halben gebrew mehr als zehn eymer vndt von eynem ganzen gebraw 20 eymer Dringke heimtragen lassen zu verhütung verdachts , So sollen auch Die brawknecht nicht mehr Dringke heimtragen alß Ihnen geburt vndt darmit Ire partirung treyben , darauf die Statknecht sollen achtung geben.

17.

Es behelt der Schultheys wegen beyden vnsern Gn. F. vnd herrn vnd der Rath außtrügklich beuor Diß loß nach gestalt vndt gelegenheyt der Zeyt auch des fruchtkaufs zu endern vndt auch ein besser vnd Duppel bier vf versuchen brawen zu lassen.

Beilage 110.

Die Jurisdiction in der Stadt Hersfeld betr.

Anno 1525. Inn der Baurennvffruhr , hat weilandt Landgraue Philipß zu Hessenn , Hochlöblicher gedechtnus , die Statt Hirsfeldt , welche domahls zu 200 Jahren keinem Abt Vnderworffen , Sonndern

eine Frey Statt , Vndt In der Lanndtgrauen Zu Hessen Erbschuz gewessen , mit großenn Kriegskosten von den vfrhurisch baurenn Jnn Crafft der vber 200 Jahren hergebrachten Erb vnndt schuzgerechtigkeit errettet vnndt tefendirt, auch den Stifft vnndt Statt vom Bapstthumb nach F. Hessischer Reformation vnndt Kirchenordnung reformirt , auch die Stat dem Fürstenthumb Hessen Incorporirt , vnndt alle hohe Lanndtfürstliche Regalia Daselbst ins werck gesezt , Vnndt nach F. Hessischer Lanndtordnung Constituirt, Auch einen Schultheßen darüber verordnet , vnndt haben die Landtgrauen zu Hessen von der Zeit ann, welches nun immemoriale tempus ist , die Statt Hirsfeldt atministrirt , vnndt tam in spiritualiby et temporalibus die hohe Lanndtf. Ober vnndt Bottmessigkeit herbracht , wie volgt ,

In Spiritualibus ,

1. Erstlich hat der Lanndtgraue Anno 1525 die Fürstliche Hessische Reformation vnndt Kirchenordnung zu Hirsfeldt proclamiren , vnndt Inswerckfezen lassen ,

2. S. F. G. hat den gannzen Stifft vnndt alle Pfarren Jnn Stat vnndt Stifft vom Bapstthumb reformirt , vnndt also sieder deme Reformationem , visitationem Confirmationem Ecclesiarum herbracht , Pfarrer gesezt vnndt bestedigt ,

3. Der Lanndtgraue hat auch des Stiffts Ordens Personen annzunehmen , vnndt müssen dieselben S. f. g. schweren , der Augs-Purgischen Confession Zu pleibenn ,

4. Der Lanndtgraff hat auch einen Abt selbst Zu verordnen , wie dann die Fürsten zu Hessen den Alten Appt Crafft , Abt Michel , Abt Ludtwig , den letsten Abt Crafft vnndt jezigen Appt selbst Zur Aptei verordnet ,

5. Wann von Succession eines Appts , oder Verordnung eines Dechants , oder annehmung eines ordens Persohn Zu tractiren , muß vor dem Landgrauen , alß Erb , Lanndt: unndt schuz Fursten des Stiffts Hirsfeldt beschehenn ,

6. Da ein Appt mit seinem Dechannt oder Capitularn streitig , gehört die Cognitio et tecisio causa vor den Landtgrauen ,

7. Wann der Abt des Stiffts Propsteien , grennzen , oder anderer gerechtigkeiten halben mit den Benachbarten Streit hat , darin geburt einem Abt mit des Lanndtgrauen Rhat Zuhandeln ,

8. Vnndt haben vorbemelte Abt den Lanndtgrauen Jnn allen solchen sachen vor Ihren superiorem allweg erkennt vndt reverirt ,

9. Eß mus auch ein Pfarrer der Statt Hirsfeldt Jederzeit die Synotos des Fürstenthumbs Hessen besuchen , vnndt deren tecreten parirenn ,

10. Die Predicanten Jnn der Statt vnndt Stiffts Dörffern , mussen sich auch der F. hessischen Kirchenordnung Jnn Lehr , Predigten , vnndt Ceremonien gemes verhalten ,

11. Vnndt ob wohl der Abt Anno 97 . den Stattpfarrer M. Georg Fluges eignes gewaldts sine jussu , et consensu Lantgrauii alß superioris , Inn Hirsfeldischer Cannzlei teponirt , vnndt abgesezt , Ihme Dardurch vielleicht Vigore papatium die geistlicheit Hessens F. G. Zu merklichem praejutitz vnndt verkleinerung S. f. g. hohen Landtf. Regalien , authoritet vnndt Ober Bottmessigkeit , selbst Zuzueignen , So haben doch vff Hessens F. G. ernnsten Bevelch , die Hirsf. Rhäte Im Rhathaus vorm ganzen Rhat den deponirten Pfarrer widerumb In sein Pfarramt mit Ihrem schimpf restituiren vnndt einsezen mussen ,

12. Vnndt hat der Lanndtgraff baldt hernacher selbst als Superior , Crafft hergebrachter hohen Lanndtf. Authoritet , Oberherrlich vnndt gerechtigkeit in spiritualibus , den Jetzigen Pfarrer M. Georg Vitum anns Pfarramt der Stat verordnet vnndt bestedigt ,

13. Vnndt alß der Abt einen Pfarrer Zum Hilmes durch D. Vultejum vnndt den Stiffts Predicanten Im gesambten Ampt Landeck einführen laßen , ohne S. f. g. vorwissen vnndt beuelch , hat Hessens F. g. solches durch Ihren Superintendenten retractiren vnndt bestedigen lassen ,

14. Mussenn die Stattschöffen vnndt der Rhat Inn ehe vnndt fleischlichen vermischungssachenn , wo vonnöten , nach F. Hessischer Reformation vnndt Kirchenordnung rechtsprechen vnndt vrtheilen ,

15. Dahero gehören auch alle solche ehe vnndt fleischliche vermischungssachen , ann Hessens F. g. statt , für dero Schultheß zu grundtlicher verhör , S. f. g. darvon Jederzeit Zuberichten , damit S. f. g. als superior darin Zu statuiren ,

In temporalibus

16. Habenn die Fursten zu Hessen Inn Crafft ersessener hohen Lanndtf. Regalien präeminenz Oberherrlich vnndt gerechtigkeit , beuor den Apten , durch den ganzen Stifft vnndt Statt Hirsfeldt den gulden wein Zoll allein herbracht vndt Reseruirt ,

17. Die Lanndtstraßen vnndt geleidt , vnndt derselben Ober : herrlich vnndt gerechtigkeit , durch Statt vndt ganzes Stifft Hirsfeldt ,

18. Der Lanndgraff hat in Crafft hoher lanndtf. Regalien allein den Zunfften vnndt gulden Inn der Statt Hirsfeldt , gleich nach der Bauren vfrhur , fürstliche Zunfftbrieffe gegeben, wie dann keine Zunfft einen eigen Zunffbrief von vorigen Appten vorzulegen ,

19. Der Lanndtgraue hat allein Lanndt vnndt munzordnung zu Hirsfeldt vfzurichten , Zu urkundigen vnndt Ins werck zusetzen ,

20. Turcken , tranck , Landt , ehe , Soldaten vnndt andere Steuern , vnndt Schazungen hat der Lanndtgraue In der Statt anzulegen ,

21. Derowegen auch der Rhat zu Hirsfeldt die Lanndttäge des Fürstenthumbs hessen , dem diese Stat einmahl incorporirt Jederzeit

besuchen, vnndt derselben Abschieden gehorsamen mussen, nit weniger, alß andere Stätte des Fürstenthumbs,

22. Dahero werden auch alle Lanndtgrauische Eticta vnndt Constitutiones, nit weniger zu Hirsfeldt alß in andern Stetten des Furstenthumbs hessen offentlich proclamirt vnndt Verkundigt,

23. Alle Criminal sachenn, auch Ehebruchs, Lanndtstraßen, vnndt dergleichen hochwichtige sachenn, so den criminalibus aquiparirt, mussen ann Lanndtgrauen gelangen, vnndt sich beuelchs Von S. f. g. selbst, oder dero Kannzler vnndt Rhäten erholt werden, welches Jederzeit dem Schultheß beuohlen worden, vnndt wollens J. F. G. also haben, vnndt haben die vorigen Appte nie keiner Jnn solchen hochwichtigen, Ja auch Jn den geringsten sachen, Jhrer F. g. vorgreiffen oder fürschreiben dörffen,

24. Der Lanndtgraue hat einen Sambt Schultheß, der diese Gesambte Statt Hirsfeldt in beider Fürsten nahmen atministrirt, Zusetzen vnndt Zuentsezen, welcher aber dem Lanndtgrauen wegen Jetzt specificirten vnndt anderer praecipuorum, ann den hohen Landtf. Regalien, Ober: herrlich vnndt gerechtigkeiten, zu erhaltung derselben, sonderlich vor einem Abt, dem er gleichwohl auch zu seinem rechten mit Dienstpflichten zugethan, verpflichtet,

25. Der Lanndtgraue erwehlet alle Jahr aus den vorgeschlagenen vier Schöffen Zween Zu Burgermeistern, Jnn deme ein Apt S. f. g. so wenig alls in andernn sachen fürzugreiffen noch fürzuschreiben,

26. Die Schlußell Zum Stattthoren werden ann Hessens f. G. alß Superioris Stat dem Sambtschultheß allen abent gelieffert, da aber Hessens F. g. selbst zur Stett, werden die S. F. G. Hauptman vberantwortet,

27. Vnndt Obwohl die Landtgrauen zu Hessen Jn Anno ꝛc. 48. dem Ersten Abt Crafft die halbe Statt abgetretten, so ist doch solche abtrettung nit durchaus Jnn allen stucken der hohen Lanndtf. Regalien vnndt Juristiction geschehenn, also das es ein paritas seie, Sonndern Hessens F. g. hat in allen vorerzehltenn praecipuis an den hohen Lanndtf. Regaliis, Ober, herrlich vnndt gerechtigkeit der gesambten Statt gleichwohl beuohr allen vorigen Apten, die präeminenz Hoch, Ober vnndt Bottmessigkeit vber mentschen gedenken Jn hannden behalten, exercirt vnndt herbracht, vnndt allein nach volgende stücke Jnnhalt klaren Vertrags einem Apt nachgeben vnnd bewilligt,

28. Erstlich Den Lanndtzoll Zur Helfft,

29. Die gemeine Steuern, alß Türckenn, trank vnnd Soldaten Steuern, auch zur Helfft, ohne was Hessens F. g. durch die Lanndtschafft des ganzen Fürstenthumbs zu beschüzung des Vatterlanndts, oder sonnst in sonderheit bewilligt wurdt,

30. Es wurdt auch ex pacto eotem dem Apt alles vnngelde, Zunfftgelt, Bürgergelt vnndt bus zur helfft durch den Sambtschultheß verrechnet vnndt entrichtet,

31. Ex eotem pacto werden alle Lanndtgrauische Eticta vnndt Constitutiones ante proclamationem einem Abt zuuörderst Zuuerlessen geben, vndt darnach in beider Fürsten nahmen publicirt,

32. Ex eotem pacto wurdt die gesambte Statt vnndt derselben Juristiction durch den vonn Hessens F. g. verordneten Sambtschulteßs Inn beider Fürsten nahmen, einem Jedern Fürsten, zu vorbeschriebenem seinem rechten atministrirt, welcher beiden Fürsten gelobt vnndt geschworen, vonn dieser Ihme beuohlenen gesambten Juristiction nichts enntziehen Zulassen, noch Zubegeben,

33. Vnndt ist dieser Gesambten Juristiction locus ortinarius beider Fürsten gesambt praetorium Inn der Statt vffm rhathaus,

34. Dahin vnndt vor den Schulheßs gehören alle sachen, sie seien geistlich oder weldtlich, Criminal oder Civil, so in der gesambten Juristiction fürfallen, zur Verhör,

35. Vnndt gebürt dem Sambt Schultheßs In allweg, Hessens F. g. ernsten Verordnung nach, Daz er nach eingenommener grundtlich Verhör, S. f. g. alß Superiorem selbst, oder S. f. g. Canzler vnndt Rhäte, vonn allen Criminal vnndt andern hochwichtigen sachen, so den Criminaliby aquiparirt, vnndt den hohen Lanndtf. Regaliis anhangen, berichte,

36. Vnndt stehet alßdann bei Hessens F. g. Inn solcher Hochwichtigen sachen, nach gestalt derselben enntweder selbst zu statuiren, oder aber wo von nöthen, durch S. F. G. Canzler vnnd Rhäte die verhören vnndt enntscheiden zulassen, oder auch wo die verhört werden sollen, Zu uerordnen,

37. Aber sonnst andere Burgerliche Sambtsachen, gehören vor den Sambtschultheßs Ins gesambt Prätorium, Dieselben Inn beider Fürsten nahmen Zuhören, vnndt nach billichen Dingen Zuuergleichen, Vndt was also durch denselben In beider Fürsten nahmen gericht werden kann, gereicht keinem Fürsten Im geringsten Zum Praejudicio, Darumb auch F. g. Herrn Canzler vnndt Rhäte gar nit begehren, Ihnen einige sambtsache, so in des Sambtschultheßen Verrichtung ist, zuzuweissen, vnndt sie darmit Zubemuhen, Sonndern Da dergleichen sachen durch die Partheien selbst ann sie gelangt werden, wie vielmahls geschehen, so remittiren sie selbst solche sachen an Sambtschultheßen vnndt Rhat, Die Zuhören vnndt Zuuergleichen, Da hergegen die hirsf. Rhäte auch geringe gemeine sachen, der wichtigen Zugeschweigen, für sich in Ihre Canntzlei zuziehen vnndt Zuhören, sich schir mit gewaldt vnderstehen, wie volgen würdt,

38. Doch hat der Lanndtgraue Im 58 Jährigen Vertrag einem Abt nachgegeben, aus der außtrucklichen darbey vermelten Vrsach, Alß nemblich wan In einer gerichtlichen sachen von einem Vrthell, so vonn Richter vnndt Schöffen des gesambten Stattgerichts in prima Instantia gesprochen, ann beide Fürsten Appellirt, daz solche Appellation allein vmb weniger der partheien Vnncosten willen, so Ihnen nach Cassel vfgehen würde, Inn des Appts Canzley verhandelt

werden soll, Doch will der Lanndtgraue allweg auß S. f. g. Rhäten oder Beampten Jemannts Jn die Hirsf. Canzlei Darbey verordnen, Der ann S. F. g. statt alß Ober Richter Der appellation beywohne, aber kein Vrthell sprechen, sonndern Zuuorderst die ergangene Acta S. f. g. Canzler vnndt Räthen vberschicken sollen, welche sich mit des Abts Rhäten eines Vrthells Zuuergleichenn, Jnn deme dann Hessens F. g. sich auch Jhre Lanndtf. Superioritet vnndt ober Bottmäßigkeit außtrücklichen vorbehaltenn,

39. Vnndt obwohl nit ohne, Daz bißweilen, Da der Schultheß Jn einer Burgerlichen sambtsache einen Bescheidt gegeben, dessen sich ein theill supplicando gegen dem herrn Abten beschwert, Dieselb sach vf des Herrn Abten gutachten vf Hirsf. Canzley annderwerts gehört worden, So ist Doch solches Jnn keinem Vertrag durch Hessens F. g. einem Abt, gleich wie mit den Appellationen nachgegeben, also daz es geschehen mus, Jst auch anderer gestalt durch den Sambtschultheß nit Verstattet, Dann Daz es hessens F. g. an dero Lanndf. Authoritet, Ober vnndt Bottmessigkeit Jm geringsten nit verkleinerlich noch praejuticirlich sein solle,

40. Auch keiner andern meinung, dann daz Hessens F. g. Jnn solcher annderwertigen verhör derselben Burgerlichen sambtsach, vff der Hirsf. Canzlei eben sowohl vnndt nit weniger, alß wann die Jnn der Statt Jnn beider Fürsten gesambtem Praetorio gehört wordenn, ratione simult: juristictionis Lanndfürst ortinarius vnndt superior, vnndt an S. f. g. statt der Sambtschulthes praetor vnndt Jutex seie vnndt bleibe,

41. Dahero der Sambtschulthes auch vff Hirsf. Canzlei solcher sambsachen nit als ein Hirsf. rhat vnndt Diener, auch nit als daz hessens F. g. allein locum Juticii Jnn Hirßfeldischer Canzlei habe beigewohnet, Sonndern hat darin Heßens F. g., alß des Lanndtfürsten, Ortinarii vnndt Superioris selbst statt vnndt orth vertretten, vnndt allweg vber Hirsf. Marschalck vnndt rhäte den vorsiz vnndt primum Votum gehabt vnndt herbracht, welches dieselben annderst nit sagen können,

42. Hieraus aber vnndt wegen solcher Jn bißweilen beschener anderwertig verhör wollen nun die Hirsf. rhäte, Zu Hessens F. G. selbst Person, hohen Landtßfürstl. Authorität, Ober vnndt Bottmesigkeit verkleinerung vnndt abbruch, ein merklich praejuticium vnndt praerogativum einfhüren, Jn dem, daz sie gern die Hirsf. Canzlei Zum loco ortinario Juticii der gesambten Fürstlichen Juristiction Jnn der Statt, dahin alle sachen der gesambten Juristiction ortinarii gehören sollen, machen wolten,

43. Dann die Hirsf. rhäte haben außtrucklich an Sambtschultheß geschrieben, welches schreiben Zur F. Hessischen Canzlei Originaliter vberschickt, daß der Sambtschulthes keine sach ann Hessens F. g. od. dero Canntzler vnndt rhäte gelangen lassen solte, sich daselbst bevelchs vnndt Rhats zuerholen, dann dardurch wurde des herrn

Abten Juristiction interuertirt vnndt die sachen enntweder vff F. g. hessischer Cannzlei behalten, oder daselbst bescheidt gegeben, welcher darnach durch den Sambtschultheß dem herrn Abten Zu verkleinerung exequirt wurde,

44. Dahero erfolget, als M. Johann Volckmar, mit Johan Georg Fluges Ihrer erbschafft halben, vf hirsf. Cannzlei, welches vngevehr drei Jar, Zuthun hate, vnndt volckmar vf hirsf. Canzlei Inn meiner gegenwart[1]) begehrte, Daß er seine sach bei F. Hessischen rhäthen suchen, vnndt deren rhats vnndt bedenken sich gebrauchen möchte, sagte Vultejus außdrücklich diese wort, Hic est locus ortinarius Juticii simultanieae juristictionis, dahin diese vnndt alle andere samptsachen der Juristiction gehören,

45. Daruff auch die Hirsf. rhäte domahls ann Sambtschultheß geschrieben, daß er keine sachen oder Partheien für F. g. herrn Canzler vnndt Rhäte weissen, viel weniger es die Partheien daselbst suchen soltenn,

46. Deßgleichen schreiben sie den 15. July 1598 expressis verbis hessenns F. g. selbst, habe souiel dieser gesambten Statt vnndt Burgerschafft sachen belanget, bei der Hirsf. Canntzlei locum Juticii, wie dann auch D. Vultejus dem Sambtschultheß vnnd augen gesaget, In gegenwart des herrn Abten, Er sei der Canntzlei vnderworffen,

47. Wann nun die Hirsf. Canzlei allein locus ortinarius simultaneae Juristictionis sein solte, dahin alle sambt sachen gehören, vnndt daß ann hessens F. g. oder dero Cannzler vnndt Rhäte keine sambtsachen, weder durch den Sambtschultheß noch die Partheien gelanget werden sollen. So volget daraus, daß der Abt inn solchen sambtsachen auch allein Ortinarius, Lanndtfürst vnndt superior, Hessens F. g. aber Extraortinarius vndt Inferior were,

48. Da auch Hessens F. g. souiel der gesambten Statt vndt Bürgerschaft sachen anlangt, bei der Hirsf. Canzlei nur locum Juticii haben solte, So wolte volgen, weil der Abt der Hirsf. Canzlei so Ihme allein zustehet, allein ortinarius vnndt superior, daß Hessens F. g. selbst, vnndt dahero auch der Sambtschultheß der Hirsf. Canzlei vnderworffen vnndt also der Abt Hessens F. g. selbst Dominus vnndt superior sein muste, welches ganz absurtum et contra natura et juris ortinum, vt Jnferior Iuristictionem habeat in superiorem, da doch

49. gerhat das Contrarium war ist, daß die vorigen Abte die Landgrafen zu Hessen allewege pro superioriby et Dominis erkent vnndt respirirt, vnndt da ein Abt mit seinem Dechant vnndt Capitularen streit vnndt Irrung, auch sonst von des Stiffts succession vnndt hochwichtigen sachen zu thun gehabt, haben sie solches bei Hessens F. g. alß dem superiore et Domino suchen, vnndt In S.

---

[1]) Hieraus dürfte hervorgehen, daß vorliegende Aufstellung aus der Feder eines Schultheißen herrührt. Vgl. Anm. auf S. 88.

f. g. Canzlei, alß in Juticio superioris dahin sie gehören, da sie auch Ihren locum Juticii haben, Inn solchen Ihren selbst eigenen vnndt Stiffts sachen verhör, Handtlung vndt enntscheidts gewertig sein müßen,

50. Das aber solches also, der Hirff. rhäte ganzliche mainung, daß der Abt Inn gesambten Bürgerlichen sachen vff Hirff. Canzlei allein superior vnndt der Landgraue Inferior sein solle, wurdt mit Ihrer selbst eigenen geridhtlich versiegelten Original Citation In Eckharts Steins sachen zu grundt erwiessen, darinnen Sie den Abt Titulo et Dignitate vor, vnndt den Landgrauen dem Abt nachgesetzt haben auch wegen des Abts voran vnndt an Hessens F. g. Statt der Ambtman zu Landeck hinden gesiegelt, vnndt haben den Sambt Schultheff, der an Hessens F. g. stat ist, gleich alß daß er der Hirff. Canzlei vnderworffen, vff die Canzlei für einen Zeugenn citirt,

51. Daruff aber F. g. herrn Canzler vnndt Rhäte, denen solche vermeinte Citation zugefertigt, dem Sambtschultheff zu erscheinen verbotten, vnd bevohlen dieselbe sach von der Canzlei abzunehmen, welches auch beschehen,

52. Das auch der Abt Inn solchen sambtsachen vff Hirff. Canzlei allein ortinarius, vnnd der Landtgraue Extraordinarius sein soll, erscheint auch aus einer andern, Inn Schweinßbergs Rechtfertigung vonn Hirff. rhäten gestellten Citation, da sie sich richter, aber ann Hessens F. g. statt den Sambtschultheß Commissarien tauffen,

53. Solches erscheint auch aus diesen verbis formaliby, In derselben Citation, weil dann diese sach Ihrer art vnndt eigenschafft halber, ann des Fürstlich Hirffeldisch Hoffgericht gehöret, Inn welchen wortten Hessens F. g. alß ein Extraordinarius gennzlich exclutirt, dann sonstenn heten sie sagen sollen, Weill diese sach ann das Hessisch vnnd Hirffeldisch gesambt Obergericht gehört, Da doch die Hirff. Rethe die F. Hess. Hrn. Canzler vnndt Rethe gebeten, daß solche sache vf Hirff. Canzlei mocht verhandelt werden, wie solt sie dann an das Hofgericht gehören,

54. Sagen ferner darin, So citiren wir vonn tragenden Ambts, auch anbevohlener Commission wegen, euch &c &c Nennen also sich wegen tragenden Ambts allein Richter, aber den Sambtschultheß ann Hessens F. g. statt ein Commissarien,

55. Sie haben auch dieselb Citation vf des Abts Siegelung allein gerichtet, vndt Hessens F. g. mit der siegelung ganzlich außgeschlossen, alles zu dem ende, daß der Abt Inn solchen samt sachen vf Hirff. Canzlei allein superior vnndt Ortinarius sein soll, da doch wie die vorige zur Canzlei vberschickte original-Citation ausweisen, Der Amptman zu Landeck an hessens F. g. stat voran gesiegelt,

56. Es erscheint auch solche der Hirff. rhäte meinung, daß nemlich der Abt nit allein In sambtlichen Burgerlichen sachen vf der Hirff. Canzlei Sonndern auch in der Lanndtfürstl. Juristiction In der Statt Superior et Dominiy, der Lanndtgrauve aber Inferior et vasallus sein solle, aus dem, daz D. Vultejus selbst zum herrn

Canzler vnndt anderen Rhäten diese wort geredt, Eß könnte Ja der Lanndgraf nit mehr Juris an der Statt Hirsfeldt haben, alß Ihme der Hirsfeldische Lehenbrief gebe,

57. Solche merkliche große praejuticia seindt mit Vulteji selbst vnndt der Hirsfeld. Canzler hanndtschrifften vnndt angedeuten original versiegelten citationen, so vom Sambtschultheß Zur F. Hessischen Canzlei vberschickt, Clar bewiessen vnndt dargethan, vnndt gleich wie die Hirsf. Rhäte nun Ins vierte Jahr mit vorerzahlten praejuticys vnndterstannden, ein solche hoch nachtheilige praerogativam vnndt Superioritet, daz nemlich die Hirsf. Cannzlei allein locus ortinarius Juticii, dahin alle Burgerliche sambtsachen, der gesambten Juristiction gehören, darin der Abt allein Ortinarius vndt Superior, der Landtgraue aber Extraortinarius vnndt Inferior sein solle, Hessens F. g. selbst person, authoritet vnndt Oberbottmessigkeit Zu verkleinerung vnndt praejutitz einzufhüren,

58. Also haben sie Jezo auch vermeinet, Dieselbige mit der Closterschuler in der Gesambten Statt verübten Tumult sachen, gegen den Soldaten Hannsen Lingelbach, durch einen Beuelchzettull, so sie Inns herrn Abten Nahmen ann den Sambtschultheß gemacht, daß er dieselb sach vf Hirsf. Cannzlei fürnehmen solte, durchzutreiben,

59. Wennden für, der Sambtschultheß hete Inn dreien Jahren keine sach vf die Hirsf. Canzlei kommen lassen, da doch zuuor In bißweilen ein sambt sach daselbst in seinem Beisein gehört wordenn, wollen also daraus ein Herkommens machen, alß daß solches also geschehen müße,

60. Da Ihnen doch solches Inn keinem vertrag, Sondern allein die appellation sachenn, wann ein vrthel am Stattgericht ergangen, nachgegeben, vnndt ob gleich dabeuohr ein Sambtsach vf Hirsf. Canzlei vberlang annderwert gehört worden, So ist doch solches keiner anndern gestaldt geschehen, dann wie vorn bei dem 39. vnndt 40. Articul berichtet, auch vmb wenigers der Partheien vnkostens willen, so Ihnen nach Cassel vfgehen würde,

61. Weil sie aber sieder deme solche hochnachtheilige praejuticia Contra jus et authoritatem hessens F. g. selbst Persohn, Hoch vnndt Oberbottmessigkeit, sonnenklar ann tag gebenn, vnndt darinnen nicht alleyn hessens F. g. fürgreiffen, sondern auch an hessens F. g. stat dero Sambtschultheß fürschreyben, So stehet Inns Schultheßen Willen vnndt gewaldt gar nit, Ihnen für sich ein solch hoch praejuticial praerogativam oder superiorität hinfüro einzeräumen, vnndt dergestalt Ihnen ferner ein samptsach vf Hirsf. Cannzlei volgen Zu lassen, ohne außtrucklichen beuelch Hessens F. g. selbst, oder dero Cannzler vnndt Rhäte,

62. So können sie auch mit Ihrem vermeinten herkommen keineswegs bestehenn, weil dasselb nit Cum causa cognitione auch nit mit beider Fürsten wissen vnndt willen herbracht, Dann versehens rechtens, quot consuetuto absys seintia Superioris eo casu, vbi concernit jus et authoritatem superioris intucto non valeat,

Baet. Cons. 407. lib. 2. Actus autem, q'cum consensu superioris fieri tebet, at ipsum etiam superiorem pertinet, et quot sine Superioris Consensu et licentia fit, te praejuticio ejustem superioris agitur, Imo jus superioris auffertur, Paris: Consil: 706 nu: 12. lib. 4. Wie dann die actus der dabevohrig fürgangenen anderwertigen verhör durch Hessens F. g. Ihnen in keinem Vertrag nachgegeben, gereicht auch oberzahlter gestalt Hessens F. g. selbst Person Authoritet, Ober: herrlich vnndt gerechtigkeit zu mercklicher verkleinerung praejuditz vnndt nachtheil, also daß Hessens F. g. Zu erhaltung derselben Lanndtfürstl. authoritet vnndt gerechtigkeit solche praejudicia keineswegs ferner zugestatten,

63. Vnndt solches vmb sovill mehr, weill ohne das ein solch vermeint herkommen, so contra expressa superioris reservata ist, vonn rechtswegen allerdings nichtig, dann hessens F. g. sich Jederzeit die hohe Lanndtsfürstl. superioritet vnndt Oberbottmessigkeit, bevohr allen vorigen Apten vber mentschen gedenken reservirt, exercirt vndt hergebracht hat,

64. So wurdt auch ein solch consuetuto pro irrationalibi gehalten, quae jus alterius maxime superioris absorbet, Irrationabilis autem consuetuto non valet, etiam ab immemoriali tempore Seruata, C. fin te consuet. Carti in Clem. in plerisys § . fin. te Elect. cap. 1

65. Hec ex tali tollerantia, daß etwa ein sach Inn Hirsf. Canzlei dabeuohr, doch dergestalt keineswegs gehört worden, Intucitur Consuetudo, Cons. 192. in fin: lib. 1.

66. Imo Consuetuto, Inferior habeat juristictionem in superiorem, et eitem praescibat, contra naturae et juris ortinem, ipso jure nulla et inualita est,

67. Auß solchem Vorerzehlten wichtigen Vrsachen, hat der Sambtschultheß den von Hirsf. rhäten Inns Abts nahmen gemachten Bevelch, der Closterschüler verübte Tumultsach, sini jussu, scitu, et consensu Hessens F. g. vf die Hirsf. Canzlei zur verhör vnndt straff gar nit volgen lassen können, damit Er Ihnen solch Ihr vermeints Herkommen nicht approbirte,

68. Darvmb der Sambtschultheß selbst mündtlich an den Herrn Abten begehrt, beim Rectore zuverfügen, daß die Thäter In beider Fürsten gesambt praetorium vnndt Iuristiction, da das factum beschehen, dahin auch cognitio facti et paenae vermög der rechten vnndt in allen landen vblichen gebrauchs gehört, (wie sie dann der Sambtschultheß vorm Jahr Inn des Rectors selbst geubten tumult sach der Cognition wegen beider Fürsten gehalten) Zur verhör geuolgt werden möchten,

69. Sollte Ihme nit Zuwider sein, daß der Herr Abt einen oder mehr seiner rhäte bei solche verhör atjungiret, selbst mit annzuhörenn vnndt Zusehenn, daß je die theter wider billigkeit nit beschweret werden solten, Solches gereichte dem herrn Abten sowenig,

alß Hessens F. g. Im geringsten Zum praejudicio , dann die Juristiction Im gesambten Praetorio S. f. g. sowohl alß Hessenns F. g. Zustunde ,

70. Vnndt wann solche verhör daselbst also geschehen , daß man den grundt der Sachen eingenommen , alß dann wolte der SambtSchultheß für sich allein nichts statuiren , sondern zuuorderst mit dem herrn Abten vnndt S. f. g. rhaten daraus reden , vnndt sich vergleichen ,

71. Solches hat bei dem herrn Abten kein statt haben wollen , Sondern S. f. g. hat furgeben , da die verhör vf der Cannzlei Jnn des Sambtschultheſſen beisein furgenommen , daß wer Hessens f. g. auch nit praejuticirlich ,

72. Dargegenn der Sambtschultheß , es sei nicht gleichviel , Sonndern es sei Hessens F. g. aus allerhand vrsachen praejuticirlich , da aber diese sach Jnn gesambtem Praetorio , da das factum geschehenn , vnndt dahin die sach gehöre , Jnn beider Fürsten nahmen , auch In S. f. g. rhäte Beisein , vorgenommen wurde , Das were ja keinem Fürsten praejuticirlich ,

73. Aber solches hat nit sein sollen , Sonndern die Hirsf. rhäte haben dem Rectori , wie der rector sieder deme selbst dem Sambtschultheß vnverholen angezeigt , verbotten , dem Sambtschultheßen die theter Jns praetorium nit vollgen zu laßen ,

74. haben also vf selchen bevelch des herrn Abten diese sachen fast mit gewaldt aus beider Fürsten gesambten Juristiction für sich , vf die Cannzlei , in des Abten Sonderbare Juristiction ziehen , vnndt also vorangedeute vermeinte praerogativam erzwingen wollen ,

75. Vnndt da Jhnen solches Jnn diesem fall nachgegeben werden solte , Da doch dies ein geringschazige sach ist , die nit in jure , sondern in facto berhuet , darin man keiner rechtsbelerung , oder hochgelerter rhats bedarff , so wurden sie solches hinfüro Jnn hohern vnndt wichtigern sachen , zu verkleinerung vnnd schmehlerung Hessens F. g. selbst Authoritet hoch vndt Obrigkeit gleichergestalt in consequentiam zuziehen , vnndt also vorgedachte vermeinte superioritet vnndt praerogativam Jnns werck sezen , vndt continuiren ,

76. Die Hirsf. rhäte gaben fur , warumb dann der Sambtschultheß burgerliche sambtsachen Jnn die F. H. Canzlei gelangen lasse , da hergegen Jn Hirsf. Cannzlei keine solten gehört werden , antwortet der Sambtschultheß , was Criminal , Ehebruchs , Ehe vnndt dergleichen hochwichtige sachen seindt , so den hohen Lanndf. Regaliis annhangen , deren will hessens F. g. alß der Ober Lanndtfürst vnndt superior ein wißens habenn , vnndt darin entweder selbst statuiren , oder durch S. f. g. Cannzler vnd rhäte statuiren lassen , vonn solchen sachen mus der Sambtschultheß , dem solches auch ernstlich beuohlen , wie dann andere Beampten auch thun müßen , Hessens f. g. selbst oder dero Cannzler vnndt rhäte , nach fürgangener verhör vnnd grundtlicher eingenommener erkundigung vmbstendlich berichten vnndt sich bevelchs erholenn ,

77. Was aber sonnst andere gemeine sachen anlanget, die Inn des Sambtschultheßen verrichtung seindt, deren weiset der Sambtschultheß keine nach Caßell, welches auch F. g. herrn Canzler vnndt Rhäte nit begehren, Sondern viellieber darmit vnbemühet bleiben, Es sei dann, daß ein sach durch die Hirsf. Rhäte strittig gemacht wurdt, Ihnen ein besonder jus vnndt praerogativam zuzuaignen, wie jezt mit der Closterschüler tumult sach, vnndt andern mehr sachen beschehen, So gebürt Ihme vermög seiner aidtspflicht solche erregte streit vnndt praejuticia habendem beuehl nach an F. g. herrn Canzler vnndt Rhäte zugelangen vnndt sich beuelch zu erholen,

78. vndt da etwa ein testaments oder Erbschafftssache vorfeldt, so in jure versirt, so mag sich der Sambtschultheß nach gelegenheit der sachen bei der juristen facultet zu Marpurg, oder bei F. g. Hessischen Herrn Canzler vnndt Rhäten rhats erholen, wie dann der Sambtschultheß auch selbst D. Vultejum mehr alß einst zu rhat gefraget,

79. Das aber F. g. Hess. herrn Canzler vnndt Rhäte, wie auch wohl geschehen, Inn solchen Testaments vnndt erbschafftssachen, so in jure versiren, vff des Schultheßen rhats befragen, den Partheien ein tag für sich In F. g. heßische Cannzlei Zur verhör vnndt entscheidt, angesezt, das haben die Hirsf. rhäte nit zustreiten, noch zu fechten, vielweniger denselben In deme einige mas oder Ziehl furzuschreiben, vnndt noch vielweniger furzugreiffen,

80. Weill Ja die vorigenn Apte selbst Hessens F. g. oder dero Cannzler vnndt rhäte, wie gemelt, in keiner sachen, auch der geringsten, nit furgreiffen oder furschreiben dörffen,

81. Darvmb den Hirsf. rhäten vf vorbemelte Ihre frag, billich eine solche antwort geburete, so der Bischoff von Arras nomine Imperatoris einem Fursten gegeben, Tu et ego si item facimus non est item 2c,

82. Dann Je keine paritas zwischen diesen beiden Fürsten, sowohl der Furstlichen Personen authoritet vnndt tignitet, alß auch der Juristiction halben ist, wie zuvor albereits dargethan, weill der Apt vnndt seine Capitularn Inn Ihren selbst aigenen Controversiis vnndt schwierichten Stifftssachen für Heßens F. g. selbst vnndt dero F. Canzlei, alß locum ortinarium Juticii superioris gehoren, vndt darin locum Juticii haben, daß sie allda verhörhanndlung vnndt enntscheids gewertig sein müßen,

83. Wie viel mehr ist dann die F. Hessische Canzlei locus ortinarius Juticii superioris, aller der Inn der gesambten Statt furfallenden criminal vnndt Civil sachen, welche auch billich Dahin, ohn geachtet der Hirsf. rhäte tispudirens, durch den Sambtschultheß gelangt werden, da auch einem Jedern Sambt Burger frei stehet, seine sach selbst Zu suchen.

Beilage 111.

Die Gründung des Stipendiums aus dem großen Stadtviertel. 1602.

Wir Burgermaister vnndt Ratth der statt Herssfeldt, Thun Kundt vnndt bekennen Hirmit gegenn Jedermenniglich, Wem dieser Brieff Vorkömbtt, oder Zuverlesenn gegebenn wirdet, Das vor vnns erschienen seindt, die Erbare vnndt ersame Michel Schmit, vnndt Johannes Franck, Beyde Burger vnndt des grossen Viertels alhier Verordnete Vorsteherr, Vnndt dann neben ihnen beyden, die Ehrwürdige vnndt Wolgelartte Hern Magister Georgius Vitus, Pfarherr, vnndt Abraham Raydtt Caplan der Parkirchenn alhier zu Herssfeldt, so dann nachbenante Burger allesambt Inn das grosse Vierttel gehörig, Alß Vonn den Anndern bevolmechtigt, mit nahmen Henn. Munscher, Curtt Weizel, Hannß Linz, Herman Happell, Heinrich Braun, Hannß Wolff der elter, Henrich Will, Daniel Wizel, Simon Eichenfeldt, Herman Kistenner, vnnd Conrad Rabe, vnnd bekanten erstlich so wol vor sich, Alß ihre gewaltgeberr, Vonn denenn sie bevolmechtigt wordenn, Das sie alle miteinander auß gottes Wortt Vnderrichtet, das vor allenndingen Gottes ehre, vnnd des nechsten Wolfartt gesucht, Kirchenn vnnd schulen erbawt, gebessert, vnnd Zu fortpflanZung Des allein seligk machenden vnnd heiligen Evangeliums, vff Die nachkommen den erhaltenn Werden, Das auch Gott der Almechtige allenthalbenn In ProPhetischer Vnd Apostolischer schrifft ernnstlich befolen, Das man die arme durfftige, Vnndt sonnderlich arme Junge Knaben, bey welchenn gute Hoffnung ist, Das sie heut oder morgen, Wann sie Zü ihren Jaren kommen, nicht allein Kirchen Vnnd schulen, sonndern auch gemeinem Nuzen, Vnnd sowol Fürstenn vnndt Hernn Zu Regirung ihrer Lannde vnd Leute, Alß anndere Ins Gemein Zü ihrer Notturfft dienen Vnnd nuz sein Können, In trewem befelch haben solle, In betrachtung dessenn Weyll man sich Zur errinnern, Welcher gestalt Inn VorJaren, vonn einem gottseligen Weyb, denenJenigen Burgern, Welche Inn dem großen Viertel, Wie die stadt ausgetheilet, seßhafftig, eine stifftung, von zwar nicht grossem geldt, beschehen, daßelbige aber sich biß dahero durch vleyssige vffsicht, dero dar Zu Verordneten Vorsteher, also gebessertt, vnnd eine solche Summen Ahn Capithal ertragenn, das man vonn der jährlichen Abzinse desselbenn einen tuglichen Jungen Knaben, so Zum studiren genegtt, vnnd bey dem eine gutte Hoffnung ist, Kirchen vnnd schulenn, auch gemeynen nüzen Zu dienenn, Zimblich vnnd wol auff Universiteten Vnderhalten könne, Werenn sie entschlossenn vonn solchem Capital, ein gewisses beneficium vnnd Stipendium, Von Zwanzig güldenn Järlicher pension zuverordnen, Welches eines Burgers sohn, dessenn Vatter oder Mutter Inn dieser stadt Im grossen Vierttel seßhafft, vnnd

sonnst keinen , vnd Welcher Zu den studiis qualificirt seye , auff Zwey Jarlang , vnnd also auff diese Zwei Jare VierZigk gulden gegebenn vnnd nachfolgenderr massenn gehaltenn Werdenn solle , Zu verordnen , Sagten vnnd verordneten demnach vor vnnß solches Stipendium also , Das Je vnnd alleZeit ein Pfarherr , nebenn den Zweyen eltisten SchoPffenn vnnd Rathsverwanten , auch den beiden Vorstehern des grossenn Virttels , vnndt noch Zweyenn auß denn eltisten Burgern , so alle Jm grossenn Vierttel seshafft sein sollenn , Dieses Beneficy rechts Collatores sein , vnd mitt allem Vleiß dahin sehen sollen , Das hierZu tugliche Knaben , bey denen es bewant , gefurdert , vnnd nicht anndere durch gunst oder freunndtschafft DarZugenommen werdenn , Wie dann (Wann ihrer Zwene oder drey darumb ahnsuchten) DieJenigen , Welche arm vnnd vnvermöglich , denen so besser begüttert seindt , ob sie gleich in studys mehr profidirt hettenn , Vorgezogenn werdenn sollenn , Vnnd weil Gott Lob , ein Jeder Bürger alhier gute gelegennheit hatt , seine kinder bei der fürstlichen schulenn auffZuZiehenn , so soll es denJenigen allein gegebenn werdenn , Welche allhier ihre Fundamenta Jnn guten kunstenn begriffenn , vnd auff hohe schülen vnd Academien sich Zu begebenn, tuglich vnnd vorhabens seindt , Do aber Jnn einem oder Zweyenn Jaren keiner Vorhanden , Welcher auff Universiteten Zu Ziehenn geschickt wehre , vnd also biß beneficium vacirte , so sollenn Die Hern Collatores , sonnst andern knaben , Deren eltern Jm grossenn Vierttel Wohnen , Vnnd es bedurfftig seindt , vonn dem vacirenden beneficio , nach ihrer discretion , Vnnd wo es die Notturfft erfordert , mit bucher od. kleiderkeuffen , die Hanndbieten , vnd dasselbige die Vorstehere berechnen lassen , Werenn aber Zwene vorhandenn , die gleicher Qualität im Studio wehren , vnd ein Jeder darumb nachsuchte , so solle es vnnder sie nach gelegenheit vnnd gutachten der Hern Collatorn entweder getheilet , oder sonst gestaltenn sachen nach , ihnen also Verholffen Werden , daß sich keiner desfalß Zu beschweren habenn möge , Doch soll es keinem lenger Alß Zwei Jare conferirt vnndt gegeben werdenn , Sie habenn auch solche stifftung also geordnet , da sie vonn niemandt , er sey gleich , Wer er Wölle , Zu ewigenn Zeittenn soll auffgehoben oder in alies usus prophanos solche gestifftete Zwanzig gulden angewendet werden , vnnd da es nuhn vonn einem od dem Andern geschehe , Der oder die sollenn es vor dem Angesicht gottes verantwortten , Vnnd solte ihre Verordnung nechstenn tags seinen anfang vnd Wirrkung haben , Welches sie auch also steiff und fest , alß eine Donation , oder legatum , oder aber vor ein Jeder ad pias Causas andere Ubergabe vnnd Vermechttnus , Wie daß nahmen habenn , vnnd Jm rechten am bestendigstenn vnnd Crefftigstenn geschehenn soll , kan oder mag , gehalten habenn wolten , Batten Vnnß demnach diese ihre stifftung , Verordnung , vnnd Vermechtnus , Welches vonn ihnen auß Christlichem eyffer , so sie zu Gottes Wortt , vnnd befürderung , kirchen , schulen , vnnd gemeines nuzens trügen ,

herflüsse Zu mehrer Becrefftigung ihres Willens mit gemeiner stadt Hersfeldt gewönlichem Insigel zu besigeln, Weyl wir dann hierauß ihre Christliche vnnd gegen Kirchen vnnd schulen auch den gemeinen Nuzen, gute affection Vnnd Zuneigung vernommen, vnnd Wir selbsten hieran ein Wolgefallenns tragen, So habenn wir Burgermeister vnndt Ratth obgenannt, vff ihre ahn vnnß beschehene Bitte, vnnser der gemeinen stadt Hersfeldt gewönlich Secret, Zu ennde dieses Brieffs Wissentlich hencken lassen, Der da gebenn ist am tage S. Elisabetha, Alß man nach vnsers lieben Hern Jesu Christi geburtt zalte, Sechzehnhundert vnnd Zwei Jare. —

(L. S.)

Beilage 112.

Des Landgrafen Moritz Befehl wegen Gestattung der Niederlassung der aus anderen Staaten vertriebenen Protestanten, in den hessischen Landen. 1604.

Von Gottes gnaden, Wir Moritz Landtgraff zue Hessen, Graw zue Catzenelnbogen Ditz Ziegenhain vndt Nida ꝛc. Entbieten allen vndt Jeden, vnsern Landtvogt: Ober: vndt nidern BeamPten, Rentmeistern, Schuldheissen, vndt Bevählshabern, auch Bürgermeistern, vndt gemeinden, vndt ins gemein allen andern vnsern vnderthanen vndt verwanthen, vnsere gnade; Vndt ist denselben bewust, wie dahn an sich selbst offenbar vndt am tage, welcher gestalt hin vndt wider vndt in sonderheit in vnser nachbarschafft durch anstifftung der Jesuitischen secten, viel frommer vndt guthertziger Leuthe wegen bekennung vnser wahren seligkmachenden Christlichen Religion verfolgt vndt ausgetrieben werden; wan wir aber mit denselben betrangten glaubensgenossen, ein billich mitleydens tragen, vndt ihnen gerne alle gnedige Christliche affection vndt beförderung erzeigen wolten, — Als Bevählen wir auch samPt vndt sonders in gnaden, vndt wollen, da dergleichen Personen so wegen vnser wahren Religion gewichen, oder künfftigk weichen müsten, sich in vnserm Fürstenthumb, Graffschafften, Landen vnd gePieten, wesentlich underthun vndt auffhalten wolten, das ihr sie gott, vndt seinem heyligen Wort zu ehren, nicht allein aus Christlicher liebe, vndt schuldigem gehorsamb Jegen vns, vffnehmet, hauset vndt herberget, sondern auch Zwey Jahr lang frey sitzen lasset, vnd da sie nach ablauff solcher zweyen Jaren, oder Innmittelst das Burgerrecht suchen vndt begehren würden, ihnen zum selben vmb gebürliche gebüer verstattet, vndt ins gemein allen Christlichen vndt freundtlichen mitleydentlichen Willen, vndt beforderung erweyset, — Wan auch derselben ausgewichenen vndt

vertriebenen Personen einer vndt der ander ein Handtwercker, oder Handelsmann were, vndt schein vorlegte, da er sein handtwergk anderer orten, ehrlich vndt auffrichtigk getrieben, vndt Meister worden, vndt darruff seinen handel vndt handtwergk demnechsten treiben wolte, so sol ihme dasselbigk frey vndt beuorstehen, wo auch nach ausgang obbestimbter Zweyer Jahren, oder Innmittelst auff sein begeren, in die Zunfft vndt Gilde auff vndt angenohmen, mit ferner Prob vndt meisterstuck, oder auch höher den Inheymische mit Zunfftgelde, vndt anderm nit belegt noch beschwert, sondern von den Zunfften vnndt handtwerken ohngehindert, geduldet werden, Den da an Vns Künfftige Clage gelangen, Das solche vertriebene leuthe mit vnbillichen auffsetzen, vndt sonstet in obbeschriebenen, vndt andern faellen beschwert werden solten, werden wir ein solches aus Christlichem Furstlichem eyffer, Jegen die schuldige, ohngeandet, vndt ohngestrafft nicht hingehen lassen, — Wolten wir euch Zue nachrichtung hiermit vergewissigen, versehen Vns auch in gnaden, es werde ein Jeder an seinem ort sich hirinn gehorsamblich vndt aller gebüer erzeigen, Daran volebringk ihr vnsern gnedigen willen, vndt beuehlich, vndt seindt euch mit gnaden gewogen, In Vhrkundt unsers hierauff getruckten Fürstlichen Secret Insigels, Geben den 24. May A^o 1604.

Beilage 113.

Das Ableben und die Beerdigung des Abtes Joachim betr. 1606.

Anno 1606 am 24. Februari, vmb 11 vhr Im Mittage, Ist der hochwurdige Furst vnndt herr, Herr Joachim Bestetigter Abbt des Stiffts Hersfeldt, Vnser gfondt Herr, Alß s. f. g. Neun tage Zu bett gelegen, In gott selig entschlaffen, Vnd am 27 Febr. hernacher Vmb ein Vhr, mit F. Solennitet, beyseins, der Anwesenden F. Hessischen hern Stathalters Otto Von Darstedels Vnd hern D. Johan Antrechts Canzlers Zu Cassell etzlicher Vonn Adel Als Lehn Jungkern, Auch des ganzen Ratths, Desgleichen der Zunfften Vndt ganzen Burgerschafft, Vnd den Vnderthanen Vom Lannde, ehrlich Zur erden Bestattet Wordenn, Nach gehaltener Leich Predigt, seindt der Ratth, Wie auch die ganze Burgerschafft, Desgleichen die Vnderthanen Vom Lande, vff vorgehenden befelch, In der stiffts Kirchen geblieben, Vnndt seind demnach die Fl. Hessische hern Statthalter vnd Canzlar, Wie auch die beide Hn CaPitularn herr Constantin Probst Zu S. Johannesberg, Auch herr Nicolaus Selig, Probst Zu S. Petersberg, beneben den Hern Marschalck, Canzlar, Vnndt Rethen, alhier Vor denn Großen Altar Im stifft gedretten Vndt hat Doctor Antrecht Canzler von Cassel Den Vnderthanen Ins gesambt angemeldt, Dieweil es nun An dem, Das dieser Fürstlich Stifft,

nach Absterben hochgedachts vnnsers gfonndt hern , Wiederumb , Zu regierung desselben Land vnd Leute mit einem Andern heupt versehen werden musse , So hetten Dabeuor Jfg Löblich gedechtnüs Vnsern auch gfond Hn Landgraff Otten , Zu einem Coadjutorn geordnet , Auch hernacher , sich dahin ercleret , Vnd bewilligt , Das J. f. g. , nach deroselben f. g. absterben Zur administration des stiffts , vnd desselben Lannde Vnndt Leuten gelangen soltte , Weil dann die hern Dechand vnd CaPitul , Darin ihren Consens auch gegeben , So woltten J f g solche Administration vff sich nehmen , Dem stifft , vnndt Desselben Land vnd Leutten Zum besten vorstehenn , sie vor allem Vnbillichen gewaltt schutzen , schirmen , Vnd vertheidigen , Auch so wol die stadt Vndt gemeine Burgerschafft Als auch die Landts vnderthanen bey ihren gutenn hehrkommen Vnd gerechtigkeiten Pleiben lassen , Vndt woltten J. f. g. den stifft Jn seinem esse erhaltten , Vnd vor menniglichs gewaldt schüzen Derhalben wolte man Vernehmen , ob sie die vnderthanen Insgemein Darauff J. f. g. Landgraff Otto , Als einen Administratori die erbhuldigung thun Woltten. Die nuhn Dasselbige gemeinet Wehren , die solten ein Zeichen mit der hand Von sich geben , folgends darauff handgelobnus thun , vnd dasselbe mit Aufgerichten fingern , Zu Gott Vnd seinem Heiligen Wort einen Leiblichen Aid Leisten , Derhalben solten sie sich darauff ihres gemutts ercleren ,

Hierauff der Ratth , nach kurzem gehalttenen rathschlag , sich ercleret , Sie hetten Vnderthenig Angeheret , Wz ihnen Zu diesem mahl Vorgehaltten Wordenn , Wüstenn sich des Hehrkommens das , wan ein Furst dieses stiffts Absturbe , Alßdan derselbe stifft mit einem Andern heupt Welcher den stifft regirte , Versehen werden mußе , Dieweil man dan vernehme , Daß Vnser gfondt herr Landgraff Otto , vor einen Postulirten Administratoren dißmals declarirt Wurde , Vnd das solchs mit VorWissen Dechants vnd CaPituls geschehe , So woltte man die begertte huldigung Vnd Pflicht ganz Vnd gar nicht verweigern , sondern dieselbe vnderthenig vnd Willig Leisten , Aber doch so fern , Das ein Erbar Ratth Vnd Burgerschafft wie auch die Vnderthanen Vfm Lande bey ihren Alten Wolhergebrachten Rechten , freyheit gerechtigkeiten Vndt guten gewonheitten , Wie sie dasselbe biß dahero exercirt , Vnd ersessen , gelassen werden möchten ,

Darauff der Canzlar sich nochmals Anstat Vnsers gf vndt Hn des Postulirten Adminstratoris , ercleret , Das solchs also steiff vnd vest gehaltten Werden solte , wie sie sich albereits selbsten ercleret hetten ,

Also hat erstlich der Ratth vnd Burgerschafft handgelobnus gethan , Vndt darnach haben sich die Vnderthanen vffm Lande auch Angelobt , vndt folgends alle mitt einander , statt , vnd Ämter vff den ihnen erst furgelesenen Aidt , einen Leiblichen Aidt Zu got vnd seinem heiligen Wort , mit erhabenen fingern Corporaliter geleistet.

Beilage 114.

Verhandlung des Raths zu Hersfeld über seine Zustimmung zur Erklärung des Stadtpredigers auf die Fragepunkte der Eschweger Synode. 1607.

(Die Fragepunkte folgen am Schlusse.)

Des Hern Pfarhers erclerung vff die Drey forderste Puncten.

1.

Den Synodalischen Abschieden hab ich nie Zu Wider gelehret, Alß welche Vff Die ProPhetische Vnndt APostolische schrifften, Vff Die Drey Symbola, Vndt AugsPurgische Confession gerichtet Vnd Wo diselbige der persona Christi ejusq. naturis in Concreto reden, hab ich auch also geredt, Aber Ahn die locutiones in Concreto, allein, mich zu obligiren, Kahn ich nicht thun, sondlich in articulo te Coena.

2.

Den Decalogum belangend, kahn ich das gebott der non faciendis Sculptilibus, Alß ein besonders gebott hier offensione nicht proponiren.

3.

Die Ceremonien des Brottbrechens anlangendt, Wil ich bey meiner gemein tentiren, ob sie dieselbe Alß ein adiaphoron, Darfür ich sie erkenne Vnndt halte, Wollen Ahnnehmen, Im fall sie aber solches verweigern Würde, Will vnnd kahn ich sie darmit nicht Verwirren.

Actum am 5. Marty Anno 1607. Im Beysein des ganzen Ratths 2c.

Des Raths ercleruug vff die 3 Puncten.

1.

Der Rath bleibt bey diser des Pfarhers meinung. Wie er biß Dahero te persona Christi ejusq. naturis gelehret, Vnd sey ein Jeder bey diser Lehr Auferzogen, Also Lassen sie es auch bey der ausPendung Vnd entPfahung der heiligen Sacramenten, Wie der Pfarher darVongelehret, bewenden, daß der Her Christi Warhaftig, Im Abentmahl gegenWertig sey, Wie es aber Zü gehe, das stellen sie Gott vnd seiner Allmacht, Die alles nach seinem Willen schaffen könne, Anheim.

2.

Der Ratth, Weis sich nicht Zuerrinnern, das Jemals alhir Die Zehn gebot nicht ganz, solten gelehrt worden sein, halten es auch noch nicht darfür, Das es geschehe, Wolte man aber die Gebot endern, sondlich aber ein newes, Aus dem, Du solt Dier kein bildnus machen 2c Anrichten, halten sie darfür, Daß dasselbe Im

ersten Du solt kein andere göter haben 2c. begriffen seyn, Das sie aber Jemahls alhier vernommen haben solten, Das die Crucefix Vnd bilder Angebetet Worden seyen, Das Wusten sie sich nicht Zu errinnern 2c Stellen es also dahin, Ob man Aüs zweyen eins machen wolte, Achten es aber darfür daß es ohne offension nicht geschehen könne,

3.

Der Ratth helt disen Puncten, der fractione panis Vor ein Adiaphoron, Vndt Kein notwendig, sondern ein freywillig Ding, Wan es aber ein necessarium Vnd notwendig Ding seyn solte, so wurde es bey dem gemeinen Man, ein ergernüs geberen, Wöllen sich aber Verhoffen, Man Werde dise Christliche gemein bey dem, Wie es biß Dahero gebraucht Worden Pleiben Lassen, Vnd die gewissen beim gemeinen Man nicht verwirren.

Puncten, welche vfm Synote Zü Eschwege, Zü bedencken, Vndt sich darauff Zü ercleren, Den beschribenen Prädicanten furgehalten worden, am 17. February Anno 1607.

1.

So Viel den Consens Inn der Lehr Anlangt, Ob sie es bey der Verabschiedung obgedachts Synodal-Abschieden in articulo der persona Christi ejusq. naturis bewenden lassen, Vnndt Dar Vonn nach Innhalt derselbigen Abscheid reden, Vnndt Lehren wöllen, oder nicht,

2.

Ob sie die Zehn gebott Gottes, wie sie Gott Zu Lernen Vnnd Zu Lehren befolen, ganz Vnnd Vngestümmelt Lehren, oder nicht, oder do es Vber Zuuersicht, nicht geschehe, Auß was Vrsachen sie denn hierin Gotteswort nicht Zu gehorsamen schuldigk,

3.

Was die Ceremonien belangt, Ob sie das nachtmahl des Hern, mitt dem Brottbrechen Wie es Vonn Christo eingesetzt, vnndt administrit worden, halten oder nicht, Vnnd ob sie nicht Vielmehr hierin Vff Christum selbst, Alß vff einiges menschen Lehr, oder alten gebrauch zu sehenn, Vnnd demselbigen Zü folgen schuldig,

4 2c.

Beilage 115.

Kirchenvorgänge betr.

Actum am 7. January A^o^ 1609.

Demnach Vnnser g. f. vnd herr Landgrave Moriz zue Hessenn 2c. Die Verbesserüngs Puncten In Religions sachen sonnderlich vom Brotbrechen Im heiligen Abentmahl gleich In andern J. f. g. Steten,

Auch alhier einzuführen gnedig verordnet, Vndt darzu f. g. hochansehnliche hern Commissarien, Nemblich N. von Hevel f. g. gemahlin Hoffmeistern, Volprecht Riedteseln, S. Bischoffl. G. den Superintententen M. Georg Reinmann, Dan f. g. Secretarien Eckhard Sengern Vnd Johan Stein Decanum zü Rottenberg, gnedig deputirt, Vndt ob Wol Ihre f. g. selbst, Wie auch die hern Commißarien, Mit M. Georgio Vito Dem alten Pharhern, Dieser Verbesserungs Puncten Vnd doctrinalien halben Vielfeltig vnd nicht einmahl, sondern zum offternmahl gnedig vnd freundlich geredt, Das er sich hierzu bequemen, Die Verbesserungs Puncten Annehmen, Vnd auch der Lehr halben sich accomodiren Wolte, Der Ratth auch selbst bei ihm etzlichmahl Vleißig angehalten, Das er J. f. g. nicht refragiren sich zu den Verbesserungs Puncten schicken, Vndbey diser ihm anbefolen gemein, Welche Ihnen alle miteinander Lieb vnd wehrt hielten Pleiben wolte, So hat doch solches alles bei ihm nichts Verfangen Wöllenn, Darauff J. f. g. ihnen erstlich ein tag od. 6. ab officio suspendirt, Vndt verordnet, Das vf den Newen Jarstag der Decanus zu Rottenberg, vff 3. regum M. Clebius vnd zur Vesper d. Pfarh von Ronshausen die Predigten Versehen solten, Vnd weil M. Vito vff abermalige vorgehende errinnerung, Vnd befelch hierin Nit Willigen Wöllen, So ist er anheüt, vff befehl J. f. g., seins Dinsts vnnd Ambts in gnaden erlassen.

Als nuhn sobaldt M. Vitus, solchs dem Ratth zu verstehen gebenn, sich auch zu dieser gnedig erlassüng, nicht Vnwillig gestelt, Aber darbey errinnert, Das er bey Wahrung seins Dinsts nichts für sich bracht, Vnd es ohn des Im Ambt Rottenberg breuchlich, Wan ein Pfarherr verstirbt, Das seiner Wittiben Jerlich ein genantes Zu ihrem Vnderhalt gegeben wirdt, Vnd es nuhn Ahn deme Das er seinen fus fortsetzen, Vnd Zur erhalttung Weib vnd Kinder, nach Andern Dinsten sehenn muste. Darauff ihm zum Abzug ein merkliches Vffgehen Würde, So wolte er Dinstlich gebetten haben, Das man Ihnen, Wegen seiner getrewen geleistetenn Dinsten, mit einer Zulage, Zu seinem Abzuge günstig bedencken Wolte, Solchs gebürete Ihme Jederzeit nach Vermögen mit seinem andechtigen gebett Zu Gott vor gemeine stadt vnd Bürgerschafft Zu verdienen, so wolte er auch solches bey Jedermenniglich Verrühmen, Verhoffentlich er solches mit seiner Lehr, vndt Ambt bey gemeiner Bürgerschafft Wol verdint habe. —

Hierauff hat sich ein Erbar Ratth erclert, Ob sie zwar liebers nichts hetten sehen möchten, Dann das er bey Ihnenn vnd der gemeinen Bürgerschafft lenger In seinem Ambt geblieben were, Vnd vff ihrer f. g., Wie auch der f. hern Commissarien vnd des Ratths, vielfeltige errinnerung, solche Verbesserungs-Puncten angenommen hette, Jedoch Weil er das nicht thun Wollenn, So muste man es auch dahin gestelt sein Lassenn, Darmit er aber sich nicht zue beschweren haben möge, Alß das man Ihnenn so stumff abgewiesen hette,

So hat ein Erbar Ratth Ihm zu seinem Abzug, Fünffzig gulden Zu geben verordnet. Dessen er sich freundlich bedanckt, Vndt dasselbige bey anderen Zu verrühmen, Auch dinstlich mit seinem gebet Vndt nach seinem Vermögen hin Widerumb gemeine stadt vnnd Bürgerschafft Zue beschüldenn.

Dieweil er M. Vitus nuhn Seins Ambts in gnaden erlassen, haben F. Hersfeldische hern Präsitent, Wie auch der Dechand Pröbst. Cantzlar vnd Ratthe, Die Beide Bürgermeistern Johan Schmitten vnd Conrad Otthen zur f. Canzley gefordt, vnd ihnen Vorgehaltten, Was sie vermeinten, Wie diese PfarKirche mit einer anderen qualificirten Person Wiederumb versehen werden möchte, Vnnd vnder anderen M. Henrich Cleb Als ein Bürgerssohn vorgeschlagen, vndt vernehmen wolten, Wie sie darzu sagten, Vnnd dan ihnen dise Person Vor andern auch gefallen, mit Vermeldung Das sie solchs dem Rath Als Welch Die Vocation herbracht vorhalten, Vnd Wens Desselben meinung sey Vernehmen Woltten,

Dieweil Dan ein Erbar Ratth mit Dieser Person auch zufriden gewesen, Die AnWesende F. Hessische Hern Commissarien auch Dieser Person halben ahn Vnsern g. f. vndt Hern Landgraven Moriz zu Hessen nach MarPurg geschriebenn, Vnd dan J. F. gn. in gnaden befolen Diesen M. Henrich Cleb zum Pfarhern alhier zu verordnen, So ist er darauff folgenden Sonntag nach dem Newen Jarstagk, Von Hern SuPerintendenten In der Pfarkirche zum Praeticanten vndt Pfarhern Verkündigt vnndt confirmirt worden.

Beilage 116.

Bekanntmachung des Landgrafen Moritz an die Einwohner von Hersfeld, betr. Pflege des Gottesdienstes und Verhütung von Feuersgefahr. 1610.

Liebe bürger, Mann will euch auch hierbey Wolmeinendt, nicht Verhalttenn, Das der DurchLeuchtige hochgeborne Furst vndt Herr, Herr Moriz, Lanndgraff Zu Hessen, Grave zu Cazenelnbogen, Diez, Zigenhain Vnd Nida rc. Vnser Allerseits gnediger Lands Furst, Vnß gnedig zu Verstehen geben, Welcher gestallt J. F. g. vernehmen, Das der rechte Angestellte G o t t e s d i n s t bey vnnß noch schläfferig fortgehe, Vnndt sehr wenige Leute sich Zum heiligen Abendmahl hielten, Deswegen Gott seine straffen ein theil schon bey Vns sehen Lisse, Vnd Do man also fort fuhre, Würde er Vnnß noch besser finden, Nuhn wisset ihr euch Zu errinnern, Wie offt vnd Vielfeltig der Herr Pfarher vff der Canzel sich vber Diese grosse verachtung Des gePredigten Worts vndt des heilgen Abentmals Wie

auch vber die Jenigen so ausserhalb dieser Pfarkirchen sich mit Anhörung der Predigten Vnd gebrauchung der heiligen Sacramenten, Von diser Ihm Ahnbefolnen Christlichen gemein Absondern, Zum höchsten beschwert, Vnd Vmb Christi Willen gebeten, daß sie sich solches Außlauffens Vf Andere Pfarren enthalten, Vnd bey diser gemein Dahin sie gehörig, gotteswort Anhören, Vnd des heiligen Abentmalß sich gebrauchen Woltten, gestalt Wir Dan heut 14 tage ein ebenmessiges In alle handwerge Vnd Zunffte errinnert,

Dieweil man Aber Im werck sPüret, Daß sich niemand solche trewe Warnung Zu Herzen gehen Lest, So Lesset man Die Burgerschafft hirmit nochmalst trewlich errinern, Das sie vonn Ihrem gefasten Wahn Abstehen, sich alhier Zu Gottes Wort finden, Denselben vmb Abwendung, Der Vor Vnnsern Augen schwebenden grossen Landstraffen, Alß Krig Pestilenz Vnd theure Zeit, mitt Ihrem Innigen gebet Von herzen AhnRuffenn, sein Wort nicht Verachten, sondern Dasselbige heilig haltten, Vnd der heiligen Sacramenten Zu sterckung Vnsers schwachen glaubens vndt gewissens, nach des Hern Christi einsezung, gebräuchen. Wan solches geschicht, so wird der Allmechtige Gott Die bevorstehende straffe, der Pestilenz, Krig vnd theurung, widerumb gnedig Von Vnß abnehmen, Vnd nach seiner grossen Barmherzigkeit, Vnß Vnsers Vngehorsambs nicht entgelten, sondern Vns seinen segen Vnd was Vnß an Leib vnd sele, Dinstlich reichlich widerfaren Lassen; Wo aber nicht, So wirdt er seiner trawung nach Vnsers Vnglücks mehr machen, Vnd Werdenn Wir Vber diß auch beiden Vnserer gg. ff. vnd hern Vngnade Vff Vnsern halß Laden, Wolle derwegen ein Jeder dise trewherzig ermanung, Im besten verstehen, sich Darnach verhalten, Vnd, Do einem oder dem Andern hierüber etwas VnVerhoffentlichs begegnett, Der soll es Ihm selbst Zu messen, Vnd alß dan der Obrigkeit Kein schulde geben, Daß sie dessen Zuvor, nicht errinnert Wehren, 2c.

Man Vernimbt Jedzeit, Das allenthalben schwere vnd grosse feuers brunsten sich ereugen, Darburch nit allein einzele Heuser vnd scheuren sondn auch ganze städte vnd Derffer In die Asche gelegt, Darburch Man Weib vnd Kindere In groß herz Leide Jammern vnd Not vnd Ins euserst verderben Vnd An betelstab gewiesen worden, Darmit vnß nuhn Dergleichen nicht begegne, So Wolle ein Jeder sein feuerWerg Auch haw, stro flachs, Reisig vnd holz Alßo verwahren, Das vnßer Haus vnd hof und alles was der Liebe Gott beschehret, Vor solcher feuersgefahr, Vnbeschedigt Pleiben möge,

Vnder d. glocken Verkundigt
am 2. O'obris 1610
In Schulth. vnd des ratths nahmen.

Beilage 117.

Verbot der Einführung fremden Bieres in die Stadt Hersfeld. 1613.

Erbar guter freundt, waß an unß Burgermeister vnd Rath zue hirßfeldt, wegen der frembden Biere Izo vnderthenig Supplicando gelangen laßen, daß 2c.

Nachdem wir nun darob vernehmen, daß unser gnediger Fürst vnd herr hiebeuohr vnd Anno 1597 dießer sachen halber befelch gegeben, der gewesene Schultheiß Anthonius Winther sich auch mit den Hirffeldischen Räthen darauf verglichen, vnd solche Biere zu verschencken verbotten, So laßen Wir es auch darbey nachmals bewenden, vndt habt Ihr euch mit den Herßfeldischen Räthen abermals zue vergleichen, vnd Was dißfals sich geburet zu verordnen, Oder da es anders als Supplicirt wirdt, oder Ihr sonstet etwas darbey zu erinnern, solches Anhero zue berichtten wißen,

Das 2c

Datum Caßell, den 19. Juny Anno 1613

An Schuldheißen zue Hirßfeldt.

Vice Canzler vnd Räthe daselbstet.

Beilage 118.

Schenkungsurkunde vom Kammerhof, für den Kanzler Heinrich Lersner. 1614.

Wihr Otto von Gotteß gnaden Administrator deß Stifftes Hersfeldt, Landgraue zue Heßen 2c Thun Kunth Vndt bekennen hiermit vor Vnß Vndt Alle unsere, besagten Stiffts Nachkommende, demnach Vnß beglaublicher bericht geschehen ist, Waß gestaldt, Weilandt Herr Abt Joachim, Christmilten Godtseligen Andenkens, dem Hohgelahrten Ihrer L. demaligen, Vndt nunmehr Vnserm Cantzler Heinrich Lersnern, beider Recht Doctore Christinen seiner Ehelichen Hausfrauen, Vndt derer beider Erbenn, Vnsre hinderm Weiher gelegene Behausung der Commerhof genandt, so von den Schaden erkaufft worden, zusambt dem Hofte Schewer Vndt gärtlein daran, von deßwegen auf gnaden zu schenken, Vndt zu verehren, Ihm beiseins Vnderschiedtlicher Ehrlicher Leuthe, Kurtz vor Ihrer Ld Absterben, zugesagdt Vnd versprochen, weil er der Cantzler, Ihrer Ld nicht allein von Hauß auß, nicht ohne sonderbahr Wisens Bemuhung etzliche Jahr gedinet vndt aufgewartet, sondern daß er

sich auch, nach Absterben seines damahligen Landt vnd Bestallungs=fuersten, Weilandt Herrn Landgrauen Ludtwigens zue Heßen des Äldter verrachtedt, ehr zue andern mehrern gelegenheite Wohl hädte gelangen Können, Anhero Heußlichen begeben, Vndt Ihrer Ld vor einen Cantzler Vnderthenigen Trewen fleises aufgewartedt, gestalt sie die Ihre, mit Versprechung einer Danknehmigen Vndt Ruehmlichen begnadigung, so aber wirklichen nicht erfolgt ist, zu gedachten Ihren vndt des Stiffts Diensten aufbracht vndt vermacht gehabt, daß Wir derowegen In bedracht, solcher motiven, Vnd der, daß ehr bey Unserer Stifts Postulation mit vnß, vndt Unsre Persohne nach Ausweisung Ihn der Casslischen Repositur, noch itzig Zeit befindlicher Nachrichtungen, wie sonstet auch jeder Zeit, mit Vntertheniger Trewer Sorgfälligkeit gemeinet, auch in seinem Canzler=Amt Unß vndt dem Stifft, aufrecht, redlich vnd zue Jedermanns Gnügen, wie uns anderster nicht Wissent, aufgewardtet und gedienet, zudem Unß mit übermäßiger Bestallung nicht übernommen, sondern mit der, von Abt Joachims Ld. von Haus aus gehabter Bestallung bis auf einen geringschätzigen Zusatz, so wir ihm gleichsamt aufdringen müssen, bis hiher zufrieden gewesen ist, ihme gedachten Commerhoff geschenkt haben, Schenken, Cetiren vndt überlassen demnach erwentem Unserm Cantzler Dr. Heinrich Lersnern, Christinen seiner Ehelichen Hausfrawen vndt Ihrer beiderseits Erben ernanten Commerhoff cum Pertinentis, dergestalt vndt also, daß derselb mit seiner habenden Burgkfreiheit vndt aller anderer gerechtigkeidt, nichts zumahl daran ausgenommen, Ihr Erb vndt Eigen sein, Vndt sie darmit als mit Ihrem Proper eigen gueth, Von itzo ahn, Vndt hinkünftiglichen Jder zeit, zu schalten vndt zu Walten haben sollen, Inmaßen Wihr vnß dan derselben Passion vel quasi, hiemit begeben, Vndt Ihme den Cantzler vndt die seine, dahinne weißen vndt imitiren ob sie auch etwas, so daran gelegen wehre, darzue kaufen wurden, demselben geben vndt legen Wihr hiemit zu, alle die Jenige freyheit, Welche die Behausung der Commerhof Jemals gehabt vndt noch hadt, desen zue Vrkundt haben Wir, diesen Schenk= vnd begnadigungsbrieff, mit vnser Handt vnterschrifft, dan auch mit vnserm Abtey Insiegell bekräftiget, Geschehen vndt geben, den fuensten Tagk Septembris, Jahrs Sechzehn hundert Viertzehn

(L. S.) Otto L. z. Hessen.

Beilage 119.

Revers der Stiftskanzlei, betr. Eingriffe in die Jurisdiction (gemeinschaftliche) über die Stadt Hersfeld. 1614.

Des Hochwurdigen, Auch Durchleuchtig Hochgebornem Furstenn Vnnd Hern, Hern Otten Administratorn des Stiffts Herßfeldt,

Lanndgravens Zu Heßen Vnnsers Gnedigen Fürsten Vnndt Hern, Wir Ihrer F. G. Canzlar Vnndt Rätthe, VrKünden hirmitt, Alß Vnnsers Gnedigen Fürstenn Vnndt Herrn Dechaney-Schultheis, Peter Bapst, Valten Apeln Von Lauternbach bürdig, Vonn deswegenn, Dz er zum Fritlos seines Anbefohlnen Ampttis Vnderthanen Conrad Königen daselbstet, bey nacht ezliche Gense gestolen gehabt, Vnerachtet ersternenter König, Diesenn Appeln, Inn des Stiffts alleiniger Obrigkeit nichtt, sondern Vnnder denn beiden Frawenstatthore, Vnd also in beider Vnnserer G. G. F. F. vndt Hern Zu Hessenn Vnndt Herssfeldt gesambter jurisdiction antroffenn, Vnndt aus derselben, Ihme Dechaney Schultheisen zugefuhret, Inn hochobermelter Vnnsers g. f. vnndt Hern Zu Herssfeldt alleinige Vnndt sonderbare Stifftshaff genommen, dessen aber der stadt oder Sambt Schultheiß, Wegen Vnnsers g. f. vnnd Hern Zue Hessenn sich protestando beschwehret, Das sölche erstgedachte gefengliche Annehmung, nicht in gemut Vnnd meinung geschehenn, Ihren F. G. Zue Hessenn Ahn Ihrer F. G. mit Hoheit Vnnd Obrigkeit, hierdurch einigen eingrieff Zu thun, sondern Viel mehr zu dem ende, angesehen gewesen seyn, Darmit der thätter, bis off fernere Verordnung sintemahl solche gefengliche einZiehung frue, beschehenn ist, nicht allein Wol-Verwahrtt bleibenn, sonndern er Dechaney-Schultheis auch, inmittels, nach sein Apels, bey sich gehabter gesellschafft gestalt dann geschehen ist, Inn anbefolnen seinem Bericht, gleichfals trachten, Vnnd deroselben sich mechtigen möchte, Inn massenn Wirkens den dergestalt, Wie Vorsteht, Vnd das dieses Factum Ihren F. G. Zu Hessenn In keinerley wege praejudicir- oder nachtheilig sein solle, hirmit ercleren, dem ermelten Valten Apeln auch, Weil er anderer mehr Vnthattenn berüchtiget, Zur gesambten Peinlichen Verfolgung, ausser Vnnsers g. f. vnndt Hern Stiffts Hoheit, Wircklichen thun folgenn lassenn, Zu welches bezeugung, Wir diesen Schein, Vnnder Vnnsers g. f. vnndt Hern zue Herssfeldt fürgedruckten, Canzley-Secret, Dem Sambt- oder Statt-Schultheisenn Jobst Megbachen alhiero, Zugestellet, Geschehen zue Herssfeld den 29. Novembris Anno 1614.

(L. S.)

(Beilage 120.)

Beilage 120.

Namensverzeichniß der Äbte des Stifts Hersfeld.

Nr.	Name.	Regierte von	bis	Bemerkungen.
1.	Lullus	770	786	
2.	Balthart	786	798	Vorher Gehülfe des Lullus als Erzbischof von Mainz.
3.	Richulf	798	813	Schüler Alcuins; Karl's des Großen Minister u. Erzbischof von Mainz.
4.	Bun	814	840	Ein Schwabe; Freund des gelehrten Rhabanus Maurus (Abt von Fulda u. Erzbischof von Mainz.)
5.	Brunwart	840	875	Ebenfalls ein Freund des Erzbischofs Rhabanus, dessen Chorbischof er war.
6.	Drogo	875	892	Ein leuchtendes Vorbild seines Standes.
7.	Haderat	892	901	Ein Mann von würdigem Ernst und wahrer Frömmigkeit.
	von	901	912	Unterbrechung der Reihenfolge der Äbte.
8.	Diethard (I.)	912	927	Hatte schon vorher das Kloster als Provisor verwaltet.
9.	Diethard (II.)	927	928	Nachmaliger Bischof von Hildesheim.
10.	Burchard	928	931	Nachher zum Bischof von Halberstadt erwählt.
11.	Megingoz	932	935	Erbauer der Wachsenburg bei Gotha. Das Dorf Mengshausen (früher Megingozhusen) ist nach ihm benannt.
12.	Hagano	935	959	Erlangte von Kaiser Otto dem Großen Erweiterung seiner Machtbefugnisse.
13.	Günther (I.)	959	963	Aus dem Hause der Grafen von Schwarzburg. Er gehörte zum Gefolge König Otto's auf dessen Zuge nach Italien.
14.	Aegilulf	963	970	Ebenwohl im Gefolge Otto's, der ihn auch von Rom nach Mainz und nach Fulda sandte, um der Wahl von Erzbischöfen vorzustehen.
15.	Gotzbert	970	985	
16.	Bernharius	985	1005	Erbauer des Klosters Petersberg.
17.	Godehard	1005	1012	Sprößling eines Grafengeschlechtes; Er kam aus dem Kloster Altaich in Bayern. Später wurde er Erzbischof von Hildesheim.

Nr.	Name.	Regierte von	Regierte bis	Bemerkungen.
18.	Arnold	1012	1031	Erbauer des Klosters Johannesberg. Begleiter Heinrich's II. auf dem Zuge nach Rom.
19.	Bardo	1030	1031	Führte die Regierung nur 6 Monate, um dann Erzbischof von Mainz zu werden.
20.	Rudolf	1031	1036	Ein Italiener.
21.	Meginher	1036	1059	Ein Mann von großer Tugend.
22.	Ruthard	1059	1072	Sprosse eines Freiherrngeschlechts aus Bayern, später Bischof von Paderborn.
23.	Hartwig	1072	1090	
24.	Friedrich	1090	1100	Erbauer des Klosters Aue.
25.	Günther (II.)	1100	1102	
26.	Reginhard	1102	1114	Begleiter Heinrich's V. nach Rom. (1111.)
27.	Adelmann	1114	1127	Ein Mann von großer Energie und hohem Ansehen. Er eroberte in Gemeinschaft mit Abt Wolfhelm von Fulda die Wartburg.
28.	Heinrich (I.) von Bingarten	1127	1155	Aus einem Orte gleichen Namens in Oberfranken.
29.	Willebold	1155	1162	Erlangte mehrfache Schenkungen Kaiser Konrad's und dessen Gemahlin, für das Stift.
30.	Hermann	1162	1165	Wurde Abt von Fulda.
31.	Burchard (II.)	1165	1168	Wie vor.
32.	Willibold	1168	1175	Zum zweiten Male.
33.	Adolf	1175	1180	Ein Mönch des Hersfelder Klosters.
34.	Siegfried	1180	1200	Stand hoch in des Kaisers Gunst und wußte aus dieser Stellung Nutzen für das Stift zu ziehen.
35.	Johannes (I.)	1200	1215	Anhänger Philipp's von Hohenstaufen.
36.	Heinrich (II.) von Boyneburg	1215	1217	Zeichnete sich aus durch Besonnenheit.
37.	Ludwig (I.)	1217	1240	Ein Freund des Rechtes und des Friedens.
38.	Werner	1240	1252	Nach seiner Suspendirung wurde die Abtei durch den Abt von Fulda administrirt.
39.	Heinrich (III.) von Boyneburg	1262	1278	War weit bekannt wegen seines Edelmuthes.
40.	Heinrich (IV.) von Swinrode	1278	1300	Unter ihm verlor das Stift einen großen Theil seiner Güter. Feindschaft mit der Stadt.

Nr.	Name.	Regierte von	bis	Bemerkungen.
41.	Berthold (I.) von Elben	1300	1305	
42.	Simon von Hutten	1305	1315	Gerieth in offene Feindschaft mit den Bürgern.
43.	Heinrich (V.) von Mosleben	1315	1316	Belagerte in Gemeinschaft mit Landgraf Otto von Hessen die Burg Neu-Wallenstein, um den Stiftsvasallen Grafen von W. zu züchtigen.
44.	Andreas von Heiningen	1316	1320	Unter ihm verfiel die Stiftsschule.
45.	Heinrich (VI.) von Romrod	1320	1324	Während seiner Regierung wurde die Stadtkirche fertig gestellt.
46.	Ludwig (II.) von Mannsbach	1324	1343	Pfleger des freundschaftlichen Verhältnisses mit Hessen.
47.	Johannes (II.) von Elben	1344	1366	Begünstiger des Zunftwesens.
48.	Berthold (II.) von Völkershausen	1366	1388	Bekannt als Anhänger des Sternerbundes.
49.	Reinhard v. Boyneburg	1388	1398	
50.	Hermann von Altenburg	1398	1418	Mußte einen großen Theil der Stiftsgüter in Pfandschaft geben.
51.	Albert v. Buchenau	1418	1438	Feind der Stadt.
52.	Konrad von Hirzenrode	1438	1455	
53.	Ludwig Vizthum von Eckstädt	1455	1481	Regierte mit Umsicht u. Besonnenheit, gegenüber vielfacher Belästigung durch Landgr. Heinrich.
54.	Damian v. Knoblauch	1481	1483	Hatte mit dem Adel manche Fehde zu bestehen.
55.	Wilhelm von Völkershausen	1483	1493	Wie vor.
56.	Volpert Riedesel von Bellershaim	1493	1514	Kam mit der Stadt in Streit. Die Abtei wurde mit Fulda vereinigt.
57.	Ludwig (III.) von Hanstein	1515	1516	
58.	Kraft Myle	1516	1556	Sohn eines Bürgers aus Hungen.
59.	Michael Landgraf	1556	1571	Aus Rasdorf. Ein gelehrter, aufgeklärter Prälat u. Freund der Stadt.
60.	Ludwig (IV.) Landau	1571	1588	Aus Hünfeld.
61.	Kraft Weisenbach	1588	1592	Aus Niederaula. Derselbe wurde nicht bestätigt.
62.	Joachim Röll	1592	1606	Aus Rasdorf. Er beschloß die Reihe der Äbte.

Beilage 121.

Namensverzeichniß

der bis zum Ausbruche des 30jährigen Krieges im Amte gewesenen Bürgermeister der Stadt Hersfeld, soweit solche aus städtischen Rechnungen, Akten rc. zu ermitteln gewesen sind.

Nr.	im Jahre	Namen.	Nr.	im Jahre	Namen.
1.	1531	Gerwig, Simon.	21.	1581	Hutteroth, Cyriax.
2.	—	Borneisen, Hans.	22.	—	Wolff, Conrad.
3.	1549	Kulemann, Johs.	23.	1582	Hotterodt, Ciriax.
4.	—	Staffel, Hans.	24.	—	Heppen, Claus.
5.	1556	Wille, Henner.	25.	1583	Wille, Johann.
6.	—	Becker, Henner.	26.	—	Selzam, Friedrich.
7.	1558	Hepp, Claus.	27.	1587	Hepp, Heinrich.
8.	—	Fuchs, Hermann.	28.	—	Selzam, Friedrich.
9.	1565	Brodhecker, Johann.	29.	1588	Becker, Johs.
10.	—	Hitteroth Ciriax.	30.	—	Rechbergk, Claus.
11.	1566	Will, Johann.	31.	1589	Stöppler, Kunrad.
12.	—	Bitt, Kunrad.	32.	—	Gerwig, Michel.
13.	1568	Fuchs, Hermann.	33.	1590	Milsing, Kraft.
14.	—	Steube, Cyriax.	34.	—	Bolz, Cyriax.
15.	1574	Brothecker, Johann	35.	1592	Paul, Hans.
16.	—	Göpel, Conrad.	36	—	Faust, Conrad.
17.	1576	Steube, Cyriax.	37.	1594	Rechbergk, Klaus.
18.	—	Arnold, Claus.	38.	—	Schmidt, Johs.
19.	1577	Hutteroth, Cyriax.	39	1595	Selzam, Friedrich.
20.	—	Wolff, Conrad.	40.	—	Landaw, Johs.

Anmerkungen:

Die Bürgermeister wurden von Alters her, aus den „Räthen“ erwählt. Von der Zeit des Ueberganges der Herrschaft auf das Haus Hessen an, wurden sie von dem Landgrafen, vorher jedenfalls vom Abte, bestätigt. Es waren zwei zugleich im Amt und die Amtszeit dauerte nur ein Jahr. Wiederwahl war nicht selten.

Die „Räthe“ waren: a. der „Ober-Schöffenstuhl“, bestehend aus 12 Mitgliedern, b. der „Unter-Schöffenstuhl“, auch „Unterrath“ oder „Rathsverwandten“ genannt, zu welchen 8 Mitglieder zählten. Der „Unterrath“ war der eigentliche Vertreter der Bürgerschaft und aus ihm gingen die Schöffen hervor; jedoch konnte in den Schöffenstuhl Niemand aufrücken, der nicht andere städtische Aemter: z. B. das Kämmerer- und Baumeister-Amt, später auch das Billeturamt, jedesmal ein Jahr versehen hatte. Aus den Schöffen nahm man die Bürgermeister. Wer also zum Bürgermeisteramt kam, war mit städtischen Aemtern bereits vertraut und in der Verwaltung erfahren.

Bezüglich der Wahl wurde, soweit urkundliche Nachrichten darüber Auskunft geben, — und diese reichen bis zu Ende des 16. Jahrhunderts zurück, — es so gehalten, daß vier hierzu erwählte Candidaten dem Landesherrn präsentirt wurden, der daraus die beiden Bürgermeister aussuchte.

Nr.	im Jahre	Namen.	Nr.	im Jahre	Namen.
41.	1597	Milsing, Kraft.	53.	1613	Schmidt, Johs.
42.	—	Faust, Conrad.	54.	—	Landaw, Johs.
43.	1602	Gerwig, Wilhelm.	55.	1614	Bolz, Ciriax.
44.	—	Selzam, Friedrich.	56.	—	Ottho, Conrad.
45.	1603	Volz, Ciriax.	57.	1615	Selzam, Friedrich.
46.	—	Cleb, Johann.	58.	—	Wolff, Ciriax.
47.	1607	Gerwig, Michel.	59.	1616	Gutberlet, Johann.
48.	—	Wiebel, Christian.	60.	—	Hutteroth, Johann.
49.	1609	Faust, Conrad.	61.	1617	Göpell, Hermann.
50.	—	Göpel, Hermann.	62.	—	Wiebel, Christian.
51.	1612	Gerwig, Michel.	63.	1618	Selzam, Friedrich.
52.	—	Grüning, Abraham.	64.	—	Wolff, Ciriax.

Beilage 122.

Das Wappen der Stadt Hersfeld,

welches mit der Geschichte derselben in engem Zusammenhange steht, hat im Wechsel der Zeitverhältnisse verschiedene Gestaltungen durchgemacht.

Die frühere Abtei Hersfeld führte in ihrem Wappen das Patriarchen- oder Erzbischöfliche, auch Lothringische Kreuz, von rother Farbe, auf weißem Felde, mit zwei Querbalken, von denen der obere kürzer als der untere.[1])

Daß, wie angenommen wird[2]), auch die Stadt Hersfeld von Anfang an sich dieses Kreuzes als Stadtwappen bedient habe, dafür fehlt der Nachweis; es geht vielmehr aus den nachfolgend erwähnten Thatsachen hervor, daß das Stadtwappen ursprünglich ein anderes war, und das Patriarchenkreuz erst später in dasselbe gekommen ist.

Ich nehme an, daß eine städtische Verwaltung, die ein eigenes Siegel führte, von der Zeit an sich bildete, wo das aus Ansiedelungen bei dem Kloster entstandene Dorf Hersfeld so umfangreich geworden war, daß es mit schützenden Mauern umgeben und zu einem festen Platze gemacht wurde. Bis dahin wird die Verwaltung des Ortes vom Kloster aus geführt und geleitet, und werden öffentliche Urkunden mit dem Siegel des Abtes versehen worden sein. — Die Herstellung der Befestigung ist jedenfalls in der Zeit bis Mitte des elften Jahrhunderts, bewirkt worden. Urkundliche Nachrichten fehlen zwar darüber, allein daß sie in 1086 bereits vorhanden war, dürfte keinem Zweifel

[1]) Gatterer, Abriß der Heraldik, S. 53.
[2]) Z. B. Piederit, S. 83, Anmerkg. 31.

unterliegen, da sonst von einer, in Folge kaiserlichen Entsatzes mißlungenen Belagerung, durch die Bischöfe von Magdeburg und Halberstadt, (s. die Nachricht darüber) nicht würde die Rede sein können.[1])

Das älteste von mir ermittelte Siegel der Stadt findet sich an einer, im Stadtarchive verwahrten, öffentlichen Urkunde aus dem Jahre 1430. Es ist der Bündnißvertrag der Stadt mit dem Landgrafen Ludwig dem Friedfertigen, zu gegenseitiger Hülfe.[2]) Dasselbe als „offenbares großes Insigel" bezeichnet, zeigt aber nicht das Kreuz, sondern das Bildniß des heil. Wigbert, im Ornate, in folgender Darstellung:



Die Umschrift ist noch recht deutlich erkennbar.

Die mit diesem Siegel gelieferte Darstellung halte ich für das erste Wappen des städtischen Gemeinwesens dahier. Daß vorher schon ein anderes Wappen geführt worden wäre, ist nach den obwaltenden Verhältnissen nicht anzunehmen.[3])

Die Entstehung desselben ist in der Geschichte des Klosters be=

---

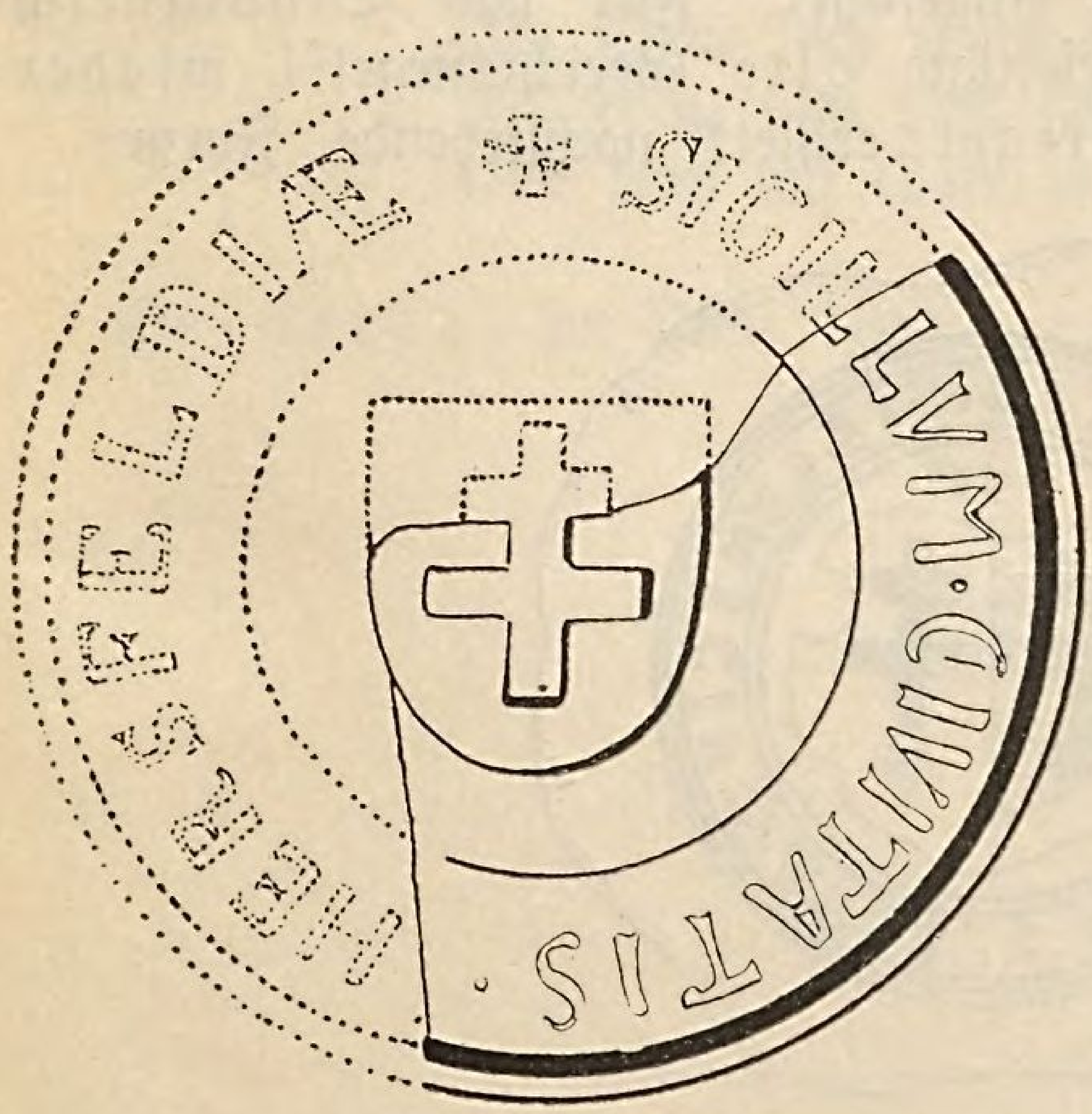
[1]) Landau, S. 511. [2]) Beilage 56.

[3]) Eine Nachricht im städtischen Gedenkbuche, das „Grüne Buch", S. 114., vom 13. Dezbr. 1630, betr. die Resolution des Abtes Bernhard von Fulda auf das Vorbringen Hersfeldischer Abgesandten, das. u A. auch die Veränderung des Stadtsiegels betraf, bestätigt dies. Es heißt darin, daß wenn „sich die Stadt Hersfeld hinfüro ihres vhralten Signi als S. Wigberti, gebrauche, so hab sich niemands zu beschweren."

gründet, die zugleich die Geschichte der Stadt ist: durch die Beisetzung der Gebeine Wigbert's in der Klosterkirche erlangte das Kloster seinen Ruf, seine Blüthe, die Entstehung der Stadt ihre Förderung, und die entstandene Stadt ihr rasches Emporkommen. Nichts ist daher erklärlicher, als daß man, vom Glauben an die Macht der Fürbitte dieses Heiligen geleitet, das Bild desselben auch in das Stadtwappen aufnahm. Nannten sich doch die Mönche des Klosters Jahrhunderte lang Knechte des hl. Wigbert, und gab man doch der Stiftskirche, in der seine irdischen Ueberreste ruhten, den Namen St. Wigbertskirche.

Da nach den von mir ermittelten Archivalien die Anwendung dieses Siegels bis zum Jahre 1502 feststeht, und in der Zeit von da bis zum Bauernaufruhre, von solchen Umwälzungen in den Verhältnissen der Stadt, die eine Aenderung des städtischen Wappens hätten herbeiführen können, nur die kaum einjährige, bei der entschiedenen Widerstandsleistung der Stadt nicht in Wirksamkeit getretene Vereinigung der beiden Abteien Hersfeld und Fulda zu verzeichnen ist, — so kann als sicher gelten, daß die Stadtgemeinde, von ihrer Entstehung an bis zum Bauernkriege, (1525), nur das Bildniß St. Wigbert's in ihrem Wappen führte, und daß hiernach auch die Annahme nicht begründet ist, daß schon mit Eintritt des hessischen Erbschutzes (1432) eine Aenderung dieses Wappens eingetreten wäre.

Hiervon verschieden jedoch war das Siegel des Stadtgerichts. In diesem befand sich das Doppelkreuz der Abtei, in der Form wie im Eingange angeführt. Und diese Verschiedenheit hat von jeher bestanden. Dieselbe erklärt sich indessen nach meinem Dafürhalten aus dem Umstande, daß die Schöffen des Gerichts im Namen des Abtes, als des rechtmäßigen Herrn über die Stadt, Recht zu sprechen hatten, und daher das Wappen der Abtei im Gerichtssiegel ganz richtig angebracht war. Nach einer im Archiv befindlichen Copie einer vom Stadtschultheißen ausgestellten Urkunde über eine Gerichtsverhandlung vom Jahre 1484 hatte das am Original der Urkunde leider nur noch in Bruchstücken vorhanden gewesene Gerichtssiegel vorstehende Gestalt.



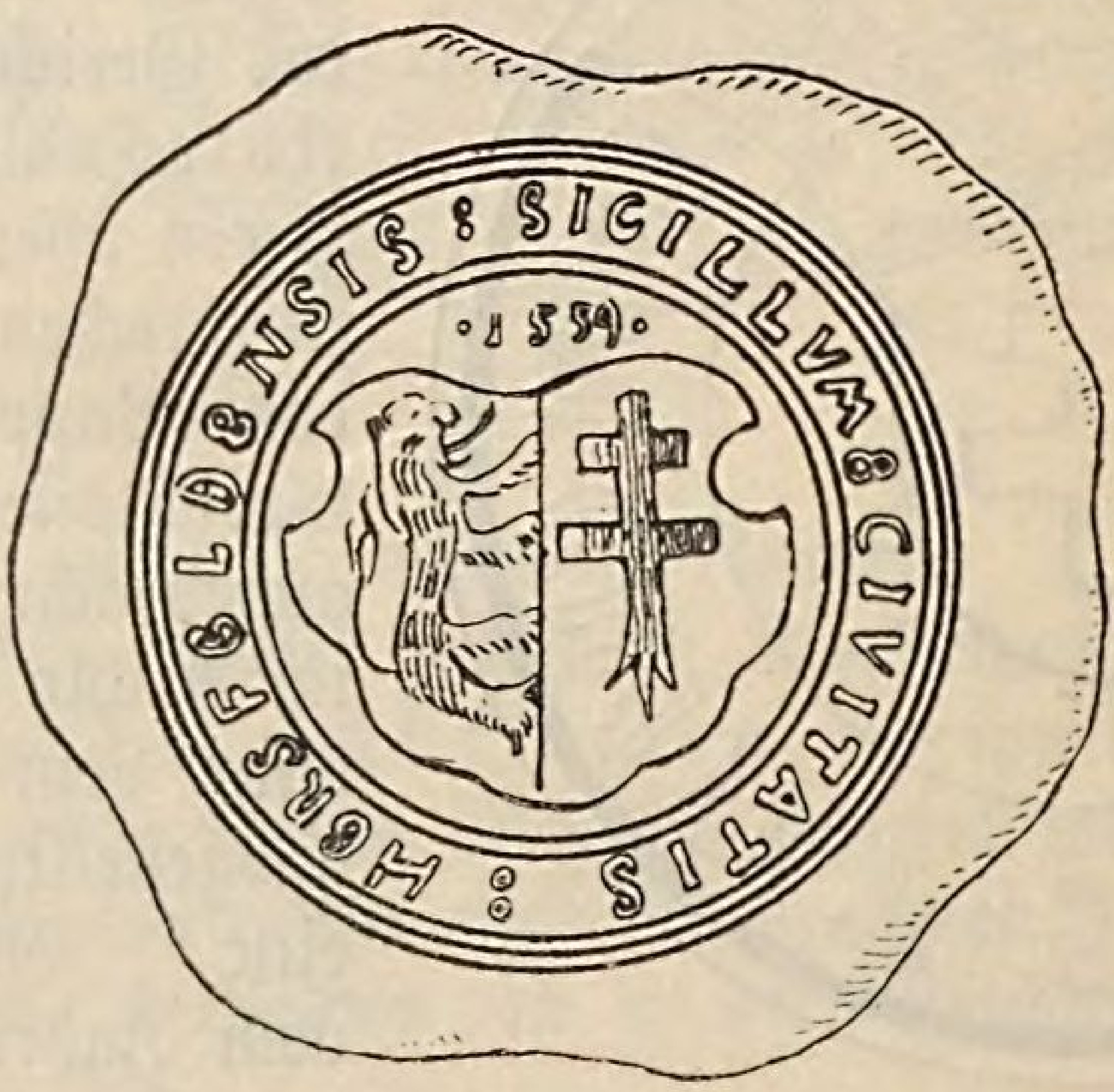
Die schwach punktiert ausgeführten Theile fehlten.

Beide Siegel wurden abgestellt, als Landgraf Philipp die aufrührerischen Bauern im Jahre 1525 aus der Stadt und aus

dem Stiftsgebiete vertrieb, die Stadt besetzte und die Oberherrlichkeit über dieselbe an sich nahm (s. die Nachricht darüber). Im Siegel der Stadtgemeinde erschien von da an der hessische Löwe, (ohne das Kreuz der Abtei,) während für das beseitigte bisherige Siegel des Stadtgerichtes ein anderes nicht eingeführt wurde und man zu den Gerichtsurkunden sich Privatsiegeln bediente.[1]) Das Stadtsiegel sah nach einigen im Archive noch vorhandenen allerdings undeutlichen Abdrücken so aus:



Durch den Vertrag des Landgrafen Philipp mit dem Abte Michael, vom 11. November 1558, betreffend die anderweite Regelung der Oberherrlichkeit über die Stadt, wurde auch die Wappenfrage geordnet. Das seit 1525 bestandene hessische Stadtsiegel wurde wieder beseitigt und von da an des Stiftes rothes Kreuz, mit dem bunten hessischen Löwen, als Stadtwappen eingeführt. Für das Stadtgericht aber wurde das (in 1525) beseitigte alte Gerichtssiegel[2]) wiederhergestellt. — Das Stadtsiegel erhielt nachstehende Form:



[1]) Wahrscheinlich des Privatsiegels des Schultheißen. Siehe auch hierüber den Vertrag von 1558.

[2]) Der betr. Vertags-Passus der zum Unterschied von „der Stadt Hersfeldt Sigill" von einem „Inn vor Jahren" bestandenen „besondern Gerichts Sigill, so ein doppel Hersfeldtisch Creutz gehabt," redet, beweist die oben besprochene Verschiedenheit. S. Beil. 79.

Obgleich jener Vertrag auf einen zwanzigjährigen Zeitraum beschränkt war und die Festsetzung des Wappens ausdrücklich nur auf diese Periode stattgefunden hatte, so blieb doch, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung von 1629 bis 1631, während welcher Zeit in Folge der Administration des Stifts durch den Abt von Fulda, im Namen des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Oesterreich, der hessische Löwe wieder entfernt worden war, das Wappen der Stadt von da an unverändert, bis durch den im westphälischen Frieden von 1648 ausgesprochenen Uebergang der Abtei Hersfeld an Hessen-Kassel, jene Wappenfestsetzung zu einer definitiven wurde. Seitdem trat dann an Stelle des bisherigen Stadtgerichtssiegels ein anderes, mit dem Siegel der Stadtgemeinde übereinstimmendes Siegel, welches das folgende Aussehen erhielt:



Der Löwe ist fünfmal weiß und viermal roth gestreift und mit Krone versehen. Er steht auf mattblauem Felde.

Der Wappenspruch lautet:

„Hersfeld, die Stadt, sie führt im Schild
Ein Kreuz und einen Löwen wild.
In Kreuz und Leid hab' Löwenmuth
Und trau auf Gott, es wird wohl gut."

Hersfeld, im Juni 1888.

L. Demme.

Register.

Die Zahlen deuten die Seiten an.

A.

B.

C.

D.

E.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Fehlerberichtigung.

S. 5,	Z. 9	v. oben	steht Seelenmesse statt Seelmesse.
„ 5,	„ 11	„ „	gehört das Komma in die folgende Zeile, hinter 1059)
„ 14,	„ 8	„ unten	steht Probstei statt Propstei.
„ 25,	„ 4	„ „	steht Seelenmesse statt Seelmesse.
„ 33,	„ 13	„ oben	fehlt hinter Stadt das Wort Nutzen, welches in Z. 14 hinter jährlich wegfallen muß.
„ 33,	„ 19	„ „	steht Vicarian statt Vicarien.
„ 35,	„ 14	„ „	steht die Anmerkungsnummer ²) hinter Propst statt hinter Angersbach; desgleichen
„ 47,	„ 19	„ „	die Nummer ³) hinter gehörte statt hinter Schade.
„ 48,	„ 2	„ unten	steht wurde statt wurden.
„ 48,	„ 1	„ „	fehlt hinter willen das Anführungszeichen.
„ 56,	„ 11	„ „	muß hinter Hern das Anführungszeichen wegfallen.
„ 59,	„ 3	„ „	fehlt hinter schützen das Anführungszeichen.
„ 106,	Anmerkg. 37.		steht Rommrod statt Romrod.
„ 195,	„ 17	v. unten	steht vnd statt und.
„ 206,	„ 15	„ „	steht ⁶) statt ⁵).
„ 206,	„ 13	„ „	steht ⁵) statt ⁶).
„ 216,	„ 14	„ oben	steht ⁴) statt ³).
„ 236,	Anmerkg.		steht dem heiligen statt Den Heiligen.

Demme, Louis

Nachrichten und Urkunden zur Chronik von Hersfeld

Bd.: 1

Hersfeld 1891